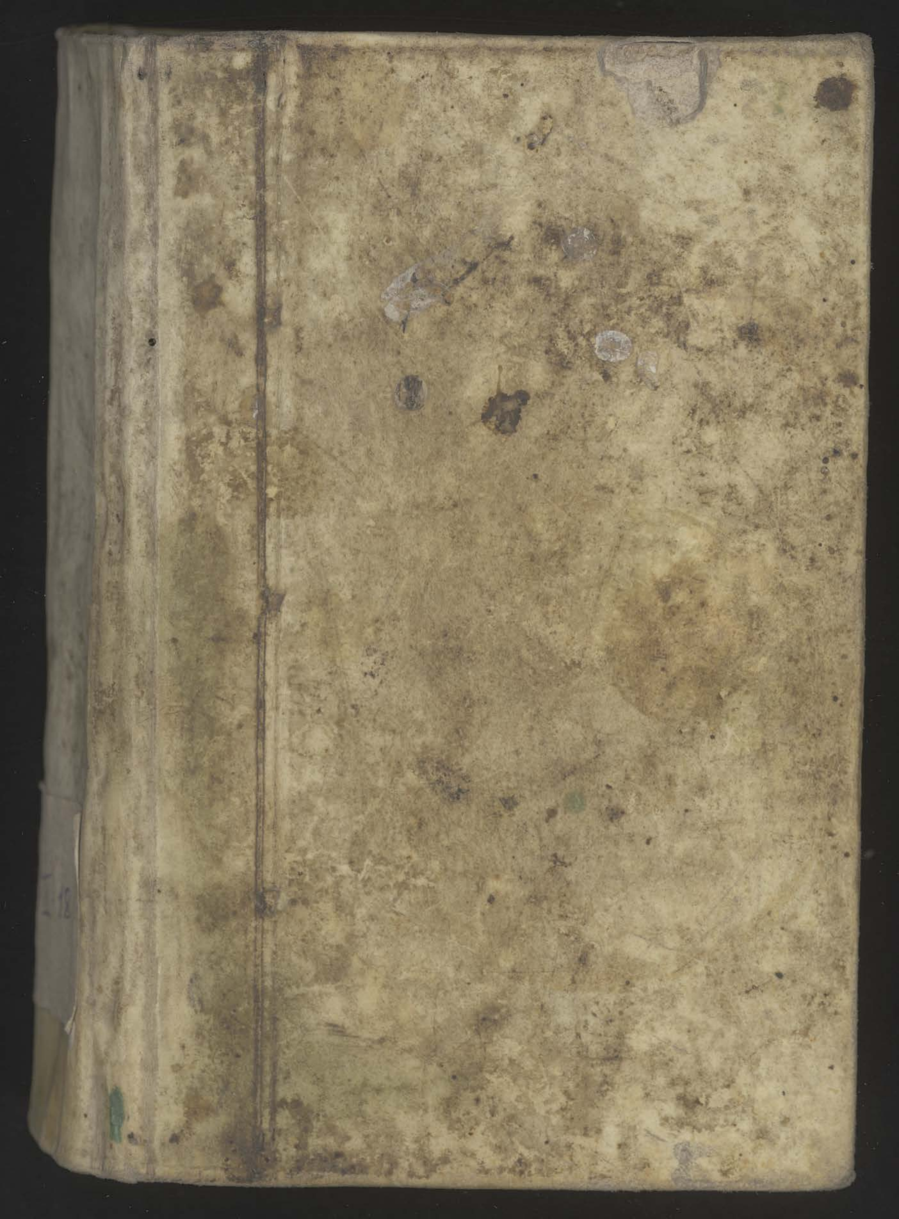
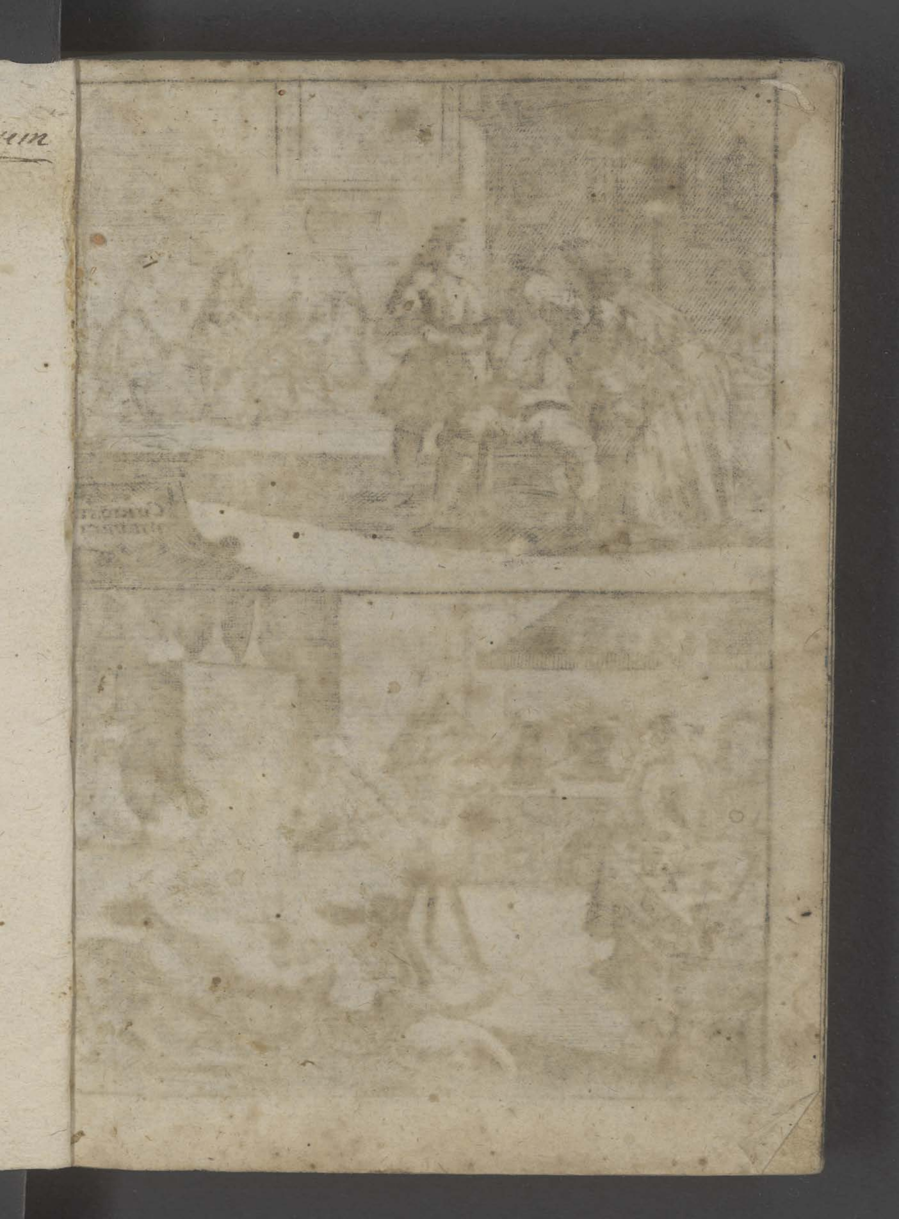




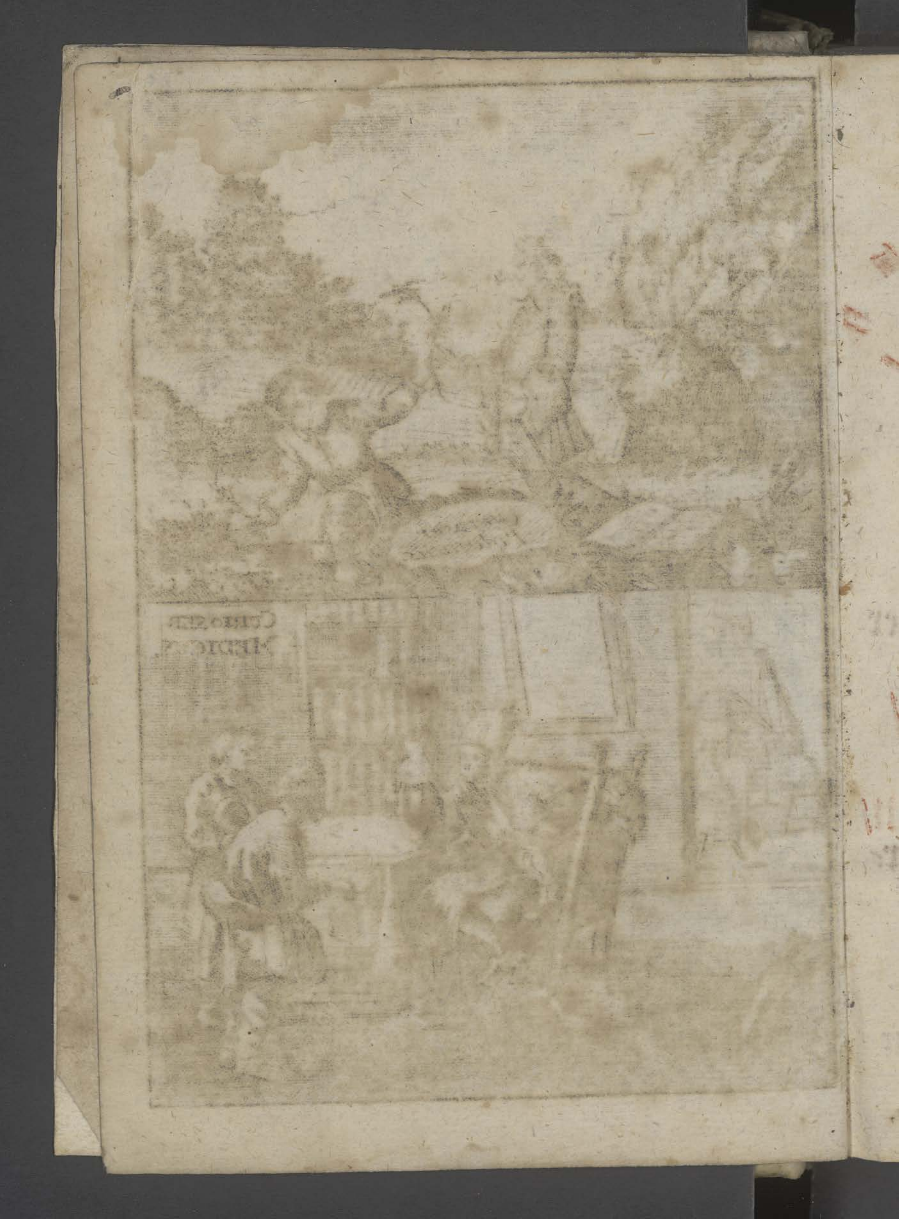


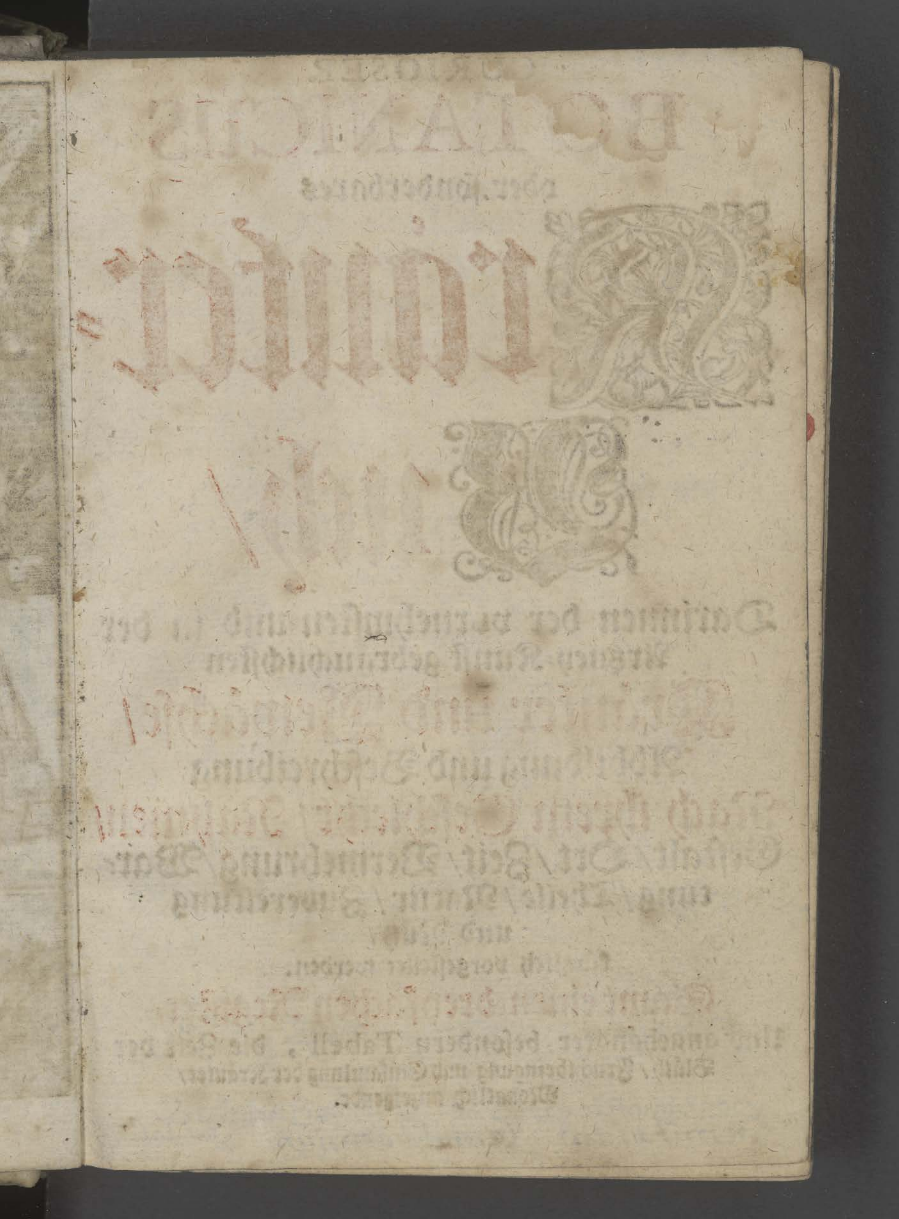
Ex C N°o 535
Rob. Martini Cap. Rhenanum




CURIOSER
CHIRURGUS.


Curioser Botanicus
CURIOSER MEDICUS.





CURIOSER
BOTANICUS
oder sonderbares





Darinnen der vornehmsten und in der Artzney=Kunst gebräuchlichsten

Kräuter und Gewächse/

Abbildung und Beschreibung

Nach ihrem Geschlecht/ Nahmen/

Gestalt/ Ort/ Zeit/ Vermehrung/ Wartung/ Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz/

kürtzlich vorgestellet werden.

Samt einen dreyfachen Register/

Und angehängter besondern Tabell, die Zeit der Blüth/ Fruchtbringung und Einsamlung der Kräuter/ Monatlich anzeigende.

Eremitarum Camaldulensium ~~D. Tobias~~

Der CURIOSE
CHYMICUS,

Oder
Curioses Laboratorium
Medico Chymicum, &c.

Der CURIOSE
MEDICUS,

P.P. Eremitt: Camald. Oder Insulae Vigrensis,
Sonderbahre Curiose Anleitung
zur Medicin, &c.

Der CURIOSE
CHIRURGUS,

oder Curioser Begriff der
Wund-Artzney/
nebst einer vortrefflichen
Frantzosen-Cur/
Bericht von Aderlassen/Schröpffen/rc.
mit Beyfügung eines *Curiosen*
Urin-Büchleins/
wie die Wasser der Krancken zu besehen.

Dreßden und Leipzig/
Verlegts Joh. Christoph Mieth/ Buchhändler.
1706.



Vorrede An den Leser.

DEs menschlichen Lebens Elend / die unzählbaren Zufälle und Kranckheiten / so aus der Sünde entstanden / haben sogleich von Anfang der Welt die Menschen gezwun-

gen / auff Mittel zu dencken / wie denn täglich und bald von Mutterleibe an uns zustossenden Leibes-Beschwerungen und Kranckheiten begegnet und Rath geschaffet werden mögte. Wir sind ja kaum gebohren / so sind wir Kranckheiten unterworffen / so daß Hippocratis Ausspruch / ohne einige Widerrede / wahr bleibet / wenn er in Epist. ad Damog. schreibet: Totus homo â nativitate jam morbus est, mit welchen Plinius einstimmet / der da saget: Morbi qvidam nobiscum nascuntur. Und wer weiß wohl nicht aus der täglichen Erfahrung / was uns nach diesen biß in unser hohes Alter / vor vielerley Kranck-und Beschwerligkeiten begegnen. Dahero hat es von allen Zeiten Leute gegeben / die mit allen ersinnlichsten Fleisse sich beworben / alle Creaturen GOttes / Kräuter / Bluhmen /

Früchte/ Wurtzeln/ Holtz/ Metallen/ Eigenschafften der Thiere/ ja alles und iedes auszuforschen/ deren Krafft und Würckung zu lernen/ auch wider welche Gebrechen und Kranckheiten dienlich an und auffgezeichnet. Was es aber vor Mühe und Zeit gekostet/ hinter solche Wissenschafft zu kommen/ und in Ordnung zu bringen/ kan daraus leicht abgenommen werden/ weil man anfänglich allerhand Artzneyen versuchen müssen/ ehe das rechte Mittel getroffen worden. Die Araber und Egyptier legten ihre Krancken auff die Strassen/ damit sie von den vorübergehenden heilsame Mittel wider ihr Beschweren erfahren möchten. Die Griechen venerirten ihren Æsculapium, daß er ihnen einige Artzney offenbahren möchte; andere erwarteten sie in Träumen/ wie davon der gelehrte

Hermannus Conringius in seiner Exercitatione Philologico-Medica, de Incubatione in Fanis Deorum Medicinæ causâ olim facta, weitläufftig zu lesen / wenn denn nun durch solche Artzneyen Besserung und Gesundheit erfolget; so war der Patient obligirt seine überstandene Kranckheit / nebst denen gebrauchten Mitteln auff eine Taffel zu schreiben / und in dem Tempel auffzuhengen / damit andere / so etwa nachgehends dergleichen Kranckheiten auch bekämen / sich solche bedienen / u. zu Nutz machen könten. Daher Hippocrates Anlaß genommen / solche Taffel abzuschreiben / und in Ordnung zu bringen / wodurch er sich bey der Nachwelt einen unsterblichen Ruhm und Nahmen erworben. Andere sind ihn hierinnen gefolget / und sehr sorgfältig gewesen / solche Wissenschafft und Heil-Kunst zu excoliren. Denn weil anfänglich die Medicin, wie Seneca saget / paucarum Enib scientia herbarum, so haben nachgehends blosse Simplicia bey zunehmenden luxu der Menschen / und den daher rührenden Kranckheiten nicht wollen

len sufficient seyn / und dahero viele Composita müssen ersonnen werden / biß endlich die Chymia dazu kommen / und die Medicin in solchen Stand gesetzet worden / als wir sie ietzo haben. Da nun iederzeit biß auff diese Stunde curiöse Gemüther gefunden worden / die in den Erkäntniß solcher natürlichen Dingen / zu welchen das menschliche Geschlecht gleichsam von Natur ohne Unterlaß gereitzet und getrieben wird / ihr Vergnügen suchen; denen hat man auff allerhand Art in gegenwärtigen Tractat, so viel als man gekont / zu dienen gesuchet. Denn hier findet erstlich ein Liebhaber der Kräuter in den Kräuter-Buch nach Ordnung des Alphabets der vornehmsten und in der Artzney-Kunst gebräuchlichsten Kräuter und Gewächsen 2c. wahre Abbildung; Weiter eine kurtze und gründliche Beschreibung nach ihren Geschlecht / Nahmen / Gestalt / Natur / Zubereitung und Nutz / beysammen vorgesteller / welches öffters in grossen und weitläufftigen Wercken vergebens gesuchet wird.

So haben sie auch einen ausführlichen Bericht in einer Tabelle, wenn iedes blühet/ und zu seiner Reiffung gelanget/ auch zu was Zeiten alle Blumen/ Früchte/ Kräuter/ Wurtzeln/ Saamen einzusamlen/ und wie man die behalten solle / damit sie bey Krafft bleiben. Nechst diesen haben sie eine deutlich und treue Anführung in beygefügten Laboratorio Medico-Chymico zu unterschiedenen Processen aus dem Paracelso, Mirandola Jac. le Mort und vieler vortrefflichsten Chymicis gezogen/ die Artzneyen mit leichter Mühe zu seinen Nutzen und Gebrauch selbst zu præpariren/ ingleichen wie solche und zu was Kranckheiten des Leibes/ so wohl innerlich als euserlich zu gebrauchen und anzuwenden.

Ferner hat man auch andern/ und sonderlich auff dem Lande wohnenden zugleich helffen wollen / indem doch viele öffters von einem verständigen Medico gar zu weit abwohnen / und der Patient / sonderlich in morbis acutis oder hitzigen Kranckheiten eher ums Leben kommen könne / ehe man einen rechtschaffenen Medicum erlangen

kan;

kan; Als hat man vor nöthig erachtet/ in den curiosen Medico allerhand bewährte und kräfftig würckende Artzneyen aus den berühmsten und vornehmsten Autoribus Practicis zu communiciren / damit ein ieder in Nothfall etwas haben könne / womit er seine Kranckheit curiren möge.

Der curiöse Chirurgus wird denen Wund-Aertzten und Feldscherern zeigen/ auff was Weise alte Schäden und Gebrechen glücklich zu heilen / auch wie die Frantzosen-Cur auffs beste und sicherste vorzunehmen. Jngleichen was bey Aderlassen und Abziehung des Bluts durch die Blut-Egelein zu observiren. Und endlich ist auch mit beygefüget ein Bericht / wie der Urin eines Krancken zu besehen / und davon verständig zu judiciren sey. Daß also hier ein iedweder / er sey ein Medicus, oder Chirurgus , gelehrt oder ungelehrt/ ja wes Standes er auch seyn mag / als in einem Compendio etwas finden wird / das er zu seinen grossen Nutzen und Vergnügen anwenden kan.

Der

Der geneigte Leser lasse sich solche Arbeit und die darunter geführte gute Intention bestens gefallen. Denen aber / die sich solche zu ihrer Curiosität bedienen / oder in Fall der Noth daraus wollen Raths erhohlen / wündschet man / daß alles zu ihren angenehmen und selbst verlangten Nutzen heilsamlich ausschlagen möge.



Tabelle/
Welche die Zeit der Blüte/ Fruchtbringung und Sammlung der Kräuter monatlich anzeiget.

I. Januarius. (Jenner.)
Wassermann.

Es blühet in diesem Monat: Schwartz Niese-Wurtz-

Man sammlet in diesem Monat die Wurtzel von der schwartzen Nießwurtz.

II. Februarius. (Hornung.)
Fische.

Es blühet in diesem Monat: Cornel Baum.

Man samlet in diesem Monat/ die Zäpflein oder Wurstlein von Hasel-Strauch / den Safft aus den verletzten Wurtzeln des Nußbaums.

III. Martius. (Mertz.)
Widder.

Es blühet in diesem Monat: Aegyptischer Schoten-Dorn / klein Schell-kraut oder Feigwartzen-wurtzel / groß Schell-kraut / Cornel-

 baum/

baum / schwartz Nießwurtz / Erdbeerkraut / Lorbeer=baum / Hufflattich / Beerwinckel / Mertzen=Violen. Man sammlet in diesem Monat: Die Rinde von Schlehen=Dorn / Zehrwurtz / (nach der Sonnen Untergang /) Goldwurtz / das Meel von Haselstauden=Blüte / die Zäpflein oder Blüte von der Bircke / ingleichen die Schwämme davon und Bircken=Wasser. Die Wurtzel von der Benedict=Wurtzel (mitten oder zu Ende des Mertzen ohngefehr am 23. Tag/) das Kraut und die Wurtzel von Schellkraut / Löffelkraut=Blätter / Holtz von Haselstauden / (wann die Sonne im Widder gehet / 2. oder 3. Tage vorn Neumond / die Wurtzel vom Attich / die Wurtzel von Wolffsmilch / die Rinden vom Zapffenholtz / Eschen=Rinde und Holtz / die Wurtzel von gemeiner Holwurtz / item / die Wurtzel von kleiner runder Osterlucey / Gundermann=Blätter / die Rinde von den Wurtzeln des Bilsenkrauts / die Wurtzel von der Meisterwurtz / die Wurtzel von Blau=Lilien / die Zäpflein und der Safft aus den verwundeten Wurtzeln des Nußbaums / die Wurtzel von der gemeinen runden Osterlucey / Wacholderholtz / Lorbeer=Blätter / Lieb=Stöckelwurtzel / die jungen Schößlinge von Hopffen / die Wurtzel von Hasenpappeln / die Wurtzel von der Bärwurtz / die blätter von Brunnkresse / die wurtzel von Hauhechel /

Hechel/die wurtzel von Pestilentzwurtz / die wurtzel von Säufenchel / die wurtzel von Pöonien / die knöpffe und kätzlein von Aspen / die blätter von Himmel-Schlüssel / die wurtzel von Meerrettig / die Rinde von Weiden / Holderkeimen / die wurtzel von Knabenkraut / die wurtzel von Braunwurtz/Blauviolen/die blätter von Sinngrün.

IV. Aprilis. (April.)

Stier.

ES blühet in diesem Monat: Schlehen-Dorn / Buchampfer / Gelbschwertel / Pomerantzenbaum / Gänseblümlein / Täschelkraut / Schellkraut / Feigenwartzen-kraut / gelber Veiel / Löffelkraut / (im andern Jahr nachdem es gesäet worden /) schwartze Niesewurtz / Edelleberkraut / Waldmeister / Erdbeer-kraut / Eschbaum / gemeine Holwurtz / kleine runde Osterlucey / Storchschnabel / Gundermann / Freysamkraut / Lerchenbaum / Lorbeerbaum / Einbeer-kraut / Pfirschen-baum / Pestilentz-wurtz / Himmel-Schlüssel / fleckicht Lungenkraut / Johannisbeerstrauch / Weiden / Knabenkraut / Pompelblumen / groß Bathengel / Singrün / Blauveiel / Scorzonere. Man sammlet in diesem Monat: Schlehen-blüte / Sauerampffer-wurtzel / Calmus / Alsnack-wurtzel / Eibischwurtzel / die blätter von Bachbungen / die wurtzel von Hasel-

selwurtz / die Wurtzel von Spargel / die Wurtzel von Goldwurtz / das Mehl von Zäpflein der Hasel-Stauden / die Wurtzel von grossen Kletten / Gänseblümlein / das Holtz und mitlere Rinde vom Saurach / die Blätter / Schwämme / Rinde und Wasser von Bircken / die Wurtzel von Natterwurtz / die Rinde der wurtzeln von Borragen / die blätter von Bärentatz / die wurtzeln von Zaunrüben / die Rinde der wurzeln von Ochsen-Zung / die wurtzel von weisser Eberwurtz / die Rinde vom Kirschbaum / die blätter und Blumen von Feigenwurtzenwurtz / die blüte von gelber Veiel / die blätter und blüte von Löffelkraut / die blätter von Garten-Cypreß / die wurtzel von Fetthenne / die wurtzel von rothen Steinbrech / die wurtzel von weissen Diptam / die wurtzel von gemeiner Holtzwurtz / die wurtzel von kleiner runder Osterlucey / das kraut von Storchschnabel / die wurtzel von Süßholtz / das gantze kraut von Gundermann / Alantwurtzel / die Rinde der wurtzel von Bilsenkraut / das gantze kraut Freysamkraut / die wurtzel von wilden Mangolt / die wurtzel von Liebstöckel / die wurtzel von weissen Lilien / die wurtzel von Mayenblümlein / die wurtzel von Hasen-Pappeln / die wurtzel von Schaffgarbe / Baummooß / die Blätter vom Egelkraut / die blüte von Pfirschenbaum / die

wur-

Wurtzel von Petersilien / die wurtzel von Bibe-nell / die grünen Zapffen von Fichtenbaum / die wurtzel von Weißwurtz / die wurtzel von En-gelsüß / die blumen von Himmelschlüssel / die wurtzel von wilden Bertram / das gantze kraut fleckicht Lungenkraut / Eichen-Traube / so an der wurtzel der Eichen wächst / die wurtzel von Fünff-fingerkraut / die wurtzel von Mauß-Darm / die mitlere Rinde von Holunder / item Holunder-Schwämme / die blätter von Seiffenkraut / die wurtzel von Scabiosen / die wurtzel von Schwartzwurtz / die wurtzel von Schlangen-mord / die wurtzel von Abbiß / das kraut / blu-men und wurtzel von Pompelblumen / das gantze kraut von groß Bathengel / die wurtzel von Tormentill / die wurtzel von Hufflattich / die wurtzel von groß und gemein Baldrian / die wurtzel von Siegwurtzweiblein / die blätter und blumen von Sinngrün / die wurtzel von Schwal-benwurtz / blaue Violen / der austrieffende Safft von Weinstock.

V. Majus, (May.)

Zwilling.

ES blühet in diesem Monat Saurampffer / Buchampfer / gelb Schwertel / oder Men-nige / Sinau / Gauchheil / Bachbungen / Do-rant / Agley / lange und runde Holwurtz / Po-

merantzenbaum / groß Mäuß-Oehrlein / Maßlieben / Natterwurtz / Bärenklau / Zaunreben / Ochsenzung / Ritterspoꝛn / Ringelblum / Geißblat / Körbelkraut / Chamillen / Schellkraut / gelber Veil / Löffelkraut / Güldegünsel / Kornblum / Hundszunge / Hagendorn / Candischer Mohrenkümmel / Waldmeister / Bohnen / Erdbeerkraut / Eschbaum / Erdrauch / unser Frauen Bettstroh / Genster / Storchschnabel / Katzenfuß / Freysamkraut / Wacholder / Mängelwurtz / Stein-Leberkraut / Mayenblümlein / Hasenpappeln / Honigklee / Meerhirse / Steckrüben / Engelkraut / Seeblumen / Klapperrosen / Einbeerkraut / breiter und spitziger Wegerich / Pöonien / Weißwurtz / wilder Bertram / Fünffingerkraut / Johannis-Beerstrauch / weisse Rosen / Provintz-Rosen / Zucker-Rosen / Sonnenthau / Roßmarin / Brombeerstrauch / Hindbeerstrauch / Weiden / Holunder / Welsch-Bibenell / Speichelwurtz / Stendelwurtz / weisser Steinbrech / Creutzwurtz / Quendel / Gliedkraut / Schlangenmord / Wallwurtz / Pompelblumen / Bauren-Senff / groß Bathengel / Tormentill / groß und gemeiner Baldrian / Sinngrün.

Man samlet in diesem Monat: Die blätter und Gipfel von gemeiner und Römischer Wermuth / die blätter von Schlehen-Dorn / die

die Blätter von Saurampffer / die Blätter / von Buchampfer / (zu Anfang des Monats) das gantze kraut Güldenwiederthon / (vor der Sonnen Aufgang / wann Sonn und Mond im Zwillingen gehet) die Blätter von Leberbalsam / die Blätter von Odermennig / das gantze kraut Sinau / das gantze Kraut Hünerdarm / die Blätter von Eibischwurtz / das gantze Kraut Gauchheil Männlein und Weiblein / die Gipffel von Dill / die Wurtzel von Angelick / (wenn Sonn und Mond im Krebs gehet /) das gantze Kraut Gänserich / das gantze Kraut Dorant / die blätter von Agley / das gantze Kraut lange und runde Holwurtz / die Gipfel von Beyfuß / das gantze Kraut Haselwurtz / die Blüte von Pomerantzenbaum / die blüte von Granatenbaum / das gantze kraut Maußöhrlein / das gantze kraut von Gänseblümlein / das gantze kraut von Römischen kohl / das gantze kraut braun Betonien / das Wasser von Bircken / das blühende kraut von Natterwurtz / die blätter und Wurtzelrinden von Borragen / die blätter von Bärentatz / die blätter und Blumen von Ochsenzung / die blätter von Bergmüntz / das gantze Kraut Rittersporn / die blätter und blumen von Ringelblumen / die Blätter und blüte von Geißblat / die blätter von Hertzgespan / die Blätter von Cardobenedicten / die blätter von weissen Kümmel / die blätter u. blüte von körbel /

 das

das gantze kraut von Chamillen / die blätter und blůte von Schell-kraut / die Blumen von gelber Veiel / die blätter von Wegwart / das gantze kraut von Löffelkraut / die blätter von Garten-Cypreß / die blůte von Korn-blumen / die blumen und Schwämme von Hagenbutten / das gantze kraut von Schuppenwurtz / die blätter von Endivien / die blätter von Edel-Leberkraut / das gantze kraut von Waldmeister / die Stengel und Blätter von Roßschwantz / die blätter von Wasserdosten / die blůte von bohnen / das gantze Erdbeerkraut / das gantze kraut Erdrauch / die blůte von Genfer / die Wurtzel von Queckengraß / die blätter von Wild-Aurin / das gantze kraut Gundermann / das gantze kraut Katzenfuß / die Saat von Gersten / die blätter von Scharlach / die Blätter von Bilsemkraut / die blätter von Isop / das gantze kraut von Freysamkraut / die Schwämme von Wacholder / die blůte von Garten-Salat / die blůte von wilden Ampfer / die Blätter von Liebstöckel / das gantze kraut von Steinleberkraut / die Blumen von Mäyenblůmlein / das gantze kraut Frauenflachs / das gantze kraut Hasenpappeln / das gantze kraut weisser Andorn / das gantze Mutter-kraut / das gantze kraut Stein-klee / die Gipffel von Melissen / das gantze kraut Krause-Müntze / das gantze kraut Frauenmüntze / die blätter von Mespelbaum / die blätter von

Schaff-

Schaffgarbe/ austrieffende Safft von Maulbeerbaum / die blåtter von Katzenmůntz / das gantze kraut Egelkraut / die Blumen von Seeblum / die Blåtter von Hauhechel / die Blåtter von Dost/die blumē von Klapperrosen/die beeren von Einbeer / die blåtter von Pfersichbaum / die blåtter von Petersilien/das gantze kraut bibenell/ das gantze kraut breiter und spitziger Wegerich/ die blůte von Pöonien / die blåtter von Braunellen/ die blåtter von wilden Bertram/ die blåtter von Eichbaum/das gantze Finfffingerkraut/Rettiche/weisse Rosen/Zucker-Rosen/Provintzrosen/ die blůte von Roßmarin / die Wurtzel von Fårberröthe / die blåtter von Weinraute / das gantze kraut Mauer-Raute/ die blåtter von Sevenbaum/ die blůte von Holunder / die blåtter von Welschbibenell / die blůte und Wurtzeln von weissen Steinbrech / die Blåtter von Scabiosen/ das gantze kraut Creutzwurtz / das gantze kraut Nachtschatten/ die blåtter von Såudistel / die Gipffel von Reinfarren / das gantze kraut von Pompelblum / das gantze kraut von bauernsenff/ das gantze kraut groß bathengel / der Mistel von Linden/das gantze kraut Tormentill/die Wurtzel von Hufflattich/das gantze Kraut groß Baldrian / das gantze kraut gemein Baldrian/ die blåtter von Königskertzen / die blåtter von Eisen

senkraut/die Blätter von Ehrenpreiß/die wurtzel Schwalbenwurtz/ blau Violen / die blätter von Mertzen-Violen / die blätter von Heidnisch Wundkraut/die Blätter von Weinstock.

VI. Junius, (Brachmonat.)

Krebs.

Es blühet in diesem Monat Leberbalsam Keuschlam / Odermennig / Sinau/Judenkirschen / Hünerbiß / Gauchheil Männlein und Weiblein/bachbungen/Dill/Gänserich/Dorant/ Agley/ lange und runde Holwurtz/ Wulverley/ Melde/ Mäußöhrlein/ groß und klein Kletten-Kraut / Basilien/ Maßlieben /-braun Betonien/ Natterwurez/borragen/Ochsenzung/Ackermüntz Rittersporn/ Ringelblum/ Hanf/Geißblat/Cardobenedicten/Negelblumen/tausendgüldenkraut/ Zwiebel/Gemanderlein / gemeine und Römische Chamillen/Schellkraut/gelber Veiel/Wegwart Hindläuff / Schirling / Flachsseide / Kornblum/ Schweinbrod/ Hundszunge/karten-Distel/ Attich/ Waldmeister/Augentrost/roten Steinbrech Erdbeerkraut / weisser gemeiner Diptam / Erdrauch/Geißraute/unser Frauen Bettstroh/Genser/Entzian/Storchschnabel/Alant/Karnkraut/ Katzenfuß/Scharlach/Bilsenkraut/ Johanniskraut/ Freysamkraut / Hasenpfötlein / wilder Mangolt/Steinleberkraut/weisse Lilien/Frauenflachs/Siebengezeit/Käsepappeln/ Meter/ edler

Stein/

Steinklee/Melisse/Frauenmüntz/Bingelkraut/Mespeln/Bärwurtz/Steinsamen/Schafgarbe/bärrlapp/Flachs/Steckrübe/Katzenmüntz/Toback/schwartzer Kümmel/Seeblumen/Hauhechel/Dosten/Klapperrosen/Durchwachs/Petersilien/breiter und spitziger Wegerich/Wegebreit/Burtzelkraut/Braunellen/wilder Bertram/Poley/Wintergrün/Fünffingerkraut/weisse Rosen/Zuckerrosen/Provintzrosen/Sonnenthau/Roßmarin/Raute/Salbey/Holunder/welsch Bibenell/Sanickel/Seiffenkraut/Saturey/Scabiosen/Braunwurtz/Roggen/Creutzwurtz/Qvendel/Gliedkraut/Nachtschatten/Spicanard/Lavendel/Mottenkraut/Schwartzwurtz/Reinfarn/Linde/Tormentill/groß und gemeiner Baldrian/Wullkraut/Maurpfeffer/Ehrenpreiß/Siegwurtz/Weinstock/Wiesenkönigin.

Es bringet Samen und Frucht in diesem Monat: Wiesenkümmel/Löffelkraut/Candischer Morenkümmel/Vogelnest/Farnkraut/Saurampffer/Erdbeerkraut/Erdrauch/Heidelbeerstrauch/Johannisbeerstrauch/Schlangenmord/Mertzen-Violen.

Man samlet in diesem Monat: Den Samen von Saurampfer/das gantze kraut Güldenwiederthon/die blüte von Leberbalsam/das gantze kraut Odermennig/das blühende kraut Sinaw/

nau / die blätter von Eibisch / das gantze kraut Bachbungen / die blůte von Dill / das gantze kraut Gänserich / das gantze kraut Dorant / die blätter von Wassereppich / das gantze kraut Agley das gantze kraut lange Hollwurtz / das gantze kraut Wulverley / die Gipffel von Beyfuß / die blätter von Spargen / die blätter ünd blůte von Basilien / das gantze kraut von groß und klein Maßlieben / das gantze kraut braun Betonien / das gantze blůhende kraut Natterwurtz / die blumen von Borragen / die blumen von Ochsenzung / das gantze kraut Ackermüntz / das gantze kraut Rittersporn / die blumen von Ringelblum / die blätter und blůte von Geißbart / die blätter von Hertzgespan / die blätter von Cardobenedicten / der samen von Wiesenkümmel / Negleinblumen / das gantze kraut Tausendgůldenkraut / das gantze kraut Körbel / das gantze kraut klein Bathengel / das gantze kraut Chamillen / die blůte von Römischen Chamillen / das gantze Schellkraut / die Wurtzel von Scharbockskraut / die blumen von gelber Veiel / die blůte von Hindläufft / die blůte von Wegwart / die blätter und blumen von Schirling / der samen von Löffelkraut / das gantze kraut Gůldengünsel / Kornblumen / Saubrod / das gantze kraut Hundszunge / die Schwämme von Hagenbutten / der samen von Candischen Morenkümmel / der samen von Vogelnest /

die

die blätter von Attich / die wurtzel von Manns-
treu / die blätter von Waſſerdoſt / das blühende
kraut Augentroſt / der Saamen von Farnkraut/
die blätter von Fenchel/Erdbeeren/das Holtz von
Eſchbaum/das gantze kraut Geißraute/die blüte
von Genſter / die blüte von Alant / das gantze
kraut Harnkraut / die blätter und blumen von
Scharlach / das blühende Johannis-kraut / die
unreiffen und grünen welſchen Nüſſe / das gan-
tze Kraut Haſenpfötlein / das gantze kraut
Steinleber-kraut / weiſſe Lilien / das gantze
kraut Frauenflachs / das gantze kraut Sie-
bengezeit/ das gantze kraut Majoran/ das gantze
kraut weiſſen Andorn/ das gantze kraut Me-
ter/das gantze kraut Honigklee/ das gantze kraut
Meliſſen / das gantze kraut Krauſemüntze / das
gantze kraut Bingelkraut / das gantze kraut
Schaffgarbe / das gantze kraut Beerlapp / das
gantze kraut wilder Poley/ die blumen von See-
blum / das gantze kraut Hauhechel / das gantze
kraut Doſten/die blumen Klapperroſen/das gan-
tze kraut Tag und Nachtkraut / das gantze kraut
Durchwachs/ das gantze kraut Flöhkraut / das
kraut Peterſilien/das gantze kraut gemeine Bibe-
nell/das gantze kraut breiter und ſpitziger Wege-
rich/das gantze kraut Burtzelkr. das gantze kraut
braunelle/Johañisbeeren/weiſſe Roſen/Zuckerro-
ſen/Provintzroſen/heidelber/die blätter von Roß-

ma-

marin/die wurtzel von Färberröthe / die Gipffel von Raute / die blätter von Weiden / die blüte von Salbey/ die blüte von Holunder das gantze kraut Sanickel / das gantze kraut Saturey / das gantze kraut Scabiosen / das gantze kraut Knoblauchkraut der Saamen von Schlagenmord/das gantze kraut Creutzwurtz / das gantze kraut Quendel/die blätter von Saudistel/die blüte von Spicanard/ die blüte von Lavendel / das gantze kraut Mottenkraut / die blüte von Reinfarn/die blüte von Linden/das gantze kraut groß und gemein Baldrian / die blumen von Königskertzen/das gantze kraut Mauerpfeffer/das gantze kraut Ehrenpreiß / der Saamen von Violen kraute/die blüte von weissen Königin.

VII. (Julius.) (Heumonat.)

Löw.

ES blühet in diesen Monat : gemeiner Wermuth / Frauen-Haar / Leberbalsam / Hünerbiß/Eibisch/ Gauchheil / Dill / Angelic / Anis / Gänserich / Gifftheil / Wassereppich / Agley/Wulverley/ Melten/ groß und kleine klettenkraut/basilien/braun betonien/borragen/bergmüntz / Ringelblum / Hertzgespan / Cardobenedicten/Eberwurtz/wilder Safran/Negelblumen/ Springkörner/Tausend-Güldenkraut/ Zwiebel Gamonderlein/Schlaffkräutlein/ Römische Camillen/ Schellkräutlein / Hindläuff / Wegwart/ Schir-

Schirling/Coriander/Flachsseide/Hundszunge/
kartendistel/ Attich / Endivien / Waldmeister/
Hederich / Hertzklee / Augentrost / Fettehenne /
rother Steinbrech/ Farnkraut/ Fenchel/ Ziegen-
raute / Megerkraut/ Storchschnabel/Süßholtz/
Alant/ Harnkraut/ Scharlach / bilsenkraut/ Jo-
hanniskraut / Jsop / Veil-Oelreben / Meister-
wurtz / Hasenklee / Liebstöckel / Steinleberkraut/
Frauenflachs / Siebengezeit/ Majoran / weisser
Andorn/ Meterkraut/ Steinklee/ Melissen /
Krausemüntze/Frauenmüntz/Bingelkraut/Bä-
rendill / Brunnkreß/ Katzenkraut / Toback/
schwartzer Kümmel / Hauhechel / Dosten/
Mohn/Tag-und Nachtkraut/ Pastenach/ Vo-
gelnest / Flöhkraut / Petersilien / Haarstrang /
Bibenell/Wegtrit/Bruannellen/Psyllienkraut/
wilder Bertram / Poley / Wintergrün / Son-
nenthau / Färberröthe / Salbey / Holunder /
Saturey / Braunwurtz/ Creutzwurz/Qvendel/
Gliedkraut / Nachtschatten/Spicanard / Laven-
del / Binetsch/ Abbiß/ Reinfarn/ Welscher Qven-
del / Cretischer Thymel / groß Baldrian/ Wull-
kraut / Eisenkraut / Mauerpfeffer / Ehrenpreiß/
Schwalbenwurtz / gülden Wundkraut / Wie-
senkönigin/ grosse Brennessel/ Heiternessel/ Tau-
benessel.

Es bringet Saamen in diesen Monat: Dill/
Angelic / Agley / Wiesenkümmel/ Kärbel/Endi-

vien

vien / Bockshorn/grosse Brennessel/Heiternessel/ Saurampffer.

Man sammlet in diesem Monat: Die Blåtter und Gipffel von Stabwurtz die blůhende Gipffel von Wermuth den Saamen von Sauerampfer/ die Wurtzel von gelb Schwertel / die Blůte von Eibisch / den Saamen von Dill / den Saamen von Angelic / das gantze Kraut Gånserich / das gantze kraut Wassereppich / das gantze Kraut Agley / das gantze kraut Wulverley / die Blåtter uñ blůte von Basilien/das gantze kraut braun Betonien/ die blumen von Borragen / die blåtter und Gipffel von Traubenkraut / die blåtter von Tåschelkraut / das gantze kraut Ackermůntz / die blumen von Ringelblum / den Saamen von Wiesenkůmmel / Negelblumen / das gantze kraut Tausend-Gůldenkraut/ der Saamen von Kårbel / das gantze Kraut klein Bathengel / das gantze kraut Schlaffkråutlein/die blumen von rőmischen Chamillen / die blåtter und blumen von Schellkraut/die blauen Blumen von Wegwart/ die blåtter und blumen von Schirling das gantze kraut Flachsseide / das gantze kraut Cretischer Diptam/der Saamen von Endivien / das gantze kraut Mannstreu/das gantze kraut Hederich/ die blåtter und blumen von Hertzklee / das blůhende kraut Augentrost/der Saamen von Bockshorn/

horn/das gantze Kraut Ziegenraute/die Blüte vom Alant/ die Blumen von Scharlach / das blühende Johannis-Kraut / die Blumen von Veil-Reben / das gantze Kraut Meisterwurtz / das gantze Kraut Katzen-Klee/ das gantze Kraut Liebstöckel/ das gantze Kraut Frauen-Flachs / das gantze Kraut Siebengezeit / das gantze Kraut Majoran / das gantze Kraut weisser Andorn/ das gantze Kraut Meter / das gantze Kraut Edler Steinklee/das gantze Kraut Melissen / das gantze Kraut Bingelkraut / das gantze Kraut Schafgarbe der gelbe Samen oder Meel/von Beerlapp/das gantze Kraut Brunnkreß / das gantze Kraut Katzenmüntz/das gantze Kreut Taback / das gantze Kraut Hauhechel / das gantze Kraut Dosten / das gantze Kraut Vogelnest/das gantze Kraut breiter und spitziger Wegerich / das gantze Kraut Wegtritt/ das gantze Kraut Braunellen / das gantze Kraut Hertz-Poley / die Blätter von Wintergrün / Johannis-Beerlein / das gantze Kraut Sonnenthau/ Hindbeere/ die Blüte von Salbey / Meerzwiebel/ das gantze Scordien-Kraut / das gantze Kraut Creutz-Wurtz/die Blätter von Säudistel/die Blüte von Spicke/ die Blüte von Lavendel / das gantze Kraut Abbis/die Blüte von Reinfarn / das gantze Kraut welscher Quendel und Cretischer Thymel/ das gantze Kraut Eisenkraut / das gantze Kraut gülden Wund-Kraut / die Blüte von Wiesenkönigin/

gin / das gantze Kraut grosse Brennessel und Heiternessel samt den Samen / das blühende Kraut Laubenessel.

VIII. Augustus, (Augustmonat.) Jungfrau.

Es blühet in diesem Monat: Stabwurtz/ Wermut/ Leberbalsam / Eibisch / Tausendschön/ Dill/ Melde / klein Klettenkraut / Borrage / Eberwurtz / wilder Saffran / TausendGüldenkraut/ Schafkräutlein/ Flachs=Seide / Hedreich/ Wasserdost / Augentrost/ Fettehenne / Fenchel / Jsop / Meisterwurtz/ Frauenflachs/Siebengezeit / Hopfen / Majoran / Herbstrosen / Hirse/ Balsamäpffel / Brunkreß / Nepte / Vogelnest/ Flöhkraut / Petersilien / Bibenell / Wegtritt/ Braunelle / Psyllienkr. Hertz=Poley / Salbey / Spinat / Abbiß / Königskertzen / Eisenkraut / Schwalbenwurtz / gülden Wundkraut.

Es bringen Samen und Frucht in diesem Monat: Leberbalsam/ Angelic / Anis / Wasser=Eppich / Agley / Spargen / Cardobenedicten/ Stechkraut / wilder Saffran / Springkörner / Gurcken / Bockshorn/Eschen/Genster / Entzian/ Garten=Salat / Liebstöckel / Hirse / Meerhirse/ Mohn/Durchwachs/Petersilge/ Pöonien / Bauren=Senff/grosse Brennessel / Heiternessel / Welsche Nessel / Schlehendorn / rothe Kichern / Quitten

tenbaum / Bohnen / Maulbeerbaum / Einbeer / Hindbeer / Brombeer / Holunder / Sperberbaum.

Man samlet in diesem Monat / die Blätter und Gipfel von Stabwurtz / die blühenden Gipffel der gemeinen Wermut / die Blätter und Gipffel der Römischen Wermut / Schlehen / die Blätter und Wurtzel Rinden vom Saurampfer / die Wurtzel von gelb Schwertel / den Samen von Leberbalsam / Judenkirschen / die Blüte von Eibisch / den Samen von Angelic / den Samen von Aniß / das gantze Kraut Gänserich / den Samen und Wurtzel von Wasser Eppich / das gantze Kraut Agley / den Samen von Spargen / die Wurtzel Natterwurtz / das gantze Kraut Borragen / die Blätter und Gipfel von Traubenkraut / die Blätter und Samen von Cardobenedicten / den Samen von Mariendistel / den Samen von wilden Saffran / die Wurtzel Benedict-Wurtz / den Samen Spring-Körner / das gantze Kraut Schlaffkräutlein / die Wurtzel von Schellkraut / rothe Kichern / die Wurtzel von Hindlauff und Wegwart / den Samen von Gurcken / die Frucht Hundskürbis / die Wurtzel Saubrod / Quitten-Aepffel / die Wurtzel von Hunds-Zunge / Bohnen / den Samen von Bockshorn / Vogelzungen-Samen / den Samen von Gensser / die

Wurtzel Entzian / die Blätter von wild Aurin / die Blätter von Baum Epheu / das blühende Kraut Isop / Wacholderbeeren / den Samen von Garten-Salat / den Samen von Liebstöckel / das gantze Kraut Frauenflachs / das gantze Kraut Siebengezeit / das gantze Kraut Majoran / die Blumen von Herbst-Rosen / die unreiffen Mespeln / die Wurtzel Bärwurtz / Hirse / Meerhirse / reiffe und unreiffe Maulbeeren / das gantze Kraut Brunnkreß / Mohnsamen / die Frucht Einbeer / den Samen von Durchwachs / den Samen von Pöonien / das gantze Kraut Segtrit / das gantze Kraut Braunelle / das gantze Kraut Hertz-Poley / die Früchte Hindbeer und Brombeer / Holunderbeer / Speyerlinge / die Wurtzel von Mönchs-Kopff / den Samen von Bauren-Senff / die Wurtzel von Königs-Kertzen / das gantze Kraut Singrün / die Wurtzel von Violenkraut / das gantze Kraut gülden Wundkraut / den Samen von grossen Brenn- und Heiter-Nesseln / den Samen von welscher Nessel.

IX. September. (Herbst-Monat.)

Waag.

ES blühet in diesem Monat: Tausend schön / Borragen / Baum-Epheu / Abbiß / Heidnisch Wundkraut.

Es bringen Samen und Frucht in diesem Monat; Stabwurtz / Leberbalsam / Keuschlamm / Odermennig / Eibisch / Gifftheil / Wasser-Eppich / Spargen / Melden / Borragen / Traubenkraut / Hanff / Hindlauff / Wegwart / Gurcken / Rancken / Geißraute / Bilsenkraut / wilder Ampfer / Hederich / Fenchel / Geißraute / Liebstöckel / Lein / Melonen / Steckrüben / schwartzer Kümmel / Vogelnest / Bibenell / breiter und spitziger Wegerich / Burtzelkraut / Psyllienkraut / Raute / Schlingebaum / Wegdorn.

Man samlet in diesem Monat: Calmuß / den Samen von Leber-Balsam / den Samen von Keuschlamm / das gantze Kraut Hünerdarm / die Wurtzel Eibischwurtz / die Wurtzel von Angelic / den Samen und Wurtzel von Wasser-Eppich / die Wurtzel von Osterlucey / das gantze Kraut Spargen samt den rothen Beeren / den Saamen von Borragen / den Samen von Traubenkraut / die Blätter von Bergmüntz / den Samen von Hanff / die Blätter von Mariendistel / die Wurtzel von Schellkraut / die Wurtzel von Hindlauff und Wegwart / den Samen von Gurcken / die Wurtzeln von Eselskürbis / die Wurtzeln Saubrod / die Früchte Hagenbutten / die Blätter von gemeiner Christwurtz / den Samen von Raucken / den Samen von Hederich / die Wurtzel von rothen Steinbrech / die Wurtzel von Farnkraut /

den Samen von Fenchel / den Samen von Ziegen-Raute / die Wurtzel Entzian / die Wurtzel süß Holtz / die Wurtzel von Queckengraß / Alant-Wurtzel / den Samen von Bilsenkraut / Wachholderbeeren / den Samen von wilden Mangolt / den Samen von Liebstöckel / Leinsamen / den Samen von Melonen / Mespeln / die Früchte Balsam-Aepffel / den Samen von Steckrüben / den Samen schwartzer Kümmel / den Samen von Vogelnest / Persichkerne / das gantze Kraut Tag- und Nachtkraut / das gantze Kraut Flöhekraut / die Wurtzel Pestilentz-Wurtz / die Wurtzel von Haarstrang / den Samen von Bibenell / den Samen von breiten und spitzigen Wegerich / den Samen von Burtzelkraut / den Samen von Psyllienkraut / Eicheln / die Wurtzel von Mäußdorn / den Samen von Raute / die Blätter von Miltzkr. die Beeren von Wegdorn / den Samen von Schlingbaum / den Samen von Wunderbaum / die Wurtzel von groß und klein Baldrian / das Kraut Singrün.

X. October. (Weinmonat.)

Wassermann.

Es blühet in diesem Monat : Heydnisch Wundkraut.

Man sammlet in diesem Monat: die Blätter von Melden / Berberisbeeren / die Wurtzel

von

von Hundskürbis / Hagenbutten / die Blätter von gemeiner Christ-Wurtz / Lorberen / das gantze Bingelkraut / den Samen oder Kerne von Mespeln / Schlebeeren.

XI. November. (Wintermonat.)

Schütz.

Es blühet in diesem Monat: Aegyptischer Schotendorn.

Man sammlet in diesem Monat: Hagenbutten.

XII. December. (Christmonat.)

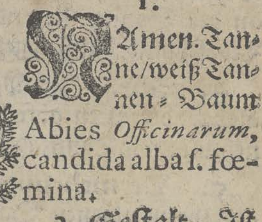
Steinbock.

Man sammlet in diesem Monat: Die Beeren von Baum-Epheu.





Abies candida Weiß Tannen-Baum.



1.

NAmen. Tanne/weiß Tannen-Baum Abies *Officinarum*, candida alba ſ. fœmina.

2. **Geſtalt.** Iſt ein hoher und langer Baum/ hat eine weißlichte und brüchige Rinde/die Aeſte wachſen je 4.5.6. oder mehr in einer Runde um und an dem Stamme hervor/und dieſe haben wieder je zwey und zwey gegen einander ſtehende Zweige mit kurtzen/ſafftgrünen/unterwerts aber weißlichten Blättern/ welche ſich faſt mit des Eibenbaums Blättern vergleichen/ jedoch kleiner ſind. Sie ſind auch in der Mitten nach der Länge mit einer Linie bezeichnet/ und grünen das gantze Jahr hindurch. Zu öberſt am Gipffel trägt er die Tannzapffen/ ſo viel kleiner ſind/ als an der Fichte/ und beſtehen aus breiten Schuppen/ unter denen ein weiß-

weißlichter Samen liegt / welcher obenher gleichsam geflügelt / inwendig aber voll scharffer und fetter Feuchtigkeit ist. Er giebt auch einen Mistel / den man Stelis nennet.

3. **Ort.** Wächst gern auf hohen und steinichten Bergen / sonderlich wo auf denselben schattichte und an der Sonnen liegende Thäler sind / und wird in Teutschland häuffig gefunden.

4. **Zeit.** Im Mayen wachsen junge Blätter / alsbald die alten abfallen / herfür; Die Früchte aber nehmlich die Tannzapffen / werden im Herbst zeitig.

5. **Vermehrung.** Die Tanne entspringt nur aus ihrem eigenen Samen / doch pflegen auch Tannen aus alten und verfaulten Bircken / durch wieder lebendig werdende Krafft hervor zu kommen. Sie sprosset dreymahl herfür / und zwar im Frühling / hernach schlägt sie nicht wieder aus.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die **Rinde** ist trockener Natur / ziehet zusammen / und dienet vor Scharbock / Fieber (mit Pomerantzen-Schalen in Rheinwein eingeweicht ;) eusserlich zu Geschwüren / und Brand vom Feuer oder Wasser. Die **Tannzapffen** trocknen auch und ziehen an / sind euserlich gut vor Entzündung der Leber (einen Umschlag daraus bereitet) Wartzen und Hüner-Augen / (die Lauge davon.) Die **Blätter** nützen in rother Ruhr / (in rothen Wein gesotten / und davon getruncken /) Samenfluß (in weichgesottnen Ey genossen /) Lebersucht (in alten Meth eingenommen ;) eusserlich in Entzündungen der Wunden / Zahn-Weh / (mit Eßig ein Gurgel-Wasser davon gemacht /

macht / und gebraucht.) Ein **Bret** von Holtze gemacht / bringt den ausgefallenen Mastdarm wieder zurechte / (warm appliciret.) Die **jungen Sprößlein** werden im Scharbock und daher rührender Lähme und lauffender Gicht / gerühmt. Das fließige **Hartz** (aus den Tannblättern/) wird in den Apothecken vor **Venedischen Terpentin**: Das trockne aber (von den Ameisen gesamlet) vor **Weirauch** gebraucht. Das **trockne Hartz** ist warm und trocken im 2. Grad/erweichet/digeriret/reiniget/treiat den Harn / und dienet wider Stein/Gicht/Hüfftweh/ Engbrüstigkeit / Samenfluß; euserlich in Wunden/ Zahnschmertzen / und vergiffteter Lufft (damit geräuchert.) Das aus den zarten Zweigen gebrante **Wasser** / reiniget und ziehet an. Das aus dem Hartz destillirte **Oel** / erweichet / zertheilet / stillet das Zahnweh und hält den austretenden Affter zurück.

Abies rubra, Rother Tannenbaum.

I.

NAmen. Roth oder schwartz Tannenbaum/ Fichte / Fichtenbaum / Picea *Offic.* Abies rubra s. mascula.

2. **Gestalt.** Ist ein hoher Baum / hat einen geraden Stamm / gleich der Tanne. Die Rinde daran ist röthlich / zähe / leicht zu biegen / und bricht nicht / wie die Rinde an der Tanne. Die Aeste gleichen sich den Tannen-Aesten / und stehen in eben solcher Ordnung umb den Stamm. Die Blätter sind grüner / und nicht kamm-weise / wie an der Tanne ge-



setzet; sondern brechen hervor aus den Seiten und obern Theile der Zweige/ wiewohl das untere Theil als es zwar das Ansehen hat/ nicht bloß ist: weil dessen Blätter nach der Seite/ jene aber/ welche oben auswachsen/ nicht also/ wie die untern/ nach der Seite/ gebogen werden. Die Fichte hat auch weit mehrere Blätter als die Tanne/ welche zwar kleiner und kürtzer/ aber spitziger und stachlichter sind/ daß also der gantze Baum krauser und grauser anzusehen ist/ und dahero/ weil die Sonnenstrahlen nicht durchdringen können/ auch einen grössern und dunckleren Schatten giebet. Die Fichten-Zapffen/ so einer Spannen lang/ hangen zu eusserst an den Aesten herab/ an deren Schuppen von aussen ein lang und breitlich Blätgen klebet/ inwendig aber liegt ein zweyfacher Samen/ an Grösse/ wie der wilde Saffransamen/ obenher geflügelt/ an Farbe braun/ und voll starckriechenden Oels.

Ort. Wächst gern auff den Bergen/ in Wäldern/ und sonderlich an etwas kalten Orten.

4. **Zeit.** Die Zapffen werden im September reiff.

5. **Vermehrung.** Die Fichte entstehet aus ihrem eigenen Samen.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Rinde / Fichtenzapffen / Blätter / Hartz** / u. a. m. haben / wie von der Tanne / gleiche Würckung und Zubereitung. Uber diß aber gebrauchen auch die Rothgerber hiervon die Rinde / (welche sie Loh nennen /) ihre Leder damit einzurichten. An etlichen Orten wird die Rinde am Stamme von den Hartzscheren abgeschälet / da denn binnen 3. Jahren viel Hartz heraus fleust / woraus gemacht wird das Pech (Pix sicca s. arida, Pix navalis, Palimpissa:) Dieses ist warm und trocken / im andern Grad / erweicht / ziehet an / zertheilet / befästiget / und lindert die Schmertzen: wird euserlich ad picationes und dropaces, sonderlich im Schwinden. Als: der Hüffte / ꝛc. gebraucht. Das davon bereitete **Wasser** ist gut in der Gicht. Das aus dem Pech destillirte **Oel** dienet zu den Wunden des Haupts / ingleichen vor das Seiten stechen / so von Kälte herrühret.

Abrotanum mas, Stabwurtz Mänlein.

1.

Namen. Stabwurtz / Girt- und Schoßwurtz / Gartenheil / Abrotanum *Offic.* vulgare s. mas.

2. **Gestalt.** Hat eine zasichte und holtzigte Wurtzel / woraus viel dünne und ästige Stengenelt-



spriessen/ so von unzehlich vielen kleinen schmalen u. graulichten Blättern umgeben u. bekleidet sind am geschmack bitter u. scharf. Die Blümlein so häuffig an den Aestlein wachsen/ sind gelbe/ und vergleichen sich mit der Wermuth-Blüte/ und lassen einen kleinen runten Samen hinter sich.

3. **Ort.** Es wächst an etlichen Orten/ sonderlich in Franckreich/ von sich selbst; bey uns aber wird es in Gärten gezielet.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto; den Samen aber trägt es im September.

5. **Vermehrung.** Stabwurtz-Männlein wird im April durch abgebrochene Zweige oder Wurtzel-Sprossen fortgepflantzet/ und wil einen temperirten Boden haben.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Stab-Wurtz ist warm und trucken im 3. Grad/ eröffnet

net/ trucknet/ zertheilet und treibt. Nützet gegen die Fäule/ Fieber/ Würm/ Zauberey/ Gifft/ und gifftiger Thiere Bisse/ Fallende-Sucht/ Stein und Grieß. Das distillirte **Wasser** von den **Gipffeln**/ dienet wieder die Harn-Winde/ verstopfte Monat-Zeit/ Engbrüstigkeit/ Keichen/ und Hertzgespan. Eusserlich wiederstehet es dem Spinnen und Scorpionen-Gifft. Die **Gipffel** im Augusto gesamlet/ und mit Wein gekocht/ legen das Auffsteigen der Mutter/ stillen das Nieren-Weh/ treiben den Harn/ machen Appetit/ und vertreiben die Gelbe-Sucht. Aus gedachten Gipffeln samt den **Blumen** wird eine Conserv gemacht/ gegen die Colic/ und Mutter-Beschwerung. Stabwurtz-**Oel** lindert allerley Schmertzen/ dahero es nützlich zu lahmen Gliedern/ Wehtagen des Leibes und der Mutter. Der **Safft** machet Haar wachsen/ mit Dill-Oel aufgestrichen/ welches auch thut die Lauge aus der Asche. Es stillet auch das Zahnbluten/ und zertheilet die harten Beulen. Die **Asche** reiniget die faulen Geschwür. Des **Samens** bedienen sich etliche gegen die Würme an statt des Zittwer-Samens.

Absinthium vulgare, Wermut.

1.

Namen. Wermut/ gemeiner oder wilder Wermut/ Alsen/ Els/ Absinthium *Offic.* vulgare, Sesurem & Bulengi *Arab.*

2. **Gestalt.** Gemeiner Wermut gewinnet viel höltzigte Stengel und Aeste/ 2. und 3. Ellen hoch/

und



und hoher. Die Blätter gleichen dem Beyfuß / sind gantz graufarbig / zerspalten / eines würtzhafften Geruchs und sehr bittern Geschmacks. Trägt statt der Blüte fast traubenweiß gelbe Knöpfflein / worinnen der Same enthalten. Die Wurtzel ist dicke / höltzicht / zäsericht / doch nicht bitter / sondern guten Geschmacks.

3. **Ort.** Wermut wächst gerne an steinichten ; bergichten und ungebauten Orten / dahero es hin und wieder / öffters aber bey alten eingefallenen Baustellen gefunden wird.

4. **Zeit.** Wermut blühet im Julio und Augusto. Im Junio aber ist er in seiner besten Krafft / da es auch eingesamlet werden soll.

5. **Vermehrung.** Obgleich der Wermut in Gärten / damit man sie täglich zur Hand haben möge / kan gepflantzet werden / wird sie doch hierdurch nicht verbessert / weswegen man denn diese / so von sich selber / sonderlich auff den Bergen wächst / erwählen mag.

6. Thei-

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Wermut ist warm im 1. (2.) trocken im 3. Grad / eröffnet / ziehet an / zerteihlet / treibt den Urin; ist ein gut Magen-Leber-Miltz-und Mutter-Kraut; treibt Würm / Gall und Schweiß. Dienet in Fiebern / Verstopffung der Leber / Miltz / Monat-Zeit. Vertreibet Gifft / Pest / Bläse / Miltz Beschwerung / Scharbock / Wasser-und Gelbe-Sucht. Eusserlich auf die Schläffe gelegt / macht es schlaffen; die Fußsolen damit gerieben / bringt es den verlohrnen Appetit wieder; Damit geräuchert / stärcket es das Gehör / und stillet das Sausen der Ohren / und Zahnweh. Die **Blumen** sind ein Schmertz-Linderungs Mittel / nützen auch gegen die Gelbe Sucht / verstopffete Monats-Zeit / gifftiger Thiere Bisse und Stiche / undwenn man gifftige Schwämme gessen. Der **Same** stopfft allerhand Bauchflüsse. Das **destillirte Wasser** ist gut wieder das Haupt-Weh / flüßige Ohren / und schärfft das Gesicht. Der **Safft** macht Lust zum Essen. Der **Extract** leschet den Durst / wiederstehet dem Gifft. Das **destillirte Oel** vertreibt das Magenweh / Schlucken und schweres Gehör. Das **Saltz** aus der **Aschen** stillet das Brechen in bösen Fiebern.

Absinthium Ponticum, Welscher Wermut.

I.

NAmen. Pontischer Wermut. Welscher Wermut / Römischer und Garten-Wermut / Absinthium Ponticum & *Offic.* Romanum nobile hortense.



2. Gestalt. Gemeiner Pontischer Wermuth bringt aus den Wurtzeln/ (welche unzehlbar/ klein/ und mit mannigfaltigen Zäserlein untermenget sind/) viel Stengel/ einer gantzen und anderthalb Ellen hoch/ glatt/ graufarbig/ und ästig biß an den Gipffel. Die Blätter sind auch zerschnitten/ wie an der Stabwurtz/ aber mit kürtzern Kerfen; subtiler und lieblicher am Geruch/ auch etwas gelinder am Geschmack/ als der gemeine Wermut. Die Blumen-Knöpflein sind zwar kleiner/ als des gemeinen Wermuts/ übertreffen aber am Geruch die Blätter.

3. Ort. Es wird gesagt/ daß dieser Wermut mehrentheils am Pontischen Meere wachse; man findet ihn aber auch an andern Orten/ nehmlich in Böhmen/ Ungarn/ Oesterreich/ zu Tübingen/ nicht weit vom Necker-Fluß. In Engelland/ Niederland/ Franckreich/ wird er in Gärten erzielet.

4. Zeit. Im Frühling grünet er jährlich aus den hinterbliebenen Wurtzeln wieder auffs frische;

im

im Herbste aber bringt er seine Blumen-Knöpff-lein.

5. **Vermehrung.** Diese Gattung Wermut wird zwar auch durch den Samen / mehrentheils aber durch Wurtzel-setzlinge vermehret.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Diß Kraut ist hitzig im 1. und trocken im 3. Grad. Ziehet zusammen / macht dünne / zertheilt / und trocknet ab. Ist ein Leber- und Magen-Kraut / wiederstehet der Fäule / verbessert die Galle / und führet sie aus durch den Urin. Dienet in Verstopffung der Leber- Gelbe- und Wasser-Sucht / Ungesundheit / Blasen- Magen- Darm- und andern innern Glieder-Kranckheiten; nicht aber so gar wohl in schleimichten und zähen Lungen-Beschwerungen / weil es zusammen ziehet. Im Wein gesotten / stillet es das Grimmen des Bauchs / und der Mutter nach der Geburt / auch euserlich nur übergelegt; desgleichen wehret es dem Brechen junger Kinder / denen es auch wieder den Alp / und Bezauberungen insgemein untergelegt wird. Es giebt ebenfalls dergleichen Zubereitungen / welche bey der gemeinen Wermut erwehnet worden.

Absinthium Sautonicum, Wurm-samen.

1.

Namen. Wurm-Kraut / Wurm-Samen / Zittwer-Samen / Santonicum, semen Sanctum, Semen Cinæ und Zedoanæ *Offic.*

2. **Gestalt.** Es sind zwar unterschiedliche Meinungen von dem Wurm-Kraut / massen etliche ihm diese / andere eine andere Figur zueignen. D. Hof-

mann



mann mahlet es in folgender Gestalt ab: nehmlich daß das gantze Kraut/ worvon dieser Same komme/ zwar dem gemeinen Wermut ähnlich sey/ doch ein wenig kleiner/ habe einen kleinen Samen/ und wenig Blumen.

3. **Ort.** Es soll um Bethlehem wachsen/ und sehr häuffig im Gelobten Lande/ und zu Alexandria in Aegypten gefunden werden.

4. **Zeit.** Der Same wird zu Ende des Sommers/ da er auch gesamlet wird/ zeitig.

5. **Vermehrung.** Wurm-Kraut wird durch den Samen erzeuget/ und in Gärten unterhalten.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Der **Same** (welcher allein gebräuchlich/) ist warm im 2. und trucken im 3. Grad/ am Geschmack bitter/ tödtet und vertreibet allerley Würmer. In der Apothecken findet man hiervon den mit destillirten Eßig **präparirtẽ Samen**/ und die Confectionem Cinæ, oder **überzogenen Wurm-Samen.** Etliche

liche zerreiben den Samen / mit Milch / seihen ihn durch / und geben ihn alle acht Tage einmahl / im Abnehmen des Monds aber / dreymahl / den Kindern zu trincken. Dieser Same kömmt auch zu folgenden gegen die Würmer dienlichen Küchlein ; Nehmet Wurm-Samen 2. Scrupel / weiß Diptam-Wurtz / Farrenkraut-Wurtz / Tormentill-Wurtz / Feigbohnenmehl / gebrandt Hirschhorn / jedes ein Scrupel / alles subtil gepülvert / und mit gnugsamen Zucker / in Odermennig- oder Beyfuß-Wasser zerlassen / Küchlein daraus gemacht.

Acacia vera, Aegyptischer Schoten-Dorn.



1. Namen. Acacia oder Aegyptischer Schoten-Dorn / Acacia vera *Offic.* Ægyptia s. Alexandrina.

2. Gestalt. Der wahre Aegyptische Schoten-Dorn ist eine auffrecht wachsende staude / hat hültzigte Zweige / mit her-

hervortragenden und harten Dornen oder Stacheln hin und wieder versehen. Die Blätter sind lang/ aber zart/gleich als wenn sie aus vielen kleinen Blätlein zusammen gesetzet wären/und wie die Vogelfedern auf beyden Seiten geordnet. Blühet fast wie unsere Bircken/ und trägt lange Schoden/ so voll süsses und wohlgeschmackten Samens sind.

3. **Ort.** Acacia wächst in Aegypten/ und wird auch heut zu Tage im Neu Hispanien/ (woselbst es sonst aus Unachtsamkeit nicht bekandt gewesen) häufsig gefunden.

4. **Zeit.** Der Same wird im Herbst reiff und zeitig.

5. **Vermehrung und Wartung.** In vorerwehnten Neu-Hispanien wächst er aller Orten von sich selbst; vornehmlich aber in bergichten mäßigen und frischen Boden.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der aus dem **Samen** gepreste goldgelbe Safft ist kalt im 1.(2) und trucken im 3.Grad/herbe/ ziehet zusammen und machet dick. Daher ist er dienlich zu der überflüßigen Monat-Zeit/ Durchbruch/ und andern Bauchflüssen/ wider das Herausfallen deß Affter-Darms und der Beer-Mutter. Ist auch gut zum Rothlauff/ Mund-Geschwer/ Augen-Fell und hervorfallende Augen. Färbt das Haupt-Haar schwartz; kommt mit unter dem Theriack/ weil er aber sehr seltzam ist/ braucht man an statt dessen den ausgepresten Schlehen-Safft. Das Decoctum von den **Dornen**/ nützet in verrenckten Gliedern. Das **Hartz**/ so aus diesem Dorn fleust/ ist das

rechte

rechte Arabische Gummi, warm und feucht im 3.Gr. macht dick/ und kühlet/ dahero es mit Nutz unter die Augen-Artzneyen genommen wird/ verstopfft die Schweißlöcher/ und bringt die hervorfallenden Augen wieder zurecht/ stillet die Bauch-Flüsse/ heilet die Geschwür der Lungen. Eusserlich in Pflastern bindet es die zerbrochene Beine.

Acacia Germanica, Schlehen-Dorn.

1.



Namen. Schlehen-Dorn/ Prunus Silvestris, Acacia Germanica *Offic.*

2. Gestalt. Der Schlehen-Dorn ist ein niedriges u dornichtes Bäumlein/ die Blätter kommen mit den Blättern des zahmen Pflaumenbaums fast uberein/ nur daß sie schmäler/ härter u. rauher sind. Der Stam̃ ist röthlicht/ beugt nicht gern/ bricht aber leichtlich. Im Frühling trägt er viel

er viel weisse Blumen/auf welche nachgehends braun-schwartze/auch wohl blaue Beeren/ eines herben/strengen und zusammenziehenden Geschmacks/ folgen.

3. **Ort.** Dieser Strauch låst sich überall nicht allein in Wåldern/ sondern auch auf dem Felde und an den Zåunen antreffen.

4. **Zeit.** Er blühet im Frühlinge/ und reichet zum Gebrauch seine zeitige Frucht im Herbste dar.

5. **Vermehrung und Wartung.** Ob er nun wohl aller Orten gerne wåchst/ pflegt er doch grössere Früchte zu bringen/ wenn er in einen Garten versetzt/ und daselbst gepflegt wird.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz/** die **Blåtter** und **Blumen** sind warm im 1. die **Frucht** und **Rinde** kalt im 2. (3) trocken im 3. Grad / ziehen zusammen / machen dick / stillen Bauch-und Mutter-Flüsse. Eusserlich dienen sie in die Mund-Wasser (sonderlich von den zarten Blåttern gegen die Zahn-Schmertzen und Venerische Mund-Geschwer) und Mutter-Båder. Die **Blumen** resolviren/ treiben den Harn und Grieß der Nieren/ wehren dem Hertz-Gespan / Seiten-Stechen/ (ein Büschel in Wein gehangen) kalten und feuchten Husten/ und erleuchtern auch den Bauch. Die **Beeren** oder **Schlehen** (in den Trunck gethan) ståercken den Magen/ stillen allerhand Bauch-Flüsse/ und übrige Monat-Zeit; zu Pulver gemacht/ und eines Quintleins schwer eingenommen/ sind ein gewisses Stein brechendes Mittel. Die **Wurtzel** (die euserliche schwartze Rinde davon weggeworffen) in

in Eßig oder Bier gesotten/ vertreibet die Wehtagen und andere Gebrechen der Zähne und des Zahn-Fleisches. Der **Mooß** verhindert das Zunehmen der Brüche. Das **Wasser** aus den Blumen / nützet wider den Stein/ Seiten-Stechen/ geronnen Geblüt/ und Lungen-Geschwär. Die Conserv und **Sirup** hiervon purgieren gar gelinde/ und dienen wider die Engbrüstigkeit/ Husten/Seiten-Stechen und Nieren-Stein; der **Safft** aus den Schlehen/ stärckt den Magen/stillt das Brechen/Blutspeyen/Nasenbluten/ Bauch- und Monat-Flüsse/ bringt die herausfallende Beer-Mutter und Affter-Darm wieder an ihren Ort/ vertreibt die Rose im Gesicht/ hitzige Augen und andere Entzündungen.

Acetosa Saur-Ampffer.

I.

NAmen. Saur-Ampffer/ Acetosa *Offic.* Lapathum acetosum.

2. **Gestalt.** Der gemeine Saur-Ampffer wächst an einem Stengel einer Ellen lang und drüber in die Höhe/welcher striemig/ rund und ausgehöhlt ist. Die Blätter sind der Natterwurtz-Blättern fast ähnlich/ jedoch kleiner/ oben spitzig/ am Ende aber gegen den Stiel mit zweyen Zacken/ gleich einem Spieß-Eisen/ safft-grün und säuerlichen Geschmacks. Die Blume zeiget sich braun-roth; der Saame dreyeckicht; die zäserichte gelbe Wurtzel an Geschmack trocknende und zusammen ziehende.

3. **Ort.** Wird auff den Feldern/ Wiesen und Gärten gefunden.



4. **Zeit.** Blühet im Mäy/ und grünet den gantzen Sommer/ biß zu Anfang des Herbstes.

5. **Vermehrung.** Es vermehret sich theils durch den Saamẽ/ theils durch Wurtzel-Sprossen.

6. **Theile Natur/ Zubereitung und Nutz.** Saur-Ampffer ist kalt und trucken im 2. Gr. eröffnet/ dienet wider Gifft und Fäule/ stärckt den Magen/ Hertz und Leber/ machet Appetit/ hält zurück den hitzigen Bauch-Fluß/ leschet den Durst/und wird dahero in gemeinen/ hitzigen/ gallichten und Pestilentzialischen Fiebern/so euserlich/als innerlich/ mit grossen Nutz gebraucht. **Euserlich** vertreibt es allerley Unreinigkeit der Haut/ Raude/ Flechten/ Kröpffe/ Haar-Wurm/ heilt Scorpion-Stiche. Die **Blumen** in Wein gesotten/ heilen die verzehrten Gedärme in der Rothen Ruhr/ steuren dem Durchbruch/ Blut-Harmen/ Blut-Auswerffen/ vergiffteten und andern nächtlichen Saamen-Fluß/ unmäßigen Weiber-Zeit; sind gut wieder die Würmer/ Pest/ hitzige Fieber/ und dergleichen Schwachheiten des Hertzens. Die **Wurtzel** eröffnet die Verstopffungen der Leber/ Miltzes/ Gekröses und Harn-

Gän-

Gänge/ wird dahero gerühmet wieder die Gelbe-Sucht und Nieren-Stein. Das von den **Blättern destillirte Wasser** kühlet/ und benimmt die Hitze der Leber/ Miltz/ den Durst in Fiebern/ Kopff- und Zahn-Weh. Der **Safft** aus den frischen Blättern/ thut wohl in Entzündung der Augen/ Güldnen-Ader/ Trunckenheit und Ohren-Geschwär. Der **Sirup** lescht den Durst/ und erfrischet/ kommt zu statt in hitzigen Fiebern. Saur-Ampffer aber ist auch schädlich in Mutter-Kranckheiten/ Seiten-Stechen/ und andern Beschwerungen der Brust.

Acorus verus, Calmus.

1.

NAmen. Calmus/ Ackerwurtz/ Ackermann/ Calamus aromaticus *Offic.* Acotus verus.

2. **Gestalt.** Calmus ist der Schwertel fast ähnlich/ hat aber länger und schmäler Blätter. Den Wurtzeln nach kommt er auch schier mit dieser überein/ so durchflochten/ zäsericht und krum/ weiß/ auswendig in Knötlein getheilet/ eines scharffen/ herben und salpeterichten Geschmacks; von Geruch aber nicht so gar unannehmlich.

3. **Ort und Wartung.** Wächst gern an sumpffichten Orten/ und wird auch in Gärten gezielet.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die **Wurtzel**/ (so nur allein gebräuchlich/) ist warm und trucken im 3. Gr. zertheilt/ macht dünn/ eröffnet/ treibt Schweiß und Harn. Eröffnet die



Verstopffungen der Fräulichen Zeit/der Leber und Miltzes/(in Wein oder Wasser gesotten.) Bekomt wohl in Engbrüstigkeit/ Seitenstechen/ und Krampf; zertheilet das geronnene Geblüt/ præservirt vor anfälligen Kranckheiten/ rother Ruhr/Ungrischen Kranckheit/ bösen epidemischen Fiebern/ (in Wasser oder Bier gebeitzet.) Ist nützlich zu den kalten Gepresten des Haupts/ und Hauptflüssen; dienet zu dem schwachen Magen/ Blasen-Kranckheit / Verstopffung des Harns/ und Harn-Winde / Colic/ Scharbocks/ viertägigen Fiebern/ Gifft und gifftigen Stichen. Der **eingemachte und überzogener Calmus** erwärmet den kalten Magen/wehret dem Aufstossen desselben/ und verzehret die Cruditäten. Das Diacorum, ins gemein **Magen- oder Ackermanns-Lattwerg** / stärckt den Magen / macht Appetit / und guten Athem / vermehret den Samen / und reitzet zu Ehelichen Wercken / vertreibt die Wasser-Sucht / ist werth zu den kalten Gepresten des Haupts und der Nerven / als zum Schlag/ Lähme/

Lähme/ Schlaff-sucht/ Zittern der Glieder / Haupt-weh von kalten Flüssen. Das Extractum ist gut im Bauchgrimmen/ und Darm-Gicht/ wie auch in der Lähme/ kalten Gepresten der Brust/und födert die Monat-Zeit. **Euserlich** wird der **Safft** hiervon auff die Augen gestrichen/ vertreibet die Nebel und Felle derselben. Die Wurtzel in Wein gekocht/ und auffgelegt/zertreibt die Geschwulst der Geburts-Geylen.

Acorus adulterinus, Falscher Calmus.



1. Namen. Gelb-Schwertel/ gelb Wasser-Lilie/Teich-Lilien / falscher Calmus/Drachen-Wurtz / Blut-Wurtz/ Acorus adulterinus, Pseudoiris.

2. **Gestalt.** Gelb-Schwertel ist von der blau-Schwertel nicht viel unterschieden/ nur daß die Blätter schmäler/ die Wurtzel roth / die Blumen gelbe / und ohne Geruch seyn. Auff die Blumen folgen länglichte und dreyeckichte Samen-

Häußlein / welche eine Menge breiten Samen in sich halten.

3. Ort. Diß Kraut wächst häuffig an sumpfichten Orten / in feuchten morastichten Wiesen stehenden Wassern/Seen/und an den Ufern der Flüsse.

4. Zeit. Trägt seine Blumen in May / und Brach-Monat ; die Wurtzel wird im May und September gegraben.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** (so allein gebräuchlich /) ist warm und trucken / macht dünn / zertheilt / stärcket / ziehet an / und stopffet. Thut derhalben gut in Gebrechen des Hirns und der Senn-Adern / heilt die Bauch-und Beer-Mutter-Flüsse / und stillet alles Bluten. Dahero sie sonderlich dienet wieder die Durchbrüche / Rohte Ruhr / übermäßige Monat-Zeit / Nasenbluten / Blut- auswerffen / und Blut-Harnen / (im Munde gehalten und gekäuet /) verzehret die Feuchtigkeiten im Magen / und befördert die Dauung ; kömbt mit unter die Wund-Träncke. **Eusserlich** vertreibt sie den Krampff / wenn nehmlich die Wurtzel an einer Mitwoch vor der Sonnen Auffgang in Saturni Stunde gesamlet und gedörret / hernach an einem Sonn-Tage/bey Sonnen-Auffgang/ mit gleich viel weissen Börnstein / in rohten Tafft genehet / und an dem Halß getragen wird. Gleicher weise stillet sie die Rothe Ruhr / May gegraben/ und wenn die Sonn oder Saturnus im Gedritt-oder Gesechst-Schein stehen / an den Halß gebunden / oder auff das Hertz-Grüblein gehangen. Den Kindern und Schwangern wird sie wieder das Erschrecken mit Pfau-Federn angehangen. Frisch auffgelegt/

ziehet

ziehet sie die Dörner und Splitter aus dem Fleisch.

Adiantum nigrum verum, Frauen-Haar.

I.

NAmen. Frauen-Haar / Venus-Haar / Capillus Veneris, Adiantum nigrum verum.

2. Gestalt. Frauen-Haar hat zarte braun-schwartze glänzende Stängel / einer Spannen hoch; die Blätter sind klein / rundlicht / rings umbher zerspalten und zerkerfft / weißlicht / und vergleichen sich denen im Coriander.

3. Ort. Wächst an den Wänden / Brunnen / felsichten und schattichten Orten. Das rechte Frauen-Haar bringt man aus Franckreich / allda es umb Mompelior wächst / und gen Lyon gebracht wird /

davon es auch zu Latein den Namen bekommen/ und Adiantum Lugdunense genennt wird.

4. **Zeit.** Diß Kräutlein grünt zwar das gantze Jahr durch/ trägt aber weder Blumen noch Samen.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** oder die **Blätter** sind nicht zu hitzig/ noch zu kalt/ trocknet/ macht dünn/ zertheilt/ eröffnet/ zeitiget/ macht harnen/ zermalmet den Sand/ und treibt die kleinen Steinlein durch den Urin gewaltig aus. Wird gerühmt in Lungen-Kranckheiten/ Verstopffung der Leber/ Miltz/ Nieren/ und Monat-Zeit. Ist gut in Engbrüstigkeit/ Gelbe-Sucht/ Melancholey/ Nieren-und Blasen-Schmertzen/ und Stein/ Samen-Fluß der Männer/ und weissen Weiber-Fluß. Das **destillirte Wasser** treibt Grieß und Harn/ lindert den Husten/ Keichen/ Seiten-Weh/ eröffnet die verstopfften Gekröß-Adern/ und benimmt die übermässige Röthe des Angesichts. Der **Sirup** (mit Isop-Wasser genützt/) befördert die Affter-Bürde/ und reiniget die Mutter nach der Geburt. Das Extractum hat gleiche Tugenden/ stillet das Blutspeien und Durchbrüche des Bauchs/ und heilet die Bisse giftiger Schlangen. **Euserlich** wird Frauen-Haar gebraucht/ die Haare zu färben und schön zu machen. Mit der Lauge davon das Haupt gewaschen/ vertreibt die Schuppen/ und Grind; Pflaster-weiß auffgelegt zeitiget es die Kröpff und Beulen.

Adiantum album, Mauer-Raute.

1.



Namen. Mauer-Raute/Stein Raute / Venus-Haar/ Ruta muraria, Adiantum album s.candidum, Empetron, Paronychia

2. **Gestalt.** Mauer-Raute ist schier dem Frauen-Haar gleich/ doch nicht so hoch/ und hat schmäler u.härter Blätter/die Wurtzel ist sehr fasicht.

3. **Ort.** Wächst gern auff den Mauern/ (daher es auch den Namen überkommen/) und Wänden/ an wässerichten und schattichten Orten.

4. **Zeit.** Es grünet das gantze Jahr über/ vornehmlich aber im Sommer/ und bringet weder Blumen noch Samen.

5. **Theile/ Natur / Zubereitung/ und Nutz.** Das **Kraut** oder **Blätter** sammt den **Stengeln** ist in Wärme und Kälte gemässigt/trucknet/zertheilet/ zeitiget/ treibet den Urin und bricht den

 Stein;

Stein resolviret den Zähen und tartarischen Schleim auff der Brust und Lungen/ wehret dem Husten/ und kurtzen Athem/ vertreibt das Seitenstechen/ Gelbe-Sucht/ und dienet sonderlich in Verstopffungen der Miltz/Nieren und Blasen-Schmertzen; führt gelinde ab die Galle/ Urin und Stein; hat auch grosse Krafft wieder den Scharbock; wird vor ein Specificum geachtet in den Brüchen der jungen Kinder/ wenn man nehmlich das Pulver 40. Tage an einander ihnen eingiebt. **Eusserlich** gebraucht/ mehret es das Haar; trocknet den nassen Haupt-Grind/ heilet die Geschwär der Nägel/ und vertreibt den Wurm an den Fingern/ macht reiff die Kröpff und Beulen. Die Asche davon heilet die Fisteln/ und reiniget die Geschwür an heimlichen Orten der Frauen.

Adiantum aureum, Gülden Wiederthon.

I.

Namen. Gülden Wieder-Thon/ Adiantum aureum, Polytrichum majus, medium, minus, Muscus capillaris.

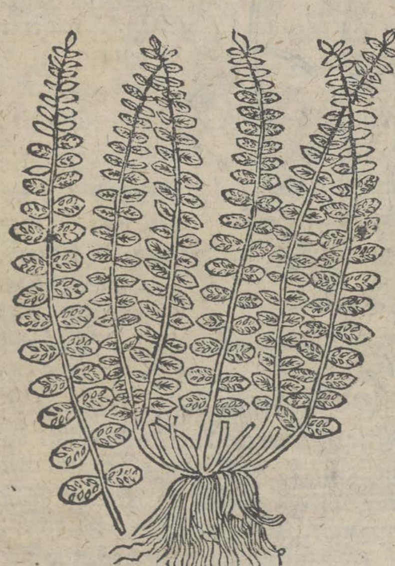
2. **Gestalt.** Gülden Wieder-Thon ist ein vollkommenes Mooß/ hat sehr subtile/ goldgelbe und niedrige Stengel/ so am untersten Ende mit vielen zart- und moosichten Blättern umgeben sind. Die Blümlein bilden fast eine Schumacher-Ahle ab/ auff die folgt hernach der Samen.

3. **Ort.** Kommt hervor an steinichten/ sandichten und moosichten Orten/ auff den Bergen/ und in Wäldern.

4. **Zeit.** Wird eingesamlet vor der Sonnen Auf-gang / wenn Sonn und Mond in Zwillingen sind.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Es dienet zum Gebrauch das gantze Kräutlein/nehmlich der Stengel mit den Blätlein und Blümlein. Ist mässiger Eigenschafft / vertrocknet/und nützet zu den Brust-Kranckheiten. Der Tranck daraus mit Honig und Wasser bereitet / treibt den Stein / saubert den Magen von zähen Schleim / und Cholora; Führt die Gall und Gewässer ab / daher es gut wieder die Gelbe- und Wasser-Sucht. Wegen der Signatur,solt es gut Haar-wachsen machen ; damit geräuchert/ die Podagrischen Schmertzen lindern. Die Qvacksalber schreiben ihm viel wunderbarliche Tugenden zu. Carricher rühmet es wieder die Zauberey/ zu dem Ende es auch etliche den Kindern an den Halß hangen. Es soll auch in der Alchimie nützlich seyn.

Adiantum rubrum, Rother Wieder-Thon.



1.

Namen. Wieder-Thon/ rother Wiederthon/ Trichomanes s. Polytrichum officinarum, Adiantum rubrum, Capillaris filicula.

2. Gestalt. Rother Wieder-Thon ist ein wasicht Kräutlein/ ohngefehr einer Spannen hoch; die Stengel sind Castanien-braun/ derer ieder mit kleinen rundlichten Blätlein durchaus besetzt/ fast dem Farrn-Kraut gleich/ doch kleiner. Die Blätter sind an der Seiten gegen der Erden mit vielen rostigen Düpflein besprengt/ welches nichts anders/ als der Samen ist. Die Wurtzel ist schwach/ und aus vielen Fäserlein zusammen gesetzt.

3. Ort. Wächst an den Wassern/ und dunckeln feuchten Orten/ aus alten Mauren/ und sandichten Stein-Felsen.

4. Zeit. Es vergehet des Winters nicht/ und grünet

grünet immer; die Blümlein aber fliehen gleichsam das Anschauen.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die **Blumen** oder vielmehr das gantze **Kräutlein** gehet in Kräfften dem Frauen-Haar und Mauer-Raute gleich. Wird auch von etlichen wieder die Zauberey gebraucht. Das **destillirte Wasser** davon / hilfft den jenigen / denen die Leber zu faulen beginnet.

Agallochum, Paradiß-Holtz.

1.

NAmen. Paradiß-oder Aloes-Holtz / Agallochum, & Lignum Aloës *Offic.* Lignum Paradisi.

2. **Gestalt.** Paradiß-Holtz ist ein kostbares ausländisches Holtz / von einem Baum / und wird aus Arabien und Indien stückweiß zu uns gebracht. Ist mit vielen Flecken bezeichnet / und mit Asch-Farben Adern durchzogen / schwer / eines wurtz-

hafften

hafften und bitterlichen Geschmacks/ zusammen-ziehend/ hartzicht/ und so es angezündet wird/ eines lieblichen Geruchs. Wenn man das rechte Aloes-Holtz haben kan/ riecht es so starck/ daß es auch ohne Zuthun des Feuers/ nur bloß mit der Hand gerieben/ einen durchdringenden und annehmlichen Geruch von sich giebet.

3. **Ort.** Es wächst in Indien/ auff den Insuln Malacâ und Samatrâ, desgleichen in Champac einer Landschafft nahe an China gelegen.

4. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das Holtz ist warm und trucken im 2. Grad/ ziehet zusammen/ befestiget/ erqvicket/ macht frölich/ treibt den Schweiß/ Gifft/ bewahret/ und erhält den natürlichen Lebens-Balsam/ stärcket kräfftig das Gehirn (entweder damit geräuchert/ oder daran gerochen/) Hertz und Mutter/ Lebens-Sinn- und Bewegungs-Geister. Wird dahero hochgehalten in Schwachheiten des Hertzens/ Ohnmacht/ Hertzpochen/ Seiten-Weh/ Geschwür der Därme/ Rothen Ruhr/ Leber- und weissen Fluß/ kurtzen Athem/ und vertreibt die Spulwürme. Das Pulver davon eines Scrupels schwer eingenommen/ heilet das Bauchgrimmen oder Colic/ und alle Kranckheiten der Gedärme/ Magen und Mutter/ so von Kälte herrühren. Mit Wein genossen/ stillet es das Lenden-Weh/ und macht einen guten Athem. Eusserlich wird es zu den hauptstärckenden Häublein oder Mützlein/ und Umbschlägen zum Haupt gebraucht. Das Pulver auff gewisse weise zugerichtet/ soll das faule Fleisch ohne Schmertzen wegnehmen.

Agari-

Agaricum, Lerchen-Schwam.

I.

Namen. Lerchen-Schwamm / Agaricum *Offic.* Agaricum larignum.

2. **Gestalt.** Agaricum ist ein leichter / weisser und lockerer Schwamm / so aus den veralteten Stämmen des Lerchen-Baums / als ein Geschwür hervor kömmt. Ist zweyerley. Das Männlein und Weiblein. Das **Erste** ist schwartz / hart / feste / und wenn man es zerbricht / sehr fasicht. Das Andere weiß / rund / leichte / locker / bricht bald / und ist dahero besser als das Männlein.

3. **Ort.** Den Lerchen-Schwam hat man vorzeiten aus dem Lande Agariâ, (wovon er auch benahmet worden) in Sarmatien gelegen / nach Venedig; desgleichen aus Galatiâ und Ciliciâ nach Alexandrien / von dar aber nach Venedig gebracht. Heutiges Tages wird es aus den Tridentiarischen Lande / und andern Orten / wo es viel Lerchen-Bäume giebt / herzu geführet.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**

Nutz. Lerchen-Schwam ist hitzig im 1. und trocken im 2. Grad/ zeitiget/ zertheilet/ macht dünn/ eröffnet/ saubert/ purgirt die Gall/ wässerichten zähen Schleim/ führet aus die unreinen Feuchtigkeiten des Haupts/ Gehirns/ Nieren/ Brust/ Lunge/ Leber/ Miltz/ Magen/ Gekroß/ Aederlein/ Nieren und Mutter/ und eröffnet derselben Verstopffungen. Wird deswegen gerühmet wieder das langwierige Haupt-Weh/ Schwindel/ Fallende-Sucht/ Krampff/ Schlag/ Schlaff-Sucht/ Engbrüstigkeit/ Keichen/ Ungesundheit/ bleiche Farbe/ Wasser-und Gelbe-Sucht/ langwierige/ doppelt eintägige und dreytägige Fieber/ Miltz-Sucht/ Reissen in Gliedern/ Lenden-weh und Mutter-Beschwerungen. Treibt den Harn und Monat-Zeit/ stillet den weissen Fluß/ tödtet die Würme/ wiederstehet dem Gifft/ und heilet gifftiger Thiere Bisse. Eusserlich/ wenn man das Haupt wäscht/ dasselbe/ statt der Seiffe damit gerieben/ soll er die Haupt-Schmertzen und Fräß curiren/ und vor allen dergleichen Kranckheiten bewahren.

Ageratum, Leber-Balsam.

1.

Namen. Leber-oder kleiner Costen-Balsam/ Malvasier-Kraut/ Ageratum, Eupatorium Mesuæ, Costus hortensis minor.

2. Gestalt. Leber-Balsam ist ein staudicht Kraut/ dessen Stengel rund/ etwas holtzigt/ und anderthalb Schuh hoch sind/ daran stehen länglichte rauhe und und zerkerffte Blätter. Oben auff dem Stengel trägt es Träubel-weiß goldgelbe Blumen.



3. **Ort.** Um Mompelior wächst es auff den Bergen; bey uns aber wird es in Gärten gezielet.

4. **Zeit.** Es blühet im Julio und Augusto; wird eingesamlet/ wenn die Sonne in Krebs oder Löwen gehet.

5. **Vermehrung.** Wird gezeuget durch den Samen/ und in unsern Gärten gesäet.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **gantze Kraut** mit **Blättern** und **Blumen** ist hitzig und trocken im 2. Grad/ macht dünn/ saubert/ laxirt/ ist ein gut Wund- und Leber-Kraut/ wiederstehet der Fäule/ tödtet die Würme/ (in Wein gekocht/) vornehmlich wird es gelobet zu allen Gebrechen der Leber/ so von Verstopffung verursachet werden; weswegen es sehr dienet wieder die Gelbe- und Wasser-Sucht/ blasse Farbe/ und langwierige Fieber. Der **Samen** treibt die Spul-Würme aus. **Euserlich** damit geräuchert/ macht es harnen/ und erweicht die harten Geschwulsten der Beer-Mutter. Der **Sirup** hiervon/ überdiß/ daß er den obberührten Kranckheiten zustatten kömmt/ vermehret auch den Appetit/ stärckt

den Magen / befördert die Dauung / führet aus die kalten und pflegmatischen Feuchtigkeiten / zertheilet die Blähungen im Magen und Leber / erleichtert das Spannen / des Weichen in der Seiten / und benimt desselben Schmertzen. Die **Pillen** vom Leber-Balsam eröffnen die Verstopffungen der Miltz und der Leber / führen die gallichten / dünnen und dicken Feuchtigkeiten ab / und dämpffen die zu gewissen Zeiten vergehenden und wiederkommenden langwierige und eingewurtzelte Fieber / die Trochisci oder **Zeltlein** dienen ebenfalls wieder obgemeldte Gebrechen / heilen die Geschwulsten / und angehende Wasser-Sucht.

Agnus castus, Keusch-Lamm.

1.

Namen. Keusch-Lamm / Keusch-Baum / Schaffs-Mülbe / Agnus castus, Arbor casta, Vitex.

2. **Gestalt.** Keusch-Lamm wächst gleich einem Baum in die Höhe / hat lange Gerten und Zweige / die nicht leicht zubrechen. Die Rinde ist weißlicht; die Blätter gleichen dem Oel-Baum / sind aber grösser und zärter / und hangen ie fünff an einander wie Fünff-finger-Kraut. Ist zweyerley: Einer mit gekerfften; der andere mit ungekerfften Blättern.

3. **Ort.** Wächst in Niederland / Franckreich / und Welschland an den Wassern und rauhen Orten; in Teutschland wird er in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet in Junio / und trägt die erste Art weiß und Purpur-gefarbte; die letztere aber bloß allein Purpur-farbene Blumen. Der Same / so

dem



dem Pfeffer ähnlich/wird im September zeitig.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird gepflantzet und auffbehalten in Blumen-Gefässen/ liebt einen warmen Ort/ und wil im Sommer fleißig begossen; im Winter aber vor Kälte bewahret seyn.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Der Samen ist hitzig und trucken im 2. (3.) Gr. macht dünn/ zertheilet/ treibt den Urin/ und Monat-Zeit; mehret die Milch in Brüsten/ und steuret den Venerischen Begierden; vertheilt die Winde/ eröffnet die verstopffte Leber/ heilet die Wasser-Sucht/ und Mutter-Plage. Ist gut in Schwachheit des Miltzes (mit oxymelite.) im Samen-Fluß/ (mit See-Blumen-Wasser gebraucht.) **Euserlich** wird es gegen die Schlaff-Sucht (mit Eßig und Rosen-Wasser umgeschlagen/) wieder die Schrunden im Hintern/ und heimlichen Orten der Weiber

(in Bådern;) in verrenckten Gliedern der Same und Blåtter Pflaster-weiß auffgeleget. Die Zeltlein daraus gemacht/ stillen das nåchtliche Auslauffen des Samens.

Agrifolium, Stech-Baum.

1.



NAmen. Stech-Baum/ Stech-Aepffel/ Stech-Palmen/ Wald-Distel/ Agrifolium, Aqvifolium, Ilex aqvifolia, Ilex aculeata buccifera, Ruscus arboreus.

2. Gestalt. Stech-Baum hat die grösse eines Hagen-Dorns/ die Blåtter vergleichen sich dem Lorbeer-Baum/ sind braun-grün/ dick und feist/ umb den gantzen Umbkreiß aber mit scharffen Stacheln besetzt. Die Rinde an den Aesten und Zweigen ist grün/ zähe/ und låst sich biegen. Trågt weisse und wohlriechende Blüte; an statt der Frucht aber runde rothe

rothe Beeren / einer Erbsen groß / unannehmlichen Geschmacks / die inwendig einen weisen gespaltenen Kern haben.

3. **Ort.** Wird zwar hin und wieder in Teutschland und andern Orten wildwachsend gefunden / in Wäldern / und auff den Bergen; aber nicht sonderlich geachtet.

4. **Zeit.** Grünet so wohl im Winter / als im Sommer; die Beeren aber werden im Herbste reiff.

5. **Vermehrung.** Wird fortgepflantzet durch junge Setzlinge/oder auch durch den Samen.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Stech-Baum ist warm / und feucht / erweicht / macht dünn / zertheilet / eröffnet / der Tranck aus den **Blättern** gemacht / wird gebraucht im Seiten-stechen und Husten: der **Beeren** 10. oder 12. zerstossen / und eingenommen / stillen das Bauch-grimmen / in dem sie den Leib erweichen / und die groben zähen Feuchtigkeiten abführen. Uber die **Asche** Wein gegossen/ und davon getruncken / soll den Harn befördern/ und die Wasser-Sucht vertreiben. **Eusserlich** die **Rinde** von der **Wurtzel** gesotten und wohl zerstossen auffgelegt / heilet die Bein-Brüche/ erweicht die Verhärtung der verrenckten Glieder und Gleychen; zertheilt die harten Geschwulsten und Beulen. Wenn man auff diese Stauden / weil sie noch jung sind/ weisse Rosen pfropffet / sollen sie grünlicht werden.

Agrimonia, Odermennige.

1.



NAmen. Odermennige / Adermennige / Leberkletten / Bruchwurtz / Agrimonium, Eupatriũ Græcorum.

2. **Gestalt.** Odermennige wächst an einem schlechten holtzichten / zarten / runden und harichten Stengel / einer Ellen lang / in die Höh / dessen Gipfel mit gelben und wohlriechenden Blumen / gleich einer Aehren / bewachsen. An einem jeden Stiel hangen viel rauhe und zerkerbte Blätter / ie zwey gegen einander gesetzt; bringt einen rauhen und länglichten Samen; die Wurtzel ist holtzicht / schwärtzlicht / und eines strengen Geschmacks.

3. **Ort.** Komt hervor auff den Wiesen / neben den den Strassen / an den Reynen der Saaten / an Zäunen / Hecken und ungebauten Orten.

4. **Zeit.** Blühet im May / Junio / und den

gantzen

gantzen Sommer über. Der Same wird im Herbst zeitig. Soll vor der Sonnen Aufgang / wenn sie in Zwilling stehet / eingetragen werden.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Diß Kraut ist hitzig und trocken in 1. (2.) Gr. eröffnet / saubert / ziehet gelinde zusammen / stärcket / und ist ein bewährtes Magen-Leber-Miltz-Brust- und Wund-Kraut / eröffnet die Verstopffungen der Leber und Miltz; derhalben es dienet wieder die Wasser- und Gelbe-Sucht / Cachexiam, bleiche Farbe der Jungfrauen / langwierige Fieber / Magen-Schwachheit / Bauchgrimmen / Husten / Würmer / Stein / Harn-Winde / kalte Pisse / Blut-harnen / und wenn man den Urin nicht halten kan. Das **Kraut / Samen** und **Wurtzel** in Wein oder Wasser gekocht / oder eines Qventleins schwer davon gebraucht / stillt die Rothe Ruhr. In den Frantzosen / Samen- und weissen-Weiber-Fluß / Fisteln / und andern Geschwüren / werden die Wund-Träncke daraus gerühmet. **Euserlich** wird es in Verrenckungen / faulen und flüßigen Geschwüren / Krebs / Fisteln / Brand / (die von Bissen der Blut-Egeln entstanden /) toller Hunde / Schlangen / und anderer gifftiger Thiere Bisse / wider die Nüsse / Schuppen und anderer Unsauberkeiten des Haupts / erfrorne und lahme Gliedmassen / Geschwulst und Entzündung der Hoden / Entzündung des Hintern / Haar-Wurm / Feigwartzen / Kröpffen / Nagel-Geschwär / in Bädern / Umbschlägen und Pflastern genützet. Das **Wasser** braucht man wider die viertägigen Fieber / und Mund-Geschwür.

Alcea, Sigmars-Wurtz.

1.



NAmen. Agley/ Sigmars-Wurtz/Sigmunds-Wurtz/ Morgenstern/Fellrieß/Fleck-Kraut/Hoch-Leuchten/ Augen-Pappeln.

2. **Gestalt.** Sigmars-Wurtz ist eine wilde Art des Pappel-Geschlechts mit denen es auch/ was die Gleichheit der Stengel/ Blumen und Samen betrifft/ fast überein kömmt/ ausgenommen/ daß die Blätter grössere Kerffen haben/ und in fünff Theile zerschnitten seyn/ wie in dem Kraut Hanen-Fuß. So sind auch die Blumen grösser/ und braun von Farbe; die Wurtzel ist lang/ weiß/ zähe/ wie im Eibisch/ doch dünner und härter.

Ort. Sigmars-Wurtz wird fürnehmlich in Ungarn gefunden/ und wächst auff den Feldern/ an den Ufern der Bäche/ neben den Zäunen und Strassen.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**

Nutz. Die **Wurtzel** (welche allein zur Artzney gebräuchlich/) ist gemäßiget / vertrocknet ohne Erhitzen und Erkalten/ erweicht. Sie wird an den Halß/ oder auff dem Nacken und Rücken gehangen/ oder auch zu Pulver gestossen mit der Speise genossen/ wieder die Dunckelheit / Nebel/ Felle/ und Flecken der Augen/denn sie erhält und stärcket das Gesicht. Stillet die Rothe Ruhr / und andere Bauch-Flüsse / in Wein oder Wasser gekocht / und davon getruncken. Gleiche Würckung hat sie / wenn man glühende Kiesel-Steine in Milch oder Wegbreit-Safft ablescht/ die Wurtzel darzu thut/ und hiervon trinckt. So wird auch der Tranck davon mit rothen Wein (wenn kein Fieber da ist / oder mit Wegrich oder Gersten-Wasser/so ein Fieber dabey/) hierinnen gelobt / Pflasterweiß auffgelegt/ zertheilt und erweicht sie alle Geschwulsten / und hat mit der gemeinen Pappel fast einerley Krafft und Würckung.

Alchimilla, Sinau.

1.

NAmen. Sinau / gülden Gänserich / Löwen-Fuß/unser Frauen Mantel/ grosser Sanickel/ Alchimilla, Branca, vel pes, vel Planta Leonis, Leontopodium, Sanicula major, Stellaria.

2. **Gestalt.** Sinau hat runde / breite / gefaltene Blätter/ welche umb und umb klein gekerfft / und in 7. 8. biß 9. Winckel zerspalten / daß sie gleichsam einen ausgebreiten Löwen-Fuß / oder Stern abbilden. Aus der holtzigten und zäserichten Wurtzel / so in der



Erden hinkreucht/wachsen dünne/ runde und rauhe Stengel / zwey Spannen hoch / woran biß oben hinaus kleine Blätlein sitzen; zu öberst derselben trägt es kleine grün-gelbe Blümlein.

3. Ort. Wächst gern an nassen und grasichten Oertern/ sonderlich in Wiesen und Vieh-Weiden; wird auch auff den Hügeln und Bergen angetroffen.

4. Zeit. Blühet im May und Junio; der gelbe Samen / so dem Mohnsamen ähnlich/und in grünen Häußlein verschlossen ist / wird zu Anfang des Julii zeitig? die beste Zeit dieses Kraut einzusamlen ist/ wenn die Sonne in Zwillingen oder Krebs stehet / vor ihrem Anfang.

5. Vermehrung. Sinau wird durch den Samen und Setzlinge vermehret/ daher es auch in die Apotheker-Gärten gepflantzet wird.

6. Theile Natur / Zubereitung und Nutz.

Nutz. Die Blätter sind mäßig in Hitze und Kälte/ voll zähen leimichten Saffts / und mit einem subtilen flüchtigen Saltz angefüllet / consolidiren/ heilen/ ziehen zusammen/ saubern / machen das dünne Geblüte dick / stillen das Bluten. Weswegen sie sehr dienlich zu den äuserlichen und innerlichen Wunden/ (in Pflastern und Träncken gebraucht/) wenn die Brust und Magen verletzet/ zu den Versehrungen der Gedärme / in der Rothen Ruhr/ Fisteln/ (in Trunck gethan/) Brüchen/ (in Wein genützt/) übrigen Monat-Zeit/ und weissen Fluß. **Euserlich** bedienen sich dessen die Jungfrauen / um die Brüste hart und rund zu machen/ (ein Tüchlein in dem Decocto angefeuchtet / und auffgelegt;) die Geschwächten wollen damit ihre Jungfrauschafft wieder zurecht bringen/ wenn sie ein Bad davon machen. Auff hitzige Geschwulsten gelegt/ heilet es dieselbige. Das destillirte **Wasser** zertheilet das geronnene Geblüt/ leschet die Hitze und Entzündungen der Wunden / heilet die Darm-Brüche der Kinder. Der ausgepreste **Safft** ist ein bewehrtes Mittel wider die Fallende-Sucht. Die Alchimisten gebrauchen diß Kraut/ den Mercurium damit zu coaguliren.

Alkekengi, Juden-Kirschen.

1.

NAmen. Juden-Kirschen/ Boborellen/ Roth Nacht-Schatten/ Roth- oder Groß-Steinbrech/ Alkekengi, Halicacatum, Solanum vesicarium, Saxifraga rubra.

2. **Gestalt.** Diß Kraut gewinnet fast Blätter/



ter / wie der gemeine Nacht-Schatten / welche iedoch etwas grösser / breiter / härter und grüner sind / und wachsen von der Wurtzel an / den gantzen Stengel hinauf / an einem langen Stiel. Es überkömt weisse Blumen / welchen die Bläßlein (worinnen anfangs grüne / hernach rothe Beeren / gleich den Kirschen / enthalten /) nachfolgen. In den Beeren ist ein weisser breiter Samen verborgen / gleich den Nieren.

3. **Ort.** Wird angetroffen an schattichten Orten / an den Zäunen / in Gärten und Weinbergen / woraus es / (so es Wurtzel gefast /) nicht leicht kan vertilget werden.

4. **Zeit.** Seine Blumen erlangt es im Julio; die Beeren reiffen noch vorm Herbst / und werden zu Ende des Augusti gesamlet.

5. **Vermehrung.** Es bedarff wenig Pflegung / weil es sich selbst vermehret / wenn es nur einmahl eingewurtzelt ist.

6. Theile

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die **Beeren** oder **Kirschen** sind kalt und trocken/ im 2. Gr. treiben den Harn / zermalmen den Stein / stillen das Nieren-Weh / dienen wieder den Nieren- und Blasen-Stein / Wasser- und Gelbe-Sucht / Harn-Winde / Blutharnen. Der ausgepreßte **Safft** zertheilet das geronnene Geblüt/ stärckt den erkalten Magen / vertreibt die Blähungen desselben / und befördert die Dauung. Der Beeren 3. oder 4. alle Abend gegessen / sollen ein probirtes Mittel wider das Podagra seyn. Die **Wurtzel** in Wein gehangen/ färbt denselben roth. Das destillirte **Wasser** ist gut gegen die Verstopffung des Harns / bey den Kindern / und den Stein. Die Tinctur verrichtet eben dieses. Die **Zeltlein** sind berühmt in hitzigen Harnen/ in Geschwüren und Eyter der Blasen / Nieren und Harn-Gänge. Der **Wein** hiervon/ treibt den Urin und Stein. Das *Extractum* stillt die Schmertzen der Nieren/ und nützet wider den Blasen-und Nieren-Stein.

Alliaria, Knoblauch-Kraut.

1.

NAmen. Knoblauch-Kraut / Leuchel/ Leuchel-Kraut/ Alliaria, Alliaris, Alliaitrum, Thlaspidium cornutum, Pes Asini, Scordotis.

2. **Gestalt.** So bald die Blätter dieses Krauts aus der Erden hervor kommen/ sind sie rund/ und dem Mertzen-Violen-Kraut ähnlich; wenn sie aber erwachsen / werden sie am Rande Sägen-weiß zer-

kerfft/



kerfft / und überkomen fast eine Gestalt wie Melissen; wenn man sie zwischen den Fingern zerreibet / riechen sie wie Knoblauch. Es bringt einen Stengel zweyer Ellen hoch/ die Blüthe ist weiß/ der Saamen klein/schwartz/und in Schötlein geschlossen/die Wurtzel/weiß/länglicht und hart.

3. **Ort.** Ist zu finden an den Bächen / Zäunen/ Mauren/und Reynen der Aecker.

4. **Zeit.** Blühet im April und Mäyen; wird eingetragen zu Ende des Aprils / und Anfang des Mäyens.

6. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Knoblauch-Kraut ist warm und trocken biß zum 3. Gr. macht dünne/ durchschneidet / eröffnet/ verzehret/ zertheilt / löset ab / reiniget / treibt den Harn / wiedersteher dem Gifft / verhütet die Fäule / und heilet giffttiger Thiere Bisse. Der gekochte Tranck davon

mit

mit Oel vermischt / wird gegen den kurtzen Athem gegeben. Der ausgepreßte und dick gesottene Safft / wird unter die Pflaster und Salben genommen / welche in dem kalten Brand / und andern faulen / bösen und unreinen Schäden reinigen und heilen. In Clystieren wird das Kraut wieder das Hüfft-Weh / Nieren-Schmertzen / und Bauchgrimmen gebraucht / denn es vertheilet die Blåste / und stillet die Wehtagen. Der gestossene Samen mit Eßig zu einem Pflaster gemacht / und den Weibern auff die Scham gelegt / wehret dem Auffsteigen der Mutter. Gepülvert vor die Nase gehalten / macht niesen / reiniget das Gehirn / und ermuntert aus den schweren Gebrechen und Schlaff-Sucht. Weil der Lachen-Knoblauch nicht an allen Orten wächst / wird statt dessen dieses Kraut nicht ohne Nutz gebraucht.

Allium, **Knoblauch.**

1.

Namen. Knobloch / Knoblauch / Allium vulgare & *Offic.* salivum & hortense, Scorodon.

2. **Gestalt.** Knoblauch hat lange grüne und zwieblichte Blätter / zwischen welchen ein hoher / runder und hohler Stengel auffsteiget / dessen Gipffel die Blumen und Samen trägt. Die Wurtzel oder Bulben / so aus viel Zeen bestehet / ist unten fäsericht / und siehet fast wie eine Zwiebel aus.

3. **Ort.** Wird gezeuget in Gärten / und will einen feisten Boden haben.

4. **Zeit.** Blühet selten / und bringet auch selten Samen.

5. Ver-



5. **Vermehrung.** Wird fortgepflantzet durch die Bulben/welche im Mertzen einem fetten Erdreich einverleibet werden.

6. **Theile/Natur/ Zubereitung und Nutz.** Knoblauch ist hitzig und trocken im 4.Gr.beist/ verdauet / verzehrt/ macht dünne/eröffnet/ zertheilet: wiederstehet dem Gifft/ ist bewehrt wieder die Colic und Darm-Gicht/ Husten/ Engbrüstigkeit/ Lungen-Sucht/ (in Wein oder Wasser gekocht/) Gelbe-und Wasser-Sucht/ viertägige Fieber/ Harn-Winde/ Nieren-Weh/Stein/(zum præserviren 3. oder 4. Zeen wochentlich einmahl/ den Tag vor den 4. Monds-Vierteln gegessen/ oder in Wein geweicht/ und davon getruncken;) Würmer/ (den Safft mit Milch vermischt/ abends und morgends/ wenn der Mond abnimmt/genossen/) erwärmet den kalten Magen/ hilfft dauen/ und macht Appetit. Ist gut wider die Pest (mit Eßig genützt/) Gifft/ und gifftige Stiche. So einem auff dem Felde schlaffende eine Eydex durch den auffgesperrten Mund in den Magen gekrochen/ der bediene sich alsbald des Knoblauchs/ als

als eines unfehlbaren Mittels. Euserlich treibt es den Urin/ Monat-Zeit / Nachgeburt / befördert die Empfängnüß / (mit Spick-Oel zerstossen / und ein Mutter-Zäpfflein daraus formiret/heilet die Krätze/ (mit Schweinen-Schmaltz angestrichen/) vertreibt die Läuse und Nisse/stillet die Zahn-Schmertzen (hinter die Ohren oder auff den Pulß derselben Seite / oder in Asche gebraten / und auff den schmertzhafften Zahn gelegt;) den Husten / (mit Schweine-Fett und Meel von fœnum græcum auff die Fußsolen gebunden/) reissende Gicht / (die Glieder mit dem Safft gerieben;) heilet die zerquetschten Nägel / (zu einen Brey gemacht / und umgeschlagen;) Geschwulst der Beine / (in Wasser gekocht / und warm damit gewaschen;) zum Beruffen der Kinder wird es ihnen angehängt. Die Asche dienet zu dem offenen Schäden. Knoblauch aber ist auch schädlich denen/ so ein schwach Haupt und blöde Gesicht haben.

Alnus vulgaris, Erlen.

1.

Namen. Erlen / oder Elsen-Baum/Alnus vulgaris, Arnedanus.

2. **Gestalt.** Die Erle scheust mit einem Stamme mittelmäßiger Dicke / und mit vielen Zweigen/ in die Höhe / bekombt Blätter fast wie die Hasel-Stauden / aber dicker / zäher und glätter / mit vielen Aederlein durchzogen. Inwendig ist die Rinde röthlich / von aussen aber schwartz. Die anfangs grüne / nachmals aber schwartze Frucht / vergleichet sich den Maulbeeren / und ist aus vielen Schuppen



zusamen gesetzt / hält in sich einen schwartz-rothen Samen.

3. **Ort.**
Wächst häuffig an den Wasser-graben/Bächen / und andern feuchten und morastigen Oertern.

4. **Zeit.**
Die Blüte sind länglichte rauhe Zäpfflein / und lassen sich bald zu Anfangs des Frühlings sehen; die jungen Schößlinge sprossen im April aus; der Semen aber wird auf den Herbst reiff.

5. **Vermehrung.** Die Erle entspringet aus ihren eigenen Saamen/und kan hernach im Mertzen versetzet werden.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Erde vertrocknet / und ist zwischen Hitze und Kälte mittelmäßiger Eigenschafft. Die frischen Blätter werden in hitzigen Geschwulsten und Beulen mit warmen Wasser überlegt; desgleichen in alten Schäden / Geschwären / Wunden / Poda-

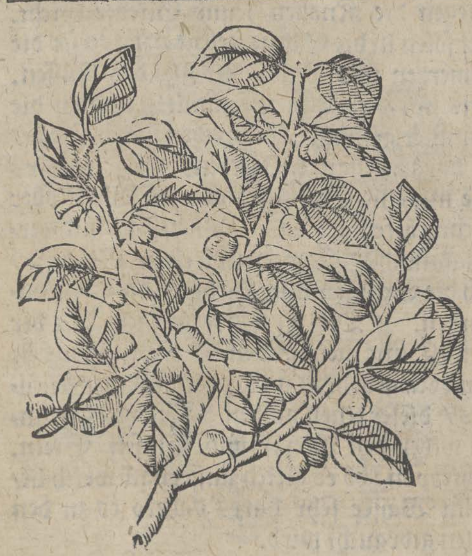
Podagra (gegen die Knollen/) und Glieder-Gicht. Unter die Fußsolen in die Schue gelegt / ziehen sie die Hitze / Schmertzen und Müdigkeit aus den Füssen. Frühmorgens mit dem Tau gesammlet / und in die Schlaff-Kammer gestreuet / vertreiben sie die Flöhe/ weil selbige daran behangen bleiben. Die **innerliche Rinde** mit einem wenig Alaun in Wein oder Wasser gekocht / befestiget das Zahnfleisch / und verhütet das Zahnweh. Der **euserlichen Rinde** gebrauchen sich die Schuster und Färber / die Leder damit zu schwärtzen. Die **Früchte** werden statt der Galläpffel zur Dinte genommen. Wenn in den **Stamm** ein Loch gebohren wird / treufft eine Feuchtigkeit heraus / dieser einen halben Löffel voll getruncken / ist gut wider den Nieren-und Blasen-Stein. Das **Holtz** hiervon / ob es gleich ausserhalb weich ist/ wird es doch im Wasser sehr hart / dahero es zu den Wasser-Pfälen gebraucht wird.

Alnus nigra, Faul-Baum.

1.

NAmen. Faul-Baum / Zapff-Holtz / Lauß-Baum/Spill-Baum / Frangula, Alnus nigra, baccifera, Arbor fœtida, Avornus.

2. **Gestalt.** Faul-Baum ist von mittelmässiger Grösse; hat Blätter / wie der Corner-Baum; die Rinde ist schwartz wie an der Erle / und auswendig mit weissen Flecken bezeichnet; inwendig aber gelbe/ und wenn sie gekäuet wird / färbet sie gelb / wie Rhabarber. Er trägt weisse Blüthe / denen folgen



die Beeren einer Erbsen groß/ welche Anfangs grün / nachmahls roht / endlich gelb werden; diese werden durch einen tieffẽ Spalt getheilet / dz es scheinet/ als wenn deren zwey zusammen gewachsen weren / und stecken in einer ieden zwey Kerne / so den Wolffs-Bohnen gleichen / und etwas grösser als die Linsen seyn. Das Holtz bricht leicht / worvon er auch benamet wird.

3. **Ort.** Dieser Baum wächst gern in morastigen Wäldern / ist auch hin und wieder in Teutschland und andern Landen bekandt.

4. **Zeit.** Die Blätter und Blüte ereigen sich im Frühlinge; die Beeren aber werden im Herbste völlig reiff. Die Rinde von der Wurtzel wird im Frühlinge gesamlet/und im Schatten abgetrocknet.

5. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.** Faul-Baum ist warm im ersten und trocken im

2.Gr. Die **innere gelbe Rinde der Wurtzel** eröffnet die Verstopffung / reiniget die innerlichen Glieder / und purgiert nicht allein die Galle/sondern führet auch die zähen / schleimichten und wässerigen Feuchtigkeiten / so wohl durch Erbrechen / als den Stulgang / aus: weswegen sie dienet wider Verstopffungen der Leber und Miltzes / Mist-Farbe / Gelbe- und Wasser-Sucht / Unreinigkeit der Haut / und dreytägige Fieber. Wird corrigirt mit Zimmet / Jngber / Anis und Fenchel. Man giebt vor / so die Rinde aufwerts abgeschelet würde / solte sie Erbrechen; niederwerts aber Stulgänge erregen. **Eusserlich**/mit Essig gekocht / oder in Butter geröstet und mit Milch-Ram vermischt / aufgeschmieret / heilet es die Krätze. Die **auswendige** schwartze Rinde ziehet zusammen. Die ersten **Schößlinge** in Wasser gesotten / und warm aufgelegt/stillen das Zahn-weh.

Aloë vulgaris, Griechische Aloe.

I.

NAmen. Aloe/Griechische Aloe/Aloë communis, vulgaris, Sedum amarum, Sempervivа Indica, Sempervivum marinum.

2. **Gestalt.** Diese Aloe gewinnet lange / breite/dicke/glatte/ gekrümmete/ safftige / und im Umkreiß mit stumpffen Stacheln besetzte Blätter/zwischen welchen der Stengel mit weissen / oder gelben Blumen hervor kommt.

3. **Ort.** Ihr rechtes Vaterland ist Ost-Jn-

V. 3



dien/ wiewohl sie auch in Arabien/ Asien und andern am Meer gelegnen Oertern gefunden wird. Heutiges Tages ist sie auch in Italien und andern Ländern nicht unbekandt.

4. **Zeit.** Bey uns wird sie den Sommer über in Töpffen aufbehalten / gegen den Winter aber ausgenommen / und in einem warmen Gemach umbgekehrt auffgehangen: auff den Frühling setzt man sie wieder ins Erdreich.

5. **Vermehrung.** In unsern Landen bringt sie weder Blumen noch Saamen/weßwegen man sie durch Absetzlinge fortpflantzen muß.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der aus den **Blättern** trieffende / oder ausgepreßte und gedörrete **Safft** / wird auch **Aloe** genennt/ und ist viererley: 1. Caballina, 2. Hepatica, 3. Socotrina, 4. Pellucida. Die beyden letzten Arten/so klar / durchsichtig und röthlicht / sind die besten. Er ist sehr bitter / hitzig im 2. und trocken im 3. Grad.

Euser-

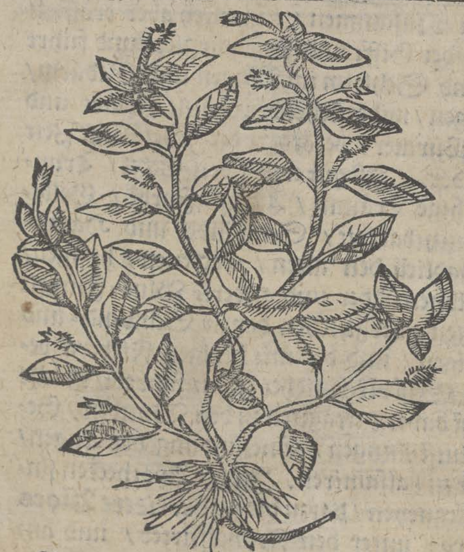
Euserlich ziehet er zusammen/ innerlich aber eröffnet er. Dienet wider Gifft und Pest/purgiert und führt aus die Galle und Schleim im Magen und Gedärm/ stärckt den Magen / widerstehet der Fäule / tödtet und vertreibet die Würmer / befördert die Weibliche Zeit und Gülden-Ader. Ist gut wider den Eckel / Trunckenheit / unruhige Träume / Almiß-Farbe / Gelbe-Sucht / Unfruchtbarkeit / Schwindel und Haupt-weh. Ist schädlich den alten / trockenen / hitzigen/ zur Galle / güldnen Ader und andern Blut-Flüssen geneigten Leuten / desgleichen denen Schwind- und Lungen-süchtigen / und die mit hitzigen Fiebern behafftet seyn. **Euserlich** ziehet er an/ saubert/ macht Fleisch / und ist daher zuträglich zu den Wunden / Geschwüren / Blutstillungen / Entzündung der Augen/ und die Cörper zu balsamiren. In der Apothecken findet man viel Artzneyen / darzu die **zubereitete Aloes** genommen wird: unter den Franckfurter / und andern purgirenden Pillen/ ist sie das vornehmste Stück. **Das Oel** aus der Aloe / auff den Nabel gestrichen / purgirt/und treibt die Würmer aus.

Alsine, Hüner-Darm.

1.

NAmen. Hüner-Darm/ Hüner-Biß / Hüner-Salben/Vogel-Kraut/weisser Meyrich/ Alsine, media,& Offic. Morsus gallinæ.

2. **Gestalt.** Hüner-Biß ist ein weich und safftig Kraut. Aus dessen fasichten Wurtzel gehen her-



vor länglicht runde Stengel/ in Knötlein und Glieder getheilet / aus deren jeden zu beyden Seitē bleichgrüne Blätter/(gleich dē kleinen Blätlein des Peter-Krauts/) wachsen. Die weissen Blümlein sind denen im Augen-Trost fast ähnlich; der gelbichte Samen liegt in länglichten Häußlein verborgen.

3. **Ort.** Es stehet gern in feisten fetten Boden/ und wird auff den Aeckern / in Weinbergen / Kohl- und Kräuter-Gärten gefunden.

4. **Zeit.** Es kreucht im Winter schon aus der Erden / und blühet bis mitten in Sommer. Seine Zeit es einzutragen ist im Mayen / wenn die Sonn in Zwillingen/vor ihrem Ausgang.

5. **Theile/Natur/Zubereitung uñ Nutz.** Diß Kraut ist kalt und feuchte im andern Grad und hat eben die Tugenden / wie das Peters-Kraut. Es wird erwehlet zu den Entzündungen der Wunden/

den/offenen Schäden / Fisteln/ Rothlauffen innerlich und euserlich zugebrauchen. Der Safft wird in Milch den Kindern wider das Reissen gebraucht. Das Kraut mit andern hierzu gehörigen Mitteln zu einem Brey gemacht / wird in der Schwindsucht genossen. Euserlich in Oel (sonderlich von Chamillen) oder Butter geröstet / wird es den Kindern gegen die Schmertzen des Bauchs / den Weibern aber gegen das Mutter-weh / über den Leib geschlagen. Mit Wasser gekocht/heilet es die dürre Krätze / mit Wein/ und auff die Brust gelegt / benimmt es das Keichen. Der ausgepreßte Safft in die Augen und Ohren getröffelt / mindert derselben Schmertzen / so von Hitze entstanden; in Entzündung der Leber und Nieren/ werden darinnen genetzte Tüchlein übergelegt; in die Nasen gestossen / reiniget er das Gehirn. Die in Mörsel zustossenen Blätter legt man auff die entzündeten güldnen Adern und heimlichen Glieder / die Milch zuvertreiben / tragen die Kindbetterinnen diß Kraut unter den Achseln/ oder legen es offt warm über die Brüste. Das **Pulver** wird in die starck fliessenden und schmertzhafften güldnen Adern gestreuet. Das destillirte **Wasser** wird denen dürr- und Schwindsüchtigen die am Leibe abnehmen/und den jungen Kindern/die grosse Hitze haben/eingegeben.

Althæa, Eibisch-Wurtzel.

I.

NAmen. Althe/Eibisch/Eibisch-Wurtz/weisse Pappeln / Heil-Wurtz / Althæ, Bismalva, Malvaviscus, Malva palustris, Ibiscus.



2. **Gestalt.** Eibisch wirft hohe runde Stengel/woran breite gekerbte und fornen zugespitzte Blätter hervor wachsen. Trägt leibfarbene Blumen / und bekommt Samen-Häußlein wie die Pappeln. Hat eine grosse/lange/weisse und zähe Wurtzel.

3. **Ort.** Wächst gern an feuchten und fetten Orten.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto: folgender Zeit wird der Saamen auch zeitig. Die Wurtzel gräbt man im Frühling und Herbste.

5. **Vermehrung.** Althe vermehret sich/wo man sie nur hinsetzt/ verneuret sich auch jährlich aus den alten Wurtzeln mit frischen Stengeln.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die **Wurtzel** und Blätter sind warm und trocken im 1. Gr. (temperirt aus Feuchtigkeit;) der **Saamen** warm und trocken im 2. Gr Lindern/erweichen/laxiren/zertheilen/ mindern die Schmertzen/ treiben gelinde den Schweiß/ zeitigen die Geschwulsten / sanffti-

sänfftigen die Schärffe der Feuchten: Derhalben sie sehr dienlich in Brust-Nieren-und Blasen-Kranckheiten. Die Wurtzel mit Zimmet in Wasser gekocht/treibt die Affter-Bürde/ und reiniget die Mutter nach der Geburt; in Milch oder Wasser/ Wein oder Meth gesotten/ist sie gut der Brust und Lungen/ gegen den Husten und Seitenstechen; mit Fleisch gekocht/ zum Nieren-Stein. Eusserlich/ die Wurtzel zustossen/und mit Gänse- oder Schweinen-Schmaltz umbschlagen/ stillet das Podogra; mit ein wenig Zucker auff die Brüste gestrichen/heilet die aufgerissene Wartzen; zu den Clystiren wird sie gegen die rothe Ruhr genommen. Die Blätter werden zu Bähungen gegen die Colic und Lenden-Weh gebraucht; wider das Seiten-stechen aber mit Chamillen-Blumen gekocht/ und in einer Rinds-Blasen warm auffgelegt. Das destilirte Wasser mit Wein getruncken/stillet allerhand Bluten/Rothe Ruhr/ und blutiges Harnen. Der aus dem Saamen bereitete Schleim dienet/ wenn man sich verbrandt hat/ und heilet die Schrunden der Haut; das Extractum und dicke Safft hieraus/ benimmt die Rauhigkeit der Kehlen/und den Husten. Der Sirup nützet/ wenn die Flüsse auff die Brust und Lungen herab fallen/ desgleichen wider den Schleim/ Eiter/ und Sand in Nieren und Blasen/ hitzige und tröpffliche Harnen/ und den Stein. Die Salbe erwärmet/ befeuchtet/ erweicht/lindert/zeitiget/ wird gerühmt zu der Erstarrung und Verhärtung der Nerven und innerlichen Glieder/ Krampff/ Miltz-stechen/ Verrenckung/ Seiten-Stechen: mindert die Milch/(auff die Brüste

geschmie-

geschmieret; treibt den Harn/ (die Scham damit gesalbet;) wehret dem Husten / (auff die Fußsolen gerieben.)

Amaranthus, Tausend-schön.

I.



Namen. Amaranth / Tausend-schön / Sammet-Blume / floramor, flormor, Amaranthus vulgaris, purpureus, Circæa, Flos amoris, Floramor.

2. Gestalt.

Dieser Amaranth wächst an einem braunrothen Stengel einer Ellen lang in die Höhe / auff dessen Gipffel / und an den Gleychen die einfache purpur-farbene Blumen-Aehren hervor kommen. Uberdiß ist der Stengel auch mit langen / breiten und spitzigen Blättern bekleidet. In der Blüte liegt ein schwartzer / glatter und glintzender Samen verborgen. Die Wurtzel ist weiß / fasericht / und anziehenden Geschmacks.

3. Ort.

3. **Ort.** Wird in Lust-Gärten gezeuget / und in Blumen-Feldern der Gefässen unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet vom Augusto an biß in den October hinein.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird jährlich gesäet / und folgends nach Belieben versetzet: will aber einen trocknen und sandichten Boden haben.

6. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.** Die Blumen sind kalt und trocken / und ziehen etwas zusammen: dahero wird der Tranck hiervon gegen allerhand Blut-und Bauch-Flüsse / nehmlich wieder das Blut-auswerffen / Blut-harnen / Darm-Fluß / Durchbruch / Rothe Ruhr / überflüßige Monat-Zeit / und weissen Fluß der Weiber / und a. m. gerühmt. **Euserlich** wird das gekochte Kraut und Blumen auff die zerknirschte Glieder gelegt / umb das gelieferte Blut zu zertheilen; in Wein gesotten / und damit gebähet / wird zum übrigen gülden Ader-Fluß und Stuhl-gang gelobet. Die **Wurtzel** im Munde gehalten / wäre im Zahn-Weh; mit Mäyen-Butter aber zu einer Salbe gemacht / in Hitze und Entzündungen gebraucht. Auff die Wurtzel und Blumen Wein gegossen / und die Nacht über stehen lassen / folgenden Tages gesotten / und davon getruncken / soll die Mutter reinigen. Der zu stossene **Saamen** mit Wein eingegeben / soll die Milch in Brüsten vermehren. Es ist aber hierbey zu erinnern / daß alle diesem **Kraute** zugeschriebene Würckungen / zweifels ohne ihme wegen der euserlichen Gestalt und

Signa-

Signatur, wiewohl unrecht zugeeignet werden. In der Apotheck ist nichts zubereitetes daraus verhanden.

Ammi verum, Ammey.

I.



Namen. Ammey Mohren-Kümmel / Ammi. Ammium Ammeos/ & Amios, Officin. Ammio selinum, Cuminum Æthiopicum.

2. Gestalt. Ammey ist ein kleiner brauner Saamen/wächst auf einem Kraute/dessen Stengel einer biß zwey Ellen hoch/zart/ brüchig/ den Fenchel-Stengeln ähnlich/und inwendig voll weissen Marcks. Die Blätter sind länglicht/ und rings umher tieff gekerbt/die obern gleichen den Fenchel-Blättern. An den Gipffeln der Aestlein/bringt es kleine ungleiche Dolden/mit gestirnten weissen Blümlein. Die Wurtzel ist klein/dünne und holtzicht.

3. Ort.

3. **Ort.** Ammey wird in grosser Menge von Alexandria aus Egypten / über Venedig in Teutschland gebracht. Bey den Liebhabern der Kräuter / wird es auch in unsern Ländern / in den Gärten gefunden.

4. **Zeit.** Seine Blumen zeiget es im August-Monat.

5. **Vermehrung.** Wird gesäet/wie Aniß/ hernach zeuget es sich jährlich selbst/aus dem abgefallenen Saamen.

6. **Theile / Natur/ Zubereitung und Nutz.** **Ammey-Saamen** ist warm und trocken im dritten Grad/etwas bitter / macht dünn / eröffnet/ zertheilet/ treibt den Urin/ und Frauen-Zeit: dahero es sehr ersprießlich in Blähungen des Magens / Bauchgrimmen / Harn-Winde / und tröpffelnden Harnen/ Stein / verstopffter Weiber-Blum / weissen Weiber-Fluß/unordentlichen Appetit der Schwangern / und Schmertzen der Mutter. Wird als ein offt probirtes Mittel gegen die Unfruchtbarkeit gerühmet/ wenn das Pulver davon eines Qventleins schwer fünff Tage/drey Stunden vorm Essen / in Wein oder Fleisch-Brühe eingenommen wird. Ist auch ein Gifft-treibendes Mittel/ kommt mit unter den Theriack / widerstehet dem Gifft und gifftiger Thiere Bisse: wird zu Verbesserung der Spanischen Fliegen unter die Blasen-ziehende Mittel verschrieben. Corrigirt auch die Purgantia, weil es die Blåste zertheilet und vertreibt. Der **Rauch** daraus / zu der Bär-Mutter gelassen / reiniget dieselbe. Von dem **Kraute** sammt den **Stengeln** eine **Bähung** gemacht / lindert

dert das Lenden-Weh. In der Apotheck ist ausser dem Saamen weiter nichts vorhanden.

Amygdalus, Mandel-Baum.



1. **NAmen.** Mandel-Baum / Amygdalus, Saliva. Dessen Früchte heissen Mandeln / Mandel-Kerne/amygdalæ, Amygdala, Nuces Græcæ & Thasiæ.

2. **Gestalt** Der Mandel-Baum ist grösser als der Pfersich-Baum / ob gleich die Blätter / Blumen und unreiffe Früchte sonsten einige Gleichheit unter sich haben/ausgenommen das Fleisch dieser Frucht/ welches ungeschmack / und der Kern / der süß und bitter ist.

3. **Ort.** Er liebet warme Oerter / und wächst in Cretâ, Italien/im Delphinat Franckreichs/desgleichen in Teutschland/sonderlich am Rhein.

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet bald im angehenden Frühlinge Purpurfarb und weiß; die Frucht wird im Julio und Augusto zeitig / da sie denn beqvem zu finden ist.

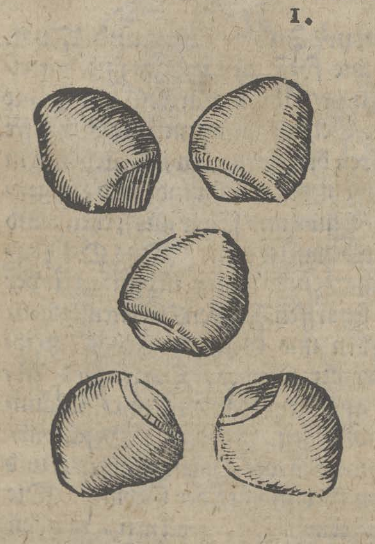
5. Vermehrung. Wird entweder von den Kernen gezielet/oder in sich selbst und auf Pflaumen-Bäume geimpffet.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Früchte oder die süsse Mandeln sind mittelmäßig warm und feucht/nähren/stärcken/lindern die Schmertzen/machen Schlaff/benehmen die Schärffe der Feuchten / mehren die Natur / wiederstehen dem Gifft / bekommen wohl den Schwind- und Lungensüchtigen/ denen so Blut- und Eiter ausspeyen / und mit der rothen Ruhr behafftet seyn. Das Oel hiervon lindert / erweicht / und ist gut in Heiserkeit der Kehlen / Husten / scharffen Flüssen / Seitenstechen/ Härtigkeit der Nerven und Gelencke / Frags / Leibreissen und Würmer der Kinder / Dörrsucht / Abnehmen des Leibs / gifftigen Samen-Fluß / Männlichen Gliedes und dessen Röhrleins Geschwür/ Brennen und Schmertzen des Harns wehen / / und verhaltenen geronnen Geblüt nach der Geburt. Die bittern Mandeln erwärmen / trocknen / machen dünne/ eröffnen / treiben den Urin/ und dienen wieder die Trunckenheit / Verstopffung der Leber/ Miltzes / Gekröses / und der Mutter. Eusserlich gegen die Flecken der Haut / (gekauet und auffgeschmieret/) Haupt-Schmertzen/(unter die Frontalia vermischt.) Das Oel daraus/ erwärmet/ zertheilet/

nützet wider das Klingen der Ohren/ Taubheit/ Erkaltung der Mutter und der Span-Adern; **Euserlich** zum Haupt-Weh / fliessenden Grind/ und Schuppen des Haupts/Sommer-Sprossen. Das **Hartz** vom Mandel-Baum wird gegen den Stein gerühmet.

Anacardium, Anacardien.

1.



NAmen. Anacardien/ Anacardium, wird sonst fälschlich Elephanten-Lauß (Pediculus Elephantis) genennet.

2. **Gestalt.** Ist eines ausländischen unbekandten Baums Frucht/ an Farbe braun-roth / der Gestalt nach einem Vogel-Hertzen ähnlich. Zwischen dessen inwendigen weissen Kerne/ (der wie ein Mandel-Kern aussiehet/) und der eusersten Schale / befindet sich ein scharffes rothes Oel.

3. **Ort.** Wächst auff den feurigen Bergen in Sicilien/ desgleichen in Cananor, Calecut, Cambajâ

bajâ, Decan, und Malabar, denen in Ost-Indien gelegenen Provintzen/ welche die Spanier und Portugiesen öffters besuchen.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Diese **Früchte** sind hitzig und trocken im 1. (2.) Gr. zertheilen und machen dünne die groben und zähen Feuchtigkeiten/ mit welchen das Gehirn/ Magen und Gedärme beschweret seyn: Die Indianer brauchen sie gegen die Engbrüstigkeit/ Würmer und die Kröpffe damit zu brennen und zu ätzen. Sie stärcken das Haupt und Gedächtniß/ so von Kälte geschwächet worden/ und schärffen den Verstand. Der **hartzigte** Liqvor, so zwischen den Rinden verborgen ist/ vertilget die Wartzen/ ätzet aber die Haut auff/und macht grindig: Er schadet auch den jungen und hitzigen Leuten/ nützet aber zur Lähme/ und denen/ so dieselbe besorgen. Die Confectio anacardina ist bewehrt zu Vermehrung des Gedächtnüsses/nur daß man die Dosin nicht überschreite/ und die Temperamenta wohl unterscheide. Denn sie stärcket zwar das Haupt und Gedächtniß: wenn man aber derselben zu viel einnimt/ macht sie letzt unsinnig und toll. Sie wird auch gebraucht/um durch Kunst ein Fieber zu verursachen/ oder rechter zu sagen: das erstarrete Geblüt/ nebst den Geistern/ wieder in seinen richtigen Lauff und Bewegung zu bringen: Dahero sie zur Lähme/ vornehmlich der Zungen sehr dienlich ist. Das hiervon bereitete Honig hat obbemeldte Krafft/ und leistet grosse Hülffe in kalten und feuchten Kranckheiten des Gehirns und der Nerven/ vertreibt die Vergessenheit/ und schärffet die Sinnen. Das

aus den Kernen gepreßte / oder von den Schalen gekochte Oel / ist sehr seltzam.

Anagallis terrestris, Gauchheil Männlein / Weiblein.

1.



NAmen. Das Erste heisset Gauchheil-Mänlein / Colmar-Kraut / Vogel-Kraut / Grund-heil / rothe Meure / Anagallis rubra s. phœnicea, Anagallis & Corallium *Offic.* Das andere / Gauchheil Weiblein Anagallis cœrulea.

2. **Gestalt.** Beyde Geschlecht treffen in allen Stücken miteinander überein / ausser daß das Männlein rothe / das Weiblein aber blaue Blumen bringt. Sie liegen mit ihren viereckigten Stengel / der einer Spannen lang / auff der Erden / an denen ie zwey gegen einander stehen / die Blätter / gleich den Hüner-Darm / heraus kommen / zwischen welchen die Blumen / auff einem besondern zarten Sten-

Stengel/ sich sehen lassen/ denen/ wenn sie verblühet/ kleine Kügelein folgen / so einen gelben Samen in sich schliessen.

Ort. Es wächst gern in den Weinbergen/ Gärten und Aeckern/an schattichten Orten.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy an/den gantzen Sommer hindurch: wird gesamlet / wenn Sonn und Mond in Zwillinge stehen/ im letzten Monds-Viertel / vor der Sonnen Auffgang.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Gauchheil ist warm im 2. (3.) trocken im 1. (2.) Gr. saubert / ziehet etwas an / ist ein gut Wund- und Schmertzstillendes Kräutlein. Gekocht und getruncken / oder die Wunden damit gewaschen / und übergelegt / wird es gelobt zum tollen Hund-Biß/ Schlangen oder Natter-Stiche / und anderer gifftiger Thiere Verwundungen. In Wein gesotten/ und genossen / wird es gerühmt wider die Pest / Verstopffung der Leber und Nieren / Wassersucht/ Stein und Gicht. Eusserlich / mit Urin gekocht / und warm um die Füsse geschlagen / soll es die Podagristen Schmertzen lindern. In Händen gehalten/ stillet es das Nasen-bluten. Zerqvetscht und auffgelegt/ wird es in hitzigen Geschwulsten / schmertzhafften Güldnen Ader / Dörner und Splitter aus dem Fleisch zu ziehen / und wider die umbfressenden Geschwär g braucht. Das Weiblein soll den auswendigen Affter-Darm hinein; Das Männlein aber herauszziehen. Mit dem Saffte sich gegurgelt / oder denselben in die Nase gezogen / reiniget das Haupt; mit Honig vermischt / und in die Augen gethan/heilet

 derſel-

derselben Dünste/Nebel-und Flecken/und schärffet das Gesicht. Das destillirte Wasser/ Conserv und Essentz kommen zu statt in der schweren Noth / Melancholischen Raserey und Tollheit. Das Oel ist kräfftig zum Leibreissen der Kinder / unter die Clystier gethan/ oder auff den Bauch geschmieret. Etliche machen aus den Männlein eine Salbe gegen das Glieder-weh.

Anagallis aqvatica, Bachbungen.

1.



Namen. Bach oder Wasser-Bungen/Bach-Bonen/Wasser-Gauchheil/Beccabunga, Anagallis aqvatica, Laver, Berula, Sium aqvaticum.

2. **Gestalt.** Bach-Bungen gewinnet einen dicken u. ästigen Stengel zweyer Spannen hoch/ mit rundlichten safftigen und feisten Blättern / gleich den Bonen / und purpurfärbene Blumen / daraus Täschlein / so voll kleinen Samens/ werden.

werden. Mit der weissen und zäserichten Wurtzel wird es in der Erde befestiget.

3. Ort. Es wächst häuffig an den Ufern der stehenden Wasser/in den warmen Pfützen und Bächlein/die im Winter nicht überfrieren.

4. Zeit. Blühet vom Mäy/biß in den August-Monat/ binnen dieser Zeit wird auch der Samen reiff. Man samlet das Kraut im Junio / im Neumond/ wenn die Sonne noch in den Zwillingen ist / früh vor der Sonnen Auffgang.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** / oder das **gantze Kraut** ist mittelmäßig warm und feucht / ein gutes Wund-Scharbocks-Schmertzstillendes / Harn-und Stein-treibendes Kraut / derhalben es mit Nutz gebraucht wird gegen den Scharbock und Scorbutische Mund-Fäule/(in Ziegen-Molcken/mit Löffel-Kraut und Brunn-Kressen gelegt /und davon getruncken;) Es eröffnet die Verstopffung der Monatlichen Reinigung / treibt die todte Frucht / Blasen-und Nieren-Stein / und tödtet die Würmer. **Eusserlich** damit gebähet/ dienet es zur Geschwulst des Hintern / und der blinden heimlichen Gülden-Ader / heilet die Scorbutisch Geschwär und Schäden an den Schien-Beinen / (in Bier gekocht / und umgeschlagen/) desgleichen die Entzündungen und wild Feuer / (in Butter geröstet warm auffgelegt/) zertheilt in der Wasser-Sucht die Geschwulst der Schenckel / (mit Salpeter und Saltz übergelegt.) Der ausgepreßte Safft angestrichen / vertreibt die Flechten / Sommer-Sprenckel und Finnen im Angesicht / die blauen striemigen

V2-3

Augen/und mit Blut unterlauffene Flecken der Haut. Ein Bad aus dem Kraute gemacht / lindert die lauffende/reissende und Scorbutische Gicht/vertilget auch die Scharbockische Flecken an Händen und Füssen. Das destillirte Wasser / Conserv / dicke Safft und Sirup / haben sonderliche Krafft gegen die verstopffte Leber und Miltz/den Scharbock/Stein und Unsauberkeit der Haut.

Anethum, Dill.

1.



Namen. Dill/ Dillenkraut/ Kümmerling-Kraut / Anethum hortense.

2. **Gestalt.** Dill wächst anderthalb Ellen hoch/ u. hat sehr zarte und subtile Blätter/ desgleichen auch Doldē mit gelben Blumen und platten Samen/ wie der Fenchel/ welchen er auch so ähnlich siehet/daß/wenn nicht daran gerochen/oder davon gekostet wird / man eines vom andern nicht wohl unter-

terscheiden kan. Ihre höltzichte Wurtzel / so mittelmäßiger Länge/ist mit vielen Fäserlein umwickelt.

3. **Ort.** Dill wird in Gärten / an sandichten und an Sonnen liegenden Orten gezeuget.

4. **Zeit.** Sie blühet im Junio / Julio und Augusto.

5. **Vermehrung.** Wird im Mertzen an einem warmen Ort in gutes Erdreich gesäet.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** oder **Gipffel** / **Blumen** / **Samen** und **Wurtzel** sind hitzig im 2. (3.) trocken im 1. (2.) Gr. zertheilen/ zeitigen/ befördern den Harn/ stillen die Schmertzen / bringen Schlaf / vertreiben die unkeuschen Begierden / widerstehen dem Gifft / und bekommen wohl dem erkalteten Magen: derowegen sie bewehrt seyn/ wider den Stein / Harn-Winde/ Verstopffung des Urins und Monat-Zeit / Lenden- und Nieren-Weh / die Gipffel in der Speise oder Suppen genossen/) treiben die Mon Kälber aus/ (Wein darüber gegossen/ und getruncken/) vertreiben die Bläste / mildern das Bauch-Grimmen / (in Wein gesotten /) wehren der Geilheit / dem Gifft / Brechen und Schlucken / mehren die Milch / (die Blumen in Wasser oder Wein gekocht, und davon getruncken.) **Eusserlich** verzehrt es die Geschwulsten/ Feigblattern / lindert die Gicht / (mit Althe-Salbe vermischt/) trieffende Augen / Ohren-Schmertzen/ (die Wurtzel zustossen/und auffgelegt. Den Dampff von dem gesottenen Kraute auffgefangen/zertheilt das Auffblähen der Mutter. Das destillirte **Wasser** bringt Milch / zertheilt die Winde im Magen und

Gedärmen/ macht schlaffen und harnen / reiniget die Nieren und Blase vom Grieß. Das destillirte Oel erwärmet / trocknet / stillt die Schmertzen / und bringt Schlaff; das gekochte Oel erwärmet / befeuchtet/ erweicht / zertheilt/und bewegt etwas die Frauen-Zeit/ mindert die Schmertzen: Daher es nützlich wider den Febrilischen Schauer / (den Rückgrad und die Spanaderichten Theile / wenn das Fieber ankommt/ damit geschmieret/) erweicht die Geschwulsten/ und Härte der weiblichen Scham / benimmet das Haupt- und Glieder-Weh / ist auch gut den Nerven / und zur Müdigkeit. Die Asche in die faulen und feuchten Schäden der heimlichen Orte gestreuet/ hält dieselben rein.

Angelica hortensis, H. Geist-Wurtz.

I.

Namen. Angelicke/Engel-Wurtz/ Heilig-Geist-Wurtz / Brust-und Lufft-Wurtz / Angelica hortensis s. sativa, domestica, Smyrnium, Costus niger.

2. Gestalt. Angelicke wächst an einen knöpffichten holen und leeren Stengel/ über zwey Ellen hoch/mit länglichten und am Rande gekerbten Safft-grünen Blättern. Nach den gelben Blumen/ so Doldenweiß beysammen sind/kommt ein kleiner Samen/ gleich den Linsen. Die Wurtzel ist dicke / ästig/wohlriechend/ und am Geschmack scharff.

3. Ort. Die zahme Angelicke wird in unsern Gärten erziehlet/und will einen zugerichteten/feuchten und fetten Boden haben.

4. Zeit.



4. **Zeit.** Sie bringt ihre Blüthe im Julio/ die Wurtzel aber gräbt man im 3. Jahr/ nachdem sie gesäet worden/ zu Anfang des Frühlings/ wenn nehmlich die Sonne in Zwillingen/ und der Mond in Krebs gehet.

5. **Vermehrung.** Diese Angelicke wächst aus ihrem eigenen Samen/ der im Aprill in gute wohlzubereitete Erde gesäet wird.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist warm im 2. (3.) und trocken im 2. Gr. eröffnet/ macht dünn/ treibt den Schweiß/ Harn und Gifft/ ist gut zu den Wunden/ bekommt wohl dem Magen/ der Brust/ Hertzen/ und der Mutter: zertheilt die zähen Feuchtigkeiten/ geronnen Geblüt/ heilet toller Hunde Bisse/ und Schlangen Stiche/ (mit Raute und Honig auffgelegt/) stillet die Harn-Winde/ und tröpfflichte Harnen/ Fallende Sucht/ Auffsteigen der Mutter/ (mit Zitt-

wer-

wer-Wurtz in warmen Wein gegeben/) fordert die Frauen-Zeit/ die Frucht und Nach-Geburt/ (mit Jsop und Bier getruncken/) stärckt den Magen/ benimmt den Sod/ Trunckenheit/ (ein wenig davon gegessen/) vertheilt die Blåste/ tödtet die Würmer/ dienet wider den Scharbock/Seiten-Stechen/kalten und feuchten Husten/ Keichen/ Engbrüstigkeit/Zauberey/ (an den Halß gehångt/) Zahn-Weh/ den Safft in die Zähne gethan/) Verstopffung der Leber und Miltzes/ Gelbe-Sucht/ Gifft/ böse Kranckheiten/ und Pest. Das distillirte **Wasser** heilet die innerliche Brust-Geschwür/ (des Morgens warm getruncken/) vertreibt das Bauch-Grimmen/ (mit Wein vermischt/) Ohren-Weh und Augen-Beschwerungen/ Gicht/ Hüfft-Weh/) euserlich umgeschlagen.) Das **Oel** wird euserlich in Magen- und Leib-Weh angestrichen; innerlich aber gegen den kurtzen Athem (mit Jsop-Wasser) gebraucht.

Anisum, Anis.

1.

NAmen. Anis/ Anisum, Absinthium dulce, Cuminum dulce, Anicerum.

2. **Gestalt.** Anis/ein bekandt Garten Gewächß/ gewinnet einen runden und hohlen Stengel/ einer Ellen hoch. Die Blätter gleichen den Eppich-Blättern/ nur daß die öbersten mehr zerschnitten seyn: in den weißblühenden Dolden bringet es seinen Samen/ so dem Fenchel ähnlich/ aber etwas kleiner/ lieblichen Geruchs/ und schärfflichen Geschmacks.

3. Ort.



3. Ort. Wird in Gärten gezeuget / und liebet einen feisten und wohlgedüngten Boden.

4. Zeit. Bekom̃t seine Blüte im Julio / im Herbste aber wird der Samen zeitig.

5. Vermehrung. Weil es eine schwache Wurtzel hat / die sambt ihrer Ober-Fläche den Winter erstirbet; muß der Same gesamlet / und zu Erhaltung der Pflantze / jährlich im Martio von neuen gesäet werden.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Der **Samen** ist warm und trocken im 3. Gr. macht dünn / zertheilt / stärckt den Magen / hilfft der Dauung / wehret dem Brechen und Schlucken / (daran gerochen / oder gekäuet /) benimt den stinckenden Athem / stillet den Darm-Fluß und Rothe Ruhr / (gedörret / und mit Krausemüntze genossen /) legt die Blähungen und Schmertzen des Magens und Leibes / lescht den Durst / (sonderlich der Wassersüchti-

süchtigen) zertheilet die Winde / schärffet das Gesicht / macht schlaffen / tödtet die Würmer / kommt zu statten denen / so mit Husten / Lung und Schwindsucht beladen / treibt den Harn und Monat-Zeit / bewahret vorm Stein / mehret die Milch / und den Samen / reitzet zu ehlichen Wercken / widerstehet dem Gifft / heilet gifftiger Thiere Bisse und Stiche. Das Confect hiervon wird / wann der Leib verhartet / vorm Essen eingenommen; Species, Dianisa genandt / kommen zu Hülff dem kalten und feuchten Magen / verzehren desselben zähe Cruditäten / zertheilen die Bläste / reinigen die Brust vom zähen Schleim / und benehmen den langwierigen Husten. Das Oel erwärmet / trocknet / treibt den Urin / bekommt wohl den Magen und der Brust / ist gut wider die Lähme der Zungen / und verlohrne Sprache / (auff die Zunge geträpffet /) heilet die Beulen / wenn die Kinder gefallen / oder sich gestossen haben / (damit geschmieret.) Das rectificirte Oel löset die rothen Corallen auff / und macht sie zu einem Schleim / aus welchen hernach die Tinctur oder Essenz kan gezogen werden.

Anserina, Gänserich.

1.

Namen. Gänserich / Gänse-Garbe / Gräusing / Silber-Kraut / Anserina, Argentina, Potentilla, Tanacetum agreste, Agrimonia silvestris.

2. Gestalt. Gänserich kreucht mit seinen Stengeln / so denen am Mäuß-Oehrlein ähnlich / an der Erden hin: dessen gekerffte Blätter sind oberhalb grün /

unten



unten weiß-licht; seine gold-gelbe Blumen stehen auff einem besondern Stiel/ die Wurtzel ist aussen roth/ inwendig aber weiß

3. Ort. Wächst an moosichten und grasichten Orten/ auf den Wiesen/ an den Wegen und Zäunen.

4. **Zeit.** Blühet im angehenden Sommer/ zu welcher Zeit es gesamlet wird.

5. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** / oder das **gantze Kraut** ist kalt im 2. und trocken im 3. Gr. ziehet an/ stopffet/ und ist ein gut Wund-Kraut: stillet das Blutspeyen / Bauch- und Mutter-Flüsse/ Durchbruch/ rothe Ruhr/ übrige Monatzeit/ weissen Weiberfluß/ (das Kraut samt der Wurtzel in rothē Wein oder gestähltem Wasser gekocht/ morgens u. abends davon getruncken) zertheilt das geronnen Geblüt vom Fallen/ (mit Saltz in Wasser gesotten u.

getrun

getruncken/) benimt die Nieren-Schmertzen und den Stein / (in Wein gesotten/) vertreibet das Leib reissen und die Würmer; der Tranck daraus mit Wermuth bereitet.) **Euserlich** nützet es gegen die rothe Ruhr/ (in Butter geröstet / und auff den Leib gelegt/ oder 24. Stunden lang frisch unter die blossen Füsse gebunden /) Nasen-bluten / (ein Tüchlein in den ausgepreßten Safft getaucht / und um die Stirn gebunden/) Wunden und Schäden / (gepülvert und eingestreuet/) Zahn-weh / blutende / faule und wackelnde Zahnfleisch / (mit rothem Wein oder gestählten Wasser ein Gurgel-Wasser davon gemacht/) geschwollene Schenckel / (unter die Fußsolen gelegt/) grosse Hitze in Fiebern / (mit Saltz und Eßig vermischt/ auff die Pulß gebunden/) Hüfft- und Glieder-weh; die Milch zu mindern / und die Knollen der Brüste zu zertheilen / (über den schadhafften Ort gelegt.) Das destillirte **Wasser** dienet gegen den Schwindel/ Lenden-weh / Nieren-Stein/ und weissen Fluß der Weiber; euserlich heilet es die rothen trieffende Augen / deren Nebel und Blattern/ übrige Röthe und Masen des Angesichts/ Zahnweh/ Mund-fäule/ und Schäden an heimlichen Orten.

Anthora, Heil-Gifft.

1.

Namen. Heil-Gifft / Gifft-Heil/ Anthora, Antithora, Aconitum salutiferum, Napellus Mosis vel Avicennæ, Contrayerva Germanica.

2. **Gestalt.** Gifft-Heil gewinnet einen steiffen/



sen / haarichten und eckichten Stengel / einer Ellen hoch / an welchem viel subtile zerspaltene Blätter/dem Napello fast ähnlich/entspringen/ auff dem Gipffel bekomt es bleichgelbe wohlrichende Blumen/ die oben wie eine Münchs-Kappe oder Sturmhaube aussehen: wenn diese abgefallen/finden sich kleine Schötlein/welche viel schwartzen und runtzlichten Samen in sich behalten. Die Wurtzel bestehet aus 2. bißweilen 3. oder 4. länglichten und zäserichten Bulben/den Oliven nicht ungleich/ so auswendig eine braunschwartze Schale / inwendig aber ein weisses bitteres Fleisch haben.

3. Ort. Es wächst häuffig auff den Alp-Gebürgen der Pündner / Savoyer und Schweitzer; man findet es auch auff den Bergen in Franckreich/hie disseit der Alpen / und in Ligurien: Bey uns wird es in Gärten / an einem warmen Ort erzielet.

4. Zeit. Es blühet im Julio/der Samen aber wird im September zeitig.

5. **Vermehrung.** Wird so wohl durch Wurtzel-Sprossen/ als den Samen vermehret.

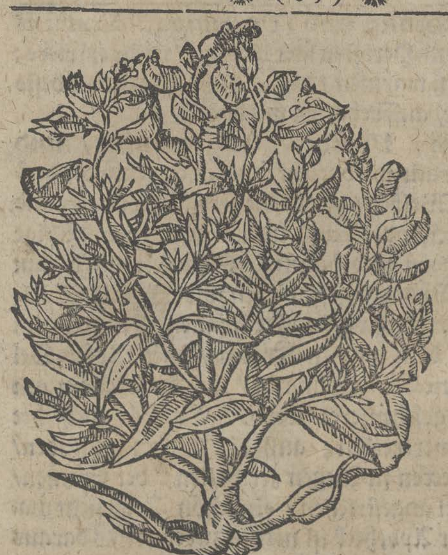
6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht dünn / eröffnet / saubert/würcket durch den Stuhlgang/ Erbrechen und Schweiß/widerstehet dem Gifft / so wohl des Napelli, als auch allem andern Giffte : daher es dienet wider allerhand gifftige Kranckheiten/gifftige Bisse und Stiche/Pest/ petechialische und andere böse Fieber / Bauch-Grimmen/ Mutter-Weh/ Hertz-Zittern/ Ohnmacht/ Würmer/ (gepülvert in Milch oder Wein eingegeben.) Durch den Stuhlgang führt es aus den tartarischen und wässerigen Schleim. **Eusserlich** nützet es zu den Verstopffungen und Geschwulsten des Miltzes/ (Pflaster-weiß auffgelegt /) gifftigen Verwundungen / und Pest-Beulen / (den ausgepreßten Safft davon gebraucht.) Ob nun aber gleich dieser Wurtzel Nutz hoch gepriesen wird; muß man sie doch bescheiden und vorsichtig anwenden. Die **Blätter** samt den **Blumen** zustossen und übergelegt / ziehen die Splitter und Dornen aus den Wunden. In der Apotheck wird ausser der einfachen Wurtzel nichts mehr gefunden.

Antirchinum, Dorant.

1.

NAmen. Dorant/ Orant/ Bracken-Haupt/ Hunds-Kopff/ Teuffels-Band/ Kalbs-Nase/ Löwen-Maul/ Antirchinum majus, Orantium Os leonis.

2. Ge-



2. Gestalt. Dorant ist ein staudigt Gewächß / mit runden und ästigen Stengeln / derer mittelster dicker u. steiffer denn die andern. Es bekomt länglichte und spitzige Blätter/ die am Rande keines wegs gekerbt seyn; auff den Gipffeln oder Zweiglein/ kommen purpur- und leib-farbene / weisse oder gelbe Blumen hervor/ auff welche die Samen-Häußlein folgen/ die vielmehr einem aufgesperreten Löwen- als Kalbs-Rachen ähnlich seyn / und einen kleinen schwartzen Samen in sich beschliessen.

3. Ort. Dieser Dorant wird in den Lust-Gärten gezeuget/ und gefunden.

4. Zeit. Wenn man den Samen im Frühling säet/ bekomt es seine Blüte im Sommer; säet man ihn aber im Herbste/ so blühet es folgendes Jahr vom Mäy an biß in den Sommer hinein. Wird gesamlet/ wenn die Sonne im Krebs stehet.

5. **Vermehrung und Wartung.** Damit es aber/ wenn es im Herbst gesäet worden / nicht erfriere; soll es an einem warmen Orte / auf daß es auch desto zeitlicher blühe/ auffbehalten werden.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Dorant wird nicht sonderlich genützet / ausser daß es die Weiber / gegen die Bezauberungen und Gespenste/den Kindern anhengen/ unterlegen/ selbige damit beräuchern und baden. Sonsten wird ihm auch einiger Nutzen zugeschrieben wider das Auffsteigen der Mutter/ und verstopffte Frauen-Blum/ wenn nehmlich aus dem gantzen Kraute / mit Rosen-Oel oder Honig eine Salbe gemacht / und die Scham am Leibe damit geschmieret wird. Es soll auch die Scorpionen vertreiben; auff die Stirn gebunden/ die weissen Flecken in Augen zertheilen; der Samen/ mit Lilien-Oel angestrichen / ein schön Angesicht machen. In der Apotheck ist nichts zubereitetes daraus verhanden.

Aparine aspera, Kleb-Kraut.

1.

NAmen. Kleb-Kraut/Zaun-Reiß/Nabel-Samen/ Bettlers-Läuse / Aparine aspera, vulgaris Asperugo, Aspera Lappago, Philanthropos, Philadelphos, Omphalo, carpos, Phileterion.

2. **Gestalt.** Kleb-Kraut giebt dünne / viereckigte / rauhe / und mit vielen Zweigen besetzte Stengel/um welche/an unterschiedlichen Orten/und eine gewisse Weite von einander lange/ schmale/ und gleichfalls rauhe Blätter/Zirckels-weise/gleich einem Sterne/



n /hervorgehen. An den Enden der Stengel zeigen sich weisse Blumen/ auff diese kommt ein runder/grauer/ausgehölter / einem Nabel ähnlicher Samen/ so wegē seiner Rauhigkeit/ gleicherweiß wie die Blätter und Stengel/feste an die Kleider anklebet. Die Wurtzel ist zart und fasicht.

3. **Ort.** Es wird hin und wieder auff den Feldern/ an den Strassen/Hecken und Zäunen/desgleichen unter dem Flachs/ welchem es nicht geringen Schaden zufüget/angetroffen.

4. **Zeit.** Seine Blumen bringt es im Monat Junio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **gantze Kraut**/ mit **Stengeln/ Blättern und Samen**/ ist warm und trocken/ subtilen Wesens/ eröffnet/ zertheilet/ heilet zusammen/ saubert/reiniget: ist deswegen zuträglich euserlich die

die Kröpffe und drüsichte Geschwulsten zu vertreiben/ (das Kraut zustossen / mit Schwein-Fett und Eßig-Hefen vermischt / und aufgelegt/ (die Schrunden der Brust-Wärtzlein/und frische Wunden zu heilen/ auch derselben Bluten zu stillen / (den ausgepreßten Safft eingetropffelt/und das Pulver eingestreuet/) die Geschwär zu reinigen und zu heilen / (darein gestreuet/) das Ohren-Weh zu stillen / (den Safft in die Ohren gelassen;) **innerlich** / gegen Nattern- Scorpionen- und Spinnen- Gifft und Stich/ (den Safft aus dem sämbtlichen Kraute gedruckt / und mit Wein getruncken.) Das destillirte Wasser widerstehet auch diesem Giffte/ wehret der Rothen Ruhr/ vertreibt die Gelbe-Sucht / benimmt die Schmertzen der Weiche in der Seiten/der Brust/oder Seiten-Stechen/und Magen-Weh bey den Kindern. In der Apotheek ist von diesem Kraut nichts zubereitetes anzutreffen.

Aparine lævis, Wald-Meister.

1.

NAmen. Wald-Meister / Wald-oder Stern-Leber-Kraut/Hertz-Freud/Glied-Genge/ Meserich/ Matrisilva *Offic.* Asperula odorata, Aparine lævis epatica, silvestris quædam, Hepatica stellata. Rubedo vel rubeola montana odora.

2. **Gestalt.** Wald-Meister hat gleicherweise/ wie das Kleb-Kraut / dünne / viereckigte / gleichige/ doch aber glatte Stengel / an deren Gleiche etwas haarichte Blätter wachsen / so eben in solcher Ordnung / wie bey dem Kleb-Kraut / um den Stengel

herum



herumb stehen. Gegen das Obertheil des Stengels / ragen je 2. oder 3. Aestlein hervor / woran/ auff besondern Stielen/ weisse/ wohlriechende / aus 4. Blätlein bestehende Blumen befindlich seyn. Seine Wurtzel/ so zart/ knöticht und fasicht/ kreucht tief in der Erden hin.

3. Ort. Wächst auff den Bergen / in Wäldern / an sandichten und schattichten Orten.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blumen** / ist mäßig warm und trocken / ein gut Wund-Hertz-und Leber-Kräutlein : wird zu den Wund- und Mäyen-Träncken gebraucht / eröffnet die Verstopffung der Leber und des Gallen-Ganges : dahero dienet es zur hitzigen Leber/und Gelbe-Sucht / (in Wein verordnet/) Kräze / (in Wasser gesotten ;) **Euserlich** gleichfalls zur erhitzten Leber / (zu einem Brey gemacht und umbgeschagen/) hitzigen Geschwulsten derselben/(mit Gersten-

sten-Mehl / Granat-Aepffel-Wein / nebst wenigem Rosen-Oel/ und weissen Sandel/ Pflaster-weiß auffgelegt/) überige Weiber-Zeit / (auff die Scham gelegt/) Haupt-Schmertzen/(um die Stirne gebunden/) schwere Geburt/(unter die Füsse gelegt.) Das destillirte Wasser ist erspießlich in hitzigen Fiebern/ Gelbe-Sucht/ und denen/ so sich verunkeuscht haben. Das Infusum hiervon macht freudig/ erweckt den Appetit/ und hilfft der Dauung. Die Salbe daraus macht Fleischwachsen. Der Safft wird zu den Fellen und Röthe der Augen angewendet. Die Apotheck hat hieraus nichts zubereitetes.

Apium hortense, Garten-Eppich.

I.

NAmen. Peterlein/ Petersilge/ Garten-Eppich/ Petroselinum, *Offic.* vulgare, s. sativum, Apium verum s. hortense, Persilium, Olixatrum.

2. **Gestalt.** Petersilge stößt heraus seinen Stengel einer Ellen hoch / und drüber/ mit vielen Neben-Aestlein / und tieffgekerbten Blättern. Seine Dolden/ die es auff den Gipffeln trägt / sind mit weissen und bleichgelben Blumen angefüllet/ worauff der Same/ so kleiner als Anis/ folget.

3. **Ort.** Wird in Kohl-Gärten gezeuget/ und will einen feuchten Boden haben.

4. **Zeit.** Blühet im Junio / Julio und Augusto. Die Würtzel samlet man im Frühling / den Samen aber zu Anfang des Herbstes.

5. Theile



5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel so voll subtilen sauer = saltzig = flüchtigen Saltzes/ ist hitzig und trocken im 2. Gr. Die Blätter die ein dünnes flüchtiges Saltz haben/ sind warm und trocken im dritten Grad/ machen dünn/ zertheilen/ eröffnen/ treiben Schweiß/ Harn/ Stein und Monat-Zeit: bekommen wohl der Leber/ Miltz und Magen: sind bewehrt in Verstopffungen der Nieren/ Blasen/ Weiber-Blum/ Leber und Miltzes; dienen gegen das Lenden-Weh/ Stein/ Grieß/ schwere Geburt/ (der Safft mit Eßig ausgedruckt/ und mit Saltz vermischt getruncken/) böse Gestalt des Leibes/ Wasser- und Gelbe-Sucht/ Keichen/ kurtzen Athem/ Husten/ (vornehmlich der Kinder/ den Safft mit Kümmel/ in der Mutter-Milch eingegeben.) Zertheilen das geronnen Geblüt/ bringen Lust zum Essen und Bey-Schlaff. **Eusserlich** werden sie gebraucht zu den hitzi-

hitzigen Geschwulsten / blauen Augen und Mählern/ harten Brüsten / die Milch zu benehmen / (in Abnehmen der Kinder/) dem Haar ausfallen zu wehren/ (eine Lauge davon mit Stab-Wurtz gemacht.) Zu viel genossen / schadet der Dauung / dem Haupt / den Schwangern/Säugerinnen/ und denen/so zur Fallenden Sucht geneigt seyn. Der **Samen** ist hitzig und trocken im 3.Grad/ macht dünn/ eröffnet/ bewegt den Urin und Frauen-Zeit / nützet der Leber / Nieren und Blase / vertreibt die Harn-Winde / Auffblähungen des Leibes/und Gifft. Das **Wasser** erwärmet/trocknet/treibet den Harn/ zermalmet den Stein/ öffnet die Verstopffungen / benimmt das Hertz-Gespan. Das **Saltz** aus der Asche / eröffnet gewaltig die verstopffte Nieren-und Harn-Gänge / führet ab den Sand und Stein.

Apium Macedonicum, Stein-Eppich.

I.

NAmen. Macedonischer Peterlein/Stein-Eppich oder Peterlein/Petroselinum Macedonicum, s. verum & veterum, Apium Macedonicum, Saxatile, Olysatrum.

2. **Gestalt.** Gewinnet Blätter/gleich dem gemeinen Eppich/ doch kleiner/und einen dicken/ holen/ ästigen Stengel. Hat Dolden mit weissen Blümlein/ darauff folget ein wohlriechender/bitterlicher Samen/ so dem im Garten-Eppich ähnlich. Es bekommt eine eintzige/wohlriechende/safftige und scharffe Wurtzel.

3.Ort.



3. Ort.
Liebet rauhe/ steinichte felsichte und an der Sonnen liegende Oerter; wird auch in Gärten gezeuget.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Der Samen/ (selten die Wurzel/) ist hitzig und trucken im 3. Grad/ saubert/ macht dünn/ eröffnet/ treibt Harn und Monat-Zeit/ nützet der Leber/ und stehet wider Gifft/ kommt daher zum Theriack/ dienet gegen Zauberey. Seine andere Tugenden kommen mit der gemeinen Petersilge überein. In der Apotheck findet man davon nur den Samen.

Apium montanum, Berg-Eppich.

1.

NAmen. Berg-Eppich oder Peterlein/ Hirsch-Peterlein/ wilde Petersilien/ Petroselinum & Apium montanum, Oreoselinum, Elaphoselinum, Polychreston.

2. Ge-



2. Gestalt. Sein Stengel wächst aus einer kleinen Wurtzel/ einer Ellen hoch/ mit Zweigen und Dolden. Der Samen ist länglicht/ scharff/ und reucht wie Kümmel.

3. Ort. wächst auff bergichten/ sandichten und steinigten Orten: man zielt es auch in Garten.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der **Samen** / sambt der **Wurtzel** / ist warm und trocken im 3. Gr. macht dünn/ eröffnet/ zertheilet/ treibet den Schweiß/ und Urin/ bricht den Stein/ fördert die Frauen-Blum/ widersiehet dem Gifft: dienet zu den Verstopffungen der innerlichen Glieder/ von Blähungen herrührenden Kranckheiten/ Gelbe-Sucht/ Blasen-und Nieren-Stein/ Harnwinde und Pest.

Apium vulgare, gemeiner Eppich.

I.



NAmen. Eppich/ gemeiner Eppich/ braunes Peterlein/ Wassermerck/ Wasser-Morellē/ Apium palustre, vulgare, Paludapium, Eleoselinum.

2. **Gestalt.** Gemeiner Eppich bekomt einen holen / streiffigen und knöpffigen Stengel/ mittelmäßiger Höhe; länglichte geferbte glänzende und starckriechende Blätter. Auff den Gipffeln der Stengel zeigen sich die Dolden mit weissen Blümlein / welchen ein kleiner Samen nachfolget. Die Wurtzel/ so der Petersilge gleichet/ ist obenher mit vielen Fäserlein umgeben.

3. **Ort.** Wächst an sumpffichten Orten / in Bächen und Pfützen / vornehmlich unter den Bachbungen.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio. Der Samen wird im Augusto reiff. Die Zeit einzusamlen ist/wenn die Sonne im Löwen gehet.

5. Thei-

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** samt den **Samen** / ist hitzig im 2. (3.) trocken im 3. Grad / eröffnet / durchschneidet / reiniget / nutzet zur Leber / Miltz und Mutter / treibet den Harn / zerbricht den Stein: wird dahero gebraucht gegen die Verstopffungen der Leber und Miltzes / Gelbe- und Wasser-Sucht / verstopfften Harn und Monat-Zeit / Schmertzen der Mutter / und Nach-Weh / Grieß / Stein / (die Wurtzel morgens gegessen / Zahn-Weh / (selbige gekäuet /) blöde Gesicht / und Bauch-Grimmen. Die **Blätter** oder das **Kraut** zerqvetscht und auffgelegt / vertreibt die blauen Mähler vom Stossen oder Schlagen / desgleichen die geronnen und überflüßige Milch / (samt der Wurtzel in Krausemüntz-Wasser oder Eßig gekocht / auch Coriander und Kümmel dazu genommen / und übergelegt;) Es dienet auch wider den Stein / und Verstopffung des Urins / (in Bädern gebraucht.) Das destillirte **Wasser** wird zu obbemeldten Gebrechen geleget. Der **Safft** ist zum dreytägigen Fieber (mit Salbey-Safft / und Wein-Eßig iedes 2. Loth /) geronnen Geblüt im Magen / (in Honig gegeben / Geschwulst der Kehlen und Mandeln / (mit Gersten-Wasser und Rosen-Honig in Gurgel-Wasser) alten faulen Wunden und Schäden / (mit Rosen-Honig eingetröpffelt.) Die **Salbe** dienet zu den eifrigen Geschwulsten der Brüste / desgleichen die vom Krebs angesteckte / und andere unreine böse Geschwäre zu saubern und zu heilen.

Aqui-

Aquilegia, Agley.

1.



Namen. Agley/ Ackeley/ Aquilegia.

2. **Gestalt.** Agley ist ein ästig Kraut/ hat blaulich-grüne Blätter/ so dem Schelikraut ähnlich; und dünne/ röthlichte Stengel/ anderthalb Fuß hoch/ welche zu öberst blaue Blumen/ den Rittersporen nicht ungleich/ tragen/ wenn diese vergangen/ kommen 5. Schötlein/ und darinnen ein kleiner schwartzer Samen enthalten. Seine Wurtzel ist weiß/ lang/ und Fingers dick.

3. **Ort.** Wird gesäet in Gärten/ zuweilen auch auff feuchten Wiesen wild angetroffen.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio/ das gantze Kraut sambt der Wurtzel wird zum Wasser im August gesamlet.

5. **Vermehrung.** Wird im Frühling in

feisten Grund gesäet/oder auch durch abgerissene Setzlinge fortgepflantzet.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der **Samen / Blumen** und **Kraut** / ist hitzig und trocken im 1. Gr. eröffnet / treibet den Schweiß/ Harn und Gifft / ist ein gut Wund-Kraut: dienet gegen die Verstopffungen der Lungen / Miltzes / Leber und Gallen-Ganges / Engbrüstigkeit / viertägige Fieber / Wasser-Gelbe- und Fallende-Sucht/ Bauch-Wehe/verstopffte Frauen-Blum/ Stein (die Wurtzel früh gegessen / Gifft / Pest. Der Samen ist bewehrt in schwerer Geburt (zustossen in Wein genossen /) Gelbe-Sucht / (eine Milch daraus gemacht/) Masern und Pocken / hitzigen und gifftigen Kranckheiten / Schwindel / (aus verstopffter Leber) Auffsteigen der Mutter. Die Blumen sind hertzstärckend. **Euserlich** nützet es zu den Wunden / Fisteln und Geschwür der Nasen und Mundes / (den Safft eingetröpffelt/) Mund-Fäule/ Entzündung des Schlundes/ Kehlen und Lufft-Röhre/ (das Gurgel-Wasser davon.) Das **Wasser** ist kräfftig zum Schweiß/ Gifft / gefährlichen Kranckheiten / bösen/ pestilentzialischen Fiebern/ Masern / Blattern/ Hertzzittern/ Ohnmacht / verstopfften Leber und Miltz/Leib-Weh / Halß-Geschwür / (damit gegurgelt.) Die Tinctur zur scharbockischen Mund-Fäule; die Conserv, **Sirup**/ **Honig**/ das Hertz zu stärcken/ in bösen Fiebern; der **Wein** zur verlohrnen Mannheit und Unfruchtbarkeit von Bezauberung; der **Eßig** wird euserlich in Schwachheiten/ Ohnmacht/ hitzigen Fiebern; die **Salbe** wieder das lose/ verfaulte und zerfres-

fressene Zahnfleisch / als ein gewiß Mittel gebraucht.

Arbor vitæ, Baum des Lebens.

1.



Namen Baum des Lebens / Arbo vitæ s. Paradisiaca, Cedrus Lycia, Thuya *Theophr.* thuia s. Thya.

2. **Gestalt.** Ist ein starckriechendes / am Geschmack bitteres Bäumlein / dessen Stam̃ gerade auf steigt / und mit einer roth-schwartzen Rinde bedeckt ist. Hat ein dauerhafft Holtz / und trägt Blätter / fast wie der Seven-Baum / welche auch allezeit / wie an jenem / grün seyn. Zu Ende der Zweiglein bringt er gelblichte Blümlein / und länglichte Zärflein.

3. **Ort.** Nach dem es erstlich aus Nord-America aus der Provintz Canadas mit heraus gebracht worden / findet man es auch nunmehro bey uns in etlichen Gärten.

4. **Zeit.** Die Blätter/so im Winter fahl oder gelblicht werden/ bekommen ihre vorige grüne Farbe im Fruhling wieder.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird vermehret durch abgerissene Aeste/ so im Januario wieder an einem schattichten Ort versetzt werden.

4. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.** Der **gantze Baum** ist warmer und trockner Natur/ verdünnet/verzehret u. reiniget. Die **zarten Zweige** auf die Nase gebunden/pflegen zuweiln ein Bluten zu erwecken. Das aus den **Blättern** destillirte **Wasser** und **Oel** ist euserlich zu den podagrischen Schmertzen erspießlich.

Arbutus, Erdbeer-Baum.

1.

NAmen. Erdbeer-Baum/ Arbutus, Comarus, Umedo.

2. **Gestalt.** Dieses Baums Blätter kommen an der Aehnlichkeit der Stein-Eiche und Lorber-Blättern iiemlich nahe. Wenn es verblühet/trägt er Früchte (Memæcylon geheissen/) so bißweilen nicht grösser als eine Haselnuß/ und wann sie reiff/ den Erdbeeren nicht unähnlich: sonsten aber wie ein kleiner Apffel groß sind.

3. **Ort.** Wächst häuffig in Spanien und Welschland/in Tuscanien/in Wäldern/ auff den Bergen und in Gärten.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto/ und zuweiln auch im Sepptember/ endlich wird auch die Frucht zeitig.

5. Thei-



5. **Theile/ Natur/ Zubereitung u. Nutz.** Der gantze **Baum** und die **Früchte** sind zusammen-ziehender Eigenschafft. Sonsten ist die **Frucht** eines süssen und annehmlichen Geschmacks/ dabey aber dem Magen nicht zuträglich/ und vielmehr eine Speise vor die Schweine/ Krammet-Vogel und Amseln/ weswegen sie denn auch von den Vogelstellern gebraucht wird. Der **Blätter** bedienen sich die Färber. Die **Wurtzel** soll gut vor die Pest seyn. Das aus den Blättern und der Blüte gebrennte **Wasser** wird gegen Gifft und Pestilentz gerühmt.

Aristolochia longa, Lange Holwurtz.

1.

Namen. Wahre / lange Osterlucey / lange welsche Osterlucey / lange Hol-Wurtz/ Aristolochia



ſtolochia longa, vera, Italica, ſ. maſcula, Dactylitis.

2. **Geſtalt.** Lange Oſterluceny hat Stengel einer Ellen hoch / mit dünnen Zweigen / drey zwerch Hand lang; rundlichte bleich-gelbe Blätter; lange geblichte Blumen / gleich ſpitzigen Hütlein / woraus / wann ſie verwelcket / die Frucht wird / ſo einer kleinen Melonen ähnlich ſiehet / in welcher der Samen verborgen; die Wurtzel iſt Fingers dick und lang.

3. **Ort.** Wird in Gärten gezeuget / und wächſt auch auff den Wieſen und Aeckern.

4. **Zeit.** Blühet im May und Julio; wird geſamlet / wenn die Sonne in Zwillingen ſtehet / vor der Sonnen Auffgangen.

5. **Vermehrung.** Wann ſie in fettes und fruchtbares Erdreich geſäet worden / geräth ſie gar wohl / und läſt ſich ſchwerlich ausrotten / wo ſie einmal einwurtzelt.

6. Theile

6. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.**
Die **Wurtzel** ist hitzig und trocken im 2. Gr. macht dünn / eröffnet/ reiniget/ dienet zum Haupt/ Magen/ Brust/ Leber / Mutter / und wieder Gifft: wird deßwegen gerühmet gegen die kalten Flüsse des Hirns/ Schwere Noth/Schlag/Krampff/Magenweh/tartarischen Schleim / Husten / Schwind-sucht und Lungen-Geschwär zuverhüten / wann nach dem Blutauswerffen ein Husten erfolget / die **Blätter** täglich über Nacht in Hufflattig-Wasser geleget / und davon getruncken/) zur Mißfarbe/ Wasser-sucht / verhaltene Frauen-Zeit / Affter-Bürde / todte Geburt / die Reinigung der Mutter nach der Geburt zu befördern, und die Nacht-wehe zustillen / Gifft / Kräze / (davon getruncken / oder sich gewaschen.) **Euserlich** braucht man es zu Clystiren derer so mit der Fallenden-Sucht und Schlag behafftet; die Geburt zu befördern / an die Hüffte gebunden; zu den Wunden / bösen Schäden der Schenckel / (das Pulver in Ehren-Preiß-Wasser gesotten / und in Säcklein übergelegt: zur Gicht / (mit Eibischwurtz/Wegbreit und Honig umbgeschlagen.) Das destillirte **Wasser** nützet in obgedachten Gebrechen / desgleichen in Hauptflüssen / Seiten-stechen/Bauch-weh / und Fiebern: **Euserlich** zum ausgehenden Mastdarm / Fisteln / Geschür am Mannsglied / und heimlichen Schäden. D. Hoffmann bereitet ein **Oel** daraus / welches alle Monds-Viertel auff den Rückgrad geschmieret / gegen das Frayß sehr bewehrt ist.

Aristolochia rotunda vera, Runde Holwurtz.

I.



Namen. Wahre oder Welsche Runde Osterlucey / wahre Runde Holwurtz / Aristolochia rotunda, vera *Officin.* Malum terræ.

2. Gestalt. Wächst mit vielen Zweigen und langen Nebenschossen; hat rundlichte / weiche Blätter / starcken Geruchs und scharffen Geschmacks; bringt lange schwartz-rothe Blumen / aus welchen die Früchte entstehen / so der langen Holwurtz gleichen / aber runder und kleiner seyn / worinnen viel hertzformiger Samen enthalten. Die Wurtzel ist rund / zasericht und krauß.

3. Ort. Wird wegen seiner schöner Blumen / so wohl in Lust- als andern Gärten gezielet.

4. Zeit. Es pranget mit seinen Blumen bald früh im Frühling.

5. Ver-

5. Vermehrung. Vermehret sich selbst aus dem abgefallenen Samen / oder durch fleißige Wartung.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist hitzig im 2. trocken im 3. Gr. eröffnet / macht dünn / und hat eben dergleichen / und noch reichere Kräffte / alß die lange Hol-Wurtz: wird derhalben gebraucht die Monat-Zeit / Affter-Burde / verhaltene Reinigung nach der Geburt / und Harn zu treiben / gegen den Husten / scorbutisches Keichen / (einen Tranck davon / statt der Alantwurtz / gemacht /) innerlich Geschwür / Magen-Weh / (mit Rosen-Zucker eingenommen /) den Dauungs-Safft zuvermehren / und die Dauung zubefördern; wieder die Würmer / verstopffte Leber und Miltz / u. a. m. **Eusserlich** zur Mundfäule / (mit Honig angestrichen) Krebs der Nasen / (mit aloë patio, Kalck und Honig Pflasterweiß auffgelegt /) das destillirte **Wasser** stillet den Febrilischen Frost und Miltzstechen; eusserlich den Krampff / und Zittern der Glieder; vertreibt die Flecken der Haut und Zittermähler. Die *Tinctur* kombt zum Wund-Balsam; das *Extractum* ist auch nicht ohne Nutz. Die **Pillen** daraus dienen gegen die schwere Noth / Lähme / Verstopffung des Miltzes / Leber und Weiber-Zeit / verhaltene Nach-Geburt / todte Frucht / Nieren-Schmertzen. Ein **Mutter-Zäpfflein** aus der Wurtzel formirt / wird die Frauen-Blum zu befördern gebraucht.

Ariſtolochia rotunda vulgaris, falſche Holwurtz.



1. **NAmen.** Gemeine rūnde Holwurtz/ falſche Holwurtz/ Erdkraut / Hanenſporn / Donnerſlug / Radix cavamajor, *Officin.* CavaHerbariorum, Fumaria bulboſa radice cava major, Ariſtolochia rutunda adulterina ſ. vulgaris, Piſtolochia, Capnos chelidonia.

2. **Geſtalt.** Gewinnet dūnne Stengel/ einer Spannen hoch; bleichgrūne gekerbte Blātter/ dem Erdrauch faſt gleich doch grōſſer; bleich-purpurrothe Blumen; einen kleinen/ ſchwartzen/ glāntzenden/ in breitliche Schōtlein eingeſchloſſenen Samen; und eine runde/ knotige/ zaſichte/ unterwerts hole Wurtzel.

3. **Ort.** Von ſich ſelbſt wachſen liebet es ſchattichte friſche Oertea/ Dorn-Būſche/ und Wein-

Felder:

Felder: von dannen es auch in die Gärten verpflantzet wird.

4. **Zeit.** Die Blätter kommen frühzeitig im Frühling hervor; die Blumen im Mertzen und April; im May verleuert sich das gantze Kraut/ biß auff die Wurtzel/welche folgendes Jahr wieder ausschlägt.

5. **Vermehrung.** Es bedarff wenig Wartung/ massen es viel Jahre dauret/ wann es einmahl gesäet oder gepflantzet worden.

6. **Theile Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist hitzig im 2. trocken im 3. Gr. reiniget/ ziehet etwas zusammen/ öffnet; treibt Schweiß und Harn: dienet zur Mutter/ Leber/ Gifft-und Wunden/ ist derhalben gut das Geblüt zureinigen/den Schweiß zu bringen in Krätze (das Pulver mit Lorberen vermischt/) die von groben Feuchtigkeiten entstandene Schmertzen zu stillen/ (innerlich und eusserlich gebraucht/) Scharbockische Engbrüstigkeit/ (in Träncken mit andern zum Scharbock nützlichen Dingen vermischt;) die Frauen-Zeit/todte Frucht/und verhaltene Reinigung nach der Geburt zu beförden (in Wein genossen;) die Gelbe-Sucht zuvertreiben. **Eusserlich** die Wunden und Fisteln zu saubern und zu heilen; gegen die Krätze/von kalten Feuchten herrührende Podagrische Wehtagen/ gelieffertes Blut/ Mund-Fäule/ Geschwulst und Schmertzen der Gülden-Ader/ (mit Pappel-Salbe aufgelegt.) In der Apotheck ist nichts daraus vorhanden.

NB. Es giebt noch ein ander Geschlecht Holwurtz/ so **runde kleine Osterlucey**/ Bonges Hol-

wurtz/Fumaria bulbosa radice non cave minor, Capnos altera, genennt/ und öffters in der Krätze und Engbrüstigkeit/so den Säugammen/als den Kindern ins Bier gethan wird.

Armoracia, Heydenreich.



1. Namen. Heydenreich/ wilder Meer-Rettich/ Armoracia, Raphanus silo. Raphanistrum, Rapistrum fl. albo striato erucæ foliis, Sinapi agreste.

2. Gestalt. Die Blätter dieses Krauts vergleichen sich mit denen Senff-oder Raucken-Blättern: die Stengel sind ästig und rauchhärig: trägt weißlichte Blümlern/wie Raucken/ so mit blaulichten Streiffen bezeichnet sind/ und längtichte Schoten/eines Fingers lang/und wann sie zeitig/ wie ein Scorpion-Schwantz formirt/ sambt den Samen hinterlassen. Die Wurtzel ist weiß/ einzeln und zertheilt.

3. Ort.

3. **Ort.** Wächst auff den Aeckern/ in Thälern/ und an den Bächen.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist warm und trocken im 4. Gr. durchschneidet / dünnet / eröffnet / zertheilt / treibt den Harn / bricht den Stein / dienet wieder Scharbock/ Stein/ Wasser-Such / verstopffte Monat-Zeit/ (den Safft mit Wein eingenommen/) und mindert die Milch in den Brüsten. Der **Samen** ist warm und trocken im 3. Grad / treibt den Urin. Der *Spirius* von der Wurtzel dienet euserlich vor das Abnehmen des Leibs.

Arnica, Wolverley.

I.

NAmen. Wolverley / Wulverley / Mutterwurtz/ Christwurtz/ Johannis-Blum/ Wald-Blume/ Traus-Kraut / Groß Lucian-Krant/ Amica s. Lagea Lupi *Officin.* Alisma & Damasonium, Chrxsanthemum latifolium, Plantago & Caltha alpina, Nardus Celthica altera, Daronicum Pannonicum 6.

2. **Gestalt.** Hat Blätter fast wie Wegerich/ und einen Stengel über eine Elle hoch / auff welchen eine runde / gelbe / und wie ein Auge gestalte Blume stehet. Die Wurtzel ist am Geschmack bitter und scharff.

3. **Ort.** Wächst auff den Bergen und Wiesen.

4. Zeit.



4. Zeit. Blühet den gantzen Sommer über.

5. Theile Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut sambt den Blumen / erwärmet / trocknet / verdünnet / treibt Schweiß und Harn / macht brechen / zertheilt die blauen Mahler / und vertreibt die Fieber / (in Bier gesotten / und davon getruncken.) Die Wurtzel ist durchdringend / befördert den Urin und die weibliche Zeit / (in Wein gesotten /) und heilet die gifftigen Bisse der Kröten innerlich (eingenommen.)

Artemisia, Beyfuß.

I.

NAmen. Beyfuß / rother und weisser Beyfuß / rother Bock / S. Johannis-Gürtel / Artemisia. *Officin.* vulg. vulg. latifolia, rubra & alba, Herba regia, Cingulum S. Johannis.

2. Gestalt. Beyfuß bekombt hohe / staudichte ästige / roth oder weisse Stengel / mit tieffgekerbten / oben grünen / unten weißlichten Blättern / und der Wermuth fast ähnlichen Blumen / welchen ein kleiner / runder Samen folget. Die Wurtzel ist holtzicht / Fingers lang / und zasicht.

3. Ort.



3. Ort. Wächst in dürren und steinigten Boden / auff den Feldern und Aeckern / an den Strassen und Wegen.

4. Zeit Blühet im Julio und Augusto; das Kraut trägt man ein im Junio: etliche suchen am Johannis-Fest Kohlen unter der Wurtzel.

5. **Vermehrung.** Es sprosset aus der im Winter übergebliebenen Wurtzel / im Frühlinge wieder hervor.

6. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** das **Kraut** ist hitzig im 1. und trocken im 2. Gr. eröffnet / zertheilet / reiniget : ist ein gut Mutter- Harn und Steintreibendes / Schmertzstillendes / und Nerven-Kraut / und / und daher bewerth die Monat-Zeit / Frucht und Nachgeburt zubefördern / (rothen Beyfuß mit Lavendel-Samen in Bier gekocht; die Wurtzel dazu gethan: treibt die todte Geburt aus /) in Kindes-Nöthen / (auff den Nabel gelegt /)

legt/) Mutter-Schmertzen / Harn-Winde / Stein/ Wasser-und Gelbe-Sucht / Magen-Weh / (mit bitter Mandel-Oel auffgelegt/) Gicht oder Zipperlein / (die **Wurtzel** genossen / oder mit dem gekochten Kraute gebähet/) Glieder-Zittern / (den Safft mit Rosen-Oel auffgestrichen /) erlahmten Gliedern (die Bähung davon mit Chamillen-Blümen / Odermennige / Salbey und Roßmarin / in Wein gesotten /) Wehthagen und Müdigkeit der Glieder nach hefftigen und langwierigen Kranckheiten / (das Fuß- oder ander Bad aus gemelten Kräutern.) Die darunter gesuchte Kohlen/heissen billich Lapides stultorum, (Narren-Steine.) Das **Wasser** aus diesem Kraute / treibt die Frauen-Blum / Geburt / Affter-Bürde / Mutter-Reinigung / erwärmt den Magen / macht schlaffen / dient wieder den Husten / verstopffte Leber / Nieren / Harn-Gänge / Wasser-und Gelbe-Sucht / Stein. Das Extractum und der **Sirup** erregt die Weiber-Zeit / öffnet die Verstopffung/nützet zur Mutter-Beschwerung / Frayß und Schlag. Die Conserv nützet zur Bleiche-Sucht; das **Oel** in Gicht-Schmertzen (mit Baum-Oel auffgeschmieret;) das **Saltz** gegen die Pest.

Arum, Teutsch-Jngber.

I.

NAmen. Zehr-Wurtz / Fieber-Wurtz / Teutsch-Jngber / Pfaffen-Pint.

2. **Gestalt.** Zehrwurtz bringt breite / Hertz-förmige / gefleckte Blätter / iedes auff einem besondern Stengel: zwi-



zwischen denen ein anderer Stengel / so oberhalb einem Hasen-Ohr gleichet/und die Blume ist/ aufffsteiget / in dessen Mitten gehet ein Trauben voll Hörner/ die anfangs grün / hernach roth werden/heraus. Die Wurtzel ist weiß/knöpffficht und zäsericht.

3. **Ort.** Wächst gern an feisten/schattichten/dunckeln Orten.

4. **Zeit.** Die Blätter brechen im Mertzen/die Blumen im Junio hervor; die Beeren sambt dem Saamen reiffen im Julio und Augusto; die Wurtzel wird im Mertzen gegraben.

5. **Vermehrung.** Es wird durch die Wurtzeln am besten fort gebracht.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht dünn/ durchschneidet/ eröffnet/zertheilt: nützet zum Magen/ Brust / ungesunden Leibe / Harn-und

Gifft-

Gifft-treiben: wird deßwegen gelobt gegen die tartarischen Feuchten / den Magen zu stärcken / zu erwärmen / die Dauung zubefördern / Appetit zu erwecken / wieder das Keichen / alten Husten / Verstopffung der Ingeweide / der Leber / Miltz und Gekröß-Adern / windige Melanckoley / Scharbock / böse leibes-Gestalt / bleiche Farbe der Jungfern ; angehende Wasser-Sucht / viertägige und nachlassende langwierige Fieber / Fallende-Sucht vom Auffsteigen der Mutter / verlohrne Sprache / Stein / Zipperlein / Hüfftweh / Brüche / Gifft. **Euserlich** zum Carbunckeln / Feigblattern / Afftern Ausgang / Güldnen-Ader / Angesichts Flecken. Das **Wasser** aus der **Wurtzel** / ist gut zur Pest / Brüchen / unreinen Wunden und Geschwüren / Nasen-bon / Masen der Haut ; aus den **Blättern** aber zum Scharbock. Die **præparirte Wurtzel** und *Feculam Aronis*, braucht in Gebrechen / so von zähen Feuchtigkeiten entstehen. D. **Birmanns Magen-Pulver** / worunter diese Wurtzel der Grund ist / dienet in Magen weh / Hertzgespan / Kopffweh / Schwindel / Miltz Sucht / Mißfarbe / Stein / viertägigen Fieber / u. a. m.

Arundo saccharina, Zucker Rohr.

1.

NAmen. Indianisch Zucker Rohr / Arundo Saccharina, Indica Calamus saccharinus, Canna saccharifera, mellea.

2. **Gestalt.** Ist ein dick / glaichig / schwammig und mit sehr süssen Marck angefülltes Gewächse / 7. biß



biß 8. Fuß hoch/ mit schmahlen/ streiffigen Blättern/ so 2. Ellen lang/ auff beyden Seiten umgeben. Die Blüte ist haricht; die Wurtzeln gleichen dem gemeinen Rohr/ sind aber nicht so holtzicht/doch safftiger und süsser.

3. **Ort.** Wächst nicht allein in Ost- und West-Indien/ sondern auch in Asiâ und Africâ, desgleichen in Europa, nehmlich in Sicilien/allda/von Messanâ gegen Catania, in der Stadt Tahorminâ, eine Zucker-Mühle ist/ woselbst der Zucker bereitet wird.

4. **Zeit.** Im Junio und Julio wird aus den besten Röhren/ durch die Mühle/ der Safft ausgedruckt/ welcher in gewisse Formen/ die man Glocken nennet/ gegossen/ allmählich hart wird.

5. **Vermehrung.** Wird durch abgerissene Sprossen/ so an den Wurtzeln ausschlagen/ und zu gewisser Zeit versetzt werden/ vermehret.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Der ausgepreßte und getrocknete Safft/

heisset **Zucker**; dessen unterschiedliche Benennung genommen wird / theils von den Oertern / da er wächset / und wird genennet: Maderi-Canarien-Melis-Braunfarin- oder Thomas-Valentzin-oder Valentz-Zucker? theils von der Güte und Bereitung: wird daher Fein-Superfein-Candi-weiß und roth Candi-Speiß-vermischter-Farin-und Cassaun-Zucker/ Zucker-Honig und Szrup / weisser-oder Candieß-schwartzer oder gemeiner Sirup benahmet. Aller Zucker ist hitzig im 1. feucht im 2. Gr. balsamisch: dienet zur Brust und Magen / erweicht / laxiret / (in Clystiren /) lescht den Durst / (im Wein.) Der Feine macht mehr dünne / durchschneidet / saubert; der **Gemeine** lindert / macht glatt / und ist daher gut in Lungen-Beschwerungen; **Beyderley Zucker-Candi** / nützet zur heisern Stimme / Schärffe der Brust / Husten / und macht auswerffen. **Eusserlich** wird der Zucker in die Wunden gebraucht. Wegen seiner Säure / schadet er denen / so mit Fiebern und Scharbock behafftet. **Penid- oder gewundener Zucker** wird den Kindern wider den Husten gegeben; *Diapenidion* ist bewehrt in Brust-und Halß-Gebrechen / Keichen / Husten / Schwind-und Lungen-Sucht / Seiten-Stechen / Eyter- und Blut-Speyen; der **Tabulirte Rosen-Zucker** und **Veilchen-Küchlein** / verrichten auch dieses **Manus Christ-Küchlein** erfrischt / ziehet an / stärckt das Hertz / treibt Gifft. Der *Liqvor* oder **Sirup mit Wein-Geist** gemacht / ist kräfftig in Gebrechen der Kehlen und Lungen; der *Liqvor* mit **Eyerweiß** / zum rauchen Halse /

und

und Kinder-Husten; **Eusserlich** zu den rothen Augen; Die **Essentz** und **Crystallen** zur Heiserkeit und Husten. Das **Wasser** oder *Spiritus* hieraus/ ist ein hohes Geheimniß im Stein/und ein Menstruum die Edelgesteine und andere harte Dinge damit auffzulösen. Man hat hiervon auch das **Oel**; desgleichen das **Saltz**/ welches aber nichts geachtet wird.

Arundo palustris, Gemein Rohr.

1.

Namen. Rohr/ gemein Rohr/ Red/Schilff/Arundo s. Canna vulgaris, palustris.

2. **Gestalt.** Es bringt aus der langen zasichten Wurtzel/viel glaichige/ inwendig hole/ und mit einem zarten Häutlein bekleidete Halmen; mit scharffen Blättern/ und geähreten Blüte/ die einer Straußfeder ähnlich.

3. **Ort.** Wächst häuffig in stehenden Wassern und Fisch-Teichen.

4. **Zeit.** Aus der Wurtzel entspringen im

Frühling neue Halmen; die gebüschelte Blüte aber zeiget sich zu Ende des Sommers.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist mäßig kalt/ macht dünn/ saubert: dienet zum Stein; **euserlich** wider die Pocken-Flecken/ verrenckte Glieder/ Haar-ausfallen/ Haupt-Grind/ (die Asche/) und Wachen der Kindbetterinnen (das Fuß-Bad.) Die **Blätter** nützen **euserlich** zu den Entzündungen/ Rothlauff. In der Apotheck findet man nichts daraus.

Arundo sativa, Spanisch Rohr.



1. **NAmen.** Spanisch- oder Italiänisch-Rohr/ Arundo sativa, domestica, Italica major.

2. **Gestalt.** Es hat dicke/ starcke/ hohle/ glaichige Stengel/ zehen Ellen hoch/ welche abgeschnittē Stäbe und Pfäle geben.

3. Ort.

3. **Ort.** Wird in Welschland in den feuchten Weinbergen gepflantzet.

4. **Zeit.** Auff die abgeschnittene Röhren/ sprossen jährlich andere/so eben wie die vorigen gestaltet/wieder hervor.

5. **Vermehrung.** Wird durch Theilung der Wurtzel vermehret.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist kalt und trocken / ist gut zum Nieren-Weh/ Harn und Weiber-Blum zu treiben: eusserlich zum Scorpion-Stich/ und Dörner auszuziehen. Die gebrandte Rinde ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht Haar wachsen. In der Apotheck wird nichts darvon gebraucht.

Asarum, Hasel-Wurtz.

1.

Namen. Hasel-Wurtz/ wilder Nardus/ Asarum & Asara baccara *Offic.* Baccaris, Vulgago, Nardus rustica.

2. **Gestalt.** Hat runde / feiste / dem Wintergrün ähnliche/ aber ungekrümmte Blätter / unter welchen viel dünne/glaichige/krumme Wurtzeln sind/bey diesen gehen purpur braune wohlriechende Blumen hervor/ so den Samen-Häußlein am Bilsen-Kraut gleichen/ und einen eckigten Samen/ gleich den Wein-Kernen/ in sich haben.

3. **Ort.** Wird an schattichten / bergichten Orten/ und an Hasel-Stauden gefunden.

4. **Zeit.** Es grünet zwar stets / trägt aber doch im Frühling neue Blätter und Blumen.



5. Vermehrung. Ob es gleich wild wächst wird es dennoch durch Wurtzel-setzlinge in die Gärten versetzet.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel sambt den Blättern/ ist hitzig und trocken im 3. Grad/ macht dünne/ durchschneidet/ eröffnet/ purgieret und führet aus den Schleim und Galle oben und unten / treibt die todte Geburt / und Harn: dienet zur Mutter / Brust und Haupt: eröffnet die verstopffte Monat-Blum/ Urin/ Leber / Miltz und Gallen-Blase : ist bewehrt wider Glieder-und Hüfft-Weh Harn-Winde/ Wasser-und Gelbe-Sucht / tägliche / drey- und vier- tägige Fieber/ Engbrüstigkeit/ Husten. Eusserlich gegen die Ohren - Beschwerungen / (in die Bähungen und Fuß-Bäder genommen ;) das Gehirn und Gedächtnüß zu stärcken/) die Blätter in Lauge gesotten / und das Haupt damit gewaschen ; vor blöde Gesicht / den Safft

Safft in die Augen getröpffelt;) Wartzen im Angesicht/ (die Wurtzel zwey Tage in Rosen-Wasser temperirt, und zustossen/) die Milch zu vertreiben/ (die Blätter auff die Brüste gelegt/) das *Infusum* und *Tinctur* aus den Blättern führen den Schleim und Galle ab; das *Coagulum asari* erregt Brechen; das *Diasarum Fernelii* macht gelinde brechen/ und führet die groben und zähen Feuchtigkeiten ohne Beschwerde oben aus. Der aus den Blättern und Wurtzeln mit Most zubereitete **Wein**/ welchem die erbrechende Krafft benommen/ ist nützlich im Scharbock/ Mißfarbe/Wasser-Sucht/ viertägigen Fieber/ und verstopfften Weiber-Zeit. Der *Conserv* aus den **Blumen**/stärckt das Gehör und Gedächtniß. Haselwurtz sollen Schwangere meyden.

Asparagus, Spargen.

1.

Namen. Spargen/ Asparagus *Officin.* hortensis, sativa.

2. **Gestalt.** Aus seinen langen/ runden/ dicken Schößlingen/ schiest ein zänckigter Stengel auff/ mit dünnen Blättern/ wie an der Dill; und gelben Blumen/ deren rothe Beeren; wie Corallen/ folgen/ so einen braunen Samen enthalten. Die Wurtzel ist weiß/schwammicht/verworren.

3. **Ort.** Wird in Kohl-Gärten in fetten Boden erzielet.

4. **Zeit.** Es schosset im Aprill; die Beeren aber/ so im Augusto reiffen/ werden nebst dem Kraute/ im September gesamlet.



5. Vermehrung. Wird im November / oder October / oder Mertzen / bey zunehmenden Monden gesäet und nach 3. Jahren erst gebraucht.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel und Samen / ist hitzig und trocken im 1. Grad / treibt den Urin / bricht den Stein / öffnet die Leber / Miltz / Nieren und Harn-Blase. Euserlich (im Mund-Wässern) zum Zahn-Weh und wackelnden Zähnen. Die Schößlinge machen Appetit und harnen / laxiren / mehren den Samen und Bey-Schlaff; sind schädlich in der Gicht. Das Wasser hiervon wird selten gebraucht.

Asphodelus albus, weiß Asphodillwurtz.

1.

Namen. Weiß Asphodill-Wurtz / Asphodelus verus, albus, non ramosus, Hastula Regia.

2. Gestalt. Gewinnet einen Stengel andert-
halb

halb Fuß hoch / mit weissen gestirnten Blumen. Hat lange/schmale/dreyeckige Blätter / und länglichte knollige Wurtzeln.

3. **Ort.** Wird allein in Gärten gefunden.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy und Junio.

5. **Vermehrung.** Wird durch Versetzung der Wurtzeln vermehret.

6. **Theile/Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist hitzig und trocken im 2. (3) Gr. macht dünn/eröffnet/saubert/verzehrt: treibt Harn und Monat-Zeit / reitzet zum Venus-Handel: dienet zur Gelbe- und angehenden Wasser-Sucht/ Stein/Seiten-Weh/ Blutspeyen/ Krampff/Husten. **Eusserlich** zur Krätze/ Kröpffe/ Schlangen- und Scorpion-Stich/ Feig-Wartzen / faulen Schäden/ erfrorne und auffgesprungene Hände und Füsse: die **gebrandte Wurtzel** zum wilden Fleisch und Haarwachsen. In der Apotheck findet man daraus nichts zubereitetes.

Atriplex domestica, Garten-Melde.

1.



NAmen. Melde/ weiß und rothe Garten-Melde Atriplex *Officin.* sativa domestica, alba & rubra.

2. Gestalt. Beyde wachsen an einem graden Stengel 3. Ellen hoch: bekommen breite u. vornen zugespitzte Blätter/ so an der weissen blaß-grün/(mit gelben Blumen;) an der rothen schwartz-grün (mit dunckelrothen Blumen) seyn. Die Wurtzel ist lang und zasicht.

3. Ort. Werden in Kraut-Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühen im Junio/Julio und Augusto.

5. Vermehrung. Werden jährlich im Mertzen in sandichtes Erdreich gesäet.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist kalt im 1. feucht im 2. Gr. erweicht/ zertheilt/ macht Stuhlgänge/ stillt Schmertzen:

tzen; wird euserlich in Clystieren / schmertzstillenden Umbschlagen (zur Gicht/) und schlaffmachenden Fußbädern gebraucht. Innerlich darvon zu viel genossen / macht gelb- und wasser-süchtig. Der Samen ist kalt im 1. feucht im 2. Gr. zertheilt / laxirt / purgirt oben und unten: nützt zur Gelbe-Sucht. In der Apotheck ist hieraus nichts præparirtes vorhanden.

Atriplex fœtida, stinckende Melte.

1.



Namen. Stinckende Melte / Hundes-Melte / Bocks-Kraut / Schamkraut / stinckende Hure / Atriplex fœtida, hircina, canina, Futuaria, Vulvaria, Garosmum, Tragiũ Germanicum.

2. **Gestalt.** Seine an der Erden liegende Stengel bringen / der Garten-Melte fast ähnliche / lichtblaue Blätter. Die Blumen und Samen bilden kleine Trauben ab. Die Wurtzel ist

dünne

dünne und zasicht. Das gantze Kraut stinckt abscheulich.

3. **Ort.** Wächst in etlichen Gärten an den Zäunen.

4. **Zeit.** Trägt Blüte und Samen im Sommer.

5. **Vermehrung.** Wächst jährlich wiederum/ wann es einmahl eingewurtzelt.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das Kraut trocknet/ saubert: dienet euserlich zum Auffsteigen der Mutter/faulen u. würmigen Wunden und Schäden. Ist in der Apotheck nicht im Brauch.

Avena sativa, glatter Haber.



1. **Namen.** Haber / glatter Haber/ Avena sativa, vulgaris.

2. **Gestalt.** Sein Halme trägt zu öberst/ an langen Stielen/ weit ausgebreitete Aehren/ worinnen viel weisse länglichte Samen-Körnlein enthalten. Die Wurtzel ist fasicht.

3. **Ort.** Liebt feuchtes wässeriges Land / darein es gesäet werde.

4. **Zeit.** Seine Erndzeit ist im Augusto.

5. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.** Der Samen / so warm und trocken / mit etwas gepregelten Saltz / in einem Säcklein

Säcklein warm auff den Leib gelegt / stillet das Grimmen und Mutter-Weh ; geschelet und gekocht/nützt er zum entzündeten Halse / Heiserkeit / bösen Husten. **Euserlich** zu den Flecken der Haut und Angesichts. Der **Grütze** ist den Febricitanten gesund. Das **Mehl** zum Haupt-Grind. Das **Stroh** (in Bädern) zum Lenden-Weh / unverhoffte Müdigkeit der Alten/Grind/ Rauden / flüßige Geschwär / Aussatz. Wird in der Apotheck nicht gebraucht.

Avena sterilis, Taubhaber.

1. Namen. Taubhaber / Gauchhaber / Gersten Twalch/ ægilops, Avena fatua, sterilis, Bromes herba.

2. Gestalt. Bringt sehr dünne/ gleich dem Haber herab hangende ähren/ die nur 3. oder 4. rothe Körnlein in sich haben: mit subtilen haarichten Aehren-Spitzlein.

3. Ort. Es wächst wild bey der Gerste an den Wegen.

4. **Zeit.** Kömmt daher / wanns lang naß Wetter ist: Blühet und reiffet im Sommer.

5. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.** Das gantze Gewächß trocknet/verzehrt: deßwegen es zu den Geschwären und Fisteln der Augen/der Werner genannt/und entzündeten harten Geschwulsten / zustossen Pflaster-weise / oder der Safft mit Mehl vermischt/ übergelegt wird. Es nützet auch zu den versehrten Nasen-Löchern/(in Wasser biß zur Dicke eines Sirups gekocht / und mit Tüchlein in die Nasen-Löcher gesteckt.) Ist in der Apotheck nicht im Gebrauch.

Auricula Ursi, Bären-Oehrlein.

1.



NAmen. Bären-Oehrlein / Bär-Sanickel/Berg-und wohl-riechende Schlüsselblume / Flue-Blumen/ Schwindel-und Krafft-Kraut/ Auricula ursi, Sanicula, alpina lutea, Paralytica & Athritica alpina, Lunaria arthritica, Primula odorata.

2. **Gestalt.** Die Blätter und gelbe

gelbe Blumen dieses Krauts/sind dem Himmelschlüssel sehr ähnlich. Die Wurtzel daran ist sehr zasicht.

3. Ort. Es wächst häuffig auff den hohen Gebürgen in Oesterreich und Steyrmarck: wird auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Aprill/ und bißweilen wiederum im Augusto.

5. **Vermehrung und Wartung.** Man reisset es/ weil es noch blühet/ im Aprill oder May/ von einander/ und versetzet es an einem schattichten Ort.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ist kalt und trocken/ ziehet zusammen/ heilet und ist ein gut Wund Kraut; dienet dahero inn- und euserlich zu den Wunden/ Brüchen und Schwindel. (Worzu auch die **Wurtzel** gut ist.) Der **Safft** vom Kraut dienet euserlich zu den erfroren Gliedern/ Schrunden an Händen und Füssen/ und faulen Schäden. Das aus den **Blumen gebrandte Wasser** vertreibt alle Flecken der Haut/ und macht dieselbe glatt und schön. Hieher gehöret auch

Auricula ursi *Myconi* cœrulea, woraus ein **Wasser** gebrandt wird/ welches gut ist den Nieren- und Blasen-Stein zu zermalmen.

Auricula muris maj. Groß Mausöhrlein.

1.

NAmen. Groß Mauß-Oehrlein/ gülden Lungen-Kraut/ Wund- oder Buch-Lattich/ Buch-



Buchköl Buch-spicke/ Habich-te/ Auricula muris major, Piloſella maj. *Gallor.* Pulmonaria Gallica mas ſ. aurea, Pulmonaria phthiſica, Hieracium latifolium maculatum, Herba coſta *Offic.*

2. **Geſtalt.** Hat eine rothe gleichige und zaſichte Wurtzel/ aus welcher bald an der Erden die Blätter hervor wachſen / ſo obenher grün u. rauchhärig/unten mit einer weißgrauen Wolle überzogen / und mit Flecken hin und wieder bezeichnet ſind. Zwiſchen denſelben entſpringt ein zarter raucher Stengel/einer Ellen hoch/mit gelben und wie Pompel-Blumen geſtalte Blumen / die endlich verſteuben.

3. **Ort.** Wächſt in ſchattichten Wäldern/und bißweilen auch auff den alten Mauren/die ſtets Schatten haben.

4. **Zeit.** Blühet im Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ſambt der **Wurtzel** / iſt ein gut Wund-und Bruſt-Kraut / dienet auch zu den innerlichen

nerlichen Wunden und Versehrungen / und vor Schwind- und Lungen-Sucht. Das aus den Blättern gebrandte Wasser / der Sirup von den Blättern / die Conserv aus den Blättern oder Wurtzel / sind sämbtlich in obgemeldten Gebrechen zuträglich.

Balsamum, Balsam-Baum.

1.



Namen. Balsam Baum / rechter und warhaffter Balsam / Balsamum verum, Syriacum, Ægyptiacum.

2. Gestalt. Ist ein Bäumlein dreyer Ellen hoch / hat wenig Blätter / so der Raute ähnlich / aber weisser sind / und kleine weisse Blümlein / gleich dem Schlehdorn. Seine Frucht riecht starck / und kombt an Grösse / Gestalt und Farbe mit der Frucht des Terpentin-Baums überein.

3. **Ort.** Sein Vaterland war vorzeiten Arabien/ Judäa und das gelobte Land: heut zu Tag wird er im Reichen Arabien in der vornehmsten Stadt/ Meccha genennt/ gezielet. Aus Judäa ist er in Syrien und Aegypten gebracht worden/ allwo er noch in besondern Balsam-Gärten gezeuget wird.

4. **Zeit.** Im Junio/ Julio und Augusto/ wird der Safft/ so theils von sich selbst/ theils durch Ritzung des Stamms/ (welches vormahls mit einem Eisen/ nun aber mit gebrochenen Gläsern/ oder spitzigen Steinen und Beinen geschiehet/) heraus tröpffelt/ in gläserne Gefässe gesamlet/ welcher anfangs weiß ist/ hernach in grüne/ ferner in goldgelbe/ und endlich in Honigfarbe sich verwandelt.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Balsam-Frucht** und **Balsam-Holtz** sind selten feil: Der **Balsam-Safft** ist hitzig und trocken im 2. Grad/ eröffnet/ zertheilt: nützet dem Magen/ und Hertzen/ dienet wieder Gifft und Wunden: dahero er gebraucht wird gegen die verstopffte Monat-Zeit/ Magen-Weh; Fieber/ Gifft/ Schlangen- und Nattern-Bisse/ Pest/ (entweder allein/ oder unter ein Pest-Pulver vermischt/ eingenommen.) Er ist auch beruffen in der Faule der Ingeweide/ der Leber/ Nieren/ Lungen-Geschwür/ Schwindsucht; an welchen letztern Tugenden aber die heutigen Medici Zweifel tragen. **Eusserlich** wird er zur Præservirung der Pest in die Nasen und auff die Brust gestrichen/) und die Wunden zu heilen angewendet. Vorzeiten dienete er auch/ die Cörper zu balsamiren/ und vor der

Verwe-

Verwesung zu verwahren. Dieser unverfälschte Balsam wird selten in unsern Apothecken angetroffen.

Bardana major, Groß-Kletten.

1.



NAmen. Groß-Kletten / Grind-wurtzel / Bardana s. Lappa major, Personata major, Personaria, Arcium.

2. **Gestalt.** Es gewinnet erstlich grosse breite und rauhe Blätter / zwischen welchē hernach ein dicker / eckigter Stengel hervor gehet mit vielen Aesten und kleinern Blättern / woran stachlichte Ballen hangen / in deren Mitte purpur-braune Blüte zu sehen ist. Die Wurtzel ist starck / aussen schwartz / inwendig weiß.

3. **Ort.** Wächst an ungebauten Orten / auff den Kirchhöfen / neben den Wegen / und an den Zäunen.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio. Die Wurtzel wird im Aprill gesamlet.

5. **Vermehrung.** Es vermehret sich hin und wieder/von sich selbst/aus dem abgefallenen Samen.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Die **Wurtzel** ist warm und trocken im 2. Grad/ saubert/ ziehet etwas an/ und thut in doppelter Dosi es an Kräfften der Sarsaparille nach: dienet zur Brust/treibt Harn/ Schweiß und Gifft: nützet dannenhero wider kurtzen Athem/ kalten und feuchten Husten/ Seiten-Stechen/ Blut-auswerffen/ geronnen Geblüt/ Nieren-Stein/ veraltete Wunden/ Geschwulst des Miltzes/nachlassende Fieber/ (sondernlich die aus scharffen Feuchten herkommen/) viertägige Fieber/Glieder-Weh/Podagra/Lähme/gifftiger Thiere Bisse/ Frantzosen: **Euserlich** zu gebrochenen und zustossenen Beinen/ Verrenckungen/ Wasser-Sucht/auff die Fuß-Solen gebunden/) Haar-ausfallen/ (mit Lauge aus der Wurtzel-Asche gewaschen/) Zahn-Schmertzen/(im Mund-Wässern/)der **Samen** ist kalt und trocken im 2. Gr. reiniget/ziehet an/bricht und treibt den Stein/ stopfft Bauch-und Mutter-Flüsse/ die **Blätter** euserlich zu den alten und verhärteten Wunden und Schäden/ verrenckte Glieder und Brand/ Kopff-Weh/ geschwollene Füsse/ Austreten der Mutter/(auffs Haupt gebunden/) Auffsteigen derselben/ (unter die Füsse gelegt.) Das aus der Wurtzel destillirte schlechte **Wasser** ist gut in kalten und feuchten Gebrechen der Brust; das **zusammen gesetzte** treibt kräfftiglich den Schweiß/und leistet grosse Hülffe in der Pest.

Bardana minor, kleine Kletten.



1. **Namen.** Kleine Klette/Betlers-Läuse/ Spitzkletten Igels-Kletten/Bardana seu lappa minor, Xanthium Strumaria.

2. **Gestalt.** Es bekombt einen rauchen ästigen Stengel/ einer Ellen hoch / und mit rothen Flecken besprenget: die Blätter/ welche an besondern Stielen dreyer Daumen lang hangen/ sind gekirbt / auff beyden Seiten rauch/ gelber Farbe/ und etwas wurtzhafften Geschmacks; wo die Stiele der Blätter heraus gehen / begeben sich viel kolbichte Häuptlein hervor/woraus faden-kleine Blümlein entspriessen: wann diese abfallen/folgen stachlichte Knöpfe/so an die Kleider hangen. Die Wurtzel ist klein/ röthlicht/ und mit vielen Fäserlein umgeben.

3. **Ort.** Es wird häuffig in ausgetrucknetten fetten Gruben und Teichen angetroffen.

4. Zeit. Grünet im Junio / blühet im Julio und Augusto.

5. Wächst von ihm selbst in leimigen und an den Stadt-Mauren gelegenen ausgetrockneten Gräben.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel/ Kraut** und **Samen** / ist hitzig und trocken im 2. Gr. zertheilt / und hat meistentheils der grossen Kletten Würckung. Dienet zum Aussatz/ Krätze und andere Unreinigkeiten der Haut/ den Samen mit Rhabarbar vermischt / und eingenommen/ Ohnmacht und daher verlohrner Sprache/den Safft auff die Zunge gestrichen / oder davon eingeflösset/) Blasen-und Nieren-Stein / (aus der Wurtzel und Samen mit Wein einen Tranck gemacht/oder Brante-Wein drüber gegossen / und täglich davon getruncken.) **Eusserlich** wird es gebraucht in Umbschlägen / die Kröpffe und andere harte Beulen zu vertreiben; das Haupt mit der Lauge davon gewaschen/ die Haare gelbe zu färben. Das Kraut auff den Krebs gelegt / ziehet mächtiglich die Hitze aus demselben heraus. Das gebrandte **Wasser** kan wider den Aussatz und andere Raudigkeit der Haut genützet werden.

Basilicum, Basilien.

1.

Namen Basilien/ Basilicum s. Ocimum medium, Baccharis Germanica.

2. Gestalt Ist ein ästiges Kraut / eines Fusses hoch / hat Blätter wie Bingelkraut / und weisse Leibfarbe Blumen. Die Wurtzel ist hart und zasicht.

3. Ort.

3. Ort. Man zeuget es in den Gärten.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio / zu welcher Zeit es auch gesamlet wird.

5. Vermehrung und Wartung. Wird jährlich im April an einen zur Sonnen liegenden Ort gesäet.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das **Kraut** ist warm in 2. Grad / (hitzig und trocken im 2. Grad/) befeuchtet/zertheilet: stärcket das Haupt und Hertz: treibet den Harn / Weiber-Blum und Geburt / mehret die Milch/ reiniget die Lungen: nützet in Ohnmacht / Melancholey / blöden und trieffenden Augen/ Keichen / Brüchen. Der **Samen** ist hitzig im 2. trocken im 1. Grad/ zertheilt/treibt Urin und Monat-Zeit / stärckt das Haupt. Das **Wasser** dienet euserlich zum Kopffweh ; das **Oel** zum Schlucken / Basilien überflüßig gebraucht / schadet dem Haupte und Gesicht; zu viel daran gerochen / soll im Ge-

Gehirn Scorpionen zeugen/ welche auch durch Kunst daraus können hervor gebracht werden.

Bdellium.



1. Namen. Bdelliū heisset auch Belchon, Malathram Maldacon, Madelcon.

2. Gestalt. Ist ein hartziges Gummi eines fremden baums/ welcher dornicht schwartz/und hoch wie der Oel-Baum ist/ mit starcken Blättern. Aus diesem Baum rinnet dieses Gummi/welches wie Wachs zerschmeltzlich/durchsichtig/wohlriechend/ und bitterlich ist.

3. Ort. Der Baum dieses Hartzes wächst in Arabiâ, India, Mediâ, Bactris.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Bdellium ist hitzig im 3. und trocken im 2. Gr. macht dünn/ zertheilt; dienet zum Husten/ Lungen-Ge-

Geschwür / Stein / Monat-Zeit und Frucht zu treiben: Eusserlich in Pflastern wider die Knoten und Härtigkeiten der Spann-Adern. Die Pillen vom Bdellio stillen den überflüßigen Gulden-Ader- und Weiber-Fluß.

Been album, vermeinter weisser Been.

1.



Namen. Vermeinte weisser Been / Wald-Lychnis / Been s. Behen album, Polemonium Lychnis silvestris.

2. Gestalt. Er bringet dünne / länglich-runde / glaichige Stengel / einer biß anderthalb Ellen hoch; hat Blätter die der Lychnis ähnlich / aber glatt sind; trägt weisse / oder weiß-purpurfarbene Blumen / so aus den Blumen-Knöpffen hervor ragen / die auch Samen-Hülsen / voll Samen / gleich der Lychnis / haben.

3. Ort. Der rechte Been soll am Berge Libanon wachsen: bey uns wird er in Gärten gezielet.

4. Zeit. Blühet im Junio/ Julio und Augusto.

5. Vermehrung und Wartung. Wächst aus dem Samen/und will an einem lufftigen Ort stehen.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel ist mäßig warm / stärckt das Hertz / eusserlich dienet sie in verharteten Nerven/ (damit gebähet;) der Safft zu den hitzigen trieffenden und schmertzhafften Augen. Der Samen soll den Schleim abführen / und die Frayß heilen; den Krancken ohnwissend untergelegt / den Kranckheit-Wechsel verursachen.

Been rubrum, vermeinter rother Been.

1.

Namen. Vermeinter rother Been / Wald-Mangold / Been s. Behen rubrum, Limonium.

2. Gestalt. Hat Blätter/wie Mangold/aber schmäler und länger / und einen dünnen / geraden Stengel/ gleich den Lilien/so voll rothen Samens. Die Wurtzel ist röthlicht/ zweyspaltig / an Geschmack zusammen ziehend.

3. Ort. Der wahre rothe Been wächst in Armenien: unser wird in Gärten gezeuget.

5. Vermehrung und Wartung. Wird im Aprill gesäet an einem solchen Ort/den die Lufft durchstreichen kan.



5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist gemäßiget / zur Kälte geneiget/ kömt unter etliche temperirte hertzstärckende Species, als: Diamosch. dulc. Diamarg. calid. &c. Zum Theriack wird in derer Mangel Tormentillwurtz genommen. Der **Samen** stillet Bauch- und Mutter-Flüsse/ wie auch die Wurtzel. In der Apoteck ist nichts zubereitetes daraus verhanden.

Bellis minor, **kleine Maßlieben.**

1.

NAmen. Gänse-Blümlein / kleine Maßlieben/ Zeitlosen/ Oster-Blümlein/ Baum-Bällichen/ Bellis minor *Offic.* silvestris, pratensis minor, Primula veris.

2. **Gestalt.** Es gewinnet viel länglichte Blätter/ so rundlicht/ ein wenig dick und gekerbet / auff der



der Erden liegend: zwischen diesen komen dünne biegige/ runde Stengel hervor/ einer Handbreit hoch/ auff deren Gipffeln stehen Bluhmen/ so den Chamillen fast ähnlich in der Mitte gelbe / am Rande aber theils weiß/theils roth sind/denen ein harter Same folget; die Wurtzel ist zasicht.

3. Ort. Es wächst hin und wieder auff den Wiesen und Vieh-Weyden.

4. Zeit. Blühet vornehmlich im Frühling/ und den gantzen Sommer über. Wird im Aprill/ May und Junio gesamlet.

5. Vermehrung. Komt jährlich von sich selbst aus der Wurtzel wieder hervor.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blumen** ist mäßig warm und trocken / eröffnet / erweicht / und macht dünne (im Aprill vor der Sonnen Auffgang gesamlet:) ist

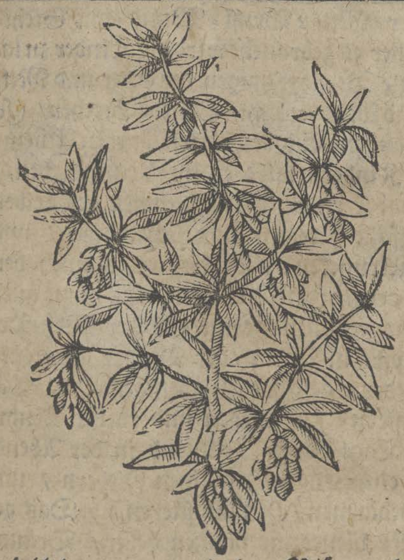
ist ein gut Leber-Miltz-Brust-Wund-und Gicht-Kräutlein: daher es gebraucht wird die Kinder zu laxiren / gegen die Verstopffungen der Leber und Miltzes / Wasser-und Miltz-Sucht / Seiten-Stechen / (so von Kälte entstanden) Engbrüstigkeit / kurtzen Athem / den keichenden Kindern wird es im Brey gegeben /) Husten / und daher rührendes Abnehmen des Leibes und andere Zufälle / wann man sich erhitzet / und darauff kalt getruncken:) deßwegen es auch den Schnittern recommendiret wird. Es nützet auch zu den Wunden / geronnen Geblüt / Glieder-Weh / Podagra / Krampff (in Wein oder Wasser gesotten /) verlahmte Glieder / geschwollen Gemächt /) in Bädern und Pflastern /) Bluthen und rothen Ruhr / (im Junio 2. Tage vorm Vollmond in der Abend-Dämmerung eingetragen /) hitzigen Fiebern / und entzündeten Gedärmen / (in Clystieren.) Das gebrandte Wasser dienet zur hitzigen Leber / Bräune und Blätterlein des Mundes. Die Essentz oder Extract zertheilen das vom Fallen / Stossen und Schlagen gelieferte Blut. Der Sirup ist gesund in Brust-und andern vorgenandten Gebrechen. Die Tinctur aus den rothen Blumen der Garten-Maß-Lieben-oder Tausendschöngen / mit Saurampfer-Wasser und Spir. Martis bereitet / dienet zur Leber und Wunden.

Berberis, Saurach.

1.

Namen. Berberis / Saurach / Saurdorn / Reissel-Beern / Berberis, Crespinus, Spina acida, Oxyacantha.

2. Ge-



2. **Gestalt.** Ist ein Bäumlein/von dessen Wurtzel viel Gerten aufschiessen so eusserlich mit einer Aschen farben Rinde/ unter dieser aber mit einer gelbē Schale bekleidet sind. Die Zweige sind mit Dornen und kleinen zarten gekerbten Blättern besetzt/ zwischen denen gelbe moßichte Blümlein hervor kommen/ aus welchen hernach länglichte/ rothe/ saure Beeren werden/so inwendig ein hartes Körnlein haben.

3. **Ort.** Wird in Gärten an den Hecken geheget.

4. **Zeit.** Die Blätter bringet es im Aprill; Die Blumen im May; die Frucht reiffet im Herbst.

5. **Vermehrung und Pflegung.** Wird durch Würtzel-Sprossen an ungebauten Orten fortgepflantzet.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Frucht ist kalt und feucht im 2. (kalt im

im 2. trocken im 3. Gr.) ziehet zusammen/macht dünn/ stärckt den Magen und Leber; ist derhalben gut wieder das entzündete Geblüt im Hertzen und der Leber/ unmäßigen Durst / Blut-auswerffen/ Durchbruch/ Rothe Ruhr / hitzigen Bauch-Fluß / überflüßige Monat-Zeit/ Samen-Fluß/ Eckel des Magens/ verlohrnen Appetit: eusserlich zum abgefallenen Zäpfflein (in Mund-Wässern.) Die **mittlere Rinde des Holtzes** / so Bugia heisset / braucht man zur Mund-Fäule/ Wackeln und Schmertzen der Zähne/ und andern Zufällen des Schlundes / (im Gurgel-Wasser aus rothen Wein/) die Haare gelbe zu färben/ (in Lauge/) auffgesprungenen Brust-Wärtzlein / (das Pulver drein gestr[illegible]uet:) Sie purgieret/ wenn man weissen Wein drüber geust. Die **Wurtzel** oder derer Rinde/ Pflasterweiß auffgelegt/ ziehet Kugeln / Pfeil und Splitter aus. Die **eingemachte Frucht** kühlet/ befeuchtet. Der **Safft** oder **Wein** dienet zu den hitzigen Fiebern / Entzündung der Leber / Bauch- und Mutter-Flüssen. Der Tartarus oder Essentialische **Saltz** wird wieder die Febrilische Hitze/ in Suppen/ Träncken und Juleben gegeben. Der **Sirup**/ und die **Küchlein** daraus / legen in bösen Fiebern die Galle / benehmen die Hitze und Durst / stillen die gallichte Bauch-Flüsse. Der **einfache und zusammen gesetzte dicke Safft** / erfrischet / ziehet etwas an/ temperirt die Galle: ist beqvem in Gallen- und dreytägigen Fiebern / unleschlichen Durst / hitzigen Bauch-Fluß und Rother Ruhr zu gebrauchen.

Beta

Beta alba, gemeiner Mangolt.

I.



NAmen. Gemeiner Mangolt / Weiß-Kohl / Römisch-kohl / Beta alba, communis s. viridis, Circia.

2. Gestalt. Er bekommt grosse / bleichgrüne Blätter; einen streiffigen stengel / mit gelblichten Blüten / einer Ellen hoch: und runden schwartzen Samen; eine eintzele dicke Wurtzel.

3. Ort. Wird in Kohl-Gärten gebauet.

4. Zeit. Trägt Blüte und Samen im Junio und Julio / im 2. Jahr / nach dem es gesäet worden. Die Wurtzel gräbt man im Herbste.

5. Vermehrung und Wartung. Wann es im zunehmenden Mond gesäet worden / und darauff etliche Blätlein auffgehen / werden die Pflantzen in einen andern versetzet.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Das Kraut/ Wurtzel und Samen ist warm im 2. trocken im 3. (1.) Gr. (kalt und feucht/) erweicht/ saubert. Die Blätter werden euserlich zu den entzündeten Geschwüren und Geschwulsten/ auch so man Hände und Füsse erfrieret/ gebraucht. Die Wurtzeln mit Saltz und Honig zu einem Zäpfflein gemacht / bewegt zum Stuhlgang: in Wein gelegt / machen solchen sauer. Der Safft wird zu Reinigung des Gehirns in die Nase gezogen.

Beta rubra, Rother Mangolt.

1.



NAmen. Rother Mangolt/ rothe Rüben Beta rubra Romana, Rapum rubrum.

2. Gestalt. Ist gäntzlich dem gemeinen ähnlich/ ausgenommen der Blätter/ Stengel / u. Wurtzel Farbe/ welche an dieser braunroth ist.

3. **Ort.** Wird eben auff solche Weise / wie vorhergehende in Kraut-Gärten gepfleget und gezeuget.

6. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** sambt dem **Samen** und **Wurtzel** ist warm und trocken im 3. Gr. saubert/erweicht: reiniget den Leib und Haupt / (in erweichenden Clystieren und in die Nase gezogen.) Wird innerlich vornehmlich in der Küche zum Salat; mit der Speise gekocht/ zum verstopfften Miltz; euserlich aber vor die Schuppen des Haupts/ Läuse/Jücken der Haut/Schrunden an Händen und Füssen/ (in Köpff und Fußbäden) gebraucht. Der **Safft** aus der Wurtzel stillet das Ohren-Weh/(eingetropffelt/) benimt den Schnuppen und Kopff-Weh / (mit Majoran-Wasser in die Nase gezogen: welchen letztern Gebrauch etliche tadeln/weil er Tollheit verursache/aber fälschlich.)

Betonica, Betonien.

1.

NAmen. Betonien/Braun-oder Wiesen-Betonien/Betonica vulgaris, purpurea, Veronica, Sercatula, Cestron.

2. **Gestalt.** Bringt länglichte / gekerbte/ weiche/ wohlrichende Blätter/zwischen denen ein dünner/vierckigter Stengel/ einer Ellen hoch/ und drüber/ auffschiest/so auff dem Gipffel die purpurfarbene Blumen/ gleich einer Aehren/ trägt/ worinnen ein länglichter/ eckigter Samen beschlossen. Die Wurtzel ist zasicht.

3. **Ort.** Wächst hin und wieder in Gärten und Wiesen.

4. Zeit.



4. Zeit. Blühet im Junio und Julio. Die Blätter werden im May/ die Bluhmen folgende Monaten gesamlet.

5. **Vermehrung.** Es wächst von sich selbst hervor/ sonderlich an schattichten Orten.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Blätter sind warm und trocken im 2. Grad. Die Blumen warm und trocken im 2. Grad/ scharff/ bitter/ und mit einer subtilen flüchtigen Säure begabet: machen truncken: eröffnen/ machen dünn/ saubern/ zertheilen: dienen zum Haupt/ Magen/ Brust/ Leber/ Miltz/ Mutter/ Harn- und Gifft zu treiben/ desgleichen in Wunden: nützet derowegen im Haupt-Weh/ Schwindel/ Schlag/ Lähme/ Fallender-Sucht/ Tollheit/ schweren Gehör/ Ohren-Klingen/ blöden Gesicht/ Zahn-Schmertzen/ verstopfften Nase/ Schwachheit des Magens/ Aufffstossen und Eckel desselben/ Husten/ Lungen-Geschwür/ Blut und Eyter-speyen/ Abnehmen des Leibs/ Wasser- und Gelbe-

Sucht/

Sucht/ drey-und viertägigen Fiebern/ weissen Weiber-Fluß / Unfruchtbarkeit/ verstopffte Monat-Zeit/ schwere Geburt/ Mutter-Beschwerung und Schmertzen/ Nieren-Stein / Glieder-Weh/ Gifft/ Pest/ Wunden/ (vornehmlich des Haupts/) toller Thiere Bisse. Die **Wurtzel** ist dem Magen zu wider / erreget Brechen. Das **gebrandte Wasser** erwärmt/ trocknet/ macht dünn/ treibt Urin ist gut dem Haupte/ wieder die Verstopffung der Miltz/ Leber / Brust / Nieren-Grieß / Stein / Wasser-und Gelbe-Sucht/ Fieber/ dunckle und trieffende Augen/ Kopff-Weh/ und Trunckenheit. Die *Conserv* und Sirup erwärmen/ trucknen / eröffnen / reinigen: bekommen wohl dem Haupt/ Magen/ Mutter/ bewegen der Frauen Zeit: sind bewehrt gegen die Haupt-Flüsse / Augen-rinnen/ Schlag/ Frayß/ Schwind-und Wasser-Sucht/ Gicht/ Hüfft - Weh. Das *Ceratum* heilet die Haupt-Wunden / und zersplitterte Hirn-Schale/ die **Salbe** macht Fleisch-wachsen: wird in faulen Wunden und Schäden gebraucht. Das **Saltz** ist gegen die Gebrechen des Haupts / Magens / der Leber und Miltzes berühmt.

Betula, Bircke.

1.

NAmen. Bircke/ Bircken-Baum/ Betula.

2. **Gestalt.** Der Stamm dieses Baums wird anfangs von einer braunen/ hernach weissen/ die Aeste mit einer braun-rothen Rinde bedecket. Die Blätter sind rundlicht / vornen zugespitzt/ und scharticht. Die länglichten Zäpflein sind statt der Blüte.

3. Ort.



3. **Ort.** Wächset an sandichten rauhen/ dürren Orten in Wäldern.

4. **Zeit.** Bringet die Zäpfflein in Mertzen/ die Blätter im Aprill: Beyderley wird zu genennter Zeit im zunehmenden Mond/ gesamlet.

5. **Vermehrung.** Entspringt aus dem abgefallenen Samen.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** sind warm und trocken im 3. Grad/ bitter/ zertheilen/ machen dünn/ eröffnen/ saubern/ führen das Gewässer ab: dienen wider das Haupt-Weh/ Seiten-Stechen/ Wasser-Sucht: **Euserlich** zur **Krätze.** Die **Rinde** erwärmt/ erweicht/ reiniget die vergifftete Lufft/ (damit geräuchert/) und faule Schäden. Der **Schwamm** ziehet an; benimmt das Bluten der Nasen und Wunden/ Gülden-Ader-Fluß und Kröpffe. Das **Bircken-Wasser** treibt den Schweiß/ heilet die Wasser- und Gelbe-Sucht/

Nieren- und Blasen-Stein/ Harn-Winde/ bey Alten/ Zauberey/ vertreibt die Flecken des Angesichts. Das gebrandte Wasser aus den Blattern/ wird zu den Mund-Geschwürlein/ und Flecken gebraucht.

Bistorta, Natter-Wurtz.

I.



NAmen. Natter-wurtz/ Mänlein u. Weiblein/ Krebs-wurtzel/ Bistorta, Serpentaria, Colubrina Dracunculus maj. & min. s. mas & fœm.

2. **Gestalt.** Aus der röthlichen Wurtzel/ so wie eine Schlange gewunden/ und zäsericht ist/ gehen länglichte/ gekrümte Blätter hervor/ welchen ein zarter Stengel folget/ einer Ellen hoch/ mit kleinen Blättern/ der oben eine röthlichte Blume/ wie eine Aehre/ trägt/ die einen drey eckigten gläntzenden Samen hinterlässet.

3. **Ort.** Wächst auff den Wiesen/ in fetten und feuchten Boden.

4. Zeit.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy und Junio; der Samen reifet im Julio; die Wurtzel wird im April/ und wann die Sonne im Krebs gehet/ gegraben.

5. **Vermehrung.** Sprosset alle Jahr von sich selbst aus der Wurtzel hervor.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist kalt und trocken im 3. Grad/ strenge/ ziehet an/ treibt Schweiß und Gifft/ heilet die Wunden: wird gelobt in Rother Ruhr/ Gülden-Ader-Fluß/ Blut-Auswerffen/ gegen das Brechen/ Miß-Gebähren/ Würmer: **Euserlich** die Flüsse zu vertrocknen/ das Bluten der Mutter und Wunden zu stillen/ zum Zahn-Weh/ und faulen Zahn-Fleisch/ Krebs. Der **Schwamm** zu allen Blut-Flüssen/ das **Wasser** und **Sirup** aus der Wurtzel/ nützen im Durchbruch/ Rother Ruhr/ Blutspeyen und übriger Monat-Zeit.

Blattaria, Schaben-Kraut.

I.

NAmen. Schaben- oder Motten-Kraut/ Gold-Knöpfflein/ Blattaria, vulg. Verbascum leptophyllum.

2. **Gestalt.** Hat einen ziemlich hohen Stengel mit länglichten gekerbten Blättern zu öberst auff dem Stengel und Aesten trägt es gelbe in 5. Stück getheilte Blumen/ nach welchen runde Samen-Knöpfflein kommen/ so viel kleinen schwartzen Samen in sich haben. Die Wurtzel ist zäsericht.

3. **Ort.** Wächst an den Ränden der Gräben/ Pfützen und Teiche.



4. **Zeit.** Blühet im Junio/ Julio/ und Augusto.

5. **Vermehrung und Wartung.** Entspringt sonst von sich selbsten aus den abgefallenẽ Samen; so man es aber in die Gärtẽ versetzet/ zeiget der Blumen Farbe einen mercklichen Unterscheid.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blumen** hat mit den Wull-Kräutern fast gleiche Würckung: ist bitter/ erwärmt/ trocknet/ eröffnet / saubert; dienet gegen die verstopffte Eingeweide/ Gekröse/ u. a. m. **euserlich** wider Entzündung der Augen/ die Haare gelb zu färben/ die Motten aus den Kleidern zu vertreiben. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Blitum, Meyer.

1.

NAmen. Meyer/ weisser und rother Hanenkamm/ Blitum album & rubrum.

2. Ge-



2. Gestalt. Roter Meyer hat einen langen blutrothen ästigen Stengel woran breite/ dem Amaranth ähnliche Blätter wachsen/ so aber braunroth sind. Bringt die Blumen Traubenweiß am Stengel u. Aesten hangend / in welchen iedwedes Sam-Körnlein mit 2. Blätlein beschließt. Weisser Meyer gleichet den rothen in allen Stücken/ ausser der Farbe.

3. **Ort.** Werden so in Feldern als Gärten gefunden.

4. **Zeit.** Blühen mitten im Sommer.

5. **Vermehrung und Wartung.** Bedürffen wenig Pflegung/ weil sie/ wie Unkraut/ von sich selbst fortwachsen.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Sind Küchen-Kräuter/ und geben geringe Nahrung. Die Blätter (sonderlich des rothen/) sind

sind kalt und feucht im 2. Gr. laxiren/heilen Scorpion- und Spinnen-Stich; Euserlich treiben sie der Frauen Zeit/ Nach-Geburt und Mon-Kälber/ (gekocht/ und den Dampff davon zur Mutter gelassen;) stillen das Haupt-Weh/so von Hitze entstanden. Der Samen vom rothem Meyer/ wehret der Rothen Ruhr/ und übrigen Monat-Fluß. Wird in der Apotheck nicht gebraucht.

Bombax, Baumwoll-Baum.



1. Namen. Baumwoll-Baum Baumwolle/ Bombax, Xylon. s. Gossipium, Cotta.

2. Gestalt. Ist ein ausländisches/ ästiges Bäumlein/ mit dreyspaltigen Blättern u. gelblichten/ inwendig etwas Purpur-farbenen Blumen. Die Frucht gleichet einer haarichten Nuß/ in welche der Sa-

Same mit dieser weichen Wolle verdecket lieget.

3. **Ort.** Wächst häuffig in Cypern / Syrien / Welschland / u. a. m.

4. **Zeit.** Wird zeitig im 3. oder 4. Monat / nachdem es gesäet worden.

5. **Vermehrung.** Kommt vom Samen / trägt aber selten in Teutschland Blüte / oder Frucht.

6. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Samen ist warm und trocken im 2. Gr. macht dünn / erweicht; dienet zur Brust / Keichen / Husten / Rothen Ruhr / Nieren-Stein / mehret die Natur. **Baum-Woll gebrandt** / stillt das Bluten; der **Rauch** davon leget die aufsteigende Mutter. Das aus dem Samen gepreßte **Oel** heilet den flüßigen Haupt-Grind / vertilgt auch die Masern und Blätterlein im Angesicht.

Bonus Henricus, guter Heinrich.

1.

NAmen. Guter oder stoltzer Heinrich / Schmerbel / Hacken-schar / Bonus Henricus, Tota bona, Lapathum unctuosum.

2. **Gestalt.** Hat Blätter / so theils dem Sauerampffer / theils dem Aron ähnlich / weich und schmutzig sind; oben an den Stengeln bringt es gelbe oder braunlichte Blumen / folgends viel Trauben-weiß gesetzten Samen. Die Wurtzel ist lang und gelblicht.

3. **Ort.** Wächst an ungebaueten eingefallenen Stellen und Zäunen.

4. Zeit.



4. Zeit. Die Stengel stößt es im Måy heraus.

5. Vermehrung. Kombt hervor von sich selbst.

6. Theile/Natur/Zubereitung und Nutz. Das Kraut mit der Wurzel ist kalt und feucht/ (warm und trocken/) saubert; stillt Schmertzen/ heilet Wunden/ macht Fleisch wachsen; kömbt zu den Clystiren; reiniget die Lungen/ und curirt derselben Geschwür; euserlich ist es gut wieder die Schmertzen der Gicht/ und gülden Ader; faule und würmige Wunden und Schåden; Krätze und Flecken der Haut. In der Apotheck ist nichts daraus vorhanden.

Borrago, Borragen.

I.

Namen. Borragen/ Borretsch/ Hertzblümlein/ Borrago, Buglossum verum, latifolium, vulgare, urbanum.

2. Ge-



2. Gestalt. Gewinnet breite/rauhe Blätter; die Stengel sind gleicher weise rauh/ hol/ und tragē an besondern Stielen Himmelblaue oder weisse blümlein so aus 5. scharff-eckigten Blätlein bestehē/ welche unten den zeitigten Rand umgeben/ in dessen Mitten eben so viel Spitzen erscheinen/ die zusammen einen Stachel abbilden. Den Blumen folgt ein schwartzer zusammen gepaarter Samen. Die Wurtzel ist Daumens dick/ Spannen lang/ weiß und glatt.

3. Ort. Wächst mehrentheils in Gärten/ so auch an ohngebauten Orten.

4. Zeit. Blühet den gantzen Sommer hindurch/ biß zum September. Wird im Mäy und Junio gesamlet.

5. Vermehrung und Wartung. Wann man sie im Frühling säet/ mehret sie sich hernach selbst überflüßig.

6. Theile/

6. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** **Die Blätter/ Blumen/ Wurtzel/ Samen/** sind warm und feucht im 1. Gr. erweichen/ bereiten/ und führen ab die Galle/machen frölich/stärcken das Hertz/ treiben Gifft aus: werden daher gerühmt wieder melancholische Kranckheiten / Miltz und Gelbe-Sucht/ verstopffte Monat-Zeit/Hertz-Zittern/ Schwindel/hitzige und pestilentzialische Fieber/Gifft. Die gekochte **Blätter** erweichen den Leib / lindern die rauhe Kehle und Husten. Die **Blumen** in Wein genützt/ erfreuen das Hertz/deswegen wird gereimt:

Es spricht Borretsch: zu ieder Zeit
Bring' ich dem Hertzen Freudigkeit.

Die mit Zucker überzogene **Wurtzel** befeuchtet/ benimmt den Aberwitz in Fiebern. Der **Samen** in Wein gebraucht/mehret die Milch. Beyderley (aus dem gantzem Kraute/ oder besonders aus den Blumen) gebrandte **Wasser** erwärmet/ befeuchtet / mässiget die Galle / stärcket das Haupt und Hertz; ist gut in Geschwulst des Bauchs/Blut-Fluß/Fiebern/Keichen / Entzündung der Augen/ Schmertzen und Sausen der Ohren / Scorpion-und Spinnen-Stich/ die Conserv ist temperirt, vertreibt die Traurigkeit/ macht guten Muth/und ist ein Geheimniß die Frauen-Blum zu bewegen / (in dünnem weissen Wein zerlassen.) Der **Sirup** befeuchtet/ist bewerth gegen die Melancholey/Tollheit/Ohnmacht/Zittern und Schwachheit des Hertzens. Die *Tinctur* aus den Blümlein mit Saurampff-Wasser und Eisen-Vitriol-Geist gemacht/

macht / wird zu den hitzigen Fiebern und melancholischen Zufällen gelobt.

Botrys, Trauben-Kraut.

1.



Namen. Botrys-Trauben- oder Lungenkraut / Türckischer Beyfuß / Krötenkraut / Botrys. *Officin.* Artemisia, & Quercula Turcica, Bufonum herba.

2. Gestalt. Giebt einen ästigen / rauchen Stengel / über 3. viertel Ellen hoch; hat Blätter gleich dem Creutz-Kraut / so da haaricht / ein wenig rauh / mit der Farbe Mon-grün auff gelbe sich ziehen / und wohlriechend. Auff den Gipffeln der Aestlein bringt es unzehlich viel gelbe Blümlein / wie kleine Weintrauben zusammen gedrungen / welchen kleine Sam-Körnlein / iedes in 2. Blätlein geschlossen / folget. Die Wurtzel ist weißröthlicht / holtzicht und zasicht.

3. Ort.

3. Ort. Wird in Gärten / desgleichen auch in Weinbergen / auff kahlen und an der Sonne liegenden Hügeln / auff den Aeckern unter der Saat gefunden.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto: trägt Samen im Augusto und September; wird eingetragen im Julio.

5. **Vermehrung und Wartung.** Man säet es im April in frisches sandiges Erdreich/ darnach vermehret es sich selbst vom abgefallenen Samen.

5. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ist hitzig im 2. trocken im 3. Grad/ (warm und trocken im 2. Grad/) macht dünn / durchdringt / eröffnet/ zertheilet / saubert; wehret die Fäule; ist gut zur Brust / die Monat-Zeit zu treiben/ Schmertzen zu stillen/ Harn zu fördern: wird deshalben gebraucht gegen die feuchten kalten Brust-Kranckheiten Lungen-Geschwär/Engbrüstigkeit/Keichen/schweren Athem/langwierigen Husten/Schwind- und Lungen-Sucht/ verstopffte Weiber-Blum/ Reinigung nach der Geburt/ Mutter-weh/ Bauch-Grimmen/ und verstandenen Harn. **Euserlich** dienet es zu den Gebrechen der Lufft-Röhren / und wenn das Halß-Zäpfflein gefallen / (im Gurgel-Wasser;) zu den Bauch-Flüssen / (in Clystieren;) die Fräuliche Zeit und todte Frucht zu treiben / (den Dampff davon auffgefangen;) in Schmertzen der Mutter / (übergelegt;) in flüßigen Augen / (den Safft eingetröpffelt.) Ferner wird es genützet / die Cörper damit zu balsamiren / und die Motten zu vertreiben / (in die

Kleider

Kleider gestreuet. Das gebrandte Wasser daraus stillet die Nach-Wehen; die **Lattwerge** heilet das Lungen-Geschwür/und Eyter-auswerffen; die Conserv und **Sirup** sind in der Schwind-sucht/und andern obberührten Beschwerungen sehr beqvem und nützlich.

Branca ursina Germ. **Teutsch Bären-Klau.**

1.



Namen. Teutsch-Bärenklau/ Bär-wurtz/ Branca ursina *Officin.* Sphondyriũ, Acanthus vulg. Germ.

2. **Gestalt.** Bekommet lange/breite/auff allen Seiten tieff eingeschnittene Blätter und einen Stengel anderthalb Ellen hoch/der oben Knoten trägt mit weisser Blüte/und Samen gleich dem Sesel. Die Wurtzel ist weiß und wohlriechend.

3. **Ort.** Wächst auff feuchten und nassen Wiesen.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy; wird gesamlet im April.

5. **Vermehrung.** Entspringt von sich selbst aus dem Samen.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** oder das **Kraut** ist warm und trocken / (warm im 1. Gr. und mäßig feucht / erweicht/öffnet: dienet wieder die verstopffte Leber/ und Gelbe-Sucht: euserlich wird es in schmertz-stillenden Clystiren und Umbschlägen gebraucht; die **Wurtzel** nützet im Podagra; der **Samen** in kurtzen Athem. Die Apotheck besitzet nichts zubereitetes hieraus.

Branca ursina Ital. Welsch Bären-Klau.

1.

NAmen. Welsch Bären-Klau / Acanthus, verus f. Branca ursina Germ.

2. **Gestalt.** Hat Blätter wie Rancken/ doch breiter/länger / und stachlicht; Der Stengel ist 2. Ellen hoch/Fingers dick / und obenher mit kleinen Blätlein umgeben/ woraus eine weisse Blume kömt / und ein länglicht-gelber Samen. Die Wurtzeln sind roth/ leimicht.

3. **Ort.** Wird in Welschland / bey uns aber in Apothecker-Gärten angetroffen.

4. **Zeit.** Trägt die Blüte im Sommer; den Samen im Herbst.

5. Ver-



5. Vermehrung und Wartung. Wird vom Samē und Pflantzen erzielet / und wächst jährlich wider frisch hervor.

6. Theile/Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Kraut sammt der Wurtzel ist warm und trocken im 2. Grad/ erweicht/ lindert / verzehrt; treibt den Harn: heilet die Schwindsucht / Brüche; Eusserlich in schmertzstillenden Clystiren und Umschlägen / die Gicht/ Seiten-Weh / Verstopffung und Geschwulst des Miltzes/ Brand / Reissen der Nerven / und verrenckte Glieder.

Brassica alba vulg. Kohl-Kraut.

I.

Namen. Kohl/Kohl-Kraut/glatt Kohl-Kraut/ Brassica alba vel viridis, vulgaris, Sativa, lævis, non capitata, Caulis *Offic.* Crambe.



2. **Geſtalt.** Iſt ein gemein und ſehr bekandtes Gewächs/und bedarff derhalben ſeiner euſerlichen Geſtalt nach keiner Beſchreibung. Doch iſt es unterſchieden von dem rothen Braunkohl / und andern Arten der Kohl-Kräuter / ſo hieher nicht gehören.

3. **Ort.** Wird in Gärten gezeuget/ und erfordert einen fetten/ feuchten und kühlen Boden.

4. **Zeit.** Bringt die Blüte im Mertzen oder April/ den Samen aber im Mäy / im andern Jahr/ nach dem es geſäet worden.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird zu Anfang des Mertzen geſäet / zu Ende des Aprils/ oder Anfang des Meyens / aber anderswohin verſetzet.

6. **Theile/ Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die **Blätter** oder das **Kraut** iſt warm im 1. trocken im 3. Gr. ziehet an/ und lariret/ſaubert; hat eine Salpeteriſche und balſamiſche Krafft; iſt ein gut Wund-Kraut; zweymahl geſotten / ſtillt es den Stuhl-

Stuhlgang / und Leib-Reissen; die Brühe macht Stuhlgänge; heilet die Wunden / Geschwür und Fisteln. In der Speise genossen verhütet es die Trunckenheit. Es wird auch gerühmt in der Gicht / Verstopffung der Leber / Miltzes und Lungen / Heiserkeit / Husten / Engbrüstigkeit / und andern Lungen-Beschwerungen. Der ausgedruckte Safft / (sonderlich des Braun-Kohls /) kommt zu Hülffe in schwerer Noth / Schlag / verlohrner und schwerer Sprach bey den Kindern. **Euserlich** dienet es gegen die Entzündungen / Schmertzen / Rothlauff / Aussatz / Podagra / Kopff- und Seiten-Weh / Wartzen / Wunden / Haarausfallen / und Flecken im Angesicht. Der **Samen** ist warm und trocken / laxiret / tödtet die Würmer / wehret der Trunckenheit / legt das Bauch-Grimmen / und hat mit den Blättern einerley Würckung. Das *Lohoch* de caulibus benimmt die Engigkeit der Brust / heisere und benommene Stimme. Kohl aber zu viel und offt gegessen / schadet den Melancholischen und Miltzsüchtigen / desgleichen dem Gesicht; denn es giebt schlechte Nahrung / macht Blähungen / und verursacht den Krebs.

Brassica alba capitata, Weißkopff-Kohl.

1. Namen. Weiß-Kraut / Cappis-Kraut / Kopff-Kohl / Brassica capitata alba Caulis capitulatus.

2. **Gestalt.** Diß Gewächß ist iederman bekandt / weßwegen auch die Beschreibung seiner euserlichen Gestalt ausgelassen wird.

 3. Ort.



5. **Ort.** Man pflantzet es im Kraut-Garten/ und will einen feisten wolgedüngten Grund haben.

4. **Zeit.** Im andern Jahr/ nachdem es gesäet worden/ trägt es erst Blüte und Samen.

5. **Vermehrung.** Wird wie vorhergehendes pfortgepflantzet.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Wird vornehmlich in der Küche gebraucht / doch nützet es auch zum Haupt-Grind der Kinder / (die Blätter laulicht auffgelegt.) Das Wasser vom Saurkraut trinckt man mit Citronen-Safft in innerlicher Hitze: Euserlich leschet es die angehende Bräune. Das Sauerkraut selbst aber ist dem blöden Magen schädlich/ und macht Leibreissen. Ist nicht Officinal.

Brassica campestris, Feld-Kohl.

I.



NAmen. Feld- oder Wilder-kohl/ Brassica campestris, silvestris, siliquosa, Lompsana

2. Gestalt. Die Blätter sind gleich den Steckrüben u. rauh; die Stengel anderthalb Schuh hoch mit bleichen oder gelben Blumen / und in Hülsen verschlossenen schwartzen Samen.

3. Ort. Wächst gern auff den Brach-Feldern.

4. Zeit. Die Blüte zeigt es im Sommer.

5. Vermehrung. Kombt von sich selbst und wild hervor.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Safft aus den **Blättern** in die Nase gezogen / reiniget das Haupt vom Schleim. Der **Samen** vertreibt innerlich die Würmer / euserlich

die Flecken der Haut. Das gebrandte Wasser heilet euserlich den tollen Hunds-Biß. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Brassilica cauliflora, Blumen-Kohl.

1.



Namen. Bluhmen- oder Käß-Kohl/ Brassica cauliflora, florida botrytis, Pompejana, Cypris, Carifiol.

2. Gestalt. Hat weißgrüne/ lange und breite Blätter; zwischen diesen kommen hervor die Blumen / so fest an einander gefügt / wie weisse Körnlein hervor ragen.

3. Ort. Sein rechtes Vaterland ist Cypern und Welschland: bey uns wird es von dem daher gebrachten Samen erzielet.

4. Zeit. Blühet im Julio / und gegen den Herbst: der

der Samen aber wird bey uns selten oder niemahls reiff. Im Winter aber wird er im Keller in Sand versetzet/da er völlig blühet.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird zu Ende des Aprils / oder Anfang des Mäyens / in zunehmenden Monden / und wohlgedüngten Grund gesäet/und hernach verpflantzet.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Ist gäntzlich (sondern die Blume/) ein Küchen-Kraut/ und ist unter den Kohl-Kräutern der zarteste und gesundeste.

Brassica marina, Meer-Kohl.

1.



NAmen. Meer-Kohl / Soldanel/Meer-Winde/ Brassica marina, Soldanella *Offic.* Convolvulus marinus.

2. **Gestalt.** Kreucht mit seinen dünnen röthlichen Stengeln an der Erde her/u.

trägt/ wie Epheu/ runde/ milchsafftige Blätter/ mit bleich-purpurfarbnen Blumen / gleich den Glöcklein/ denen runde und mit schwartzen eckigten Samen gefüllte Samen-Häußlein folgen.

3. Ort. Wächst am Meer/in Italien/um Genua/ Venedig/ in Franckreich und Niederland.

4. Zeit. Blühet in den Sommer-Monaten.

6. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter oder das **Kraut** ist hitzig und trocken im 3. Gr. eröffnet/führet das Gewässer oben und unten ab; dienet daher sonderlich in der Wasser-Sucht/ Scharbock / und dreytägigen Fiebern. Das **Pulver/ Lattwerg/ Essentz und dicke Safft** hiervon thut dergleichen. Wird aber mit Magen-Artzneyen corrigiret.

Bryonia, Zaun-Rübe.

1.

NAmen. Zaun-Rübe/ Gicht-Rübe/ Schmer-Stick-oder Scheiß-Wurtz / Bryonia, Vitis, alba.

2. **Gestalt.** Giebt lange Reben und Gäbelein/ wie der Weinstock / die Blätter gleichen auch den Wein-Blättern / sind aber rauher / haarichter und weißlicht ; trägt kleine/ weisse/ und wie Trauben zusammen gedrungene Blumen / worauff die Beeren folgen / die anfangs grün / hernach roth oder schwartz werden.

3. **Ort.** Wächst an sandichten und schattichten Orten/ in Gesträuchen / an den Hecken und Zäunen.

4. Zeit.



4. Zeit. Blühet im May; die Beren reiffe im Herbst; die Wurtzel wird im April gegraben.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel ist warm und trocken im 2. Gr. macht dünn/durchschneidet/ purgirt die schleim- und wässerige Feuchtigkeiten durch Stuhlgang und Erbrechen; reiniget das Haupt/ Leber/ Miltz und Mutter; treibt die Gewässer und Monat-Zeit: wird gerühmt wider den Schwindel/ Fallende-Sucht/ Wahnwitz/ Wassersucht/ Fieber/ Miltz-Geschwulst/ Verstopffung des Gekröses und Frauen-Blum/ die Geburt zubefördern/ Aufssteigen der Mutter/ (in Wein gesotten/) Unreinigkeit des Magens/ Keichen/ Gicht/ Podagra. Euserlich das geronnen Geblüt/ harte und andere Geschwulsten zuzertheilen/ gegen den Krebs/ (mit Rinds-Blut zustossen/ Wassersucht/ (mit Geiß-Koth Pflaster-weiß übergelegt/) viertägiges Fieber (auff den Pulß gebunden/) Fräyß und Krampff/

(an

(an den Hals befestiget/) Gicht-Schmertzen/ alte und faule Schäden/ Runtzeln des Angesichts (mit Feigen gekocht/) Flechten/Zittern-und Mutter-Mähler. Das **gebrandte Wasser** ist gut in unordentlicher Lust der Schwangern/ schweren Geburt/ verstandener Nachgeburt/ Verstopffungen/ Grieß der Niere/Fiebern. Die Fecula aus der Wurtzel nützet der Mutter/ treibt der Weiber Zeit/ und legt das Auffsteigen der Mutter. Das Extractum erweckt die monatliche Frauen-Blum/und heilet die Wassersucht. Der Tranck/ Nectar succosum genandt/ treibt den Harn/ und purgirt oben und unten. Das **Oel** auff den Nabel gestrichen/ erweicht den Leib. Die **Salbe**/ ungventum Agrippæ, erwärmt und trocknet/ auff den Bauch geschmieret/ bewegt sie zum Stuhlgang; dienet den Wasser-und Miltz-süchtigen/ und denen so mit dem Lenden-weh und Colic beladen sind. Das **Saltz** aus der Asche ist ein herrlich Mittel in Leber-Miltz-Gekröß-und Mutter-Verstopffungen.

Buglossa, Ochsen-Zungen.

I.

NAmen. Ochsen-Zunge/ Grosse oder Welsche Ochsen-Zunge/ Lieb-Aeuglein/ Buglossa, *Offic.* Italica, Buglossum vulgare, majus, Cirsium & Echium Italicum spinosum, Anchusa, Alcibiadion.

2. **Gestalt.** Seine Blätter vergleichen sich mit denen am Borrebsch/sind aber länger/haarichter/ rauher/ und mit sehr kleinen Stacheln besetzt; der Stengel ist rund/ rauchhaaricht/ und anderthalb Ellen



lē hoch/ aus dessen Zweigen kom̃en purpurfarbene Blümlein/ kleiner als Borragen/woraus der schwartze Samen entstehet. Die Wurtzel ist fast gäntzlich der am Borretsch ähnlich, ausser daß sie eine dickere fettere Schale hat.

3. **Ort.** Wächst auff den Feldern und Aeckern: und wird auch in den Apothecker-Gärten gezeuget.

4. **Zeit.** Blühet vom May und Junio biß in den späten Sommer hinaus. Die Blätter und Blumen werden im May und Junio eingetragen.

5. **Vermehrung.** Wird durch den Samen in die Gärten gepflantzet.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blumen / Blätter** und **Wurtzeln** haben eben solche Wirckung/ wie die Borragen: sind warm und feucht im 1. Gr. erweichen / præpariren die Galle / stärcken das Hertz / wiederstehen dem Gifft.

Der

Der Samen in Wein getruncken / vermehret die Milch. Das gebrandte Wasser erwärmet / befeuchtet / temperirt die Galle / nützet dem Hertzen: Eusserlich dienet es wider die Bisse und Stiche vergiffteter Thiere/und Schlangen / Entzündungen und Schmertzen der Augen. Die Conserv, Sirup und Safft sind vortrefflich in der Melancholey / Wahnwitz / Tollheit / Zittern / Klopffen und Schwachheit des Hertzens/Ohnmacht; machen frölich / befeuchten und lindern die Brust / wehren den hitzigen Fiebern / vertreiben die Unreinigkeiten der Haut/Aussatz/Frantzosen/Flechten/und dergleichen. Der hiervon zubereitete Wein benimmt die Traurigkeit/und die schwere Noth. Die eingemachte Wurtzel bekommt wohl den Miltzsüchtigen.

Buglossum silo, Wild Ochsen-Zung

1.

Namen. Wild Ochsen-Zung / Echium vulg. Buglossum silo. Lycopsis.

2. Gestalt. Gewinnet lange/rauhe / stachlichte Blätter / und oben auff den Stengeln länglichte purpurfarbene Blumen / wie Röhrlein gestaltet / deren jedes vier Samen-Körnlein hinterläst / so einem Natter-Köpfflein ähnlich sind. Die Wurtzel ist schwärtzlich und nicht Fingers dick.

3. Ort. Wächst an den Strassen / Fußsteigen / und Reinen der Aecker.

4. Zeit. Blühet und trägt Samen in den Sommer-Monaten.

5. Thei-



5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Kraut/ Samen und Wurtzel/ sind mäßig warm und trocken/ zertheilen/ treiben den Schweiß/ nützen wider das geronnen Geblüth/ Frayß/ Natter-Gifft: euserlich im Lendenweh/ mehren die Milch. Die aus den Rinden der Wurtzeln gemachte rothe Butter/ ist gut im Fallen/ Zustossen/ und langwierigen Husten. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Buphthalmum, Rinds-Auge.

1.

NAmen. Rinds- oder Ochsen-Auge/ Gelb-Chamillen/ Strich- Streich- Sterck- Stein-Gold- oder Raugen-Blumen/ Buphthalmum vulg. Oculus bovis, Cotula lutea, Chryſanthamum tenuifolium, Cramæmelum chryſanthamum.

2. **Geſtalt.** Hat dünne weiche Stengel; die

Blätter



Blätter gleichen dem Fenchel / die gelben Blumen einem Auge / welchen die Samen-Körnlein folgen / die rund an einander hangen / und gleichsam eine Maulbeere abbilden. Die Wurtzel ist zaserricht u. schwartz.

3. **Ort.** Wächst auff den Feldern / an sandichten und dürren Orten.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy und Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die **Blumen** sind warm und trocken: in Wein gekocht / und getruncken / vertreiben die Gelbe-Sucht; mit zerschmoltzenen Wachs vermischt / zertheilen sie die harten Geschwulsten. Die Blätter in Wein geweicht / treiben den Harn / stillen das Nieren-Weh. Ist in der Apotheck nicht im Brauch.

Bursa pastoris, Täschel-Kraut.

I.

Namen. Täschel-oder Säckel-Kraut / Hirten-Tasch /



Tasch/ Hirten-Säckel/ Blut-kraut/ Bursa s. Pera pastoris *Offic.* major Thlaspi fatuum, Capsella, Sangvinaria.

2. **Gestalt.** Bekomt an der Wurtzel länglichte krumme und tief-gekerbte Blätter/ so dem Eisen-Kraut ähnlich sind/ und an der Erden hinliegen/ zwischen denen gehet ein gerader ästiger Stengel heraus/ der nach der Länge mit kleinern Blättern und weissen Blumen besetzet ist. Auff die Blumen folgen breitliche eckigte Samen-Häußlein/ so eine kleine Tasche oder Hertz gleichsam vorstellen. Die Wurtzel ist lang/ und mit vielen Zäsern behangen.

3. **Ort.** Wächst hin und wieder an ungebauten/ sandigen und steinichten Orten.

4. **Zeit.** Blühet im Aprill: wird gesamlet im May.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** oder das **Kraut** ist kalt im

2. trocken im 3. Gr. (kalt und trocken im 2. Gr.) ziehet zusammen/stopffet: ist ein gut Wund-Kraut: daher es in rothen Wein gekocht/ gerühmt wird gegen alle Verblutungen/ der Nasen und Wunden/ Blutspeyen/ Durch-Bruch/ Rothe Ruhr/ überflüßige Gülden-Ader/ und Monat-Zeit der Weiber/ Samen-Fluß/blutiges Harnen/ schwere Geburt/ (das Pulver in weissen Wein eingegeben.) **Euserlich** mit Eßig zustossen/ ins Genick gelegt/ oder in Händen/ oder unter den Achseln und Fußsolen getragen/ stillet es das Nasen-bluten; in Wein gesotten/ und auffgelegt/ heilet es die Wunden und gifftigen Bisse; mit Eßig zerqvetscht/ wird es in dreytägigen und hitzigen Fiebern auff die Pulß gebunden: zu einem Brey gemacht/ und übergeschlagen/ vertreibt es die Entzündungen/ Rose/ Geschwulst des Halses und der Geburts-Glieder; in die Ohren gethan/ soll es vor die Geschwür derselben/ und gegen das Zahn-Weh gut seyn. Das gebrandte **Wasser** wird gegen obgemeldte Gebrechen gelobt: zum Stein/ und Wunden/ (damit gewaschen.)

Buxus, Buchs-Baum.

1.

NAmen. Buchs-oder Buchs-Baum/ Buxus *Offic.* vulgaris, arborescens.

2. **Gestalt.** Ist eine holtzigte Staude/ fast wie ein kleiner Palm-Baum hoch; hat ein hartes/ feistes/ schweres/ gelblichtes Holtz/ welchem weder die Fäule/ noch die Würmer/ auch das Feuer nicht leicht schaden. Die Zweiglein werden mit dicken/glatten und dün-



dunckel-grünen Blättern umgeben zwischen denen graßfarbige Blumen gesetzet/ so einen rothen/runden Samen hinterlassen.

3. **Ort.** Wird in allen Lustgärten geheget/ und will einen rauhen/ strimichten/ frischen und unter freyer Lufft gelegenen Ort haben.

4. **Zeit.** Ob er gleich immer grünet / bringt er doch jährlich im April neue Schößlinge hervor/ trägt auch zuweiln um diese Zeit Blumen/ niemahls aber in diesen Ländern Samen.

6. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter mit Molcken gekocht / vertreiben die Gelbe-Sucht/ der vermittelst eines darzu gehörigen Liqvoris frisch ausgepreßte Safft wird im Seiten-Stechen / als ein geheimes Mittel eingegeben; im Schlag und Wahn-Witz zu gebrauchen/ werden sie von etlichen gerühmt / von etlichen verworffen; Eusserlich in Lauge gekocht / und das Haupt damit

M 2 gewa-

gewaschen / machen gelbe Haar; Die **Blumen** gepülvert eines Qventleins schwer in Wild-Mohn-Wasser eingenommen / sollen so hefftig purgieren / daß sie auch klar Blut ausführen. Die **Wurtzel** gegessen / soll der Schlangen Bisse heilen. Das **Holtz** trocknet/ziehet an/treibt den Schweiß: wird von etlichen / statt des Frantzosen-Holtzes gebraucht: der daraus sambt den Blättern bereitete Tranck soll in Durchbrüchen / Kinder-Blattern / Frantzosen / und Gelbe-Sucht bewehrt seyn. Das **destillirte Oel** hiervon / so etliche fälschlich für das Oleum ligni Heraclei Rulandini ausgeben / macht unempfindlich: dienet in der Schweren-Noth: **Euserlich** zum Zahn-Weh / (den Zahn-Stocher damit geschmieret /) zernagten und würmigten Zähnen. Das Extractum macht schwitzen / und ist ein sonderliches Mittel zur fallenden Sucht / Würmen und Fäulungen. Der säuerliche Spiritus ziehet aus den Corallen eine Tinctur, so im Fräyß sehr nützlich ist; wird dem Fräyß widerstehender Eßig genennet.

CAJOUS.

1.

Namen. Cajous, Anacardii alia species *C.Bauh.* Castaneæ qvæ ex India adferuntur *Rondeletii.*

2. **Gestalt.** Sind fremde und ausländische Früchte / einer Castanien groß / und wie Hasen-Nieren gebildet / safftig und öhlicht / und haben in der Mitten einen weissen Kern / welcher süß und wie die

süssen



süssen Mandeln lieblich zu essen ist. Diese Früchte kommen/von einem Baum/ welcher Blätter hat wie Birn- oder Lorbeer-Laub.

5. Ort. Dieser Baum wächst allein in Indien.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Kerne von den Früchten / ein wenig gebraten und gegessen / sollen zum Bey-Schlaff reitzen. Das daraus gepreßte Oel/so scharf und hitzig / soll allerhand Flecken der Haut/ Flechten/ Masern / Sommer-Sprenckel / Krätze / u. a. m. vertreiben.

Calamintha, Calaminth.

1.

NAmen. Calaminth/Acker-oder Berg-Müntz/ wilder Poley/Calamintha *Officin.* montana vulg. Calamenthum, Nepeta montana. Mentha sativa rubra.

2. Gestalt. Hat viereckigte Stengel und Zweige/ an welchen ie zwey gegen einander stehende / gekerbte / härige und wohlriechende Blätter wachsen/



neben diesen entspringen auff besondern Stielen purpurfarbene Blümlein/ so einen schwärtzlichen Samen hinterlassen. Die Wurtzel ist gantz zasicht.

3. Ort. Wächst gern auf den Bergen/ und auf derselben steinichten und schattichten Bücheln; wird auch in die Gärten versetzt.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Wann es einmahl gesäet worden/ vermehret es sich hernach selbst.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** sind hitzig und trocken im 3. Grad/ verdünnen/ eröffnen/ zertheilen/ saubern/ und dienen zum Magen/ Brust/ Leber und Mutter/ treibt Harn/ Monat-Zeit/ und Geburt/ und ist gut vor die Blässte/ Bauch-Grimmen/ Keichen/ Husten/ verstopffte Leber und Gelbe-Sucht. Das daraus gebrandte

Wasser/

Wasser / das Saltz / der Sirup und die Spec. Diacalaminth. sind zu gemeldten Gebrechen dienstlich.

Calamus aromaticus Indicus, wohlriechend Calmus.

I.



NAmen. Der rechte wohlriechende Calmus / Calamus aromaticus Indicus Arabicus, Alexandrinus, odoratus.

2. **Gestalt.** Ist ein fremdes Gewächs so wie ander Rohr wächst wohl reucht / feuer roth / oder weißlicht / brüchig wie Späne / leimig und scharff ist; inwendig ist es mit einem weissen Häutlein umzogen / wie mit Spinwebe. Ist zweyerley: Der Syrische und Indianische.

3. **Ort.** Der Syrische wächst am See Genezareth / oder Galiläischen und Tyberischen Meer / so

dem gemeinen Calmus fast ähnlich; der andere/so hier abgebildet/wächst in Indien und Arabien.

4. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Erwärmet und trocknet im 2. Gr. eröffnet/ bewegt die Monat-Zeit und Urin/erfrischt die Geister/und erhält die natürliche Wärme; nützet in Kranckheiten der Mutter und Schmertzen der Nerven. In unsern Apothecken wird in dessen Mangel der gemeine Calmus substituiret.

Calcatrippa, Rittersporn.



1. **Namen.** Rittersporn/ Calcatrippa *Offic.* Consolida regalis arvensis, flos regius, Delphinum silo. s. vulg.

2. **Gestalt.** Unter denen mancherley Geschlechten des Rittersporns ist der wilde der beste/hat lange/ dünne zerschnittene Blätter/ und blaue/ den

den Sporen ähnliche Blumen/ welchen/ so sie abgefallen/ kleine Schötlein folgen/ so den schwartzen Samen verbergen.

3. **Ort.** Der wilde Rittersporn wächst auff den Frucht-Aeckern: der Garten-Rittersporn wird in den Gärten gezeuget.

4. **Zeit.** Blühet den gantzen Sommer über: die Blumen werden im Junio gesamlet.

5. **Vermehrung.** Der Garten-Rittersporn entstehet aus dem im Aprill gesäeten Samen.

5. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blumen** trocknet / ist mäßig warm und feucht / ziehet etwas an / treibt die Frauen-Blum/ Harn/ Geburt: dienet zu den Wunden/ Wasser- und Gelbe-Sucht / Nach-Weh der Kindbetterin. Das gebrandte **Wasser** ist kräfftig zum geronnen Geblüt im Fallen/ Stein/ verstandenen Harn: **euserlich** zur Augen-Entzündung. Die Conserv stillet den Sod / und Bauch-Grimmen der Kinder.

Caltha vulg. Ringel-Blumen.

I.

NAmen. Ringel- oder Gold-Blumen/ Wartzen-Kraut / Calendula *Officin.* sativa. Caltha vulg. Chrysanthemum, Solsequium aureum, Verrucaria.

2. **Gestalt.** Bekommt dünne/ eckigte / haarichte/ klebrichte Stengel; länglichte/ frische rauhe / graulichte Blätter/ wie Zungen/ ohne Stiele / eines krauthafftigen Geschmacks; aus seinen haarichten und



vielspaltigen Blumen-knöpflein giebt es gestirnte gold-gelbe Blumen/ so in der Mitte eine gelbe oder braune Blatten haben/ nach denen ein harter gekrümter Samen sich findet: die Wurtzel ist holtzicht.

3. **Ort.** Der Ringel-Blume unterschiedene Arten/ als: Ringel-Blume mit grossen oder kleinen Kindern/ mit einen (so davon hier gehandelt wird/) oder vollen und vielen Blumen/ Cretische Ringel-Blume/ u. a. m. werden in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy/ und den gantzen Sommer über/ wird im Mäy/ Junio und Julio gesamlet.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird anfänglich im Mertzen gesäet/ hernach wächst es aus dem abgefallenen Samen wieder hervor.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blumen sind warm und trocken im

2. Gr.

2. Grad/ eröffnen/ zertheilen/ ziehen etwas zusammen/ treiben Schweiß und Gifft / stärcken das Hertz / und Leber / befördern die Weibliche Zeit: sind derowegen sehr köstlich und gesund in Pest-Zeiten / Kinder-Blattern und Masern/ wider Gifft/ zum Hertz-Klopffen/ so von verstopffter Monat-Blum herrühret / Gelbe-Sucht/ verhaltenen Fräulichen Reinigung/ die Geburt zu befördern / gegen den schweren Athem/ Schlag und Lähme. **Euserlich** (die Blumen und Blätter/) wider die Würm in Ohren/ Zahn-Schmertzen/ Wartzen / übrigen Gülden-Ader-Fluß. Die Haare gelbe zu färben. Die zarten frischen **Schößlinge** eröffnen den Bauch und Frauen-Zeit. Der **Samen** vertreibt die Spul-Würmer / langwierige und viertägiges Fieber / (7. Körnlein in blancken Wein eingenommen.) Das aus den Blättern und Blumen gebrandte **Wasser** erweckt Schweiß und Weiber-Blödigkeit: ist gut zu den Pocken/ Masern/ Pest und andere böse Kranckheiten/ Schlag; **euserlich** zu hitzigen und rothen Augen/ Kopff-Weh; die **Essentz** von den Blumen / mit Wein-Geist gemacht / stärckt das Hertz / widerstehet dem Gifft. Die Conserv aus den Blumen/ erwärmt/ trocknet/ nützet dem Hertzen/ widerstehet dem Gifft/ treibt die Frauen-Zeit; wird gegen die Pest und gifftige Fieber/ Schwindel/ Schlag und Gelbe-Sucht gebraucht. Der mit den Blumen zubereite **Eßig** wird mit Tüchern / in pestilentzialischen Fiebern/ auff den Pulß / Schläffe und Hertz gebunden.

Cal-

Caltha paluſtris, Dotter-Blume.



1. Namen. Dotter-Matten-Mooß- oder Kuh-bluhme/Caltha paluſtris. vulg. flore ſimplici.

2. Geſtalt. Hat hoch-grüne ... eine / runde/ an den Ecken etwas ſchartige Blätter / zwiſchen welchen der runde Stengel hervor gehet/ ſo in Aeſte getheilet / worauff gold-gelbe Blumen ſtehen/ denen kleine Hülſen folgen/ die einen kleinen gelben Samen in ſich haben. Die Wurtzel iſt zaſericht.

3. Ort. Wächſt auff den ſumpffichten Wieſen und an den Bächen.

4. Zeit. Grünet faſt den gantzen Sommer über/ blühet im Mäy und Junio.

5. Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz. Das gantze Kraut ſcheinet warm/ und alſo gegen die Lenden-Schmertzen; ſo von groben windichten

ren Schleim entspringen/beqvem zu seyn. Ehe sich die **Blumen** aufthun/ können sie mit Saltz-Wasser und Eßig eingemacht/ und statt der Capern gessen werden. Die **Essentz** aus den Blumen ist gut den Miltzsüchtigen. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Campanula silo, Wald-Glöcklein.

1.



NAmen. Wald-Glöcklein/ gelb Fingerhut / Spitz Wundkraut Campanula silv. fl. lutea, Digitalis lutea. Aralda.

2. **Gestalt.** Gewint lange / schwartzgrüne / wollichte und ein wenig gekerbte Blätter; einen geraden Stiel / mit länglicht-holen einem Fingerhut ähnlichen/auswendig gelben/inwendig Safran-gelben haarichten Blumen behangen / daraus dreyeckigte Samen-Häußlein werden/ so mit hellen/ feuer-rothen Samen angefüllet sind. Die Wurtzel ist voll Fäser.

V3 K3

3. **Ort.** Wächst zwar an wilden Orten: wird aber auch in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das gantze **Kraut** ist warm und trocken / eröffnet / saubert / führet Galle und wässerige Feuchten ab; ist ein gut Wund-Kraut: dienet wieder die Flüsse / und Feuchtigkeiten der Brust. Soll auch gleiche Kräffte mit der Entzian-Wurtzel haben. Ist in der Apotheck nicht im Gebrauch.

Camphora, Campffer-Baum.

I.



NAmen. Campffer-Baum / Campffer / Camphora Caphur.

2. **Gestalt.** Ist ein fremder Baum / wie ein Nuß- oder Pappel-Baum hoch / dessen Stam̃ und Aeste mit einer Aschenfarben Rinde bedeckt; das

Holtz

Holtz weiß und leicht; die Blätter weißlicht / und den Weiden-Blättern ähnlich sind.

3. **Ort.** Wächst in den Orientalischen Indien / in Burneo / auff denen am Meer gelegenen Bergen / desgleichen in China.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Aus der Mitte dieses Baums schwitzt ein hartzichts weisser / durchsichtiges Gummi heraus / das man **Campffer** heisset: dieses ist nun zweyerley: der **Burneische** / so selten; und der **Chineser** / so ins gemein in Europam gebracht wird. Etlicher ist granulirt / so da von sich selbst und von Natur aus dem Stamm getrieben; etlicher / so durch Kunst in runde Scheiben formiret wird. Diejenigen / so heutiges Tags aus Indien zurück kommen / sagen / daß der Campffer aus der Wurtzel des Zimmet-Baums / in der Insul Ceylon zubereitet werde. Campffer ist gantz flüchtig: wird daher in Lein-Hirse-Psyllien-Kraut-Samen oder Pfeffer auffbehalten. Ist mäßig warm und trocken / (warm und trocken im 3. Gr. kalt und trocken im 3. Gr.) lindert die scharffen Feuchtigkeiten; stillt die Schmertzen / treibt den Schweiß / vertreibt die Unkeuschheit / verhindert die Empfängniß / und macht Mißgebären; widerstehet der Fäule / Gifft / Hertz-Klopffen / Bangigkeit / hitzige Leber / schlaffbringende Kranckheiten / Aufsteigen der Mutter / (angezündet / und öffters in Rittersporn- oder Melissen-Wasser abgeleschet und eingegeben /) Zahn-Ohren- und Haupt-Schmertzen; in kühlenden und schmertz-lindernden Umschlägen zur Entzündung der Augen / Wunden und Schäden / Brand und Blattern:

tern: gegen die Pest / und Nasen-Bluten (daran gerochen/) dienet zur Schmincke / mit Wein-Stein-Saltz auffgeschmieret. Vertreibt in Kleidern getragen die Läuse. Das **destillirte einfache Oel** ist gut zum kalten Brand/Zahn-Weh/und andern erwehnten Beschwerden. Das Oel mit Scheid-Wasser niedergeschlagen / bringt den Weibern weiche / weisse und zarte Haut. Das mit **Venedischer Seiffe bereitete Oel** ist nützlich im Reissen / Schmertzen in Armen/Colie/(auff den Nabel gestrichen.) Die Essentia camphoræ alexiteria, das Elixir oder Spiritus vini camphoratus, hat Schweißtreibende/ Gifft- und Gicht-vertreibende Kräffte/und hilfft wunderbarlich in der Pest/ (so zum præserviren / als curiren/) Auffblehung der Mutter/Fiebern/ u.a.m. Die Trochisci vom Campffer sind bewehrt in hitzigen Kranckheiten und Fiebern/unersättlichem Durst/Gelbesucht/ Husten/ Schwind-und Dorr-Sucht.

Cannabis, Hanff.

1.

NAmen. Hanff / Cannabis *Offic.* sativa, mas. & fœm.

2. **Gestalt.** Ist ein bekandt Gewächß: das **Männlein** hat einen eintzeln/hohen und holen Stengel/mit länglichten/schmahlen/ spitzigen und gekerbten Blättern; trägt kleine Blumen / sondern nach der Länge des Stengels runde / Wirtel-formige Samen-Häußlein / so einen grauen mit weissen Marck angefüllten Samen verborgen halten; gründet sich auff eine zäserichte Wurtzel. Das **Weiblein** ist höher

als



als das Männlein / bringt gelblicht-moosichte Blumen / die zu Staub werden / und keinen Samen hinterlassen.

3. Ort. Wächst gesäet in Gärten und Aeckern.

4. Zeit. Blühet im Jun. u. Jul.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird jährlich im Frühling gesäet / und erfordert einen fetten / gedüngten / wässerichten und tieffgearbeiteten Boden.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Der Samen ist warm im 2. (feucht) und trocken im 1. Gr. schadet dem Haupt / mindert den männlichen Samen / (die Persianer aber brauchen den Samen und Blätter / unter dem Namen Bengi zum Venus-Handel / und nennen die so dieses essen Kidibengi) Wird gebraucht im Samen-Fluß / Schmertzen / und unnatürlicher Bewegung der

Feuchtigkeiten/Seiten-Weh/ Gelbe-Sucht/gegen die Würmer / Husten und übriges Wachen: euserlich zu den flüßigen Augen/in rothen Wein gesotten / und einen in die Brühe getunckten Schwamm in den Nacken gelegt/) Beulen und verhärteten Geschwulsten. Uberdiß macht er auch die Hüner fett / und daß sie im Winter wohl Eyer legen: die kleinen Vögel aber mäst er so sehr / daß sie davon sterben / oder ja die Lust zum Singen verlieren. Die Türcken haben davon ein Pulver/ das sie Hairan luc heissen / dieses einen Löffel voll in Wein eingenommen/ macht daß sie stets lachen / und sich seltzam geberden müssen. Das Kraut ist feucht und trocken/dienet zum Brand/Ohren-Weh und Würmern/faulen und würmigen Wunden / (den Safft eingetropffelt.) Das **Werck** davon nützet zu den Entzündungen / Rose / Hüfft-Weh/ (auff Leinwat genehet / und sehr warm abends und morgens auffgelegt / Auffsteigen der Mutter / (angezündet für die Nase gehalten. Das **Wasser** ist gut im hitzigen Podagra und Gicht. Die **Milch** aus dem Samen umbgeschlagen / benimbt das von Hitze entstandenes Haupt-Weh/macht Schlaffen/vertreibt die Pocken-Flecke/ (mit Baum-Wolle übergelegt) **innerlich** heilet es die Gelbe-Sucht / und verhütet die Kinds-Blattern. Die aus dem Samen und jungen Hunden zubereitete **Salbe** lindert die Podagrischen Schmertzen. Das **Oel** thut wohl in harten Geschwulsten/ Entzündungen/Brand/Ohren-Geschwür/ Pocken-Narben / und frembde Dinge aus dem Fleisch zu ziehen.

Cappa

Capparis, Cappern-Baum.

1.



NAmen Cappern-Baum. Cappern/ Capparis *Offic.*

2. Gestalt. Ist ein dornichter Strauch/ mit einwarts gekrümten u. nach der Erdē schauenden Stacheln besetzt/ gibt rauchhaarige runde Blätter/ je zwey einander gegen übergesetzt/ an deren Ursprung länglichte Stiele hervor gehen/ so runde/ grünende Knöpfflein tragen/ welche/ wann sie sich auffthun/ die Blume sind/ die einer kleinen Rose gleichet/ welcher viel kleiner röthlicher in Hülsen verschlossener Samen folget. Die Rinden oder Wurtzeln sind Aschenfarb/ runtzlicht und voll Spalten/ bitter/ und herb.

3. Ort. Wächst in vielen warmen Landen von ihm selbst/ als zu Alexandria in Egypten/ in Spanien/ Provintz in Franckreich/ Welschland/ Candien/

Cypern; bey uns wird er mit grossem Fleiß in Gärten auffbehalten.

4. Zeit. Die Blumen trägt es biß spät in den Sommer/ welche ehe sie sich auffschliessen/ mit Eßig und Saltz-Wasser eingemacht/ und zu uns gebracht werden.

5. Vermehrung und Pflegung. Wird durch die in Töpffe versetzte Wurtzelsprossen verpflantzet/ und vor der Kälte verwahret.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Rinde der Wurtzel ist hitzig und trocken im 2. Gr. macht dünn/ durchschneidet/ eröffnet/ saubert/ ziehet ein wenig an: treibt den Harn/ dienet zum Miltz: Daher sie gebraucht wird gegen die Verstopffungen des Miltzes und der Leber/ Scharbock/ Miltz-sucht/ Gieder-weh und Lähme. Die eingemachte Blumen/ so Capern heissen/ sind warm im 2. trocken im 3. Gr. reinigen/ widerstehen der Fäule/ befördern der Frauen Blum/ und den Urin/ erwecken Lust zum Essen/ nützen den Miltzsüchtigen/ tödten die Würmer; schaden aber den schwachen Magen/ und derselben zuviel genossen/ machen wässerige/ gallichte und melancholische Feuchtigkeiten. Capper-Oel macht dünn/ eröffnet/ erweicht die harten Geschwulsten und Beulen/ sonderlich des Miltzes. Die Trochilci aus der Rinde/ erwärmen und trocknen/ erweichen eröffnen: sind gut in Miltz und Leber-Verstopffungen/ so von grober und melancholischer Materie entstehen/ zu den Verhärtungen der Eingeweide/ Blästen/ und viertägigen Fieber. Es wird auch aus den Rinden mit Genster-Wasser ein Extractum bereitet/ so zu itzt gedachten Gebrechen nicht undienlich ist. Cap-

Capparis fabago, Bohnen-Cappern.

1.



Namen. Falsche oder Bohnen-Cappern/ Capparis fabago vel fabaginea, leguminosa, silv. Peplios, Ardifrigi.

2. Gestalt. bringt runde/ glatte/ kleinästige grünbraune Stengel/ woran jeder Zweig je zwey den Feldbohnen ähnliche Blätter hat. Die Blüte ist weißlicht/ inwendig mit gelben Fädenleim geziert/ welche/ wann sie abfallen/ den in Hülsen verborgenen Samen nach sich lassen.

3. Ort. Wird meistentheils in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Vermehrung und Wartung. Wird

wie vorhergehendes durch Absetzlinge vermehret / und wil vor der Kälte wohl bewahrt seyn.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Sein Nutz in der Medicin ist noch unbekandt.

Caprifolium, Geiß-Blat.

1.



Namen Geißblat / Speck oder Zaun-Lilie / Wald-Winde / Caprifolium Germanicum. Periclymenum vulg. non perfoliatum, Matrisilva, Lilium inter spinas, volucrum maj.

2. **Gestalt.** Die Rancken oder Stengel haben zu beyden Seiten grüne Blätter / und zu öberst weiß und leibfarbe Blumen / und rothe Beeren / die voll harten und rothen Sam-Körnlein sind. Es giebt auch eine Art Geißblat / so Periclymericon perfoliatum seu Italicum heisset / und wenig von diesen unterschieden ist.

3. Ort.

3. **Ort.** Beydes wird öffters in Gärten geheget/die Lust-Gänge damit zu bekleiden.

4. **Zeit.** Blühet im April / May oder Junio / die Beeren reiffen im Aug. oder September.

5. **Vermehrung.** Wird durch Schößlinge oder Wurtzelsprossen fortgepflantzet.

6. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blumen** sind warm und trocken / durchschneiden/saubern/treiben den Harn/ nützen dem Miltz; die **Beeren** in der Wasser-Sucht. Das gebrandte **Wasser** ist gut im Keichen / Husten/ Hertz-Klopffen / schwerer Geburt; euserlich in Dörre des Mundes/ Wunden/ Schäden/Fisteln/Krebs/Spinnen des Angesichts und Zitter-Mähler. Aus den **Blumen** machen etliche ein **Oel**; aus den **Beeren** einen **Wund-Balsam.** Der Safft aus den **Blättern** heilet die Wunden des Haupts und der Hirnschale.

Cardamomum & Grana Paradisi, Cardamömlein und Paradieß-Körner.

I.

NAmen. Paradieß-Körner/ Cardamomum maj. s. Grana Paradisi, Millegvetta, Malagvetta; Cardamömlein/Cardamomum minus.

2. **Gestalt.** Sind dreyeckigte Hülsen / eines Indianischen Gewächses / das wie Rohr wächst; diese sind voll braun-rothen / starckriechenden / bitterlichen und scharffen Samen.

3. **Ort.** Werden aus den Orientalischen In-

V 3



dien/von Javà, Malavar, Calecut, Cananor, und Alexandrien gebracht.

4. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Paradießkörner sind hitzig und trocken im 2. Grad/ Cardamömlein hitzig und trocken im 3. Grad/ machen dünne/ stärcken/ dienen zum Haupt/ Magen und Brust; sind daher zuträglich wieder den Schwindel/ Ohnmacht/ schwere Gebrechen/ Hertz-Zittern-Bläste/ Colic/ Husten/ kalte Gebrechen der Mutter/ Gifft und Pest. Das destillirte Oel und Confect daraus sind ebenfals hierzu erspießlich.

Cardiaca, Hertzgespan.

1.

Namen. Hertzgespann/ Cardiaca, Melissa silv. Marrusium mas, Agripalma.

2. **Gestalt.** Bekommt viereckigte/ glaich i-



glaichige-stengel/ fast 3. Fuß hoch: und je zwey an einander stehende zerschnittene Blätter/ bey deren Ursprung die weiß und purpurfarbne Blumen aus ihren Knöpffen hervor gehen. Die Wurtzel ist gelb und zasicht.

3. Ort. Wächst an rauhen und kalten Orten/ an den Zäunen/ Wegen/ und Mauren.

4. Zeit. Bluhet vom Julio biß spät in den Herbst.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Die Blätter oder das Kraut ist hitzig im 2. trocken im 3. Gr. macht dünn/ zertheilet/ dienet der Brust/ treibet Harn und Monat Zeit/ ist derhalben gut in Verstopffungen der Leber und Miltzes/ Auffblähung der Seiten/ Hertzgespann der Kinder/ Keichen/ Krampff/ Lähme/ schwere Geburt: **Eusserlich** gegen die Würmer/ zu den Wunden/ Verblutungen/ Mutter- und Bauch-weh. Das **gebrannte Wasser**

befördert den Urin/ Weiber-Blum/ und die Geburt. Hertzgespan-Salbe/ ist gut in erwehnten Kinder-Hertzgespann/ auff das Hertz und die weichen Seiten gerieben.

Carduus benedictus, Cardobenedicten.

1.



Namen. Cardobenedicten/ gesegnete Distel/Carduus benedictus, Acanthus Germanicus, Attractylis hirsutior, cnicus supinus, silv.

2. Gestalt. Hat eine zarte doch safftige Wurtzel/ aus dieser brechen hervor tieff gekerbte/ harichte/rauhe u. mit kleinen Stacheln besetzte Blätter/und streiffge/zotichte/niederliegende u. aufrechts stehende Stengel/eines Fingers dick/auf deren Gipfel schuppichte Knöpfflein sitzen, aus welchen die gelbe Blüte hervor leuchtet/ die einen länglichten/ an Locken Wollen hangenden

Sa-

Samen nach sich lassen. Das gantze Kraut schmeckt bitter.

3. **Ort.** In der Insul Lemno wächst es wild: bey uns wird es mit Fleiß in Garten erzielet.

Zeit. Blühet im Junio und Julio; der Samen wird im Augusto zeitig. Das Kraut wird eingetrager / wenn die Sonn im Krebs und Löben gehet.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird jährlich im Mertzen / wenn der Mond zunimmt / gesäet.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die **Blätter** oder das **Kraut** ist hitzig und trocken im 2. Gr. macht dünn / eröffnet / zertheilet / saubert / widerstehet der Fäule; nützet dem Hertzen und der Brust / treibt den Harn; Schweiß / und Gifft / heilet die Wunden: ist kräfftig wieder die verstopffte Miltz und Leber / Miltz-Sucht / Scharbock / Ungesundheit / Wasser und Gelbe-Sucht / allerley Fieber / viertägiges Fieber / Würmer / Schwindel / Kopff-weh / Frayß / blöde Gehör / Engbrüstigkeit / Husten / Seitenstechen / Schwindsucht / verlohrnen Appetit / Stein / verstopffte Frauen-Blum / Auffsteigen der Mutter / Gifft / Pest. **Euserlich** gegen den kalden Brand (in Umbschlägen /) schweres Gehör / (gekocht und den Dampff in die Ohren gelassen /) faule und löchrige Wunden und Schäden / Krebs an den Brüsten / Geschwür (sonderlich der Ohren /) Hals-Geschwür (das Pulver davon in den Hals geblasen.) Der **Samen** hat gleiche Würckung / warm und trocken im 2. Gr. durchschneidet / eröffnet / macht schwitzen / dienet dem Hertzen / der Leber / wieder

den

den Scharbock / Gifft / Ohnmacht / Kinder-Blattern und Masern / hitzige Fieber. Die **Wurtzel** heilet die Geschwür am Hindern. Die **Wolle** der Blumen stillet das Bluten der Wunden. Aus den Cordobenedicten werden zubereitet: das gebrandte Wasser / Spiritus, Safft / Saltz / destillirde Oel / Conserv. Sirup / Extractum. **Das Wasser** erwärmet und trocknet / treibt Schweiß und Gifft / ist bewerth in pestilentialischen und Fleck-Fiebern, Pocken / Masern / Haupt-weh / Schwindel / Spannen der Nerven / Krampff / Seiten-weh / **euserlich** zu den rothen und rinnenden Augen / blöden Gesicht / Taubheit. Der Spiritus verhütet die schwere Noth. Das **Saltz** aus der Asche treibt den Schweiß in gifftigen Fiebern und Scharbock. Der Conserv. und **Sirup** thun wohl in bösen und pestilentialischen Fiebern / angehender Wasser-sucht / Gelbe-sucht / Keichen / Seitenstechen / Schwind-sucht / Fallende-Sucht / Bauchgrimmen / wehren der Fäule / machen schwitzen / tödten die Würmer. Das Extractum treibt Schweiß und Gifft aus / wird gegen die Frantzosen / Pest / kurtzen Athem / Seiten-Stechen / viertägige und andere Fieber / verstandene Weiber-Zeit / und blasse Farbe der Jungfrauen gerühmet.

Carduus Mariæ, Marien-Distel.

I.

Namen. Marien-Frauen-Behr / oder weisse Weg-Distel / Stech-Kraut / Carduus Mariæ, albus, lacteus, vulg. leucographus, Spina alba hortens.

2. Ge-



2. Gestalt. Hat breite/ lange / gekrümmte/ weißfleckige/ gläntzende und stachlichte Blätter; einen streiffigen graulichten/ ästigẽ Stengel; Fingers dick/ so mit spitzigẽ Dornen bewaffnete schuppichte Köpflein trägt/ mit auff Purpurfarbe ziehende Blüte/ welcher der Samen/ so den Wilden-Saffran ähnlich folget. Die Wurtzel ist dick/ und taug zu essen.

3. Ort. Wächst in Gärten/ und auch ohngebauten Orten/ neben den Wegen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio / im andern Jahr/ da es hervor gewachsen.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das **Kraut** ist warm und trocken im 2. Gr. durchschneidet / öffnet/ ziehet etwas an/ treibt Schweiß / Harn und Monat Zeit / stillet den weissen Fluß. Der **Samen** dienet zur Brust/ in Seitenstechen / Nieren-weh und Stein. **Euserlich** zum anfangenden Krebs der Brüste und Nasen / Augen-

Röthe. Die **Blüte** hat durch blosses Anschauen die Harnwinde vertrieben/ das gebrandte **Wasser** hilfft in Entzündung der Leber/ Wasser-und Gelbe-Sucht. Das Saltz ist auch nützlich.

Carduus stellatus, Stern-Distel.

1.



NAmen. Weg-Wallen/oder Stern-Distel. Carduus stellatus, Calcitrapa

2. **Gestalt.** Bekommt einen eckigten/ rauchhärigen Stengel/ einer Ellen hoch und drüber/ mit langen/ weichen/ graulichten/ und tief gekerbten Blättern. Zu öberst an den Zweigen hangen glatte Knöpfflein/ wie an den Korn-Blümen/ deren Schuppen in lange Stachel ausgehen/ und einen Stern abbilden. Die Blüte ist purpurfarb/ selten weiß: der Samen glatt/ klein und länglicht. Die Wurtzel lang/ dick/ safftig und weißlicht.

3. Ort.

3. Ort. Wächst an ebenen/ ohngebauten Orten/ auff den Feldern.

4. Zeit. Blühet im Junio/Julio und Augusto.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Kraut und der Samen/ sind warm und trocken im 2. Gr. reiniget das Geblüt/ machen harnen: sind gut in den Frantzosen und Stein. Das gebrandte Wasser nützet in Verstopffungen der Leber/ täglichen und dreytägigen Fiebern/ Kinder-Blattern. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Carduus fullorum, Weber-Distel.

I.



Namen. Karten- oder Weber-Distel/ Weber-Karten/ Buben-streel Buben-stengel/ Dipsacus, Carduus fullonum, Lavacrum s. Labrum l. Carduus Veneris, Virga pastoris, Spina selenitis, Galedragon, Onocardium, Herba sitibunda. Ist zweyerley: zahme und wilde.

2. Ge-

2. **Gestalt.** Die Zahme (hier abgebildete) stöst einen geraden/ streiffigen/ starcken/ und mit Stacheln besetzten Stengel / zwey oder 3. Ellen hoch / von sich. Bekombt je zwey gegen überstehende / weite/ lange / stachlichte / an einanderhangende und ausgehöhlte Blätter / so einem Wasch-Becken oder Bade-Mulde ähnlich sind/und immer Wasser in sich halten. Die Köpflein sind einer Faust groß / länglicht / und mit gekrümbten Stacheln versehen / zwischen denen / die bleichrothen Blumen/ wie Röhrlein/hervor leuchten. Die Wurtzel ist glatt und weiß. Die Wilde ist von der gesäeten hierinnen unterschieden / weil ihre Häuptlein längere / gerädere / doch gelindere und weichere Stacheln haben / in deren Mitte die auff rothe geneigte Blüte zusehen.

3. **Ort** Die **Zahme** ist in Welschland gemein/ und wird sonderlich umb Bononien gesäet und auffs fleissigste gebauet: der **Wilde** kombt von sich selbst an sandichten und rauhen Orten hervor.

4. **Zeit.** Die **Zahme** blühet im Junio und Julio; die Wilde im Herbst: da denn auch die Zahme eingesamlet wird.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist trocken / (kalt und trocken im 3. Gr. ziehet an /) saubert. Wird **innerlich** gebraucht zur Schwindsucht / (das Pulver davon mit Honig eingeben /) **eusserlich** zu den Schrunden und Fisteln des Hindern/(in Wein gekocht und applicirt, Kräe / Flecken / Flechten und Wartzen. Die **Blätter** sind gut wieder die Durchbrüche / und übrige Monat-Zeit / mit Essig gesotten und auff den Leib gelegt/)

gelegt/ (blutige Feigwartzen in Hindern/ (in Wein gekocht und umbgeschlagen/) Wahnwitz und Unsinnigkeit/ (auffs beschorne Haupt gebunden/) Ohrenwürmer/(den Safft eingetröpffelt.) Das **Wasser/ das aus den Blättern destillirt worden/** heilet die Mund-Geschwür; **das jenige aber/ so in den Blättern enthalten ist/** dienet zu den rothen und dunckeln Augen/ Flecken im Angesicht/ Sommersprossen/ (damit gewaschen.) **Der Köpfflein** oder **Karten** bedienen sich die Kleider-Umbwender und Tuchmacher/ ihre Tücher damit zu butzen. Die in den Köpfflein befindliche **Würmlein** nützen zum Zahn-weh / viertägigen Fieber/ (an den Hals oder Arm gebunden/) Finger-Wurm/ (mit Veyel- oder Rosen-Oel zustossen/ oder lebendig umbgelegt:) die Fische damit zufangen/ stecken solche die Fischer an den Angel. Von dieser Wurtzel hält die Apotheck nichts zubereitetes in sich.

Carduus sativus, Artischocken.

1.

NAmen. Artischocken/ Erdschocken/ Strobbildorn/ Cinara, Artischoca, Carduus sativus, altilis, hortensis, Scolymus non aculeatus.

2. **Gestalt.** Bringt länglichte/ aschenfarbe/ im Umfang zerschnittene/doch nicht stachlichte Blätter/ zwischen welchen ein hoher mit Blättern bewachsener Stengel hervorragt/ auff dessen Gipffel ein runder/ schuppichter Kopff stehet/ mit blaulich-rother Blüte/ und braunen länglichten und in wollicht Haar eingewickelten Samen. Die Wurtzel ist lang und dick.

O 3. Ort.



3. Ort. Wird häuffig in Kohl-Gärten gezeuget.

4. Zeit. Die Ballen oder Köpffe brechen um den August-Monat aus.

5. Vermehrung und Wartung. wird im Mertzen/ wann der Mond zunimmt/ in fruchtbares Erdreich gesäet.

6. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Sind nur in der Küche gebräuchlich: die Stiele der Artischocken in Fleischbrühe gekocht / erwärmen und trocknen im 2. Gr. treiben den Harn/ mehren den Samen: geben aber schlechte Nahrung/ und machen den Urin übelriechend. Die Wurtzel in Wein gesotten/ ist gut wieder die Harn-Winde und Verstopffung/ Wasser-sucht/ Samen-Fluß. Das aus den Blättern gebrandte Wasser ist vor die Verstopffung der Leber und Nieren/ Wasser-und Gelbe-Sucht.

Cardu-

Carduus vulgaris, Gemeine Distel.



Namen. Gemeine Weg-Distel / Drew-Distel / wilder Feld-saffran / Sod-Kraut. Carduus vulg. viarum, Cartham9 s. Cnicus l. Carlina silv. Attractylis media, Heracantha, Colus rustica.

2. **Gestalt.** Gewinnet einen runden Stengel / einer Ellen hoch / mit langen / breiten / tieffgeschnittenen / stachlichten Blättern. An den runden und stachlichten Ballen sind purpurfarbene / wie an der Eberwurtz / gestirnte Blumen zusehen / die einen kleinen weissen Samen zurück lassen.

3. **Ort.** Ist allenthalben in den Feldern anzutreffen.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Das **Kraut** erwärmet / und wird wieder den Sod angehenckt. Der Samen in Wein gekocht getrun-

truncken/ heilet die Scorpion-Stiche. In der Apotheck ist dieser Distel nicht im Brauch.

Carlina, Eber-Wurtz.

1.



NAmen. Ist zweyerley; 1. gemein/ groß oder schwartz Eber-Wurtz/ Carlina vulg. s. major, Leucacantha, Chamæleon niger vulg. 2. klein oder weiß Eberwurtz/ Carlina humilis, Chamæleon albus, Carduus panis seu pacis vel acaulis septentrionalium, Cardopatium, Apii radix.

2. **Gestalt. Die Gemeine**/ (so hier abgebildet/) wächst mit langen/ schmalen/ und auff beyden Seiten tieff zerschnittenen/ stachlichten Blättern; einem kurtzen Stengel/ einer Spannen lang/ dessen Gipffel ein breites Haupt trägt/ welches mannichfaltige Blumen/ und wie Hyacinthen/ dargiebt/ denen ein grauer mit Wolle bedeckter Samen folget. Sten-

Steuret sich an seine lange/dicke/aussen schwärtzlicht/ inwendig gelblichte und würtzhaffte Wurtzel. Die kleine **Eberwurtz** ist dieser nicht unähnlich / ausser daß die Blätter stärcker / und die Kerben davon kleiner und stümpffer / die Blumen aber purpurfarb / der Samen den wilden Saffran gleich/und die Wurtzeln dünner und weiß seyn.

3. **Ort. Die gemeine Eberwurtz** wächst auff den hohen Bergen in der Schweitz/Thüringen/Schlesien/u.a m. **Die kleine** auff den Hügeln / an den Reinen der Aeckern und Wegen.

4. **Zeit.** Blühet im Junio/Julio und Augusto. Die Wurtzel gräbt man im Frühlinge.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Die **Wurtzel** ist hitzig und trocken im 3. Gr.(hitzig im 2. trocken im 3. Gr.) macht dünn / eröffnet / treibt Schweiß/ Gifft/ Harn/Monat-Zeit; wird derhalben mit Nutzen gebraucht in verstopffter Leber und Miltz/wider gefährliche Kranckheiten/Gifft/Pest/epidemische Rothe Ruhr/Bauch-Grimmen/Würmer/ wann man hoch herab gefallen / im Seiten-stechen/ Fiebern / Krampff / Blasen-Stein-Wasser-Sucht. In Fleischbrüh gekocht/ erregt sie Brechen. **Eusserlich** dienet sie zum Zahn-weh/ (gekäuet und im Munde gehalten/) Krätze / Krind/ Flechten (mit Essig gesotten und daraus gewaschen.) Daß sie aber denen/ so sie bey sich tragen / oder solche essen / solle mehr Kräffte geben / den jenigen aber/ die neben bey gehen/ ihre Stärcke benehmen solle / wird fälschlich ins gemein geglaubet. Sie soll auch unter gemahlten Maltz geknätet / die Mäuse vertreiben. Das **Hartz** oder

Mistke/ so an den Wurtzeln der weissen Eberwurtz/ in Apulien gesamlet wird/ heisset Cera di cardo, und wird vor Mastix gebraucht. Aus der Eberwurtz findet man nichts zubereitetes in der Apotheck; Etliche Practici aber haben daraus ein Extractum, das gegen das Spannen der Nerven gut ist.

Carthamus, Wilder Saffran.

1.



Namen. Wilder oder Garten-Saffran/ Flor/ Safflor/ Carthamus *Officin.* Cnicus hortensis, sativus, vulgaris, Crocus silv. fatuus, Sarracenicus, Karth. Arab.

2. Gestalt. Wächst an einem eintzeln/ runden/ oberhalb in Aeste getheilten Stengel auf/ mit äderichtẽ/ glatten und am Rande umher mit kleinen Stacheln bewaffnete Blätter. Die Aeste tragen zu öberst schuppichte und mit kleinern Blät

Blattern umfangene Knöffe/die eine hochgelbe Blü-
te/wie Drätlein/hervorgeben / welcher ein eckicht läng-
lichter/ weisser / und an Wollen-Haar hangender Sa-
men folget. Die Wurtzel ist dünne/ und zasicht.

3. **Ort.** Wird in Franckreich / Welschland/
Spanien / und Teutschland/ überflüssig in Gärten ge-
bauet ; und von den Gärtnern umb Straßburg und
Speyer unter die Sommer-Früchte gesäet.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto. Der
Samen wird im September zeitig.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird
jährlich im Frühling/wann der Mond voll ist/in wohl
zubereitetes Erdreich gesäet.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz.** Der Samen (so auch **Papagey-Samen**
genennt wird / weil die Papagey solchen gern es-
sen/) ist warm und trocken im 1, 2. Gr. durchschnei-
det/macht dünn/eröffnet / saubert / zertheilt / vertreibt
die Bläste/purgirt oben und unten den zähen Schleim
und wässerige Feuchtigkeiten; nützet in der Wasser-
und Gelbe-Sucht / viertägigen Fieber / Podagra/
Colic / der Brust / im Husten/ Keichen/schadet aber
dem Magen / daher er verbessert wird mit Jngber/
Galgant/Mastix/Aniß / u. a. m. **Eusserlich** vertreibt
der ausgetruckte Safft die Läuse und andere Ungezie-
fer. Mit den **Blumen** wird der rechte Saffran
verfälschet. Das Extractum Diacarthomum s.
Cnicopharmacum führet das Gewässer aus / reini-
get das Haupt/den Magen und übrige Jngeweide. Das
Electuarum Diacarth. purgirt den Schleim und
Gall/und kömbt zu Hülffe im Glieder-weh / Podagra/

 halb

halb dreytägigen Fieber/ Lähme und Kopffschmertzen. Die Species Diacarth. thun dergleichen Würckungen. Der Spiritus de Carthamo s. Diacnicu führet gelinde durch den Stuhlgang ab; macht dünn/ durchschneidet/ saubert; ist daher gut vor die eingewurtzelte/ drey und viertägige Fieber. Das ausgepreste Oel dienet wieder die Verstopffungen der Brust und Lungen/ Heiserkeit/ Gelbe-Sucht und Bauchgrimmen.

Carum, Feld-Kümmel.

1.



Namen. Kümel/ Karbey/ Weiß-Speiß-Feld-Matt- oder Wiesen-Kümmel/ Carum s. Carvi *Officin.* Caros, Careum, Cuminum pratense.

2. Gestalt. Stöst von einer langen einfachen Wurtzel viel vierecktigte Stengel/ einer Ellen lang/ in die Höh; woran die Blätter sehr zart und zerschnitten/ und

und die Dolden voll weisser Blumen/ und voll läng-
lichten / eckigten / braunen und starckrichenden Sa-
mens sind.

3. **Ort.** Wird an grasichten Orten / auff den
lustigen Feldern / Wiesen / Hügeln und Bergen an-
getroffen.

4. **Zeit.** Bringt die Blumen im May und Ju-
nio; den Samen aber im Julio und Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und
Nutz. Samen** ist hitzig und trocken im 3. Gr.
macht dünn/eröffnet; zertheilt die Bläste / treibt den
Urin/nützet dem Magen: wird innerlich und euserlich
gebraucht vor die Harn-winde / Blutharnen/Stein /
Sand und Grieß / verstoffte Monat-Zeit / und Nach-
geburt/ Nachwehen / die Milch zu mehren / die Dau-
ung zu befördern/ im verlohrnen Appetit / wieder das
Auffblähen / Rültzen und Eckel des Magens/stincken-
den Athem/ verhaltene Winde / Bauchwürmer / Co-
lic/ Rothe Ruhr/ Schwindel/ Schlag/ Melancholey/
schwach Gedächtnüs / blöde Gesicht / Augen-Röthe/
verstopffte Miltz / Leber und Lungen / Engbrüstigkeit/
Keichen / feuchten und kalten Husten / Nasen-bluten /
(mit Essig vor die Nase gehalten.) Widerstehet auch
dem Gifft und der Pestilentz. Das Meel aus dem
Samen wird unter die Pflaster / zu den Auffblä-
hungen/Verhärtungen/Stössen und blaue Mähler/ge-
mischt. Die **Wurtzel** gekocht/taugt eben so wohl zum
Essen/wie Pastenach: hilfft dauen/macht harnen. Der
mit Zucker **überzogene Samen**; die **einge-
machte Wurtzel**; das aus dem gantzen Krau-
te mit Rhein-Wein **gebrante Wasser** sind zu ob-
bemeldten Gebrechen nützlich. Das vom Samen

 destil-

destillirt Oel / erwärmt / trocknet / macht dünn / treibt den Harn / und dienet zum Magen / und wird zu den Blähungen / Colic und allerhand Schmertzen des Bauchs / desgleichen in der Wind-oder Drommel-Sucht / und allen oberwehnten Kranckheiten / euserlich und innerlich nützlich angewendet.

Caryophylus hortensis, Garten-Neglein.

1.



NAmen. Garten oder Krantz-Neglein / Negel- oder Graß-Blumen / Violetten / Filliten / Caryophyllius hortensis, domesticus, Betonica s. Vetonica altilis, coronaria, Flos caryophyllorum, Tunica.

2. Gestalt. Die meisten / so einfache / als volle Neglein / bekomen an jeden Glaychen zwey / selten drey / schmale / harte / blau-grüne Blätlein. Zu oberst der Stengel / (so glat / länglicht-rund / u. Ellen hoch sind /) geben die läng-

licht-

licht-runde und gezahnte Kelche/ entweder weisse oder weiß-rothe/Carmesin-oder braun-rothe/ oder sprencklichte / wohlrichende / und aus gekerbten Blätlein bestehende Blumen / aus deren Mitte zwey weisse Fädemlein hervorgehen. Der Samen / so in länglichten Röhrlein liegt/ist klein/schwartz / und breit. Die Wurtzeln sind zasicht.

3. **Ort** Werden sämbtlich in Garten erzielet.

4. **Zeit.** Blůhet vom Junio biß spät in den Sommer.

5. **Ihre Vermehrung und Wartung** kan man sehen bey denen / so von Gartenbau geschrieben.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blumen** (sonderlich die braun-rothen /) stärcken das Haupt / die Nerven / Hertz / Magen und Leber/wiederstehen dem Gifft : sind bewehrt wieder den Schwindel / Schlag / Schwere-Noth / Lähme / Krampff / Hertz-klopffen und Beklemmung desselben/ Ohnmacht / böse Fieber / Gifft / Pest/ Würmer/ Erbrechen oder Würgen/ Durchbrüche / Rothe-Ruhr/ blöde Gesicht / Podagra / Mutter-weh/ verhaltene Frauen-Blumen / schwere Geburt. **Eusserlich** zu den Wunden des Haupts und der Hirn-Schale/ Krebs-mässigen Geschwüren / Kopff-und Zahnschmertzen. Die **Essentz** oder **dicke Saffte** daraus/ dienet dem Hertzen / bricht den Stein : nützt in bösen Fiebern / und zum Stein. Das gebrandte **Wasser** hat gleiche Krafft / wird in Hertzstärckenden Juleben und Umbschlagen/und zu den Augen gebraucht. Die

Con-

Conserv, Sirup und Tinctur sind gut in obberührten Gebrechen. Der Eßig wird gegen die Ohnmachten / Hauptschmertzen / gifftige Lufft und ansteckende Seuche / an die Nasen / Stirn / Pulß und Hertz gestrichen und auffgelegt.

Caryophillus Indicus, Indian. Neglein.

1.



NAmen. Indianische Neglein / Sammet - Studenten- oder Thunis-Blumen / Caryophyllus s. Tagetes Indicus, Flos Africanus, Portugallicus, Indicus minor, flore simpl. & pl. Othonna, Tanacetum Africanum.

2. **Gestalt.** Haben einen geraden / steiffigen / ästigen Stengel / fast einer Ellen hoch / und Blätter wie Reinfarn / doch grösser / und geflügelt. Oben an den Aesten brechen aus den länglichten Kelchen die

gelb

gelb und braun-rothe/dem Sammet ähnliche Blumen herfür. Diesen folget ein dünner/ länglichter und schwartzer Samen. Die Wurtzel ist kurtz und zasicht.

3. **Ort.** Wachsen in Africa wilt; bey uns aber werden sie in Gärten gezeuget.

4. **Zeit.** Blühet den Sommer über.

5. **Vermehrung und Wartung.** Werden jährlich im Aprill gesäet.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Blumen** erwärmen/ trocknen/ durchschneiden/ eröffnen/ saubern/ treiben den Harn und Monat-Zeit. Weil sie aber nicht ohne Gifft sind (denn sie beschweren das Haupt/ verursachen Schwindel und Fräyß/ u. a. m.) werden sie auch nicht gebraucht.

Caryophyllus silvestris, Feld-Neglein.

1.

NAmen. Feld-oder Donner-Neglein/ Caryophyllus, silv. vulgaris, montanus Caryophillæa, s. Tunica silv. Flos Armenus.

2. **Gestalt.** Gewinnen einen geraden/ runden/ striemigen/ aber nicht ästigen Stengel/ einer Hand breit oder eines Schuhs hoch/ an dessen Glaychen je zwey graßfarbe/ länglicht-schmale Blätter/ grösser als der Garten-Neglein/ auswachsen. Auff dem Gipffel des Stengels stehen die Blumen/ bald viele bey einander/ bald eintzeln/ mehrentheils roth/ auch wohl gesprenckelt/ aus 5. Blätlein bestehend/ und wenig riechend. Die Wurtzel ist lang/ und ziemlich dick/

aus



auswendig braun/ inwendig weiß/ und etwas bitter.

3. **Ort.** Wird an dürren und sandichten Orten / auff ohngebauten Wiesen/Feldern und Bergen gefunden.

4. **Zeit.** Blühen im Junio / Julio und Augusto.

5. **Theile/Natur/Zubereitung u. Nutz.** Haben mit den zahmen fast gleiche Kräffte. Der ausgedruckte Safft / und gebrandte **Wasser**/ von den Blumen dienen zum Stein und Fallenden-Sucht. Die **Wurtzel** (mit Wein getruncken) heilet der Nattern Gifft. Sind aber in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Caryophylli aromatici, Würtz-Neglein.

1.

NAmen. Würtz-oder Kramer-Neglein / Caryophylli aromatici, Charum fel, Calafur, sind zweyerley: **Kleine**/ oder gemeine Nelken/ (so abgenommen worden/ ehe sie reiff gewesen/) und **Grosse** oder Mutter-Nelcken/ Antophylli, (die recht zeitig werden.)

2. Ge-



2. **Gestalt.** Sind Früchte oder vielmehr Blumen eines ausländischẽ Baums der an Grösse und Blättern fast den Lor-Beer-Baum ähnlich: solche sind länglicht / wie Nägel/ (daher sie auch im Teutschen den Namen überkommen/) und wachsen iede an besondern Zweigen/ sind anfangs weiß/bald grün/hernach röthlich/ endlich/ (wann sie an der Sonnen gedörret/) schwärtzlich.

3. **Ort.** Gedachter Baum wächst in den Orientalischen Indien auff etlichen Insuln/ als Zeilan, Bantam, u. a. m. bringt aber nur Frucht in den 5. Moluccischen Insuln: von dannen die Früchte in die Länder verführet werden.

4. **Zeit.** Werden vom 15. Sept. an/ biß in den Januarium und Februarium hinein gesamlet/ aber nicht mit der Hand/ sondern mit Schilff-Rohr (da zuvor die Erde umb den Baum gesaubert worden/) abgeschlagen.

5. Theile

5. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.** **Die gemeinen und Mutter-Nelcken** sind beyderley warm und trocken im 3. Grad/ durchschneiden/ machen dünn/ eröffnen/ zertheilen / ziehen etwas an: stärcken das Haupt/ Hertzen und Magen / wiederstehen dem Gifft: sind derhalben gesund in kalten Gebrechen des Gehirns/ Schwindel/ Haupt-Schmertzen/ blöde Gesicht und Gedächtniß/ Ohnmacht/ Hertz-klopffen/ Unlust/ Eckel und Erbrechen des Magens/ Blästen/ stinckenden Athem/ Bauchflüssen/ Wasser-Sucht/ Unfruchtbarkeit/ Mutter-Kranckheiten/ verstopffte Weiber-Zeit/ nachlassenden Fiebern/ gefährliche Seuchen/ Gifft und Pest. Das **Gummi**/ so an den Nelcken gefunden wird / soll gleiche Würckung mit dem Terpentin haben / und wird Albotis genennet. Aus den Nelcken hat man zubereitet: **Die überzogne und eingemachte Nelcken**/ das gebrandte **Wasser** / den Spiritum, das **Oel**/ das Extractum, die Tinctur, den **Sirup**/das **Saltz**/den **Balsam**/ die Species Aromaticas *Caryophyllatas* oder *Aromaticum Caryophyllatum*. Das **Wasser** stärcket das Hertz. Das **Oel** erwärmt / trocknet/ dienet zum Haupt / Hertz und Magen / Zahn-weh/ (in den holen Zah gelassen /) der **Sirup** erwärmt/ trocknet / macht dünn/ durchschneidet / bekombt wohl dem Hertzen / Magen / Haupt / der Mutter / allen spann-aderichten Theilen des Leibes / und in denen Kranckheiten / so von Kälte entsprungen. Der **Balsam** ist gut den feuchten und kalten Gehirn/ (daran gerochen /) vor die Colica / (auff den Nabel

gestri-

gestrichen/) stillt das Brechen/ (den Magen damit geschmieret.) Die *Species* leisten Hülffe in obbemeldten Kranckheiten des Haupts / Hertzen und Magen.

Caryophyllata, Bendict-Wurtz.

1.



Namen. Benedicten-Kraut/ Benedicten-Neglein oder Caroffelwurtz/ Caryophyllata *Offic.* vulg. Herba benedicta, Sanamunda, Geum urbanum.

2. Gestalt. Gewint rauhe gekerbte Blätter/ und deren stehen an iedem Stiel fornen her drey grosse/ unter diesen aber zwey andere / weit kleiner. Hat einen ästigen/ runden/ zarten Stengel/ anderthalb Ellen hoch/ und goldgelbe Blumen/ wie Fünff-fingerkraut/ denen haarige Köpfflein folgen/ worinnen runde/ rauhe Samen-Häußlein enthalten. Bekommt viel dünne/ braun-rothe Wurtzeln/ so wie Nelcken riechen.

3. Ort. Wird an ohngebauten/ feisten und schattichten Orten/ an den Zäunen der Garten und Aecker angetroffen.

4. Zeit. Blühet im Mäy und Junio. Die Wurtzel gräbt man im Mertzen.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist warm und trocken im 2. Gr. ziehet ein wenig zusammen/ zertheilt: stärckt das Haupt/ Hertz und Magen; eröffnet die Verstopffungen/ erqvickt die Lebens-Geister/ hilfft der Dauung/ widerstehet dem Gifft/ stärckt die Geburts-Glieder beyderley Geschlechts/ und hilfft zur Empfängnüß: ist daher dienlich gegen die Haupt-Flüsse/ Schlag schwere Gebrechen/ Magen-Weh/ Grimmen/ Verstopffung der Brust/ Leber/ Miltz/ und Gekröses/ Miltz-Sucht/ geliefertes Geblüt/ Seiten-Stechen/ Blut-Speyen/ Geschwür und Fisteln der Lungen/ Wunden/ Ausfallen der Gedärm und der Mutter/ Mutter-Schmertzen/ weissen Fluß der Weiber/ Frantzosen/ Stein. **Eusserlich** in Ohnmachten/ (daran gerochen/) Wunden/ Fisteln/ Krebs-Scheren/ Mutter-Mähler/ (in Wein oder Wasser gesotten/ und auffgelegt/) verstandene Frauen-Blum/ (den Dampff von dem gekochten Kraut zur Mutter/) stinckenden Athem/ (gekäuet.) In Wein oder Bier gethan/ giebt solchen einen lieblichen Geruch und Geschmack/ verhütet auch die Säure. Eben dergleichen Tugenden hat auch die **Berg-Benedicten- oder Coroffel-Wurtz**/ (Caryophyllata montana, alpina, Geum alpinum. Aus beyden aber ist in der Apotheck nichts zubereitetes verhanden.

Cassia

Cassia fistula, Fistel-Caßien.

1.



Namen. Fistel- oder purgierende Caßien/ Caßien in Röhren/ Cassia fistula, laxativa, solutiva, purgatrix, nigra, Alexandrina, Cassia in cannis, Siliqva purgatris, Ægyptia, Indica, Faba Indica.

2. Gestalt. Ist ein fremder Baum / in der Grösse eines Nuß-oder Mandel-Baums/ die Blätter gleichen fast den Pfersisch-Blättern/ die Blumen / so gelb oder weiß/wie am Genster/ denen länglicht-runde Schoten folgen/ so fast Ellen lang/ die auswendig höltzicht/ inwendig aber voll Samen/und schwärtzlichen/ schweren süß und etwas säuerlichen Marcks.

3 Ort. Wächst häuffig in Aegypten / und unterschiedlichen Provintzen in Ost-und West-Indien/ in Hispaniolâ, Cuba und Jamaicâ: doch wird die Orientalische/ u. die von Cambayâ, Java (woselbst sie

in Wäldern zu finden/) und Brasilien gebracht wird/ vorgezogen.

4. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Von diesen Schoten sind nicht gebräuchlich der Samen/ (als welcher zusammen ziehet/) noch die euserste Rinde/ weniger die Zwischen-Wände/ sondern allein das Marck/ welches mäßig warm/ kalt u. feucht/ (warm und feucht im 1. Gr.) erweicht/lindert/saubert/ purgiert gelinde die Gall und wässerige Feuchtigkeit/ mäßiget derselben Schärffe/bekomt wohl der Leber und der Brust; wird mit Nutzen gebraucht in Gebrechen der Nieren / Blasen/ der Brust und Lungen/ in Entzündung der Feuchtigkeiten/des Geblüts und Samens/ in schlechten und vergifteten Samen-Fluß/ Stein/ Hitze der Nieren/ Engbrüstigkeit/ Heiserkeit/ Husten/ (sonderlich bey Kindern/) Seiten-stechen/ Cholora/ hitzigen Fiebern. **Euserlich** zum Rothlauff/Halß-Geschwär/Glieder-Weh und Podagra. Wann sie aber verlegen / schadet sie den schwachen Magen und Gedärm/in der Colic/ Bauchflüssen/ Rothen Ruhr/ den Miltz-süchtigen/u. zu viel genossen/ auch den Schwangern/ und denen so das Glieder-weh/ und viel Galle haben / im Blutharnen/ und welchen der Stein neulich ausgeschnitten worden. Aus der Casiâ werden folgende Stück bereitet: Casia Flos s. Casia extracta, Casia extracta pro clysteribus, Electuarium Dicasiæ c. mannâ, Casia extracta cum vel sine senâ, Extractum Casiæ, Aqva Casiæ, Sirupus de Casiâ, so sämbtlich/innerlich und euserlich in obgedachten Kranckheiten zu statt kommen. Eine Salbe aus der Casiâ hat Zach. Lus. l. 4. Pr. Hist. 24.

Casta-

Castanea, Castanien-Baum.

1.



Namen. Castanien-oder Kesten-Baum/ Castanea, silv. dessen Früchte heissen Castanien / Castaneæ, Nuces & glandes Sardianæ, Leucenæ, Lopima, sonderlich werden die grossen Marones genent.

2. **Gestalt.** Ist ein hoher ästiger Baum/ mit langen rauhen und gekerbten Blättern: bringt an statt der Blüte Kätzlein / nach denen die Früchte kommen/ so mit einer stachlichten Schale umgeben / der weisse Kern aber auswendig mit einer braunen und glatten Rinde / inwendig aber mit einen röthlichen Häutlein bedecket.

3. **Ort.** Wächst gern auff den Bergen / nicht aber an Wassern / und ist sehr gemein im Elsaß/ Bündner Lande/Delphinat, u. a. m. desgleichen in

der Americanischen Provintz Virginiâ: anderswo wird er in Gärten gepflantzet.

4. **Zeit.** Bringt die Blätter im April / die Blüte aber wird lang hernach; die Blüte wird im Herbste zeitig.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch die Frucht / so im Februario oder Martio ins Erdreich gesteckt / und nach 6. Jahren in sandichten Grund versetzet wird / vermehret.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die geschelte Castanien sind warm und trocken im 1. (alt und trocken im 2.) Gr. stopffen / und ziehen zusammen: werden derowegen gebraucht zu allerhand Bauch-Flüssen / Eckel / Erbrechen / Blut-auswerffen (zu einer Emulsion gemacht;) reitzen zum Liebes-Werck / (gebraten / und mit Pfeffer und Saltz gegessen. Sind aber schwer zu verdauen / machen böse und dick Geblüt / und verursachen Blähungen / offt Kopff- und Darm-Schmertzen / derselben roh zu viel genossen / solln Leuse geneuren. Euserlich dienen sie zu den Verhärtungen / und Geschwüren der Brüste / (das Meel davon mit Eßig zu einem Brey gemacht / und umbgeschlagen /) tollen Hunds-Biß / (mit Saltz und Honig auffgelegt.) Die innere Rinde stillet die Durchbrüche / Blutspeyen / weissen Weiber-Fluß / (in sauren Wein eingenommen.) Das Wasser nützet in Blut-speyen / Darm-Gicht / Rother Ruhr / und Weiber-Fluß. Die Conserv aus den Kätzlein macht Erbrechen. Die Salbe ist gut in Bauch-Flüssen. Es giebt auch Roß-Castanien / Castanea eqvina) die umb Constantinopel und in Cretâ wachsen /

ſen/derer Früchte von den Türcken den keichenden und huſtenden Pferden vorgeſchüttet werden.

Cataputia minor, Spring-Körner.

1.



NAmen. Spring-körner/ Cataputia ſ. Lathyris minor, vulg. Granum regiũ

2. Geſtalt. Gewint einen Stengel Ellen hoch/ und Fingers dick / woran die Blätter länglicht/ u. unordentlich geſetzt/ diejenigen aber / ſo an den Zweigen ſich befinden / ſind kleiner / als dieſe / und ie zwey bey einander / an dieſen (wann zuvor die weiſſe Blumen ſich gewieſen/befindet ſich bey den Gipffeln eine runde in drey Fächer getheilte Frucht / worinnen runde Körner liegen / ſo inwendig weiß und ſüß ſind. Die Wurtzel iſt ſafftig und milchig.

3. Ort. Werden in Gärten gezielet : in Franck-

 reich/

reich / Engelland / und an etlichen Orten am Rhein wächst sie wild.

4. **Zeit.** Blühet im Sommer; der Samen reifft im Augusto und Sept.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wenn sie einmahl gesäet / mehren sie sich jährlich selbst aus den Samen/ bringt aber erst im andern Jahr Frucht.

6. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Der **Samen** oder die **Körner** / selten die **Blätter**/ sind hitzig und trocken im 3. (4.) Gr. purgiren hefftig die wässerige und pflegmatische Feuchtigkeit/ nebst der Galle/befördern die schwere Geburt. **Eusserlich** ziehen sie Blasen/vertreiben das Haar/Zahn-Weh/ wild Fleisch/Wartzen und Hüner-Augen.

Cedrus, Cedern-Baum.

I.

Namen. Cedern-Baum ist dreyerley Geschlecht: 1. Cedrus Libani s. maj. groß oder gemein Cedern-Baum. 2. Cedrus Phœnicea. 3. Cedrus Lybia.

2. **Gestalt.** *Cedrus Libani*, ist ein hoher und sehr dicker Baum / dessen Blätter wie an den Fichten/ doch kürtzer und nicht so stachlicht / derer viel aus einem Knoten heraus wachsen/auch wohlriechen. Die Zapffen daran sind dunckel-roth / und haben einen süssen Samen fast wie der Cupressen-Baum. *Cedrus Phœnicea* ist dem Wacholder-Baum ähnlich und verwandt/seine Blätter aber sind noch zweymahl so lang/ und die Beeren zwey oder drey-mahl grösser / und feuer-



feuer roth. *Cedrus Lyciæ* hat fast blätter wie der Cupressen-Baum/ die Beeren sind kleiner als an der Phœniceâ, und gelbroth.

3. Ort. Das erste Geschlecht wächst an dem Berge Libano, die andern zwey aber in Phœniciâ, Lyciâ, und auch in Welschland.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Hartz** oder Pech vom Cedern-Baum/ so Cedria heisset/ ist warm und trocken biß zum 3. Gr. macht daß die lebendige Cörper verfaulen/ die Verstorbene aber frisch bleiben/ daher es der **Toden Leben** genennet wird. Ist in der Apotheck nicht befindlich: mit ihm kömmt aber überein das Wacholder-Oel/ u. dergleichen.

Centaurium minus, **Klein Tausend-Gülden-Kraut.**

1.

NAmen. Klein Tausend-Gülden-Kraut/ Fie-



der-Biber- und Pifer-kraut / Erdgalle/Aurin/ Centauriū minus, *Offic.* parvum Centaurea minor, Febrifuga, Fel terræ, Aurea, Gentiana Hydropica, Panax tenuifoliū Theophr.

2. **Gestalt.** Aus seiner Garten Wurtzel entspringt ein dünner eckichter Stengel/etwas höher denn einer Spannen/) (an feuchten Orten Ellen hoch/) mit schmalen Blättern / fast dem Johannis-Kraut ähnlich. Auff die purpurrothen Blumen folgen länglichte Samen-Häußlein voll kleinen Samen.

3. **Ort.** Wird an dürren / doch etwas angefeuchteten und grasichten Orten/auff sandichten Wiesen/und in Wäldern gefunden.

4 **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto : zu welcher Zeit es auch gesamlet wird.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die **Gipffel** / oder das **Kraut** mit den **Blättern** und **Blumen**/ ist hitzig im 3. trocken im 2.

(hitzig

(hitzig und trocken im 3.) eröffnet / saubert / ziehet ein
wenig an; ist ein gut Leber-Miltz-Fieber-und Wund-
Kraut: führet gelinde aus die Galle / Schleim / und
Gewässer: dienet daher wieder die verstopffte Leber/
Miltz und Mutter / Gelb-und Wasser-Sucht / verlohr-
nen Appetit / Keichen / alten Husten / Fäule / Spul-
Würmer / Scharbock / drey-und vier-tägige Fieber/
verhaltene Weiber-Blum / todte Frucht / Colic und
Darm-Gicht / Hüfft-Weh / Reissen im Gliedern / Fal-
lende-Sucht / Lähme / Brüche / Gifft. (Der Tranck
davon mit Wein bereitet.) **Euserlich** zu den Wun-
den / bösen Geschwüren / (das Pulver eingestreuet/)
tollen Hunds-und anderer gifftiger Thiere Bisse / vor
die Schuppen und Grind des Haupts / Läuse (in
Erbsen-Brüh gesotten / und damit gewaschen/) Fle-
cken der Haut / Sommer-Sprossen / blöde Gesicht / Ne-
bel der Augen / verstandene Monat-Zeit / schwere Ge-
burt / verhaltene Nachgeburt / (der Safft mit Baum-
wolle in die Schoß gedruckt/) Ohren-Würmer / (ge-
dachten Safft mit Baum-Wolle in die Ohren ge-
than/) die Haare gelbe zu färben/) mit Rein-Blumen
in Lauge gekocht.) Das **gebrandte Wasser** / Spi-
ritus, Conserv, **Sirup** / **Essentz** / Extract, und das
Saltz aus der Asche / werden gegen obbemeldte Ge-
brechen gerühmt.

Cepa, Zwiebeln.

I.

NAmen. Zwiebeln / Bollen / Zibollen / Cepa ro-
tunda, capitata, sativa, vulg. alba & rubra.

2. **Gestalt.** Die aus vielen Schelffen
zusam-



zusam̃en gesetzte Wurtzel oder Bollen giebt lange schmale Blätter/ denen ein gerader/ hoher Stengel folget/ auff dessen Gipffel sich ein rundes/ mit einem dünnen Häutlein bedecktes Häuptlein stehet / welches weisse Blümlein/wie Sternlein/darstellet/w. rauff ein schwartzer dreyeckigter/ und in einem weissen Häutlein verborgener Samen kommt. Die andern Arten der Zwiebeln/ an Grösse / Gestalt/ Farbe/ Geschmack/Schelffen und dem Pflantzen nach unterschieden / sind ohne Unterscheid gebräuchlich.

3. **Ort.** Werden samt und sonders in Gärten erzielet.

4. **Zeit.** Die Bollen sind im Frühling ins Erdreich gesteckt worden/ bringen im Junio und Julio die Blüte; im Augusto aber reiffen Samen.

5. **Vermehrung und Wartung.** Im Mertzen oder April / wann der Mond abnimmt / wird der Samen in feisten Boden gesäet.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Zwiebeln sind hitzig im 4. trocken im 3.

(hitzig

(hitzig und trocken im 4.) Gr. durchschneiden / eröff-
nen/ reinigen/ treiben Harn und Schweiß/ sind gut
vor den Schleim auff der Lungen / (in Honig gekocht
gegessen /) Stein und Monat-Zeit zu befördern/
Würmer / Pest / (der Safft der gebraten gebraucht/)
Wasser-Sucht / (in Butter geröstet.) **Euserlich**
zeitigen und eröffnen sie die Geschwür / Pest-Beulen/
nützen zum tollen Hunds-Biß/Brand/erfrorne Hän-
de und Füsse / Wartzen / Elster-Augen/ Schrunden
und Wolff des Hintern / verstopffte Frauen-Blum
und Gülden-Ader / (hinein gesteckt/) verstandenen
Harn/(auff die Nacht gelegt/) Nach-Wehe der Kind-
betterinnen/ (auff den Nabel gebunden.) Der ausge-
druckte **Safft** dienet vor Entzündung und Staar
der Augen/ Ohren-Klingen und Schmertzen / Taub-
heit / eingetröpffelt/) Nasen-bluten / das Gehirn von
Flüssen zu reinigen / (in die Nasen gezogen/) Haar-
ausfallen / (damit bestrichen.) Die mit dem Saff-
te gemachte Schrifft kan man über den Feuer lesen.
Das **gebrandte Wasser** wird innerlich gegen den
Stein und tollen Hunds-Biß gelobt. Zu viel Zwie-
beln genossen schaden den hitzigen Leuten/ dem Haupte/
Magen und Gesichte / machen Blähungen / und grob
Geblüte/verursachen Durst und Thränen. Die Wun-
den/ so mit einem Messer / damit Zwiebeln geschnitten
worden/ zugefüget werden/ heilen nicht leichtlich; die
aber mit einem Schwerde/das mit Zwiebel-safft zuvor
bestrichen gewesen/ gehauen werden/sind gar tödlich.

Cerasus, Kirsch-Baum.

1.

NAmen. Von so mancherley Arten der Kirsch-
Bäume/



Bäume werden vornemlich zweyer ihrer Früchte in der Apotheck gebraucht: 1. der Sauer-Kirschbaum Cerasus acida; 2. der Schwartz-Kirschenbaum/ Cerasus nigra geben saurer Kirschen/ Cerasa acida, (Amarena) und schwartze Kirschen/ cerasa nigra l. dulcia.

2. **Gestalt.** Sind bekandte Bäume/ werden nach ihrer Grösse/Gestalt/ Farbe/ Geschmack/ Ort und Erfindung benennet und unterschieden.

3. **Ort.** Etliche werden in Gärten gebauet; etliche wachsen wild in Feldern und Wäldern.

4. **Zeit.** Blühen im Aprill und angehenden Mäy; die Früchte werden nach ihrer Art frühe oder später reiff.

5. **Vermehrung und Wartung.** Werden durch die Kerne oder Pfropff-Reiser und Wurtzel-Sprossen vermehret: wollen einen frischen und feuchten Boden haben.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Saur-Kirschen sind kalt und trockner Natur / ziehen zusammen / stärcken das Hertz und den Magen: dienen derowegen vor die Hitze und Durst in Fiebern / und melancholische Miltz-Sucht / die **schwartzen oder süsse Kirschen** sind gemäßigt / (kalt im 1. feucht im 2. oder warm und feucht im 1. Grad/) erweichen / nützen dem Haupt / gegen den Schlag/Fräyß/und Lähme; die **Blätter** vor die Gelbe-Sucht / (in Milch gekocht.) Die auffgedörrte **Stiele** / vor die verstandene Weiber-Zeit / (in Wein gehangen.) Die **Kerne** vor dem Stein / und die Würmer: **euserlich** vor die Haupt-Schmertzen im Fiebern / (auff die Stirn nebst andern Mitteln gebunden.) **Kirsch-Baum-Hartz** / treibt den Harn / bricht den Stein: ist gut vor den Husten / (in Wein zerlassen und getruncken;) **euserlich** vor die Flecken der Haut / und Räudigkeit der Kinder / (in Eßig gelassen/) auffgerissene Lippen / (in Rosen-Wasser eingeweicht.) Die **eingemachte Sauer-Kirschen** kühlen / trocknen und bekommen wohl dem Hertzen und Magen. Die **eingemachte Süsse-Kirschen** befeuchten / stärcken das Haupt / und widerstehen bösen Zufällen. Der saure **Kirsch-Sirup** / macht Lust zum Essen / lescht die Hitze und den Durst in hitzigen Fiebern / benimbt den unnatürlichen Appetit der Schwangern. Der saure **Kirsch-Safft** hat gleiche Würckung / erfrischet / trocknet / stärckt das Hertz / widerstehet dem Gifft. Das **schwartze Kirsch-Wasser** und *Spiritus* ist köstlich in Fallender-Sucht / Schlag / Lähme der Zungen und verlohrner Sprach. Das

von

von den Kernen gebrandte Wasser/macht harnen/und zumalmt den Stein. Die Tinctur und Extract, das Diamarenatum simpl. & comp. und der Liqvor aus der Rinden zu Anfang des Frühlings / per descensum destilliret / sind in vorernandten Gebrechen beqvem und nützlich. Das aus den Hertzen gepreßte Oel ist nicht sonderlich gebräuchlich.

Chærefolium, Kerbel.

1.



NAmen. Kerbel/ Kerffelkraut/ Chærefoliū. s. Cerefolium, Chærephyllon sativum Gingidium.

2. **Gestalt.** Seine weisse Wurtzel giebet viel zarte/ streiftige und hole Stengel mit vielen zweigen. Die Blätter daran gleichen der Petersilge/ sind aber subtiler zerschnitten und kürtzer. Die dünnen Dolden tragen kleine weisse Blümlein/ und einen länglichten/ zarten/ süssen und würtzhafften Samen.

3. Ort.

3. **Ort.** Wird in Gärten gezeuget und unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im May/Junio und Julio: wann es aber übers Jahr stehen bleibt/ blühet es im Aprill. Man samlet es im Mäy/ oder zu Anfang des Junii/ vor der Sonnen Auffgang.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird im angehenden Frühling in sandichtem Bodem gesäet/ da es dann bald Stengel bekommt; wann es im Augusto gesäet worden/ grünet es dem gantzen Winter durch.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** / **Samen** und **Wurtzel** sind warm im 1. trocken im 2. (warm und trocken im 1. oder 2. Gr.) machen dünn/ zertheilen/ treiben den Harn/ Stein und Weiber-Zeit/ machen schlaffen/ heilen die Wunden: erweisen sich kräfftig vor das geronnene Geblüt und gelieferte Milch in Brüsten/ (in Wein gesotten/) verstopfften Urin und Monat-Blum/ Nieren-Geschwür und Stein/ Verstopffung der Leber und Miltz/ Gelbe-Sucht/ Cachexiam, Wasser-Sucht/ bleiche Farbe der Jungfern/ drey und viertägiges Fieber/ Pest/ Spinnen-Gifft/ tollen Hunds-Biß/ Spul-Würmer (in Wein-Eßig gesotten/ übriges Wachen/ Ohnmachten/ Schwindel/ Engbrüstigkeit/ Seiten-Stechen/ Husten/ Eckel des Magens/ Bauch-Grimmen/ (der Safft in Hüner-Brüh genossen.) **Eusserlich** in Umbschlägen dienet es zu den harten Geschwulsten/ Colic/ verstandenen Harn/ Auffblähungen der Seiten bey Kindern/ so von unordentlichen Essen entstanden/ (in Butter geröst/

röst/ und auffgelegt.) Man sagt/ daß der Safft daraus/ von einem Krancken eingenommen/ und bald wieder weggespeyet/ den Todt; so er aber lange bey ihm verbleibt/ die Genesung vorkündige. Den Hirschen und Kröten ist diß Kraut ein Gegen-Gifft wieder den Spinnen-Stich. Das gebrandte **Wasser** und **Essentz** darvon/ nützen vor den Schwindel/ Husten/Seiten-Stechen/ Colic/ Verstopffung des Urins/ und zum Schlaff/und andern obgedachten Gebrechen; **euserlich** vor die Röthe und Flecken der Augen. Das destillirte **Oel** ist bewerth wieder die Colic/ Nieren-Weh und Stein. Es wird auch ein **Saltz** aus der Aschen gemacht.

Chamædris nobilis, Edel-Gamanderlein.

1.

NAmen. Edel-Gamanderlein/ klein Bathengel/ Chamædrys vera & nobilis, qvercula & Serratula min. Trissago, Calamandrina purpurea.

2. **Gestalt.** Seine kleine/ holtzichte und zaserichte Wurtzel bringt röthlichte Stengel/ woran ie zwey und zwey harte/rauchhaarige und gekerbte Blätter einander gegen über stehen. Die auff den Gipffeln der Zweige befindliche Blumen sind klein/ und etwas purpurfarb; der Samen klein.

3. **Ort.** Wird an rauhen und an der Sonnen gelegenen Orten/ auff den Bergen und Hügeln angetroffen; und auch in den Gärten gezeuget.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio; der Samen reiffet im Augusto.

6. Theile/



5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blätter u. Blumen sind warm u. trocken im 2. (3.) Grad/ durchschneiden/ machen dünn/ sind gut der Leber und Miltz/ treiben Schweiß/ Harn und Monat-zeit; machen Fleisch wachsen: Nützen derowegen in Fallender-Sucht/ Schlag/ Schlaff-Sucht/ langwierigem Haupt-Weh/ drey- und viertägigem Fieber/ Scharbock/ Miltz-Sucht/ vor geronnen Geblüt/ Blut-auswerffen/ Seiten-Stechen/ Husten/ Cachexiam, Wasser- und Gelbe-Sucht/ lauffende Gicht/ Podagra/ weissen Weiber-Fluß/ Würmer und Schlangen-Gifft. **Euserlich** zu den Brüchen/ schmertzhafften Gülden-Ader/ umb sich fressenden Geschwüren/ Krätze und Rauden/ Flüssen/ Ohren-Würmern. Das daraus gebrandte **Wasser**/ Conserv, Essentz, Extract und Saltz/ habe gemeldte Tugen-

Tugenden. In Ermangelung dieses Krauts braucht man **Wild-Gamanderlein** / so auch **Frauen-Biß** / Chamædrys vulgaris s. spuria, oder leucrium cœruleum, Calamandrina cœrulea und Morsus mulierum, heisset. Nicht zu verachten ist auch **Berg-Gamanderlein** / Chamædrys montana s. Alpina, dessen Blätter kleiner / härter und rauher sind / als am Edel-Gemanderlein; die Blumen weiß / denen am Erdbeer-Kraut ähnlich / doch kleiner / wornach ein gefiedertes Häuptlein kombt / wie an der Küchen-Schell / mit einem länglichten / braunen Samen. Die Wurtzel ist dicke und schwartz-braun. Diß Kraut ist dienlich in Bauch-Flüssen / Rother Ruhr / Blutspeyen / und übriger Weiber-Blum.

Chamæleon verus, Groß Eber-Wurtz.

1.

NAmen. Groß Eber-Wurtz / Römische Ballen-Spher- oder Biesem-Distel / Biesem-Knöpf / Chamæleon verus, Carduus Sphærocephalus, moschalus echinatus, Echinopus maj. Spina alba altera Matth. Crocodilium.

2. **Gestalt.** Hat hohe Stengel mit langen breiten und tieff-geterbten wohlriechenden Blättern / auff den Gipffeln der Stengel runde Knöpfflein mit weiß und rothen Blüte / und länglicht rauhen Samen. Die Wurtzel ist dick und zasicht.

3. **Ort.** Man heget sie allein in den Lust-Gärten.

4. **Zeit.** Giebt die Blüte im Junio und Julio des andern Jahres / nach dem sie gesäet worden.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird jähr-



jährlich gesäet / und in Vollmond / wann naß Wetter ist / in feichten Boden versetzet.

6. **Theile. Natur / Zubereitung und Nutz.** Ob sie gleich in der Apotheck nicht gebräuchlich; scheinet sie doch warmer und trockner Natur zu seyn: auch wird das aus dem ganzen Kraute / mit Wein oder Wasser bereitete Gurgel-Wasser gegen die Zahnschmertzen gerühmt.

Chamæpitys, Erdpin.

1.

NAmen. Erdpin / Erdkifer / je länger je lieber / Schlagkräutlein / Chamæpitys, Iva arthritica & artherica *Offic.* Ajuga, Abiga, Thus terræ, Herba apoplectica.

2. **Gestalt.** Der Stengel daran ist einer Spannen hoch / mit vielen Zweigen / und rauh / haarig / wie die Blätter / die auch knöpffig / hartzicht sind.



sind. Die Blumen gelbe / und roth besprengt / denē die Samen-Häußlein folgen / so in 4. Fächer getheilt / in deren jeden ein dreyeckigt Samenkörnlein enthalten.

3. Ort. Wächst auff sandigen Aeckern u. grasichten Feldern: Wird auch in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet vom April biß in den Sept. früher und später / nach Unterscheid des Orts.

5. Vermehrung und Wartung. Kan jährlich in Aprill in sandiges Erdreich gesäet werden.

4. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Das gantze Kraut ist warm im 2. trocken im 3. (warm und trocken im 3.) Grad / durchschneidet / eröffnet / treibt Harn und Monat-Zeit / stärckt die Nerven; ist gut vor die Gelbe-Sucht / Blut-Harnen / todte Frucht abzutreiben / vor das Glieder- und Hüfft-Weh / Gifft / Frantzß / Schlag / Lähme / desgleichen vor die Trunckenheit / wann die Zweige davon um das

Haupt

Haupt gebunden werden. Das daraus gebrandte Wasser/die Pillen/Conserv/Extract/Sirup und Saltz/sind in vorerwehnten Gebrechen dienlich.

Chamelæa Germ. Lorbeer-Kraut.

1.



NAmen. Lorbeerkraut/ scheiß-Lorbeern/ gemeiner Kellers-Halß/ Seidel-bast/ Pfefferkraut Mezereum *Officin.* Chamelæa Germ. Daphnoides, Laureola maj. s. fœm.

2. Gestalt. Ist ein Strauch anderthalb Ellen hoch/mit biegigen Aesten. Die Blätter sind wie Lorbeer-Laub/ die Blumen leibfarb und wohlriechend/ daraus Beeren werden/ so erstlich roth/ hernach schwartz/ und wie Pfeffer beißig sind.

3. Ort. Wächst auff den waldichten Bergen: und wird auch in die Gärten verpflantzet.

4. Zeit. Bringt im Januario oder Februario die

Blumen/ hernach die Blätter / endlich die Beeren so im Augusto zeitig werden.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch die Wurtzel-sprossen vermehret.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Die **Blätter** und **Blumen** sind wenig im Brauch; die **Rinde** von den Aesten und die **Beeren**/ (so unrecht Grana C. occi gnidii werden/) sind hitzig und trocken im 4. Gr. purgieren hefftig die Galle und Gewässer: schaden aber den Kindern/ alten und schwachen Leuten/den Schwangern/ und in Fiebern. Die **Pillen** und Electuar. min. Fernel. daraus-werden in der Wasser-Sucht gebraucht.

Chamelæa tricoccos, Zeyland.

I.

NAmen. Welsch-Seidel-Bast/ Zeyland/ Menschen-Dieb oder Mörder / Chamelæa tricoccos, Mezereon Arabum, Olivella, Olea stellus, Leo terræ, Rapiens vitam, Faciens viduas.

2. **Gestalt.** Ist eine Staude einer Ellen hoch/ hat Blätter wie der Oel-Baum / doch kleiner/ stinckend/ brennend/scharff/und beissen auff die Zunge. Die Blüte ist roth/reucht wohl: der Beeren sind ie drey und drey beysammen/ anfänglich grün/ bald roth/ letzlich schwartz.

3. **Ort.** Liegt in hitzigen und steinichten / Boden/ und wächst wild an viel Orten in Spanien / Franckreich und Welschland: in Teutsch-und Niederland wird es in unnterschiedenen Gärten erzielet.

4. Zeit.



4. Zeit. Trägt die Blüthe vor den Blättern im Hornung; die Frucht aber im Herbst.

5. Vermehrung. Kan durch die Körner/ geschwinder aber mit den Wurtzeln fortgepflantzet werden.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Purgieret auch sehr starck/ und wird von etlichen vor den gemeinen Kellers-Halß gebraucht: ist aber in unsern Apothecken nicht gemein.

Chamomilla, Chamillen.

1.

NAmen. Von den Chamillen kommen in die Apotheck die gemeine und Römische Chamillen. Die erste Art heisset; gemeine Chamillen/ Hermel/Chamomilla vulgaris, Chamæmelum vulg. Leucanthemum arvense, Anthemis vulg. Die andere: Römische oder Edle Chamillen/



Chamomilla Romana s. nobilis, Chamæmelū Rom. hortense, Parthenium, Anthemis s. Leucanthemis odorata.

2. **Gestalt.** Die gemeinen Chamillen haben dünne auffrechte Stengel / eines Schuhs hoch / mit zarten wohlriechenden Blättern / die Blumen daran bestehen aus weissen Blätlein / so das in der Mitte befindliches gelbes Knöpfflein rings umgeben. Die Römischen haben viel an der Erden hin ausgebreitete Stengel / so etwas kürtzer sind / und stärckere / auch besser ziehende Blätter haben. Die Blumen sind denen an den gemeinen nicht so gar ungleich.

3. **Ort.** Die gemeinen wachsen hin und wieder auff den Brach-Äcker / und sandichten Orten; die Römischen werden in Gärten gezielet.

4. **Zeit.** Blühen im Junio / Julio und Augusto.

5. **Vermehrung und Wartung.** Die Römischen Chamillen / so sie einmal eingewurtzelt / breiten sie sich trefflich aus / und werden in Vollmond fortgesetzet.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das Kraut von beyderley Chamillen ist warm

warm und trocken im 2. Gr. Die **Blumen** warm und trocken im 1. Gr. zertheilen/erweichen/laxiren/machen harnen/und stillen allerhand Schmertzen / stärcken das Haupt: verdienen groß Lob in Verstopffung der Leber / Miltzes / Nieren und Blasen/in der Gelbe-und Wasser-Sucht / Scharbock / Würmern / drey-und viertägigen Fiebern/ Miltz-Sucht / Nieren-und Blasen-Stein/ Harn-Winde / die todte Geburt auszutreiben/benehmen die Nach-Wehe / Schmertzen und Auffblähungen des Magens/Colic/dienen auch zu Anfang der Rothen Ruhr/ im Keichen/Frayß/(die Blumen in Eßig geweicht / davon getruncken.) **Euserlich** gegen die Wehthagen der Lenden / des Haupts/ Bauchs / der Mutter und der Colic/ in Umbständen/ Clystieren / und Bädern. Das / so wohl aus den gemeinen als Römischen Chamillen/ gebrandte **Wasser** treibt Harn und Monat-Zeit/ ist bewehrt im Magen-Weh/ Darm-Gicht / Gelbe-Wasser-und Schwind-Sucht/ Seiten - Stechen (mit Zucker-Candi getruncken/) in Fiebern/Magen-Schwachheit / und Durchbrüchen. **Euserlich** vor Schlangen-Stich/Kopff-und Ohren - Weh / und Flüsse des Haupts Doct. Schröd. **Grimm-Wasser** hiervon ist gut vor die Bläste und Colic. Das aus dem gemeinen Chamillen destillirte blaue **Sapphir - Oel** / und das aus Römischen Chamillen - Blumen destillirte gelblichte **Oel** / dienen wieder den Stein und Colic. **Euserlich** zum Magen-Weh / und Taubheit. Das **gemeine Chamillen-Oel** / erwärmt mäßig/ zertheilt / und mindert die Schmertzen: so euserlich gebraucht wird gegen die Entzündungen / Geschwulsten/

sten/Haupt- und Bauch-Weh / schmertzhaffte und erlahmte Glieder-Krampff / drey- und viertägige Fieber/ Müdigkeit: in Clystieren / vor die Schmertzen der Gedärme/ Nieren und der Mutter. D. Hoffmann ein Schmertz- und Grimmen-stillende Essentz / die aus distillirtem Chamillen-Oel / deren Extract und flüchtigen Saltz bestehet/ und sehr köstlich ist. Der Sirup heilet das Bauch-Grimmen bey Kindern / Darm-Gicht / Magen-Weh / angehende Gelbe- und Wasser-Sucht/kömmt auch unter die erweichende und Grimmen-stillende Clystiere. Das fixe Saltz wird im Keichen/ Seiten-Stechen/ Colic/ Fiebern/ Stein/ Wasser- und Gelbe-Sucht gerühmt.

Chelidonium majus, Groß Schällkraut.

I.

Namen. Groß Schällkraut/ Schwalben- oder Gold-wurtz/Blut-Kraut/ Chelidonium maj. Chelidonia, Hirundinaria maj. Curcuma Germanica.

2. Gestalt. Seine Goldgelbe zäserichte Wurtzel giebet hervor runde/ rauchharige und glaychige Stengel/ anderthalb Fuß hoch/ die Blätter vergleichen sich mit der Agley / sind aber grösser und häuffiger. Auff die gelben Blumen (so aus 4. Blätlein und vielen gelben Drätlein bestehen/) folgen länglichte Schötlein / worinnen ein bleicher Samen enthalten. Das gantze Gewächß aber ist voll rothgelben / zähen/ bittern/ und herb-riechenden Saffts.

3. Ort. Wächst an ohngebauten Orten / bey den Zäunen/an alten Wänden/Mauren und Stein-Zäunen.

4. Zeit.



4. Zeit. Grünet das gantze Jahr über / und blühet vom Aprill biß weit in den Somer hinein.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Kraut sambt den Blumen/ die Wurtzel sind hitzig u. trocken im 3. Gr. durchschneiden/ durchdringen/ machen dünn / eröffnen/ saubern / führen ab die Galle durch den Stuhlgang und Urin/ treiben den Schweiß/ widerstehen dem Gifft: sind derowegen gut vor die Verstopffung der Leber / Miltzes / und Harn-Gänge/ Gelbe-Sucht / (mit weissen Wein getruncken/) Fäule / Cachexiam, Wasser-Sucht/ Scharbock/ Fieber/ Pestilentz / (sonderlich der Tranck von der Wurtzel mit Eßig gemacht.) Eusserlich vor die Geschwulsten und Gelbe-Sucht / (unter die Fußsohlen gebunden/) blöde Gesicht / Flecken/ Nebel / Fell und Narben der Augen (der Safft mit Honig/) vor der Pest zu verwahren / und das Zahn-bringen zu befördern/

fördern/ (die Wurtzel angehangen/ oder im Munde gehalten/) vor Wunden und Fistel-Schäden/ (das Pulver eingestreuet/) Zahn-weh (die Wurtzel gekäuet/) geronnen Milch in Brüsten/ und flüssende Gülden-Ader/ (über gelegt/) übrige Monat-Zeit/ (auf die Brüste gethan/) Wartzen und Zitter-Mähler (der Safft auffgestrichen / oder die Wurtzel mit Schmeer zustossen und übergelegt/) Schmertzen des Leibs und der Mutter/ (mit Chamillen-Oel geröstet/ und auff den Nabel gebunden.) Das gebrandte **Wasser** macht harnen/ dienet vor die Gelbe-Sucht / Rothe Ruhr / (mit dem Pulver von der Wurtzel gebraucht ; euserlich vor die Wunden und Geschwür der Augen / derselben Röthe und Trieffen/ Flecken der Haut/ faule Schäden/ Fisteln und Krebs. Das *Extractum* ist der Leber nützlich/ und ein Specificum in Verstopffung der Ingeweide/ dreytägigen Fiebern/ Cachexiâ und bleichen Farbe. Der **Eßig** (aus dem gantzen Kraute mit Eßig distilliret/) ist ist bewehrt gegen den Gifft. Man hat auch hiervon den **Safft**/ und das **Saltz**.

Chelidonium minus, klein Schell-Kraut.

1.

NAmen. Klein Schell-Kraut / Feigwartzen-Wurtz/ Chelidonium min. Ficaria & Scrophularia min.

2. **Gestalt.** Hat rundlichte / zarte und etwas feiste Blätter / so an denen von der Wurtzel ausgehenden Stielen hangen. Die Blumen und Samen-Häußlein sind wie an Hanenfuß. An den Zäsern der Wurtzel hangen viel weißlichte Knöpfflein.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst an feuchten und sumpffichten Orten.

4. Zeit.
Blühet im Mertzen und April: im Mäy aber verliehrt es sich wieder.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Das Kraut sambt der Wurtzel ist kalt und feucht/ (warm im 2. trocken im 1. warm und trocken im 3. Gr.) saubert/ ist ein gut Miltz-und Scharbocks-Kraut: dienet vor die Gelbe-Sucht/ Scharbock/ schmertzhaffte und fliessende Gülden-Ader/ gelieffertes Geblüt: Euserlich vor die Feig-Wartzen am Hintern/ Kröpffe/ blaue Mähler/ Flecken der Haut/ rauhe Nägel/ blinde Gülden-Ader/ (die Wurtzel den 2. Jun. nach dem Voll-Mond und Sonnen Untergang gegraben/) der Safft reiniget das Haupt/ (in die Nasen gezogen/) durchfrist die Haut/(auffgeschmieret.) Das Wasser daraus heilet die Mund-Fäule: die Essentz/ die Miltz-Sucht.

Cheiri, Gelbe Violen.

I.



NAmen. Gelbe-Violen/ gelbe Negel-Violen/ Cheiri s. Keiri, Leucojum luteum.

2. Gestalt. Gewinnet holtzige stengel mit vielen Zweigen/ schmahlen länglichten Blättern/ u. gelben (aus 4. Blätlein zusamen gesetzten wohlriechenden Blumen/) die lange Schötlein hinterlassen / so voll Samen sind.

3. Ort. Wird in Gärten erzielet / wachsen selten von sich selbst.

4. Zeit. Blühen im Aprill/ Mäy und ferner hinaus.

5. Vermehrung und Wartung. Wann sie im Herbst gesäet worden / kommen sie im Frühling hervor.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blumen sind warm und trocken im

2. Gr.

2. Gr. stärcken das Hertz/die Mutter und Nerven/machen harnen/lindern die Schmertzen/ treiben die Weiber-Zeit/todte Frucht und Nachgeburt. Das gebrandte Wasser stärckt das Haupt und Gedächtnüß/ ist gut vor den Schlag/ Glieder-Zittern/ verlohrne Sprach/ schwere Geburt; **Eusserlich** vor die Angesichts-Flecken. Die Conserv erwärmet / dienet gegen den Schlag/Lähme und Gebrechen der Mutter. Das **Oel** erwärmt/trocknet/macht dünn/zertheilt/erweicht/stillt die Schmertzen der Brust/ Nerven/ Nieren und Blasen / nützet zum Aufffsteigen der Mutter/ erleichtert die Geburt/ und heilt den Krampff. Der **Eßig** davon/ hilfft vor die Auffblähung der Mutter und Pest.

China radix, China-Wurtz.

I.

NAmen. China-oder Bocken-Wurtz / China, Chinæa Radix, Cina, Cinna, Schina, Lampata, (die Araber / Türcken und Persen heissen sie Cophchina.) Ist zweyerley: die Orientalische/ und Occidentalische.

2. **Gestalt.** Ist eine dicke/ knöpffige/feste/ungeschmackte / weißlicht-röthliche Wurtzel. Das Gewächß selbst hat zarte Stengel / 4. biß 5. Spannen hoch/(womit es sich an die Bäume/wie Epheu/anhanget/) und wenig Blätter/ so dem Granat-Laub etwas ähnlich sind.

3. **Ort.** Die **Orientalische** wird von den Chinern/ Asiatischen und Scythischen Kauff-Leuthen/aus China; die **Occidentalische** aber aus Neu-Hispanien und Peru gebracht.



4. Theile Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Orientalische China-Wurtz/ (so die beste/) ist måsig warm/ trocken im 2. Gr. die Occidentalische warm und trocken im 2. Gr. ziehet etwas an/ zertheilt/ macht dünn/ eröffnet/ macht fett: treibt Schweiß und Harn / stärckt die Leber / Haupt und Magen / reitzet zu ehlichen Wercken: ist vortrefflich gut vor die Unreinigkeiten des Geblüts / Frantzosen / wässerige Geschwulst an schenckeln / Wunden / böse Geschwür/ der Nieren und Blasen / langwierige Kranckheiten und Fieber/ Kinder-Blattern und Masern/ allerhand Schmertzen / Glieder - weh / Podagra / harte Geschwulsten / Kröpffe / geschwollene Geburts - Geilen/ Brüche / Zittern der Glieder / Lähme / Fäule / Ungesundheit / Gelbe-und Wasser-Sucht/ Stein / Flüsse/ Schwind - und Dörrsucht / Abnehmen des Leibs/ Kopff-weh/ Entzündung der Augen/ Blåste / verlohr-

nen

nen Appetit und schwere Dauung. (Wird in Trancken / Infus. und Essent. lign gebraucht) China Chinæ aber ist eine ausländische Rinde / der jungen Eich-Rinden nicht ungleich/an Geschmack bitter und ein wenig unlieblich / kombt von einem Baum/ der im Königreich Peru Gannanaperide genennt wird. Heisset auch China de Chinâ, Cortex Chinæ Chinæ, Americanus, Peruvianus, Sinensis, Febrifugus Palo de Calenturas, Kinkinna, Pulvis Jesuiticus, Fieber-Rinde. Diese Rinde ist warm und trocken im 2. Gr. eröffnet/macht dünn/zertheilt/wehret der Fäule/ stärcket/treibt den Schweiß/ist ein herlich Fieber-Mittel/und ein Specificum vor die nachlassende/tägliche/ drey-und viertägige Fieber. Wird entweder zu Pulver gestossen / oder ein Tranck davon gemacht / und gebraucht. Man bereitet auch hieraus einen Wein/ **Tinctur und Essentz.**

Chondrilla marina, Meer-Chondrille.

I.

NAmen. Meer-Chondrille / Chondrilla marina, Cichorium bulbosum, strumosum.

2. **Gestalt.** Die Wurtzel durchkreucht die Erde weit und breit mit ihren unzehlichen Fäsern / woran harte/ weisse Bollen hangen/ einer Hasel-Nuß groß: Die Blätter sind ein wenig gekerbt/ glatt und röthlicht / zwischen denen steigen kleine haarige Stengel empor/ so gelbe Blumen/ wie Pompel-Blumen / tragen/ die endlich zu wollichten Ballen werden.

3. **Ort.** Wächst an dem Meer/ im Sande.

4. **Zeit.** Blühet im April.



5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Wurtzeln vertreiben die Kröpffe/ (derselben 5. oder 6. eine zeitlang aneinander mit Honig eingenommen/) dieses thut auch die eingemachte Wurtzel/ desgleichen das gebrandte Wasser und der Tranck davon. Wann man die Gülden-Ader mit dieser Wurtzel berühret/ und solche abtrocknet/ soll die Gülden-Ader auch eintrocknen; so die Wurtzel aber verfault/ sol es der Gülden-Ader schädlich seyn: daher man die Wurtzel bey der Wärme abdörren muß. Wird in der Apotheck nicht gebraucht.

Cicer, Kirchen.

1.

NAmen. Kichern/ Zieser-Erbsen/ Cicer, sativum, rubrum & album.

2. Gestalt. Bekommen rauhe/ harte und ästige



ästige Stengel / Ellen hoch; haarichte und gekärbte Blätter; eintzele weiß oder rothe Blumen / worauff länglichte Schötlein folgen / darinnen weisse / schwartze oder rothe Samenkörner liegen / wie Erbsen / derer Geschmack auch sie fast haben.

3. **Ort.** Werden in Gärten und auff den Aeckern gebauet / sonderlich in Welschland / Franckreich und Spanien.

4. **Zeit.** Blühen im Junio und Julio.

5. **Vermehrung und Wartung.** Man säet sie im Frühling / wann der Mond zunimmt / in fett und warmes Erdreich.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die Kichern sind mäßig warm / (warm und trocken im 1. Gr.) erweichen / lindern / saubern / zertheilen / treiben den Harn / brechen den Stein /

reitzen zum Venus-Werck/ dienen vor die Verstopffung der Leber/ Miltz/ Nieren und Weiber-Zeit/ Wasser- und Gelbe-Sucht/ Nieren-Weh/ Blasen- und Nieren-Stein/ verhaltener Reinigung nach der Geburt/ befördern die Bocken/ mehren die Milch. Das Meel daraus ist gut in Umschlägen/ vor Schlangen-Biß/ (Johannis-Kr. Brüh/) Krebs/ fressende Schäden/ Grind und Rauden/ (mit Honig aufgelegt.)

Cichorium, Cichorien.

I.



NAmen, Sind zweyerley; zahme und wilde. Die zahmē heissen: Garten-Cichorien/ zahm Wegwart/ Hindleufft/ Cichorium domest cichorea sativa, Seris, die wilden: Wild-Wegwart/ Wegweiß/ Sonnen-Kraut/ Sonnen-Wendel oder

Wir-

Wirbel/ Cichorium silv. Solseqvium, Picris, Ambubeja, Hieracium latifol. Intybum agreste.

2. **Gestalt.** Wild Wegwart/ (hier abgebildet/) hat eine Wurtzel/ so Fingers-lang/ und voll weissen bittern Saffts ist/ diese bringt krumme/ safftige und ästige Stengel/ daran haarichte Blätter/ denen am Pfaffen-Blat ähnlich/ an den Seiten der Stengel aber blaue oder weisse Blumen/ welchen ein harter und eckichter Samen folget. Zahm Wegwart ist diesem nicht sehr ungleich.

3. **Ort.** Die wilde wächst an den Wegen/ die zahme zielet man in Gärten.

4. **Zeit.** Blühet vom Junio biß in den Octobr.

5. **Vermehr. und Wart.** Die zahme wird nach dem 20. May/ in abnehmenden Mond gesäet.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Blätter und Blumen/ (sonderlich der wilden) die Wurtzeln/ der zahmen/) sind kalt und trocken im 2. Gr. machen dünn/ eröffnen/ saubern/ temperiren und purgieren die Gall/ machen harnen/ sind der Leber und den Magen ersprießlich: sind daher gut vor die verstopffte Leber/ febrilische Hitze/ Cachexiam, Gelbe-Sucht/ Miltz-Beschwerung/ Abnehmen des Leibes/ eingewurtzelte Fieber/ verlohrnen Appetit. Euserlich vor das Blutspeyen/ (die Wurtzel unter der Zungen gehalten/) Kopffweh/ (den Safft umgeschlagen.) Die **Wurtzel** der wilden mit weissen Blumen/ soll das gröste Geheimniß der Zigeuner seyn/ sind gegen alle Verwundungen zu bewahren/ und das Feuer auszuleschen: sonst dienet auch euserlich in schwerer Geburt/ Nasen-bluten/ (um Jacobi/ oder

am Tage Mariä Geburt gegraben) Das gebrandte Wasser aus den Blumen/ ist gut zum Stein/ und Grieß bey Kindern; eusserlich vor die rothe/ weisse und andere Flecken/ Nebel/ Dunckelheit/ Gewächs und Felle der Augen; das Wasser aus der Wurtzel und Blättern stärckt das Hertz/ nützet in Hitze und Entzündung der Leber und des Magens/ Durst/ Sod/ und hitzigen bösen Fiebern. Die Conserv von den Blumen/ auch von der Wurtzel/ die eingemachte oder überzogne Wurtzel/ und der einfache Sirup/ bekommen wohl der hitzigen und verstopfften Leber/ in Magenbrennen/ Fiebern und Scharbock. Der zusammen-gesetzte Cichorien-Sirup/ führet die Galle ab/ und ist bewerth vor die Gelbe-Sucht/ Ungesundheit/ anfahende Wasser-Sucht/ Fränß der Kinder/ Würmer/ viertägige und andere Fieber. Das Extractum und Saltz haben obgemeldten Nutzen.

Cichorium verrucarium, Wartzen-Wegweiß.

I.

Namen. Wartzen-Wegweiß oder Chondrille/ Cichorium vetrucarium, Zazyntha, Chondrilla verrucaria.

2. Gestalt. Hat einen schwachen/ schwammichten und ästigen Stengel; die Blätter gleichen denen am Pfaffen-Blat/ und liegen mehr an der Erden hin/ als an den Zweigen zu befinden. Auff die gelben Blümlein kommen rund-gedrehete Samen-Häußlein/ in welchen viel Samen/ so dem Salat-Samen



Samen fast ähnlich/verborgen. Die Wurtzel ist lang und zäsericht.

3. **Ort.** Wird meistentheils im Garten erzeuget.

4. **Zeit. Natur/ Zubereitung und Nutz.** Von dem Samen/ einen Löffel voll/ 3. Tage lang/ im abnehmenden Mond eingenommen/ vertreibt alle Wartzen: dieses thun auch die Blätter im Salat gegessen/ oder euserlich damit bestrichen. Der **Tranck** von Samen/ heilet den tollen Hunds-Biß. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Cicuta, Schirling.

1.

NAmen. Schirling/ Wüterich/ Ziger-Doll/ Bangen-Kraut/ Wogendunck/ Cicuta vera, vulg.

2. **Gestalt.** Bekommt einen hohen/ holen und



knöpffichten stengel/an dessen Zweigen zu beyden Seiten Blätter wachsen/ dem wilden Kärffel/ (den Geruch ausgenommen/ gantz) gleich: die Dolden bringen eine weise Blüte und Samen/ fast wie Aniß. Die Wurtzel ist weiß/ aber eines gifftigen Geruchs.

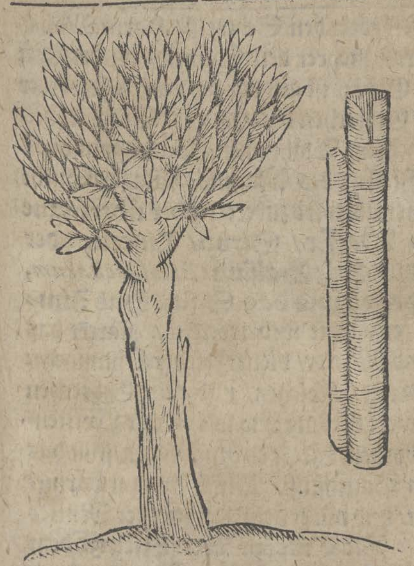
3. **Ort.** Wächst an schattichten Orten/ an den Gräbern/ und hinter den Zäunen.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio/ den Samen bringt es im Augusto.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** **Die Blätter und Wurtzel** sind kalt und feucht im 4. Gr. **innerlich** tödtlich; **euserlich** aber vor den Krebs/ übrige Milch/ grosse Brüste/ und zu den Augen-Artzneyen. Das **Pflaster** davon ist gut zu der Geschwulst und Entzündung des Miltzes/ Hüner-Augen/ die **Salbe** zu den harten Brust-Wärtzlein.

Cinamomi Arbor, Zimmet-Baum.

1. **NAmen.** Zimmet- oder Cancel-Baum/ Cinamomi



momi s. Canellæ Arbor, dessen innere Rinde/ ins gemein Zimmet/ Zimmet-Rinde/ Caneel/ Cinamomum, Canella; die eusere Cassia lignea s. odorata genennt wird.

2. **Gestalt.** Dieser Baum hat die Grösse eines Oelbaums / und viel Aeste; seine Blätter vergleichen sich der Farbe nach dem Lorbeer-Laub/ der Gestalt nach den Citron-Blättern; trägt schneeweisse wohlriechende Blüte/ und schwartze Beeren/ die etwas kleiner als die Lorbeern sind.

3. **Ort.** Wächst auff den Bergen in Malavar, Javâ und den Moluccischen Insuln in Indien/ doch der beste in Zeilan.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Zimmet ist warm und trocken im 3. Grad/ macht dünn/ eröffnet/ zertheilt / hat eine Haupt-Magen-Hertz und Mutter-stärckende/ auch Gifft-austreibende

bende Krafft/ befördert den Schweiß/ Harn/ Monat-Zeit und Geburt/ mehret den Samen/ wiederstehet der Fäule und Gifft: ist gut vor die verstopffte Leber und Miltz/ kalte Gebrechen des Haupts/ Schwachheiten und Ohnmachten/ Blähungen/ Bauchgrimmen/ Eckel und Auffstossen des Magens/ Wasser-Sucht und Harn. Hieraus wird zubereitet der überzogne **Zimmet/ das Wasser/ Sirup/ Tinctur oder Extract/ Elixir/ Oel/ Balsam**/ *Elæosaccharum, Magisterium, Species*, **und das Saltz. Das Zimmet-Wasser**/ erwärmt und trocknet/ stärckt das Hertz/ Magen und Mutter/ dienet wieder Ohnmacht/ Hertz-klopffen/ Colic/ Keichen/ und kalte Gebrechen der Mutter/ schwere Geburt; wann es mit Qvitten-Safft gemacht worden/ stärckt es den Magen/ stillt das Brechen und den Bauchfluß. Der **Sirup** erwärmt/ trocknet/ zertheilt/ und nützet dem Hertzen/ der Mutter und dem Haupt. Die **Tinctur** oder **Essentz**/ dem Hertzen/ und Magen. Das **Oel** erwärmt/ trocknet/ thut wohl den Nerven/ treibt der Weiber Blum/ benimmt die Colic. Der **Balsam**/ stärckt das Haupt und die Mutter. Die Species s. Diacinamomum, helffen der Dauung/ wehren der Fäule/ zertheilen die Winde.

Die *Cassia lignea* kommt an Geschmack und Geruch mit dem Zimmet überein/ ist aber gemäßigt warm und trocken im 3. Gr. macht dünn/ eröffnet/ bekommt wohl dem Hertzen/ Haupt und der Mutter/ wiedersteht dem Gifft/ und stillt das Bauchgrimmen: daraus kan auch ein **Wasser** und **Oel** gemacht werden.

Man

Man hat auch eine weisse fremde Rinde / so weisse Zimmet-Rinde Canella alba, von andern Lignum aromaticum, it. Cortex Winteranus, (weil sie von Wilh. Wintern aus Magellanicâ zu erst hingebracht worden/) genennet wird: diese ist scharff und würtzhafft/ dienet dem schwachen Magen / wider die Colic/Scharbock, Cachexiam und Wasser-Sucht.

Cistus ladanifera, Ladanum-Baum.

1.



NAmen. Ladanum-baum/ Cistus ladanifera, Cistus Ledon.

2. **Gestalt.** Ist ein ständlein / so länglichte/spitzige und schwartzgrüne Blätter/und weisse Blüte/wie kleine Rosen/ bringt. Aus seinen Blättern schwitzt ein Gummi oder Hartz/ an Farbe dunckelgrün / welches an Farbe wohl reucht/ heisset Ladanum.

3. **Ort.** Dieses wird aus Africa/Cypern und Candia zu uns gebracht.

4. Thei-

4. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Ladanum ist hitzig und trocken im 2. Gr. erweicht/ macht dünn / eröffnet / zeitiget / zertheilt / und ziehet auch an: ist gut vor die Flüsse und Rothe Ruhr: **Eusserlich** alte Schäden / Haar ausfallen / Ohren- und Zahn-weh / Wund-Mähler / verstandene Affter-bürde (damit geräuchert / Husten / geschwollen Hals/ Bläste / Hertzpochen / Magen-weh / in schmertzstillenden / erweichenden und schlaffmachenden Pflastern Die **Billen** daraus dienen in Magen-Schwachheit / Colic / Aufsteigen der Mutter. Man destillirt auch ein **Oel** hiervon.

Citrullus, Citrullen.

1.

NAmen. Citrullen / Angurien/ Citrullus, Anguria, Cucumer citrullus.

2. **Gestalt.** Haben Blätter wie Coleqvinten/ brüchige und rauche Reben / gelbe Blumen / eine runde Frucht / wie grosse Melonen / dessen Schale hart / fleckig oder schwartzgrün; das inwendige Fleisch weiß/ oder röthlich/ fest/ ungeschmack/oder säuerlich; der Samen länglicht/breit/ schwartz oder roth.

3. **Ort.** Man säet sie in Gärten / kommen aber in Teutschland selten auff; sind in Welschland und Franckreich sehr gemein.

4. **Zeit.** Werden mit den Pfeben zeitig.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Samen hat gleiche Würckung mit den

Gur-



Gurcken-Samen / ist kalt und feucht im 2. Gr. saubert/ eröffnet/ macht harnen/ dienet vor die Verstopffung der Nieren und Blase/ Entzündung der Galle und des Geblüts. Das Fleisch lescht den Durst/ schadet aber dem blöden Magen.

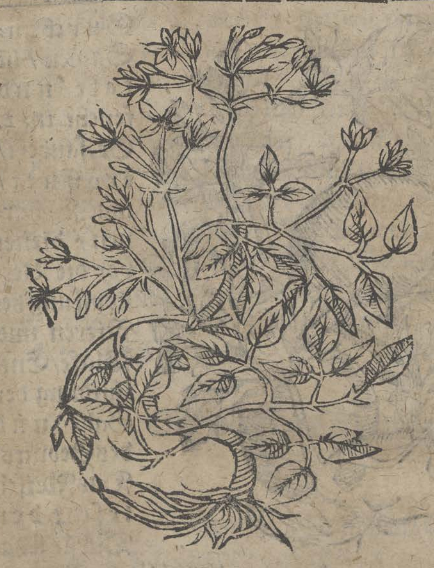
Clematis urens, Brennende Waldrebe.

1.

Namen. Brennende Blasen-ziehende Wald-Rebe / Clematis urens, Clematis s. Flammula scandens, Viticella.

2. **Gestalt.** Gewinnet streiffige/ grünende/ knöpffige Rancken. Die Blätter sind denen an der Brennwurtz gleich / doch kürtzer und schmäler/ mit derer Stielen es sich umb die Zäune schlinget / und also in die Höhe wächst. Die Blumen sind weiß / und riechen wohl / brennen / so man die Lippen damit berühret / diesen folget der Samen mit Feder-Büscheln umbgeben.

3. Ort.



3. Ort. Wächst in Hecken und an den Zäunen: wird auch in die Gärten verpflantzet.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Vermehrung. Wird durch die Wurtzeln und Einlegung der Reben vermehrt.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut samt den Blumen ist hitzig biß in 4. Gr. sehr feurig u. scharff/ ziehet Blasen/ die Blätter werden in Fiebern zu den Sinapismis gebraucht. Das mit Baum-Oel und den Blumen bereitete Oel ist ein herrliches Mittel vor tieff-gewurtzelte Schmertzen u. das Hüfftweh. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Clinopodium maj. Groß Wirbel-Doß.

1.

Namen. Groß Wirbel-Doß/ klein Wohlgemuth/ Bett-Fluß/ Clinopodium vulg. maj. Origanũ min. silv.

2. Gestalt.



2. Gestalt. ist ein Ständlein 2. Spannen hoch/ dessen Blätter wie an Quendel/ die Blumen braunroth / rings um die Zweige gesetzt/ und wie Bettstollen gestaltet/ nach Art des Andorns.

3. Ort. Wird auff den felsichten Bergen angetroffen.

4. Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz. Das **Kraut** ist hitzig im 3. trocken im 2. Gr. eröffnet/ zertheilt/ treibt Harn/ Frauen-Zeit und Geburt/ ist gut vor die Harn-winde / Melancholey/ viertägiges Fieber/ Brüche / Schlangen-Stiche/ und Wartzen/ (der Safft.) **Klein Wirbel Doß** aber / (so der Basilien ähnlich/ und auch **klein Bettfuß/ Wild-Basilien/ Stein-Poley**/ Clinopodium vulg. min. Ocymum silv. s. Acinos. Palegium petræum, heisset/) dienet zum Magen/ Brust und Mutter/ treibt den Urin u. Weiberblum/ nützet zur verstopfften Leber/ Husten u. Keichen. Beydes wird in der Apotheck nicht gefunden.

Coccula, Fisch-Körner.



Namen. Fisch-Doll-Kokels Körner/ Cocculæ, Cocci Orientales, Cocculi de Levante, Baccæ s. Cotulæ elephantinæ, Levanticæ, piscatoriæ, cucculus Indicus.

2. Gestalt. Sind Beeren/ einer grossen Erbsen groß/ rund/ und unten/ wo sie am Stiel angewachsen/ ein wenig einwarts gebogen/ rauh/ schwartz Aschenfarb/ und so man sie von einander schneidet/ einem Nieren ähnlich.

3. Ort. Werden trauben-weiß an den Stielen hangend von Alexandria zu uns gebracht: wessen Gewächs Frucht sie aber seyn/ ist noch ungewiß.

4. Theile / Natur/ Zubereitung/ und Nutz. Man braucht sie vor das Podagra/ (mit Myrrhen und Eßig umgeschlagen/) die Läuse zu tödten/ (mit Oel oder Fett auffgestrichen/) die Fische zu fahen/ (welche sie toll machen/ mit Bilsen-Kraut/ Samen

Samen und andern darzu gehörigen Stücken vermischt/ und ins Wasser geworffen.) Sie sollen auch den Elephanten eine angenehme Speise seyn.

Cochlearia, Löffel-Kraut.

1.



Namen. Löffel-Kraut/ Cochlearia, Batava.

2. **Gestalt.** Hat rundlichte und einem Löffel ähnliche Blätter/ die an der Wurzel etwas grösser/ kleiner aber sind am Stengel/ der zu oberst weisse blümlein/ und einen Samen/wie die Garten-Kresse bringt.

3. **Ort.** Wächst von sich selbst an dem Meer/ in Niederland; bey uns wird es in den Gärten gesäet/ und wil feuchten und schattichten Grund haben.

4. **Zeit.** Blühet im April und May/ im andern Jahr/ nach dem es gesäet worden.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** **Die Blätter** sind hitzig und trocken biß im

3. Gr. eröffnen/ treiben den Schweiß/ und sind ein bewehrtes Mittel gegen die Fäule/ tartarische Schleim/ Scharbock / Miltzsucht / Scorbutische Lähme / Cachexiam, Wasser-Sucht/verstopfften Miltz und Monat-Zeit/Keichen. Das hiervon gebrandte Wasser/ der *Spiritus*, das flüchtige Saltz/die *Conserv*, der aus gedruckte Safft (so vor die Mundfäule/ und nach den Masern dienlich ist/) das *Extractum* und Oel/ sind in obberührten Kranckheiten sehr ersprießlich.

Colchicum album, Hermodatteln.

1.



Namen. Hermodatteln/ Hertzwurtz/ Hermodactylus *Offic.* legitimus, Orientalis, Colchicum album, non venatum.

2. Gestalt. Ist eine Wurtzel/ wie ein Hertz formirt/ inwendig und auswendig weiß / hart / fest / schwer / läst sich aber leicht zu Pulver stossen/ und ist an Geschmack lieblich und süß. 3. Ort.

3. **Ort.** Wird aus Syrien zu uns gebracht.

4. **Theile Natur/ Zubereitung und Nutz.** Hermodatteln sind warm u. trocken in 2. G. saubern/ purgieren und ziehen aus den Gliedern und abgelegenen Orten des Leibes/ die zähen/ schleimichten und tartarische Feuchtigkeiten: daher werden die Pillen daraus (Pilulæ Arthriticæ s. de Hermodactylis,) desgleichen das Extractum und Hermodactylata Patavin. zu allen Glieder-Weh/ Chiragra/ und Podagra/ wie auch zu den Frantzosen gelobet.

Colchicum comm. Wiesen-Zeitlosen.

1.



Namen. Wiesen-Zeitlosen/ Herbst-Blumen / nackte Huren/ Hundshodē/ Colchicū autumnale, commune, Hermodactylus Spurius, Ephemerum crocifolium.

2. **Gestalt.** Hat längliche schmale Blätter/ so den Soñer über sich wieder verliehren/ daß

also hernach die Blumen/ (so weiß/ leib-oder purpur-Farb sind/ und inwendig gelbe Drätlein haben/) nacket und bloß hervor kommen/ einer Spannen hoch. Die zwieblichte Wurtzel ist von aussen mit einer schwartzen Schelffen umgeben/ und unten mit Fäserlein behangen/ inwendig weiß/ milchig und süß.

3. **Ort.** Wächst auff den nassen Wiesen.

4. **Zeit.** Die Blätter erscheinen im Frühling/ die Blumen aber/ ohne Blätter/ im Herbst.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** **Die Wurtzel** ist innerlich genossen/ giffeig/ euserlich aber angehenckt/ wieder die Pest dienlich wird in der Apotheck nicht gebraucht.

Colocynthis, Cologvinthen.

1.

Namen. Cologvinthen/ Wild-Kürbs/ Colocynthis, Cucurbita silv. Handal.

2. **Gestalt.** Kreucht mit seinen langen Rancken an der Erden hin/ bekommt breite Blätter/ und bleiche Blumen/ woraus runde Aepffel werden/ in der Grösse eines gemeinen Apffels/ so äusserlich anfangs eine grüne/ hernach geblichte Schalen haben/ inwendig aber mit weissen/ schwammigen und sehr bittren Marck und Samen/ wie der Cucumern/ angefüllet sind.

3. **Ort.** Gedachte Cologvinthen-Aepffel/ und vornehmlich das abgedörrete Marck daraus/ werden aus den Morgen-Ländern/ und aus Aegypten zu uns gebracht: und ob sie gleich bey uns in Gärten gesäet werden/ kommen sie doch selten zur Vollkommenheit.



4. Zeit. Blühet bey uns spät im Soñer; die Früchte aber werden/ wie gemeldet/ selten zeitig.

4. Theile/Natur/ Zubereitung/ und Nutz. Das **Marck**(davon der Samen weg gethan worden/) ist hitzig und trocken im 3. G. eröffnet/ saubert/ purgiret die schleimichte/ melancholische und wässerichte Feuchtigkeiten: ist derowegen kräfftig zu langwierigen Kranckheiten/ sonderlich des Haupts/ zum Schwindel/ Kopff-Weh/ Schlag/ Schwere Noth/ Glieder-Weh/Wasser-Sucht/Keichen/Krätze/Frantzosen und Würmern. **Euserlich** treibt es die Monat-Zeit und Reinigung nach der Geburt/ (damit geräuchert.) Der **Samen** (so gelinder und sicherer purgiret/) ist gut vor die Frantzosen und Wasser-Sucht. Die Hiera Colocynthidos,purgiret auch den Schleim und Gewässer:dienet in Lähme/Schwindel/ Haupt-Schmertzen/ Spannen der Nerven/

Schlaff-Sucht/ Engbrüstigkeit/ Alp/ Krampff/ hohen Herabfallen/Eckel/ Krebs-Schäden/ und verharteten Brüsten. Man stärckt auch damit die Clystire. Die Pillen dienen zu gemeldten Kranckheiten. Die Trochisci alhandal purgieren auch den Schleim/ und nützen wieder das langwierige Haupt-Weh/ Schlag/ Colic/ alten Husten/ schweren Athem/ Hüfft-Weh/ Frantzosen und Krätze. Das Infusum Trochiscorum führet den zähen Schleim und die Galle ab. Das Extractum wird unter andere Purgantia, solche zu verstärcken/ gemischt. Das **Oel** braucht man euserlich das Haar damit schwartz zu machen und dem Ausfallen desselben zu wehren; es benimbt auch die Schmertzen und Klingen der Ohren/vertreibt die Läuse/ tödtet die Würmer/(auff den Nabel geschmieret.) Schwangere aber / Kinder / alte und schwache Leute / sollen sich vor Coloqvinten hüten.

Colutea, Linsen-Baum.

1.

Namen. Linsen-Baum/welsch Senet-Baum/ falsche Senet-Blätter / Colutea vesicaria, Pseudo-Sena.

2. **Gestalt.** Ist ein ästiges Bäumlein / dessen Blätter und Blumen fast den rechten Senet-Blättern gleich sind/worauff durchsichtige Schötlein oder Bläßlein folgen/ so wie die Linsen/einen breitlichten/ harten und schwartzen Samen in sich haben.

3. **Ort.** Wächst umb Mompelier in Franckreich von ihm selbst; anderswo aber wird er in Gärten erzielet.

4. **Zeit.** Blühet im 3. Jahr/nach dem er gepflan-

tzet



tzet worden/ im May und Junio; die Schötlein aber bringt es im Augusto und September.

5. **Vermehrung.** Wird aus den Samen/ der zuvor in Wasser geweicht/ u. in gedüngte Erde gesteckt worden/ gezeuget.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter und Samen** sind warm und trocken biß in 2. Gr. purgirt über und unter sich; werden aber fälschlich vor die rechten Senet-Blätter gebraucht. In der Apotheck ist nichts daran vorhanden.

Consolida media, Gülden Günsel.

1.

Namen. Gülden Günsel/ Consolida med. *Offic.* Symphytum med. Bugula, Prunella cœrulea.

2. **Gestalt.** Hat einen viereckigten/ härigen Stengel/ einer Spannen hoch/ gekerbte/ weicher und breitere Blätter/ als die Braunellen/ und blaue



oder purpurfarbe Blumen. Die Wurtzel ist zart und zasicht / und anziehenden Geschmacks.

3. **Ort.** Wächst auf dem Felde / feuchten Wiesen / und offenen Weinbergen.

4. **Zeit.** Blühet im Måy und Junio; wird im Neumond des Junii / wann die Sonne in Zwillingen / vor derselben Auffgang eingetragen.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ist kalt im 2. trocken im 3. Gr. ein herrliches Wund-Kraut / und sehr bewehrt vor die Verstopffung der Leber / Miltz und Harn-Gänge / verstandenen Urin / Wunden / Brüche / geronnen Geblüt und innerliche Geschwür: **Euserlich** zu den faulen Schäden / venerischen Geschwür an heimlichen Orten und den Krebs.

1.

NAmen. Gifft-Wurtz / Contrayerva, Drakena, Radixyerva s. bezoardica vel alexipharmaca.



2. Gestalt. Ist eine ausländische Wurtzel/ unser Benedict-Wurtz fast gleich/ knöpffig und oberhalb gleichsam aus Schuppen zusammen gesetzt/ hat hin und wieder starcke und zähe Fasen/ woran andere Knöpffe hangen; ist nicht sonderlichs Geruchs/ am Geschmack aber etwas anziehend/ würtzhafft und ein wenig scharff.

3. **Ort.** Wird aus der Pernanischen Provintz Charcas zu uns gebracht.

4. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Ist warm und trocken im 3. Gr. eröffnet/ stärckt das Hertz/ treibt Schweiß und Harn/ stillt die Schmertzen/ wiederstehet dem Gifft: dienet zu den bösen hitzigen Fiebern/ Pocken und Masern/ Gifft/ Pest/ Hertzpochen/ Liebs-Träncken/ Würmern/ Miltz-Kranckheiten/ Melancholey; hilfft der Dauung/ zertheilt die Winde. Ist besser als der Bezoar/ Theriack oder Einhorn.

Con-

Convolvulus maj. grosse Winde.

1.



Namen. Grosse weisse Winde / weisse Zaunglocken / Convolvulus maj alb. Volubilis maj. Smilax lævis, Scammoniũ Germ.

2. **Gestalt.** Diß Gewächß ergreifft mit seinen langen Reben die nechsten Bäume und Kräuter / und steiget an denselben umgewickelt in die Höh; hat Blätter wie Epheu / und weisse einblätterige Blumen / wie ein Glöcklein gestaltet / die rundlichte Samen-Häußlein hinter sich lassen / und einen ecktgten schwartzen Samen haben.

3. **Ort.** Wächst an den Sträuchen und Zäunen / an gebauten Orten.

4. **Zeit.** Blühet im Sommer. Den Samen bringt es im Herbst.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.**

Nutz. Das **Kraut** ist mässig warm / trocken aber im 2. Gr. zertheilt / zeitiget / reiniget / eröffnet; dienet zum Stein/(in Bädern.) Der milchige Safft davon/ führet die wässerige Feuchtigkeiten ab. Das gebrandte **Wasser** ist gut in der Wasser-Sucht. **Kleine Winde** / Convolvulus min. so im Getreide wächst / nützt in der Colic. Beydes aber ist in der Apotheck nicht im Brauch.

Conyza, Dür-Wurtz.

1.



Namen. Dreyerley Arten der Dür-Wurtz werden zur Artzney gebraucht: 1. **Gemeine Dürwurtz** / Conyza maj. vulg. Baccharis Monspeliensium, Pulicaria. 2. klein **Dür-Wurtz**/Beruff-Kraut/ Conyza minor vera. 3. **Mittel Dür-Wurtz**/ Geele Müntze/ Ruhrkraut/ Conyza media *Officin.* Mentha lutea, Herba dysenterica.

2. Ge-

2. **Gestalt.** Gemeine **Dür-Wurtz** wächst 2. Ellen hoch / reucht starck / und hat rauchhärige feiste Blätter / die ein wenig gekerbt / und dem schwartzen Wull-Kraut ähnlich / jedoch kleiner sind; bekommt gelbe Blumen / so endlich sich verfliegen. Die hier abgebildete kleine **Dür-Wurtz** / ist der gemeinen also ähnlich / daß / wer jene kennet auch diese erkennet: wächst einer Ellen hoch / hat aber weit zärtere / schmäler / kürtzer / und etwas härige / fette Blätter / eben dergleichen / doch kleinere und mehr Blumen. Die **Mittel Dür-Wurtz** hat einen dickern und weichern Stengel / die Blätter sind unter der gemeinen und kleinen Dür-wurtz / mittler Grösse / doch nicht feiste / aber schwerern und lieblichern Geruchs; mit goldgelben Blumen / den Chamillen fast ähnlich / die sich zuletzt auch die Wolle verfliegen.

3. **Ort.** Die ersten beyde Gattungen wachsen an ohngebauten Orten / auff den Mauren und an den Wegen; die letztere an feuchten und grasichten Orten / an den Ufern der Wässer / in ausgetrockneten Pfützen und dürren Wiesen.

4. **Zeit.** Blühen und werden gesamlet im Augusto und Septembri.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** **Die Blätter und Blumen der gemeinen und kleinen Dür-Wurtz** / sind warm und trocken im zwey drittel Gr. durchschneiden / eröffnen / säubern / zertheilen / treiben den Harn / Monat-Zeit / todte Frucht und Nachgeburt /) darinnen gebadet / oder mit Wein davon getruncken /) sind gut vor die verstopffte Leber / Gelbe-Sucht / Harn-winde / Bauch-grimmen /

Schwe-

Schwere Noth/ (mit Eßig getruncken.) **Eusserlich** zu den Wunden und Schaden/ Schlangen-Biß/ (in Pflastern/) Kopff-Weh/ (auff die Stirn gebunden/) Hirn-wüten/ (unter die Fußsohlen gelegt) febrilischen Schauer/ (mit Oel damit geschmieret/) Gebrechen der Mutter/ (in Bädern/) Bezauberung und Abnehmen der Kinder/ (mit der kleinen **Dür-Wurtz** gebadet.) Die **gemeine Dür-Wurtz** vertreibt die Schlangen/ Mücken und Flöhe/ (die Gemächer damit beräuchert oder bestreuet.) Mittel **Dür-Wurtz** ist kräfftig wieder die Rothe Ruhr/ (in rothen sauern Wein gebraucht/) und Pest. In der Apotheck ist nichts zubereitetes davon vorhanden.

Corallina, Corallen-Moß.

I.

NAmen. Corallen-Moß/ Meer-Moß/ Corallina Offic. Muscus marinus, Bryon Thalassion.

2. **Gestalt.** Ist ein moßichtes Gewächs/ von zarten glaichigen Aestlein; so unter dem Wasser weich/ ausserhalb aber und abgetrocknet starr und brüchig; auffrechts oder an der Erden hinwachsende. Hat einen saltzigen/ steinichten/ und angenehmen Geschmack/ reucht eckelhafftig und nach Fischen/ an Farbe weiß/ röthlich/ bleichgelb/ aschenfarb/ grünlicht/ oder schwärtzlich.

3. **Ort.** Wächst im Meer auff den Felsen/ an den Muscheln und Schnecken-Schalen/ und den Corallen/ so das beste/ sonderlich so es röthlich ist.

4. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.**



Nutz. Hat eine Krafft zu kühlen/zu trocknẽ/ dick zu machen/ u. die Würmer zu tödten und zu vertreiben: ist daher gut vor die Entzündungen/ Rotheruhr/ Weiber-Fluß/ Blutspeyen/ und Spul-Würmer/ (mit Wein/Milch oder Caßien beygebracht.) Es giebt auch ein Magisterium und saltzigen Spiritum, so in gemelten Gebrechen dienstlich.

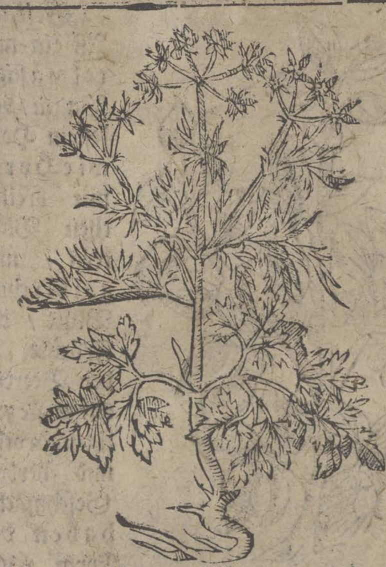
Coriandrum, Coriander.

1.

NAmen. Coriander/ Wantzen-Dill/ Coriandrum sativ. Corion, Corianum.

2. Gestalt. Gewinnet einen Stengel 2. Ellen hoch; die Blätter sind oberhalb mehr denn unten zerschnitten; die Dolden tragen rothweisse Blümlein; zuletzt einen runden wohlriechenden und gutschmeckenden Samen.

3. Ort. Wird in Gärten gebauet/ und wil etwas trocknen Boden haben. 4. Zeit.



4. Zeit. Blühet im Julio; der Samen wird im Herbst zeitig.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz. Der Saamen ist mäßig warm (warm u. trocken im 2ten Drittel Gr.) ziehet an/ stärckt den Magen. Der mit Eßig præparirte Samen ist gut zum Haupt/ vor den Schwindel/ zum Gedächtniß/ vor stinckenden Athem/ Runtzeln/ Brechen/ Winde/ Grimmen/ Würmer/ Pest/ Rothe-Ruhr/ übrige Weiber-Blum/ Harnwinde. Der überzogene Saamen bewahret vorm Podagra. Das gebrandte Wasser wird selten gebraucht. Das destillirte Oel aber stilt die Schmertzen. Eusserlich macht es schlaffen/ benimt das Zahn-Weh.

Cornus, Corner-Baum.

I.

Namen. Corner-Thierlein-Dirlen-Kürbeer-Baum/ Welsch Kirsch-Baum/ Cornus mas.



2. **Gestalt.** Ist ein mittelmäßiger Baum / von festem Holtz / wie Horn / mit breitlichen Blättern / und gelblichter Blüte / die Früchte oder Beeren / wann sie zeitig / sind roth / und herben Geschmacks haben die Form und länglichte Kerne / wie die Oliven.

3. **Ort.** Wächst ungewartet an feuchten und dürren Orten.

4. **Zeit.** Blühet im Febr. und Mertzen / (Aprill und May /) bißweilen ehe er Blätter bekommt; die Früchte werden im Herbste reiff.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Früchte** / (so Cornellen / Dirlitzen / Herlitzen / Kürbeern / Horn-Welsche-Kirschen heissen /) sind kalt im 2. trocken im 3. Grad / ziehen an / und stopffen. Dienen vor die Durch-Brüche / Rothe Ruhr / übrige Monat-Zeit. Die eingemachte Cornellen / die **Lattwerge / der dicke Safft / und der Wein** davon /

davon haben gemeldete Würckung. Der aus den grün-angezündeten Zweigen / auff ein eisern Blech tröpffelnde Safft / wird vor die Flechten angestrichen. Die **Blätter** stillen das Bluten der Wunden.

Coronopus hortens. zahm Kräen-Fuß.

1.



Namen. Zahm-Kräen-Raben-Fuß / Hirsch-Graß Coronop9 hortens. Cornu cervi, Gramen cervin. herba stella.

2. **Gestalt.** Aus der zarten Wurtzel schiessen viel lange / schmale / hårige / und in etliche Neben-Zacken getheilte / wie Hirschhörner gebildete Blätter / zwischen diesen aber lange Stengel / so da Kolben / Blumen und Samen wie Wegerich tragen.

3. **Ort.** Wird in Gärten gezeuget.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das

 Kraut

Kraut kühlet/trocknet/ziehet an/und hat mit dem Wegerich gleiche Krafft. Die **Blätter** im Salat gebraucht / stärcken die Nieren / und sind gut vor das Blut-harnen/so von versehrten Nieren entstehet.

Wilder Kräen-Fuß / Schlangen-Zwang/ Coronopus silv. Serpentina; dessen **Blätter** dienen vor Schlangen-Biß; der Samen vor die Blut-Flüsse; die **Wurtzel** vor die Wasser-Sucht. Beyde aber sind in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Corylus, Hasel-Staude.

1.



NAmen. Hasel-Staude/*Corylus*, deren früchte heissẽ Hasel-Nüsse Nuces Avellanæ, nostrates, Ponticæ, *H*eracleoticæ, Prænestinæ, Leptocarya.

2. **Gestalt.** ist ein bekanter Strauch/ und entweder zahm/der rothe und länglichte Nüsse/ (Lamperts-Nüs-

Nüsse/) oder wild/so grosse und kleine/ runde und läng-
lichte Nüsse trägt.

3. Ort. Wächst auff den Bergen und der Ebene/
wird auch in die Gärten versetzt / und liebt einen feuch-
ten/lettichten und schattichten Boden.

4. Zeit. Die länglichten Zäpfflein oder Würstlein/
so statt der Blüte sind / brechen zu Anfang des Früh-
lings hervor; die Nüsse werden im Augusto zeitig.
Die Würstlein samlet man im Frühling; das Holtz
aber 2. oder 3. Tage vorm Neumond / wann die Son-
ne am Widder stehet.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**
Häseln-Ruthen / sind gut die Schlangen damit zu
tödten / und Wünschel- oder Gold-Ruthen davon
zu machen. **Hasel-Mistel** / dienet zum Haupt/
wider die Schwere-Noth / und Zauberey. Die
Zäpfflein sind kalt und trocken/ziehen zusammen/und
stillen die Bauch-Flüsse. Das **Meel** daran wird
vor das schwere Gebrechen und den Stein gerühmt.
Die **Nüsse** sind mäßig kalt und trocken/ und nützlich
vor die Verstopffung der Lungen und alten Husten/
(mit kleinen Rosinen in Meth eingenommen/brennen-
den Harn/ Nieren-Weh / und Bauch-Flüsse/ mehren-
den Samen. **Euserlich** vor Gifft / gifftiger Thie-
re Bisse und Stiche / (mit Raute und Feigen auffge-
legt/) Haar-Ausfallen/ (gebrandt und mit Bär-
Schmaltz auffgeschmieret;) zeitigen die Carbunckel.
Die **Schalen** und **Häutlein** um die **Kerne**/ziehen an/
und werden in Durch-Brüchen / weissen Fluß der
Weiber / (in rothen Wein genossen/) und Seiten-
Stechen (mit rothen Corallen und Hecht-Zähnen in
Cardobenedicten-Wasser/) gebraucht. Der aus

 dem

dem Holtze destillirte Spiritus und das Oel erwärmen/ durchschneiden/ stillen Schmertzen/ und sind kräfftig in Fallender-Sucht/ und vor das Zahn-Weh; das Oel ist ein Geheimniß in schwerer Geburt; befördert die todte Frucht u. Affter-Bürde/ vertreibt die Würmer/ (vornehmlich in holen Zähnen/) und die Läuse. Der aus dem Holtz destillirte Eßig/ ist bewehrt vor das Ausfliessen des Samens in den Frantzosen. Die Emulsion oder Milch von den Nüssen/ ist in Durchbruch und Rother Ruhr/ vor den Grieß und Harn-Winde dienstlich. Das aus den Nüssen gepreßte Oel lobt man wider Gifft und Schlangen-Biß/ Glieder- und Lenden-Weh/ und zu den Schuppen des Haupts. Die Salbe aus Caphan-Fett und Oel von Hasel-Holtz/ mit 2. Gran Mercurii dulc. wird vor die Ohrwürmer zugerichtet.

Costus Indicus, Indianische Cost-Wurtz.

I.

Nahmen. Indianische Cost-Wurtz/ Costus Indicus. Diese/ so sie alt/ wird süsse; so sie aber frisch/ bittere Cost-Wurtz/ (Helenium Comagenium,) genennet. Die Alten haben sie in die Arabische/ Indianische und Syrische unterschieden.

2. Gestalt. Ist eine ausländische feste Wurtzel/ mit einer aschenfarben Rinde/ inwendig weißlicht/ reucht starck und wie Veyl-Wurtz/ und hat einen starcken Geschmack.

3. Ort.



3. Ort. Wird aus Indien gebracht; von welchem Gewächse aber sie herkome/ ist noch unbekandt.

4. Theile. Natur/ Zubereitung und Nutz. Die süsse und bittere Cost-Wurtz/ (Costus dulc. & amar.) ist hitzig u. trocken im 3. Grad/ macht dünne/ eröffnet/ zertheilt/ dienet dem Haupt/ Magen/ der Leber und Mutter/ treibt den Urin und Monat-Zeit/ widerstehet dem Gifft: ist gut vor langwieriges Haupt-Weh / Schwindel / Frayß/ Schlag / Lähme/ Krampff/ Gicht/ Colic/ Verstopffung der Leber/ Weiber-Blum und des Harns/ Wassersucht/ Würmer und Stein. Das Oel davon/ erwärmt und trocknet/ stärckt die Nerven/ u. ist nützlich vor lahme Glieder/ Verstopffung/ harte Geschwulsten/ febrilischen Schauer/ (auff den Rücken geschmieret/ verhütet das Haar-ausfallen/ und die Grauheit. Die Pillen führen den tartarischen Schleim in dem Ingeweide aus. Die Latwerge purgiert die Gewässer / und ist gut vor das Podagra.

Cotula fœtida, Stinckende Chamillen.



1\. Namen. stinckende Chamillen Hunds-oder Kröten-Dill Cotula fœtida, Chamæmelum fœtidum, Bufonama.

2\. Gestalt. Haben dickere und grössere Stengel/ als die gemeinen Chamillen/ mit vielen Zweigen. Die Blätter gleichen denen Chamillen-Blättern/ sind klein zerschnitten/und stincken hefftig. Die Blumen sind auch wie an den gemeinen Chamillen/ weiß/ und gestirnt. Die Wurtzel ist Fingers dick/ und zasicht.

3\. Ort. Wachsen häuffig hin und wieder auff den Feldern.

4\. Zeit. Blühen im Mäy/Junio/Julio und auch im Octobri.

5\. **Theile/ Natur / Zubereitung/ und Nutz.** Das Kraut sambt den Blumen/ ist mäßig warm und

und trocken. Der Tranck davon ist gut in der Wasser-Sucht. **Euserlich** damit gegurgelt / oder den Dampff warm auffgefangen / vertreibt das Halß-Geschwär; zu Pflaster gemacht / hefftet es die Wunden; damit gebähet / oder ein Fuß-Bad davon bereitet / wehret dem Auffstossen der Mutter; darinnen gebadet / dienet wider das scharbockische Glieder-Weh.

Crepitus lupi, Posist.





1. **Namen.** Posist / Buben-Fist-Weiberfist / Wolffs-Fist / Crepitus lupi, Fungus Bovista, Fungus pulverulentus vesicarius.

2. **Gestalt.** Ist ein runder Eyformiger Schwamm / so fast keinen Stiel hat / und ist anfänglich mit einer weissen Haut überzogen / und mit weissen Marck angefüllet; nachmahls wird die Haut bleichfarbig / und das Marck / wann es verdirbt / zum kleinesten dürresten stinckenden braunen Pulver / und giebet einen staubichten Rauch von sich.

3. **Ort.** Wird auff trocknen Wiesen gefunden.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das Pulver davon ziehet zusammen / trock-

net/ und ist gut vor den Arß-Wolff und wann man die Haut abgerieben/zu den Blutstillungen/alten flüßigen Schäden/Gülden-Ader-Fluß/ gefrornen Händen oder Füssen. Wann es in die Augen kömmt / soll es denselben sehr schädlich seyn.

Crethamus, Meer-Fenchel.



1. NAmen. Meer-Fenchel/ Meer-Bacilie/ Meer-Peterlein/ Cretham9 *Offic.* Chrithmū marinum, Fœniculum maritimum, Petroselinum marin. Salsa & Creta marina, Batishortens.

2. Gestalt. Ist ein staudicht Gewächse/ fast Ellen hoch/ hat länglichte / feiste und saltzige Blätter; die Dolden darauff tragen weisse Blümlein/ und runden kleinen wohlriechenden Samen. Die Wurtzel ist weiß/Fingers dick/ lieblichen Geruchs/ nnd gesaltzenen Geschmacks.

2. Ort. Wächst wild an den steinichten Orten am Adriatischen Meer: wird auch in den Gärten gezielet.

4. Theile

4 Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Der Samen/die Wurtzel und Blätter/sind warm und trocken/ säubern/ eröffnen/treiben Monat-Zeit/ Harn und Stein/dienen vor die Gelbesucht und Harnwinde. Die Blätter gegessen/ machen ein klar Gesicht/ eusserl. aufgelegt/ lindern sie die podagrische Schmertzen Der Samen zertheilt die Blähe. Das Kraut wird wie Capern mit Saltz-Wasser eingemacht/ und gegessen.

Crocus, Saffran.



1. Namen. Crocus sativ. Crocū hortense, Safranum. Ist entweder früher oder später; orientalisch oder occidentalischer Saffran.
2. Gestalt. Hat eine süsse/zwieblichte und mit Zäsern behangene Wurtzel/ so schmale/ streiffige Blätter giebt/3. viertel Ellen lang; zwischen welchen ein kurtzer Stengel wächst/ mit einer den Wiesen-Zeitlosen ähnlicher Blume/ in derer Mitte/drey oder mehr/purpur-und Goldfarbe Drätlein befindlich/ die allein gebräuchlich/ und Saffran genennet werden.

3. Ort.

3. Ort. Der Orientalische wächst auff dem Berge Canyco in Sicilien. In Teutschland/Oesterreich/ Franckreich und Engelland/ wird der Saffran auff den Feldern und in Gärten gebauet.

4. Zeit. Der frühe Saffran blühet im Frühling; der späte oder Herbst-Saffran/ im September/ eher als die Blätter ausbrechen.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird im September oder October durch seine Neben-Zwiebeln verpflantzet und vermehret: liebt einen lustigen Ort/ und will gerne getreten seyn.

6. **Theile Natur/ Zubereitung und Nutz.** Saffran ist hitzig im 2. trocken im 3. Grad/ eröffnet/ zeitiget/ erweicht; stärckt das Haupt/ Magen/ Hertz/ Lungen und Mutter/ stillt die Schmertzen/ bringet Schlaff/ widerstehet dem Gifft/ treibt die Monat-Zeit/ Geburt/ Affter-Bürde und Urin: ist dahero gut vor die verstopffte Leber/ Gelbe-Sucht/ viertägige Fieber/ Pocken und Masern/ Melancholey/ Schwindel/ Raserey/ Haupt-Flüsse/ Schlag/ Lähme/ Magen-Schwachheit/ Bauch-Flüsse/ Hertz-Klopffen/ Ohnmacht/ Engbrüstigkeit/ Heiserkeit/ Husten/ Seiten-Stechen/ Schwind-Sucht/ Mutter-Beschwerung/ schwere Geburt/ Leib-Reissen bey Kindern/ Gifft und Pest. **Eusserlich** in schmertzstillenden Umbschlägen/ vor Entzündungen/ Rothlauff/ (mit Rosen- oder Holder-Wasser übergelegt/) Colic/ (ein Clystier aus Wein und Saffran/) schwärende und trieffende Augen/ (mit Weiber-Milch eingetröpfft/) und die Läuse; dessen aber zu viel gebraucht/ macht Kopff-Weh/ Trunckenheit/ blasse Farbe/ Eckel/ blöde Gesicht/ und

steti-

stetiges Lachen. Die Species Diacrocu dienen dem Magen und der Leber/ und sind gut vor die Winde und Blåste/ Cachexiam, Wasser-Sucht/ und verstopffte Nieren. Die Tinctur oder Essentz und Extract, treiben den Schweiß/ benehmen die Schmertzen/ stårcken das Hertz und den Magen/ befördern die Weiber-Blum/ Geburt und den Schlaff; nützen im Hertz-Zittern/ Schlag/ Magen-weh/ Keichen/ Husten/ Seiten-weh/ Melancholey/ und Rothen-Ruhr. Das gebrandte **Wasser** ist gut vor übriges Wachen. Der Spiritus hat die Würckung/ wie der Saffran an sich selbst gebraucht. Das destillirte **Oel** wird selten bereitet. Das zusammen gesetzte **Saffran-Oel** aber/ erweicht/ bekommt wohl der Mutter und den Nerven/ lindert die Schmertzen/ und hilfft im Krampff. Die Trochisci von Saffran/ stårcken das Hertz/ und sind gut vor die verstopffte Leber und Miltz/ Blåste und Fåule. Die **Lattwerge davon Gülden-Ey** genandt/ widersteht dem Gifft und Pest. Das Emplastrum Oxycroceum, erwårmt/ trocknet/ erweicht/ zertheilt/ benimmt die Schmertzen/ und ist bewehrt/ vor die Zerqvetschungen und Bein-Brüche/ geronnen Geblüt/ Beulen/ und vor das Hüfftweh. Die **Salbe** von Saffran ist gut vor das Seiten-stechen/ und Husten/ und zeitiget die Apostemata und Geschwür.

Cruciata, Creutz-Kraut.

1.

NAmen. Creutz-Kraut/ Rauch-Megerkraut/ Gülden Waldmeister-Krusette/ Cruciata, herniaria, Ingvinaria, Crucialis, Aparine s. Asperula aurea, Galium latifolium.



2. Gestalt. Seine zasichte Wurtzel giebt viel hårige / viereckigte Stengel / einer Ellen hoch / an deren ieden glaychen sind ie vier u. vier långlichte rauche Blåtter creutzweiß gesetzt / bitters Geschmacks / bey welcher Ursprung die Creutzformige aus 4. gelben Blåtlein / und so viel gleichfarbigen Dråtlein bestehende Blůmlein entspringen.

3. Ort. Wåchst an den Gråben / Båchen / und Reinen der Aecker / und unter den Dornbůschen.

4. Zeit. Blůhet vom Mäy an biß in den Herbst.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das såmbtliche Kraut ist warm und trocken / saubert / und ist ein gut Wund-Kraut: wird derhalben innerlich und euserlich zu den Brůchen gebraucht. Ist aber in der Apotheck nicht bråuchlich.

Cube-

Cubebæ, Cubeben.

1.



NAmen. Cubeben Cubebæ, Quabebe, Quabebechi, Garpesiũ Græcor.

2. **Gestalt.** Sind Körner gleich den schwartzen Pfeffer/ derẽ iedes an einẽ besondern Stiel hängt/ haben rauche schalen / sind aschen-farb/ und scharffen wolriechenden Geschmacks/ kommen von einem frembden wildwachsenden schwachen Gewächse/ das sich/ wie Ephen/ um die nechsten Bäume schlingt/ und Myrtenformige Blätter/ mit wohlriechenden Blumen hat.

3. **Ort.** Werden aus Java und andern Insuln der Orientalischen Indien/ zu uns gebracht/ zuvor aber von den Inwohnern gekocht / damit sie in andern Ländern nicht können gepflantzet werden.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Sind hitzig im 2. und trocken im 3. Gr. machen

chen dünn/ zertheilen/ und dienen vor die kalten Gebrechen des Haupts/ Magens/ Hertzens/ der Lungen/ Leber/ Miltz/ Mutter und Nerven/ sind gut zum schwachen Gedächtniß/ Schwindel/ Miltz-Sucht und Blästen. Mehren die venerische Lust/ und machen eine helle Stimme/ (getänet.) Die mit Zucker überzogene Cubeben und die Species Diacubebæ haben gleiche Würckung. Das destillirte Oel wird selten gebraucht.

Cucumis asinius, Esels-Cucumern.

1.



NAmen. Wilde- oder Esels-Cucumern/ Esel-Hunds- oder Spring-Kürbis/ Spring-gurcken/ Cucumis l. Cucumer asininus silv.

2. Gestalt. Etliche vergleichen diß Gwächs mit den gemeinen Gurcken; es befindet sich aber ein grosser Unterscheid an den Rancken-Blättern und Wurtzel. Auff die abfallenden blos-

blossen Blumen folgt eine länglicht rauhe Frucht / so viel kleiner / als die gemeinen Gurcken / diese / wann sie reiff worden / stösset / so man sie nur ein wenig berühret / einen rohen Safft und einen glatten braunen Samen mit einem Platzen von sich. Aus dieser Frucht treufft entweder von sich selbst / oder wird ja ausgepreßt ein bitterer Safft / welcher an der Sonnen gedörret / oder durch kochen dick gemacht / und getrocknet worden / auffgetrockneter Eselkürbs-Safft genennt wird: so das beste ist / wann es weiß / leicht / sehr bitter / und nicht beym Lichte anbrennt / sondern die Flamme auslescht.

3. **Ort.** Wächst in Welschland und Franckreich häuffig / umb die Stadtmauern / Höffe / Misthauffen / alte Gebäu / und andern wüsten Orten.

4. **Zeit.** Blühet im Augusto; die Frucht wird bald im Herbst zeitig. Der Safft davon wird / ehe die Frucht anfängt zu reiffen / zubereitet.

5. **Vermehrung und Wartung.** Bedarff keiner Pflegung / weil es von sich selbst aus dem abgefallenen Samen hervor wächst.

6. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Safft aus den Blättern dienet eusserlich zum Ohrenweh und Taubheit. Die Wurtzel / vor die Wasser-Sucht; eusserlich vor Zahn weh / (der Safft davon /) Podagra und Seiten-stechen / (mit Essig überlegt /) Zitter-mähler / Flechten / Krätze / Ohren-Geschür und Narben / (das Pulver davon mit Honig auffgestrichen.) Das Electuarium ist warm und trocken im 3. (2.) Gr. durchschneidet / zertheilet / macht

dünn / eröffnet / saubert / führet das Gewässer ab / purgieret hefftig oben und unten / treibt die Monat-Zeit starck / und tödtet die Geburt: dienet vor die Wasser-Sucht / und im Magen verhaltene getrunckene Sauer-Brunnen und Warmen-Bäder / Keichen / langwieriges Hauptweh / Gelben- und Glieder-Sucht. Wird selten gebraucht / es sey denn depurirt und corrigirt. Die Essenz oder Extract, wird aus dem gereinigten mit Weingeist gemacht; die Fecula aber aus dem Safft der reiffen Frucht. Der Sirup purgieret die wässerige Feuchtigkeiten. Das aus dem Elaterio gekochte Oel / ist gut vor die Gebrechen der Nerven / Taub-Sucht / Pest-Beulen / und Kröpffe / (auff der Seiten / wo der Kropff ist / ins Ohr getröpffelt.)

Cucumus sativus, **Gurcken.**

1.

NAmen. Gurcken/Cucumern/ Cucumis l. Cucumer sativ. vulg.

2. **Gestalt.** Gewinnen lange rauhe Rancken; die Blätter gleichen den Bryonien-Blättern / sind aber weit grösser: bey deren Ursprung gehen die Gäbelein / und gelbe Blumen hervor / auff diese kömbt die länglichte Frucht / so erstlich grün / oder weiß / nach gelblicht ist / und über das inwendige Marck / viel weissen länglichten und platten Saamen verborgen hält.

3. Ort.

3. Ort. Werden in Gärten gesäet / und wollen einen fetten / und an der Sonnen gelegenen Grund haben.



4. Zeit. Blühet im Junio; im Julio und Augusto folget die Frucht so im September reiff wird.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Saamen ist kalt im 1. (2.) feucht im 1. (trocken im 1.) Gr. saubert / eröffnet / macht harnen / und wird unter einer Emulsion in hitzigen Fiebern / Wahnwitz / Seitenweh / Lungen-Schwind- und Dörr-Sucht / Husten / Blasen-Geschwür / und Stein verschrieben. Die frische Frucht / in Scheiben geschnitten / legt man in hitzigen Kranckheiten auff die dürre und schwartze Zunge; mit Saltz eingemacht / wird solche nur in der Küche gebraucht.

Cucurbita, Kürbis.

I.



Namen. Kürbis/ Curcurbita l. Colocynthis sativa. Ist sonderlich zweyerley: **Gemeiner und Flaschen-Kürbis/** (plebeja s. capitata, l. cameraria s. lagenaria.

2. **Gestalt.** Die Kürbis haben Rancken und Häcklein/wie die Gurcken/ jedoch grösser und runder Blätter/und gelbe Blumen. Flaschen Kürbis/ (so hier abgebildet/)haben kleinere Saam-Körner als die grossen und gemeinen Kürbis / die Früchte haben einen langen Hals und dicken Bauch/ und sind gleichsam wie eine Flasche gestaltet.

3. **Ort.** Werden in Gärten gezeuget.

4. **Zeit.** Die Früchte werden im Herbst zeitig.

5. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Samen ist kalt und feucht im 2. Gr. (kalt im 2. trocken im 1. Gr.) kommt an kräfften mit dem Gur-

cken-

cken-Saamen überein/erweicht. Die **Blätter** auff die Brüste gelegt / vertreibt die Milch. Die Pulpa kühlet und befeuchtet im 2. Gr. laxiret/treibt den Harn/ und benimbt die Geilheit/ den Durst / Hitze/ und Entzündung. Der **Sirup** davon ist gut im hitzigen Fieber; das **Oel** im Seiten-stechen. Das aus den unreiffen Früchten gebrandte **Wasser**/ dienet in hitzigen Fiebern; euserlich zu den Entzündungen des Haupts/ (hitzigen Haupt-weh/) der Augen / Ohren/ und Podagra.

Cuminum, **Kram-Kümmel.**

I.



NAmen. Römischer Pfeffer- Kram- oder Gartenkümmel / weisser Kümmel/ Cuminum sativum, hortense, Cyminum Romanum domestic.

2. Gestalt. Ist ein klein Kraut eines Fusses hoch/ mit zarten u. schmal zerschnittenen Blättern: bringt auf den Dolden weisse

weisse Blümlein/ und länglichten/ spitzigen/ eckichten/ kröspelichten / gelblichten / schärfflichen / bitterlichen/ starck doch wohlriechenden Saamen. Die Wurtzel ist länglicht und dünn.

3. **Ort.** Kram-Kümmel wird zwar in unsern Ländern gesäet; doch berichtet Linschott / daß er auch bey den Indianern und Perser wachse / und von dannen in Europam geführet werde.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird wie Anis/gesäet und gepflantzet.

6. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Saamen ist hitzig und trocken im 3. Grad / durchschneidet / macht dünn/resolvirt / eröffnet/zertheilet: ist derhalben gut zu den kalten Gebrechen der Brust / Lungen-Sucht / Keichen / Husten/ Harn-winde/Auffblähung der Mutter/ (mit Meisterwurtz und Pfeffer eingenommen/ (Blästen / Colic / Magen-weh / Schwindel / windige Wasser-Sucht / Krampff / und Gifft / befördert die Frauen-Blum / und Urin / hilfft der Dauung / tödtet die Würmer. Euserlich dienet er vor den Schlucken (auf den Pulß der lincken Hand gebunden/) überflüssige Milch/ (mit Wein-Essig über die Brüste gelegt/oder an den Hals getragen/) Geschwulst und Schmertzen der Geburts Geilen/ (mit Bohnen-Meel und Honig auffgelegt/) blaugestossene Glieder und blaue Flecken der Augen/ (mit Rauten-und Isop-Safft / und Eyer-weiß / oder Honig übergelegt/) Nasen-bluten / (mit Essig in die Nasen-Löcher gethan.) Der Rauch davon macht ein bleich Gesicht. Der mit Essig præparirte / und der

mit

mit Zucker überzogene Samen/ und das gebrandte Wasser / sind im obbenimbten Gebrechen dienstlich. Die Species Diacymini und die *Tabulæ* daraus gemacht / sind berühmt vor die kalten Gebrechen der Brust / des Magens / der Leber und Mutter / Engbrüstigkeit / Husten / Seitenweh / so von Auffblähungen entstanden / Auffstossen des Magens / Bauchgrimmen / viertägigen Fieber / Nachwehe nach der Geburt und Bungen-Sucht / wann man den Harn nicht halten kan. Das destillirte Oel ist gut zum Schlucken/ Dromel-Sucht/und Ausfliessen des Samens.

Cupressus arbor, Cypressen-Baum.

1.

NAmen. Cypressen-Baum/ Cupressus arbor, Cyparissus.

2. **Gestalt.** Bekombt einen dicken / langen / zu öberst zugespitzten Stamm / mit vielen Aesten und Zweigen umbgeben. Die Blätter sind den Seben-Baums Blättern ähnlich / doch grüner / länger und rundlicht. Er trägt auch Zäpfflein / (so Nuces Pilulæ oder Globuli, unrecht aber Galbuli und Gabulæ cupressi, Cypreß-Nüß heissen/) welche denen am Lerchen-Baum fast gleich / jedoch kürtzer / dichter und dicker sind / und wann sie zeitig / zerbersten / worinnen ein kleiner / zarter und platter Samen / in der grösse des Saurampffer-Samens enthalten. Das Holtz ist hart und fest / wohlriechend / gelblich / wird nicht faul und wurmstichig. Es treufft daraus auch ein Hartz / dem Terpentin gleich / so aber sehr scharff schmeckt.



3. **Ort.** wächst häuffig in Creta/ von dannen auch die Zapffen oder Nüßlein zu uns gebracht werden. Doch giebt es derselben keine Wälder voll/ massen nur hier und dar einer gefunden wird. In Welschland werden sie auf den Kirchhöffen (weil sie bey den Leichen gebraucht werden;) in Teutschland aber in den Lustgärten unterhalten.

4. **Zeit.** Er grünet allezeit; die Nüßlein aber bringt er im Herbst/ so den gantzen Winter und Sommer über dauren.

5. **Theile Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Holtz** ist kalt und trocken / ziehet zusammen / die Bretter davon an das Haupt gehalten / sollen im Schlage gut befunden worden seyn. Die Blätter und Nüßlein sind mäßig warm / trocken im 3. Grad/ (kalt im 1. trocken im 3. Gr.) ziehen zusammen / und nützen im Blutspeyen/ Durchbrüchen / Rother Ruhr/ (mit Wein getruncken/) Harn-Winde und wann man

man den Harn nicht halten kan / (mit Myrrhen in Malvasier eingenommen/) Brüchen / (die Nüßlein in alten Wein gekocht und genossen.) Eusserlich in Umschlägen vor das Podagra / Entzündungen der Augen / umb sich fressenden Schäden / Carbunckel / Rothlauff / (mit Gersten-Meel auffgelegt/) Kröpffe/ (mit Wein umbgeschlagen /) Bluten der Wunden / (mit Essig übergebunden/) Zahnweh / (mit Essig damit gegurgelt.) Die Rinde ist gut zum Stein / (mit Rauten-Wasser gebraucht.)

I.

NAmen. Garten-Cypreß / Stabwurtz-Weiblein / Cupressus herba, Abrotanum fœm.

2. **Gestalt.** Cypreß mag man fast unter die Ständlein rechnen/ weil es eine holtzichte Wurtzel hat / und im Frühling zwar zarte/jedoch holtzichte Schößlein / über eine Elle lang / ausstößt / wollicht / und aschenfarbgrün. Die Blätter so fast eines Daumens lang wachsen / sind grau / zerkerfft/ eines wurtzhafftigen Geruchs / scharffen und bittern Geschmacks.

schmacks. Die Blumen an Farbe goldgelbe / wachsen jede auff einem besondern Stengel.

3. **Ort.** Dieses Gewächs wird in unsern Gärten durch sonderliche Wartung erzielet.

4. **Zeit.** Es stehet in seiner besten Krafft/wenn es seine gelbe Blüthe weiset/welches im Julio geschiehet.

5. **Vermehrung und Wartung.** Ob gleich aber dieses Gewächs bekleibet/wo mans nur hin zielet; soll es doch besser wachsen / wenn es ein Weibs-Bild pflantzet.

6. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.** Garten-Cypreß ist warm im 2. und trucken im 3. Gr. kömmt auch an Krafft und Würckung gäntzlich der Stab-Wurtz gleich / und wird hiervon eben dasjenige zubereitet / wie bey der gemeinen Stabwurtz. Uberdiß aber ist es sonderlich berühmt den weissen Fluß bey den Weibern zu dämpffen / desgleichen die Würmer zu vertilgen/ wenn man den **Samen** confectirt den Kindern beybringt. Es eröffnet auch die Verstopffung der Leber/Nieren/Harn-Gänge. **Euserlich** dienet es in mancherley Mutter-Kranckheiten/ darinnen gebadet.

Curcuma, Curcume.

1.

NAmen. Curcume / Gilb- oder Gelbesucht-Wurtzel/gelber Jngwer / Curcuma *Offic.* Cyperus l. Crocus Indicus, Terra merita, Saroth Turcar. Radix icterica, Zinziber flavum.

2. **Gestalt.** Jst eine frembde Wurtzel / an Gestalt / wie Jngwer / an Farbe Saffran gelbe / färbt



auch auf der-
gleichen wei-
se. Ist entwe-
der lang oder
rund.

3. **Ort.**
Wächst in dē Indianischē Provintzen Cananor, Calecut und Goæ: von dannen wird es zu dē Arabern/ Türcken und Persen/ von dar zu uns gebracht.

4. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.**
Diese Wurtzel ist warm und trocken im 2. Gr. saubert/ macht dünn/eröffnet/zertheilet/verzehrt und treibt Monat-Zeit/ Urin und Galle; dienet der Mutter/ Leber/ Miltz und den Magen. In Indien wird sie in schwerer Geburt/Harn-winde/ Gebrechen der Nieren/ Verstopffung der Gekröß-Adern/ und die Speisen damit zu würtzen gebraucht: bey uns/vor den Gallen-Blasen-Stein/Cachexiam, Wasser-und Gelbe-Sucht/ Fieber; Euserlich macht sie Haar-ausfallen. Es bedienen sich auch ihrer die Chimisten und Mahler.

Cuscuta, Filtz-Kraut.

1. **NAmen.** Filtz-Kraut/ Flachsdottern/ Flachs-

Sei-



Seite/ Seiten-Kraut/ Range/Cuscuta maj. Cassutha, Cassytha, Linodesmon.

2. Gestalt. Diß Kraut so bald es auf gehet/ sex/ zinget es sich mit seinen langen röthlichten Fäden und Gäbelein/ sehr feiste um die nächsten Kräuter und Gewächse/ nehret sich von derselben Safft/ (weil es sich nicht mehr an seine Wurtzel steuret/) und benimbt ihnen offt alle Krafft. An den verwickelten Zasern trägt es hin und wieder röthlichte und weisse Blümlein/ worauff Knöpfflein folgen voll Samens wie am Mohn.

3. Ort und Zeit. Wird im Junio/Julio und Augusto/ im Flachs/Hopffen/Brombeern u.a.m. gefundē.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. **Das gantze Kraut**/ (vornehmlich das am Flachs gewachsen/) ist warm im 1. trocken im 2. Gr. (warm und trocken im 2. Gr.) eröffnet/ saubert/ ziehet etwas an; dienet vor die verstopffte Leber und Miltz/ schwar-

ze Gelbe-Sucht / angehende Wasser-Sucht / Melancholey / Krätze / drey-und vier-tägige Fieber. Das gebrandte **Wasser** ist gut vor die Frantzosen / eusserlich vor die Röthe im Angesicht. Der Sirup in langwierigen Fiebern.

Cyanus, Korn-Blum.



1. Namen. Blau-Kornblume / **Ziegenbein**/Cyanus, Baptisecula, Blaptiscula, Battiscula, Flos frumentis Lychnis agria.

2. **Gestalt.** Aus der holtzichten Wurtzel steigen die eckichte / hole / graufarbe Stengel / mit vielen Nebenzweigen / über eine Elle hoch in die Höhe. Die Blätter sind länglicht und Aschenfarb. Zu öberst an den Aesten sind schuppichte Knöpfflein / in deren Mitte sich eine Blume / so gemeiniglich blau / hervor thut: darinnen liegt auch ein länglichter / glänzender und mit Wolle verdeckter Samen.

3. **Ort.** Wächst hin und her im Geträyde.

4. **Zeit.** Blühen im May / Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**

Die

Die **Blumen** sind kalt und trocken im 2. Gr. ziehen zusammen; (warm und trocken im 2. Gr. eröffnen.) Nützen in Pestilentzialischen Fiebern / Wasser- und Gelbe-Sucht / geronnen Geblüt; **euserlich** zu den Blätterlein im Munde / Wunden und Schäden / (der Safft daraus.) Das gebrandte **Wasser** dienet vor die Verstopffung des Urins; **euserlich** vor hitzige / rothe / schmertzhaffte und trieffende Augen / und Entzündungen der Wunden.

Cyclamen, Erd-Aepffel.

1.

NAmen. Erd-Aepfel / Säu-Brod / Cyclamen vulg. Cyclaminus, Arthania *Offic.* Umbilicus terræ Panis porcinus.



2. **Gestalt.** Die runden Blätter dieses Gewächses wachsen jedes an einem besondern Stiel / desgleichen die Blumẽ / so den Veilchen ähnlich

lich und wohl riechen. Die Wurtzel gleichet einer Rüben/ ist zasicht/euserlich/schwartz/inwendig weiß.

3. **Ort.** An etlichen Orten wächst es wild auf den Bergen; anderswo wird es in Gärten gezielet.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Die **Wurtzel** ist hitzig und trocken im 3. Grad durchschneidet/ eröffnet/ saubert/ treibt die Weiber-Zeit/ todte Geburt und den Stein; ist gut vor die Wasser- und Gelbe-Sucht. **Euserlich** in Nieß-Pulvern/ reiniget sie das Haupt/ und dienet auch zum blöden Gehör/ vor die Kröpffe/ Haupt-Grind/ Wunden/ Schäden/ verrenckte Glieder/ Podagra/ und Colic/ (in Clystiren gebraucht.) Die Apotheck hat das Ungventum de Arthanitâ majus, (welches auff den Magen geschmieret; oben auf den Nabel aber gestrichen/ unten die Gewässer der Wassersüchtigen purgieret/und vertreibt auch die Würmer:) und minus, so die Kröpffe und harte Geschwulst des Miltzs zertheilt. D. Hoffmann in seinem Thesauro pharm. macht von den Blumen ein Oel/euserlich zum Seiten-stechen.

Cymbalaria, Cymbel-Kraut.

1.

NAmen. Cymbel-Kraut/Cymbalaria, Cymbalaris, Elatine hederacea.

2. **Gestalt.** Hat viel lange/ subtile/ zarte/ runde/ glatte und röthlichte Stengel. Die Blätter so wie am Epheu/ hangen an langen Stielen; bekommt kleine purpurfarbe oder blaue Blümlein/ denen runde Köpfflein folgen/ worinnen kleiner krauser Samen enthalten.

3. Ort.



3. Ort. Wächst an alten und feuchten Mauern/ Stein-Zäunen und Felsen.

4. Theile. Natur/Zubereitung und Nutz. Das gantze Kraut hat einerley Würckung mit dem Nabel-Kraut. Frisch / wie ein Salat/mit Essig und Oel gegessen / soll gut vor den Weissen-Fluß der Weiber seyn. Euserlich dienet es vor den Brand / Rothlauff / Wunden / und derselben Bluten / und zeitiget die Geschwüre. Wird in der Apotheck nicht gebraucht.

Cynoglossa, Hund-Zung.

1.

NAmen. Hunds-Zunge / Cynoglossa, Cynoglossum maj. Lingva canina.

2. Gestalt. Gewinnet lange ästige / rauche Stengel/und lange/graue/weiche wollichte/und starck-riechende Blätter. Die Blumen sind wie an der Ochsen-



Ochsen-Zunge / worauff 4. zusammen gefügte Klettlein kommen / in welchen der Saamen liegt. Die Wurtzel ist dick / aussen schwartz / inwendig weiß und süßlicht.

3. Ort. Wächst an ohngebauten und sandigen Orten / an allen gefallenen Wänden / Zäunen und Mauren.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blumen** / **Blätter** und **Wurtzel** / sind kalt und feucht im 2. Grad machen dick / lindern / verstopfen / stillen die Schmertzen. Das gebrandte **Wasser** / der **Safft** und das **Pulver** davon sind gut vor die Wunden / böse Geschwür / sonderlich des Mundes / von Frantzosen herstammend / tollen Hunds-Biß / Krebs an Brüsten / Feigwartzen / Brand / Schmertzen / Haarausfallen. **Die Pillen** hieraus machen schlaffen / benehmen die Schmertzen / stillen die Durchbrüche / Rothe-Ruhr / übrige Monat-Zeit / und

Samen-Fluß. Die Salbe davon mindert die Wehtagen/und dienet vor blaue Flecke vom Stossen / und geronnen Geblüt/Podagra und Seiten-stechen.

Cynosbatos, Feld-Rosen.

1.



NAmen. Wilde-Feld-Heck-Heide- Han-Hunds-Korn- oder Buttel-Rosen/Hain-Hecke/ Cy nos ba tos, Cynorrhodos, Rasa silv. l. arvens. s. canina, vulg. Rubus caninus.

2. **Gestalt.** Ist eine bekandte Staude / so viel Gerten und mit Dornen bewaffnete Aeste von sich stößt. Hat gemeiniglich an ieden Neben-Zweiglein 5. gekerbte Blätter/ wie die zahmen Rosen/doch runder und kleiner. Aus den grünen Knöpffen brechen hervor die Leibfarbe / wohlriechende Blumen/so einfach / und aus 5. Blätlein bestehen / und in der Mitten mit gelben Drätlein bezieret sind. Diesen folgen länglichte Früchte/ welche wann sie reiff/roth sind / und harte weisse mit Haar bedeckte Steinlein inwendig haben. An den dünnen

Ru-

Ruten dieses Gewächses findet man auch haarige rauhe Schwämme / so inwendig Würmlein (die im Sommer sollen zu Spanischen Fliegen werden /) und Steinlein haben.

3. **Ort.** Wächst in Hecken und Zäunen.

4. **Zeit.** Blühet im May. Die Schwämme werden im May und Junio gesamlet.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blumen** ziehen zusammen / in übriger Monat-Zeit / weissen Weiber-Fluß / und Wunden. Die **Früchte** (so **Hambutten / Hagen-Butten / Wipen / Hieffen / Buttel-Hieffen / Arskützel** heissen /) und die **Kerne** darinne sind gut vor den Stein. Die **Schwämme** (Bedegvar, Schlaff-kuntz / Schlaff-Aepffel /) dienen zum Stein / Nieren-Weh (in Wein geweicht genossen /) Raserey in hitzigen Fiebern / (in Wasser gekocht und getruncken /) überflüßigen Frauen Blum / (das Pulver davon 3. Tage lang eingenommen.) Man legt sie auch unter das Haupt oder trinckt davon den Schlaff damit zu befördern. Die **Würmlein** und **Steinlein** / so darinnen befindlich / werden vor die Würmer gegeben. Die **Wurtzel** heilet den tollen Hundbiß; euserlich ziehet es die Splitter aus dem Fleisch. Das aus den **Blumen gebrandte Wasser** stillet den rothen und weissen Fluß der Weiber. Der Spiritus oder Wasser von den Schwämmen / und der Spir. alcalisatus, nützen im Stein. Die eingemachte Früchte oder Hambutten und das **Mueß** oder **Rob** davon bekomt wohl der Leber und Lungen / und ist dienstlich in Durchbrüchen / Rother-Ruhr / Magen-Schwachheit /

Schlucken/ Brechen/ Blutspeyen/ Samen-Fluß und Nieren-Stein. Die Conserv von den Blumen ist bewehrt in gallichten Bauchflüßen/ hitziger Leber/ und Angesichts-Blätterlein/ laxiret auch bißweilen. Der Sirup/ (so der güldne und Königliche Sirup genennt wird/) hat auch seinen Nutzen.

Cyperus, Wilder Galgan.



1. **NAmen.** Runde Cyperuwurtz/ Runder wilder Galgan/ runder wilder Balsam Cyperus rotundus vulg. Juncus quadratus. Den Cyperwurtz ist entweder bitter / oder süß; die bittere entweder wohlrichend oder ohne Geruch: die süsse entweder schmahl-blätterige/ oder breit-blätterig: beyderley aber entweder rund oder lang.

2. **Gestalt.** Die runde Cyperwurtz gewinnet einen drey-oder vier-eckigten Stengel/ wie die Bintzen einer

einer Ellen hoch und drüber: hat Blätter wie Lauch/ so da lang / schmal und striemig / am Gipffel aber kleiner/auf welchem auch bleiche Blüte und braune wohlriechende Büschlein stehen/so einen kleinen Samen in sich haben. Die Wurtzeln hangen an Zasern bey einander / vergleichen den Oliven / sind rund / schwartz/ bitter / und am besten/ wann sie schwer/harte und feste/ voll / rauch / wohlrichend und etwas scharff sind. Die **Lange** ist dieser in allen gleich / ausser der Wurtzel/die länger und knöpffig.

3. **Ort.** Wächst in den warmen Ländern in Welschland / Syrien / Alexandrien und dergleichen/ von sich selbst an pfützichten und sumpfichten Orten; bey uns wird es zuweiln in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Junio/Julio und Augusto.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch die Würtzeln vermehret / so in feuchten Grund gepflantzet werden. Die lange will jährlich versetzt seyn.

6. **Theile/Natur/Zubereitung / und Nutz.** Beyderley **Wurtzel** ist warm und trocken im 2. Gr. durchschneidet / macht dünn / eröffnet / bekommt wohl dem Haupt / Magen / Brust und Mutter / hilfft der Dauung/ verhütet die Ohnmachten/befördert den Harn und Monat-Zeit / treibt die Geburt und Afterbürde/ desgleichen den Schweiß: ist derhalben gut vor die Wasser-Sucht / Schwindel / groben Schleim in Magen / Scorpion-Stiche / Bauchgrimmen/ Husten / stinckenden Athen / verstopffte Weiber-Blum und Urin / Stein / (mit Wein eingenommen.) **Euserlich** vor die Wasser-Sucht / mit

Lorbeern in Wein gesotten/ und auff den Leib gelegt/) verstandenen Harn/ (in Oel gekocht/ und zerstossen auff die Nieren und Macht gelegt/) verhaltene Frauen-Zeit/ (gekocht und damit gebähet) garstige Geschwür/ sonderlich an der Blasen/ heimlichen Ort und des Mundes/ (das Pulver eingestreuet/ oder in Wein gesotten und übergeschlagen.) Diese Wurtzel wird unter mancherley Compositiones, desgleichen unter die Haarpulver genommen.

Cytisus Maranthæ, Geiß-Klee.

1.



NAmen. Gehörnter Geiß-Klee/ Cytisus Maranthæ, Cornutus.

2. **Gestalt.** Aus so mancherley Arten des Geiß-Klee/ wird hier nur der gehörnte Geiß-Klee vorgestellet und abgebildet/ dieser bekommt holtzichte Zweige fast 3. Spannen hoch; die Blät-

Blåtter sind je 3. und 3. beysammen/ und sind graulicht; die Blumen sind wie am Ginst/ goldgelb/ hierauff folgen breitliche/ gekrůmte / Sichel- oder Halb-Mond formige Schoten/ worinnen ein runder/platter und harter Samen enthalten.

3. **Ort.** Er wåchst wild um Neapolis; anderswo wird er in Gårten gefunden.

4. **Zeit.** Blůhet im Julio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Blåtter** vom Geißklee kůhlen/ verzehren/ zertheilen/treiben den Harn/ machen fett/bringen Milch/ und sind dienlich vor das Hůfft-und Glieder-Weh; desgleichen zu den anfahenden Geschwulsten / (mit Brodbrosam zu einen Pflaster gemacht/) und Entzůndungen/(ohne Brod/ samt den Samen zustossen und ůbergelegt.) Das gebrandte **Wasser** davon thut gleiches. Ist in der Apotheck nicht vorhanden.

Densleonis, Løwen-Zahn.

I.

NAmen. Løwen-Zahn/ Pfaffen-Blat/ Pfaffen-Stiel/ Rôhrlein-Kraut/ Pfaffen-und Apostem-Rôhrlein/ Sonnen-Wirbel / Pippau / Maystôcke/ Mertzen-Eyer-Dotter-Pompel- Hunds-Såu-Pferde-Kůh-oder Butter-Blum/ Můnchs-Kopff/ Såurůssel/ Hunds-Weg-oder Wiesen-Lattig/ Dens leonis, Taraxacum Offic. Hieracium majus, Hedysanois major, Cichorium luteum silv, Cichorium,Chondrilla altera, Flos Martii, Flos vitellinus,Caput l,Corona Monachi,Rostrum porcinum,

num, Lactuca erratica, Herba urinaria, Lectiminga.



2. Gestalt. Diß Kraut hat länglichte/ zu beyden Seiten gekerbte und gezahnte/ und denen an Endivien oder Wegwart fast ähnlichen Blätter: zwischen diesen wachsen hole und milchige Stengel hervor/ einer Spannẽ hoch/ deren jeder eine einige Blume trägt/ so aus viel und lauter gelben Blätlein bestehet/die zuletzt wollicht werden/und durch den Wind verstreuben/ da denn nur ein weiß graues Knöpfflein/wie ein abgeschorner Kopff zurück bleibet. Die Wurtzel ist lang und voll milchigen Saffts.

3. Ort. Wächst gern an grasichten Orten.

4. Zeit. Blühet im April und May.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das gantze Kraut sammt der Wurtzel/ ist kalt und trocken im 2. Gr. an Geschmack bitter/und

hat

hat mit Endivien oder Wegwart einerley Würckung: verdünnet/eröffnet/reinigt/dienet der Leber und Bruſt/ treibt den Harn/ und iſt auch gut in Verſtopffung der Leber/ Miltz und Gekröß-Adern / Waſſer- und Gelbe-Sucht/Unreinigkeit des Geblüts / Scharbock / Miltzſucht/dreytägigen Fiebern/innerlichen Entzündungen/ Harnwinde und tröpfflinge Harnen / und wenn die Kinder des Nachts das Waſſer im Schlaffe entgehen laſſen/(die Wurtzel in Waſſer geſotten/ und davon Morgens und Abends zu trincken gegeben:) es nützet auch in Magenbrennen oder Sod / zertheilet den zähen Schleim auff der Bruſt/benimbt den ſchweren Athem und den Huſten: **Euſerlich** dienet es zu den Flecken in Augen / (den milchigen Safft aus dem Stengel des Tages 3. mahl eingetröpffelt/) Wartzen / (eben dieſen Safft auffgeſtriechen/) Wunden und Schäden/(das Kraut in Waſſer gekocht / und damit ausgewaſchen.) Die **Wurtzel** wird angehenckt vor allerley Gebrechen der Augen/und vor Fieber/vor das Naſenbluten wird ſie unter der Zunge gehalten. Das aus dem ſämbtlichen Kraute gebrandte **Waſſer** iſt gut in Verſtopffung des Harns und der Leber / vor Fieber / Hitze / Durſt / Seiten-ſtechen / Keichen / Huſten / und verhütet das Frayß / wann die Kinder Zähne bekommen/ (mit dem Sirup von Sonchenkraut und etwas Elendsklau eingegeben;) **Euſerlich** dienet es zu den Entzündungen / Röthe und Flecken der Augen / und rothen Blatterlein im Angeſicht / (damit gewaſchen.) Das Extractum oder **dick** geſottene Safft aus dem Kraute/wird in der Miltzſucht gelobt.

Daucus Cret, Mohren-Kümmel.

I.



Namen. Mohren-Kümel/Cretischer Vogel-Nest/ Daucus Creticus *fœm. Offic.*

2. Gestalt. Hat Blätter wie Fenchel/ doch zärter; der Stengel ist Arms hoch; die Dolden wie am Coriander/mit weissen Blumen/ weissen haarigen/ scharffen und lieblichen Samen. Die Wurtzel ist Fingers dick/ und Spannen lang.

3. Ort. Wächst in der Jnsul Creta/und in Welschland/ auff den jähen Steinfelsen der höchsten Berge/ von sich selbst: wird aber auch in unsern Gärten gezielet.

4. Zeit. Grünet im Mertzen/blühet im May/und ist voll Samen im Junio.

5. Theile / Natur/ Zubereitung und Nutz. Der Saamen ist warm und trocken im 2. Gr. durchschneidet/ macht dünn/ treibt den Harn/ zer-thei-

theilet die Blåste / und bekommt wohl der Mutter: dienet derowegen vor die Verstopffung der Frauen-Blum/ schwere Geburt / Auffsteigen und Schmertzen der Mutter / Verhaltung des Urins / Grieß / Colic/ Schlucken / Wasser-Sucht / alten Husten / Seiten-stechen / Samen-Fluß/ Gifft und Erdspinnen-Stich/ (in Trăncken und andern beqvemen Vehiculis gebraucht /) das Oel davon ist gut vor den Stein.

Dentaria, Zahn-Wurtz.

I.



NAmen. Zahn-Schuppen-Creutz-Streubel- oder S. Georgen-Wurtz/ Zahn-Blumen/ oder Freisch am-Kraut/Ohnblat/Dentaria maj. Sqvamaria & Squamata *Officin.* Mulus Henricus.

2. **Gestalt.** Die Wurtzel ist aus vielen zahnformigen Schuppen zusammen gesetzt/ weiß/ weich und safftig; Daraus entspringen runde/ safftige/ brüchige Stengel/

einer Spannen hoch / woran kleine aus dünnen Häutlein bestehende Oehrlein / stat der Blätter befindlich / zu oberst aber viel purpurfarbe Blümlein / nach denen die Samen-Häußlein voll kleinen / runden / schwartzen Samen kommen

3. **Ort.** Wird auff den schattichten Bergen gefunden.

4. **Zeit.** Läst sich zu Anfang des Frühlings sehen / blühet im May / vergehet aber nach demselben bald wider.

6. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Wurtzel kühlet / ziehet zusammen / saubert / ist gut vor die Schwere Noth / und allerhand Flüsse; vor die Brüche / und Brust-Wunden. Das hiervon gebrandte Wasser / und zubereitete Essenz wird den Kindern wider das Frayß gegeben.

Dentillaria, Flöhkraut.

1.

NAmen. Flöhkraut / Dentillaria & Dentaria *Rondeletii*, Lepidum Dentillaria dictum, Plumbago, Molybdæna *Narbonensium*, Crepanella *Italor.* Glastum silv.

2. **Gestalt.** Bekombt viel Zweige / anderthalb Ellen hoch; die Blätter fassen mit ihrem Untertheile die Stengel / sind glat / schwartzgrün / brennenden Geschmacks / und den Blättern an der Dörwurtz ähnlich. Hat auff den Gipffeln viel länglichte / purpurfarbe Blumen / mit einem hårigen Kelchlein. Der Samen ist groß / schwartz und scharff.

3. Ort.



3. Ort. Wächst um Mompelier und Arles in Franckreich; wird auch in Gärten erzielet.

4. Zeit. Blühet im September.

5. Theile Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist scharff: wird vor das viertägige Fieber mit Saltz auff die Pulß gebunden/ vor das Zahn-Weh aber in der Hand gehalten. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Dictamus albus, Weisser Diptam.

1.

NAmen. Weisser gemeiner Diptam/ Escher- Asch-oder Specht-Wurtz/ Dictamnus Germanicus s. albus vulgaris, Diptamum & Diptamnum, Fraxinella, Fraxinus, Polemonium, pumilla, Tragium primum.

2. Gestalt. Die Stengel sind fast 2. Ellen hoch/ härig



härig / röthlich / und voll Marcks. Die Blätter / derer je 7. 9. oder 11. an einem Aste sich befinden / sind dem Eschenlaub ähnlich. Die Gipffel der Stengel tragen schöne Purpur- und Leibfarbe / starckriechende / und auss 5. Blättlein bestehende Blümlein / mit gelben Drätlein / von welchen iedes 5. rauhe Röthliche Schötlein hinterläst / in denen ein kohlschwartzer glänzender Samen / so etwas grösser als der Meer-Hirse. Die Wurtzel ist weiß und bitter / eines Fingers dick / und in viel Theile unterschieden.

3. **Ort.** Wird in Welsch- und Teutschland auff waldichten Bergen und Hügeln / in leimichten und steinichten Grunde gefunden: Man bauet ihn auch in unsern Gärten.

4. **Zeit.** Blühet im Junio. Die Wurtzel gräbt man im Frühling.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**

Nutz. Die **Wurtzel** ist warm und trocken im 2. Gr. macht dünn / eröffnet / dienet dem Haupt / Nerven / Hertzen und Mutter / treibt Harn/Schweiß und Gifft aus: ist derhalben gut vor Haupt-Kranckheiten / Schwindel / Schlag / schwere Gebrechen / gifftige Kranckheit / und gifftiger Thiere Bisse und Stiche. Fäule / Würmer / Bauchgrimmen / Stein Frantzosen/ (mit Frantzosen gesotten und getruncken/) Wunden / (in Träncken /) Verstopffung der Mutter / (auch euserlich stat eines Mutter-Zäpffleins gebraucht;) treibt die todte und lebendige Frucht / und Nachgeburt: (daher auch um die Helffte / die Wurtzel mit Maltz und Muscat-Nuß/ die Geburt und Affterbürde zubefördern / gebraucht wird.) Sie ziehet auch Splitter und Pfeile aus der Haut. Der **Samen** ist gut vor die hinfallende Sucht. Das aus den **Blumen gebrandte Wasser** nützet zu den Augen/ macht ein schön und klar Angesicht / widerstehet dem Gifft/ und wird vor das Hauptweh/ so von Kälte entstanden/ in die Nase gezogen. Das aus den Blumen gekochte **Oel** / macht ein weiß Angesicht / und wird dor das Glieder-weh / Zipperlein und Seitenstechen eusserlich auffgeschmieret. Die mit Zucker eingemachte **Wurtzel** stillet den weissen Fluß. Es wird auch aus der Wurtzel ein Extractum, und aus den Blumen ein Conserv bereitet.

Dictamnus Cret, Cretischer Diptam.

I.

NAmen. Cretischer Diptam/ Dictamus Creticus *Offic.* verus, Dictamnum Creticum verum.

2. Ge-



2. **Gestalt** Hat rauhe hårigeStengel/woran die Blåtter/wie auch die Aeste je zwey gegen einander gesetzt/rund/wollicht/dick/ starcken Geruchs und scharfenGeschmacks sind. Auff denGip'ffeln trågt er eine långlichte Aehre/ so aus vielen dem Majoran åhnlichen/undSchuppen weiß zusammen gedrungenen Blåtlein bestehet/ zwischen welche die purpurfarbeneBlůmlein her‑vor kommen. Der Samen liegt zwischen den Schuplein verborgen.

3. **Ort.** Wåchst in Cretâ oder Candia; und wird heutiges Tags in unsern Gårten unterhalten.

4. **Theile/ Natur/Zubereitung/ und Nutz.** Die **Blåtter** sind hitzig im 3. trocken im 2. Gr. (warm und trocken im 2. Grad/) machen důnn / erôffnen / saubern/ ſtårcken die Nerven und Mutter / stillen die Schmertzen / und widerstehen dem Gifft / treiben die verstopffte Monat‑Zeit / schwere Geburt / und verhaltene Afftergebůrde, heilen gifftige Stiche/ und ziehen die Splitter aus.

Doronicum, Gemsen‑Wurtz.

1.

NAmen. Gemsen‑ oder Schwindel‑Wurtz / Schwin‑



Schwindelkraut/ Doronicum Austriacum.

2. Gestalt. Gewinnet länglicht-runde/ hårige und gekerbte Blätter/ einen rauhen streiffigen Stengel/ und gestirnte gelbe Blumen/ die zuletzt verfliegen. Der Samen ist klein und schwartz. Die Wurtzel glaichig und zasicht.

3. Ort. Wird zwischen den Steinfelsen der höchsten Gebürge in Oesterreich und Steiermarck gefunden.

4. Zeit. Blühet im Junio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die **Wurtzel** ist hitzig und trocken im 3. Gr. zertheilet/ widerstehet dem Gifft/ und dienet vor den Schwindel/ Hertzklopffen / Ohnmacht/ Schwere Noth / Auffblähung der Mutter/ Bauchgrimmen/ Würmer und Gifft.

Dracontium, Drachenwurtz.

I.

NAmen. Drachen- oder Natter-Wurtz/ Schlangen-

genkraut / Dracontium maj. Dracunculus polyphillus, Serpentaria colubrina, Angvina dracontia.



2. Gestalt. Der glatte und roth-sprencklichte Stengel/ siehet einer bunten Schlangen ähnlich/ und sein röthlicher Schwantz einem Drachen. Die Frucht daran/ so trauben-weiß wächst / ist anfangs grün / hernach Saffrangelb. Die Blätter sind zurück gebogen/und sehr tieff zerschnitten. Die Wurtzel ist zwieblicht rund/und weiß.

3. Ort. Wächst an schattichten Orten / bey den Zäunen: wird auch in Gärten gezeuget.

4. Theile/Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter und Wurtzeln haben fast gleiche Krafft mit dem Aron/ sind aber schärffer und bitter: erwärmen/ trocknen / durchschneiden / machen dünn / eröffnen/resolviren/saubern/ zertheilen / treiben Schweiß und widerstehen dem Gifft/dienen vor den Scharbock/ böse

böse Geschwür / sonderlich an der Lungen / Fisteln / Krebs / Nasenbluten / Nasenbon / danckele Augen / und Flecken der Haut. Das davon gebrandte Wasser ist gut vor die Pest / (mit Dragun-Wasser und Theriack vermischt.)

Dracunculus aqvat. Wasser-Schlangen-Kraut.

1.



NAmen. Wasser-Schlangen-kraut / Wasser-Natter-wurtz / Dracunculus aquaticus, palustris, Dracontium & Arum palustre, Angvina aquatica, Hydropiper rubeum.

2. **Gestalt.** Aus seiner langen / in Gliedern getheilte / und zasichte Wurtzel / entspringen länglicht-breite Blätter / so den Aron-Blättern ähnlich doch kleiner sind. Die Blumen / so aus weissen oder rothen Drätlein bestehen / erzeigen sich am Gipffel / aus einem

der kleinsten Blätlein/welchen die wie eine Traube zu-
sammen gedrungene Beeren folgen/ die erstlich grün/
und wann sie reiff / roth sind / und einen länglichten
Samen in sich haben.

3. **Ort.** Wächst in sumpfichten und morastigen
Orten/ auch wohl gar in Pfützen / und faulen Wie-
sen-Bächlein.

4. **Zeit.** Blühet meistens im May: die Beeren
werden im Herbst zeitig.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.**
Das **Kraut** sammt der **Wurtzel** ist nicht so kräfftig/
wie vorhergehendes: erwärmt/ trocknet/ durchdringt/
und zertheilt den zähen Schleim/in Hauptflüssen/ Kei-
chen/ Husten/ (die Wurtzel in der Asche gebraten/ und
mit Honig vermischt genossen.) Ist in der Apotheck
nicht im Gebrauch.

Dracunculus esculentus, Dragun.

1.

NAmen. Dragun/ Dragoncell/ Traben Käysers
Salat/ Dracunculus esculentus, Dracun-
cellus & Dracunculus hortensis, Draco herba,
Tragum vulg. Tarchon.

2. **Gestalt.** Gewinnet dünne / harte und etwas
eckichte Stengel/ 2. Ellen hoch: lange / schmale / dun-
ckelgrüne und glänzende Blätter; an den Gipffel aber
kleine Träubel / wie Stabwurtz/ mit sehr kleinen gel-
ben Blümlein/ und Samen.

3. **Ort.** Wird in Gärten gezeuget.

4. **Zeit.** Blühet im Julio.

5. Vermehrung. Wird mehr durch abgerissene Wurtzel-sprossen und Zweige / als den Samen fortgeflantzet.



4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter erwärmen / trocknen / durchschneiden / verzehren / eröffnen. Unter den Salat gebraucht / befördern die Dauung des Magens / erwecken Appetit / Weiber-Blum / und Lust zu ehlichen Wercken. Eusserlich dienen sie vor das Zahn-Weh / und geschwollen Zahn-Fleisch / (in Wein gekocht / und damit den Mund gespielet.) Das davon gebrandte Wasser treibt den Schweiß und ist gut in Pestzeiten. Wird in der Apotheck nicht gebraucht.

Dulcamara, Bittersüs.

I.

Namen. Bittersüß / Je länger je lieber / Alffs-

 Ran-



Rancken/ Hindsch-kraut/ Steigender Nacht-schatten/ Dulcamara *Offi-cin.* Amara dulcis, Vitis silv. Solanũ scandens, glycypricon.

2. **Gestalt.** Bekombt holtzichte Rancken/ mit deren Aestẽ es sich um die Zäune und Sträuche befestiget Die Blätter sind wie am Garten-Nachtschatten. Die Blumen so aus 5. Blätlein zusammen gesetzt/ sind Viol-oder Pfersich-Farb / und riechen übel / diesen folgen traubenweiß länglichte Beeren / welche so sie reiff/ schön roth sind/ und voll kleiner Körnlein. Die Wurtzel ist zasicht.

3. **Ort.** Wächst an wässerigen und feuchten Orten/ umb die Pfützen und Gräben.

4. **Zeit.** Blühet im Julio; die Beeren reiffen im Augusto.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das gantze Gewächs ist hitzig und trocken im 2.(3.) Gr. eröffnet/ saubert/ verzehrt. Der Tranck von

von dem Holtz/Wurtzeln und Blättern ist gut vor die verstopffte Leber/ Gelb- und Wasser-Sucht/ Fieber. Das Kraut vor das geronnen Geblüt/ und Würmer; Euserlich gegen die Zauberey/ in Umbschlägen vor Entzündungen Geschwulsten/ harte und schmertzhaffte Brüste/ und geliefferte Milch/ Jucken der Haut u. Krätze/ (mit Eßig und Honig auffgeschmieret.) Der Safft aus den Beeren/ macht ein schön Angesicht/ und vertreibt die Masen und Flecken.

Ebulus, Attich.

1.



Namen. Attich/ kleiner wilder oder Acker-Holunder/ Niederholder/ Ebulus *offic.* Sambucus humilis, herbaceus agrestis, Chamæacte.

2. Gestalt. Ist fast gänzlich dem gemeinen Holunder ähnlich/ ausser daß er viel niedriger und kleiner/ auch viel mehr unter die Kräuter/ als

Bäume zu rechnen / desgleichen die Stengel jährlich vergehen / und die Wurtzel nicht holtzicht ist.

3. **Ort.** Wächst gern an schattichten / nassen und wässerigen Orten / und wird auch neben den Aeckern gefunden. Ist in Teutschland / Franckreich / Welschland und Schweitzerland sehr gemein.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio; die Beeren werden im Augusto und Septembri zeitig.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Hat fast gleiche Würckung mit dem gemeinen Holunder / purgiert aber stärcker. Die **Blumen** und **Blätter** sind warm im 1. Gr. und mässig trocken / erweichen / resolviren / zertheilen / treiben den Schweiß. Die **Blumen** in der Speise genossen / bekommen wohl der Leber / Miltz und Hertzen / und in der Wassersucht. Die **Blätter** zu einem Brey gemacht und umbgeschlagen / sind gut vor die Gicht- und Miltz-Schmertzen / wässerige Geschwulsten / Wasser-Bruch / und geschwollene Füsse / (darinnen gebadet.) Der ausgedruckte Safft schwärtzt das Haar. Die jungen **Schößlinge** in der Speise mit Saltz und Oel gekocht / sind vor die Wasser-sucht dienstlich. Die gantze **Wurtzel** / im Frühling gegraben / stillet die übrige Weiber-Blum; der Safft davon heilet alles Gifft. Die innere **Rinde** derselben ist hitzig im 2. Gr. und trocken / (hitzig und trocken im 3. Grad /) zertheilt / erweicht / macht harnen / führt das Gewässer ab / und nützet in der Wassersucht und Glieder-Kranckheiten. **Eusserlich** zu den Entzündungen und Rothlauff. Der **Samen** oder die **Körnlein der Beeren** / führen die wässerige Feuchtigkeiten ab / in der

der Wasser- und Glieder-Sucht. Das aus den **Blumen oder Beeren und Wurtzel** gebrandte **Wasser** / ingleichen das **Saltz** dienet in der Wasser-Sucht. Das **Mueß** von den **Beeren** oder Rob ebuli, macht schwitzen / purgieret den Schleim und Gewässer / und ist gut vor die Wasser-Sucht und Podagra. Die Tinctur oder Essentz aus den Beeren ist nützlich vor die Wasser-Sucht / Cachexiam und Aufsteigen der Mutter. Die Tragea granorum Actes stillt die Rothe Ruhr. Semen ebuli solutorium treibt den Urin: das ausgepreste Oel auff den Leib geschmieret / erregt den Stuhlgang. Das Arcanum Chamæactes oder aus dem Samen **destillierte Oel** purgiert den Schleim; Euserlich benimbt es die Schmertzen in der Gicht. Die Salbe davon lindert die Schmertzen / und vertreibt die harten Geschwulsten.

Endiva, Endivien.

1.

Namen. Ist zweyerley; das **grosse breitblätterige** / so Endivien / weiß Endivien / Leberdistel / Endivia s. Intybus sativa maj. Endivia alba, Seris domestica; und **das kleine schmalblätterige** / so Scariol / klein oder schmal Endivien / Schmalwegweiß / Scariola, Endivia s. Intybus min. Seriola, cichorium sativum min. s. augustivol gennet wird.

2. **Gestalt.** weiß **Endiven** / so hier abgebildet / hat lange breite / und am Rande zuweiln geschartete Blätter / an Geschmack etwas bitter. Der Stengel ist eine oder anderthalb Ellen hoch / glatt / streiffig / hol / ästig und milchig. Die Blumen sind blau oder

weiß/und denen am wilden Wegwart ähnlich. Der Samen ist klein/langrund und weiß. Die Wurtzel weiß/zasicht und milchsafftig.



3. Ort.
Wird in Kraut-Gärten gezeuget.

4. Zeit/ Vermehrung und Wartung.
Wenn es im Frühling in frisches Erdreich gesäet worden/ blühet es im Julio/trägt Samen und vergehet hernach wieder; so man es aber im Junio oder Julio säet/ dauret es den Winter über/und so es im September oder October mit Erde überschüttet wird/ wann die Blätter zuvor zusammen gebunden worden/ wird es gantz weiß.

5. **Theile/ Natur/Zubereitung und Nutz.**
Die **Blätter** sind kalt und trocken im 2. Grad eröffnen/ befördern den Urin und sind der Leber und dem Magen gut und angenehm; dienen vor die verstoffte und hitzige Leber/ Gelbe-Sucht/ Gallen-Fieber/ und Unfruchtbarkeit: **euserlich** vor Entzündung

dung und Rauhigkeit der Kehlen: Im Winter isset man es als einen Salat. Der **Samen** ist kalt und trocken im 2. Gr. saubert/ und trocknet den Harn. Das aus dem gantzen Kraute **gebrandte Wasser** ist gut in hitzigen Kranckheiten/ Fiebern/ Durst und Hitze. Der **Safft** aus den Blättern/ kühlet/ und wird vor die Hitzblätterlein auffgestrichen. Der Sirupus de Endivia *Simplex* dienet vor die hitzige Gebrechen der Leber und aller innerlichen Glieder/ und benimmt den grossen Durst: der *compositus* macht harnen/ und nützet vor die Verstopffung der Ingeweide und erhitzten Magen/ Leber/ Lunge/ Miltz und Nieren/ Cholerische und hitzige Fieber. Der Sirupus Bizantinus *simplex* ist gemäßigt/ durchschneidet/ eröffnet/ und ist gut vor die verstopffte Ingeweide/ Gelbe-Sucht/ harten Miltz/ und faule Fieber: der *compositus* ist in gedachten Kranckheiten kräfftiger/ und dienlich in verstopffter Monat-Zeit/ angehende Wasser-Sucht und Auffblähung des Leibes. Der Sirupus Diasereos Andernaci, ist nützlich vor die verstopffte Ingeweide/ Fieber/ Cachexiam, Wasser-und Gelbe-Sucht. Aus der Asche des Krauts aber kan man kein fix **Saltz** bekommen. **Scariol** kan man stat der Endivien gebrauchen: der **Samen** davon ist kalt und trocken im 2. Gr. saubert und treibt den Urin.

Epithymum, Tymseide.

1.

NAmen. Tymseide/ Epithymum, Cassutha s. Cuscuta min, Cassuta thymi.

2. **Gestalt.** Sind subtile/ krause/ röthlichte und

durch



durcheinander geflochtene und verworrene Härlein und Fädelein/ so ohne Wurzel am harten Thymian/ der dem Saturey ähnlich/ wachsen und darein verwelckt sind.

3. Ort. Wächst wie gedacht/ auff dem Thymian und heisset Epithymum; oder an der Thymbra, und heisset Epithymbra; oder am Origano und Tragotiano, und heisset Epioriganum; oder am Majoran/ und heisset Epimajorana oder an der Stœbe, und heisset Epistœbe. Das beste aber ist das Cretische/ so aus Creta kommt.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das gantze Gewächs ist hitzig und trocken im 3. Grad/ subtil und durchdringend/ resolviert, eröffnet/ reiniget das Eingeweide/ Hertz und Hirn/ purgieret gelinde die Gewässer und Melancholi- und Miltzsucht/ viertägige Fieber/ Krätze/ Rauden/ Aussatz/ böse Blattern/ Frantzosen/ Erbgrind/ allerhand Unreinigkeit der Haut/ Fistel-Schäden/ Krebs/

Hertz-

Hertzklopffen und Schwindel. Der Sirup hiervon dienet in obgemeldten Gebrechen.

Equisetum, Roß-Schwantz.

1.



NAmen. Roß- oder Pferdeschwantz/Katzen-Zadel/Kannenkraut/Schaffheu/ Equisetũ, Herba eqvinal. Hippuris, Cauda eqvina, ist groß und klein / und beyde entweder Wasser- Wald- Wiesen- oder Acker-Roßschwantz. Der Wiesen- und Acker-Roßschwantz sind die gebäuchlichsten.

2. Gestalt. Acker-Roßschwantz/(so hier abgebildet) bringt an den Glaichigen der Stengel viel knotichte lange Blätlein oder Röhrlein; an stat der Blüte aber ein weißlicht- traubiges Köpfflein. Hat eine schwartze lange und glaichige Wurtzel.

3. Ort. Wächst auff sandigen und steinichten Wiesen / und feuchten Aeckern.

4. Zeit. Entspringet im April oder May.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.

Nutz. Das gantze **Kraut** ist kalt und trocken im 2. Gr. saubert / macht dick / und ziehet zusammen: ist ein wund und harntreibendes Kraut: dienet vor das Keichen / alten Husten / Nasenbluten / Mutter- und gülden Ader-Fluß / Durchbruch / Rothe Ruhr / Blut-Speien und Harnen / Wunden und Geschwür / sonderlich der kleinen Gedärm / Lungen / Nieren und Blasen / Brüche / Harnwinde / und Stein: **euserlich** vor die rothe Hitzblätterlein / Geschwulst / und Entzündung des Gemächts und Afterdarm / Mundfäule. Das hiervon gebrandte **Wasser** nützet zu oberwehnten Gebrechen.

Erica, Heide.



1. **NAmen.** Heide / Erica, *Officin.* vulg. Myrica humilis, Heide.

2. **Gestalt.** Aus der holtzichten Wurtzel schiessen dünne Gertlein hervor / einer Spannen hoch / mit glatten im̃er grünenden Blättern / und rothen oder weissen Blümlein.

3. **Ort.** Wächst an ohngebauten und einsamen Orten / auff dürren und sandigen Bergen und Feldern.

4. Zeit.

4. **Zeit.** Blühet den gantzen Sommer über.

5. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** sambt den **Blumen** / sind warm und trocken/ verzehren/ zertheilen/ eröffnen. Der Tranck davon ist gut vor die Verstopffung des Miltzs/Leib-und Lenden-weh/ und mehret die Milch. Zu einem Brey gemacht und umgeschlagen/dienen sie vor die Schlangenbiß / Geschwulst: in Dampff-Bädern vor die Lähme/Gliederweh und Podagra. Der Safft auffgestrichen / vertreibt der Augen Blödigkeit. Das aus den Blumen **gebrandte Wasser** nützet vor die Colica und Stein: **Euserlich** zu der Röthe und Schmertzen der Augen: die Conserv von den Blumen vor den weissen Fluß und viertägige Fieber: Das **Oel** davon / vor die bösen und eingewurtzelte Flechten / vornehmlich des Angesichts.

Erica baccifera, Trinckelbeer/Apenbeer/die **Beeren** davon zu viel gegessen / machen närrisch und aberwitzig.

Eruca, Raucke.

1.

NAmen. Raucke / Garten-Raucke / Ruckette / weisser Senff / Eruca *Offic.* Hortens. sativa, Legir, Rucula marina, maj. Ruchetta, Evzomos, Sinapis alterum genus.

2. **Gestalt.** Hat Stengel anderthalb Fuß hoch / lange / breite / dunckelgrüne und zu beyden Seiten zerschnittene Blätter; am Gipffel des Stengels weisse streiffige Blümlein / und den Samen in länglichten Schoten. Die Wurtzel ist weiß und lang.

3. Ort.



3. Ort. wird in Gärten erzielet.

4. Zeit. Grünet durch den gantzē Winter: blühet im Julio und Augusto.

5. Theile Natur/ Zubereitung und Nutz. Der Samen ist hitzig und trocken im 3. Gr. saubert/ hilfft der Dauung/ mehret den Samen und die Milch/ bewahret vorm Schlag und Scharbock/ treibt den Urin/ Stein und Würmer/ heilet die Bisse der Spitzmäuse. Eusserlich dienet er vor die Lähme der Zungen/ (mit Schlag-Wasser aufgerieben) stinckende Achseln/ Masern/ Mähler/ Scharbockische und Leber-Flecke/ (in Bädern gebraucht/) ziehet den Schleim aus den Gehirn/ (im Munde gehalten und gekäuet.) Das **Kraut** kommt unter den Salat: gekocht stillt es den Husten der Kinder. Die **Wurtzel** auff gelegt ziehet die zerspaltene Beinlein aus.. Der mit Zucker überzogene **Samen** reitzet zu ehlicher Lust.

Eryn-

Eryngium, Mannstreu.

1.



Namen. Mannstreu/Raden-Bracken- oder Wallendistel/Eryngium *Offic.* vulgare, Eringus, Itingus, Centum capita, Aster Atticus, Ingvinalis.

2. Gestalt. Hat eine weisse/ lange Wurtzel / eines kleinen Fingers dick/u. einen streiffigen/weißlichten Stengel/voll schwam̃ichten weissen Marcks/mit vielen Aesten. Die Blätter daran sind breit/fast graublau/tief gekerbt / und mit Stacheln besetzt. Die auff den Gipffeln stehenden stachlichte Köpfflein tragen in der Mitte weißlichte Blumen und Drätlein. Unter diesen befinden sich 6. streiffige/spitzige und stachlichte Blätter/ in Gestalt eines Sterns geordnet.

3. Ort. Wächst an sandigen und steinichten/auch grasichten Orten.

4. **Zeit.** Blühet im Julio; die Wurtzel gräbt man wann die Sonn im Krebs gehet.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist mäßig warm und trocken/ (mäßig warm/trocken im 1. Gr.) eröffnet/ zertheilt/ dienet dem Magen/ der Leber und Nieren/ widerstehet dem Gifft: ist gut in Verstopffung der Weiber-Blum/des Urins/ der Leber/Gallenblase und Miltz/ vor Hertzwehe schwere Geburt/ Grieß/ Nieren-und Blasen-Stein/ Wasser-und Gelbe-Sucht/ viertägiges Fieber/ Keichen/ Fallende Sucht/ und Krampff/ (mit Eichenmistel gesotten und getruncken/ (Gifft und Schlangen-Biß. **Euserlich** ziehet sie die Dornen und Splitter aus/ (mit Schmeer auffgelegt/) nützet in frühzeitiger Gebährung/ (in rothen Wein gekocht/ und über den Leib gelegt/) vor die Flecken in Augen/ (am Halß getragen/) Geschwulst/ (auffgelegt.) Der aus denen mit Wein zustossenen **Blättern** gepreßte Safft/ wird vor den gifftigen Samen-Fluß eingegeben. Die mit Zucker überzogene oder eingemachte **Wurtzel**/ mehret die Milch und den Samen/ reitzet zu den Liebes-Wercken/ hilfft zur Empfängnüß/ und ist dienlich im Nieren-Stein/Frayß und Schwachheit des Magens. Das aus den jungen **Blättern gebrandte Wasser** ist gut in Verstopffung der Leber und Miltz/vor die Gelbe-Sucht/ Frantzosen/ tägliche/ drey und viertägige Fieber/treibt den Urin und Stein.

Meer-Brachendistel / Meer-Mannstreu/ Eryngium marinum *Offic.* derselben **Wurtzeln** hat Rondeletius vorzeiten denen Weibern verschrieben/ vor die erkaltete Mutter/ und die Empfängniß zu beför-

fördern: doch hat der Leib zuvor gebührlich gereiniget/ und andere nöthige Sticke dabey müſſen in acht genommen werden.

Eryſimum, Hederich.



1. **Namen.** Hederich Wilder- oder Wege-Sẽf/ Eryſimum *Officin.* vulg. Verbena fœm Sinabi ſpecies.

2. **Geſtalt.** Gewinnet zähe und biegige Stengel mit länglichten tieff-gekerbten Blättern und gelben Blumen/ worauff dünne wie Hörnlein gebildete Schötlein folgen/ darinnen ein gelber ſcharffer Samen liegt/ wie der Kreß Samen.

3. **Ort.** Wächſt umb die Städte und Höffe der Häuſer/ an den Mauern/ Wegen und Aeckern.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Auguſto.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Der Samen und das Kraut ſind hitzig und

trocken im 3. Gr. machen dünn/ eröffnen/ treiben den Harn/ und räumen die Brust: dienen in Verstopffung der Leber und Miltz/ vor die Gelbe-Sucht/ Bauch-grimmen/ Engbrüstigkeit/ Heiserkeit und alten Husten/ (vornehmlich der Samen mit Honig zu einem Sirup gemacht) desgleichen nützet der Samen auch im gifftigen Samenfluß. **Eusserlich** sind sie gut vor den Krebs/ so nicht zum schwären kommen/ und geschwollene Brüste. Das frische Kraut sammt den Blumen/ kan man zustossen vor ein Cauterium gebrauchen. Der aus dem Hederich bereitete **Sirup** ist gut vor den Schleim auff der Lungen/ Heiserkeit und Husten dienstlich.

Esula, Wolffsmilch.



1. **Namen/** Wolfs-milch/ Cypressen-Wolffs-Milch/ Esula *Offic.* pinea Tithymalus cyparissias, Herba lactaria.

2. **Gestalt.** Bekombt einen röthlichten ästigen Stengel/ anderthalb Schuch hoch. Die Blätter sind denen an den

den Kiefern ähnlich/ doch viel weicher und zärter. Die Dolden daran sind voll rothgelber Blumen/ und dreyeckichter Samenhäußlein. Die Wurtzel ist mit einer dicken Rinde bekleidet. Das gantze Gewächs aber ist voller Milch.

3. Ort. Wächst neben den Zäunen und Aeckern/ und wird auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Die Blumen und Samen bringt es den Sommer über.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter**/ die **Rinde von den Wurtzeln**/ und der **Samen**/ sind hitzig und trocken im 3. Gr. reinigen und führen die Gewässer und Schleim ab. Die **Milch** oder der **Safft** ist hitzig und trocken im 4. Gr. macht Haarausfallen/ und vertreibt die Wartzen/ Leichdörner oder Hüneraugen/ und Flechten. Das Extractum und die **Pillen** davon sind eine starcke Bauer-Purgantz/ und ohne Schaden kaum einzunehmen.

Evonymus, Spindelbaum.

1.

NAmen. Spindel-Baum/ Spillbaum/ Pfaffen-holtz/ Pfaffenröslein/ Han-oder Pfaffen-Hödlein/ Zweckholtz/ Evonymus, Fusamus, Tetragonia, Quadratoria.

2. Gestalt. Die Aeste dieses Bäumleins sind viereckigt/ und haben eine grüne Rinde mit langen feuerrothen Streiffen gezieret. Die Blätter wachsen je zwey gegen einander; Auff die Blüte/ so aus 4. weissen Blätlein bestehet/ trägt es in rothen viereckig-

ten Schötlein / gelbe Beerlein / deren jedes ein weisses Körnlein in sich hält.



3. Ort. Wächst in lebendigē Zäunen und Dornbüschen / an den Strassen / in Wäldern und auff den Bergen.

4. Zeit. Blühet im April und May: die Früchte reiffen im September.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Beeren 3. oder 4. gegessen / purgieren oben und unten: euserlich resolviren sie und erweichen: in Lauge gesotten / tödten sie die Nüsse und Läuse auff dem Haupt und färben das Haar: mit schmeer in Wein gekocht und ausgedruckt / vertreiben sie die Schuppen des Haupts. Aus dem gelben Holtze werden Spiellen / Fliegenwädel Spicknadeln und anders mehr gemacht. Wird in der Apotheck nicht gebraucht.

Eu-

Eupatorium cannab. Wasserdost.

1.



Namen. Wasserdost/ Hirtzgüntzel/Hirsch-klee/ Kunigunden- oder Albkraut/ Eupatorium *Avicennæ*, s. cannabium, aqvatio. Herba Kunigundis.

2. Gestalt. Hat einen geraden / rauchen / wohlriechenden Stengel/ daran stehen länglichte / gekerbte und haarige Blätter / fast wie am Hanff. Am Gipffel des Stengels trägt es Kolben mit lichtrothen Blümlein / so meistens aus kleinen Drätlein bestehen / und zuletzt verfliegen. Die Wurtzel ist zasicht/weiß und bitter/wie die Blätter.

3. Ort. Wird an nassen und sumpffichten Orten angetroffen.

4. Zeit. Grünet und blühet im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Blumen und Blätter sind warm im 1. trocken im 2. Gr. machen dünn / eröffnen/ ziehen etwas an: dienen der Leber und Miltz/ befördern die Monatzeit Urin und Schweiß: sind gut vor die Miß-Farbe / Wasser- und Gelbe-Sucht/ Scharbock/ Fie-

ber/Flüsse/ Husten/ gifftiger Thiere Gifft/ und Würmer. Euserlich zu den Wunden / Unreinigkeit der Haut/ und verstopffte Frauen-Blum/ (in Bädern gebraucht.) Das davon gebrandte Wasser und die Trochisci sind in obberührten Kranckheiten zuträglich.

Euphorbium.

1.



Namen. Euphorbium, Ferula Libyca.

2. **Gestalt.** Dodonæus berichtet/es sey eine Pflantze/ dessen Blätter länglicht / dick und mit doppelter Reyhe weißlichter Dornen versehen; Discorides aber und Lobelius meynen / es wäre ein Baum. Aus diesem wird ein Safft gezogen/welcher aufgetrocknet durchschneidend/ weiß oder gelb/und sehr scharff ist. Wird öffters mit der Sarcocolla und Leim verfälscht.

3. Ort.

3. **Ort.** Wächst in Africa; wird aber meistens von Peru aus West-Indien gebracht.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Euphorbium ist hitzig und trocken im 4. Grad/ brennet und ziehet Blattern auff: purgieret sehr starck den Schleim und Gewässer. Euserlich wehret es dem Haar-ausfallen (mit Lor-Oel) und Miltz Schmertzen/(mit Baum-Oel vermischt/auffgeschmieret/) ziehet die Splitter aus den Beinbrüchen. Das correct. und Extr. werden vor die Lähme/Wasser-Sucht/Glieder-Weh/Krampff und Hüfft-Weh: die Pillen ingleichen/ aber/ wie auch das destillirte und gekochte Oel gar selten gebraucht. Das Ceratum ist gut vor langwieriges Haupt-Weh.

Euphrasia, Augentrost.

I.

NAmen. Augentrost / weisse Leuchte/ Euphrasia s. Eufrasia *Offic.* Euphragia s. Eufragia, alba, Ophthalmica, Ocularia.

2. **Gestalt.** Hat zarte/hårige Stengel/einer Spannen lang/ mit krausen/ gekerbten/ je zwey gegenüber gesetzten Blättern / und weissen mit röthlichtstriemigen Blümlein. Die Wurtzel ist dünn und holtzicht.

3. **Ort.** Wächst an sonnreichen/ sandigen bergichten/ grasichten Orten/und auff den Wiesen.

4. **Zeit.** Blühet im Junio / Julio und Augusto: wird gesamlet im Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blumen**/ist warm



und trocken im 2. Grad/ ziehet an/zertheilt:stärckt das Gesicht und Haupt/ und dienet/ innerlich u. eusserlich gebraucht/ vor die Dunckelheit der Augen/ Star/ blöde Gedächtnüß und GelbeSucht: Das Wasser/ Spiritus, Saltz/ Conserv und bereitete Wein oder Bier sind in gemeldten Gebrechen gut: überdiß soll das gebrandte Wasser den Stein treiben.

Faba Arabica, Bon.

I.

NAmen. Faba Arabica, Bon s. Ban, Bruna, Bunnu, & Bunchus Arabum.

2. **Gestalt.** Ist ein fremder Baum/ dem evonomo ähnlich / hat aber härter / dicker/ grüner/ und immer grünende Blätter. Bringt weißlichte Blumen/ und schwartze Früchte/ wie eine Bone/ welche/ wann sie

sie geschelet worden/in zwey Stücke getheilet wird/ und ist eines süßlicht bitterlichen Geschmacks.



3. Ort. Diese Bohne/ so Bon oder-Ban genennet werden / bringt man aus dem glücklichẽ Arabien / und aus Indien.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Schale oder Rinde dieser Bohne / ist warm im 1. trocken. im 2. Grad / der Kern aber mässig warm und trocken. Der daraus bereitete Tranck/so insgemein Coffi oder Coava, von den Türcken aber Chaube genennet wird / dienet gegen die Blähste/ Verstopffung der innrrlichen Glieder / Monat-Zeit und des Urins/ Schwachheit und Geschwulst der Leber / Wassersucht/ überflüssige Galle / böse Geblüt / Schwachheit des Hertzens/Magens und Gehirns / verlohrnen Appetit/ Flüsse / sonderlich die / so auff die Brust / und vor die Augen und Ohren fallen/ Schmertzen und Geschwulst des Miltzs / Kopffweh / Lähme / Podagra / Scharbock/

bock/ Stein/verlohrne Kräffte/Unreinigkeit der Haut/ u. a. m. Es wird aber das Coffi gemacht entweder aus den geschelten/ und in einem gewissen eisernen Instrument gebratenen Bonen / die man zu Pulver reibt/ und in ein siedenheiß Wasser wirfft; oder aus den Schalen/ so auff besagte Weise zugerichtet werden. Der hievon schwartz gefärbte Tranck wird nüchtern/ mit einem wenig Zucker/ aus irrdenen und Porcellinen Gefässen / warm eingeschlürffet. Dieses Trancks haben sich vorzeiten schon die Aegypter und Araber bedienet: heute zu Tage aber wird er von den Engelländern/ Frantzosen/ Türcken/ und auch Teutschen/statt des Tabacks und Theé sehr gebraucht/und in vielen offentlichen Schenckhäusern/ wie Wein verkaufft.

Faba Germ. teutsche Bonen.

1.

NOmen. Faba Offic. Germanica s. vulgaris, hortensis, Boona s. Phaseolus major, Bonen/ gemeine/ Teutsche oder Garten-Bonen.

2. Gestalt. Haben einen viereckichten/ knodichten/ holen Stengel/ mit breitlichten / fetten / dicken Blättern. Die Blumen sind weiß/wohlrichend/mit schwartzen Flecken gezieret/ und stehen schichtweise aneinander auff einer Seite; auff diese folgen lange Schoten oder Hülsen/ so auswendig grün/ inwendig aber mit einer weißlichten Wolle überzogen/ darinnen der Samen oder die Bonen enthalten / so an Farbe und Gestalt unterschiedlich/ braun / schwartz / gelbe / weiß und bund sind. Die Wurtzel ist schlecht/holtzicht/ starck und zasicht.

3. Ort

3. Ort. Wird in Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühen im April und Mäy: die Früchte reiffen im Junio und Julio.

5. Theile/Natur/Zubereitung und Nutz. Bonen Meel ist mässig kalt und trocken (kalt und trocken im 1. Gr.) stopffen/ saubern: das Mueß davon stillt die Durchbrüche/Rothe Ruhr ud Leber-Fluß; euserl. das Meel aufgestrichen oder damit gerieben/ vertreibt es die Sommersprossen/ Blatter-Flecken/ und blaue Mähler; zu einem Brey gemacht und ümbgeschlagen/ dienet es vor die Entzündung und Geschwulst der Brüste und Geburts-Geilen/ mit Wein oder Wasser gekocht und damit gewaschen/ vertilget die Wartzen; den Dampff davon in die Ohren gelassen/ ist gut vor das verlohrne Gehör. Die Brüh von den Hülsen frischer Bohnen wird gegen die Schärffe des Urins in das heimliche Glied eingespritzt. Das aus den Blumen gebrante Wasser treibt den Urin/und nützet wider den Grieß/ Stein und hitziges harnen; Euserlich saubert es/und schmincket das Angesicht. Das aus den Bonen-Schelffen gebrand

brandte Wasser wird sonderlich zum Stein gerühmt. Das aus dem zur Asche gebrandte Stroh bereitete **Saltz**/und die aus selbiger Asche zugerichtete **Lauge**/ macht harnen / und ist gut in der Wassersucht/Stein/ und Verstopffung des Urins. Die aus gedachter Asche mit klaskraut-Wasser gemachte Lauge / durch Beymischung 2. Loth Venushaar-Sirup / zu einem Julep gemacht / dienet vor den eingewurtzelten Samenfluß / und treibt den in den Harn-Gängen sitzenden Stein. Die gekochten und mit Zucker überzogene **Bohnen** sind vor die unnatürliche Lust der Schwangern dienstlich. Sonsten machen die Bonen/als eine Speise genossen / Blähungen / und ein grobes melancholisches Geblüt / und verursachen Unfruchtbarkeit. Die **Blumen** gegessen sollen die zur Melancholey und Wahnwitz geneigte Leute rasend machen.

Fabaria, Fette Henne.

1.

NAmen. Fette Henne / Knaben-Wund-Donner-Zumpen-Wolffs-oder Groß Bruch-Kraut/ Bruchwurtz / Donnerbone / Holtzzwang/ S. Joh. Pflantzen/ Fabaria & Crassula maj. *Offic.* Telepium, Anacamsperos, Faba inversa, crassa, Scrophularia med Cotyleton alter. *Diosc.* Acetabulum alter.

2. **Gestalt.** Bekombt gerade Stengel / eines Schuhes hoch; mit auffrechten / fetten / graublauen wie am Portzel doch längern Blättern. Trägt auff den Dolden weisse aus 5. Blätlein bestehende Blümlein. Die Wurtzeln sind weiß und knollicht.

3. **Ort.** Wächst an steinichten Orten / auff den Mauern.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

6. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.** Die Blätter sind kalt und feucht/ (trocken) saubern/zeitigen/ ziehen an/ stillen die Schmertzen: dienen zu den Wunden und derselben Bluten und Schmertzen/ Brüchen/in der Rothen-Ruhr versehrten Gedärmen/ bösen Geschwüren/ sonderlich der Beermutter/ Schuppen des Haupts/ Flecken der Haut/ Brandt, Die **Wurtzel** wird vor die blinde Gülden-Ader angehangen. Das aus den Blättern und Blumen gebrandte Wasser macht klare Haut.

Fagus, Buchbaum.

1.

NAmen. Buche/Buchbaum/Büchenholtz/ Fagus, Oxya, Oraus.

2. **Gestalt.** Die Buche schießt mit einem dicken/ vielästigen Stamme hoch auff: bringt dünne/platte und breitlichte Blätter/statt der Blüte aber gelblichte Kätzlein: die Früchte (Buch-Eckern/ Büßlein/ Eicheln/ Glandes f. Nuces fageæ) sind dreyeckigte/ in einer rauhen Schale verschlossene Nüßlein/so mit einer glatten und braunen Schelffen umgeben. Das Holtz ist weiß/u. mit einer glatten aschfarben Rinde überzogen.

3. Ort.



3. Ort. Wächst in den Gebürgẽ u. auch auff der Ebene.

4. Zeit. Blühet im Mertzen: die Früchte werden im September zeitig.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Bucheckern** sind warm und feucht/ ziehen etwas an/ machen trocken: zu Asche gebrandt und eingenommen/ sollen sie vor das Nieren-Weh und den Stein dienen: **Euserlich** mit Schmeer auf die Lenden gelegt/ haben sie gleiche Würckung. Die **Lauge** daraus mit etwas Wein/ und 4. Loth Alaun vermischt/ stärckt die Glieder und Gelencke. Die **Blätter** sind feucht/ ziehen etwas zusammen/ und sind gut vor die hitzige Geschwulst der Lippen und des Zahnfleisches/ Entzündungen der Wunden und Blattern. Das in den hohen Buchen gefundene **Wasser** vertreibt den Grind/ Rauden u. Flechten. Des aus den Buchnüßlein gepreßten **Oels** bedienet sich der Pöbel stat der Butter. Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Ferula,

Ferula, Gertenkraut.

I.



Namen. Ferul. Gerten-oder Stecken-Kraut / Ferula Narthex.

2. Gestalt. Hat einen dicken / ästigen Stengel / voll schwammichten Marcks / und 5. biß 6. Ellen hoch. Seine Blätter sind den Fenchel Blättern gleich: Die Dolden tragen gelbe Blumen / und einen grossen blatten und breiten Samen. Wann es im Frühling hervorsprost / giebt es ein Aug oder Marck / gleich wie ein hart Eyerdotter. So man die Wurtzel verletzet / fliesset ein milchiger Safft heraus.

3. Ort. Ist in Apulien / Calabrien und Sicilien gemein: wird auch in Teutschland in wohlangelegten Gärten gefunden.

4. Zeit. In Teutschland blühet es im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und

Nutz. Der **Samen** ist warm / macht dünn: dienet in Wein eingenommen / vor die Colic. Das **Aug oder Marck** ist gut vor das Blutspeyen / **euserlich** in die Nasen gesteckt/stillt er derselben Bluten. In der Apotheck ist nichts daraus verhanden.

Von den Ferulkräutern werden auch folgende Säffte: Gummi Ammoniacum, Galbanum und Sapenum gesamlet.

Gummi Ammoniacum: ist ein Safft oder Gummi, so aus einer Art Ferulkraut/ (welches Ammoniacifera, Agasyllis und Metapion heisset/) fleust/ und in Africa bey Cyrenen / und dem Tempel Ammonis gefunden wird. Das beste Gummi Ammoniacum ist / welches aussen gelb inwendig aber weiß/rein/hart/ in kleine Stücklein zertheilet / bitter am Geschmack ist/und nach Bibergeil etwas reucht. Ist an Kräfften warm in 2. trocken im 1. Gr. erweicht macht dünn/resolvirt/verzehrt/zeitiget/und laxiret: ist gut vor die Verstopffungen der Lungen / Gekrößäderlein/des Miltzes / der Leber und Mutter / Gliederweh / Stein/ Engbrüstigkeit/ Seitenstechen/ alten Husten. **Euserlich** ziehet es die Dornen aus dem Fleisch/und dienet zu den harten Geschwulsten/Beulen/ Knorren/ an den Gelencken in der Gicht / Kröpffen/und dergleichen. Aus dem Ammoniaco bereitet man das **destillirte und blaue Oel** / Extractum resinosum und viscosum, die Pillen und das *Elixir*. Das **destillirte Oel** und *Extractum* resinosū oder Resina, sind in oberzehlten Gebrechen zuträglich. Das *Extractum viscosum* hilfft wider die Heiserkeit u. scharffen Flüsse. Die **Pillen** purgieren den tartarischen Schleim/u. andern Unflat des Leibes/und sind vor die Flüsse/Cachexiam,

ver-

verstopfften und verharteten Miltz/ und eingewurtzelte viertägige Fieber dienstlich. Das Elixir wird gegen den Scharbock gerühmet. Von den Sagapeno soll auff folgenden Blat / unter dem Galbenkraut gehandelt werden.

Ferula galbonifera, Galbenkraut.

I.



NAmen. Galben-Kraut/Syrisch Ferul-kraut / Ferula galbanifera. Syriaca, Ferulago Narthet. Syriaca, Metopiū.

2. Gestalt. Ist dem gemeinen Ferul-Kraut gantz ähnlich: hat dünne Blätter / und ebenfals auff den Dolden lustige Blümlein / viel breiten Saamen / eines würtzhafften Geschmacks. Die Wurtzel ist dick und safftig. Aus diesem Gewächs fleust ein hartzichtes Gummi / so Galbanum, Chalbanum und Stragonitis genennt wird/und das beste ist/welches knorricht/ gelb-

rein/ fett oder öhlich/ leicht anzündet/ schweren Geruchs/und garstigen Geschmacks.

3. **Ort.** Wächst in Syrien/ und wird auch bey uns in etlichen Gärten angetroffen.

4. **Theile/Natur/ Zubereitung und Nutz.** Galbanum ist warm und trocken im 2. Grad/ erweicht/ resolvirt/ ziehet aus/ stillt die Schmertzen/ stärckt die Nerven/ widerstehet dem Gifft/ treibt die Frauen Zeit und Geburt: dienet vor die Hauptflüsse/ Keichen/alten trocknen Husten/ verstopffte Miltz und Leber: **Euserlich** ist es gut vor die verhaltene Monat-Zeit/ schwere Geburt/ Auffblähung der Mutter/ Schwindel/vor die Beulen so furunculi heissen/und Sommersprossen. Auff das Männliche Glied gelegt/ treibt den Urin. Das **destillirte Oel** legt das Auffsteigen der Mutter/entweder innerlich eingegeben/oder euserlich auff den Nabel geschmieret/ zeitiget die Pestbeulen. Das Galban, das ist/ Balsam Galban. oder Spirit.Galbanetus, ist kräfftig vor die Verlähmungen und Bauchgrimmen. Das Galban. Theophr. stärckt das Haupt und die Nerven/ und nützet in der Lähme. Das Cerotum ex Galbano, oder Ceratū matricale,dienet zu dem Gebrechen der Mutter. Das Emplastrum de Galb. Mynſ.vertreibt die Wartzen und Elsteraugen. Das Empl. de Galb. crocatū des Mynsichts/ erweicht/resolvirt/ und zertheil die harten Geschwulst und Kröpffe/benimt allerhand Schmertzen und legt die convulsiones,u.den Schlucken. Gummi Sapenum oder Serapinum, dessen auff vorhergehenden Blatte erwehnt worden/ ist auch ein hartzichtes Gummi,so aus der verletzten Wurtzel eines unbekandten

ten Ferulkrauts heraus trieffet / und wird aus Meden zu uns überbracht. Das beste ist / welches aussen röthlicht/inwendig weißlicht ist / scharffen Geschmacks / und schweren Geruchs. Sagapenum aber ist seiner Natur nach hitzig im 3. trocken im 2. Gr. macht dünn/ eröffnet / ziehet die Splitter aus / führet ab den zähen Schleim und Gewässer / ist gut der Brust und den Nerven; dienet vor die Wassersucht / langwierigen Husten/ kurtzen Athem/Hauptweh/Krampff/ Frayß / Zittern der Glieder/ Verstopffung und Geschwulst der Miltz / nachlassende Fieber / Colic / treibt den Harn und Weiberblum/tödtet aber die Frucht. **Euserlich** stillt es die Schmertzen / vertreibt das Seitenstechen und die Geschwulsten. Der Rauch davon erweckt die so von der schweren Noth überfallen werden. Pilulæ de Sagapeno, it. Pil. fœtidæ maj. purgieren den Schleim und die Galle/nützen in der Gicht/Podagra/ Verstopffung der Eingeweide und Monatzeit / Colic. bösen Grind und dergleichen. Das **destillirte Oel** komt zu Hülff der **Brust** den Nerven/ und lindert die Schmertzen. **Euserlich** gebraucht / treibt es die Fräuliche Zeit und Geburt und tilgt die Flecken und Felle der Augen.

Ficus, Feigenbaum.

1.

NAmen. Feigenbaum / Ficus sativa.

2. **Gestalt.** Ist ein mittelmäßiger Baum/ hat ein schwammichtes Holtz / und Blätter / fast dem Weinblättern ähnlich/trägt ohne Blüte birnformige Früchte/welche/so sie zeitig/bleich / voll süsses Marcks und Körnlein seyn.



3. Ort.

Wächst in Spanien/ Welschland und Franckreich von sich selbst sehr häuffig / allwo er auch zweymal im Jahr nehmlich im Frühling u. Herbste Früchte bringt. Bey uns wird er im Garten unterhalten.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Die dürren **Feigen** / (Carycæ) sind warm im 2. feucht im 1. (trocken im 2.) Grad/ **die grünen** warm im 1. feucht im 2. Grad/ erweichen/ zeitigen/ ziehen an/ seyn gut der Lungen / widerstehen dem Gifft / dienen vor den Grieß der Nieren und Blasen / geronnen Geblüt/ Colic/ schwere Geburt / Husten / treiben die Masern und Pocken aus: **Euserlich** zu den Pestbeulen/ blinde Gülden-Ader / Bauchgrimmen / (auffgelegt.) Der Safft aus den **Blättern** vertilgt die Wartzen/ Flechten/ und Flecken der Haut.

Ficus Indica, Indianische Feigen.



1. Namen. Stachlichte Indianische Feigẽ/ Ficus Indica spinosa, Opumtia, Tune & Tunas *Indor.*

2. Gestalt. Dieses Gewächs hat keine Aeste/ sondern bestehet nur aus lauterlänglicht breiten/dicken und stachlichen/deren eines aus dem andern herfür wächst. Bringt gelbe Blüte/ und eine braunrothe/den Feigen etwas ähnliche Frucht/ so mit röthlichen Marck und Safft/ und kleinen Körnlein/ angefüllet ist/und unlieblich schmecket.

3. Ort. Wächst in Peru und Neu-Hispanien wild; bey uns wird es in Gärten gezielet.

4. Zeit. Die Frucht wird im Herbst zeitig.

5. Vermehrung. Vermehret sich gar leicht/ entweder durch den Samen/ oder durch die Helffte in die Erde gestecktes Blat/welches bald bekleibet.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Der Safft aus den Blättern heilet die Wunden und Geschwür. Die Frucht gegessen/ macht den Urin bluthroth. Mit den Hörnlein färben sie die Seide. In der Apotheck ist nichts daraus vorhanden.

Filipendula, Rother Steinbrech.

I.



NAmen. Rother Steinbrech/ Filipendelwurtz/ Filipendula *Offic.* vulgo Saxifraga rubra, Oenanthe.

2. **Gestalt.** Hat einen Stengel einer Ellen hoch: die Blätter vergleichen sich fast der welschen Bibenell. Die Blümlein sind weiß röthlicht; der Samen wie an den Melden. Die Wurtzeln/ so wie länglichte Knöpfflein an langen Fasen hangen/ sind auswendig roth/ inwendig weiß.

3. Ort.

3. **Ort.** Wächst an grasichten Orten.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio: wird im May gesammlet.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter / vornehmlich aber die **Wurzeln** sind hitzig und trocken im 3. Gr. machen dünn / eröffnen / saubern / ziehen etwas an / zertheilen / treiben den Harn / brechen den Stein / sind gut der Mutter / und dienen vor den tartarischen Schleim der Lungen / Nieren / Blasen und Gelencke / vor das Keichen / kalte Pisse / Gelbe-Sucht / Frayß / windiges Bauchgrimmen / Blutflüsse / sonderlich der Mutter / weissen Fluß / Rothe-Ruhr / übrige Gülden-Aderfluß / Gliederweh / Podagra / Frantzosen / Krebs / Fisteln / Gifft und Pest: **Euserlich** vor die schmertzhaffte Gülden-Ader / Kröpffe. Das **gebrandte Wasser** treibt den Harn / Stein und Gifft. Der **Sirup** stillt den weissen Fluß. Man bereitet auch ein Extract aus diesem Kraute.

Filix, Farrnkraut.

I.

NAmen. Farrn / Farrnkraut-Männlein / Wild- oder Wald-Farrn / Filix, *Offic.* vulg. mas. und Farrnkraut-Weiblein / Filix fœm. s. Tylypteris.

2. **Gestalt.** Farrnkraut-Männlein / (so hier abgebildet /) hat weder Stengel / Frucht / noch Blüte / sondern nur geflügelte / gekerbte / und mit Flecken (die man vor den Samen achtet /) bezeichnete Blätter / so an einem einigen Stiel der Ellen hoch / wachsen. Die Wurtzel ist wasicht / länglicht und braun.

3. **Ort.** Wächst auff den Bergen und in Wäldern an schattichten/nassen und sandigen Orten.

4. **Zeit.** Grünet den gantzen Sommer über.



5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurzel** ist warm im 1. (2.) trocken im 3. Grad (warm und trocken im 2. Gr.) eröffnet/ziehet etwas an/ist der Leber gut und nützet vor die verstopffte Eingeweide/Miltz und Mutter/tödtet die Würmer: **Eusserlich** zu den faulen Schäden. Schadet aber den Schwangern/ und macht die nicht Schwangere unfruchtbar. Der daraus gezogene **Schleim und das gebrandte Wasser** von dem Kraut und Wurtzel/sind zum Brand dienlich. Der Spiritus davon ist den Miltzsüchtigen gesund. Man bereitet auch aus den Wurtzeln einen Extract. Die **Garten-Blätter** gekocht/erweichen den Leib.

Filix palustris oder Osmunda, dessen **Wurtzeln** sind

sind gut den Miltzsüchtigen/ und dienen vor die Colic/ Brüche und Geschwüre.

Fistularia, Rödel.

1.



Namen Rödel/ Rödel oder Läusekraut/ Fistularia, Pedicularis s. Pedicularia, Crista, Galli altera s. Phthirion, Alectorolophus.

2. Gestalt. Hat kurtze hole Stengel mit kleinen gekerbten und krausen Blättern. An dem Stengel bringt es wenig roth oder weisse Blümlein/ die am Gipffel ährenweiß stehen. Der Samen ist breit und braun/ in platten und breiten Täschlein eingeschlossen. Die Wurtzel dünn und zasicht.

3. Ort. Wächst auff den feuchten Wiesen/ und wird unter die Wiesen-Unkräuter gerechnet.

4. Zeit. Blühet im May und Julio.

5. Thei-

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist kalt und trocken/ziehet zusammen: dienet vor die übrige Monat-Zeit: (in rothen Wein getruncken/) Eusserlich zu den fistulirten Schäden. Das Vieh/so auff den Wiesen dieses Kraut frist/ soll Läuse davon bekommen. Wird in der Apotheck nicht gebraucht.

Flammula Jovis, Brennwurtz.

I.



Namen. Brennwurz/Flammula Jovis. Clematis s. Flammula surrecta alba, Vitalba recta.

2. Gestalt. Hat Blätter/ Blumen und eine brennende Krafft/ wie die brennende Waldrebe/die Rancken aber bedürffen keiner Stütze / sondern wachsen 2. biß 3. Ellen lang von sich selbst gerade in die Höhe.

3. Ort.

3. **Ort.** In Oesterreich und Siebenbürgen wächst es wild in den Büschen / anderswo wird es in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ist hitzig und trocken im 3. (4.) Gr. die **Blätter** zustossen und auffgelegt setzen die Haut und ziehen Blasen auff. Die daraus formirte **Pillen** werden gegen das viertägige Fieber gebraucht. Das davon mit Rosen-Oel an der Sonnen bereites **Oel** dienet euserlich zu dem langwierigen - Glieder - Hüfft - und Nieren-weh / desgleichen im schwerlich Harnen. In der Apotheck ist nichts daraus verhanden.

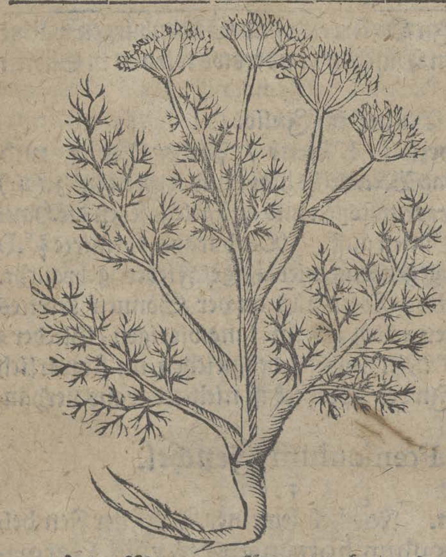
Fœniculum, Fenchel.

1.

NAmen. Fenchel / gemeiner Teutscher Fenchel / Fœniculum, hortense, *Offic.* vulg. Germanic. Marathrum. Ist unterschieden von der andern Art des Fenchels / der **süsser / Italiänischer Fenchel** / Italic. Florentin. und Romao. genennet wird / weil er in Welschland / allwo er mit grossen Fleiß abgewartet wird / viel süsser ist.

2. **Gestalt.** Der gemeine Fenchel hat eine weißlichte / etwas süß und wurtzhaffte Wurtzel / eines Fingers dick / und einen geraden streiffigen / glaychigen / dunckelgrünen / mit weissen Marck angefüllten / ästigen Stengel 3. biß 4. Ellen hoch / mit sehr dünnen süssen und wohlriechenden Blätlein. Bringt breite Dolden / mit gelben wohlriechenden Blümlein. Der Samen ist wie Anis / länglicht / dünn und scharff.

3. Ort.



3. Ort. Wird in Gärten und auf den Aeckern gebauet / und erfodert einen dürren Boden.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Vermehrung. Entspringt anfänglich aus dem Samen / so im Mertzen gesäet wird / hernach wächst er jährlich aus der überbliebenen Wurtzel wieder hervor.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ist warm im 2. Grad und mässig trocken / (warm im 2. trocken im 1. Grad /) macht dünn / eröffnet / resolvirt / zertheilt / treibt den Harn und der Frauen Zeit / ist der Brust gut / stärckt den Magen und das Gesicht / lindert die rauhe Kehle / widerstehet dem Gifft / mehret die Milch. Die **Wurtzel** ist hitzig im 3. trocken im 1. Gr. zertheilet / macht harnen / stärckt das Haupt: ist gut vor die Wassersucht / (mit Gerstenmehl in Wein gesotten und getruncken.) Der **Samen** ist hitzig im 3. trocken im 2. Gr. (hitzig und trocken im

im 3. Gr.) zertheilt/ treibt den Harn / Schweiß / und die Fräuliche Blum / dienet zum Haupt / Magen / Brust/Augen und wider Gifft: corrigiret die Purgantia: mehret die Milch: und nützet vor das blöde Gesicht / Schwindel / schwache Gedächtnüs / Winde und Bläste / Verstopffung der Leber und Miltz / geronnen Geblüt / Husten / verhaltene Weiberzeit / Fieber / Pocken und Masern / Stein / Gelbesucht / und eingezogenen Qveckfilber-Rauch: **Euserlich** zu den rothen Blätterlein des Angesichts (zustossen und mit Schmeer auffgeschmieret.) Der ausgepreste Safft in die Ohren gelassen / vertreibt die Ohrenwürmer. Der **überzogene Samen** / vor der Mahlzeit genossen / schärfft das Gesicht und **Gedächtnüs** / hilfft der Dauung / dämpfft die Bläste / und das Auffstossen des Magens / macht guten Athem / und ist gut vor dem Husten / Engbrüstigkeit / Schwindel und Wassersucht. Das aus dem **gantzen Kraute** / **oder aus dem Samen gebrandte Wasser** / erwärmt / macht dünn / zertheilt / befördert den Harn und Schweiß / stärckt den Magen / und ist ein gut Augen-Wasser: Nützet auch vor die verstopffte Brust / Miltz / Leber / Nieren und Harngänge / Keichen / Husten / Heiserkeit / Grieß und Stein / Leibreissen bey Kindern und benimt **euserlich** gebraucht die Dunckelheit der Augen. Die **eingemachte Wurtzel** hat oberzehlte Tugenden. Das aus dem Samen **destillirte Oel** / erwärmet / trocknet / eröffnet / zertheilt die Bläste / macht harnen / ist gut vor das Hauptweh / Melancholey / schwache Gedächtnüs / fallende Sucht / Lungen-Geschwür / geschwollene harte Leber / kurtzen Athem / verlohrnen Appetit / Hertzzittern / Würmer / Schwindsucht / Samen-

mensfluß / verstopffte Weiberzeit / Hüfftweh / Blutharnen / Harnwinde / Sand in Nieren und der Blasen: mehret den Samen / verhütet den Schlag und das Mißgebären / und widerstehet dem Gifft des Arsenici, Quecksilbers / der Glätte und des Bleyweiß. Das fixe Saltz dienet vor den Stein / Verstopffung des Urins / Wassersucht und Keichen.

Fœnum Græcum, Fœnumgræc.

1.



Namen. Fönumgräc. Bockshorn / Fine Grithe / Griechisch Heu / Fœnum Græcum satin. *Offic.*

2. Gestalt. Gewinnet einen dünnē ästigen Stengel mit Blättern / so dem Wiesenklee ähnlich / und bleichweissen Blümlein / denen krumme wie ein Horn gestalte Schötlein / mit gelbichten / wohlriechenden und fast viereckichten Samen folgen. Die Wurtzel ist schlecht und zasicht.

3. Ort.

3. **Ort.** Wird im Hornung oder Mertzen in den Gärten gesäet.

4. **Zeit.** Bringet die Blumen im Julio/ den Samen aber im Augusto.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Der **Samen** ist warm im 2. trocken im 1. Gr. erweicht/ verzehrt/ zeitiget / zertheilet / und lindert die Schmertzen. Dienet vor das Haarausfallen/ Schuppen und fliessenden Grind des Haupts/ (gekocht und damit gewaschen/) Sommerflecken/ (mit Mehl/ Schwefel und Honig auffgeschmiert/) verharteten Miltz / (mit Eßig und Salpeter auffgelegt/) Schmertzen und Podagra/ (mit Oxymelite übergelegt) in der Rothen Ruhr/ (unter die Clystiere gemischt.) Der **Sirup** davon des D. Horsts ist gut vor die Heiserkeit / Keichen/ Husten und Halß-Geschwür. Das ausgepreßte **Oel**/ vor die Kröpffe. Der **Schleim** aus dem Samen/ vertreibt die Röthe der Augen.

Fontinalis, Samkraut.

1.

NAmen. Samkraut / Seeholderkraut/ Fontalis & Fontinalis, Potamogeton rotundifol.

2. **Gestalt** Seine lange und glaichige Stengel vertheilen sich in viel Aeste und Zweige; die Blätter sind wie Wegerichblätter / hangen an langen Stielen/ und schwimmen auff dem Wasser. Die Blumen sind wie am Wasser-Pfeffer geährt Leibfarb/ und lassen einen röthlichen/ breitlichen und harten Samen hinter sich. Die Wurtzel ist voll Zäserlein.



3. Ort. Wächst in Gräbern und stillen Wassern.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das gantze Kraut ist kalt und trocken/ ziehet zusammen und stillet die Bauchflüsse (in Wein gesotten und davon getruncken.) Euserlich dienet es in Seitenweh/ und Rothen Ruhr/ (in Baum-Oel/ Eßig und Milch geröstet/ und umbgeschlagen/) zu den um sich fressenden/ flüßigen und entzündeten Wunden und Schäden / (der Safft mit Honig und Eßig vermischt / und die darin genetzte Tücher auffgelegt/) vertreibt die auffsteigende Hitz im Angesicht/ u. lindert die Hitze und Schmertzen im Podagra / (die Blätter übergelegt.) Ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Fragaria, Erdbeerkraut.

1.

NAmen. Erdbeerkraut/ Fragaria, *Offic.* vulg. Fragula, Trifolium fragiferum.

2. Ge-



2. **Gestalt.** Es gewinnet kurtze Stengel: die Blätter sind wie an der Odermennige/ doch aber grösser und breiter: Die Blumen/ deren iede an einem besondern Stiel/ sind inwendig gelb/ auswendig aber mit 5. weissen Blätlein umgeben/ und lassen Früchte hinter sich/ welche wann sie reiff/ entweder roth oder weiß/ oder gelblicht aussehen / und **Erdbeern/ Besingen/ Brößlinge** genennet werden. Die Wurtzel ist braun und zasicht.

3. **Ort.** Wächst an schattichten Orten in Thälern und auff den Bergen: wird auch in die Gärten verpflantzet.

4. **Zeit.** Grünet durch das gantze Jahr/ blühet im Mertzen/Aprill und Mäy: die Beeren werden im Junio reiff.

5. **Theile / Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** samt der **Wurtzel** ist kalt im

1. trocken im 2. Gr. ziehet etwas zusammen/treibt den Harn und Monat-Zeit/ ist ein gut Wund-Kraut/ dienet vor die Verstopffung der Leber / Miltz/ Nieren/ Harn-Gänge) und der Blasen / Entzündungen und Hitz/Grieß und Stein/ Aussatz/ Krätze/ Gelbe-Sucht/ (mit kleinen Rosinen und Johannisbeersafft gekocht/ und davon getruncken/)Schlangen-Biß/erhitzten Magen/Scharbock/ Miltz-Sucht/ Durch-Brüche/ übrige Frauen-Blum/weissen Weiber-Flutz: **Eusserlich** in **Bädern**/ vor das Nieren-Weh und den Stein/ in **Gurgelwassern** vor dieEntzündung desSchlundes/ und verdorben Zahnfleisch: in **Umbschlägen** vor die Wunden / Geschwür/ weissen Fluß der Frauen/nächtlichen Samen-Fluß/ (in weissen Wein gesotten / und auff die Nacht gelegt/) Gülden- Ader-Fluß / (damit gebähet. Die **Wurtzel** in Händen gehalten oder angehangen / soll das Nasenbluten und andere Blutflüsse stillen. Die **Erdbeeren** sind kalt im 1. feucht im 2. Gr. (kalt und feucht im 1.Gr.) nützen der Leber/treiben den Urin und Schweiß / und sind gut vor die Hitze der Leber und Nieren / vor den Durst/ Gifft: weil sie aber leicht faulen / schaden sie den blöden Magen/ und machen truncken / wann man derselben zu viel isset. **Eusserlich** sind sie dienstlich / vor die erfrorne Hände und Füsse / so man dieselbe offt damit reibet. Das aus dem Erdbeer-Kraut **gebrandte Wasser** kühlet/ trocknet / saubert und vertreibt die Flecken des Angesichts und der Haut / Sommer-Sprossen und Rothlauff Flecken. Das aus den **Erdbeeren gebrandte Wasser** / kühlet / befeuchtet / saubert / macht harnen/ ist gut der Miltz/und dienet vor das Lenden-Weh/ Durst/ Febrilische Hitze/ Krätze/ Aussatz/ Nasen-Bluten/

ten / und andere Blut-Flüsse / hitzige Fieber / Masern und Pocken/Gelbe-Sucht/Nieren- und Blasen-Stein/ und zu den Wunden: **Euserlich** vor die Röthe und Flecken der Augen/Finnen und Aussatz. Blätterlein (damit gegurgelt.) Der Spiritus davon treibt den Harn/und bricht den Stein. Die Tinctur daraus ist in obgedachten Gebresten nützlich. Der aus den Erdbeersafft gemachte **Sirup** / hat mit dem Wasser gleiche Würckung. Das Extractum aus der Wurtzel/ bekom̃t wohl der Leber/und stillet allerhand Blutflüsse.

Fraxinus, Eschbaum.

1. Namen. Eschern Eschbaum/ Steinescher Fraxinus *Off.* Melia.



2. Gestalt. Der Eschenbaum wird mit den jahren zu einen hohen/ dickẽ und ästigen Baum: hat ein hartes und weisses Holtz / eine glatte rinde.

Die Blätter vergleichen sich dem Lorbeer-Laub / und sind ie zwey gegen einander über gesetzt/ausser das euserste/so allein stehet. Der Samen/so roth/feist/scharff und bitter/und einer Vogel-Zungen ähnlich/ wächst in länglichten Schoten / so büschelweiß gerade herab hangen.

3. **Ort.** Wächst an feuchten Orten auff den Bergen / und auff der Ebene/ in kalten und warmen Ländern.

4. **Zeit.** Die Blätter sambt den Schoten kommen im April/ die Augen oder roth: Blüthe aber im Mäy hervor: der Samen wird im Herbst reiff / und zu dieser Zeit auch gesamlet.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** trocknen gewaltig/ und dienen innerlich und euserlich gebraucht vor den Schlangen-Biß: dieselben sambt der Rinde in Eßig gekocht / und auff den Magen gelegt / stillen das Brechen. Die **Rinde und das Holtz** / sind mäßig warm/ (kalt im 1.) trocken im 2. Grad / machen dünn / eröffnen/ erweichen/ dienen der Leber / treiben den Harn/ und zermalmen den Stein: sind gut vor die Verstopffung der Leber/ Verhärtung des Miltzes / Nieren-Weh / Fäule/ Würmer / nachlassende Fieber und Wasser-Sucht. Die Rinde gekocht / und damit die Zähne ausgeschwenckt / tödtet die Würm in denselben. Der Safft so aus dem Holtze / wann es verbrennt / treufft/ desgleichen der Dampff von der gesottenen Rinde/ Samen und Blättern auffgefangen/ ist vor die Taubheit dienstlich. Das **Holtz** wird in den Frantzosen/ statt des Frantzosen-Holtzes gebraucht. Eben dieses

Holtz/

Holtz/wann es am Johannis Tage früh vor der Sonnen Auffgang/ oder gleich zu Mittage / oder zu Mitternacht zwischen 11. und 12. Uhr abgehauen worden/ heilet nachmahls euserlich alle Wunden und Schäden/ und nützet auch vor die Zauberey; so man aber/ wann eine Conjunction der Sonnen und des Monden im Widder geschicht / ein Stück von einem Aste dieses Baums/ nehmlich von einem Gliede biß zum andern auff einem Streich abhauet/und zu beyden Seiten mit Wachs verkleibet/solle es durch blosses Anrühren/allerley Verblutungen stillen. Wird insgemein Wundholtz genannt. Die **Wurtzel** in Wein oder Wasser gesotten/ ist gut zu der frischen Wunde / solche damit ausgewaschen. Der **Same** / so **Vogel-Zunge**/ Ornithoglossum, Ornloglossum, Lingva avis und Lingva passerina heisset/ist warm und trocken im 2. (3.) Gr. macht dünn/befördert den Harn/ ist der Leber ersprießlich/ reitzet zur Venus-Lust/ und dienet vor die Wassersucht/ Stein und Seitenstechen. Das aus **den zarten Zweigen/ oder aus der mitlern Rinde der Wurtzel gebrandte Wasser**/ macht schwitzen / und ist gut in der Pest. Das aus den Blättern **gebrandte Wasser**/ vor die Blasen-Kranckheit/ so unleschlichen Durst erwecket/ Diabetes genannt: euserlich vor die Gicht-Schmertzen / (mit Tüchern übergeschlagen.) Das aus der Rinde **gebrandte Wasser**/ vor den Stein und Gelbe-Sucht. Die **Asche** von der Wurtzel-Rinde und den eusersten Zweigen / giebt ein Cauterium potentiale. Das aus denen zu Asche gebrandten Zweigen und Rinden gemachte **Saltz**/ ziehet zusammen/ treibt den Schweiß/ ist in Verstopffung der Miltz und der Leber/ Seiten-Stechen/ Wun-

den/Pocken u. Masern nützlich. Das aus der Holtz-Asche gezogene Saltz heilet die Wunden. Das aus dem Holtze destillirte Oel dienet in Brüchen; das aus dem Holtze und Rinde destillirte Oel ist gut den Miltzsüchtigen. Die Conserva aus der Blüte bekomt gleichfalls wohl den Miltzsüchtigen und Scharbockischen Leuten. Es wird auch ein Extract aus der Rinde gemacht.

Frumentum Saracenicum, Heidekorn.

I.



Namen. Heidekorn/ Buchweitze/ Grütze/ frumentum Saracenicum, Fagopyrcum, Fagotriticum, Tragopyrum, Polygonum hederaceum

2. Gestalt. Gewinnt einen röthlichen Stengel zwey Schuh hoch: die Blätter daran sind denen am Ephen ähnlich/ und dunckelgrün. Die Blumen/ so anfangs leibfarb/ hernach weiß werden/ und büschelweiß wachsen/

sen/lassen in einem braunen Hülsen einen dreyeckigten Samen/ so ungeschmack/ und voll weissen Mehls ist. Die Wurtzel ist holtzicht/weiß und zasicht.

3. **Ort.** Wächst wo man es nur hinsäet; doch besser in sandigen und feuchten Boden.

4. **Zeit.** Blühet im Julio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Der **Saamen** ist mäßig warm und feucht/ und gebräuchlicher in der Küchen/als der Apotheck/giebt eine verdauliche und laxirende Speise. Der **Brey** davon ist gut zu den Wunden des Magens/ wann einer Glaß gefressen hat. Das Meel daraus wird in Umschlägen zu den entzündeten Brüsten und Geilen gebraucht. Der aus dem frischen Kraut gedruckte Safft dienet zu den triefenden Augen.

Frumentum Turcicum, Türckisch-Korn.

1.

NAmen. Türckisch-Indianisch-oder Welsch-Korn/ Türckischer-Weitzen/Frument. Turcicum, Indicum, Asiatic. Triticum Indic. Bactrian. Milium Indic. Panicum peregrinum.

2. **Gestalt.** Hat dicke gleiche Halmen/und auf derselben Gipffel gepüschete Aehren: die Blätter sind lang und etwas breit: die Früchte/so in besondern Kolben wachsen/sind entweder weisse/ gelbe/ rothe oder braune Körner/einer Erbsen groß/und untenher eckicht.

Ort. Ist anfänglich aus Indien und Türckey gebracht worden: nun aber wird es auch in unsern Gärten gebauet.



4. Zeit. Man säet es im Mertzē in wohlgedüngtes Erdreich: die Früchte werden im Herbst zeitig.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Brod und der Brey aus den Früchten geben den arbeitsamen Leuten gute Nahrung / sie machen aber Blähungen/ schaden dem Gesicht / und stopffen den Bauch. Das Mehl davon wird unter die erweichende und eytermachende Umbschläge genommen; Der Safft aus den Blättern ist gut zu den Entzündungen / Hitze/ Blätterlein und Rothlauff. In der Apotheck findet man nichts zubereitetes daraus.

Fumaria, Erdrauch.

1.

Namen. Erdrauch/ wilde Raute/ Taubenkropff/ Fumaria vulg. *Offic.* Fumus terræ, Capnos.

2. Gestalt. Ist ein zartes staudicht Kräutlein/ mit



mit vielen Blättern/ u. purpurfarbē Blümlein/ denen in einer langen Aehre ein kleiner runder Samen folget.

3. **Ort**/ wächst zwar von sich selbstē in Weinbergen: wird aber meistenteils in Gärten gezielet.

4. **Zeit**. Blühet im Māy und Junio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blumen** ist warm im 1. trocken im 2. Gr. macht dünn/ purgiert das Gewässer/ die Galle und verbrandte Feuchtigkeiten/ eröffnet und stärckt die Jngeweide/ reiniget das Geblüt/ und ist der Leber und Miltz gesund/ befördert den Harn/ widerstehet dem Gifft: dienet derowegen vor den Scharbock/ Gebresten des Gekröses/ Miltzes/ Miltz-Gelbe-und Wasser-Sucht/ Masern und Pocken/ viertägige Fieber/ Krätze/ Jucken der Haut/ Aussatz/ Frantzosen/ (in Ziegenmolcken gesotten/ u. davon getruncken/) Nasenbluten/ und verstopffte Monat-Zeit. Das davon gebrandte

Wasser/der Safft/die Essenz oder Extract, die Conserva/ der einfache und zusammen gesetzte Sirup/ die Pillen und das fixe Saltz/haben gemeldte Würckung. Das Wasser treibt den Schweiß/und ist eusserlich gut vor die Röthe der Augen / Angesichts / Finnen und Mundfäule.

Galanga, Galgan.

I.



Namen. Groß u. klein Galgan / Galanga maj. & min.

2. Gestalt. Der grosse Galgan wächst 2. Ellen hoch/hat Blätter wie Knabenkraut/so den stengel umgeben/weisse Blumen/u. einen kleinē Samen: der Kleine/ (so hier abgebildet/) ist nur 2. zwerch Hände hoch/hat eine knotichte/röthliche und scharffe Wurtzel.

3. Ort. Der Grosse wächst in Indien in Javâ und Malabar/allwo er Lanruaz heisset: Der Kleine aber

aber in China, da man ihn Lavendoa nennet / von dannen wird er zu uns gebracht.

4. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel**/sonderlich der kleine **Galgan**/ist hitzig und trocken im 3. Gr. durchschneidet/eröffnet: ist gut dem Haupt / Magen und der Mutter: dienet vor die groben Feuchtigkeiten und Blähungen des Magens/ vor die Colic / Schwindel und Erbrechen der Seefahrenden/ nachlassende Fieber/ Verstopffung der Mutter/Nachweh nach der Geburt/ (mit Zittwer genützt/) Ohnmacht und Hertzenklopffen: **Euserlich** stärckt er das Haupt / (in die Nase gezogen/) und den Magen/ (in ein Säcklein gethan / dasselbe in Wein getaucht/ und auffgelegt/) die Spec. Diagalangæ, sind gut dem Haupt/ Hertzen / Magen und Miltz/ widerstehen dem Gifft / befördern die Weiber-Zeit/ und dienen vor die Blässe / stinckenden Athem/ Wassersucht/ Cachexiam, Keichen/ Schlucken und überflüßiges Auswerffen des Speichels. Man macht auch einen Extract aus der Wurtzel. Zuweilen wird auch die **eingemachte Wurtzel** zu uns gebracht.

Galega, Geiß-Raute.

I.

NAmen. Geiß-oder Ziegen-Raute / Gänß-Geiß-oder Flecken-Kraut/ Galega vulg. *Offic*. Ruta capraria, Onobrychis, Herba Gallica.

2. **Gestalt.** Bekömmt streiffige / ästige Stengel/ 2. Ellen hoch; die Blätter vergleichen sich den Wicken-Blättern / sind aber länger; Die Blumen sind weiß oder weiß-blaulicht: Der Samen in klein und länglichten Schötlein verschlossen.

3. Ort.

3. Ort. Wächst an nassen Orten / auff den Bergen und in Wäldern / und wird auch in den Gärten erzielet.



4. Zeit. Blühet im Junio u. Julio: der Samen wird im Herbste reif.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist warm im 1. (2) trocken im 2. Grad / treibet den Schweiß u. Gifft: dienet vor die Pest / Fleck- u. pestilentzialische Fieber / Masern / Pocken-Nattern-Gifft / und andrer gifftiger Thiere Bisse u. Stiche / Würmer / und Schwere-Noth der Kinder. Eusserlich wird es vor das Bauchwehe warm auffgelegt / der Samen tödtet die Würmer. Das gebrandte Wasser / Conserv und Sirup / sind in erwehnten Fällen ersprießilch.

Galeopsis, Taube Nessel.

1.

NAmen und Geschlecht. Taube oder Todte Nessel / Galeopsis, Urtica iners sive mortua, ist ent-



entweder stinckende / oder nicht stinckende taube Nessel / (urtica mortua fœtida, vel non fœtida:) oder fleckigte taube Nessel/urtica mortua maculata sive Lamium albâ lineâ notatū, Milzadella, lenaria (Miltz-Kraut/) oder nicht fleckigte und stinckende Taube Nessel/urtica mortua non maculata s. Lamium purpureum fœtidum, urtica labeo anas, (und diese ist hier abgebildet:) oder nicht stinckende Taube Ness l/Biensaug/urtica mortua non fœtida sive Lamium purpureum vel album non fœtens, urtica labeo fœmina.

2. Gestalt. Gemeine oder nicht stinckende Taube Nesseln sind den Brenn-Nesseln an Stengeln und Blättern ähnlich/ haben aber weisse oder purpurrothe Blumen / so zwischen den Blättern umb die Glaichen der Stengel rund herum stehen: die stinckende Taube Nessel aber hat rundere Blätter/und röthliche Blumen / und riecht sehr unlieblich.

3. Ort

3. **Ort.** Diese Nesseln wachsen überall an den Zäunen/Wegen/und Häusern oder Höfen.

4. **Zeit.** Blühen den gantzen Sommer über.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** samt den **Blumen** von allen tauben Nesseln / hat mit den Brenn-Nesseln einerley Krafft: dienen euserlich zu den harten Geschwulsten/Beulen/ bösen Geschwären/ Kröpffen / Gülden-Ader/ Geschwulst und Gicht-Schmertzen. **Taube Nessel mit rothen Blumen** stillt die Durchbrüche/ Rothe Ruhr; mit **weissen Blumen** aber den weissen Fluß der Weiber/und Samenflüsse (sonderlich die Conserv. davon.) **Miltz-Kraut** ist zu allen Gebrechen des Miltzes gut.

Galla, Galläpffel.

1.

NAmen. Galläpffel/Galla.

2. **Geschlecht und Gestalt.** Galläpffel sind ein Excrementum einer Hag-Eychen/ und sind dem Orte/ der Härte/Farbe/ Gestalt/ u. a. m. nach unterschieden: denn etliche sind **groß** oder **klein**: etliche **schwartz** oder **weiß**: etliche **knorricht** oder **glatt**: löcherícht oder ohne Löcher.

3. **Ort.** Werden auff den Bergen und auch auff der Ebene gefunden.

4. **Zeit.** Wachsen meistentheils über Nacht / sonderlich wann die Sonne aus den Zwillingen tritt.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Galläpffel** sind kalt im 2. (3.) trocken im



3. Grad/ befestigen/ ziehen zusammen/ und stillen die Durchbrüche/ Rothe Ruhr/ und Blutauswerffen/ (in Wasser gesotten/ und davon getruncken:) euserlich dienen sie vor Zahnweh (in Mund-Wassern/) und Ausfallen der Beer-mutter/ (damit gebähet/ stillen auch das Bluten/ wann man sie zu Pulver brennt/ in Wein und Essig einweicht/ und auf die Pulß bindet. Man pflegt auch schwartz damit zu färben.

Gallium, Meger-Kraut.

1.

NAmen. Meger- oder Lab-Kraut/ (weil es die Milch labet oder gerinnen machet/) unser Frauen Bett-Stroh/ Wald- oder Weh-Stroh/ Gallium *Offic.* vulg. luteum, Galerium, Galatium.

2. **Gestalt.** Hat eine zarte/ holtzichte/ braune Wurtzel/ aus welcher dünne Gertlein/ Ellen hoch hervor sprossen/ so mit subtilen Blättern Stern-



weise ringsum besetzet sind. Auf den Gipffeln trägt es viel gelbe wolriechende Blümlein/ deren jedes zwey Samen-Körnlein hinter sich läst.

3. **Ort.** Wächst an dürren/ sandigen und an der Sonnen gelegenen Orten/ auff den Hügeln/ und neben den Strassen.

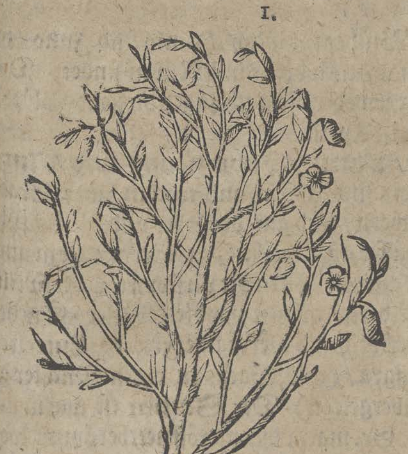
4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** samt den **Blumen** ist mäßig/ warm und trocken/ saubert: **Euserlich** dienet es vor die Verblutungen/ sonderlich der Nasen/ (das Pulver eingeblasen/) Blutspeien/ Krätze/ (darinnen gebadet/ oder mit dem Safft auffgeschmieret/) Krebs an den Brüsten/ fressende Schäden/ Hüfftweh/ Müdigkeit der Glieder/ (das Fuß-Bad davon/) Verrenckungen/ Verstopffung des Harns/ (damit gebähet.) Wird auch den Kindern vor das Beruffen untergeleget. Die **Blumen** sind gut vor den Brandt/ Blut-Flüsse/ Rose und Krebs. Die **Wurtzel** reitzet zu ehlichen Wercken.

Geni-

Genista, Ginst.

I.



Namen. Ginst/ Genist/Genster/ Pfriemen- oder Pfriemmenkraut/Kuhnschroten/ Genista Offic. vulg. angulosa & scoparia, Genesta & Genestra, Spartium, Capparis Germanica.

2. **Gestalt.** Gewinnet holtzige grüne Gerten/ mit dünnen eckichten Zweigen/ bringt länglichte Blätter/ fast wie der Flachs/und gelbe Blumen/ worauff lange breitlichte Schötlein folgen/die anfangs grün/hernach schwärtzlich aussehen/ in welchen der Saamen / so den Wicken fast ähnlich/lieget/so auswendig schwartz / inwendig aber gelb ist. An den Wurtzeln der kleinen/ unvollkommenen und nicht blüttragenden Genisten / wächst ein knöpffiges Gewächs/ das seinen Ursprung/ Wachsthum und Figur nach dem Hypocist oder der Sommerwurtz fast gleich kömbt / und Ginst-Rüben (Rapum Genistæ,) genennet wird.

3. **Ort.** Wächst an sandigen und Sonnreichen Orten.

4. **Zeit.** Blühet im May / Junio und Julio / zu welcher Zeit man auch die Ginst-Rüben findet. Die Genieß-Cappern oder die noch zugeschlossene Blüte / sammlet man in April.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blumen** sind warm und trocken im 2. Grad / eröffnen / saubern / sind gut der Leber und Miltz / führen die Gewässer ab / treiben den Stein / Urin und die Würmer aus / eröffnen die verstopffte Leber-Miltz- und Gekröß-Adern / dienen vor die Wasser-Sucht / Flüsse / Gliederweh / und viertägige Fieber: **Eusserlich** vor das Podagra / (mit Wachs zu einem Pflaster gemacht und übergelegt.) Der **Samen** ist warm und trocken im 2. Gr. macht dünn / eröffnet / bekömmt wohl dem Miltz / ist gut vor das Nieren-weh / treibt den Stein / und macht Stuhl-Gänge: **Eusserlich** vertreibt er die Kröpffe. Der Tranck von den **Blättern** und **Gipffeln** der Genisten / desgleichen die Lauge aus der Aschen mit Wein gemacht / dienen im Scharbock / Wasser-Sucht und Cachexia. Die **Ginst-Rüben** befördern den Harn / zermalmen den Stein / nützen im Nieren- und Blasen-Stein / Sand- und Grieß / Colic und Pest / (in Wein gesotten und davon getruncken:) der Safft davon heilet frische und alte Wunden und Schäden. Das aus den Blättern und Blumen **gebrandte Wasser und Saltz** machen harnen / und sind nützlich im Stein / Gelbe- und Wasser-Sucht / und vor die Kröpffe. Die Conserv aus den Blumen / treibt den Harn / und bekömmt wohl den

Miltz.

Miltzsüchtigen / und die mit der Wasser-und Gelbe-Sucht / Scharbock / Podagra und Hüfft-weh beladen sind. Das Oel aus den Blumen ist gut vor die Verstopffung des Miltzes / Podagrische und Hüfft-Schmertzen. Das aus den Ginst-Rüben bereitete **Oel** vertreibt die Flecken im Angesicht / und andere Unreinigkeiten der Haut. Die Ginst-Cappern oder die Blumen ehe sie ausbrechen / werden wie die rechten Cappern mit Saltz und Eßig eingemacht / weswegen sie auch **Teusche Capern** heissen / und sind vor die verstopffte Nieren / Leber und Miltz ersprießlich. Daß die Asche vom Ginst sey in Zinn verwandelt worden / hat D. Balth. Brunnerus zweymahl gesehen / wie D. Hoffm. in Clav. Pharm. Schwœd. l. 4. §. 136. berichtet.

Gentiana maj. Entzian.

1.

NAmen. Entzian / Bitter-Wurtz / Gentiana *Officin.* vulg. major. Alpina.

2. **Gestalt.** Hat einen einzeln glatten Stengel einer zwey Ellen hoch und drüber / die Blätter daran sind denen an der weissen Nieß-Wurtz ähnlich / glatt / und gläntzend / und befinden sich derselben nahe an der Wurtzel viele / an dem Stengel aber je zwey und zwey gegen einander gesetzt. Neben den obersten Blättern brechen einzele / länglichte und gelbe Blumen hervor / denen länglichte Häußlein mit einem dünnen und braunen Samen nachfolgen. Die Wurtzel ist lang / dicke / gelb und bitter.

3. **Ort.** Wächst wild an unterschiedlichen Or-



ten/ auff den Wiesen und Weiden / so auf den Bergen liegen / auf den Alpẽ zwischen Teutschland und Italien: anderswo wird sie in Gärten erzielet.

4. Zeit. Blühet im Junio: Der Saamen reifft im Herbst: die Wurtzel gräbt man im Augusto oder September.

5. **Vermehrung und Wartung.** Sie wird im April an einen schattichten Ort / in gutes Erdreich gesäet.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist warm und trocken im 2. Gr. (hitzt im 3. trocken im 2. Gr.) macht dünn/eröffnet / widersteht der Fäule / und dem Gifft / treibt den Harn / ist gut dem Magen / dienet vor die verstopffte Leber und Miltz/ Wasser-Sucht/ Gifft/ Pest / Rasen- oder Unsinnigkeit / gifftiger Thiere Bisse / und daher rührende Kranckheiten / Aufsteigen der Mutter / Schwachheit und Schmertzen des Magens / Würmer/

mer/drey- und viertägige Fieber/Colic/ Durchbrüche/ Schleim und Koder auff der Brust/Husten/ Keichen/ geronnen Geblüt / verhaltene Frauen-Blum / und Reinigung nach der Geburt / Grieß und Stein: **Eusserlich** in die Nasen gesteckt/ziehet sie den Schleim aus dem Gehirn/ und reiniget das Haupt / wird auch gebraucht zu den Wunden / und Fontanellen / dieselben zu saubern und offen zu halten / eröffnet die Geschwür / und dienet vor den Nasenbon / so man ein Zäpfflein daraus formiret/und solches mit einer darzu dienlichen Salbe / bestrichen/in die Nasen steckt / vertreibt die Felle der Augen / (in destillirten Essig gesotten/ und davon eingetröpffelt) wehret auch den tollen Hunds-Biß/ (mit Theriack auffgelegt.) Das davon **gebrandte Wasser** verzehrt den Schleim im Magen/eröffnet die verstopffte Leber und Miltz / treibt den Urin und Monat-Zeit / widersteht dem Gifft / sonderlich der Schlangen / Nattern und toller Hunde: ist gut vor das gelieferte Geblüt / wann hoch herab gefallen / vor die dreytägigen und langwierigen Fieber / Seiten-Stechen und Pest: **Eusserlich** vor die Angesichts-Flecken / und alte fäule Schäden. Der dicke Safft daraus dienet in nachlassenden Fiebern. Das Extractum ist wider Gifft und oberwehnte Gebrechen nützlich. Creutz-Entziam / so auch **Creutz-Wurtz/Modelgeer/Speren-Stich/ Heil aller Schaden**/Gentiana minor sive Gentiana Cruciana Vincentoxicum alter. genennet wird / hat Blätter wie Schwalbenwurtz/mit blauen Blumen/u. wird in Teutschland häuffig gefunden. Dessen Wurtzel hat mit dem rechten Entzian einerley Krafft und Tu-

 gend/

gend/und ist auch euserlich gut zu den Wunden / Stichen und Geschwären/vor die Würmer (auff den Leib gebunden/) und schwärende Kröpffe.

Geranium, Storchschnabel.

I.



NAmen und Geschlecht. Unter den storchschnabeln sind folgende die bekandteste Arten / als: Geraniũ 1. Robertianum. 2. Tuberosum, sive bultosum, 3. Moschatum, 4. Montanum fuscum, 5. Creticum, 6. Columbinum. 7. Inodorum vulg. 8. Lucidum, 9. Argenteum, 10. Phæum, 11. Triste, 12. Batrachoides alb. & cœrul. 13. Malvacoides sive Althæodes, 14. Hæmatodes. Das gebräuchlichste aus diesen ist Geranium Robertianum, so auch Herba Ruperti, Gratia Dei, Geran. chelidonium sive hirundinariũ, Storchschnabel / Ruprechts-Gicht oder Rothlauff-

lauff-Kraut/GOttes-Gnad / klein Schöllwurtz/ klein Schwalben-Kraut genennet wird.

2. **Gestalt.** Ger. Robertianum oder Ruprechts-Kraut / (so hier abgebildet/) hat hårige/ röthliche und åstige Stengel/ bey einer Ellen hoch/ mit rauchen röthlichen Blättern/ die wie das Meter-Kraut gekerbt sind. Es trägt auch fünff blätterige purpur-farbe Blumen/ worauff gespitzte Schnäbel erscheinen/ daran der Samen hanget.

3. **Ort.** Wächst auff den alten und eingefallenen Mauren/ abgehauen holen Bäumen/ an schattichten/ kühlen und feuchten Orten.

4. **Zeit.** Blühet im April/ May/ Junio und Julio: wird gesammlet im April.

5. **Theile Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** sind mäßig warm und kalt / und trocknen gelinde / (warm im 1. trocken 3. Grad/) saubern/ ziehen ein wenig zusammen / hefften und heilen die Wunden / resolviren innerlich gebraucht das geronnene Geblüt / stillen euserlich das Bluten / und sind gut zu den Wunden / Geschwulst und Geschwäre an heimlichen Orten / auffgerissene / geschwollene / entzündete und harte Brüste / und derselben Krebs / vor den Rothlauff / geliefertes Geblüt/ geschwollene Füsse/ Bein-Brüche/ (das Pulver genützt/) febrilische Hitze/ unter die Fußsolen mit Saltz und Essig vermischt/ gebunden/) Podagrische- und Miltz-Schmertzen. Das **gebrandte Wasser** aus dem gantzen Kraute/ zertheilt das knollichte geronnen Geblüt/ treibt den Harn/ Sand und Stein/ eröffnet die verstopffte Harn-Gänge: euserlich dienet es vor die Bräune / (mit

Quitten Kern-Schleim auf die Zunge geschmieret/) zu den auffgesprungenen Brust-Wärtzlein / Mund-Blätterlein/Geschwulst und Entzündung der Brüste/ Rose/Krebs/und vertreibt die Milch.

Die **Wurtzel** des Heranii ruberosi, ist gut vor die Auffblehung und Geschwulst der Mutter / und Schwindsucht. Das **Kraut** des Geranii Moschati erwärmet / zertheilt und stärckt die Nerven / das **Kraut** vom Ger-Montano gekocht und davon getruncken stillet das Bluten / treibt den Urin und Nieren-Stein. Ger-Hæmatodes (Blutwurtz) ist in Umschlägen gut / das Blut zu stillen / und vor das Schlangen- und Nattern-Gifft. Das Kraut vom Ger.Columbino dienet / eusserlich und innerlich gebraucht vor den Stein / Grieß und Verstopffung des Harns.

Glans ungventaria, Salb-Nüßlein.

1.

Namen. Salb-Nüßlein/Glans sive Nux ungventatia *Officin.* Baranus Myrepsica sive Ægyptia, Ben parvum Ben Arabum, Granum Ben, Avellana Indica.

2. **Gestalt.** Sind Früchte eines frembden Baums/so dem Tamarisken-Baum gleich/ diese haben einen fetten Kern wie eine Haselnuß.

3. **Ort.** Wächst in Aethyopien / Aegypten und Arabien.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Kern daraus ist hitzig im 3. trocken im 2. Gr. saubert / purgieret oben und unten / und führet den Schleim und die Galle ab / macht klare Haut / und vertreibt die Krätze. Das daraus gepreste Oel (Oleum



(Oleum balanium sive myrepsicum vel Oleum de Ben,) erweicht zertheilt/ stärckt die Nerven/ und ist gut vor die harte Geschwulst der Leber und Miltzes/ Rauhigkeit der Haut/ und derselben Flecken/ vor die schwartzen Narben/ Sommersprossen/ blöde Gehör/ Ohren-Sausen und Klingen/ Krampff und Glieder-weh.

Glycyrrhiza, Süß-Holtz.

I.

NAmen. Süß-Holtz/ Leckritze/ Glycyrrhiza *Offi*. Liquiritia, Radix dulcis.

2. Gestalt. Hat zackichte/ auswendig braune/ inwendig aber gelbe und süsse Wurtzeln/ so weit und breit unter der Erden hin und wieder kriechen/ aus diesen wachsen Reiser aus/ zweyer Ellen hoch/ woran die Blätter je zwey und zwey gegen einander stehen; tragen



gen bleich-blaue Blumen / und glatte Schötlein / worinnen ein kleiner Samen liegt.

3. **Ort.** Wächst so wohl in Teutschland sonderlich um Bamberg / als in Franckreich und Spanien.

4. **Zeit.** Blühet im Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die **Wurtzel** ist mäßig / warm und kalt / und darneben feucht / lindert / erweicht / dienet der Brust / dem Magen und Nieren / und ist gut vor die Heiserkeit / Husten / enge Brust / Lungen- und Schwind-Sucht / Seitenstechen / Magenbrennen / Durst / Blasen-Geschwür Harn-Winde und Stein. **Euserlich** vor die Podagrischen Schmertzen / Rose / Mund-Blätterlein / und schwärende Augen. Der **harte Saft** (succ. inspissatus,) der **Sirup** / die Trochisci bechici nigri, die Bacilli pectorales, und das Extractum, sind in obgedachten Gebrechen zuträglich.

Das

Das Ungventum ist gut zu den Entzündungen/ Rothlauff/Hitz-Blätterlein/und fliessigen Schäden.

Gnaphalium, Ruhr-Kraut.

1.



NAmen. Ruhr-Kraut/Schimmel-Kraut/Gnaphalium vulg. maj. Filago, Impia, Heliochrysos, Centuncularis sive Centunculus, Tomentum.

2. Gestalt. Trägt zu anderthalb Spannen auffsteigende wollicht graue Stengel / so durchgehends mit schmalen / weißgrauen und weichen Blättern umgeben/ auff dem Gipfel aber bleich-gelbe Blümlein bringen / die sich vom Winde verfliegen. Die Wurtzel ist hölßig/ weiß und zasicht.

3. Ort. Wächst an sandigen Orten / an ausgetrockneten Gräbern/ und auff den Aeckern.

4. Zeit. Blühet vom May biß in den August-Monath.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut trocknet / ziehet und hefftet zusam-

zusammen / ist gut vor die versehrten Gedärm in der Rothen-Ruhr / (in rothen Wein gekocht / und getruncken /) stillt das Blutspeyen und übrige Weiber-Zeit. Der Safft aus den Blättern mit Wein und Milch temperirt / dienet vor das Hals-Geschwür (damit gegurgelt. Das gebrandte Wasser wehret dem Krebs der Brüste. Das gekochte Oel vertreibt die unmässige Frauen-Blum. Diß Kraut ist in der Apotheck nicht gebräuchlich.

Gramen, Qvecken-Graß.

I.



NAmen. Graß / Hunds-Rehe- oder Quecken-Graß / Gramen *Officin.* caninum sive arvense, medicatum, Agrostis & Cynagrostis.

2. Gestalt. Hat runde glaichige Stengel / anderthalb Fuß lang / so zu oberst statt der

der Blüte kleine Büschel tragen / die Blätter davon sind schmal und spitzig. Die Wurtzel ist lang/ in Glieder getheilt/ und weiß.

3. **Ort.** Wächst auff den Aeckern und unter der Saat.

4. **Zeit.** Blühet den Sommer hindurch.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist kalt und trocken im 1. Grad / das **Kraut** mässig trocken und feucht/ kalt im 1. Grad/ eröffnen/ ziehen etwas zusammen/ treiben den Harn/ und dienen vor die verstoffte Leber / Miltz / Harn-Gänge / Blasen und Mutter/ Blutspeien/ Fieber/ Peterschen/ Durchbrüche / Miltz-Sucht / Scharbock / Würmer / Stein und Colic: **Euserlich** vor das Hauptweh / Entzündung der Augen-Flüsse / schwührige Ohren/ Zahnschmertzen / Podagrische Geschwulst und frische Wunden. Der Samen stillt das Zahnweh. Das aus der Wurtzel **gebrandte Wasser** befördert den Urin/ bricht den Stein/ und kan man in solchem die gegen die Würmer dienliche Artzneyen eingeben/ es stillt auch den Blut-Fluß. **Euserlich** gebraucht wehrt es den Durchlauff der Kinder.

Granadilla, Paßions-Blume.

1.

Namen. Paßion-Blume / Granadilla, Flos Passionis, Maracot Indicum.

2. **Gestalt.** Ist ein frembd Gewächs/ trägt auff einem schwachen Stengel eine Blume/ so einer weissen Rosen gleich siehet/ in derer Mitten sind etliche Figuren



ren des Leidens Christi zu sehen/nemlich ein Seule / bey welcher unten 5. runde und rothe Blätlein / wie Blutströpfflein liegen / oben aber drey Aestlein wie Nägel / umb welche sich eine Dorne Crone schlinget. Unten am Stengel wachsen Früchte / wie Granat-Aepffel / in der Grösse eines Gäntz-Eyes / so voll süß und säuerlichen Saffts / und voll Samen / den Melonen-Kernen gleich.

3. **Ort.** Ist anfänglich von den Peruanischen Bergen aus Indien zu uns gebracht worden / und wird nun auch in Europa in etlichen Gärten angetroffen.

4. **Zeit.** Blühet und trägt zugleich Fruch im August Monat und September.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Den **Safft** aus der **Frucht** saugen die Indianer mit höchster Wollust aus; dieser eröffnet und reiniget den Leib / und dienet wieder das Hertz- und Magenweh / und andere Kranckheiten.

Gra-

Gratiola, Wild-Aurin.

I.



Namen. Wild-Aurin/ Gottes-Gnad-Kraut-Gnade GOttes/ Grazede/ Gratiola *Offic.* Gratia Dei, Limnesium, Centauroides Hyssopoides.

2. Gestalt. Gewinnet viel Stengel so anderthalb Spannen hoch/an welchen je zwey Blätter gegen einander stehen / die denen am Seiffen-Kraut fast gleich/doch kleiner sind. Neben diesen wachsen kleine Zweiglein/so theils Blätlein wie Jsop / theils aber läglichte Leibfarbe / gelbe oder weisse Blumen tragen / denen länglicht-runde Samen-Häußlein / mit kleinen men folgen. Die Wurtzeln sind in Glieder getheilt/ knöpffig/zasicht und weiß.

3. Ort. Wächst auff den Feldern und Wiesen/ sonderlich um Wittenberg und an der Elbe.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto: wird gesammlet im May oder Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** sind hitzig im 2. trocken im 2. Gr. machen dünn/durchschneiden/sind bitter / purgiren den Schleim/ Gewässer und Galle / oben und unten: dienet vor die Gelbe- und Wasser-Sucht/Cachexiam drey- und viertägige langwierige Fieber/ Würmer / Hüfftweh / und bösen Grind: euserlich zu den Wunden. Das **gebrandte Wasser**/die Conserv, das Extractum und **Saltz** / sind in gemelten Gebrechen dienstlich.

Hedera arborea, Epheu.

I.

Namen. Epheu / Eppich / Baum- oder Mauer-Epheu/Hedera, *Officin.* arborea.

2. Gestalt. Es ergreifft mit seinen holtzigen Rancken/was ihm am nächsten ist/und bringt anfangs etwas dreywincklichte / nachmals runde Blätter / auff die mossigte Blüte folgen trauben-weiß die Beere / so schwartz aussehen/wann sie reiff sind.

3. **Ort.** Kreucht auff an Bäumen und Mauren/und wächst in Wäldern / Feldern und Gärten.

4. Zeit. Grünet immer: blühet im Herbst / die Beeren aber werden im Winter zeitig.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** sind warm und trocken / ziehen ein wenig



nig zusammen/ lindern die Schmertzen/ schaden innerlich gebraucht dem Haupt und den Nerven: eusserlich reinigen sie das Haupt/ (der Safft davon in die Nasen gezogen/) u. dienen vor die Nasen-Geschwür/ alte Schäden Hauptgrind/ schmertzhaffte schwürige Ohren/ Härtigkeit des Miltzes/ Hüner-Augen/ Brand/ Mähler/ welcke Brüste und in Fontanellen/ vor die Entzündung derselben: Die Beeren purgieren oben und unten/ und werden vor den Stein/ Wasser-Sucht/ Fieber u. Pest/ und vor die Trunckenheit gebraucht. Das Holtz vor das Schwere Gebrechen. Das **Gummi** oder **Hartz** davon/ vor das Magen-Weh; **Euserlich** vertreibt es die Haare und die Nisse auff dem Haupt. Das aus den **Beeren destillirte Oel**/ lindert die Ohren-Schmertzen.

Hedera terrestris, Gundermann.

1.



Namen. Gundermann/ Gundelreb / Erd-Ephen/ Hundedrage/ Hedera terrestris *Officin.* vulg. Chamæcissus, Chamæclema, Corona terræ, Elatine.

2. Gestalt. Gewinnet Spannē lange Reben/ mit welchen es auff der Erde zerspreitet lieget / hat rundlichte/ gekerbte und Blätter/ und purpurfarbe/ wie ein offen Helmlein gestalte Blumen.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen / in den Gärten/ und an den Zäunen.

4. Zeit. Blühet vom Aprill biß in den Sommer hinein.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Das Kraut sambt den Blumen eröffnet/ macht dünn / saubert / dienet der Brust / ist ein gut Wund-

Wund-Kraut / treibet die Monat-Blum und den Stein/ räumet die Lungen und Nieren von tartarischen Schleim/ist gut vor die Gelbe-Sucht/Geschwär der Jngeweide/ und der Kehlen/vor das Hüfft-Weh/ Blut-auswerffen/ geronnen Geblüt / Pest/ Durchbruch/ Rothe-Ruhr / Miltz-Sucht / Würmer / und Nieren-Weh / (sonderlich die Blumen/) euserlich in Bädern/resolvirt es den Stein/in Clystieren/die Colic/ dienet vor den bösen Halß/ (im Gurgel-Wasser/) Wunden / Schäden / Fisteln / Krebs / Podagra/ Taubheit / und Hüner-Augen. Das gebrandte Wasser/ die Conserv, der Sirup und Safft/ sind in innerlichen Geschwüren / Schwind-Sucht / Hertz-Pochen / Miltz-Schmertzen/ und andern obberührten Gebrechen zuträglich.

Helenium, Alant.

1. **NAmen.** Alant/ Alant-Wurtz/ Helenium *Offic.* vulg. Enula campana.

2. **Gestalt.** Bekommt einen geraden/ rauchhaarigen hohen Stengel/mit wollichten Blättern wie das Wull Kraut / trägt goldgelbe gestirnte Blumen/ die zuletzt verfliegen / und einen dünnen länglichten Saamen hinterlassen. Die Wurtzel ist dick und aromatisch.

3. **Ort.** Wird mehrentheils in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist warm und trocken im 2. Grad/ (hitzig

 im



im 3. trocken im 2. Grad/) saubert/ eröffnet/ zertheilt/ treibt den Schweiß u. Fräuliche Zeit: dienet vor das Keichen/ Husten Seitenstechē geronnen Geblüt / kalten und schwachen Magen/ Verstopfung der Mutter/ kräze/ Stein/ Harnwinde / Colic / Miltz-Sucht / Blut-auswerffen. Die Blätter sind euserlich gut vor das Hüfft-Weh u. Schmertzen der Brust-Wärtzlein. Das gebrandte Wasser und der Alant-Wein/ treibt die Pocken und Masern aus. Das Wasser ist auch euserlich gut vor die Flecken im Angesicht. Die eingemachte Wurtzel und der Extract sind in vorerwehnten Gebrechen nützlich. Die Salbe von Alant / vertreibt das Jucken / Krätze/ Läuse/ und die Gummata Gallica oder tophos luis venereæ. Die Conserv von den Blumen verhütet das Mißgebären.

Helio-

Heliotropium maj. Groß-Krebsblumen.

1.



NAmen. Groß-Krebs-Blumen / Sonnen-Wende / Wartzenkraut / Scorpion-Kraut / Heliotropium maj. Herba maj Verucaria, Scorpioides album.

2. Gestalt. Aus seiner Wurtzel gehen 3. oder 4. und mehr Stengel hervor / die gewinnen Blätter / wie die Basilien / doch rauher / weisser und grösser / und wenden sich mit der Sonnen. Auff den Gipffeln erscheinen weisse oder bleichgelbe Blumen / die sich wie Scorpion-Schwantz krümmen.

3. Ort. Wächst an rauhen Orten / an den Wegen / auf den Feldern / und auf den Marckt-Plätzen.

4. Zeit. Blühet im Sommer und Herbst.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut purgiert durch den Stuhlgang /

gang/die pflegmatische Feuchtigkeit und Galle/ ist gut vor den Scorpion-Stich: **Eusserlich** vor allerhand Wartzen/Krebs und um sich fressende Schäden/Nasenbon/ (das Pulver eingeblasen/) Kröpffe, Podagra/ Verrückungen/Krampff bey Kindern/ (darinnen gebadet;) befördert auch die Monat-Zeit und Geburt/ und wehret der Empfängnüß/ (auffgelegt/) der **Samen** dienet vor die drey-und viertägige Fieber.

Helleborus albus, Weiß Niesewurtz.

1.



Namen. Weiß Niesewurtz/ Helleborus sive Elleborg albus *Offic.* Veratrum album.

2. **Gestalt.** Schiest an einen Stengel ein oder zwey Ellen lang in die Höh/ dieser ist mit streiffigen Blättern/ so denē Entziam ähnlich sind/ besetzt/ u. trägt zu oberst auf kleinē Aestlein weißgrüne Blümlein/ so aus 7. Blätlein bestehen/

stehen / und kleine Schöttlein / mit weissen breitlichen Samen hinterlassen. Die Wurtzel ist weiß und zasicht.

3. **Ort.** Wird meistentheils in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Mertz und Apriel.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist hitzig und trocken im 3. Gr. reiniget / und ist eine starcke allgemeine Pusganz / dienet vor Gifft: **Euserlich** zum Niesen vor die Krätze / bösen Grind / Aussatz / Lause-Sucht / (in Eßig gekocht und damit gewaschēn /) Schlaffsucht / (in die Nasen gethan /) befördert auch die Monat-Blum / (als ein Mutter-Zäpfflein gebraucht /) und lindert das Zahnweh: (in Eßig gesotten und im Munde gehalten.)

Helleborus niger, Schwartz Niese-Wurtz.

I.

NAmen. Schwartz Niesewurtz / Steirische Christwurtz / Helleborus sive Elleborus niger *Offic.* verus, Veratrum nigrum Stiriacum.

2. **Gestalt.** Gewinnet einen festen Stengel / nicht einer Ellen hoch. Die Blätter trägt es wie Sanickel / je 7. auff langen Stielen: die Blumen sind bleich / purpurfarb und wie Rosen gestaltet / worauff der länglichte Saamen in 5. an einander stehenden Schötlein folget. Die Wurtzeln sind wie an einer Zwiebel zusammen befestigte / doch schwartze Zäserlein.



3. Ort. Wächst in Oesterreich/ Steiermarck.

4. Zeit. Sprosset im Januario und Febr. Blühet im Mertzen und April.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel ist hitzig und trocken im 3. Gr. eröffnet zertheilt / purgiert hefftig und führet ab die Melancholische Feuchtigkeiten: ist daher gut vor die Melancholey/ Wahnwitz/ Unsinnigkeit/ Miltz-Sucht/ viertägiges Fieber/ Schwindel/ Fraysz/ Schlag/ Lähme / Seitenstechen/ Wassersucht/ Podagra/ Krätze/ Aussatz/ Frantzos./ Krebs/ blinde Gülden-Ader: **Eusserlich** vor die verstopffte Frauen-Blum / (ein Mutter-Zäpfflein davon gemacht) blöde Gehör und harte Haut. In der Apotheck hat man daraus: die præparirte **Wurtzel** / das *Extractum*, den **Balsam**/ **Sirup** und das *Oxymel* elleborat. Das Trieseneth von den **Blättern** gemacht/ dienet in **Schwindel**.

Hepa-

Hepatica alba, Weiß Leber-Kraut.

1.



Namen. Weiß Leber-Kraut/ Leber-Blümlein / Stein-Blume/Hepatica alba, *Officin.* Flos hepaticus, Gramen Parnassi, Ennæa dynamis, Unifolium palustre.

2. Gestalt. Bekomt einzele / eckigte Stengel anderthalb Spannen hoch/ deren jeder nur ein eintziges rundliches Blat/und ein weisses wohlriechendes und aus 5. Blätlein zusamen gesetztes Blümlein trägt/worauf ein rundes spitziges röthliches Knöpfflein folgt/ worinnen viel kleiner rother Samen enthalten. Die Wurtzel ist zasicht/ und weißroth.

3. Ort. Wächst auff den magern und feuchten Wiesen.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Theile Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist trockner Natur/ziehet zusammen/und ist

ist ein gut Leber-und Wund-Kräutlein: dienet vor die Bauch-Flüsse / Rothe Ruhr / hitzige und verstopffte Leber: eusserlich zu den Wunden sonderlich des Haupts. Der ausgedruckte Safft / in die Nasen gezogen / stillt derselben Bluten / mit Rhein-Wein vermischt / und in die Augen vetröpffelt / nützet er vor das blödeGesicht. Der Samen treibt den Harn / und ist gut vor den Grieß und Stein.

Hepatica nobilis, Edel Leber-Kraut.

1.



Namen. Edel- oder Gülden-Leber-Kraut Hertz- oder Leber-Blümlein / Gülden Leber-Klee / Hepatica nobilis *Offic.* Trifolium hepaticum, nobile sive aureum Trinitas, Trinitatis herba.

2. **Gestalt.** Trägt auff besondern Stielen fleckichte und in 3. Theil zerschnittene Blätter / wie die Haselwurtz /

wurtz / desgleichen auff absonderlichen Stengeln gestirnte blaue / weisse / leibfarbe oder purpurfarbe / einfache oder volle Blumen. Der Samen ist länglicht und weiß. Die Wurtzeln vielfältig / dünne und röthlich.

3. **Ort.** Das **volle** Leber-Kraut / (so hier abgebildet /) wird in Gärten gezielet: Das **einfache** aber wird an etlichen Orten auch in Gesträuchen wildwachsend gefunden.

4. **Zeit.** Das **einfache** blühet im Hornung und Mertzen / das **volle** im Mertz und Aprill.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** und **Blumen** sind warm im 1. Gr. und trocken / (kalt im 2. trocken im 1. Gr.) ziehen etwas zusammen / reinigen das Geblüt / eröffnen die Verstopfung der Leber / Harns und Miltzes / saubern die Nieren und Blasen / heilen die Wunden und Brüche: **Euserlich** die Blätter vor die Mund-Fäule / Geschwulst des Zäpffleins und der Mandeln / und Entzündung des Schlundes / (im Gurgel-Wasser /) heilen die Geschwär / und stillen die übrige Monat-Zeit / (aufgelegt.) Das gebrandte Wasser macht die Haut glatt und schön. Die Conserv von den Blumen ist zur Leber und Reinigung des Geblüts zuträglich.

Herniaria, Bruch-Kraut.

1.

NAmen. Bruch- oder Harn-Kraut / Tausendkörner (klein Wegtritt / Herniaria *Offic.* Millegrana maj. Polygonum min. Herba Turca, Herba Cancri min. Empetrum.

2. Ge-



2. Gestalt. Hat viel zarte Stengel / so auff der Erden hin und her liegen / an deren Gelencken gewinnet es gelblichte / je 2. gegen einander gesetzte Blätlein / u. sehr viel weisse oder gelbe blümlein / die Trauben-weiß einen sehr kleinen Samen hinterlassen.

3. Ort. Wächst auff den Aeckern und an sandigen Orten/zuweilen auch an den Ufern.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ist kalt im 2. trocken im 3. Gr. treibt den Harn/bricht den Stein/ führet die Gall und Gewässer aus/desgleichen den zähen Schleim aus dem Magen und andern Theilen des Leibes / dienet vor den Nieren- und Blasen-Stein / Gelbe- und Wasser-Sucht / Brüche und Nattern-Gifft / (euserlich und innerlich gebraucht) das Pulver eingestreuet / vertreibt die Würmer aus den Wunden. Das gebrand-

gebrandte Wasser ist ingemeldten Gebrechen nicht unkräfftig.

Hyppoglossum, Zungen-Blat.

1.



NAmen. Zungen-Haucken/Hocken- oder Auffenblat/ Zapfen- oder Kehl-Kraut/ Hippoglossum Epiglosson, Epiphyllo carpon, Laurus Alexandrina, Uvularia, Bonifacia, Bislingva.

2. Gestalt. Ist ein kleines Ständlein / dessen Wurtzel fast wie an Mäuß-Dorn / ingleichen die Blätter / so spitzig sind: neben diesen schiessen kleine Blätlein/wie Zünglein anzusehen / hervor / bey deren Ursprung rothe Beeren wachsen.

3. Ort. Wächst an schattichten Orten / auf den Gebürgen.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz

Nutz. Das **Kraut** ist scharff / erwärmet und trocknet/dienet vor den Stein und Harnwinde/ **euserlich**/ in Mund-Wässern/ vor das gefallene und geschwollne Zäpfflein im Halse / Mundfäule und Geschwärlein im Munde. Die **Wurtzel** ist gut vor die Brüche bey den Knaben / Aufstossen der Mutter und schwere Geburt.

Hordeum, Gerste.



1\. **NAmen.** Gerste / Hordeum *Offic.*

2\. **Gestalt.** Hat kurtzere Halmen und breitere Blätter/als der Weitzen/ und trägt Aehren etliche mit 2. etliche mit 3. 4. und mehr Reihen / worinnen längliche und weisse Körner liegen / die Aehren sind auch mit langen Spitzen gewaffnet.

3. **Ort.** Wird hin und wieder auff den Aeckern gesäet.

4. **Zeit.** Wird zugleich mit andern Getreyde/ oder etwas eher/ oder auch wohl später zeitig.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Der **Samen** oder die **gantze Gerste** ist kalt und trocken im 1. Grad/ eröffnet / saubert / nehret/ treibt den Harn. Das aus der **ungeschelten Gerste** abgesottene Wasser reiniget und vertrocknet; Das aus der **gescheleten Gerste** aber zubereitete Gersten-Wasser verzehrt und löscht den Durst. Die Brüche von dem in Eßig gekochten **Maltze** lindert die Zahnschmertzen/ (im Munde gehalten/) so man Hopffen und Wasser dazu thut / hilfft es wieder Stein-Schmertzen und Verstopffung des Harns / (auff die Nacht gelegt.) Die **Hefen** von Gersten-Bier sind gut zum Brand. Das **Gersten-Mehl** ist kalt und trocken im 1. Gr. saubert / verzehrt / zeitiget/ und kömmt unter die erweichende und Schmertzstillende Umschläge. Die Nüßlein davon mit Mandeln zugericht/ sind denen/ so mit der Schwind-Sucht/ Blutspeyen und Durchbrüchen behafftet / zuträglich. Das aus der **grünen Gersten-Saat gebrandte Wasser** / dienet innerlich vor die Hitze; **Euserlich** vor das Haupt-Weh/ und hitzige Flüsse der Augen.

Horminum hort. Garten-Scharlach.

1.

NAmen. Scharleien/ Garten-Scharlach/ Hor-

minum



minũ hortense, Orminum sive Gallitricum sativ. Sclarea *Offic.* Orvala.

2. Gestalt. Gewinnet röthliche/ viereckigte Stengel/ eines Fusses hoch / mit rauhẽ Blättern / und Blumen wie Salbey/ so theils purpurfarb/ theils weißlich sind / nach diesen folgt ein länglichter und schwartzer Saamen. Die **Wurtzel** ist holtzig und gelblicht.

3. Ort. Wird in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die **Blätter** und **Blumen** sind warm und trocken im 2.(3.) Gr. saubern/ machen dünn/ helffen zur Trunckenheit/ und reitzen zum Venus-Handel / vertreiben die Fäule im Munde / (in Wasser gesotten und den Mund damit gespület/) befördern die Monat-Zeit/ (in Bädern gebraucht/) und die Geburt / (auff den Nabel gebunden.) Der ausgedruckte Safft dienet

vor

vor die dunckele Augen/und stillt die übrige Reinigung nach der Geburt/ (ein Mutter-Zäpfflein davon gemacht.) Der Samen macht Lust zum Beyschlaff/ und stärckt das blöde Gedächtniß/ in die Augen gelegt/ vertreibt den Staub und Unrath/desgleichen die weissen Flecken derselbigen. Das aus den Blättern gebrandte Wasser hemmt den weissen Weiber-Fluß. Horminum Silv. Sclarea & Salvia Silv. Wald-Scharleien/ wilder Dalbey/ heilet die Geschwür der Nasen/ (gekocht und mit Rosen-Honig vermischt.)

Hyoscyamus, Bilsen-Kraut.

I.



Namen. und Geschlecht/ ist zweyerley: schwartz und weiß Bilsen-Kraut. Das erste nennet man ins gemein Bilsen oder Bilsenkraut/ Doll-Schlaf-oder Ziegeuner-kraut/ Sanbone/ Teufels-Augen/ Rinds-wurtz/ Hyoscya-

ſcyamus vulg. ſive niger Jusquiamus, Apollinaris, Herba canicularis inſana, furioſa, Deus caballinus Faba ſuilla; Altecum *Arab*. Das Andere heiſſet weiß Bilſen-Kraut/ Hyoſcyamus candidus ſive albus *Offic*.

2. **Geſtalt.** **Schwartz Bilſen-Kraut** hat dicke und rauchhärige Stengel mit breiten/ gelinden/ wollichten/ graulichten und ſtinckenden Blättern. Oben an den Stengeln ſtehen die Blumen ordentlich neben einander geſetzt/ und ſind wie Glöcklein anzuſehen/ an Farbe ſchwartz-gelb/ und mit purfarben Streiffen durchzogen. Dieſen folgen länglicht runde und rauhe Samenknöpffe/ worinnen ein kleiner ſchwartzbrauner Samen liegt. An dem **weiſſen Bilſenkraut** ſiehet alles weiſſer/ häriger und kleiner aus.

3. **Ort.** **Schwartz Bilſenkraut** wächſt an ohngebauten und ſandigen Orten/ und neben den Straſſen; dar **Weiſſe** aber an den Reinen der Saat- und Brach-Äcker.

4. **Zeit.** Blühen im Junio und Julio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Hiervon werden die **Blätter/ Wurtzel** und **Samen**/ ſonderlich des weiſſen/ gebraucht. Die **Wurtzel** iſt kalt im 4. trocken im 2. Grad/ dienet euſerlich vor das Podagra und Hüfft-Weh/ (in Umſchlägen/) vor die Zahnſchmertzen/ (in Eßig oder Waſſer geſotten/ und den Mund damit geſpület/) ſo man aber dieſelben auff die Zähne legt/ ſtillt ſie derſelben Schmertzen und macht ſolche ausfallen. Sie ſteuret der übrigen Frauen-Blum/ (unter den Achſeln ge-

tra-

tragen /) und befördert die Geburt / (auff den lincken Schenckel gebunden.) Sie wird auch vor die Colic und das Podagra am Leibe getragen. Die **Blätter** sind kalt im 3. trocken im 1. Gr. verzehren/ lindern die Schmertzen/und nützen eusserlich in der Wassersucht/ auff die Fußsohlen gebunden/)in Entzündung und Geschwulsten/ Pest-Beulen und Leib-Reissen bey Scharbockischen Leuten/ (mit Milch zu einem Brey gemacht und übergelegt.) So man den Rückgrad überbrochen/ wird das Kraut sambt der Wurtzel auffgelegt. Der ausgedruckte Safft/ mit noch so viel Rosen-Oel vermischt/wird vor das Ohren-weh eingetröpffelt: wann man ihn an die Wände schmieret / vertreibt er die Wantzen. Der Rauch vom Kraute tödtet die Ratzen. Der **Samen** ist kalt im 4. trocken im 2. Grad/ (kalt im 3. trocken im 1. Gr.) erweicht / macht toll und unempfindlich / bringt den Schlaff / und benimt die Schmertzen; wird innerlich / wie wohl gar selten/vor das Blutspeyen/ übrige Frauen-Zeit / scharffe Flüsse/ und Husten gebraucht; Euserlich zu den hitzigen Geschwulsten des Gemächts und der Weiber-Brüste. Der Rauch davon auffgefangen/ vertreibt das Zahn-Weh / Ohren-Würmer und auffgesprungene Lippen. Das aus dem Samen **gepreßte Oel** kühlet/trocknet/ und ist euserlich gut im hitzigen Haupt-Weh und Podagra: auff die Schläffe gestrichen / macht es schlaffen/auf die Lenden geschmieret/ wehret es den Samen- und Mutter-Fluß/ in die Ohren getröpffelt stillet es derselben Wehtagen/mit Baum-Wolle auff die Zähne gelegt / benimmet es die Schmertzen der Zähne. Gleiche Würckung soll auch das aus dem gantzen

Kraute gebrandte Wasser haben. Das Extractum oder *Succus hyoscyami* kömmt unter das Laudanum opiatum quercetani. So man durch innerlichen Gebrauch des Dollkrauts sich Schaden gethan / kan man hiervor Ziegen-Milch/Meth/Nessel oder Kürbs-Samen/ Senff / Zwiebeln / Knoblauch/ Rettich oder Radieß im Wein einnehmen.

Hypericum, S. Johannis-Kraut.

1.



NAmen. S. Johanniskraut Harthau/ Teuffelsflug Jag Teuffel/ Feld- oder Wald-Kopf wild Gartheil/Hypericum *Offi.* vulg. Herba persorata, Andro sie mū min. Fuga dæmonū Ascyron.

2. Gestalt. Gewinnet röthliche holtzige Stengel / fast Ellen hoch/mit vielen Zweigen/und durchlöcherten Blättern. Die gelben Blumen / so oben an

den Gipffel stehen / lassen länglichte Samen-Häußlein hinter sich / worinnen ein kleiner schwartzer Samen verborgen / so wie Hartz reucht. Die Wurtzel ist hart und holtzigt.

3. **Ort.** Wächst an ungebauten Orten / in Hecken und Gesträuchen.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blumen** ist warm im 1. trocken im 2. Gr. (warm und trocken im 2. Gr.) macht dünn / eröffnet / stärckt das Haupt und die Nerven / treibt den Schweiß und Harn / ist ein gut Wundkraut: dienet vor den Schlag / fallende Sucht / melancholische Miltzsucht / Stein / Verstopffung des Urins und der Weiber-Zeit / drey- und viertägige Fieber / Hüfft-weh / Gelbesucht / Fäule / Würmer / geliefertes Geblüt / Blutspeien / Schwindsucht / Gifft / Hexerey / und wann durch Bezauberung die Mannheit benommen ist. **Euserlich** nützet es zu den zerqvetschten Nerven / Zittern der Glieder / schwere Geburt / (den Dampff davon auffgefangen /) Wunden / vor Zauberey und Gespenster / (worzu es in der Influentz Martis, Jovis und Veneris soll gesammlet werden.) Der **Samen** ist hitzig und trocken im 2. Gr. verzehrt / macht harnen / befördert (nach stillt es) die Monat-Blum der Weiber / heilet die Wunden / und wehret dem Blut-auswerffen. Das aus dem Kraute gebrandte **Wasser** stärckt das Haupt und die Nerven / wird gelobt vor den Schwindel / Schlag / schwere Noth / Krampff / geronnen Geblüt / Durchlauff und Rothe-Ruhr / (innerlich und euserlich gebraucht /)

euſerlich damit gewaſchen/ heilet es die Wunden und Schäden. Die Tinctur und Eſſenz dienet den Miltzſüchtigen/melancholiſchen und beſeſſenen Leuten/ iſt auch gut zu den Wunden / ſonderlich des Haupts/ Brüchen/ Nieren-und Blaſen-Geſchwür/ Schwind-Sucht/Blutſpeyen/und blaſſe Farbe der Jungfrauen. Das **Saltz** iſt gut vor das Seiten-Stechen. Das **gemeine Johannis-Oel** erwärmet/ trocknet/macht dünn / lindert die Schmertzen; **Euſerlich** braucht man es zu den Wunden / (vornehmlich der Nerven/) Stichen/Beulen/Krampff/Podagra/ vor den Wurm an den Fingern / und ſo man ſich verbrennt / auch wohl mit Schieß-Pulver/ (mit gelöſchten Kalck auffgelegt.) Es ſtillt auch das Leib-Weh von ſtarcken Purgieren/desgleichen die Durchbrüche/ und Bauch-Weh der Kinder / (den Leib damit beſtrichen.) Der **Balſam** aber davon / iſt noch kräfftiger. Das **Venediſche Johannis-Oel** iſt gut in anſteckenden Seuchen; euſerlich vor das Bauch-Grimmen/ſo von Kälte entſtanden/ Hüfft-und Glieder-Weh/ zu den Wunden / Peſt-Beulen / vor das drey-und viertägige nachlaſſende Fieber / (laulicht auff den Rück-Grad geſchmieret.) Der **Sirup** aus den Blumen dienet zu den Gebrechen des Magens / und anderer innerlichen Glieder/ſonderlich aber vor die Würmer / und alle daher rührende Zufälle.

Hyſſopus, Jſop.

I.

NAmen und Geſchlecht. Jſt zweyerley: Zahm und wild. Das erſte heiſſet Jſop / Kloſter Hyſop/ Hyſſopus *Offic.* hortenſis vulg. Der andere



dere: Heyden-Isop/ Sonnen- oder Gülden-Günsel/ Hyssopus campestris Hyssopoides, Helianthemũ, Panax chironium, Flos solis, Gratia Dei, Chamæcistus, Consolida aurea *Chirurgor.*

2. **Gestalt.** **Kloster-Hysop** (so hier abgebildet/) hat eine harte holtzige Wurtzel/ daraus entsprießsen viel viereckichte/ hårige und glåichige Gerten / einer guten Spannen hoch/ an deren Gelencken wachsen die Blåter/ wie am Lavendel/ sind aber weit kürzer/ an den Gipffeln stehen die Blumen in einer langen Aehre/ und sind meistentheils blau/ oder ja roth / oder weiß. **Heyden-Isop** bekommt holtzige / rauhe und röthliche Stengel / woran die Blåtter ie zwey gegen einander stehen/ und fast dem gemeinen Isop gleich/ doch breiter/ långer und hårig. Die Blumen bestehen aus 5. gelben Blåtlein. Der **Samen** liegt in doppelten/ långlichten und dreyspaltigen Håußlein.

3. **Ort.** Kloster-Hysop wird in Gärten unterhalten. Heyden-Isop wächst auf den Feldern und Wäldern.

4. **Zeit.** Jener blühet im Julio und Augusto; dieser im May.

5. **Vermehrung und Wartung.** Kloster-Hysop wird entweder durch den Saamen / oder abgebrochene Zweige/so an einen lüfftigen Ort versetzet werden/fortgepflantzet.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter und Blumen des Kloster-Hysops/sind hitzig und trocken im im 3. Grad/machen dünn/ eröffnen/ saubern / treiben den Harn/ zertheilen den tartarischen Schleim auff der Lungen/dienen vor die Engbrüstigkeit / Heiserkeit/ Husten / Verstopffung der Leber/ Miltzs und Nieren / befördern die Monath-Zeit/ Geburt und verhaltene Affterbürde/ sind gut vor die Wasser- und Gelbesucht/ Harnwinde / Schmertzen des Magens und der Därme / Würmer / und fallende Sucht/ (mit Pöonien-Wurtzel eingenommen :) **Euserlich** vor die blaue Augen / (in ein Säcklein gethan gekocht und auffgelegt/) Ohrenklingen / (damit geräuchert) Unreinigkeit der Mutter/ (gesotten/ und den Dampf davon aufgefangen/) Zahnweh und Unsauberkeit des Mundes/ (in Gurgelwasser) geronnen Geblüt/ (zu einem Brey gemacht und übergelegt/) Hauptgrind / (damit gewaschen/) Colic / (in Clystieren gebraucht/) sie stärcken auch den Magen/ (darübergelegt.) Das davon **destillirte Wasser und Oel**/die Conserv, Species Diahyssopo, der einfach und zusammen-

mengesetzte Sirup/sind gleichfals ingemeldten Gebrechen dienstlich.

Das Kraut vom Heyden-Isop / hefftet und ziehet zusammen/stillet das Blut / und ist ein gut Wund-Kraut/nützet im Blut-auswerffen/ Durchbruch/ Rothen-Ruhr und übriger Frauenblum; Eusserlich heilt es die Geschwür des Mundes und Gemächts / (damit gewachsen/) und hilfft vor Geschwulst und Lähme / (auffgelegt.

Jacea, Freysamkraut.

I.



NAmen. Freysamkraut / Dreyfaltigkeit-Blum/Siebenfarb-Blum / unnütze Sorge/ Stieffmütterlein / Tag- und Nacht-Blumen/ Jacea sive Flos Trinit. *Off.* Viola tricolor sive flammea, Herba sive Viola Trinitatis, Coloria.

2. **Gestalt.** Gewinnet ästige und glaichige Stengel/so aus der dünnen und zasichten Wurtzel auff schiessen. Die Blätter daran sind anfangs rund / hernach werden sie länglicht/und gekerbt / bey deren Ursprung kommen auff langen Stie-

Stielen mannigfarbige Blumen hervor/ die aus 5. nehmlich 2. violbraunen/ 2. weissen und 1. gelben Blätlein zusammen gesetzt sind. Diese lassen in fast dreyeckigten Häußlein viel kleinen und gläntzenden Samen hinter sich.

3. **Ort.** Wird in Gärten unterhalten / und wächst auch wild auff den Aeckern.

4. **Zeit.** Blühet den gantzen Sommer über.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blumen** ist hitzig und trocken im 2. (3.) Gr. durchschneidet/ zertheilet/ saubert / treibet den Schweiß / und dienet vor die Hitze (der Kinder/) zähen Schleim und Entzündung der Lungen/ Engbrüstigkeit/ Fieber/ Frayß/ geronnen Geblüt/ Zucken der Haut/ Krätze/ Verstopffung der Mutter: **Euserlich** zu den Wunden und Schäden/ vor das Jücken und die verstopffte Mutter / (in Bädern.) Das daraus **gebrandte Wasser** befördert den Schweiß/ ist gut vor die Schwere-Noth / sonderlich bey Kindern/ und die fliegende Hitze / wann sie Zähne bekommen/ desgleichen vor die Frantzosen.

Jasminum, Jaßmin.

I.

NAmen. Jaßmin/ Veil del Reben/ Jasminum, Jaseminum, Josmenum, Jasme, Gelsemi-num vulg. Sambach vel Zambach.

2. **Gestalt.** Ist eine Staude von vielen schwancken Zweigen / an deren Gliedern ie zwey Reißlein/ woran 5. oder sieben Blätter befindlich / hervor gehen.

Auff



Auff den Gipffeln erscheinē weisse wohlriechende Blumen.

3. **Ort.** Wird in Gärten unterhalten/ u. will einen warmen und an der Sonnen gelegenē Ort haben.

4. **Zeit.** Blühet im Jul. Augusto u. Septemb.

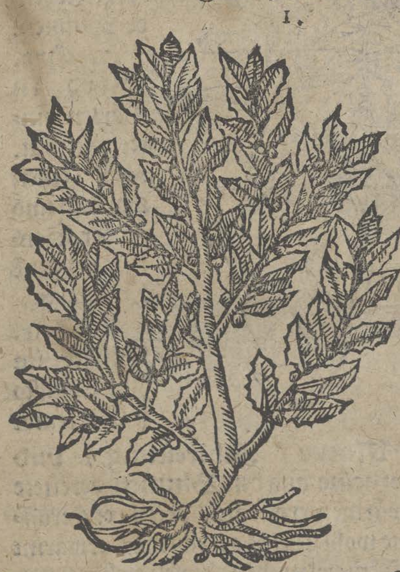
5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Das **gemeine** aus den **Blumen** bereitete **Jasmin-Oel** erwärmet/ erweichet/ verzehret/ eröffnet/ **innerlich** (wie wohl selten) gebraucht/ erwärmt und laxiret es die Mutter/ zertheilt derselben harte Geschwulst/ erleichtert die Geburt/ und dienet auch vor den kurtzen Athen/ Seiten-Stechen/ Husten/ **euserlich** in kalten Flüssen vor die Lähme/ Krampff/ Seitenstechen/ (damit gesalbet) Bauch-Grimmen und Mutterweh/ (in Clystieren.) Das mit **Mandel-Oel** zubereitete **Jasmin-Oel** ist gut vor die Wehthagen des Magens/ der Därm und Mutter/ **euserlich** aber verursacht es den Gallsüchtigen Weibern Kopff-weh/ wann

sie

sie die Haar / damit solche desto besser wachsen / damit kå̊mmen oder bürsten.

Ilex coccigera, Kermes-Baum.

1.



Namen. Kermesbaum / Scharlach-Baum / Ilex coccigera; sive aculeata cocciglandifera: Kermes-körner / Scharlach-beer / Kermes, Qvermes, Chermes & Alkermes *Arab.* GranumKermes *Officin.* vel tinctoriū, Scarlatum, Coccum infectorium sive bapsicum.

2. **Gestalt.** Ist ein niedriges und kleines Bäumlein / hat aber dennoch viel harte Schossen und Aesse / mit länglichten stärcken und am Rande mit spitzigen Stacheln gewaffneten Blättern. Es trägt mosichte Blüte oder vielmehr Schößlinge / und wenn es vier Jahr und drüber alt worden / bringt es auch Eicheln / so etwas länger sind / als die rechten gemeinen Eicheln / und

und auch rauhere Näglein haben. Weil diß Bäumlein noch jung ist/findet man daran dreyerley Excrementa: Das 1. Excrementum wächst im Mäy häuffig an den Aesten/und ist rund/schwartz/glatt u. gläntzend/ inwendig aber voll weißlichten Saffts/in welchen kleine Würmlein schwimmen/ endlich wird es dürre und trocken. Das andere Excrementum sind rothe/runde oder auch wohl länglichte Körner/ so im Aprill oder Mäy/ mitten aus den Blättern hervor wachsen/ einer Erbsen groß/inwendig weiß/ und an Geschmack etwas säuerlich und lieblich: in deren etlichen findet man auch kleine Würmlein. Das dritte Excrementum, welches unten her aus den Blättern wächst/ und weit bekandter und besser ist als die vorhergehenden/sind die berühmten Kermes-Körner: dieses sind rothe Körner/ wan man nur den weißlichten Staub davon abwischt/ welche mit schönen rothen Saffte angefüllet sind/ daraus zuletzt gleichfarbige und fliegende Würmlein werden/ die endlich davon fliegen: derer Erzeugung kan verhütet werdē/so man die Körner mit Eßig besprengt.

3. **Ort.** Diß Bäumlein aber wächst in Hispanien/ Franckreich/(sonderlich um Mompelier) Welschland/ Cretâ, Asiâ, Armeniâ und Ciciliâ.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Kermes-Körner sind warm im 1. und trocken im 2. (hitzig und trocken im 3. Gr.) ziehen zusammen / stärcken das Hertz / den Magen und die Leber/ befördern die Geburt / und verhüten das Mißgebären/ und sind auch gut zu den Gebrechen des Hertzens/ vor Ohnmacht / Hertz-Klopffen / verwundete Nerven / treiben die Masern und Pocken heraus/ und stillen

len die Durchbrüche/ Rothe Ruhr/ Blutspeyen und Nasenbluten. Die Confectio Alkermes (so aus dem Saffte/ Sirup / mit der Carmesin-Seide gemacht wird/) erwärmet/ trocknet/ ziehet zusammen/ stärckt das Hertz / und ist gut in Ohnmachten/ Hertz-Zittern/ Schlag/ Melancholey/ Traurigkeit und Bauchflüssen. Das Extractum oder Essenz aus den Kermes-Körnern/ stärckt und erhält das Calidum innatum. Die Kermesin-Seide hält die Rose oder Rothlauff zurück/ so man sie umbindet/ oder aufflegt: Scharlach-Tuch aber/ (so eben wie die Seide mit dem Safft von Kermes-Körnern gefärbt worden/) treibt die Pocken und Masern heraus/ wann man es mit einem wenig von der Confect. Alkerm. warm auff das Hertze legt.

Imperatoria, Meister-Wurtz.

1.

Namen. Meisterwurtz/ Kayserswurtz/ Astrantz/ Magistrantz/ Ostriten/ Wohlstand/ Imperatoria, *Offic.* Astrantia, Magistrantia, Astrentium, Astrutium, Ostrucium, Struthium, Laserpitium Germanic. Smyrnion hortense.

2. Gestalt. Hat streiffige hole Stengel/ einer biß anderthalb Ellen hoch/ an deren Neben-Zweigen befinden sich meistens drey steiffe Blätter/ deren iedes wiederum in 3. Theil zuschnitten / und am Rande gekerbt ist. Zu oberst auff den Stengeln stehen die Dolden oder Blumen-Kräntze/ so voll weisser Blümlein sind / auff welcher ein weisser / platter und völliger Samen folget. Die Wurtzel ist Daumens dick/ runtz-



runtzlicht/zasicht/ inwendig weiß/und eines scharffen würtzhafften Geschmacks.

3. **Ort.** In Italien und Oesterreich wächst sie auff unterschiedenen Gebürgen von sich selbst; bey uns aber wird sie in Gärten erzielet.

4. **Zeit.** Blühet im Junio/Julio und Augusto. Das Kraut sammlet man im Julio.

5. **Vermehrung.** Wird durch Wurtzel-Setzlinge fortgepflantzet.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist hitzig und trocken im 2. (3.) Gr. macht dünn/eröffnet/ treibt den Schweiß/ Harn/ Monat-Zeit und Geburt/ widersteht dem Gifft/ und stärckt das Haupt/ Nerven/ Magen und räumet die Brust/dienet vor die Verstopffung der Leber/ Miltz und Gekröses/ blasse Farbe der Jungfrauen/ Wassersucht/viertägiges Fieber/Gifft und gifftiger Thiere

Bisse und Stiche/Pest/Schlag/Lähme/Krampff/fallende Sucht/ Schwachheit und Schmertzen des Magens / stinckenden Athem / Bläste / Bauchgrimmen / verstopffte Frauenblum / Aufsteigen der Mutter / zähen Schleim der Lungen/Keichen/Heiserkeit/Husten/ knollichte Milch in Brüsten/und innerliche Wunden. **Euserlich** ist sie gut vor die Hauptflüsse / daraus ein blödes Gesicht und Sausen der Ohren entstehet (an die Ohren gebunden / oder damit geräuchert/) desgleichen vor die entzündete Augen / (gekäuet und den Dampff davon in die Augen geblasen/) vor das Zahnweh/ (in Mundwassern/) Halßgeschwür und Entzündung der Kehle / (Thaler-weiß zerschnitten/ und mit einem Faden durchzogen um den Hals gebunden/) Hauptgrind/ (damit gewaschen/) und allerhand Rauden und Krätze/ (mit Schweinschmaltz vermischt / und auffgestrichen/) kalte Geschwulst und Glieder-weh / (übergelegt.) Sie ziehet auch die Pfeile/Kugeln und Spitter aus/so man sie aufflegt. Das aus dem blühenden Kraut **gebrandte Wasser** / desgleichen das Extractum und **destillirte Ol** werden in oberwehnten Gebrechen gebraucht.

Iris Illyrica, Illyrische Veilwurtz.

1.

NAmen. Illyrische oder Dalmatische Veilwurtz Iris Illyrica *Offic.* Calmatica maj.

2. **Gestalt.** Gewinnet einen holen ästigen Stengel/ den die Blätter wie zwey ausgebreitete Flügel umbgeben. Trägt viel viol-blaue Blumen/ so aus 9. Blättern bestehen. Hat auch eine weisse/



harte / zasichte Wurtzel / so wie Mertzen-Veilgen reucht.

3. Ort. Diese Wurtzel wird aus Illyrien / so heutigestags Windischmarck heist / nach Venedig / von dar zu uns gebracht.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel ist warm u. trocken im 2. Gr. durchschneidet / macht dünne / erweicht / verzehrt / saubert / treibt den Harn / dienet dem Haupt und der Brust / widersteht dem Gifft / ist gut vor den Schleim der Lungen / Engbrüstigkeit / Husten / verstopffte Monat-Zeit / Leib-Reissen und schwere Noth der Kinder / Samen-Fluß: Euserlich vor die Flecken der Haut / Sommersprossen / fistulirte Schäden. Kömmt auch unter die Haar- und Zahn-Pulver / Das Extractum, die Spec. Diaireos simpl. & Salomon. nützen in Brust-Beschwerungen.

Iris Florentina *Offi*. Florentinische Veilwurtz / wird nicht unrecht vor die Illyrische gebraucht / weil sie gleiche Tugenden hat.

Iris nostras, Gemein Schwertel.



1. Namen. Gemein Himmel- oder Blau-Schwertel/ blau Lilien oder Gilgen/ Veilwurtz / Iris nostras *Offic.* vulg. Germanica sive silv. Gladiolus cœruleus maj.

2. Gestalt. Hat lange schwerdförmige Blätter / zwischen diesen schießt ein Stengel empor / worauff die Blumen stehen / so eines Regenbogen Farben an sich haben. Die Wurtzel hat mit der Illyrischen grosse Verwandtnüß/ doch ist sie nicht so harte und dichte/ und auch nicht so wohlriechend.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen und Aeckern/ wird auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im April und May.

5. Theile/ Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Wurtzel ist hitzig und trocken im 3. Gr.

füh-

führet das Gewässer ab / und zeucht den Schleim vom Haupte / dienet in der Wassersucht: **Euserlich** vor Flecken und Unreinigkeiten der Haut. Der Safft und die Fecula daraus haben obgemeldte Kräffte. Das (Oleum irinum) erwärmt / erweicht / zertheilt / zeitiget / lindert die Schmertzen / bringt Schlaff / und dienet vor den Krampff / Ohrenklingen und Schmertzen / Seiten-Stechen / Keichen / Husten / Kröpffe / harte Geschwulst der Leber und Miltzes / Glieder-Weh / Bauchgrimmen / Darm-Gicht / blinde Gülden-Ader / Nasen-Geschwür / und so man Schirlinge oder gifftige Schwämme gegessen.

Isatis, Weydt.

1.



Namen. Weydt / Isatis sativa, Glostum sativ.

2. **Gestalt.** Schiest an einem Stengel 2. Ellen hoch empor mit langen schmalen und feisten Blättern / zu öberst erscheinen die bleich-gelben Blümlein / denen kleine Bläßlein / wie Zünglein nachfolgen / so mit schwartzen Samen angefüllet sind. Die Wurtzel ist lang und weiß.

 3. Ort.

3. Ort. Es wird auff fette Aecker gesäet/und wächst sonderlich in Franckreich und Welschland/ und auch in Teutschland bey Erffurt.

4. Zeit. Blühet im Mäy und Junio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** trocknet/ziehet zusammen/ verzehret/ zertheilt/ dienet den Miltzsichtigen/ und ist gut vor die Durchbrüche; **Eusserlich** zu den Geschwulsten/Wunden/ (vornehmlich der Nerven/) umb sich fressende Schäden/stillet das Bluten. Die Färber pflegen die Tücher damit blau zu färben. Die **Wurtzel** nützet in der Gelbe-Sucht.

Jujubæ, Brustbeerlein.

1.

Namen. Brustbeerlein/rothe Brustbeerlein/Jujuben/Jujubæ *Officin.* Zizipha, Ziziphus.

2. **Gestalt.** Ist ein krummer und mit Dornen besetzter Baum/ hat eine Rinde wie der Weinstock/ und länglichte gekerbte Blätter/neben welchen eine bleiche und mosichte Blüte sich sehen lässet/worauff länglichte Beeren/wie Oliven gestaltet/folgen/die inwendig gelb/ auswendig aber röthlich sind/ und einen harten Kern haben.

3. **Ort.** Wird in Spanien/ Franckreich und sonderlich in Welschland in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy und Junio: die Beeren werden im Herbst gesamlet.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** **Brust-Beerlein** sind mäßig warm und feucht/



feucht/ (warm im 1. feucht in 2. Gr.) erweichen/sind gut in Brustbeschwerungen dienen vor die scharffen Flüsse/Heiserkeit/Husten/Seitenstechen/Halß Geschwär/Blut-auswerffen/Harnwinde oder kalte Seich/Nieren- und Blasen-Geschwür/und Entzündung des Geblüts. Der Sirup daraus hat gleiche Würckung.

Juglans, Nußbaum.

I.

Namen. Nußbaum/Juglans, die Früchte heissen Welsche-Wald-oder Baum-Nüsse/Nux juglans, Regia sive Persica.

2. Gestalt. Dieser Baum hat einen hohen dicken/harten und ästigen Stamm/und eine aschenfarbe Rinde. Die Blüte sind gelblichte Kätzlein/so bey dem Ursprung der Blätter hervor kommen. Die



Früchte sind rund und mit einer grünen Schelffen / harten Schale und weißgelbē Häutlein bekleidet.

3. Ort. Wächst gerne an bergichten / feuchten und kühlen Orten: in Teutschland pflantzt man ihn neben den Gärten.

4. Zeit. Die Kätzlein sambt den Blättern bringt er im Mertzen und April / die Früchte aber werden im Augusto und September zeitig.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch die Nüsse / so man vorher in nassen Sand einweicht / und hernach im Mertzen in gute Erde steckt / vermehret.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die grünen Blätter vertreiben euserlich die Milch / und die Würm in den Wunden. Die Kätzlein oder Nuß-Würstlein dienen vor das Auffsteigen der Mutter / übrige Monat-Zeit / Durchbruch / Nie-

Nieren-weh und Colic. Das Gummi zu den Schwachheiten der Nieren: euserlich zu den hitzigen Geschwären. Die Wurtzel gekocht ist gut vor das viertägige Fieber / die mitlere Rinde davon lindert das Zahn-weh / (entweder frisch auffgelegt / oder ein Mund-Wasser davon gemacht.) Der Safft aus der Wurtzel purgieret hefftig / und dienet vor das Haupt-weh / Fieber / Glieder-weh / Podagra: so man das Gemächte damit bestreicht / färbt er die Haare auff den Haupt schwartz. Die Schwämme sind gut in Brüchen. Die euserlichen grünen Schelffen und die innere Rinde des Baums gedörret / erregen Brechen. Eben diese Rinde / wann sie frisch in Essig geweicht / und auf die Puls und Fußsolen gebunden wird / ziehet sie Blasen in hitzigen Fiebern. Die frischen Nüsse sind warm im 1. trocken im 2. Gr. erweichen / widerstehen dem Gifft / treiben die Monatblum / und bewahren vor der Pest: euserlich tilgen sie die Geschwär des Mundes / und die blau-geschlagene Flecken der Haut. Das Häutlein umb den Kern ist ein gewisses Mittel vor die Colic. Das Kreutz zwischen den Kernen wird gerühmet vor die schwere Geburt / Seitenstechen / Colic / Geschwür der Nieren und Därme / euserlich vor das gefallne Zäpfflein (mit Brandtwein zu einem Brey gemacht / und auff den Wirbel gelegt.) Die eingemachten Nüsse machen Appetit / helffen dauen / stärcken den Magen / und die Frucht im Mutterleibe / bewahren vor dem Mißgebären und der Pest / befördern die Fräuliche Blödigkeit. Das aus den grünen Schelffen bereitete Aqua vomitoria, macht erbrechen. Das aus den unreiffen

Nüssen gebrandte Wasser treibt die Gifft aus / und nützet vor die innerliche Hitze / dreytägige Fieber / Würmer / geronnen Geblüt / Schwindel / Kopffschmertzen / Fallende- und Wassersucht / Nieren- und Blasenstein: euserlich vor die Geschwür an Schenckeln und Gliedmassen. Das aus den frischen Nüssen mit weissen Wein gebrandte Wasser ist gut vor die bleiche Farbe der Jungfrauen. Das *Rob nuceum* sive *Diacaryon*, ist vor die dünnen Flüsse des Haupts / Halsgeschwär / Mundblätterlein / geschwollene Mandeln und Engbrüstigkeit ersprießlich. Das Electuarium oder Nuß-Latwerg widerstehet dem Gifft. Das aus den Schalen destillirte Oel / ist dem Vitriol-Oel verwandt / dienet vor Gifft und Pest. Das aus den Nüssen gepreßte Oel / erwärmt / trocknet / erweicht / zertheilt / lindert das Podagra / vertreibt die Blässe / Colic und Würmer / euserlich wird es zu den Geschwulsten / contracten Nerven / auffgerissenen Brustwärtzlein / eingewurtzelten Krätze / Brand / blauen Mählen / und Ohren-Sausen / gerühmt. Der Eßig von den Nüssen / dienet wider Gifft.

Juniperus, Wacholderbaum.

1.

NAmen. Wacholderbaum / Krammet-Baum / Juniperus *Offic.* vulg.

2. **Gestalt.** Wächst theils hoch / und bekommt von der Wurtzel einen starcken und holtzigen Stamm / theils aber niedrig / hat eine Rinde wie der Weinstock / grünet immer / und gewinnet kleine schmale / spitzige und stachlichte Blätter. Statt der Blüte bringt er



er kleine långlichte u. gelbe Kåtzlein / wann sie verstieben / folgē die Beere / so anfånglich grün / hernach schwartz / oder blau / oder röthlich / theils groß / theils klein sind. Es werden an dem Wacholder-Baum / auch zuweilen Schwåmme und ein Gummi / so trockner Firniß / Vernix siccus, Vernilago, Sandaracha, Arab. Lachryma, Juniperi, Gummi Juniperinum heisset / gefunden.

3. Ort. Wåchst gern an bergichten Orten.

4. Zeit. Blühet im Måy; die Beeren werden zur Herbst-Zeit im andern Jahr / zeitig und reiff.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das Holtz ist hitzig und trocken im 3. Grad / macht dünn / treibt den Schweiß / dienet dem Haupt und Nerven / und vor die Frantzosen. Mit den Zweigen råuchert man zur Pest-Zeit. Die **Rinde** stillt den übrigen Weiber-Fluß. Die **Beeren** / so Wacholder-Jachandel-oder **Krammet-Beeren** / Baccæ sive

Grana juniperi genennet werden/sind hitzig im 3. trocken im 2. Gr. durchschneiden/machen dünn/eröffnen/ zertheilen/befördern den Harn/ Schweiß und Frauen-Blum/bekommen wohl dem Haupt/ Nerven/ Magen/ Brust/ widerstehen dem Gifft/ und sind gut vor die verstopffte Miltz und Leber/ Wasser-Sucht/ Hüfft-Weh/ Schleim der Nieren und Blasen/ vom Stein verstandenen Urin/ verhaltene Weiber-Blum/ und After-Bürde/schwere Geburt/Magen-Schwachheit/ windiges Bauch-Grimmen/ Durchbruch/ Husten/ Stickfluß/Gifft: euserlich braucht mans in der Pest zum räuchern. **Trockener Firniß** ist warm und trocken im 1. (2.) Gr. stopfft/ zertheilt/und nützet inn- und euserlich/in Haupt-Zähn-Brust-Nerven-und von Flüssen herrührenden Beschwerungen/ vor die Lähme/ contracte Gliedmassen/ Würmer/ Weiber-und gülden-Ader-Fluß/ Nasen-Bluten/ Zahn-Weh. Der mit Lein-Oel auffgelöste **flüßige Firniß** ist gut vor die schmertzhaffte Gülden-Ader/ und Brand. Die **Schwämme** dienen zu den Augen/ Zittern der Hände/verlähmte und in der Gicht contracte Glieder. Aus dem Wacholderbaum werden folgende **Zubereitungen**: 1. aus dem **Holtze** die Rasur oder **Späne**/ so zum räuchern/ in der Pest/ und die Flüsse auszutrocknen/desgleichen in Kräuterhäublein/vor den Schwindel und Kopff-Weh ersprießlich sind. Der Spiritus daraus dienet zu den Gebrechen des Haupts/ und der Nerven. Das destillirte **Oel** zu den Nerven/ Lähme/Krampff/Frayß/ Schlag und Bauchweh. Der aus den Beeren bereitete **Eßig**/ bewahret vor ansteckenden Seuchen/ und kömmt zu Hülff in Verstopf-

fung

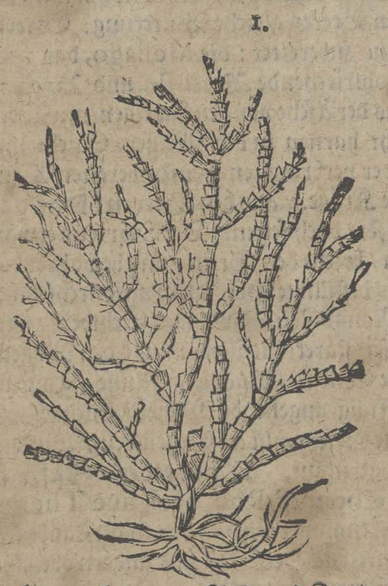
fung der Eingeweide/langwierigen Fiebern/und a. m. Das fixe Saltz macht harnen und schwitzen / der daraus destillirte Spiritus verrichtet ein gleiches. Das **Wasser** / so erstlich heraus treufft / ist gut zu den Geschwären. Das Extractum gummosum hat mit dem Extract aus den Beeren gleiche Würckung. Es werden auch hieraus zubereitet: die Mellago, das fixe **Saltz** / und wohlriechende **Büchsen** und **Becher**. Die **Lauge**/aus der Asche von den Zweigen/mit Wein gemacht / macht harnen in der Wasser-Sucht und Stein; die aus der verbrandten **Rinde** bereitete **Lauge**/ vertreibt die Krätze. 2. aus den **Beeren**: **Das gebrandte Wasser**/ doch selten. Der Spiritus erwärmet den Magen / bricht den Stein / und bewahret vor der Pest. Das destillirte **Oel**/ erwärmt/durchschneidet/ treibt die Monat-Zeit/ Urin und Schweiß / wiedersteht dem Gifft/ stärckt die Nerven und den Magen/ und wird vor die Colica/ Würmer/ Flüsse/ Husten/ Harn-Verstopffung, angehende Wasser-Sucht/Freß-Sucht/wässerige Geschwulst an Schenckeln/Wunden und Schäden gerühmt. **Wacholder-Safft** so auch **teutscher Theriack**/Rob, Mel, sive Theriaca Germanor. benahmet wird/dienet in der Taubheit/ blöde Gesicht/ Zittern / Heiserkeit und andern oben bey den Beeren erwehnten Kranckheiten. Das Extractū, treibt den Schweiß / und ist in Verstopffung der innerlichen Glieder/Schweren-Noth/vor Gifft und Pest zuträglich. Das *Elixir* dienet fast in allen Kranckheiten/macht harnen/stärckt den Magen und ist gut im Stein/u. a. m. Das *Malvaticum* juniperinum, die Tinctur und Essenz, der **Sirup**/das **Latwerg**/

und

u. a. m. kommen mit den Kräfften der Beeren überein.

Kali geniculatum, Glase-Schmaltz.

I.



NAmen. Saltzkraut/Glaseschmaltz/Kali geniculatum, Salicornia, Salsicornia, Uinen.

2. Gestalt. Ist ein staudicht gerades Gewächse/ einer Ellen hoch/und saltzigen Geschmacks. Hat keine Blätter/ aber runde Aeste und Zweige/ so aus lauter dicht an einander gefügten Glaichen und Gelencken bestehen: auff welche andere neue / dicke und grüne/ zuweiln auch sehr rothe folgen: Auff den Gipffeln erscheinen kleine gelbe Blümlein / mit kleinen Drätlein.

3. Ort. Wächst am Ufer der offenbahren See und des Mittel-Meeres.

4. Thei-

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das Kraut ist hitzig und trocken im 4. Grad / macht dünn/löset auff / ziehet an / ist ein causticum, befördert den Urin / Monat-Zeit und Geburt/dienet vor die verstopffte Leber und Miltz / und vor die Wassersucht: Eusserlich vor die Unreinigkeiten der Haut und Krätze. Die Asche davon ist gut vor das wilde Fleisch in bösen Schäden / (darein gestreuet/) sie bringt auch im Glaßschmeltzen / die zustossenen Steine zum Fluß. Aus der Lauge / wird mit untermengten Oel eine Seiffen gesotten. Das Sal alkali, so auch daraus gezogen wird/macht weisse und glatte Zähne.

Lacca, Lach.

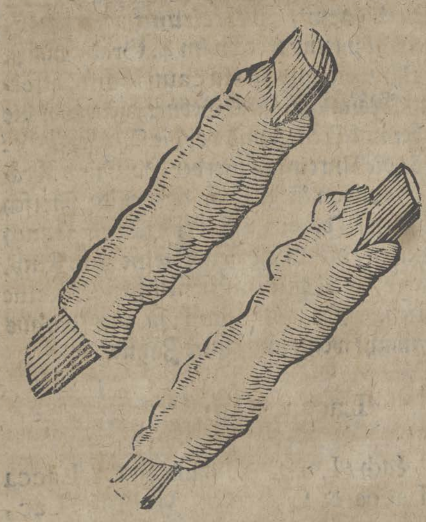
1.

NAmen. Lach / Lacca, Gummi Lacke / Lacca *Offtcin.* Lacca & Chermes Arabum, Lac, Luc, Loc Sumatri, Trec, Gummi Laccæ.

2. **Gestalt.** Ist ein hartes/und den rothen Myrrhen ähnliches Gummi oder Hartz / so den Speichel / wann man es käuet / blutroth färbet / angezündet aber einen guten Geruch von sich giebt. Dieses soll nach etlicher Meinung aus einem frembden hohen Baume trieffen/und umb die Zweige sich legen; andere wollen / es werde von geflügelten Ameisen ausgesogen und gesammlet.

3. **Ort.** Wird aus den Provintzen Pegu, Balagoate, Martaban und Malavar, der Orientalischen Indien/sammt den Aesten zu uns gebracht.

4. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.** Die Lacca ist warm und trocken im 2. Grad / macht



macht dünn/ eröffnet/ reiniget das Geblüt / treibt die Fräuliche Zeit / Harn u. Schweiß/ widersteht dem Scharbock/ und dinet in Verstopffung der Ingeweide / Wasser- und Gelbe-sucht / Keichen/ Lungen-Geschwür/ Pest und treibt die Blattern und Masern aus: **Euserlich** ist es gut vor die Mundfäule / stinckenden Athem / und verdorben Zahnfleisch. Die hiervon bereitete Species Dialaccæ und Trochisci sind in erwehnten Gebrechen zuträglich. Die Tinctur laccæ Mynſ. ist vor die Mundfäule ein bewehrtes Mittel.

Lactuca, Salat.

I.

Namen und Geschlecht. Salat / Lattich / Salat-Lattich / Lactuke / Schmaltzkraut / Lactuca *Officin.* Sativa. Ist vornemlich dreyerley. Gemein-Krauser-oder Kopff-Lattich.

2. Ge-



2. Gestalt. Der gemeine hat lange/ breite/und bleich-grüne Blätter/ einen runden Stengel / mit gelben Blumen/und länglichten / platten u. weissen Samen. Der Krause/ (so hier abgebildet/) ist mit den krausen Blättern von diesen unterschieden. Der Kopff-Lattich schleust die Blätter wie einen Kopff zusamen / im übrigen ist er dem gemeinen gleich.

3. Ort. Wird in Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühet im Sommer.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** sind kalt und feucht im 2. (kalt im 3. trocken im 2.) Gr. machen dicke/ nähren/ bringen Milch und den Schlaff / laxiren den Leib / bekommen wohl dem Magen / dienen vor die entzündete Galle und Geblüt/ Hitze / Magenbronnen / Durst: **Euserlich** vor das Hauptweh / Wahnwitz / Brand und Entzündung des Zäpfleins / (im Gurgelwasser. Der **Samen** ist kalt im 3. trocken im 1. (2.) Gr. macht dicke/ hilfft zum Schlaff / stärckt den Magen / dämpfft die

Venerische Begierden / und Träume / Saamenfluß/und brennenden Harn. Das gebrandte Wasser/ aus den Blättern/der dicke Safft: die ungemachte Stengel/sind in obgedachten Fällen dienstlich. Das Oel ist gut im Ausfliessen des Saamens.

Lagopus, Hasen-Pfötlein.

I.



NAmen. Hasen-Pfötlein/ Hasen- oder Katzen-klee/ Lagopus *Offic.* Lagopodium, Lagopyron, Pes leporinus, Trifolium leporinū, Lotꝰ campestris.

2. Gestalt. Hat eine zarte/ holtzige u. krumme Wurtzel / woraus wollichte Stengel einer Spannen hoch auffschiessen/mit drey blätterigen härigen Blättern. Auff den Gipffeln trägt es weiche / zotichte / aschen-und Purpurfarbe Aehren/so die Pfötlein eines jun-

jungen Hasens abbilden / mit weißlichten kleinen Blümlein.

3. **Ort.** Wächst von sich selbst auff den Aeckern unter dem Geträide/und wird auch in Gärten gesäet.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Das Kraut samt den Aehren ist kalt im 1. trocken im 3. Gr. ziehet zusammen/und dienet vor die Bauch- und Mutter-Flüsse / Rothe-Ruhr / weissen Weiberfluß / Auslauffen des Samens / Blutspeien / verzehrte Blasen / Harnwinde; euserlich vor die Rothe-Ruhr / (den Hintern f. v. damit abgewischet/) Bluten der Wunden / Gülden-Adern-Fluß / Geschwulst und Entzündung des Gemächts/Brüche/ von der Sonnen-Hitze verhärtete Haut / (damit gewaschen.

Lapathum acut. Spitzer Mangolt.

1.

NAmen. Spitzer oder wilder Mangolt / Mengel-Grind-Streiff-Zittern- oder Paartenwurtz / wilder Ampffer / Puben- oder Lenden-Kraut/ Lapathum acutum *Offic.* Rumex acutus, Oxylapathum.

2. **Gestalt.** Gewinnet einen streiffigen / röthlichen und ästigen Stengel / über eine Ellen hoch / hat Blätter wie Mangolt / doch länger / krauser und spitzig/bekommt viel geldlichte Blümlein/und dreyeckichten Saamen. Die Wurtzel ist gelb und bitter.

3. **Ort.** Wächst auff den Wiesen in Gräben und Gärten.



4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel ist gemässigter Natur/ und zur Trockne geneigt (kalt und trocken im 2. Gr.) ziehet an/ und dienet vor den Scharbock/Gelbesucht/und dreytägiges Fieber: Eusserlich damit gewaschen / vor das Jucken der Haut/ Krätze/Grind/Flechten/Zittermähler/Kröpffe/ Nüsse und Läuse / auffgelegt / vor das Zahn-weh. Die Blätter erweichen; der Saamen aber stopffet den Leib / und ist gut vor die Rothe-Ruhr/ übrige Monat-Zeit/ Rothlauff/ euserlich vor die Unfruchtbarkeit der Weiber / (auff den lincken Arm gebunden.) Das von der Wurtzel gebrandte Wasser vertreibt die Flecken und Blätterlein/ Flechten/ und andere Unreinigkeit des Angesichts und der Haut.

Larix, Lerchenbaum.

1.

NAmen. Leer- oder Lerchenbaum Lerchentanne/ Larix sive Larex.

2. Gestalt. Ist ein hoher ästiger Baum/ dessen Blätter/ wie der Kiefern / doch zärter und weicher sind; trägt längere Zapffen als Cypressenbaum/ so aus blätterigen Schuppen zusammen gesetzt sind / unter deren jedem zwey kleine geflügelte Saamkörnlein liegen. Aus dem durchboreten Stamme fleust ein fliessiges Hartz / so vor gemeinen Terpenthin verkaufft wird. Von dem Lerchenschwamme besiehe oben Agaricum.

3. Ort. Wächst auff den hohen Gebürgen in der Schweitz/ Welschland/ Oesterreich/ Mähren und Schlesien.

4. Zeit. Grünet im Frühling.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Nutz. Die Blätter und Rinde ziehen zusammen. Das Holtz ist gut vor den Aussatz. Das weisse/so an den sehr alten Stämmen gefunden wird / und einem Leder gleichet / stillet die Verblutung / und heilet die Wunden. Das Mooß macht niesen. Von den Tugenden des Hartzes/ suche unten beym Terpenthin-Baum.

Laurus, Lorbeer-Baum.

I.



Namen u. Geschlecht. Lorbeerbaum/ Laurus, Daphne: Wird in hohen und niedrigen: fruchtbarn / zahmen und wilden unterschieden. Der zahme ist entweder schmal-blätterig/ so das Männlein bedeutet / oder breitblätterig / welcher das Weiblein/und vor andern gebräuchlich ist.

2. **Gestalt** Der zahme breit-blätterige Lorbeer-

beerbaum/so hier abgebildet/ scheust mit vielen Aesten/ die mit einer dunckel-grünen Rinde überzogen sind/ in die Höh/ hat länglichte/ breite/ harte/ wohlriechende und etwas bittere Blätter/ bringt graßgrüne Blumen/ worauff zweyspaltige Beeren folgen/ so mit einer schwartzen Rinde umbgeben sind.

3. Ort. Wird in Welschland/ Spanien und Portugal/ in Gärten/ Weinbergen und in denen am Meer liegenden Wäldern häuffig gefunden: anderswo wird er allein in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Grünet durch das gantze Jahr: Blühet im Mertzen und April: die Beeren werden zu Ende des Herbsts zeitig.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** sind warm und trocken im 2. Grad/ erweichen/ zertheilen/ stillen die Schmertzen/ widerstehen dem Gifft/ treiben die Fräuliche Zeit und den Stein/ sind gut vor die Wassersucht/ Leibwehe/ Auffsteigen der Mutter/ (in rothen Wein gesotten und davon getruncken/) euserlich vor die verstopffte Weiberblum (in Dampff-und andern Bädern/) Zahnweh/ (damit gegurgelt/) hitzige Geschwulst/ (mit Gersten-Mehl auffgelegt/) Wespen- und Bienen-Stiche. Die **Lorbeern** sind hitzig und trocken im 3. Grad/ erweichen, zertheilen/ widerstehen dem Gifft/ treiben die Monat-Zeit/ Urin/ Schweiß und den Stein: dienen vor den blöden Magen/ Blähe/Colic/Wasser-und Drommelsucht/ Flüsse/ Engbrüstigkeit/ Lähme/ Scorpion- und Spinnen-Gifft/ Pest/ verstopffte Weiber-Zeit und Urin/ verhaltene Afterbürde/Nachwehe; euserlich den Dampff davon

von aufgefangen / treibt die Monkälber aus. Die **Lattwerge** vom Lorbeern nützet in der Colic und Darm-Gicht: Das **Pflaster** in Schmertzen des Magens / der Gedärme / Leber / Nieren / Blasen und Mutter / so von Winden entstehen / vor das Leibreissen der Kinder / Wasser- und Schwindsucht / (mit trocknen Geiß- oder Küh-Koth vermischt.) Das aus den Lorbeern **gepreßte oder gekochte / destillirte Oel /** erwärmt / trocknet / erweicht / zertheilt die Bläste / und ist erspießlich in kalten Gebrechen des Harns / der Nerven / Gelencke / und aller innerlichen Glieder / langwierigem Haupt-weh / Krampff bey Schwangern / verlahmten und erstorbnen Gliedern / Hüfftweh / Bauchgrimmen / Febrilischen Schauer / (auff den Rückgrad geschmieret /) Taubheit / Ohren-weh / Angesichtsflecken / Masern / Flechten / Hauptgrind / Läuse-Sucht / und Haar-ausfallen. Es wird auch ein Spiritus und **Essentz** von den Lorbeern bereitet.

Lens arvensis, Linsen.

1.

NAmen und Geschlecht. Linsen / Lens arvensis, agrestis, vulgaris sativa, Φάκος: groß und klein.

2. **Gestalt.** Hat schwache und an der Erden ligende Stengel; die Blätter sind wie an den Wicken / doch kleine und rauch. Die Blumen entweder röthlicht oder weißlicht / denen kurtze Schötlein folgen / deren jedes 2. weisse oder braune / glatte und runde Saamkörnlein in sich hält.

3. Ort



3. Ort. Wird auff den Aeckern gesäet.

4. Zeit. Blühet im Sommer.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Der Samen ist kalt und trocken/ (mässig warm/ aber trocken im 2. Grad/) zur Speise genossen schaden die Linsen dem Magen/ Haupt/ Nerven und Gesicht/ benehmen die Venerische Begierden/ und stopffen den Bauch: aber die Brüh davon erweicht den Leib/ treibt die Würmer/ Röthelu/ Masern und Blattern aus/ und dienet auch in der Pest: Euserlich stillen die Linsen die Schmertzen/ sind gut in Podagra/ (mit Saltz gekocht/) harten Geschwulsten und Kröpffen (in Essig gesotten/) und stillen das Bluten. Das Mehl wird in Umschlägen mit Gersten Mehl vor das Seitenstechen/ mit Honig aber vor die Schäden und Fisteln gebraucht.

Lens paluſtris, Waſſer-Linſen.

I.







Namen. Meer-oder Waſſer-Linſen/ Enden-Grütze/ Waſſer-Mooß/ Lens paluſtris Lenticula aquatica, paluſtris, vulg Muſcus aquaticus.

2. Geſtalt. Sind kleine/ glåntzende/runde/und wie Linſen/platte Blåttlein/ obenher an Farbe grün/ unten ſchwårtzlich/ ſchwimmen håuffig auff den Waſſern/ und ziehet mit ihren zarten Zåſerlein ihre Nahrung aus dem Schlamm an ſich.

3. Ort. Wachſen håuffig in ſtehenden Waſſern/ Teichen/Pfützen und Gråben.

4. Zeit. Werden Sommerszeit angetroffen.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blåtter ſind kalt und feucht im 2. Grad/ leſchen die innerliche Hitze und dienen euſerlich in hitzigen Haupt-weh / Rothlauff / Podagra/ und böſer

Kråtze.

Krätze. Das davon gebrandte Wasser ist gut in langwierigen Fiebern / und Entzündung der Eingeweide: Eusserlich vor die Röthe der Augen / geschwollene Geburts-Geilen und Brüste.

Lentiscus, Mastix-Baum.

1.



Namen. Mastix-Baum / Lentiscus Σχῖνος.

2. Gestalt. Dieser baum gewinnet wie die Haselstaude / viel Gerten / und zähe biegige Aeste: hat Blätter wie das Süßholtz doch härter, und je acht an einem Zweige herab hangen. Die Blüte ist moosicht / und hänget an langen Stielen / worauff Beeren folgen / so erstlich grün / wann sie aber zeitig / schwartz sind / voll öhlichten Saffts / und haben einen harten schwartzen Kern. Das Hartz so aus diesem Baum trieffet / heisset Mastix / Mastiche, Resina lentiscina, Gluten Romanum,

manum, und ist der beste welcher gelblicht-weiß/ gläntzend/körnicht/dürre/spröde und wohlriechend ist.

3. **Ort.** Wächst in Franckreich/ Spanien/ Portugal/ Welschland/ Candia und in der Insul Chios/ woraus der meiste und beste kömmt/ welcher deswegen Mastiche Chia genennet wird.

4. **Zeit.** Blühet im April: die Beeren werden im October reiff.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Das **Holtz** giebt gute Zahnstechen: Der Tranck davon gemacht/ stärckt den Magen/ das Haupt und die Nerven/ dienet vor den Gülden-Ader-und übrigen Monatfluß/ vor die Gicht/ Podagra und Flüsse. Der **Mastix** ist hitzig und trocken im 3. Grad/ ziehet etwas an/ erweicht/ stärckt den Magen/ ziehet die Feuchtigkeiten/ so man ihn käuet/ aus den Gehirn/ und dienet vor die Blödigkeit/ Schwachheit und aufsteigende Dünste des Magens/ vor den Eckel/ Brechen/ (mit gedörrten Rosen und Würtz-Neglein in rothen Wein gekocht/) Magenweh/ Durchbruch/ Rothe-Ruhr/ gallichten Bauch-Fluß/ übermässige Frauenblum/ Samenfluß/ Schwindel/ Flüsse/ versehrten Magen und Gedärm/ stinckendem Athem/ Blutspeien/ alten Husten; **euserlich** vor den Stuhlzwang/ (damit beräuchert/) Schrunden der Hände und Lippen/ (mit Eyerweiß zerklopfft und angestrichen:) wird auch unter die Zahnpulver/ Magen-Pflaster und Umschläge genommen. Das destillirte **Mastix-Oel** treibt den Harn/ (auff den Nabel geschmieret. **Das gekochte Oel** ist mässig warm/ ziehet an/ stärckt das Gehirn/ die Nerven und Gelencke/ erweicht/

erweicht/und bekömmt wohl dem Magen: Euserlich auffgestrichen ist es gut vor allerhand Bauchflüsse/ Rotheruhr/harte Geschwulst/Angesichts-Flecken/Entzündung des Zahnfleisches/der Zungen und des Mundes. Man bereitet auch hiervon ein **Oel**/ per deliquium. Das **aus den Bergen gepreßte Oel** ist bey uns nicht gemein. Der Spiritus mastichinus, sonderlich aber der Spiritus Vini mastichatus, wird zum schwachen Magen/Unverdauligkeit desselben/ und vor das Bauchgrimmen gerühmt. Das **Mastix-Wasser** stärckt den Magen/benimt den Eckel/stillt das Brechen/ Schlucken und gallichten Bauchfluß. Die **Pillen** purgieren gar gelinde den zähen Schleim und die Galle / stärcken das Haupt / den Magen und die Mutter. Das **Pflaster** von dem Mastix / stärckt gleichfals den Magen und die Nerven / und heilet die verletzten Pulß Adern.

Levesticum, Liebstöckel.

1.

NAmen. Liebstöckel / Lebstock/ Leberkraut/ Badkraut / Levesticum *Offic.* Ligusticum sativum, vulgare, Lybisticum, Hipposelinũ, Laserpitium Germanicum vel Europæũ, Smyrnium.

2. **Gestalt.** Bekommt einen dicken/ knodichten/ holen und streiffigen Stengel / 3. Ellen hoch und drüber / mit grossen zerschnittenen Blättern / fast wie am Wasser-Eppich. Die Blumenkräntze bringen viel gelbe Blümlein/so einen ziemlichen grossen platen Samen hinterlassen. Die Wurtzel ist dick / runtzlich / weiß und würtzhafften Geschmacks.

3. **Ort.** Wird in Gärten unterhalten.

4. Zeit.



4. Zeit. Blühet im Junio und Julio: Der Samen reiffet im Augustmonat.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird aus dem Samen erzielet und erfodert einen fetten/ feuchten und schattichten Boden.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel/ Blätter und Samen** sind hitzig und trocken im 3. Grad/ durchschneiden / eröffnen / treiben den Harn und Schweiß / dienen der Leber / Miltz und Mutter / lindern die Schmertzen / wiederstehen dem Gifft / treiben die Fräuliche Zeit/ todte und lebendige Frucht/ Afterbürde und Reinigung nach der Geburt/ stärcken den Magen / erwecken Appetit / und werden gelobt vor die Verstopffung der Leber und Miltzs/ Wasser-und Gelbe-Sucht/ Winde/ Colic/ Leibreissen/ Magen-weh / Darm-Gicht / zähen tartarischen Schleim/ Keichen/ Husten/ (den etliche damit vertreiben wollen / (wann sie nemlich durch den holen Sten-

gel

gel trincken/vor das Aufsteigen der Mutter/(den Samen gekäuet/) geronnen Geblüt/ vergifftete Lufft und Pest. **Euserlich** wird die **Wurtzel** im Schwinden der Glieder angehangen / (muß aber gegraben seyn / wann die Sonne in den Widder tritt;) sie erleuchtert die Geburt/ in Bädern gebraucht/) und legt das Auffblehen der Mutter (unter den Achseln getragen / oder zuschnitten in einem Säcklein mit Wein oder Wasser gekocht//und auff die Nacht gelegt. Das **Kraut** ist gut zu den Wunden und Schäden/(solche damit gewaschen/ oder in Pflastern gebraucht/) vor den Stein und Lähme / (in Bädern mit Roßmarien / Chamillen/ Mutterkraut / Steinklee und griechisch Heu genützt.) Das aus dem gantzen Kraute **gebrandte Wasser** / vertreibt die Heiserkeit/kalten Husten/ geliefertes Geblüt/Seitenstechen und den Stein / befördert die Monat-Zeit / Geburt / todte Frucht / Afftergeburde und die Reinigung nach der Geburt / und stillet die Nachwehen : euserlich ist es nützlich zu den Geschwären des Munds und Halses/ Angesichts-Flecken und blaue Mähler. Das **destillirte Oel** benimmt das Bauchweh/(3. Tropffen davon in warmen Wein eingenommen.) Das **fixe Saltz** ist gut in Pestzeiten. Das Extractum der Wurtzel/ist zu den kalten Magen/Mutterschmertzen/ Leibreissen und oberzehlten Gebrechen erspriesslich.

Lichen, Steinflechten.

1.

NAmen. Stein-oder Mooß-Flechten/Steinmoß/ Leber-oder Mooßkraut / Brunnen-oder Steinleberkraut/Lichen *Offic.* petræus, saxatilis, Muscus saxatilis, Hepatica fontana, saxatilis, Jecoraria



2. Gestalt. Hat breite/ grobe/ feiste/ und gespaltene Blätter/ so schuppenweiß auf einander liegen. Wann es alt wird/ bekommt es zarte Stengel/deren jeder ein Gras-farbes/ wie ein Sternlein gestaltes Blümlein trägt.

3. **Ort.** Wächst an nassen und schattichten Orten/bey und in den Brunnen/und befeuchteten Steinfelsen.

4. **Zeit.** Blühet im May/ Junio und Julio.

5. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ist kalt und trocknet / saubert / dienet zu den Wunden / und vor die Verstopffung der Leber/ Lung und Blasen / Gelbe-Sucht / Schwindsüchtige Fieber/Abnehmen der Kinder/ Saamenfluß / Krätze/ Flechten / **euserlich** stillt es das Bluten der Wunden. Das **gebrandte Wasser** ist zu erwehnten Zufällen dienstlich.

Lignum Colubrin. Schlangen-Holtz.

1.

NAmen. Schlangen oder Grieß-Holtz/ Lignum Colubrinum *Officin.* Lign. Serpentarium, Clematilis Indica.

2. Ge-



2. Gestalt. Ist ein feistes u. weisses Holtz/ wie Eschenholtz/ schwer/ hartzig und bitter/ hat eine dicke und in die Länge zuspaltene Rinde/ und komt von einem frembden Baume / so dem Granat-Aepffel-Baum fast gleich seyn soll.

3. Ort. Man bringt es stückweiß aus der Indianischen Insul Zeilan.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Diß Holtz ist hitzig und trocken / saubert/ purgiert die zähen Feuchtigkeiten und die Galle / unten und auch oben/ widersteht dem Gifft/ und dienet vor die Schlangen-Bisse / nachlassende/ drey-und viertägige Fieber/ Blättern/Masern/Bauchwürme: Eusserlich vor die Flecken der Haut / Hitze-Blätterlein und Flechten. Man macht daraus mit Tausendgülden-Kraut-Wasser auch ein Extractum.

Lignum Nephriticum, Grießholtz.

1.

NAmen. Grießholtz/ Lignum Nephriticum *Offic.*



2. Gestalt und Ort.
Ist ein dickes Holtz/ ohne Knorren / euserlich hin und her weißlicht / inwendig braun: wird aus Neu-Hispanien zu uns gebracht/und genommen von einer grossen dicken Staude/so zuweilen wie ein Birn-Baum groß wächst/und Blätter wie Kechern/doch kleiner u. länglichte/ gelbe/ zarte und Aehrenweiß zusammen gedrungene Blümlein bekömt. Noch ein ander Grießholtz bringt man aus Brasilien/das von diesem unterschieden/länglicht/viereckicht/ braun-schwartz/ und fast ungeschmack ist.

3. Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.
Grießholtz ist warm und trocken im 1. Gr. eröffnet/ befördert den Harn / reiniget die Nieren und Blasen/ treibt den Nieren-und Blasen-Stein: ist gut vor die Schärffe des Urins / und vom tartarischen Schleim verstopffte Leber und Miltz. Das Infusum davon mit Brunnen-Wasser bereitet/ erscheinet nach der Seiten blau/so man es aber an das Licht hält/gelb.

Lignum Rhodium, Rhodieser-Holtz.

1.

NAmen. Rhodieserholtz/Lignum Rhodium *Officin.* Asphalathus roseus. Agallochum forte sive Xyloaloe solida, Lign. Rhodisium vel Olea-



Oleastrum Erysisceptrum, Darsisahan *Arab.* Olea Æthiopica.

2. **Gestalt.** Ist ein röthliches wohlriechendes/ und mit einer aschfarben Rinde überzogenes Holtz: Soll nach Dioscoridis Meynung von einem ausländischen/ holtzigen und dornichten Strauche; wie die Araber aber vorgeben/ von einem starcken Baume seyn.

3. **Ort.** Wächst in der Insul Rhodis.

4. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** **Rhodieser-Holtz** ist warm im 1. Grad/ und trocken/ (warm und trocken im 2. Grad/) macht dünn/ ziehet an/ stärckt das Haupt und Hertz/ und dienet vor den Nieren-Stein/ Frayß/ Bauch-Fluß/ Rothe-Ruhr/ garstige Geschwür/ vornehmlich des Mundes und der Geburts-Glieder; wird aber selten gebraucht: öffters wird es zu den Häublein zum Haupt/ Umschlägen/ wohlriechenden Pulvern und dergleichen genommen.

men. Das daraus destillirte Oel / erwärmet / trocknet / stärckt das Haupt / treibt den Harn / bricht den Stein: wird mehrentheils euserlich zum perfumiren gebraucht.

Lignum sanctum, Heilig-Holtz.

1.



Namen. Frantzosen-Heilig-Pocken-Blattern- oder Blader-Holtz / Lignum Sanctum, Indicum, Gallicum, benedictũ, Guajacum, *Offic.* Guaacan, Guajucan, Gujacivain9, Palus, Sanctus, Palma Sancta, Hagioxylon.

2. Gestalt. Ist ein ausländischer / hoher und ästiger Baum / von Grösse und Blättern / wie der Eschen-Baum / hat gelbe Blüte und braune Früchte wie eine Castanie groß. Das Holtz ist inwendig schwärtzlich / dichte / schwer / hartzig / und so man es anzündet / giebt

giebt es einen angenehmen Geruch von sich/ ist auch bitterliches und schärfflichen Geschmacks/ wird mit einer harten Rinde überzogen/ so von aussen asch-farb/ röthlich/ inwendig aber weißlicht/ und gleichsam aus vielen Blatten zusammen gesetzt / an Geschmack etwas bitter und scharff/ woraus auch ein Gummi oder Hartz fleust/ welches durchsichtig / und an Gestalt und Farbe / dem Gummi Lacke fast ähnlich siehet.

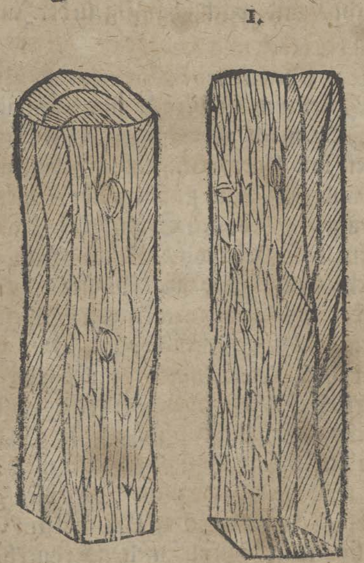
3. Ort. Wird aus den Insuln der Orientalischen Indien/ Boriqven, Cneucâ, Nagrando und Nicaragnâ gebracht / und wächst häuffig in der Insul San-Dominici.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Holtz** und die Rinde sind warm und trocken im 1. (2.) Gr. machet dunn/ verzehret/ eröffnet/ treibt den Schweiß und Harn/ reiniget das Geblüt/ und macht das dicke und zähe Blut flüßig / nährt: dienet innerlich in Träncken / vor den Scharbock/ Fäule/ Krätze/ Frantzosen/ Colic/ Schwind-Sucht/ Schwindel/ fallende Sucht/ Gicht/ Podagra/ Wasser-Sucht/ Flüsse / und andere von zähen tartarischen Schleim/ und Blästen entstehende Gebrechen/ vor den Durst der Wassersüchtigen / (die Rinde gesotten / und davon getruncken.) **Eusèrlich** ist es gut in Apophthegmatismis und Gurgelwassern / vor das Zahnweh. Hitzige Leute aber sollen den überflüßigen Gebrauch meiden. Das **Gummi** wird auch gegen die Frantzosen gerühmt. Das aus dem Holtze bereitete Extractum viscoscum, u. resinosum ist zu obbemelten Kranckheiten erspießlich. Das destillirte und rectificirte **Oel**/ treibt die lebendige und todte Geburt / und nützet auch

in der Schwere-Noth / heilet die Frantzosen/ vertreibt die harten Beulen und Knollen in der Gicht und Podagra/stillt das Zahnweh. Der Spiritus hat gleiche Würckung: eusserlich wäscht man die unsaubern Schäden damit aus: Er löset auch die Perlen/Corallen/und andere Edelgesteine auff. Das fixe Saltz aus dem Holtze/ist in den Frantzosen besser/als das Decoctum: Das Extractum aus dem Gummi wehret dem Ausfliessen des Samens.

Lignum Sandalum, Sandel-Holtz.

1.



Namen und Geschlecht. Ist dreyerley/ gelber/weisser und rother Sandel/ Sandelholtz/ Lignū Sandalum vel Santalum critinum sive flavum, album sive pallidum, & rubrum.

2. Gestalt. Sind fremde dichte und schwere Höltzer/ lassen sich leichte spalten/ und werden von 3. unterschiedenen Bäumen genommen. Gelber

San-

Sandel / so der beste / hat einen aromatischen und etwas bittern Geschmack / und einen Geruch fast wie Biesam: **Weisser Sandel** ist geringer von Geruch und Geschmack: **rother Sandel** reucht gar nicht.

3. **Ort.** Werden aus beyden Indien zu uns gebracht / allwo sie in den dickesten und grössesten Wäldern wachsen: sonderlich aber werden die ersten 2. Arten in der Insul Tymor häuffig gefunden.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** **Aller Sandel** ist kalt im 3. (2.) trocken im 2. Grad / (die **Rinde des gelben** ist warm im 1. Grad /) eröffnet / dienet der Leber und dem Hertzen / ist nütz vor die verstopffte Leber und Hertz-Klopffen: **Rother Sandel** hilfft in der Schwindsucht / abgehenden und schwindsüchtigen Fiebern / Husten / Bluten und Magenbrennen. **Euserlich** wird der Sandel gebraucht in Umbschlägen vor das Hauptweh / Flüsse / erhitzte Leber und Erbrechen / in Mund-Wassern vor die Zahnschmertzen / (der weisse und gelbe.) Das Excrementū gummosum von dem Sandel / und die Species Diatrion Santalon, kühlen / ziehen zusammen / stärcken den Magen / das Hertz und Leber / wehren der Hitze in Gallen-Fiebern / und der Entzündung der Leber / und der andern Eingeweide / dämpffen den Sod / und brennenden Harn / helffen auch in der Schwind- und Gelbe-Sucht. Die Trochisci *de* Santalis, dienen in hitzigen Fiebern / vor den hitzigen Magen und Leber / leschen den Durst. Das Ungventum und Cerotum Santalinum, kühlet / trocknet / stärcket / und sind vor die Hitze und Entzündung des Magens / der Leber / Nieren und anderer Theile des Leibes / zuträglich. Das Empla-

plastrum Santalinum ist gut vor die Verstopffung und harte Geschwulst der Leber. Aus dem rothen Sandel bereitet man eine Tinctur, welche tingirt und färbet den Lapidem prunellæ, das Sal polychrestum, die Resinam Scammonii, woraus der Pulvis polychrestus Rolficii gemacht wird/) sonderlich aber die Crystallos tartari, davon das *Hepaticum Rubrum* bestehet, welches nützlich ist vor die von der Galle herrührende Hitze/ Entzündung der Leber/ lauffende Gicht/ Mißfarbe/gemeinen nächtlichen und giftigen Samenfluß/und die von der Trunckenheit entstandene Zufälle.

Ligusticum verum, frembder Liebstöckel.



1. Namen. Fremder Liebstöckel/ Sesel, Seselkraut/Ligusticum verum, Siler montanũ, Seseli Massilioticum, Italicum, *Offic.*

2. Gestalt. Gewinnt einen knollichtẽ Stengel/ u. länglichte/ zarte/

zarte/ weiche und wohlriechende Blätter: am Gipffel trägt es Dolden mit weissen Blümlein/ und länglichten schwartzen und wurtzhafften Samen. Die Wurtzel ist starck/ weiß und wohlriechend.

3. Ort. Wächst in Welschland in der Landschafft Liguria.

4. Zeit. Blühet im Sommer.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Der Samen und die Wurtzeln sind hitzig und trocken (im 3. Gr.) eröffnen/ zertheilen/ stärcken den Magen und die Mutter/ widerstehen dem Gifft/ treiben die Monat-Zeit und den Urin/ helffen der Dauung/ und dienen vor die Verstopffung der Leber/ Blästen/ Colic/ Engbrüstigkeit/ Husten/ Harnwinde/ so von Kälte entstanden/ Stein- und Schlangen-Bisse. Das **gebrandte Wasser** ist gut vor die Geschwulsten/ Entzündungen des Halses und Seiten-Stechen.

Ligustrum, Rein-Weiden.

1.

Namen. Rein-Weiden/ Rein-Wunder/ Hartriegel/ Bein-Mund-Kehl- oder Heck-Holtz/ Ligustrum *Officin.* vulg. Germanic. Phyllirea, Cyprus Kenne *Arab.*

2. Gestalt. Ist eine holtzige Staude/ derer Blätter wie am Oel-Baum/ doch breiter/ weicher und grüner sind: trägt weisse/ moosichte und wohlriechende Blüte/ und Trauben-weiß schwartze Beeren, wie der Holder-Strauch.



3. Ort. Wächst gern in Zäunen/ Gesträuchen/ Hecken / und Dorn = Büschen.

4. Zeit. Blühet im April/ May oder Junio: die Träublein werden in Sept. zeitig.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.

Die Blätter und Blüte sind mäßig kalt und trocken im 1. Grad durchschneiden / und dienen vor die Durchbrüche / Scharbock / (in Ziegen=Molcken eingenommen:) eusserlich in Mund= und Gurgel=Wassern / vor die Entzündung / Fäule / Mund=und Halß=Geschwär / geschwollen und gefallen Zäpfflein / wacklende und schmertzhaffte Zähne/ und Bluten des Zahn=Fleisches. Das aus der Blüte gebrandte Wasser ist gut vor die Durchbrüche/ Rothe=Ruhr/ Blutspeien/ und übrige Frauen=Blum: euserlich zu den Schäden/ Entzündung und Röthe der Augen. Das Oel von der Blüte / erwärmt/ ziehet etwas an/ erweicht/ und wird vor die Gebrechen der Mutter und Nerven / Seitenste

ten-Stechen/ Halß-Geschwär/ Entzündung der Wunden/ und gegen die Grauheit gelobt.

Lilium album, Weisse Lilien.



1. NAmen. Weisse Lilien/ Gilgen/ Lilium album *Offic.* κρίνον, Rosa Junonis, Susen *Arab.*

2. **Gestalt.** Haben eine weisse/ zwieblichte und schuppichte Wurtzel/ woraus ein einzeler/ gerader und runder Stengel/ einer Ellen hoch und drüber herfür gehet/ an welchem länglichte und gläntzende Blätter wachsen/ zu öberst aber wohlriechende Blumen/ so aus 6. weissen Blättern bestehn/ in deren Mitte ein länglichtes/ lichtgrünes und dreyeckigtes Friemlein ist/ um welches 6. weisse stamina mit so viel gelben apicibus oder antheris, stehen.

3. **Ort.** Wird in Gärten gezielet.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Vermehrung und Wartung.** Werden durch die Wurtzel oder Zwiebel/ so im September/ Mertzen oder April/ an einem schattichten Orte/

in

in fettes und gedüngtes Erdreich gestecket wird / vermehret.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist trocken im 1. (warm und trocken im 2.) Gr. macht dünn/verzehrt/ erweicht/zeitiget / saubert/ zertheilt/ macht Fleisch wachsen/ wird innerlich selten/euserlich aber vor den Brandt / (in Asche gebraten/und den Safft mit Rosen-Oel vermischt auffgestrichen/) Haar ausfallen vom verbrühen/ harte Geschwulsten/ Elster-Augen / Entzündung und Geschwulst des Gemächts / sonderlich bey Gebährerinnen / (mit Eßig und Weitzen-Mehl/) schwere Geburt/ (auff den Leib gelegt/) blinde und schmertzhaffte Gülden-Ader / (mit Butter/ Hünerfett und Lein-Samen-Mehl gekocht und übergelegt/) Angesichts-Röthe und Finnen/ (damit gewaschen/) Wunden und Schäden. Die **Blätter** sind hitzig und trocken im 2. Gr. machen dünn/und sind gut in Verrenckung und Brand. Die **Blumen** sind warm im 1. Grad/und mäßig feucht/(warm und trocken im 2.Grad) machen dünn / verzehren / zeitigen / lindern die Schmertzen/ und dienen in Mutter-Beschwerungen: euserlich vor die Rose/ Brand Wunden und alte Schäden. Das **gelbe** in den Lilien/(so Stamina oder Antherce und Crocus Liliorum alborum heisset/) befördert die Geburt/(mit Eisenkraut-Wasser eingenomen.) Das aus den Blumen **gebrandte Wasser** / treibt die Monat-Zeit / lebendige und todte Frucht / und Nach-Geburt/ mit Saffran und Caßien gebraucht:) ist auch gut vor die Mutter-Beschwerung / Lungen-Kranckheiten/ Heiserkeit/ Keichen/ Husten/ (mit Zucker-

cker-Candi genützt/ kalte Flüsse und verlohrne Sprache: **Euserlich** macht es ein klar Angesicht / und vertilgt die Runtzeln der Stirne/die Flecken der Haut und Zittermähler / (mit Kampffer und Wein-Stein-Oel angestrichen.) Das aus den gelben der Lilien gebrandte **Wasser** eröffnet die verstopffte Weiber-Blum/und treibt die todte Frucht und Affterbürde. Das **Lilien-Oel** (Oleum lilinum, crininum sive susinum simpl. & comp.) erwärmt/trocknet erweicht/zertheilt/ verzehret/ lindert die Schmertzen/ und dienet vor die Härtigkeit der Mutter/ blaue Augen/Narben/ Finnen des Angesichts/fressende Geschwär des Haupts/Grind/ Haar ausfallen / Entzündungen / Geschwulsten/ von Kälte herrührende Schmertzen der Brust / des Magens/ der Colic/ der Nieren und Blasen/ und Spannaderichten Theile des Leibes und der Mutter / Verstopffung des Leibes/ (in Clystieren) Krampff/schwere Geburt/und Nahwehen. Man hat auch eine Conserv aus den Blumen.

Lilium Convallium, Mäyenblümlein.

1.

NAmen. Mäyen-Blümlein/ Opringauff/ Zaucken oder Zauchen/Lilien Convallien/ Convallium *Officin.* Ephemerum non lethale, Cacalia.

2. **Gestalt.** Hat einen zarten / eckichten Stengel/einer Spannen hoch: daran stehen 2. oder 3. länglichte Blätter/ wie am Knaben-Kraut / und weisse wohlriechende Blümlein / so an zarten Stielen fast an einer Seiten herab hangen / und kleine Schellen abbilden: sind am Rande in 6. Theil zuschnitten/

und



und haben in der Mitten 6. grün-gelbe Fädenlein/ die um das Pfriemlein herum stehen: auff die folgen rothe Beeren / die etwas kleiner als am Spargen / haben inwendig harte / und ein wenig bittere Kern. Die Wurtzel ist zart/weiß/fäsericht/ und kreucht an der Erden hin.

3. Ort. Wachsen von sich selbst an schattichten und feuchten Orten / in Lustwäldern / und derselben Thälern: werden aber auch in Gärten unterhalten / da sie dann Leibfarbe und röthliche Blumen bringen.

4. Zeit. Blühet zu Anfang des Mäyens.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blumen** sind hitzig und trocken im 2. Grad/ machen dünn/ verzehren/ eröffnen/ stärcken das Haupt und die Nerven / machen Niesen / und dienen vor die kalten Gebrechen des Gehirns / blöde Gedächtniß/ Schwindel/ Schlag/ fallende Sucht/ Lähme/ Krampff / verlohrne Sprach / Schwachheit des Hertzens / Hertz-Klopffen / Ohnmacht / Harn-Winde/ Gifft und gifftiger Thiere Bisse / vermehren die Milch in Brüsten / und werden auch unter die Brust-

Träncke genommen. **Euserlich** sind sie gut vor die Gicht/ Podagra / Seiten-Stechen und serpiginem: (man setzt einen mit Mäyenblümlein angefülten und wohlverwahrten Topff/einen Monat lang/in einen Ameiß-Hauffen / drückt darnach einen öhlichten Safft daraus/ und schmieret solchen auff den schmertzhafften Ort.) Das aus den Blumen gebrandte **Wasser**/ erwärmt/ trocknet / stärckt das Haupt / und ist nützlich vor den Schlaff/ Schwindel/ schwere Geburt/Bauch-Grimmen/und Spulwürmer: euserlich vor die Entzündungen / hitzige Geschwulsten / Geschwür der Geburts-Glieder/ Zittern der Glieder/ blöde Gesicht/und Spinnen-Stiche. Der Spiritus Vini liliatus, der Spiritus Liliorum convallium, das Sal volatile, Extractum und Conserv sind in obgemeldten Gebrechen ersprießlich. Das aus den Blumen bereitete **Schnaub-Pulver**/reiniget das Haupt von übrigen Feuchtigkeiten. Das **Oel** ist gut vor das Leibreissen der Kinder/ Krampff und Zittern der Glieder.

Linaria, Lein-Kraut.

1.

NAmen. Lein-Flachs-Hanff-Harn- oder Nabel-Kraut/Wild-Wald-Frauen-oder Krotten-Flachs Linaria vulg. *Officin.* lutea, Osyris, Tabinaria maj. Pseudolinum, Herba Hæmorthoidalis, Esula adulterina.

2. Gestalt. Ehe diß Kraut blühet/siehet es aus wie die kleineste Wolffs-Milch: hat aber keinen Milch-Safft/wie diese: die Blumen sind gelbe/ vornen



nen auffgesperret / und hinten mit einem Sporen versehen / und lassen in einem zweyfachen Samen-Häußlein / einen schwartzen und breiten Samen hinter sich.

3. **Ort.** Wächst an den Wegen und Zäunen.

4. **Zeit.** Blühet im Julio / Junio und Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das Kraut ist warm im 1. Gr. und trocken (warm und trocken im 2. Gr.) eröffnet / saubert / treibt den Harn / und dienet vor die Verstopffung der Leber / Miltzes / Urins und Monat-Zeit / vor die Wasser- und Gelbe-Sucht / und verstandene Affterbürde: **Euserlich** vor die Harn-Winde / schmertzhaffte Gülden Ader / Lenden- und Mutter-weh / Flecken der Haut / Mähler / Sommersprossen / Krebs-Schäden und Fisteln. Das **gebrandte Wasser** ist gut vor den Sand / Stein und vor erwehnte Gebrechen. Das **Unguentum** oder die **Salbe** benimmt die Schmertzen der Gülden-Ader.

Linum, Flachs.

1.

NAmen. Flachs / Lein / teutscher Flachs / Linum *Offic.* sativ. Germanic.

2. Ge-



2. **Gestalt.** Bekommt einen zarten geraden Stengel mit länglicht schmalen Blättern: auff dem Gipffel hat es blaue Blumen/ denen runde Knöpflein voll gläntzenden Saamens folgen.

3. **Ort.** Wird auff den Aeckern gesäet.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Der Samen ist warm im 1. Grad/ und mäßig trocken/ erweicht/ verzehrt/ zeitiget/ saubert/ lindert die Schmertzen/ und dienet vor den Husten/ Seitenstechen/ Schwindsucht und Keichen: Euserlich zu den harten Geschwülsten/ Nasenbluten und allerley Schmertzen/ treibt die todte Frucht ab. Der **Schleim** davon heilet den Brand. Das **Mehl** ist der Brust zuträglich/ (mit Honig eingenommen: (euserlich zu den verhärteten Geschwulsten. Das ausgepreste **Oel** ist gut vor den Husten/ Engbrüstigkeit Seitenstechen/ Darm-Gicht/ Colic/ Rothe/ Ruhr/ Nieren-weh/ Stein und verhärteten Miltz: euserlich zu den Augen-Gewächsen/ Schmertzen der Gülden-Ader/ Schrunden des Hintern und Brand. Das aus der Blumen **gebrandte Wasser** treibt die Po-

 cken

cken aus. Der Tranck vom Flachs ist gut vor den Stein. Das Werck und die rohe Leinwand/ lindert die Schmertzen / und nützt in Podagra/ Nierenweh und austreten der Mutter/(damit gebähet.) Das Papier-Oel heilet und hilffet / lindert die wehtagen/ und wird vor das Zahnweh / Flechten / Hünner-Augen und Brand gelobt.

Lolium, Lulch.

1.

NAmen Lulch / Luch-Graß/ Trespe/ Weitzen Twalch / Taubkorn Lolium verum, Lolium & Triticum temulentũ, Gramen loliaceum, Grumentum fatuum.

2. **Gestalt.** Ist ein Miß-Gewächs des Weitzen und Rocken/ deren Halm/ Blätter und Wurtzel es auch hat. In den Aehren trägt es/ gleich dem Haber / längliche und graue Körner.

3. **Ort.** Wächst auff den Aeckern / mit dem Weitzen/ Rocken und Gerste/ wann nemlich der Samen dieses Getreides / wegen des vielen feuchten / sonderlich im Winter einfallenden Wetters/ verdirbt.

4. Zeit.

4. Zeit. Wird mit den andern Getreide reiff.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Samen und das **Mehl** davon / sind hitzig im 3. trocken im 2. Gr. machen / zertheilen / zeitigen / saubern und dienen in Breyformigen Umbschlägen zu den harten Beulen und Geschwulsten / Kröpffen / fressenden und faulen Schäden / kalten Brand / und so man sich verbrennt / vor das Hüfftweh / Flechten / Flecken der Haut und Zitter-Mähler: im **Brod und Bier** genossen / verursacht es Schwindel / Trägheit / Trunckenheit und ein blöde Gesicht welches Ubel es doch wieder vertreibt / wenn man es mit Schmer vermischt auff die Stirne bindet.

Lotus, Siebengezeit.

I.

Namen. Siebengezeit / zahmer Stein-Klee / Garten- oder wohlriechender Klee / Wetter-Kraut / Lotus sativa, Trifolium odoratum, caballinum, Malilotus vera.

2. **Gestalt.** Gewinnet gerade hohe Stengel / an deren Zweiglein meistens 3. Blätter an einem Stiel hangen. Zu oberst trägt es zusammengedrungene gelblichte Blumen / denen runde Samen-Häußlein nachfolgen.

3. **Ort.** Wird in Wiesen und Gärten gesäet.

4. **Zeit.** Blühet im Junio / Julio und Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** sammt den **Blumen** und der **Samen** / (so doch selten gebraucht werden /) sind



warm / und mäßig trocken / verzehren/saubern/ treiben den Harn / lindern die Schmertzen/ widerstehen dem Gifft / und dienen vor die Harn-Verstopffung / angehende Wasser-Sucht / langwierige Fieber/Seitenstechen/Mutter-Fräyß: **Eusserlich** zu dem Augen-Nebel/ (der Safft/) Schmertzen der Gülden-Ader/damit gebadet oder gebähet/) Wunden und derselben Entzündungen/(in Bähungen oder Umschlägen/) zwischen die Kleider gelegt / vertreibt es die Schaben daraus. das **gebrandte Wasser** ist zu gemeldten Gebrechen dienstlich. Das **Oel** heilet/hefftet/erweicht/zeitiget/ und ist gut zu den Verrenckungen und Bein-Brüchen Wunden/Brüchen und harten Beulen.

Lnnaria, Mond-Kraut-

I.

NAmen. Mond-oder Walpurgis-Kraut/Mond- und



und Leber-Raute/Maytrauben/Treublätter/Lunaria *Offic.* racemosa vel botryitis min. sive vulgar. Ruta lunaria sive jecoraria.

2. **Gestalt.** Hat einen eintzigen zarten Stengel einer Handbreit hoch/und ein Blat/daß zu beyden Seiten 4. 5. oder mehr Mond-oder Sichelformige Kerffen hat: am Gipffel trägt es grüne Träublein/die letzlich als zu einen zartesten Pulver werden.

3. **Ort.** Wächst auff den bergichten Wiesen.

4. **Zeit** Gehet auff im Frühlinge; im Junio und Julio aber bringt es die Träublein.

5. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ist kalt und trocken/ziehet an/heilet/hefftet/und dienet vor die übrige Weiber-Zeit/weissen Fluß/Rothe-Ruhr/fallende Sucht/Darm-Bruch/und kömmt auch unter die Wund-Träncke: **Eusserlich** ist es gut zu den Wunden/Schäden Krebs an Brüsten/und Bezauberung. Die Goldmacher wollen daraus Gold und Silber/und einen die Leute unsichtbar machenden Stein bereiten.

Lupinus, Wolffs-Bonen.

1.



NAmen. Flachs-Wolffs-oder Wick-Bonen/ Wolff-fa'schbonen/ türckische Wicken/ *Offic.* sativus, Faba siculnea.

2. Gestalt. Diß Gewächs bekommt einen dicken/ holen und rauchen Stengel/mit wollichten/Sternformigen und in 6.oder 7.Theil zuschnittenen Blättern. Zu öberst trägt es Aehrenweiß viel weisse Blumen/worauff lange/härige und gerade auffstehende Schoten/mit weissen/ platten und bittern Samen Körnern folgen.

3. Ort. Wird in Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet dreymahl im Jahr/nemlich im May/Junio/Julio oder Augusto. Die Frucht wird im Augusto oder Septembri zeitig.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung / und Nutz. Der Samen ist hitzig und trocken im 2. Grad/ macht dünn/

dünn/ eröffnet/ verzehret/ zertheilt/ saubert. Der Tranck davon treibt die Monatblum/ Urin/ todte Frucht und die Würmer ab/ und eröffnet die verstopffte Leber und Miltz: euserlich dienet es vor das faule Fleisch und Schäden. Das **Mehl** ist gut vor die Gelbe-Sucht/ (mit Honig eingenommen/) euserlich in Umschlägen vor die harten Geschwulsten/ Beulen/ Kröpffe/ blaue Mähler/ Hüfft-Weh/ Entzündungen/ Flecken der Haut/ Krätze/ Grind/ Flechten/ Zitter-Mähler/ Brand (mit Lauge/ Baum-Oel und Saffran auffgestrichen/) treibt die Fräuliche Zeit (mit Honig und Myrrhen/ oder Salpeter und Wacholder-oder Lorbeeren) und die Würmer ab/ (auff den Leib gelegt.)

Lupulus, Hopffen.

1.

NAmen. Hopffen/ Lupulus *Offic.* mas sativus, salietarius. Vitis Septentrionalium.

2. **Gestalt.** Giebt rauhe und krumme Reben oder Rancken/ mit denen er an den Pfälen sich in die Höhe zeucht: hat breitliche/ zweyspaltige und gekerbte Blätter/ und trägt bleich-gelbe Zäpfflein/ unter deren schuppichten Blätlein schwartze Saam-Körnlein verborgen liegen.

3. **Ort.** Wird in Aeckern und Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Die jungen Schößlinge kommen im April/ im Augusto die Blüte.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die jungen Schößlinge treiben den Urin/ und



und erweichen den Bauch: als einen Salat genossen/ sind sie gut vor die Verstopffung der Leber und Miltz/ Unreinigkeit des Geblüts/ Krätze und den Stein. Die Blüte oder der Hopffen/ ist warm im 1. trocken im 2. Gr. (warm und trocken im 2. Gr.) durchschneidet/ macht dünn/ zertheilt/ lindert die Schmertzen/ und dienet vor die verstopffte Leber und Miltz/ verhaltene Monat-Zeit und Urin/ Wasser- und Gelbe-Sucht/ Scharbock/ melancholische Miltzsucht/ Spul-Würmer/ viertägiges Fieber/ Keichen/ Krätze/ Frantzosen und Flechten: euserlich vor Schmertzen/ Podagra/ Zahn-Weh/ Beulen/ Verrenckungen und Stösse. Das gebrandte Wasser und der Sirup sind zu gedachten Gebrechen ersprießlich.

Lysimachia, Weiderich.

1.

NAmen. Weiderich/ Lysimachia lutea, maj. Galericulata, Salicaria, Lytron. 2. Ge-



2. **Gestalt.** Gewinnet einen staudichten Stengel / einer Ellen hoch und druber; mit Weiden-förmigen Blättern/gelbe Blüte und runden Saamen.

3. **Ort.** Wächst in den Gräben / und an den Flüssen.

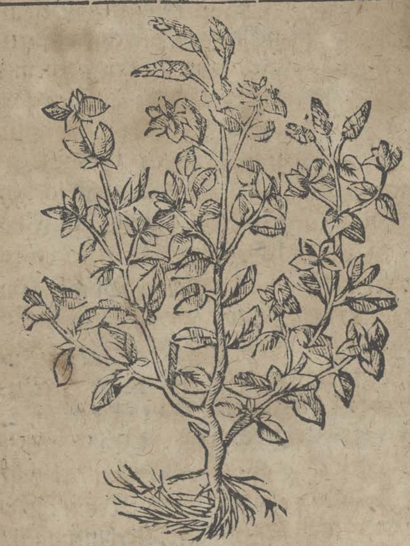
4. **Zeit.** Blühet im Julio.

5. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ist kalt im 2. trocken im 3. Grad / ziehet zusammen / hefftet / und ist ein gut Wund-Kraut: dienet zu allen Verblutungen/ Rothen Ruhr / (darüber getruncken oder unter die Clystier gemischt/) Blutauswerffen/ übrige Monat-Blum/Saamen-Fluß/Magen-Weh und Würmern: Eusserlich vor die Haupt-Schmertzen. Der **Rauch** davon tödtet die Schlangen und Fliegen. Die Conserv von der Blüte/ stillet die Blut-Flüsse. Das **gebrandte Wasser** / desgleichen der von den Weiderich mit blauer Blüte bereitete Tranck/ ist gut vor das Hals-Geschwär.

Majorana, Majoran.

1.

Namen. Majoran/Meyeran/ Maseran/Majora-



na *Officin.* vulg. latifolia, Amaracus, Sampſuchus.

2. **Geſtalt.** Iſt ein kleines Stäudlein / einer Spannen hoch und höher / hat viel holtzige / viereckichte / rauche und röthliche Aeſte u. Neben-zweige / daran die Blätter / wie am Doſten / doch viel kleiner / graulicht / ſtarck und wohlriechend / und je 2. gegen einander geſetzt ſind; An den Gipffeln der Aeſte kommen Aehrenweiß kleine weißlichte Blümlein herfür / ſo einen kleinen braunen Saamen hinter ſich laſſen. Die Wurtzel iſt zart und zaſicht.

3. **Ort.** Wird in Gärten erzielet.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Auguſto.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch den Saamen und abgebrochene Zweige vermehret / und will einen feuchten und gedüngten Grund an einem ſchattichten Ort haben.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** und **Samen** ſind hitzig und

trocken im 3. Grad / machen dünn / verzehren / durchdringen / reinigen das Gehirn von zähen Feuchtigkeiten / (in die Nase gesteckt / oder gekäuet /) stärcken das Haupt / die Nerven / den Magen / die Mutter und das Gehirn / wie sie auch die Blähungen darinnen zertheilen / helffen der Dauung / und dienen vor die kalten Gebrechen des Hirns / vor den Schwindel / Schlag / fallende Sucht / Colic / Wasser-Sucht / Verstopffung der Fräulichen Zeit und des Urins / schwere Geburt / verhaltene Affterbürde und Harn-Winde: **Eusserlich** treibt es die Monat-Blum (in Mutter-Zäpfflein /) und ist gut vor das blöde Gehör / und Sausen der Ohren / (das Kraut gesotten / und warm ans Ohr gehalten / oder den Dampff darein gelassen / oder den Safft eingetröpffelt / Schnuppen (in die Nasen-Löcher gethan /) geschwollenen Miltz / Verrenckung / (mit Oel und Wachs zu einem Pflaster gemacht /) Spinnen- und Scorpion-Stich / (mit Eßig und Saltz übergelegt. Das aus den Blättern **gebrandte Wasser** und die Conserv von den **Blumen** ist nützlich zu den kalten und feuchten Gebreche / des Haupts / und vor die Flüsse / stärckt das Hertz / erwärmt den Magen und die Mutter. Das Wasser treibt auch den Harn / Stein und Frauen-Blum / und stillet den weissen Fluß: **Eusserlich** dienet es vor die verlegene Sprach / (im Munde gehalten /) Flüsse / Schnuppen / Schwachheit des Haupts / Gehirns und Gedächtniß / (in die Nasen gezogen / oder auff den Wirbel gestrichen.) Das **gekochte Oel** / erwärmet / trocknet / macht dünn / erweckt die Monat-Zeit / stärckt das

Haupt /

Haupt. Das destillirte Oel erwärmt / trocknet / macht dünn/zertheilt/stärckt das Haupt / und hilfft in Schwachheit und Ohnmachten / und wird auch vor ein Geheimniß in schwerer Geburt gehalten/so man es mit Hasenfett und ein wenig Biesen vermischt. Der **Balsam** und die **Butter** auff die Nasen geschmieret/ machen derselben im Schnuppen Lufft. Das **Saltz** ist zu obgemeldten Zufällen des Magens / Haupts und der Mutter ersprießlich. Das Extractum wird in verlohrnen Geruch gelobt/ wie auch das Saltz und der Balsam. Man kan auch den **Samen** mit Zucker überziehen und zu Nutz machen.

Mala insana, Toll-Aepffel.

I.

NAmen.. Melantzan-oder Toll-Aepffel/Mala insana, Melanzana, Melongena, Poma amoris, Solanum pomiferum.

2. **Gestalt.** Dis Gewächs hat einen eintzigen / starcken und rauhen Stengel / eines Fusses hoch / mit langen/breiten und härigen Blättern/ trägt gestirnte / weißlichte oder röthliche Blumen/und länglicht runde/ gelbe/aschfarbe / grünlichte oder röthliche Frucht oder Aepffel/so mit einer glatten Schale überzogen / inwendig aber voll weißlichten und safftigen Marcks / und weißlichten platten Samen.

3. **Ort.** Wird in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Julio: die Aepffel werden im Herbste reiff.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**



Nutz. Die Frucht ist kalt und feucht/ reitzet gern zur Venus Lust/ machet aber ein grob und melancholisches Geblüt/ und verursacht Blähungen/ Fieber u. Haupt Schmertzen: wiewohl sie zu Toleto u. in Welschland ohne Schaden genossen wird. Man kan sie in Honig oder Essig lange auffbehalten. Rod à Castro bereitet hiervon ein Salbe vor die Geschwär am Hintern.

Malabathrum, Indianische Blat.

I.

Namen. Indianisch Blat/ Malabathrum & Folium Indum *Officin.* Cadegi Indi, Folium Cassiæ, Malabathræ & Bethel, Petalion, Tamalapatra, Bethrum vel Bathrum Indor.

2. Gestalt. Ist ein lang / breit / glatt / gläntzend und mit vielen Aederlein durchzogenes Blat/ von einem



einem frembden Baum/ reucht und schmeckt wie Indianische Spicanard.

3. Ort.
Wird aus Indien/vornehmlich aus der Landschafft Malabar gebracht.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Diß Blat ist warm im 1. und trocken im 2. Gr. hat mit dem Spicanard gleiche/ja grössere Kräffte: treibt den Harn starck/stärckt die Leber/macht frölich/verbessert den stinckenden Athem/ (getäuet/ und wehret (zwischen die Kleider gelegt/) den Motten. In der Apotheck wird es unter etliche Compositiones genommen: in dessen Ermangelung nimmt man den Indianischen Spicanard Celtischen Nard/ oder die Cassiam ligneam veram.

Malva, Pappeln.

1.

NAmen. Pappeln/ Käß-Gänß- und Hasen-Pappeln/Malva *Officin.* vulg. silv. μαλάχη.

2. Ge-



2. Gestalt. Diß Kraut hat eine weisse lange wurtzel/ aus welcher viel Stengel entspringen/ mit rundlichen und gekerbtẽ Blättern. Die Blumen bestehen aus fünff leibfarben Blätlein auff diese kommen runde und platte Saamen-Knöpflein.

3. Ort. Wächst an den Wegen und Zäunen.

4. Zeit. Blühet im May/ Junio und folgenden Monaten.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die **Blätter** und **Blumen** sind mäßig warm / (warm im 1. Gr. und kalt/ und feucht im 2. (trocken im 2.) Gr. erweichen / zeitigen / laxiren den Bauch/ lindern die Schmertzen / und dienen vor das schneidend Harnen / Versehrung der Blasen und Gedärm/ Stein/ Colic/ Verhärtung der Mutter/ schwere Geburt / (sammt der Wurtzel gebraucht/) verstandene Afterbürde (den Safft getruncken/) Heiserkeit/

Husten

Husten / Fieber: euserlich vor die harte Geschwulsten / Wehtagen / Nieren-Schmertzen (in Clystieren /) Schellen des Haupts / Ohren-weh (den Safft eingetröpffelt /) Bienen- und Wespen-Stiche / Brand. Die **Wurtzel** ist gut zu den Schuppen des Haupts / (damit gewaschen /) und wird zu gewisser Zeit gegraben / vor die Entzündung der Augen und das Nasenbluten angehengt und getragen. Der **Saamen** ist warm und feucht im 1. Gr. erweicht und ist der Leber und der Brust gesund. Das aus den Blättern und Blumen gebrandte Wasser / erwärmt / befeuchtet / erweicht / und ist zuträglich in Seitenstechen / Lungen-Sucht / Rothen-Ruhr / Nieren- und Blasen-Gebrechen / Harn-Verstopffung und Stein. Die Conserv von denen Blumen / hilfft gegen die Heiserkeit / Husten / Abnehmen des Leibes / Schwindsucht und Schwindsüchtige Fieber / Tröpflinge und brennende Harnen.

Malva hortensis, Garten-Pappeln.

1.

Namen. Garten- Römische- oder Rosen-Pappel / Baum- Glock- Erd- Herbst- Stock- Mund- Hals- Stangen- Winter- und Pappel-Rosen / Malva hortensis sive arborea *Officin.* Romana, rosea.

2. **Gestalt.** Dis Gewächs hat einen staudichten / dicken / rauchen und geraden Stengel / daraus gehen breite / rundliche und harige Blätter herfür und rothe / leibfarbe oder weise / einfache und volle Blumen / in der Grösse einer Rose.

3. Ort.



3. **Ort.** Wird in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet vom Junio und Julio biß in den Herbst.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die Blumen sind warm und feucht / (kalt u. feucht im 1. Gr.) und haben mit den gemeinen Pappeln einerley Würckung und Gebrauch / dienen vor den übrigen Weiber-Fluß / (etliche brauchen sie gegen die Verstopffung desselben:) **Eusserlich** zu den Gebrechen der Mandeln / Halß-Geschwär / (in Gurgel-Wasser /) und Rothlauff. Der Sirup davon stillet das Blutspeien / Durchbruch / Rothe-Ruhr / und unmäßige Monatblum.

Malus Adami, Adams-Apffel.

1.

NAmen. Adams-Aepffel / Lumien / Malus Adami sive Assyria, Pomum Adami sive Assyrium, Lumia.

2. **Gestalt.** Dieser Baum bringt Blätter wie der Limonien-Baum / aber grösser und breiter / und



Blüte / wie die Citronen-Blüt. Die Frucht vergleicht sich / an Gestalt und mit der Schale / den Pomerantzen / ist aber zwey oder dreymahl grösser / hat einen Safft wie die Limonien / und von aussen etliche Schrunden / als wenn mit den Zähnen darein gebissen wäre / gleich als hätte der erste Mensch Adam (von dem sie benamet worden /) darein gebissen.

3. **Ort.** Wird in Portugall / Spanien und Calabrien gebauet.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der **Safft** von diesen Aepfeln / hat fast gleiche Krafft mit dem Limonien-Safft. Wann man einen Apffel entzwey schneidet / mit Schwefel bestreuet / und in der warmen Asche braten läst / dienet der daraus gedruckte Safft euserlich vor die Krätze und den Grind.

Malus Armeniaca, Amarell-Baum.

1.



Namen. Amarell-baum / grosse Marellen / S. Johannis Pfersichen / Apricosen / Malus Armeniaca maj. Præcocia, Baracocca.

2. Gestalt. Ist dem Pfersich-Baum gleich / hat aber einen stärckern Stam / schwärtzere Rinde / und weiter ausgebreitete Aeste: auch sind die Blätter breiter / kürtzer / und säuerlichen Geschmacks: die Blüte bleich-rosen-farb: die Früchte oder Marellen kleiner als die Pfersiche / und mit einem platten und glatten Stein oder Kern / welcher in den Pfersichen runtzlicht und rümpficht ist.

3. Ort. Wird in Franckreich / Welsch- und Teutschland in Lust-Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Mertzen: die Frucht giebt er im Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und

Nutz. Die **Blüte** und **Blätter** sind hitzig und trocken. Das **Fleisch und** der **Safft** von den **Marellen** sind feucht und kalt im 2. Grad/ dienen vor den Durst / Galle und hitzige Fieber: verderben aber den Magen. Die **Kerne** sind hitzig und trocken / befördern die Geburt/ stillen die Nachwehen / und sind gut vor den Stein und Würmer. Das aus der Blüte **destillirte Oel** / und das aus den Kernen gepreste **Oel**/ nützen zum Stein und Bauch-Grimmen: **Euserlich** vor die Schrunden der Brüste/Schmertzen der Gülden-Ader und der Ohren.

Malus Aurantia, Pomerantzen-Baum.



1. NAmen Pomerantzenbaum/ Malus Aurantia sive Arantia maj. Pomerantzen/ Mala sive Poma Aurantia *Offic.* Arantia Nerantia, Amarantia, Aurangia, Arangia Mala Hesperidum, Malum Aureum, Pomum Aurantium sive Arantium.

2. Ge-

2. **Gestalt.** Der Pomerantzen-Baum hat bißweilen grössere Blätter als der Citron-oder Limonien-Baum / und weisse wohlriechende Blüte / die Früchte oder die Pomerantzen sind Ball-rund / sind mit einer hoch-und Gold gelben und an Geschmack bittern Schale überzogen / inwendig aber mit einem safftigen süssen oder sauren Marck / und Kernen so kleiner als in den Citronen / angefüllet.

3. **Ort.** Wächst häuffig in Königreich Neapolis, Spanien und Provintz in Franckreich / an etlichen am Meer liegenden Oertern: Der wilde Pomerantzen-Baum wird an dem in Africa und Provintz in Franckreich / am Meer gelegenen Lande gefunden.

4. **Zeit.** Blühet im Aprill oder May.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird von Kerne fortgepflantzet / die auffgegangene Stämmlein aber müssen inoculiret oder geäugelt werden / sonst tragen sie in 20. oder 30. Jahren keine Frucht.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Pomerantzen sind an Tugend etwas geringer als die Citronen: die frischen dienen im Scharbock. Die Schale davon ist hitzig und trocken im 3. Gr. machet dünn / eröffnet / zertheilt / stärckt den Magen / das Hertz und das Haupt / widerstehet dem Gifft / sind gut vor die Auffblähung des Leibes / windiges Bauch-Grimmen / Leibreissen / Würmer / Fieber / (sonderlich viertägige) Harnwinde und Harn-Verstopffung / (in Petersilien-Wasser eingenommen / übrige Monat-Zeit / (mit Mäuß-Oehrlein gekocht /) stinckenden Athem / (gekäuet) Der Samen treibt den Gifft / und tödtet die Spuhl-Würmer. Das ge-

gebrannte **Wasser der Blüte**/ (so Nampha, Napha, Lausam oder Aqua Angelica, genennt wird/) treibt den Schweiß/stärckt das Haupt und Hertz/ist gut vor die Pestilentzialische oder petechialische Fieber/ Colic/Magen weh/schwere Geburt/(mit Poley-Wasser/) Auffsteigen der Mutter / (mit Biesem und Drachen-Blut)genossen: **euserlich** wird es unter die wohlriechende Sachen und hertz-stärckende Umschläge genommen. Das **Wasser von den Rinden**/vertreibt die unnatürliche Lust der Schwangern. Das **Wasser von den Kernen** bricht den Stein in den Nieren und Blasen/(mit Vitriol-Oel vermischt.) Der aus den sauren Pomerantzen gepreßte **Safft** wird allein selten gebraucht. Der **Sirup von dem Saffte der sauren Pomerantzen** /stärcket das Hertz / und ist vor den Eckel/ Erbrechen/ Hitze/ Durst/ Fäule und Durchbrüche zuträglich. Der **Sirup von dem Saffte der süssen Pomerantzen**/ist ersprießlich in den hitzigen Gebrechen des Halses und der Brust / und vor das Seiten-Stechen. Der **Sirup von den Schelffen oder Rinden** / stärckt den Magen und das Hertz / und zertheilt die Winde. Der **Sirup aus der Blüte** ist eine gute Haupt-und Hertz-Stärckung/ befördert den Schweiß / und ist gut in der Pest/ Pestilenzialischen Fiebern und Flecken. Die **eingemachte Schelffen** / erwärmen / trocken/ widerstehen dem Gifft / dienen der Leber und dem Hertzen / stärcken den Magen / helffen der Dauung / machen Appetit/ und verbessern den übeln Athem. Die **eingemachte Blüte**/stärckt das Hertz/widersteht dem Gifft/und wird zuweilen unter die Confectiones cordiales genommen. Das Electuarium oder die Gelatina aurantiorum,

tiorum, kan in oberzehlten Gebrechen auch statt finden. Die **Essentz** von der Blüte / ist eine gute Hertz- und Haupt-Stärckung. Das aus den Schelffen **destillirte Oel** / erwärmt / trocknet / treibt den Schweiß und Gifft / dienet vor die Würmer / Bläste / Schwachheit des Hertzen und Magens / Ohnmacht. Man macht daraus auch einen **Balsam. Die Salbe** aus den Pomerantzen / auff die Schläffe gestrichen / macht schlaffen / auff den Nabel geschmieret / vertreibt die Würmer und das Hertz-Gespan. Die Tinctur aus den Schelffen / dienet vor die Blähungen und Colic. Aus den Schelffen / bereitet man auch ein Extractum: D. Fr. **Hoffmann** macht davon ein **Magen-Elixir** / welches er vor die Auffblähungen des Leibes / und die Nachwehen lobet.

Malus Citria, Citronen-Baum.

1.

NAmen. Citronen-Baum / Malus Citria, Assyria, Medica & Persica. Citronen / Mala sive Poma Citria *Offic.* Medica & Persica, Citromela, Citrones.

2. **Gestalt.** Der Citronen-Baum ist an den Aesten mit einer grünen Rinde bekleitet / hat länglichte / dicke und glatte Blätter / und leibfarbe Blumen. Die Früchte oder Citronen / sind grösser als die Limonien / wohlriechend / und mit einer gelben Schelffen umzogen: Das Marck darinnen ist durchsichtig und säuerlich / durch welches die Kerne / so an Geschmack bit-



ter/zerstreuet liegen.

3. Ort. Wird in denen Orten und Ländern/ wo der Pomerantzen-Baum wächst/ angetröffen.

4. Zeit. Hat allezeit grüne Blätter/ wie der Pomerantzen- und Limonie Baum/ zeitiget auch wie diese niemahls die Früchte allesambt auff einmahl; sondern trägt reiffe und unreiffe Citron/ zugleich.

5. Die Vermehrung und Wartung geschieht wie bey den Pomerantzen und Limonien.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die gantzen Citronen stärcken das Hertz/ wiederstehen dem Gifft / treiben den Schweiß/ dienen vor die Fäule / Scharbock / gifftige Kranckheiten/ Schlangen Gifft/ und Pest. Das Marck davon ist kalt im 1. Gr. und feucht (mässig:) wehrt der Hitze in Fiebern. Die Schelffen sind warm im 1. trocken im 2. (hitzig im 3 trocken im 2. oder 3.) Gr. eröffnen/ machen dünn / stärcken das Hertz / treiben den Schweiß / wehren

ren dem Gifft und der Pest/ zertheilen die Bläste/ helffen der Dauung. Die Kerne sind hitzig und trocken im 2. Gr. machen dünn/ verzehren/ saubern/ sind in einer Emulsion gut vor hitzige und gifftige Fieber / Würmer/ und Erbrechen der Schwangern. Die **eingemachte Citronen** heisset man **Citronat**. Die **eingemachte Citron-Schalen** (Citrinat Confect) erwärmen/ trocknen / stärcken den Magen/ sind nützlich gegen die Winde/ Feule/ stinckenden Athem/ böse Fieber / Pest/ Traurigkeit und Hertzklopffen. Die **eingemachte Blüt** oder Conserv erwärmt/ trocknet/ macht dünn/ stärckt das Haupt und Hertz / befördert den Schweiß/ wiedersteht dem Gifft. Das **eingemachte Marck**/ hilfft gegen den Saamenfluß/ hitzige und böse Fieber/ Schwachheit und Febrilische Hitze. Das aus den Schelffen gebrandte **einfache Wasser** und die **Essentz** oder Tinctur, stärckt den Magen / zertheilt die Blähungen / widerstrebt dem Gifft / und vertreibt die Würmer. Das **zusammengesetzte Wasser** stärckt das Hertz / und dienet in gefährlichen Kranckheiten/ Schwachheiten / Pestilentzialischen Fiebern. Der Spiritus von den Schelffen / ist eine gute Hertzstärckung / (innerlich und euserlich gebraucht.) Der **Citronen Safft** / mindert den Saamen / und wehret dem Auslauffen desselben. Der **säuerliche Citronen-Safft und Sirup**/ kühlet / trocknet / (befeuchtet/) und ist gut in hitzigen und Pestilentzialischen Fiebern/ innerlicher Hitze/ Durst / Entzündung und Fäule der Jngeweide / unnatürliche Gelüsten der Schwangern/ Saamenfluß/ und Nierenstein. Der **Citronen Schalen Sirup**/ ist eine Haupt- Hertz-

und Magenstärckung / und zuträglich gegen den übeln Athem / Pestilentzialische-Fieber / Traurigkeit / Hertz-Zittern. Die **Citron-Morsellen** / stärcken das Hertz. Das Electuarium de citro sive diacitrum solutivum führet den Schleim und die Galle ab. Das **aus den Schalen destillirte Oel** / erwärmt / trocknet / treibt den Schweiß und Gifft / dienet vor die Würmer / Magen-weh / Colic; euserlich vor die Bläste / Harnwinde und Bauchwürmer. Man macht auch einen **Balsam** daraus. Die **Citron-Salbe** macht klare und schöne Haut / vertreibt die Flecken derselben / und die Flechten / Zittermähler / Sommersprossen / Finnen / Wundmähler / Hitzblätterlein / rothe Augen. **Das aus den Kernen gepreste Oel** / wird wieder Gifft / Pest / Gicht / Nieren-und Blasen-Stein / und die Spulwürmer / gelobt. Der **Citronen-Essig** / ist in Pest-Zeiten ersprießlich. Malus Limonio, Limon, **Limonien-Baum** / ist von dem Citronen-Baum / unterschieden an den Blumẽ / so hier weiß sind / und der Frucht / die grösser / safftiger und säuerlicher: Hat gleiches Herkommen und Wartung / wie der Citronen-Baum. Die **Limonien** / Mala Limonia sive Limones *Offic.*) haben mit den Citronen gleiche Würckung: kühlen und trocknen aber mehr. Der ausgepreste **Safft** und der **Sirup** / stärcken das Hertz und den Magen / und dienen vor die Febrilische Hitze / gallichte und hitzige Kranckheiten / Fäule / Würmer und Stein: **euserlich** ist der Safft gut zur Krätze / Grind / Flecken des Angesichts. Aus der **Blüte** wird ein **Wasser** und **Essentz**; aus den **Schalen** und **Saffte** ein Spiritus bereitet.

Malus

Malus Cydonia, Qvitten-Baum.

1.



Namen- u. Geschlecht. Qvittenbaum/ (wilder und zahmer) Malus cydonia, Cotonea, Cotoneus, Qvitten- Kuttẽ-Aepffel/ Mala cydonia sive cotonea, Cydonia *Officin.*

2. Gestalt.

Der Stam̃ dieses Baums ist mit einer rauchen Rinde bedecket: die Blätter sind rundlicht/ oben grün/ und unten mit einer weissen und weichen Wolle überzogen: Die Blüte ist purpurfarb: die gold-gelben Schelffen der Qvitten sind mit einer gelinden/ wollichten Materie umbgeben. Der zahme Qvitten-Baum bringt dreyerley Qvitten/ nehmlich: grosse/ mitlere und kleine/ so die besten sind.

3. **Ort.** Der zahme wird in Gärten unterhalten/ und will an einem frischen und feuchten Ort stehen.

4. **Zeit.** Blühet im Aprill und Mäy: die Früchte werden im Sept. oder Octob. reiff.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird entweder durch Versetzung der Wurtzelsprossen (welches im Febr. bey zunehmenden Mond geschiehet/) vermehret/oder auff seine eigene Art gepfropffet.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Qvitten** sind kalt im 1. Gr. trocknen/ ziehen zusammen / stopffen / nähren/ stärcken den Magen / die Leber und das Hertz / treiben den Harn / widerstehen dem Gifft/ machen Appetit / und dienen vor die Schwachheit des Magens/ Schlucken/ Brechen/ Bauchflüsse und Gifft: **Euserlich** zu den von vergiffteten Pfeilen empfangenen Wunden / und Carbunckel. Die **Kerne** sind kalt und feucht (im 1. Gr.) Der **Schleim** davon erweicht/ lindert / wenn derselbe mit Rosen- See- Blumen - Wegerich - oder Braunellen-Wasser zubereitet ist / dienet er vor die entzündete rothe Augen / auffgesprungene Leffzen und Brüste/ Brand / Bräune der Zungen in hitzigen Fiebern (in Gurgel-Wasser /) Schmertzen der Gülden-Ader und Rothen-Ruhr/ (in Clystieren.) Die wollichte **Materie** ist euserlich gut zu den Blut-Flüssen/ Nasenbluten / Carbunckel / (in Wein gesotten/) und wenn das Haar nach den Frantzosen ausfällt / (damit gewaschen.) Die Schelffen gekocht und damit gebähet/ helffen in Darm - Brüchen und Austreten der Mutter. Die eingemachte Qvitten helffen der Dauung / und stärcken die Frucht in Mutter-Leibe. Der

Qvitten-Wein oder ausgepreßte Qvitten-Saffe ist gut in hitzigen Fiebern/ vor das Erbrechen und den Durchbruch / und vor die Pest. Der eingesottene Qvitten-Safft/(Rob cydon.) Miva cydonior. simpl. & aromatisata, Diacydonites sive & comp. sive aromatis. Marmelata sive Gelatina cydon. Sirupus, Essentia sive Spiritus cydonior, ziehen zusammen/stärcken den Magen/(das Rab treibt auch den Urin und Schweiß/)u. dienen vor die Bauchflüsse/Durchbruch/rothe Ruhr/gallichten Bauchfluß/ Schlucken/Brechen, Blutflüsse/Blutspeyen und übrige Monat-Zeit. *Dyacidonium laxativum* in scatulis, & pellucidum, purgieren den Schleim und die Galle. Das Oel kühlet/ ziehet an/ und ist euserlich zuträglich zu dem schwachen Magen der Leber und Nerven/ im Erbrechen/Durchbrüchen/Rothen-Ruhr/ und vor das unmäßige Schwitzen.

Malus domestica, zahmer Apffel-Baum.

1.

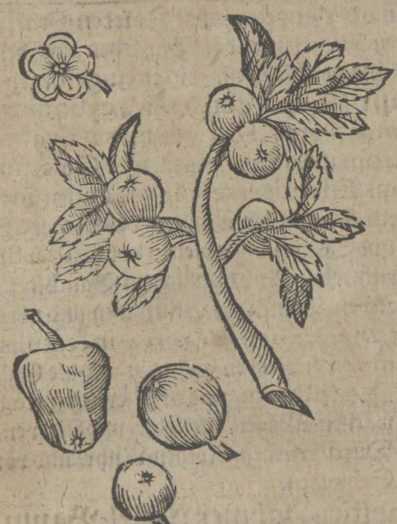
Namen. Zahmer Apffelbaum/Malus domestica, hort. pomifera, Pomus: Aepffel Poma *Offic.*

2. **Gestalt.** Ist ein bekandter Baum: Die Früchte oder Aepffel aber sind an ihrer Gestalt/ Grösse/ Farbe und Geschmack sehr unterschieden: denn es giebt saure/süsse/säuerliche oder Wein-sauere/ rauhe und herbe/ und auch ungeschmackte Aepffel.

3. **Ort.** Wächst fast überall / doch mehrentheils an mäßigen/und auch feuchten Orten.

4. **Zeit.** Blühet gemeiniglich zu Ende des Aprilis und Anfang des Mäyens: die Früchte werden im Sep. Octobr. und Novemb. reiff.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**



Nutz. Die Blätter u. Blüte ziehẽ zusammen. Die **sauern Aepfel** kühlen/ziehen zusammen/ zertheilẽ den groben Schleim im Magen/ gebẽ in Butter gekocht eine gute Speise in Fiebern/ treiben den Harn/ stillen das Brechen. Die **süssen Aepffel** sind gemäßigt/erweichen den Leib/ geben ziemliche Nahrung/stärcken das Hertz/benehmen die Traurigkeit/befördern das Auswerffen/und vertreiben den Husten/(sonderlich wann sie gekocht seyn:) eusserlich stillen sie die Schmertzen der Augen/(unter der Aschen gebraten/und übergelegt/)u. das Seitenstechen/ (mit Myrrhen auffgebunden/) heilen den Brand/ (in breit Wegerich-Wasser gesotten/ u. mit Milch übergelegt.) Die **säuerlichen oder weinichten Aepfel** sind vermischter Natur/stärcken das Hertz und den Magen/ machen Appetit/ und sind gut in hitzigen Fiebern und Durst: **Die rauhen und herben Aepfel** kühlen/ trocknen/

trocknen/ ziehen zusammen/ stärcken den Magen/ und stillen die Durchbrüche: Die ungeschmackten Aepffel/ sind feuchter und kalter Natur/ wässerig/ faulen leicht im Magen/ und verursachen gerne Fieber / Bauchflüsse und Schwindsucht. Die faulen Aepffel werden vor den Brand auffgelegt. Das aus der Blüte gebrandte Wasser/ benimmt die Röthe im Angesicht. Das aus den (Borsdorffern-oder sauern) Aepffeln destillirte Wasser/ kühlet und stärckt das Hertz. Das aus den verfaulten Aepffeln gebrandte Wasser/dienet eusserlich vor den kalten und faulen Brand/ schwartze Blattern/ Pestbeulen/ und Wolff. Man hat auch von den Aepffeln einen Spiritum. Der Aepffel-Wein giebt einen guten Trunck/ und Eßig vermittelst dessen wird auch die Tinctura oder Essentia Martis aperitiva, desgleichen ein Aqva Vitæ und Aqua cordialis confortans bereitet. Der Sirupus de pomis simpl. ist eine Hertz-und Magen-Stärckung/ und hilfft in den Gebrechen des Hertzens/ so von der schwartzen Galle herrühren/ist gut vor die Ohnmacht/ Hertzklopffen/ Gallen-Fieber/ Durst / Melancholey/ Erbrechen/ und verlohrnen Appetit. Der Sirupus de pom. Regis Sapor, stärckt das Hertz/ und dienet in melancholischen Kranckheiten/ vor die Raserey/ und Traurigkeit. Das Excrementum von der Wurtzel des Süß-Aepffel-Baums/ stillet die Bauchflüsse/ Durchbruch/ Rothe-Ruhr und Leberfluß. Es giebt auch ein Extractum sive succus inspiss. pomor. dulc. fragrant. Die Pomade aus den Aepffeln / macht klare Haut/ und heilet die auffgesprungene Lippen.

Malus

Malus silv. sive agrestis, wilder Apffelbaum/ dessen Früchte so Holtz-Aepffel heissen) und der Safft davon/ ziehen starck zusammen und stopffen den Leib. Das davon gebrandte Wasser/ dämpffet die innerliche Hitze/ und stillt den Durchlauff und die Rothe-Ruhr.

Malus Persica, Pfersichbaum.

1.



NAmen. Pfersich-Baum/ Mal9 Persica, Persicus: Pfersichen/ Pfersinge/ Persicken/ Mala Persica, Persica

2. Gestalt. Dieser Baum hat Blätter wie Weiten-Blätter/ u. eine bleichrothe schöne Blüte/ auff welche runde und rauhe Früchte folgen/ die nach ihrer Grösse/ Gestalt und Farbe/ in viele Gattungen eingetheilet werden.

3. Ort. Wächst in Gärten und Weinbergen.

4. Zeit.

4. **Zeit.** Bringt erstlich im April die Blüte / hernach die Blätter: die Früchte aber werden im September zeitig.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch den Kern vermehret/ und will einen sandigen und sonnichten Grund haben.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blüte** erwärmt / trocknet / saubert / erweicht den Leib / und führet das Gewässer ab / dienet vor die Verstopffung des Gekröses und die Würmer. Die **Blätter** tödten die Bauchwürmer / und sind euserlich zu dem fressenden Krebs/ (eingestreuet/) Ohren-Würmer und fliessende eyterige Ohren / (den Safft eingetröpffelt. Die **Pfersichen** sind kalt und feucht im 2. Gr. Die **frischen** laxiren / geben wenig Nahrung/ verfaulen leicht im Leibe / und geben Anlaß zu faulen Fiebern / Leibreissen / Durchbrüchen und Rother-Ruhr: die **gedörrten** aber stopffen / und stillen die Bauch-Flüsse. Die **Kerne** sind hitzig im 2. und trocken im 1. (2.) Gr. treiben den Harn/ brechen den Stein / eröffnen die verstopffte Leber und Miltz/ und dienen vor das Magen-Brennen / viertägige Fieber/ schwere Geburt und Schmertzen nach derselben / verhüten die Trunckenheit: euserlich in einer Emulsion, bringen sie Schlaff / und sind gut vor das Hauptweh/ Zungen-Schlag / Lähmung derselben / verlohrne Sprach und Nieren-weh. Das **Hartz** vom Baume wird gerühmt vor das Blutspeyen/ (in Wegerich- oder Portzel-Wasser zerlassen/) Engbrüstigkeit/ Husten/ Steinl/ (mit ein wenig Saffran eingenommen:) euserlich in Eßig zerlassen/ vertreibt es die Flecken der

Haut und Flechten. **Pfersich-Blüt-Wasser**/ eröffnet den Kindern den Leib/ ist gut gegen die Bauch-Würmer/ und dreytägige Fieber: euserlich zu den Flecken der Haut. **Pfersich-Kern-Wasser**/befördert den Urin/ zermalmet den Stein/ und reiniget die Harn-Gänge. Der **Sirup** von der Blüte/ führet durch den Stuhlgang die wässerige und gallichte Feuchtigkeiten aus/ und dienet vor die Wassersucht/Melancholey/Verstopffung des Gekröses/Würmer und Auffsteigen der Mutter. Die Conserv von der Blüte/ ist gut vor die Würmer und Wassersucht. Man hat in der Apotheck auch **eingemachte Pfersichen**. Das aus den Kernen gepreste/ und mit Pfersich-Blüt infundirte **Oel**/ giebt einen **Balsam**/ welcher gelobt wird in der Colic (eingenommen:) euserlich aber vor das blöde Gehör/ Schmertzen/ Klingen und Sausen der Ohren/ Schmertzen und Geschwulst der Gülden-Ader.

Malus punica, Granaten-Baum.

1.

NAmen. Granaten-Baum/ Granat-Aepffel-Baum/ Malus punica sativa, granata: Granat-Aepffel-Baum/Malum punicum, Mala punica, granata, Granata *Officin.*

2. **Gestalt.** Die **Blätter** dieses Baums vergleichen sich den Oel-oder Myrrhen-Blättern/ und hangen an rothen Stielen: die Aeste sind zähe/ und mit Dornen besetzt: die Blüte ist purpurfarb/blutroth/ und wie ein Stern formirt/ darauff kommen die Granaten selbst/ so gleichsam mit einem rothen Leder über-

zogen/



zogen/inwendig aber mit rothen viereckigten Beeren oder Körnlein angefüllet welche andere kleine Körnlein in sich haben/ und durch ein dünnes und gelbes Zwischen-Häutlein in gewisse Ordnungen eingetheilet sind.

3. Ort. Wird in Franckreich und Italien in Gärten unterhalten/ auch wohl in Teutschland in grosser Herren Lust-Gärten gefunden.

4. Zeit. Blühet und trägt Frucht sehr frühe/nach Gelegenheit des Orts.

5. **Vermehrung und Wartung** geschiehet wie beym Pomerantzen-Baum: und erfordert einen magern Boden.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Granaten** (derer dreyerley Arten: als **süsse/ saure und weinichte**/ sind kalt im 1. trocken im 2. Grad/bekommen wohl dem Magen/ geben aber schlechte Nahrung. Die **süssen Granaten** sind kalt und

 trocken

trocken im 1. Grad/verzehren/und stillen den langwierigen Husten: gleiche Würckung haben auch die **Balaustien** (Balustia) oder die Blüte von wilden Granaten-Baum. Die **sauern** sind kalt und trocken im 2. Gr. ziehen zusammen / mäßigen die Galle/ stärcken den Magen und das Hertz/ und dienen in hitzigen und Gallen-Fiebern / Pocken/ Masern/ Brechen/Magen-Weh/Durchbrüchen/Rothe-Ruhr/Mund-Fäule/unnatürlicher Begierde der Schwangern/ und Samenfluß. Die **weinichten** sind kalt und trocken im 1. Gr. machen dünn/ stärcken das Haupt und Hertz/ und sind gut im Schwindel/ so von Hitze entstanden/ Ohnmacht und Hertzklopffen. Die **Kerne** kühlen/ und ziehen zusammen. Die **Rinde** ist kalt und trocken im 2. Grad/ ziehet zusammen/und dienen vor das Nasen-Bluten/ übrige Monat-Zeit und Gülden-Ader-Fluß/ Spulwürmer/(mit gebrandten Hirschhorn im Trunck/ oder im Wein oder Waisser gekocht / eingegeben;) eusserlich wird sie in die alten Schäden gestreuet. Die **Blüte** ist kalt und trocken im 2. Gr. ziehet an/ macht dick/und ist gut zu den Bauchflüssen/Durchbruch/Rothen-Ruhr/ bluten der Wunden / verfaulten und losen Zahnfleisch / und Brüchen. Der **Granat-Wein**/ ist zu vielen Sachen nützlich. Der **Sirup von süssen Granaten**/ befeuchtet / löset um die Brust / und dienet wider den Husten und die Fieber. Der **Sirup von den sauern Granaten** kühlet / befeuchtet/ stärcket das Hertz / und ist gut vor die Fäule/ Magen-Schmertzen/ Schlucken/ Eckel / gallichtes Brechen/ Durchbrüche/ und Gallen-Fieber.

Man-

Mandragora, **Allraun.**

1.



Namen und Geschlecht. Allraun/ Mandragora *Offic.* Mandragoras, Jabora *Arab.* Dudaim *Hebr.* Circæa, Anthropomorphos, Semihomo. Ist zweyerley: **Mänlein**/ so auch Morion; und **Weiblein**/ so Thridacias genennt wird.

2. **Gestalt.** Das **Männlein**/ so hier abgebildet/) hat eine lange dicke/ zasichte und zweyspaltige Wurtzel/ wie zwey auff einander geschrenckte Menschen-Schenckel anzusehen. Zu öberst aus derselben wachsen lange/ breite/ dunckelgrüne und stinckende Blätter heraus / und zwischen diesen auch aus der Wurtzel / viel Stiele / einer Spannen lang / deren ieder ein weiß-röthliches Blümlein/ worauff runde grün-gelbe Aepffel folgen / in der Grösse einer kleinen Mespel. Des **Weibleins** Wurtzel ist zwey- oder dreyspaltig / in einander gewickelt und geschrenckt/

aussen schwartz/ inwendig weiß: trägt kleinere/ schmälere/ übelriechende/ und an der Erden liegende Blätter/ und bleichere/ und kleinere Aepffel/ so inwendig Kerne/ wie die Birnen/ haben.

3. **Ort.** Das **Männlein** wird in Spanien/ Welschland und Franckreich in Gärten/ von dem aus Candia gebrachten Saamen oder Wurtzeln/gezeuget: an andern Orten ist es nicht so häuffig zu finden. Das **Weiblein** wächst auf dem Berge Gargano, und andern in Apülien gelegnen Gebürgen. Man findet sie auch bey uns in etlichen Lust-Gärten.

4. **Zeit.** Die Allraun-Aepffel oder Beeren werden im Julio und Augusto zeitig.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel-Rinde** so meistens aus Welschland gebracht wird/) ist kalt im 3. und warm im 1. Gr. erweicht/ hat eine narcotische / schlaffbringende und Schmertz-stillende Krafft: wird daher in Wehtagen u. vielen Wachen/ von einer Section oder Ustion (in Wein eingebeitzt/) doch aber selten innerlich gebraucht: **eusserlich** dienet sie zu den entzündete/rothen u. schmertzhafften Augen/ (in darzu gehörigen destillirten Wassern eingeweicht/) vor die Rose/ (in Eßig/ harten Geschwulsten/ verharteten Miltz/ Kröpffe und Beulen / Schlangenbiß (mit Honig oder Oel/) Gliedweh/ (mit Maltz auffgelegt/) Zahn-Schmertzen/ (in einem Säcklein mit Milch oder Eßig gesotten/ und damit gegurgelt/) u. zum Schlaff/ (ein Fuß-Bad davon gemacht.) Innerlich zu viel eingenommen ist schädlich: wird aber durch Raute/Rettich / Senff/ Biebergeil und Essig

corri-

corrigirt. Das **gekochte Oel** ist gut zu den Entzündungen/ Schlaff/ Kopff-weh/ Raserey in hitzigen Fiebern/ übrigen Wachen/ (auff die Stirn/ Schläff und Nasen geschmieret) D. **Hartmans Pflaster** von der Allraunwurtzel und Ammoniaco, wird vor die Beulen der Leber und Miltzes gerühmt. Im übrigen aber ist es ein Fabel-Werck / was die Storcher und Marck-Schreier von ihrer Allraun-oder so genannten **Galgen-Männlein** vorgeben / massen sie solche aus den Gicht-Rüben schnitzen.

Marrubium, Andorn.



1. **Namen u. Geschlecht.** Ist 1. weisser Andorn Marobel / Mutter- oder Lungen-Kraut/ Gottes-Vergeß/ Marrubiū album sive fœm. Marrubium & Prasiū *Offic.* 2. Schwartz- oder stinckender Andorn/ Marrubiū nigrum, fœtidum, Marrubiastrum, Ballote.

3. Wasser-Andorn / Marrubium aquaticum. 4. Feld oder Berg-Andorn / Marrubium campestre sive montanum, Stachys. 5. Cretischer Andorn / Marrubium Creticum.

2. **Gestalt. Weisser Andorn** (so hier abgebildet /) hat eine schwartze und zasichte Wurtzel / aus dieser entspringen viereckichte / hole / ästige / wollichtgraue Stengel / einer biß zweyer Ellen hoch / bey deren Gleichen gehen herfür zwey gegen überstehende weiche / härige und gekerbte Blätter / und weißlichte Blumen so einen schwartzen rundlichen und rauhen Saamen hinterlassen.

3. **Ort.** Wächst neben den Weinbergen / Ackern und Wegen.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter vom weissen Andorn / sind hitzig im 2. und trocken im 3. Gr. machen dünn / eröffnen / saubern / stärcken den Magen und dienen vor die Verstopffung der Leber / Miltzes / Mutter und Lungen / Gelbe- und Wasser-Sucht / Auffblähung der Mutter / schwere Geburt / verstandene Afterbürde und Reinigung nach der Geburt / blasse Farbe der Jungfrauen und verstopffte Monat-Zeit / (in weissen Wein eingeweicht / und davon gedruncken /) Blutspeien / Abnehmen des Leibes / Schwindsucht / Keichen / Husten / Schlucken / verlohrnen Appetit / (in Wein genommen /) Podagra / Grieß und Stein: wiewohl sie der Blasen und den Nieren schaden / wann sie nicht mit Süß-Holtz / Aniß / Roßmarin und kleinen Rosinen corrigirt worden.) **Euserlich** sind sie gut vor den

tollen Hund-Biß/ (frisch auffgelegt/) Feigwartzen/ (das Pulver des weissen oder schwartzen Andornes auff gestreuet/) faule Schäden/ (den Safft mit Honig eingestrichen/) veraltetes Ohren-Weh/ (den Safft mit Rosen-Oel eingetröpffelt/) Flechten/ Zitter-Mählern/ grindige und schuppichte Haut/ (in Lauge gekocht/ und damit gewaschen/) weissen Weiber-Fluß/ (in Bädern/) Kröpffe/ (mit Hünerfett zerqvetscht/) blöde Gesicht/ (den Safft mit Honig angestrichen/ oder in die Nasen gezogen.) Das **gebrandte Wasser** von gantzen Kraute/ist zu obgemeldten Gebrechen ersprießlich/ vornehmlich aber in der Wasser- und Gelbe-Sucht/ schwerer Geburt/ Engbrüstigkeit und feuchten Husten. Der **Sirup** ist der Brust zuträglich und sonderlich in Brust-Geschwären und Gelbe-Sucht. Die Species Diaprasiu, bekommen auch wohl der Brust und Lungen/ und dienen vor die Flüsse/ Schwindel/ Husten/ Schwind-Sucht/ blöde Gesicht/ Mund-Fäule/ Harn-Verstopffung/ Stein/ Magen- und Leber-Schmertzen/ Blähungen/ Leibreissen/ verhaltene Frauen-Blum/ Cachexiam, tägliche und viertägige Fieber. Die Conserv von den **Blumen** ist in der Miltz-Verhärtung gut befunden worden.

Martanum, Gold-Wurtz.

1. **NAmen.** Gold-Wurtz/ wilde Lilgen/ Affdil-Wurtz/ Martagum, Martagon *Alchimistar.* Lilium silv. sive montan. Hemerocallis silv. Asphodelus *Offic.*

2. **Gestalt.** Gewinnet aus der gold-gelben zwieblichten Wurtzel/ einen eintzeln Stengel/ um welchen die Blätter/ so denen am Seiffen-Kraut

 ähnlich



ähnlich sind/stern-weiß herum stehen. Die Blumen oben darauff/sind wie die Lilien gestaltet / aber kleiner/ wohlriechend/hinter sich zurück gekrümt / purpurfarb/ und mit braunen Flecken bezeichnet.

3. Ort. Wächst wild in den Wäldern und Gebürgen: von dannen es auch in die Gärten versetzt wird.

4. Zeit. Blühet mit den andern Lilien.

5. **Theile / Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist der weissen Lilgen-Wurtzel an Kräfften gleich: in Wein gesotten/befördert sie den Harn und die Monat-Zeit: eusserlich ist sie in Umschlägen und Brey-Pflastern gut zu den harten Geschwulsten und Beulen/ Schmertzen der Gülden-Ader/und geschwollene Brüste. Man hangt sie auch den Kindern vor das Frayß an. Die Asche davon mit Honig vermischt/dienet vor das Haar ausfallen. Das **Wasser** davon ist gut zu den zerqvetschten und verbrandten Gliedmassen.

Hieher gehören auch: Lilium rufum sive cruentum, Hemerocallis *Diosc.* rothe Gold-oder Feuer-Lilien / und Lilium intortum sive Cymbalum Türckischer Bund.

Marum,

Marum, Amber-Kraut.

1.



NAmen. Marum Amber- oder Mastich-kraut / Marum *Offic.* vulg. Mastic sive Mastichina *Gallor.* & *Anglor.* Clinopodium vulg.

2. **Gestalt.** Es wächst ständicht wie der Majoran / doch weit höher: trägt an den Aesten mittelmäßige Blätter zwischen den Thymian und Qvendel / an den Gleichen aber der öbersten Zweige / bringt es weisse Blümlein. Hat eine holtzige Wurtzel.

3. **Ort.** Wird in Gärten gezielet.

4. **Zeit.** Blühet im Sommer.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Diß **Kraut** reucht wie Mastix / hat einen scharffen Geschmack / und gleiche Würckung mit dem Majoran: ist hitzig und trocken im 3. Gr. stärckt das Haupt / treibt den Urin / widersteht dem Gifft / beför-

dert

dert die Weiber-Blum / und dienet vor kalten Gebrechen des Haupts / Verstopffung der Leber / Wasser- und Gelbe-Sucht : euserlich zu den um sich fressenden Schäden Hiervon werden benahmet die Pilulæ marocostinæ, welche dem Haupt / der Leber / Miltz / Brust und dem Magen erspriesslich sind.

Matricaria, Meter-Kraut.

1.



NAmen Meter / Metram / Meter- oder Mutterkraut Metterich / Wetterey / Magd-Blum / Matron- u. Fieber-Kraut / Matricaria, *Offic.* vulg. Partheniū, Artemisia, tenuifolia, Amaracus *Galen.* Matronaria.

2. **Gestalt.** Bekomt streiffige / und mit schwamigen Marck angefüllte Stengel / bey 2. Ellen hoch / an deren Neben-Zweigen befinden sich bleichgrüne / gekerbte und zerschnittene Blätter / fast wie am Beyfuss / so eines schwe-

schweren Geruchs und bittern Geschmacks sind. Zu öberst trägt es Blumen / wie die Chamillen / so in der Mitten ein gelbes Knöpfflein haben/welches mit weissen Blätlein von aussen umbgeben ist.

3. Ort. Wächst nicht allein in Gärten / sondern wird auch an den Zäunen und neben den alten eingefallenen Maurstücken gefunden.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch abgerissene Zweige/ so im Aprill/ wann der Mond voll ist/verpflantzet werden/vermehret.

6. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blumen** / ist hitzig im 3. und trocken im 2. Grad / macht dünn / durchschneidet/ eröffnet/ zertheilt/saubert/ führt die schleimigen Feuchtigkeiten und die Galle ab / durch den Urin und zuweiln Stuhlgang: stillt die Schmertzen/zertheilt die Winde und Bläste / ist der Mutter zuträglich / und dienet gegen derselben Gebrechen / so von Kälte und Winden herkommen: ist daher gut vor die Mutter-Beschwerung/ verstopffte Frauen-Blum / verstandene Nach-Geburt / und Reinigung nach der Geburt/ (mit Beyfuß gekocht und getruncken/) treibt die todte Frucht / und hilfft zur Ehlichen Beywohnung und Empfängniß/ vertreibt den Schwindel / die Bauchwürmer und faule Fieber/,und ist auch nützlich im Nieren-Stein: **Euserlich** dienet es vor das Auffsteigen der Mutter/ (gekocht und mit Eßig an die Nasen gehalten/) Verstopffung der Monat-Zeit / (in Mutter-Zäpfflein/) Verhärtung der Mutter / (in Bädern/) abgestandene Frucht / und verhaltene Reinigung der

Kind-

Kindbetterin / (ein Bad davon gemacht / oder Pflasterweiß auff die Nacht gelegt / Febrilische Hitze / (den Rücken damit gerieben /) Gicht-Schmertzen / Haupt-Weh / gefallen Zäpfflein im Halse / Bienen- und Mücken-Stich / hitzige Geschwulst / Rothlauff / Flechten und Sommer-Sprossen / (den Safft auffgestrichen.) Das Wasser davon treibt die todte Frucht / und ist gut vor die verstopffte Weiber-Zeit / schwere Geburt / und verstandene Reinigung der Sechswöchnerin / treibt die Würmer aus. Der **Sirup** und **Extract** sind in gedachten Fällen dienlich / sonderlich aber in Mutter-Weh / das von Kälte / Schleim und Winden herrühret. Das destillirte **Oel** wird selten gebraucht. Das gemeine **Oel** / dienet euserlich im Schmertzen des Leibes / Magens und der Mutter / und in schwerer Geburt. Das **Saltz** ist zu obgemeldten Gebrechen der Mutter / und in der Wasser-Sucht behülfflich.

Mechoacanna alba, **weisse Rhabarber.**

1.

NAmen. Mechoacanna / Indianische Zaunrüben / weiß Rhabarber / Schmeckenicht / Mechoacanna *Offic.* alba sive Peruviana, Bryonia Mechoacanna alba, Rhabarbarum album sive Indicum, Scammonium Americanum.

2. **Gestalt.** Ist eine ausländische dicke Wurtzel / der Gicht- oder Zaun-Rüben fast ähnlich: hat eine asch-farbene Rinde / inwendig aber ist sie weißlicht / schmeckt und reucht nicht. Die Indianischen Geschicht-Schreiber sagen / daß sie eine Art eines Convolvuli sey.

3. Ort.



3. Ort.
Wird Thaler-weiß zuschnitten und gedörret aus der in Indien liegenden Provintz *Mechoacan* u. Neu-Hispanien gebracht

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.
Diese Wurtzel ist warm im 1. und trocken im 2. Gr. führet aus dem gantzen Leibe/ sonderlich aber aus dem Haupte/ Nerven und Brust/ die wässerige/ schleimige und gallichte Feuchtigkeiten ab / und stärcket die innerlichen Glieder: daher ist sie gut vor die Wasser- und Gelbe-Sucht/ Flüsse/ Gicht/ Podagra/ Frantzosen/ zähen Schleim im Magen und der Brust/ Bauchgrimmen/ Schlucken und Keichen. Man giebt sie mit Nutzen den Kindern. Diejenigen aber/ so kalter und tröckner Natur sind / sollen sie nicht allzu offte gebrauchen. Das Extractum Mechoacannæ simpl. & comp. die Morsuli und Fecula, sind zu gemeldten Gebrechen erspießlich. Es hat aber das grosse Lob dieser Wurtzel etwas beginnen zu fallen / nachdem

man

man in diesem Seculo angefangen aus America zu uns zu bringen / die Gialapa welche auch genennet wird Jalappa, Jalappium, Chelopa, Celopa, Gelapo, Xalapa, Mechoacanna nigra sive nigricans, Bryonia Mechoacanna nigra, Bryonia Indica, schwartz Mechoacan. Diese Wurtzel ist gleichfals scheibenweiß zuschnitten: euserlich schwärtzlich/inwendig bräunlich/hartzig/und so man darein sticht/giebt sie eine fette Feuchtigkeit von sich/ zündet auch auff glüenden Kohlen oder beym Lichte leicht an. Sie ist hitzig u. trocken im 2. Gr. führt durch den Stuhlgang ab das Gewässer u. den zähen Schleim: dienet in der Wassersucht/Colic, daraus die Gelbesucht werden will/Gliederweh/Cachexiâ, Verstopfung des Leibs u. Gebrechen des Magens u. Gekröses. Die Tinct. davon/(so etliche Phalaja nennen/) das Extractum Magisterium, u. vornehmlich die Spec. Diajalappæ Mynsichti, sind in oberwehnten Zufällen nützlich zu gebrauchen.

Meleagris, Kirits-Blume.

1. Namen. Kirits-Blume/ Kivitz-Ey/ gescheckte Narcissen Lilien / Meleagris, Fritillaria præcox, Lilionarcissus purpureus variegatus, Caviana, Flos Meleagridum. (Datur & Fritillaria alba, flava sive urtea, serotina sive Aqvitanica, polyanthos, Pyrenæa, &c.

2. Gestalt. Hat eine zwieblichte Wurtzel / daraus ein eintziger Stengel hervor gehet/mit langen u. schmalen Blättern: dieser trägt eine Blume (so mehr wie eine Tulipe / dann eine Narcisse formirt/) derer Blätter mit mancherley Farben/sonderlich aber licht-oder dunckelbraun/und mit gewürffelten Flecken gemahlet sind.



3. **Ort.** Wird in Gärten erzielet.

4. **Zeit.** Blühet im April.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Der starcke Geruch dieser Blume stillet das Nasenbluten. Das davon gebrande Wasser vertreibet die Sommerflecken am Gesicht und Händen.

Melilotus, gemeiner Stein-Klee

I.

NAmen. Meliloten / gemeiner Stein-Klee / Honig- oder Schoden-Klee / Schuchlen / Melilotus vulg. maj. Germanica, *Offic.* Letus urbana, Trifolium odoratum, Saxifraga lutea.

2. **Gestalt.** Gewinnet einen Stengel 2. Ellen hoch / mit etlichen Neben-Zweigen / und je drey und drey aneinander hangenden / gekerbten Blättern / und weissen oder gelben geährten Blumen / denen braune Schötlein folgen / mit runtzlichten / harten und bleichgelben Saamen.

3. **Ort.** Wächst an sandigen Orten.



4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

5. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut**/ die **Blumen** und der **Samen** sind warm im 1. Grad/ und mäßig trocken/ (warm und trocken im 1. Grad/) erweichen/ zeitigen/ zertheilen/ lindern die Schmertzen/und dienen vor Grieß und Bauchwehe/ (die Blumen in Wein gesotten u. getruncken:) eusserlich zu den Geschwulsten/ Beulen/Schmertzen/Magen-Weh/rothe Augen/und Clystieren. Das **gebrandte Wasser**/tre bt den Harn und Sand: **Eusserlich** zu den entzündeten und schmertzhafften Augen/Geschwulsten und Entzündungen. Das **Meliloten-Pflaster** stillt die Wehtagen/ erweicht und zeitiget die alten verharteten Geschwulsten/ sonderlich der Ingeweide/ zertheilet die Auffblähungen/und die Beulen im Schmer-Bauch. Das **gekochte Oel** erweicht/ zeitiget/und ist gut zu den Wunden in Brüchen.

Melissa, Melisse.

1.

NAmen. Melisse/Honig-Blum/Immen-Blat/ Bie-



Bienen-Saug/Citronen- und Mutterkraut/ Melissa *Offic.* Melissophyllum, Apiastrum, Citraria vel Citrago.

2. **Gestalt.** Bekommt viereckichte Stengel einer Ellen hoch/ woran die Blätter je zwey gegen einander gesetzt sind/ u. einen Citronen Geruch haben: Die Blüte ist weiß oder weiß-röthlich: der Samen klein.

3. **Ort.** Wird meistens in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Julio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ist warm im 2. trocken im 1. Gr. macht dünn/ durchschneidet/ und ist ein köstliches Haupt- Magen- Hertz- und Mutter-Kraut/ dienet vor den Schwindel/ fallende Sucht/ Schlag/ Lähme/ Melancholey/ unruhige Träume/ grobe Feuchtigkeit des Magens/ Leibreissen/ Ruhr/ Keichen/ stinckenden Athem/ Ohnmacht/ Hertz-Klopffen/ gifftige und pestilentzialische Fieber/ Auffsteigen der Mutter und Schmertzen derselben: treibt die Monat-Zeit/ Afftergebürde und die verhaltene Reinigung nach der Ge-

 burt.

burt. Euserlich ist es gut in Bädern und Pflastern/ vor die gifftige Stiche der Binen/Wespen und Spinnen/ und vor die Kröpffe. Das Wasser Spiritus, Oel Conserv, Sirup und Saltz/sind in obgedachten Fällen zuträglich. Die Conserv ist auch gut vor den weissen Weiberfluß. Die Essentz ist gut vor den Hundshunger/ Frantzosen/ Haar-ausfallen und abgeschelete Nägel an Händen und Füssen.

Melo, Melonen.

1.



Namen. Melonẽ Pfebẽ/ Melo, Πέπων, Pepo, Melopepo, Silopepo, Sicyos, Cucumis antiquor.

2. Gestalt. Haben runde/ rauhe/ doch aber kleinere Blätter/ als die Kürbse. Die Rancken tragen doppelte Blüte/davon die erste abfällt/die andere aber Frucht bringt/ welche auswendig grün/inwendig aber mit bleich-gelben

ben Fleische/und gantz gelben Marck/desgleichen auch mit Sam-Kernen / so den Gurcken-Körnern fast gleichen / angefüllet sind.

3. **Ort.** Werden in Gärten gezeuget / und wollen einen fetten/gedüngten/ und an der Sonnen gelegenen Ort haben.

4. **Zeit.** Die Früchte werden im Augusto und Setembri zeitig.

5. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Melonen** sind kalt und feucht im 2. Grad / leschen den Durst und die Hitze / tödten auch die breiten Bauch-Würmer: geben aber schlechte Nahrung/faulen leicht im Leibe/ und verursachen Fieber/ Leib-Reissen/Ruhr/ u. a. m. wann sie nicht gekocht / oder mit Pfeffer/oder einen guten Trunck Wein corrigirt werden. Der **Samen** davon/ist kalt im 2. trocken im 1. (kalt und feucht im 2.) Gr. eröffnet/ saubert/bekommt wohl der Leber und den Nieren/ dienet vor die Harnwinde und brennenden Urin/ Stein/ verstopffte Leber: Der **Schleim** davon mit Gersten gemacht ist gut in Fiebern / vor den Durst / Husten und Schwindsucht. **Die eingemachte Melonen** sind nicht sonderlich im Brauch.

Mentha aquat. Wasser-Müntze.

I.

NAmen. Wasser-oder rothe Bech-Müntze/Balsamuth / Mentha Aquatica maj. Mentha rubra, Sisymbrium, Calamintha aqual. Balsamina agrestis, Balsamine & Balsamita *Officin.*

2. **Gestalt.** Hat eine zasichte / und an der Er-

den



den hin kriechende Wurtzel / daraus entspringen / viereckigte / hårige und åstige Stengel / woran die Blåtter zwar wie an der Krause-Müntz / aber nicht krauß sind: die Blüte aber / so licht-roth / wåchst Zirckel-weiß um die Zweige herum.

3. Ort. Wåchst gern an nassen und feuchten Orten / an den Brunnen / und um die Teiche und Seen.

4. Zeit. Blühet im Sommer.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut hat fast gleiche Krafft / wie die Krause-Müntz: ist hitzig und trocken im 3. Grad / macht dünn / verzehrt / treibt den Urin und Stein / stårckt den Magen / und dienet vor das Erbrechen / Schlucken und Leib reissen: Eusserlich vor das Kopff-Weh / Sommersprenckel / schwartze Haut von der Sonnen / Wespen- u. Bienen-Stich. Das gebrandte Wasser dient der Brust und Lungen / und benim̃t das Keichen.

Mentha

Mentha cattaria, Katzen-Müntze.

I.



Namen. Katzen-Müntze/ Katzen-Kraut/ Berg- oder Steinmüntz/ Nepte/ Katzen-Nept/ rother Dorant/ Mentha cattaria, vulg. maj. felina, Cattaria herba, Herba gattaria, Calamintha montana, Nepeta *offic*.

Gestalt. Bekomt einen viereckichten/ hårigen/ unten zu röthlichen/ sonsten aber graulichten Stengel/ 2. Ellen hoch/ und drüber: die Blåtter sind wie an der Melisse/ geferbt/ und mit einer graulichen Wolle überzogen: die weißlichte Blüte/ wächst gleichfalls an den Glaychen umb den Stengel herum.

3. Ort. Wächst in den Gärten/ desgleichen auch neben den Gärten/ Gräben und Wegen.

4. Zeit. Blühet im Junio/ Julio oder Augusto.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.

Nutz. Das Kraut ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht dünn/eröffnet/ durchdringet/bekombt wohl der Mutter/ befördert die Geburt und Monat-Blum/ hilfft zur Empfängniß/dienet vor den zähen Schleim/ der Lungen/ und den jenigen/ so hoch herab gefallen: wird euserlich in Bädern gebraucht. Die Wurtzel gekäuet/ soll die verzagten Leute frisch und zornig machen.

Mentha crispa, Krause-Müntze.

1.



NAmen. Krause-Müntze/ Krause Balsam/ Minte/ Deumenthen/ Mentha sativa sive crispa, *Offic.* Balsamita.

2. Gestalt. Gewinet gerade/ steiffe/ und haarige Stēgel/ über zwey Ellen hoch/ so an der Wurtzel röthlich sind; an deren Gelencken kommen herfür rundliche/ runtzlichte/ krause/ gekerbte/ dunckelgrüne

grüne und wohlriechende Blätter und neben diesen um die Stengel herum/ die rothen Blümlein.

3. **Ort.** Ist fast in allen Gärten bekandt.

4. **Zeit.** Blühet im Julio.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch abgerissene Zweige/ so mitten im Mertzen an einen feuchten Ort versetzet werden/ vermehret.

6. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blumen**/ ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht dünn / verzehrt/ zertheilt/ eröffnet/ durchschneidet/ durchdringet/ ziehet etwas an/ ist gut dem Magen und der Mutter/ dienet vor die Verstopffung der Leber / Schwachheit und groben Feuchtigkeiten des Magens / Schlucken / Brechen/ Blähungen / Magen-Brennen / Schmertzen der Gedärme/ Leibreissen junger Kinder/ Schwindel/ Haupt-Weh/ bleiche Sucht der Weiber/ weissen Fluß; befördert die Geburt / benimmt den Saamen und die Lust zum Beyschlaff / macht unfruchtbar/ zertheilt die geronnene Milch in den Brüsten/ tödtet die Würmer/ verhindert/ innerlich gebraucht/ die Heilung der Wunden. **Euserlich** ist es gut zum tollen Hunds-Biß/ (mit Saltz zerqvetscht / und auffgelegt/) Schwachheit des Magens/ Bauch-Grimmen/ harte Brüste/ gelieferte Milch in denselben / Nasen-Bluten / Blutauswerffen / Ohren-Weh / Ohren-Würmer / (den Safft mit Honig vermischt eingetröpffelt/) Haupt-Grind/ langwieriges Kopff-Weh/ (auff die Stirn oder Schläffe gebunden.) In der Apotheck bekommt man hiervon das **gebrandte Wasser** den Spiritus, das Extractum, Sirup, maj. & min. Die Conserv, das

gekocht und destillirte Oel/ der Balsam / und das fixe Saltz/ das Wasser/ erwårmt / trocknet / stårcket den Magen/ und das Haupt/ dienet vor das Leibreissen der Kinder; euserlich zertheilt es die knollichte Milch in Brůsten. Der Sirup ist gemåßiget / ziehet zusammen/ stårckt und erwårmet den erkalteten Magen / und stillt den Schlucken / Eckel / Brechen und die Bauchflüsse. Die Conserv erwårmt / trocknet / ziehet an/ stårckt den Magen und das Haupt / stillt den weissen Fluß der Weiber. Das gekochte Oel erwårmet/trocknet/ stårckt den Magen/ benimmt den Eckel/ stillt das Erbrechen / macht Appetit / und zertheilt die Milch-Knollen/und vertreibt die Milch.

Menta acuta, Spitz-Münz / kreucht auch mit der zasichten Wurtzel/ wie andere Müntzen an der Erde hin/und hat auch viereckichte/ hårige und åstige Stengel/ einer Ellen hoch: die Blåtter aber sind anfangs wie an den Mittel-Basilien / ein wenig hårig / nachmals werden sie spitziger. Die Blůte ist licht-roth/ und stehet auch um den Stengel rund herum. Diese Spitz-Můntz hat eben die Wůrckung/wie die Krause-Můntz.

Mentha Sarracenica, Frauen-Můntz.

I.

NAmen. Frauen-oder Marien-Můntz/ Frauen-oder Pfann-Kuchen-Kraut/Lobengel/Balsamite/ Rômische Salbey/Mentha Sarracenica, *Offic.* corymbifera maj. Græca, Romana, S. Mariæ, vel hortensis corymbifera, Alisma, Balsamita maj. Costus hortorum, Herba S. Mariæ, Salvia Romana.

2. Ge-



2. **Gestalt.** Bekomt holtzige/streiffige und hårige Stengel / über eine Elle hoch: Die Blåtter vergleichen sich der Betonien/ am Rande geterbt/u. an Farbe grün = gelb / und wohlriechendes Geruches: die Bluhmen-Kråntze sind gold-gelb wie am Rheinfarn. Die zasichten Wurtzeln strecken sich am Rasen aus.

3. **Ort.** Wird in Gårten gezeuget.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blåtter** sind hitzig im 3. und trocken im 2. Grad/ machen dünn/ erőffnen / saubern/ zertheilen/ ziehen ein wenig zusammen / dienen der Leber und Mutter/ erőffnen die verstopffte Leber und Monat-Blum/ sind gut vor die Wasser-Sucht/ Stein/ Würmer/Bauchgrimmen/ Bauch-Flüsse/Gifft/sonderlich des Opii: **euserlich** braucht man sie in Mutter-Bådern/ und zu den harten Geschwulsten und Knollen/

Ent-

Entzündung des Hintern/ Wunden und alten Schäden. Damit geräuchert / vertreiben sie die Schlangen. Die Conserv von den Blättern/ hilfft der Dauung/ und dienet vor die Flüsse/ langwieriges Haupt-weh/Spul-Würmer und Wasser-Sucht.

Menthastrum, Roß-Müntze.

I.



Namen. Wilde-Pferde- oder Roß-müntze/ Katzen-Balsam/Hertzen-Trost/Menthastrum *Offic.* spicatum, Mentha silvestris, caballina sive equina.

2. Gestalt. Diese hat viereckigte u. härige Stengel/einer Ellen hoch: mit länglichten/gespitzten/gekerbten graulichten und wohlriechenden Blättern. Trägt Aehren-weiß weißlicht-rothe Blümlein. Die mit vielen Zäsern behangene Wurtzeln kriechen an der Erden hin.

3. Ort. Wächst hin und wieder auff den Brach-Aeckern.

4. Zeit.

4. **Zeit.** Blühet im Julio.

6. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht dünn / durchschneidet / eröffnet / dienet zur Mutter/ treibt die fräuliche Zeit / zertheilet die knollichte Milch in Brüsten: **Eusserlich** vertreibt die Schlangen / so man es in die Gemächer streuet / oder anzündet. Der **Safft** davon stillet das nächtliche Auslauffen des Samens / (getruncken oder auff gestrichen/) und vertreibt die Ohren-Würmer/ (eingetröpffelt.)

Mercurialis, Bingel-Kraut.

1.



Namen. Zahm-Bingel-Kraut Männlein und Weiblein: Est enim Mercurialis vel sativa, vel silv. sive montana, & utraque Mas vel fœmina. *Sativa Mas* Mercurialis testiculata, Phyllon arthenogonon *Fœm.* mercurialis spicata, Phyllon Theligonon dicitur.

2. **Gestalt.** Beyderley zahm Bingel-Kraut (so hier abgebildet /) hat einen glaichigen Stengel/ mittel mäßiger Höhe und geterbte Blätter/ bey deren

Ur-

Ursprung an den Männlein rauhe Küglein/ worinnen 2. Saamkörnlein liegen/ herfür kommen: an dem **Weiblein** aber entspringet daselbst lange und dünne Stiele/ so wie an einer Aehren/ mit mosichten Blümlein umgeben sind/ welche sich in 4. Blätlein auffthun/ und in der Mitten gelbe Fäserlein zeigen/ aber ohne Hinterlassung eines Samens/ wieder abfallen.

3. **Ort.** Wächst in Kraut-Gärten und Weinbergen/ und an den Zäunen der Gärten und Aecker.

4. **Zeit.** Blühet den gantzen Sommer hindurch.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** **Beydes Kraut** ist warm und trocken im 1. Gr. saubert/ erweicht/ eröffnet den Leib/ und die Monat-Zeit/ und führet durch den Stuhlgang die gallichte und wässerige Feuchtigkeiten ab: dienet vor die Unfruchtbarkeit/ laxiret die Kinder/ und verhütet bey denselben das Leibreissen/ wann man es ihnen im Brey eingiebt: **euserlich** in Umschlägen/ oder der Safft gebraucht/ ist gut vor die trieffende Augen/ Rothlauff/ Krätze/ Flechten/ Wartzen/ Geschwulst/ verhaltene Frauen-blum und Nach-Geburt/ (auff die Scham gelegt.) Es wird auch unter die Clystiere genommen. Der **Samen** treibt die Weiber-Blum. Das **gebrandte Wasser** in die Nase gezogen/ reiniget das Gehirn. Der **Sirup und Honig** davon gemacht/ werden in Clystieren gebraucht.

Mespilus, Mespel-Baum.

1.

NAmen. Gemeiner Nespel- oder Mespel-Baum/ Mespi-



Mespilus vulg. silv. Germanic.

2. Gestalt. Dieser baum wächst in der Grösse eines Apfelbaums hat einẽ harten Stamm/ zähe Aeste/ u. lange / steiffe Blätter/und weisse Blüte. Trägt runde Früchte / die man Mespeln heisset/ welchen oben gleichsam eine Krone/ statt des Samens aber 5. Steinlein haben/sind herben Geschmacks.

3. Ort. Wird in Obst-Gärten gefunden.

4. Zeit. Blühet im Aprill oder May: die Früchte zeitiget er im Sept. oder October.

5. Theile / Natur/ Zubereitung und Nutz. Das **Holtz** wird vor das Mißgebären / angehangen. Die **Blätter** haben mit der Frucht fast gleiche Tugend/und werden in Wund-Wassern und Mutter-Bädern gebraucht. Die **Mespeln** sind kalt im 2. (3.) und trocken im 3. Gr. ziehen zusammen / stopffen/ heilen die Wunden/ zerbrechen den Stein/ und dienen

vor

vor die Durchbrüche/Rothe Ruhr/ Blutspeien/ übrige Monat-Zeit/ und unnatürliche Gelüste der Schwangern: **Eusserlich** lege man sie Breyweiß gegen die Bauchflüsse und das Erbrechen auff dem Leib und Magen. Die **Steinlein** sind hitzig und trocken im 3. Gr. ziehen an/ treiben den Harn/ zermalmen den Stein/ und sind gut vor den Nieren- und Blasen-Stein/ und weissen Weiberfluß. Die **eingemachten Mespeln und der Sirup** davon/ stillen allerhand Flüsse.

Meum, Bär-Wurtz.

I.



NAmen. Bär-Beeren-Hertz-oder Mutter-Wurtz/ Bären-Dill/ oder Fenchel/ wild Fenchel Meum vel Meu *Offic.* vulg. Daucus Creticus, Seseli Creticum Tordylion Anethum & Fœniculum ursinum, Anethum silv.

2. Ge-

2. **Gestalt.** Hat lange/ zarte/ wohlriechende und an der Erden zerspreitete Wurtzeln/ daraus ein Stengel herfür gehet/ das wie am Dill/ doch etwas dicker und fast 2. Ellen hoch ist. Die Blätter daran gleichen auch den Dillblättern/ nur daß sie etwas stärcker sind. Auff dem Gipffel trägt es weisse Blumen-Kräntze/ und wohlriechenden Samen.

3. **Ort.** Wächst im Schwartz-Wald/ u. a. m.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist hitzig im 3. und trocken im 2. Grad/ macht dünn/ eröffnet/ treibt den Urin und Monat-Zeit/ zertheilt die Winde/ widersteht dem Gifft/ und dienet dem Haupt/ der Leber und Mutter: ist gut vor das Auffblähen und Auffstossen des Magens/ Colic/ Verstopffung der Nieren und Blasen/ Mutter-Plage/ Flüsse/ zähen tartarischen Schleim der Brust/ Gifft und giftiger Thiere Bisse. Euserlich braucht man sie in Umschlägen und Bädern: sie wird auch unter den Theriack und andere Compositiones genommen.

Meum paluſtre, wilder Eppich.

I.

NAmen. Wilder Eppich/ Alßnack/ Elßnack/ Olsenick/ Meum paluſtre, Apium ſilv. Alſniciũ, Olſenichium, Thyſſelinum, Daucus paluſtris.

2. **Gestalt.** Gewinnet streiffige/ knodichte/ eckichte/ glatte/ hole und an der Wurtzel röthliche Stengel/ 2. biß 3. Ellen hoch/ derer Neben-Zweige mit glatten/ tieff zerschnittenen und dunckel-grünen Blättern bewachsen/ so voll milchigen und bittern



Saffts sind. Die Blumen-Kräntze tragen weißlichte Blümlein / und einen platten Saamen / fast wie der Dillsaamen. Es hat auch viel weisse Wurtzeln.

3. Ort. Wächst an sumpfichten und feuchten Orten / an den Bächen und Seen.

4. Zeit. Blühet im Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die **Wurtzel** (so von etlichen vor das rechte Meum gehalten worden/) ist scharff / widersteht dem Gifft / treibt den Harn und Stein / dienet vor die Pest / Verstopffung der Lungen / und Keichen.

Milium, Hiersen.

1.

Namen. Hirß/Hirse/Hirschen/Herse/ Milium *Officin.* vulg.

2. **Gestalt.** Hat Blätter / wie Schilff / und einen knodichten Halm / mit einer ausgespreiten und abhangenden Aehren / so voll gelblichter runder Körner ist.

3. Ort.



3. Ort. Wird in Gärten und auff den Aeckern zu Ende des Mertzen gesäet/ und wil einen lockeren und sandigen Grund haben.

4. Zeit. Blühet im Augusto: darnach wird auch der Samen zeitig.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Hirse ist kalt im 1.(3.) und trocken im 3. Gr. ziehet zusammen/ stopffet/ nähret wohl/ ist aber schwer zu verdauen/ u. macht Blähung/ stillet den Durchbruch/ und dienet euserlich vor die Flüsse/ Hauptweh/ Colic/ geschwollene Flüsse und Nierenweh/ (mit Saltz geröstet und übergelegt/) Harn-Ruhr oder so man den Harn nicht halten kan/ (mit Gersten-Wasser auff den Nabel gelegt/) Durchlauff der Kinder/ (mit Sumach gekocht/) vertreibt die Milch/ treibt den Nieren-Stein. (in Bädern) Das davon gebrandte Wasser/ bewahret vor den Stein. Der davon mit Wasser oder Wein bereitete Tranck (so Decoctum D. Ambrosii genennt wird/) treibt den Urin und Schweiß/ und wird gerühmet vor die Wasser-Sucht/ Nieren-Stein/ dreytägige nachlassende Fieber und Gliederweh/ (so denen Gebahrerinnen zustösset:)

 Mi-

Milium solis, Meer-Hirse.



Namen. Meer- oder Perl-Hirse/ Perl-Kraut/ Stein-Samen/ Milium solis (melius Soler.) & Lithospermum, *Offic.* Lachryma Mariæ, Saxifraga tertia.

2. **Gestalt.** Hat eine holtzige Wurtzel eines Daumens dick: daraus entspringen weißlichte/ rauhe und ästige Stengel/ mit langen härigen Blättern. Die kleinen fünff-blätterigen und weissen Blümlein/ trägt es in länglichten Kelchlein/ alsdann folget glatte glänzende/ aschfarbe und sehr harter Saamen.

3. **Ort.** Wächst an rauhen und erhabenen Orten/auch wohl wild in Gärten und unter dem Getreide.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio: der Samen wird im Herbste reiff.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Der Saamen (selten die Blätter und Wur-

Wurtzel) ist hitzig und trocken im 2. Gr. eröffnet/ saubert/ bricht den Stein/ treibt den Urin/ Stein/ Monat-Zeit/ Geburt und Affterbürde/ dienet vor die Verstopfungen/ Nieren-Sand und Grieß/ Samen-Fluß/ und tägliche Fieber: **Euserlich** vor das Nierenweh/ (in Bädern.) Das aus den Blättern gebrandte **Wasser**/ treibet den Harn und Stein.

Millefolium, Schaff-Garbe.



1. Namen. Garbe/ Garben-Kraut/ Schaaff-Garbe/ Schaaff-Rippe/ Schabab/ Tausend-Blat/ Millefolium *Offic.* vulg.

2. **Gestalt.** Bekomt viel klein zuschnittene Blätter und Stengel/ über einer Elle hoch/ darauff bringt es in Dolden viel weisse oder rothe Blümlein. Die Wurtzel ist holtzig.

3. **Ort.** Wächst an den Wegen und Aeckern.

4. **Zeit.** Blühet vom Junio biß in den September hinein.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter und Blumen sind kalt im 1. trocken im 3. Gr. (warm im 1. und trocken im 2. Gr.) ziehen zusammen / und dienen vor die Blutflüsse der Nasen / Mutter / Wunden- und Gülden-Ader / Rothe-Ruhr / Blutspeien / Brechen / weissen Fluß / Auslauffen des Saamens / gelieffertes Geblüt / Blutharnen / Verstopffung des Urins / Stein / Feig-Wartzen / Wunden / Geschwür / Schwindsucht / schwere Noth / Pest / und verhütet das Mißgebären / eusserlich sind sie gut vor die Geschwulsten / (des Männlichen Gliedes und der Gülden-Ader /) Entzündungen / Augen-Gewächs / Kopff-Weh / Wunden / Schäden / Fisteln / gifftige Bisse / Brüche / Bluten der Nasen und Wunden / übrige Monat-Zeit / weissen Weiberfluß / Durchbrüche / Zahnschmertzen / contracte Glieder und Pestilentz. Das gebrandte Wasser dienet zu dem faulen Zahnfleisch.

Momordica, Balsam-Aepffel.

1.

NAmen. Balsam-Aepffel / Balsam-Kraut / Stech-Aepffel / Momordica *Offic.* Balsamina mas, Charantia, Pomum mirabile vel Hierosolymitanum.

2. **Gestalt.** Gewinnet zarte und streiffige Rancken / einer Ellen hoch / und dünne Gäbelein / mit welches sich an die Pfäle flechtet: hat Blätter / wie Bryonien- oder Weinblätter gestaltet / aber viel kleiner: Die Blumen / so aus 5. Blätlein bestehen / sind bleich-gelbe: die Früchte oder Aepffel / wann sie reiff / sind sie roth / oben zugespitzt / sonsten länglicht rund wie ein Ey / und stach-



stachlicht/ habẽ inwendig ein rothes Fleisch und vielSamen/ so dem Citrullen samen ähnlich ist.

3. Ort. Wird in denen Gärten/ vornehmlich in Welschland gezeugt.

4. Zeit. Bey uns blühen sie im Augusto/ die Aepffel aber werden selten zeitig.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** und **Aepffel** sind kühl und trocken/ ziehen zusammen/ und dienen zu den Wunden/Schmertzen der Gedärme/Bauch-Grimmen/und Nach-Wehe nach der Geburt. Das von den Aepfeln in Mandel-Oel gekochte **Oel** / stillt die Schmertzen / und ist euserlich gut zu den Wunden/ (sonderlich der Nerven/ worzu es aber mit Johannis-oder Terpentin-Oel muß bereitet werden/) Wespen-Stiche/. Narben/ Brüche/ Geschwür / (der Brüste und Nieren/) Entzündung der Mutter und Wunden/ Un-

fruchtbarkeit / Brand / Schmertzen der Gülden-Ader / und Leib-Wehe.

Morsus Diaboli, Teuffels-Abbiß.

1.



Namen. Abbiß / Teuffels-Abbiß / Morsus Diaboli *Offic.* Præmorsa sive Succisa, Jacæa nigra.

2. Gestalt. Hat länglichte Blätter / deren ie zwey gegen einander an dem Stengel stehen / welcher über eine Ellen hoch wächst / und blaulichte / purpur-braune und auch weisse Blumen trägt / fast wie an den Scabiosen gestaltet. Die Wurtzel / so da anzusehen / als wäre sie abgebissen oder abgeschnitten / ist kurtz / und rings um mit langen weissen Zäsern behangen.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen und bey den Aeckern.

4. Zeit. Bluhet im Julio und Augusto.

5. Thei-

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel / Blumen** und **Blätter** sind hitzig und trocken im 2. Gr. treiben den Schweiß / widerstehen dem Gifft / und dienen innerlich vor die Pest / Pestilentzialische Beulen und Carbunckel / Frantzosen und derselben Geschwür / frische Wunde / innerliche Geschwür / geronnen Geblüt / Bangigkeit / Mutter-Weh / fallende Sucht: **Euserlich** in Pflastern zu den Carbunckeln und Beulen / in Mund- und Gurgel-Wassern / zu den geschwollenen Mandeln / Halß-Geschwär / venerische Geschwür des Mundes und Zahn-Fleisches. Etliche pflegen diß Kraut gegen die Bezauberung anzuhängen. Das von dem gantzen Kraute **gebrandte Wasser** / treibt den Schweiß / und ist gut vor das Seiten-Stechen / Keichen / Husten und obberührte Gebrechen / euserlich und innerlich gebraucht.

Morus, Maulbeer-Baum.

1.

Namen. Maulbeer-Baum / Morus celsa, *Offic.* nigra, μορέα.

2. **Gestalt.** Ist ein mittelmäßiger Baum / mit vielen ausgebreiteten Aesten und Zweigen: hat breite / geterbte / und fornen zugespitzte Blätter / und trägt statt der Blüte wollichte und grüne Würstlein oder Kätzlein: die Früchte oder Maulbeeren sind den Brombeeren ähnlich / aber grösser. Es giebt auch einen Maulbeer-Baum / welcher weisse Maulbeeren bringt.

3. **Ort.** Er wird bey uns in Gärten unterhalten.



4. Zeit. Die Früchte werden im Augusto zeitig.

4. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurzel-Rinde** kühlet/ trocknet/ ziehet zusammen/ saubert / eröffnet / laxiret/ und dienet vor die Verstopffung der Leber und Miltzes/ weissen Weiber-Fluß/ übrige Monat-Zeit / und tödtet die breiten Bauch-Würmer. Die **Blätter** entweder allein / oder ja mit der Rinde gekocht / vertreiben das Zahn-Weh. Die **unreiffen Maulbeeren** kühlen und trocknen im 3. Gr. ziehen zusammen / und stillen die Durchbrüche/ Rothe-Ruhr/ überflüßige Frauen-Blum/ und Blut-Auswerffen: euserlich sind sie gut zu den Entzündungen und Geschwüren des Mundes und Halses. Die **reiffen Maulbeeren** sind kalt im 1. Grad/ und mässig feucht/ erweichen den Leib/ bringen Appetit/ und leschen den Durst. Das aus den unzeitigen Maulbeeren gebrand-

gebrandte Wasser/wird selten gebraucht. Das aus den zarten Sprossen/ in einem Glase an der Sonnen/ im Frühlinge bereitete Wasser/ heilet die entzündete und trieffende Augen. **Der Maulbeer-Safft/** oder Rob. Diamoron simpl. und Diamoron comp. desgleichen Diamoron Nicolai und Cordi, sind zu den Entzündungen und Geschwüren der Kehle/ des Mundes und Halß-Zäpfleins/ und die Mund-Blätterlein zuträglich.

Moschata, Muscat-Nuß.

1.



NAmen und Geschlecht. Muscatnuß/ Männlein und Weiblein / Moschata, nux moschata & muscata *Offic.* Nux aromatica, myristica, myrista vel ungventaria, Moschocarydion, Nucista, Mas & fœmina. Muscat-Blüt/ Macis folium, Flos muscatæ, Cortex aromaticus.

2. Ge-

2. Gestalt. **Muscat-Nuß-Weiblein**/ (so hier abgebildet/ wächst wie ein Birnbaum hoch/ mit vielen Aesten: hat Blätter/ wie die Lorbeer-Blätter/ aber weicher. Die Frucht oder Nuß selbst/ ist Oval-rund/ und mit einer harten Schaale umgeben/ diese wird wiederum mit einem gelben Häutlein/ welches Muscat-Blut genennt wird/ überzogen. Alle itztgedachte Stücken aber werden noch mit einer andern dicken und grünen Rinden/ gleich der Nuß-Läuff/ umschlossen/ welche/ wann die Muscat-Nuß reiff ist/ sich wie an den Welschen-Nüssen auffthut und von einander spalter. **Muscat-Nuß-Männlein**/hat weit grössere Blätter und länglichere Früchte/deren je zwey/ drey/vier/und mehr wie die Welschen Nüsse an einem dicken und kurtzen Stiele/ bey einander hangen.

3. Ort. Wächst in den Orientalischen Indien in der Insul Banda von sich selbst in Wäldern: in den Moluccischen und andern Insulen wächst sie zwar auch/ trägt aber daselbst keine Frucht.

4. Zeit. Trägt jährlich dreymahl Früchte: nehmlich im April oder May/Augusto und Septembri/und im Decembri.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Muscat-Nüsse** sind hitzig und trocken im 2. Gr. ziehen ein wenig zusammen/dienen dem Haupte/ Magen/ Hertz/ Leber/ Miltz/ Brust/ Augen und der Mutter/treiben den Harn/ widerstehen dem Gifft/ zertheilen die Winde/helffen der Dauung/stärcken die Frucht in Mutterleibe/ und sind auch gut vor das Schlucken/ Brechen/ Bauchflüsse/ Durchlauff/ Rothe-

the-Ruhr/ Saamen-Fluß / Magen-Weh/ stinckenden Athem / blöde Gesicht und Gedächtniß / Schwindel/ Schlag/ Frayß / Flüsse / Hertz-Klopffen / Ohnmacht/ Miltz-Geschwulst/ Engbrüstigkeit/ Husten/ Blutspeien/ Schwind-Sucht/ Harn-Winde/ kalte Gebrechen der Mutter/ übrige Monat-Zeit/ (in rothen Wein/ oder mit harten Eyer-Weiß eingenommen/) schwere Geburt / (sonderlich die Grossen oder Muscat-Nüß-Männlein.) **Euserlich** stillen sie die Flüsse und das Aufsteigen der Mutter/ (damit beräuchert) **Muscat-Blüt** ist hitzig und trocken 2. Gr. hat gleiche und noch grössere Tugenden: stärckt den Magen / Haupt/ Hertz und Mutter/ zertheilt die Bläste/ befördert den Urin/ und bricht den Stein. So man Muscat-Nüß und Muscat-Blüt innerlich zu viel einnimmt / sind sie dem Haupt schädlich / macht truncken / träge / schläffrig/ aberwitzig/ und verursachen ander Unheil mehr; die in Indien mit Zucker **eingemachte eusserste Rinde** ist gut zu den Gebrechen des Hirns der Nerven und Mutter. Die **eingemachte Muscat-Nüsse** reitzen zum Bey-Schlaff / denn sie vermehren den Saamen / vertreiben die Blä)ungen / stärcken die Frucht in der Gebär-Mutter/ und sind vor kalten Gebrechen des Magens und der Mutter zuträglich. Der **Sirup** (so von den eingemachten Muscat-Nüssen mit guten Wein/ sonderlich Malvasier / gemacht wird/) stillet die Durchbrüche und Rothe-Ruhr/ (der Kinder.) Das **Muscat-Nüß-Wasser**/ stärckt den Magen und die Mutter. Das **destillirte und ausgepreste Mu-**

scat-

scat-Nüß-Oel/ erwärmt/ trocknet/ stärckt den Magen und das Haupt/ vertheilt die Winde/ und dienet vor den unnatürlichen Hunger/ Magen Schwachheit/ Leibreissen/ und Nieren-weh: euserlich an die Schläffe gestrichen/ macht es schlaffen/ auff den Nabel geschmieret/ stillt es das Bauchgrimmen und den Durchlauff der Kinder: das gepreste Oel braucht man auch in Salben/ zu den kalten Gebrechen der Nerven und Schwindsüchtigen Gliedmassen/ desgleichen zu einem Grunde unter die Balsam/ und Linimenta vor das Erbrechen und Colic. Das Magisterium oder Ol. fix. coagulat. de Nuca Mosch. Hofm. ist bewerth in der Colic/ Bauchflüssen/ Durchlauff/ Rothen-Ruhr/ Leibreissen und übrige: Frauen-Blum. Der Muscat-Blüt-Spiritus stärckt den schwachen Magen bey alten Leuten.

Muscus arboreus, Baum-Mooß.

1.

Namen. Mooß/ Baum-Mooß/ Eichen-Mooß/ 1. *Mu*scus arboreus, quernus, Bryon, Usnea *Offic.*

2. **Gestalt.** Ist ein graulichtes/ haariges Gewächs an den Eichen und andern Bäumen/ welches ohne Wurtzel/ ohne Blätter/ ohne Blüte und ohne Samen/ entweder aus denselben heraus wächst/ oder an denselben wachsend befunden wird.

3. **Ort.** Es wird an den Eichen/ Aspen/ Rüst-Bäumen/ Bircken/ Birnbäumen/ Aepffelbäumen/ Fichten/ Tannen/ Kiefern/ Lerchen-Bäumen/ Cedern/ und andern Bäumen angetroffen.)

4. Zeit.



4. Zeit. Wird im Frühlinge gesamlet.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Moß (insgemein von Eichen) ist kalt und trocken im 2. Gr. (mäßig warm und kalt/) ziehet zusammen/ und dienet vor die Bauchflüsse/ Durchbruch/ rothe Ruhr/ Erbrechen/ Blutflüsse/ Blutspeyen/ überflüßige Weiberzeit/ weissen Fluß/ Gelbesucht / und verhütet das Mißgebären. Euserlich ist es gut vor die wackelnden Zähne/ bluten des Zahnfleisches / der Nasen und Wunden/ und vor die versehrte und schmertzhaffte Nerven / Haarausfallen / (in Lauge gekocht / und damit gewaschen.) Wird auch unter die Haar-Pulver genommen.

Muscus ex Cranio humano.

1.

NAmen. Mooß von Todten-Köpffen/ Muscus ex Cranio humano, Flos cranii, Usnea Cranii humani.

2. Ge-



2. Gestalt und Ort. Ist auch ein härig aber grünes Moß/ welches auff dem Kopffe/ eines Menschen/ der mit dē Schwerd/ Rad oder Strick/ (davon der beste komt/) hingerichtet worden/ wann nemlich derselbe eine zeit lang in freyer und feuchter Lufft gelegen hat.

3. Zeit. Dieses heissen etliche sammlen/ wann im zunehmenden Mond derselben im Hause der Venus stehet/ oder wann der Mond im Zeichen der Fische/ oder des Stiers/ oder der Wage gehet.

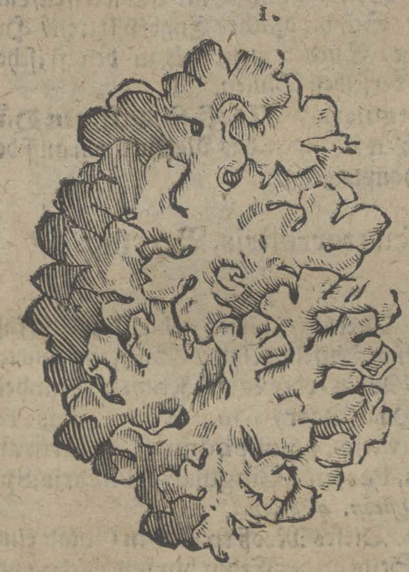
4. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Dieses **Mooß** ziehet gewaltig zusammen/ hefftet und heilet/ dienet daher zu den Wunden und allen Blut-Flüssen/ Bluten der Nasen und Wunden/ Rothe-Ruhr/ übermäßige Monat-Zeit/ (entweder eingenommen oder eingestreuet/ oder in Händen gehalten.) Ist auch ein Geheimniß vor die fallende Sucht. Wird

mit

mit unter die Waffen-oder Wund-Salbe genommen/ welche auch abwesend/ alle Wunden und Verblutungen heilet. Der Mooß/ so von andern Menschen-Knochen kömmt/ ist zwar geringer/ hat aber doch eine grosse anziehende Krafft.

Muscus pulmonanus, Lungen-Mooß.

1.



NAmen. Lungen-Mooß/ Baum-lungen-Kraut/ Baumflechten/ Musc9 pulmonarius, Pulmonaria arborea Offic. Lichen arboreus.

2. Gestalt. Diese Art Mooß/ hat weißlichte/ runtzlichte und lederformige breite Blätter/ so die Stämme der Bäume/ die Felsen und Steine/ wie eine Haut überziehen und bedecken/ ohne daß man einige Stengel oder Blüte darbey sehen kan.

3. Ort und Zeit. Man findet es den gantzen

Sommer hindurch in dicken/ schattichten und finstern Wäldern.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Dieses **Mooß** ist mäßig kalt und trocken (warm und trocken im 2. Gr.) ziehet ein wenig zusammen / hefftet und heilet: dienet der Brust und Lungen/ ist auch gut vor die Bauch-und Mutter-Flüsse/ Durchlauff/ Rothe-Ruhr/ weissen Weiber-Fluß/ Blut-Auswerffen/ Lungen-Geschwür / Schwindsucht / Engbrüstigkeit/ Husten und Gelbe-Sucht: **euserlich** zu den frischen Wunden/und derselben Bluten.

Muscus tegularis, **Mooß so auff den Dächern wächst** / wird gegen das Nasenbluten auff den Wirbel des Haupts gelegt.

Muscus terrestris, Beerlap.

1.

NAmen. Beerlap / Löwen - oder Trutten-Fuß/ Wolffs-und Teufels-Klau / S. Joh. Gürtel/ Gürtel-Seil - Wein - oder Läuse- Kraut / Neunheil/ Neungleich/ Haarschaar / Muscus terrestris, repens vel clavatus, Lycopodium, Pes ursinus, vel leoninus, Pes lupi, Cingularia, Plicaria, Spica Celtica *Officin. quarund.*

2. **Gestalt.** Dieses Mooß kreucht in Gestalt eines Stricks oder Seils an der Erden hin und wieder/ und trägt gelbe Kätzlein oder Blüte/ welche statt des Samens ein gelblichtes Mehl oder Pulver geben.

3. **Ort.** Wächst in wüsten Wäldern.

4. **Zeit.** Blühet vom Junio und Julio.

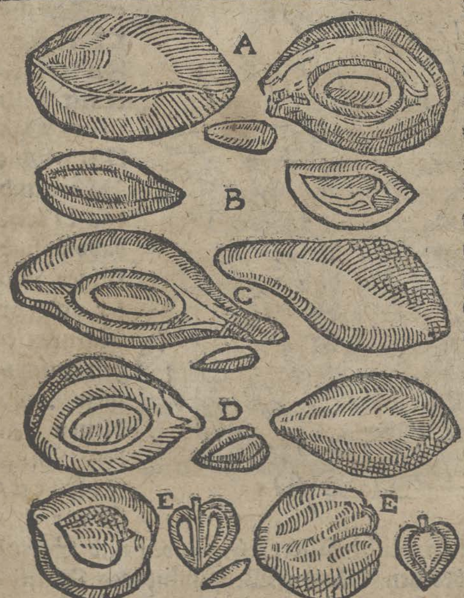
5. Thei-



5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das **Mooß**/die **Blüte** und das **Mehl** davon/ sind kühler und trockner Natur/ ziehen zusammen/ und dienen zu den Blut-Flüssen/ Durchbruch/ Rothen-Ruhr/ Nieren-Geschwär und Stein/ schwere Gebrechen/ Magen-Weh/ windiges Bauchgrimmen/ und hitzige Fieber: **Euserlich** zu den Wichtel-Zöpffen/ Schlaff zu bringen/ Geschwulsten/ (der Füsse/) Entzündungen/ Podagra/) gesotten und auffgelegt/ Wunden/ (das Mehl eingestreuet/) Mutter-Weh und Auffsteigen derselben/ übrige Monat-Zeit und Nasenbluten/ (so man den Leib oder das Haupt damit umbgürtet.) Es bringt auch den zähen Wein wieder zurechte.

Myrobalani, Mirobalanen.

GEschlecht. Der Myrobalanen sind in Apothecken fünfferley Arten/ als Myrobalani Citrini, Che-



buli, Bellirici, Emblici und Indi, nach dem bekanten Verß: Myrobalanorũ species sunt qvinqve bonorum: Critinus, Chebulus, Belliricus, Emblicus, Indus.

2. Namen. Die 1. heissen: Myrobalani Citrini vel citrinæ, lutei vel flavæ, Arafar *Arab.* Die 2. Myrobalani Chebuli vel Chebulæ, Chepulæ, Cepula, Quebuli & Quebolia. *Arab.* Die 3. Myrobalani Belliricivel belliricæ, Bellegeri, Bellilegi, Bellelegu *Arab.* Die 4. Myrobalani emblici vel emblicæ, Myrob. de Seni, Seniticæ, Myrob. Eempelica, Empelitica sive Emblica, Embelgi, Emblegi, Ambegi *Arab.* Die 5. Myrob. Indi vel Indæ, Indicæ, nigri vel nigræ. Myrob. Inda, Da masonia & nigra, Asuar *Arab.*

2. Gestalt. Sind Früchte von frembden Pflaumbäumen/welche Bäume aber den Früchten und Blättern

tern noch von einander unterschieden: denn die Myrob. Citrini sind länglicht rund/ gelbe/ dichte von Fleisch/gummicht/haben eine dicke Schale/ und einen kleinen Kern/und werden von einem Baum genommen/ welcher Blätter trägt/ wie der Sperber-Baum. Die Myrob. Chebuli sind die grösten/ u. noch länglichter rund/haben ein Fleisch und Kern wie die Citrini, sind eckicht/schwärtzlich/ auff roth geneiget/mit einer dicken Schalen: ihr Baum hat Blätter wie der Pfersich-Baum. Die Bellirici sind rund an Gestalt und Farbe wie ein Gall-Apffel oder Muscat-Nuß; die Blätter des Baums gleichen den Lorbeer-Blättern/ sind aber bleicher und Aschenfarbig. Die Emblici, wann sie noch gantz/ sind groß/ schwer/ dichte/ fleischicht/ schwärtzlich/ und haben kleine Kerne; werden aber meistens Stückweiß zu uns gebracht. Die Indi vergleichen sich den Cornellen/ sind klein/schwartz/achteckicht/ dichte/ und haben alle keinen Kern/ werden selten gantz gesehen/ und kommen von einem Baum/ dessen Blätter den Weiden-Blättern ähnlich sind.

3. **Ort.** Sie werden aus Ost-Indien zu uns gebracht. Die Bellirici und Emblici, wachsen in Javâ, die Chebuli in Decan und Bengalâ.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Alle **Myrabolanen** sind kalt im 1. trocken im 2. Gr. in Substantz gebraucht/ziehen zusammen/ und dienen im Durchlauff und Rother-Ruhr; in Infuso aber und Decocto laxiren sie/sonderlich purgieren und führen ab die Citrini die gelbe Galle/die Chebuli die schleimige Feuchtigkeiten und hernach die Galle: die Bellirici und Emblici den Schleim/ die Indi die

schwartze Galle oder melancholische Feuchten. Euserlich sind die Emblici gut vor den Gülden-Ader-Fluß/ wann man sie gepulvert mit weiß Wullkraut-Safft aufflegt. Die eingemachte **Myrobalonen**/ besonders die Chebuli, stärcken das Haupt und den Magen/ dienen zu den Augen (des Morgens gegessen/ oder die Kerne davon im Munde gehalten/) langwierigen Fiebern/ und Wasser-Sucht. Die Pilulæ de Myrob. führen die schleimige und gallichte Feuchtigkeiten ab/ reinigen das Geblüt und Hirn/ schärffen das Gesicht/ und dienen denen/ so einen blöden Magen haben / und den Miltzsüchtigen / Melancholischen und Podagrischen Leuten. Das Mel Emblicorum stärckt das Hertz/ die Leber/ das Gehirn und den Magen. Man hat auch ein Extractum von den Myrobalanen.

Myrrhis, Spanischer Körbel.

1.

Namen. Wilder / Grosser / Teutscher / Welscher oder Spanischer Körbel / wilde Möhren/ Busch-Möhren/ Körbel-Kern/ Myrrhis, maj. sativa, Cicutaria odorata.

2. Gestalt. Hat eine dicke/ weisse/ an Geschmack scharffe und würtzhaffte Wurtzel: bekommt hole/ härige und etwas röthliche Stengel/ einer Ellen hoch: Die Blätter daran sind wie am Schirling/ jedoch breiter/ gleissend und wohlriechend: die Dolden tragen weisse Blümlein/ und einen Saamen wie Körbel- oder Aniß-Saamen.

3. Ort



3. Ort. Wird mehrentheils in Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im May: der Samen reiffet im Junio oder Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Kraut und vornemlich die wurtzel ist hitzig im 2. und trocken im 1. Grad / durchschneidet / löset von der Brust / und macht Auswerffen / treibt den Harn / Grieß / Stein / Monat-Blum / Geburt / Affterbürde und Reinigung nach der Geburt / dienet vor den zähen tartarischen Schleim der Lungen / Schwind-Sucht / gifftige Kranckheiten / gifftiger Spinnen-Stich / und Pestilentz: Euserlich die Wurtzel gekäuet / vor die Zahn-Weh und stinckenden Athem.

Myrtillus, Heydelbeer.

1.

NAmen. Schwartze oder blaue Heydelbeer/ schwar-



schwartze Besinge/ Roß-Krack-schwartz Bickel-Standel-oder Drumpel-Beer/ Kuhthecken/ Myrtillus Offic. Germanica, Vaccinium nigrum, Vitis Idæa nigra, Pseudomyrtus, Myrtilli Germanici, Vaccinia nigra.

2. **Gestalt.** Ist ein strauchiges kleines Gewächs/ hat länglichte runde und gekerbte Blätter/ leibfarbe Blümlein/ wie Glöcklein/ worauff schwartzblaue Beerlein/ nach Art der Wacholderbeern folgen/ so aber voll weinichten Saffts sind.

3. **Ort.** Wächst in Wäldern.

4. **Zeit.** Blühet im May; die Beern werden zu Ende des Junii zeitig.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Beeren sind kalt im 2. Gr. und trocken/ ziehen ein wenig an/ stopffen/ und dienen vor den hitzigen Magen/ Uberlauffen der Galle/ Durst/ Durchbrüche/ Rothe-Ruhr/ Brechen/ Bluten und Fieber. Der Safft färbt blau. Das davon gebrandte Wasser/ der Sirup und der Wein/ ist zu obgemeldten Gebrechen nützlich. Hicher gehöret auch

Vacci-

Vaccinium rubrum sive Vitis Idæa rubra, Vaccinia nigra, Rothe Heytelbeer/Preusselbeer oder Krän-Beer/ davon die Blätter in Bier gesotten/ vor das Lungen-Geschwür und Schwindsucht. Die Beeren aber vor die Bauchflüsse dienen.

Myrtus, Myrten-Baum.



Namen und Geschlecht. Myrten-Baum ist entweder wild oder zahm / und beyderley/ entweder weiß oder schwartz/ breitblätterig oder schmalblätterig (Myrtus silvestris vel sativa, alba vel nigra, latifolia & angustifolia: Daher etlicher heisset Myrtus Boetica latifolia & angustifolia, etlicher Myrtus Tarentina, Belgica, &c. unter welchen der gebräuchlichste ist/ Myrtus Tarentina, min. vulg. Myrten-Baum/ Welsch- oder frembder Heydelbeer-Baum/ dessen Früchte genennet werden Myrtilli Offic. & Italici, Myrta, Myrtenbeer.

2. **Gestalt.** Ist ein staudicht Bäumlein/ hat lange/ zähe/ und mit einer rothen Rinde überzogene Aestlein/mit länglichten und immer grünenden Blättern/trägt weisse und wohlriechende Blümlein/ worauff länglichte/ schwartzbraune Beeren folgen/ so oben ein Krönlein/ inwendig aber viel weißlichte Steinlein haben.

3. **Ort.** Wächst um Tarent in Apulien/und wird in Welschland/ Franckreich/ Hispanien/ und auch in Teutschland in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Sommer: die Beeren werden im Herbste zeitig.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch abgebrochene Zweige/ die ein wenig zerqvetschet/ und in lockeres Erdreich verpflantzet werden/ vermehret.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Blätter und **Beeren** sind mäßig kalt und trocken im 1. Gr.(kalt im 1. trocken im 2. Gr.) ziehen zusammeen/ treiben den Urin/ und dienen vor die Durchbrüche/ Rothe-Ruhr/ Blutspeyen/ Bluthar-nen/ Nieren- und Blasen-Geschwür: **Euserlich** sind die **Blätter** gut vor den unmäßigen Schweiß/ (damit gerieben/) übeln Geruch der Achseln und Scham/ (das Pulver davon eingestrenet/) Bauchflüsse/Mund-Fäule/ Auffsteigen der Mutter/ (in Bädern/) Nasenbluten/ und Nasenbon/ (mit Honig und Wein auffgelegt/) bewahren anch vorm Haarwnrm. Die **Beeren** nützen euserlich vor die Entzündung der Augen/ Verrenckung und Beinbrüchen/ Ausfallen der Beer-Mutter und des Mast-Darms/ und vertrei-

treiben die Schuppen und den Grind des Haupts. Sirupus myrtillorum sive myrtinus, kühlet/trocknet/ ziehet zusammen/ stärckt den Magen/ und dienet zu den Gebrechen der Brust/ vor das Blut-auswerffen/ hitzigen Husten/ und den/ so nach einem Durchbruch entstehet/ vor die Blutflüsse/ blutiges Harnen/ übrige Monat-Zeit/ Harn-Ruhr/ Bauch-Flüsse/ Durchlauff/ Rothe-Ruhr und Erbrechen. Oleum myrtillorum kühlet/ ziehet an/ stärckt den Magen/ das Hirn und die Nerven/ und ist gut vor die Entzündung der eingeweide/ Lungen-Geschwür/ Blutspeien/ Durchfälle/ Rothe-Ruhr/ Geschwür an heimlichen Orten bey den Weibern/alte und flüßige Schäden/ (mit Kupffer-Schlacken und Wachs/) Schuppen/ Schrunden der Haut/ Feig-Wartzen/ Verrenckung/ Zerqvetschung/ Gebrechen des Zahnfleisches/ Zahnweh und Haar-ausfallen. Oleum Myrtinum hat fast gleiche Würckung/ ziehet an/ befestiget/ und stärcket die innerlichen Gliedmassen.

Napellus cœruleus, Teuffels-Wurtz.

1.

NAmen. Teuffels-Wurtz/ blau Wolffs-Wurtz/ blau Eisen-Hütlein/ Kappenblumen/ Münchs- oder Narren-Kappen/ Napellus, verus, cœrulus, Thora.

2. **Gestalt.** Hat einen steiffen/ braunen Stengel/ fast 3. Ellen hoch/ mit blauen und wie eine Münchs-Kappe gestalte Blumen/ deren eine jede/ wann sie abgefallen/ länglichte Hörnlein/ wie die

Agley/



Aglen / mit vielen schwartzbraunen Saamen / nach sich lässet. Die Blätter sind wie an der Wolffs-Wurtz / doch grösser und tieffer zerschnitten und gekerbt. Die Wurtzel ist den Steck-Rüben ähnlich / und schwartz an der Farbe.

3. **Ort.** Wächst auf den Bergen / an feuchten Orten; wird aber auch in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio: Der Samen wird im Augusto reiff.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Ob gleich das gantze Kraut ein heftiges Gifft ist / wird es doch in Pest-Zeiten als ein Blasen-ziehendes Mittel / desgleichen auch vor den Krampff gerühmt. Sein Gegen-Gifft ist: die Wurtzel von Anthorâ, Steckrüben-Saamen / Ambra / Biesem / Bezoarstein / Wein / Theriack / Milch / Butter / &c.

Napel-

Napellus luteus, Wolffs-Wurtz.

1.



Namen. Wolffs-Wurtz/Hunds-Gifft/Hunds-todt/ Napellus luteus, Aconitum 2. Matth. lycoctonum luteum vulg. Cynoctonum, Canicida, Luparia, Lupicida, Radix lupi.

2. Gestalt. Bringt an langen Stielen wechselsweise tieff geterbte dunckelgrüne Blätter/ fast wie am Storch-Schnabel/ und einen Stengel ohngefehr 2. biß 3. Fuß hoch/ daran erzeigen sich gelblichte Blumen/ an Gestalt/ wie am blauen Eisen-Hütlein/ so einen schwartzen eckichten Saamen in länglichten Schötlein hinterlassen. Die Wurtzel bestehet aus vielen schwartzen und krummen Zäsern.

3. Ort. Wird mehrentheils in Gärten auffbehalten.

4. Zeit. Blühet und trägt Saamen zugleich mit der Teuffels-Wurtz.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** und das **Kraut** sind hitzig und trocken im 4. Gr. sehr gifftig / und Menschen und Vieh schädlich. Die **Wurtzel** in Salben oder Laugen genützt / vertreibt die Nüsse und Läuse auff dem Haupte. Zum Gegen-Gifft hat es über die beym vorhergehenden ermeldte Mittel / die Cappern / Zittwer- und Fünff-finger-Kraut-Wurtzel / Berberis-Beeren / Bocksblut / Menschen-Koth / Dolum armen. gesiegelte Erde / Scorpion-Oel / Diamosch. dulc. u. a. m.

Napus, Steck-Rüben.

1.



NAmen. Steck-Rüben / Napus *Offic.* sativa, Bunias, Rapum sativum alterum.

2. **Gestalt.** Sind mit der länglichten Wurtzel / Blättern / Stengel / Blüte und Samen-Schötlein / den gemeinen Rüben gleich: doch sind die Bläteer nicht so rauch / und die Wurtzel dünner / und süsser am Geschmack.

3. Ort.

3. **Ort.** Werden im Herbſt auff den Aeckern geſäet.

4. **Zeit.** Blühet im April und Mertzen.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzeln** werden in der Küche zur Speiſe gebraucht / geben aber ſchlechte Nahrung / und machen Blähungen. Der **Samen** iſt warm im 1. trocken im 2. Grad / (hitzig und trocken im 3. Grad/) durchſchneidet / eröffnet / macht dünn / verzehrt / saubert / treibt die Maſern und Blattern aus / und dienet vor die Verſtopffung des Urins / Gelbe-Sucht / gifftige und petechialiſche Fieber / und widerſteht dem Gifft. **Euſſerlich** hat er mit den gemeinen Rüben einerley Krafft. Das aus dem Samen **gepreſte Oel** / iſt gut vor das Leibreiſſen der Kinder / und wird zu eben demſelben Gebrechen / worzu der Samen gebraucht wird / angewendet.

Narciſſus, Narciſſen.

1.

NAmen und Geſchlecht. Die Narciſſen sind an den Blumen unterſchieden: denn etliche haben einfache oder volle Blumen / etliche gelbe / bräunliche oder weiſſe Blumen abgebildet / und heiſſen **weiſſe Narciſſen / Narciſſen-Rößlein** / Narciſſus candidus, comm. odoratus, Italicus.

2. **Geſtalt.** Die Wurtzel iſt zwieblich / und inwendig weiß; die Blätter wie die Lauch-Blätter / doch



doch viel kleiner und schmäler/ zwischẽ diesen scheust ein kahler und holer Stengel auf/ einer Spannen hoch/ mit einer weissen Blume/ in deren Mitten ein gelber Zirckel zu sehen ist. Dieser hinterlässet einen schwartzen langen Saamen.

3. Ort. Wird in Gärten aus der Zwiebel-Wurtzel erzielet.

4. Zeit. Blühet im April oder May.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Wurtzel ist hitzig und trocken im 2. Gr. erweckt Erbrechen/ (gekocht und davon getruncken/) mit Honig zu einem Pflaster gemacht/ dienet sie vor den Brand/ verschnittene Senn-Adern/ verrenckte Glieder/ Gicht/ Podagra/ Entzündung der Augen/ Wunden und Brüche: mit Bonen-Mehl auffgelegt/ zeucht sie die Dornen/ Splitter und Sprossen aus/ und ertheilt die harten Beulen/ Knollen/ Kröpffe und Beulen: mit Nessel-Saamen und Eßig gebraucht/ vertreibt die Flecken der Haut/ die Flechten/ Masern und Zitter-Mähler. Das aus den Blumen bereitete

Nar-

Narcissen-Oel erwärmt / erweicht die Verhärtung/ und ist auch gut zu den Wunden und Brüchen.

Nasturtium aquat. Brunn-Kresse.

1.



Namen. Brunn- oder Wasser-Kresse / Nasturtium aqvaticum *Offic.* Sisymbrium cardamine vel aqvat. Cresso, Laver odorat. Sion Cratevæ vel maj.

2. Gestalt. Gewinnt anfangs runde Blätter/ welche mit der Zeit gespalten/ und den weissen Senff-blättern ähnlich werden. Hat einen dicken holen Stengel/ einer Ellen hoch. Auff die weissen Blůmlein kommen zarte Schötlein / darinnen ein kleiner gelber Saamen liegt.

3. Ort. Wächst in Sümpffen und Bächen.

4. Zeit. Grünet immer / und blühet im Julio und Augusto/ bald hernach wird der Samen reiff.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blümlein** ist frisch/ warm und trocken im 2. gedörrt aber im 3. Gr. eröffnet/ macht dünn/ und dienet vor die Verstopffung der Miltz/ Leber und Monat-Blum / Scharbock/ Wasser-Sucht/ Sand- und Nieren-Stein/ Würmer/ Fieber/ (den ausgedruckten Safft mit Saltz/ Eßig und Baum-Oel eingenommen/) und Liebes-Träncke: Eusserlich zu den Flecken der Haut/ Sommer-Sprenckel/ Gicht- und Hüfft-Weh/ (in Milch oder Wasser gesotten/) geschwollene Weiber-Scham/ (gekocht und auffgelegt.) Der **dick gesottene Safft** (besser aber der **frisch ausgepreste Safft**) ist gut in unmäßigen Wachen/ (auff die Nase geschmieret) und Geschwür der Nasen oder Nasenbon/ (in die Nasen gezogen.) Das **gebrandte Wasser**/ der Spiritus, die Conserv, und Essenz/ werden in innerlichen Verstopffungen/ Fäulung der Miltz und Leber/ Scharbock/ besonders das **Wasser** vor das Haar-ausfallen gelobt.

Nasturt. hortense, Garten-Kresse.

I.

NAmen. Kresse/ Garten-Kresse/ Nasturtium *Offic.* hortense, vulg. κάρδαμον.

2. **Gestalt.** Bekombt klein zerschnittene Blätter/ und runde Stengel/ mit weissen Blümlein und röthlichen Samen.

3. **Ort.** Wird im Frühling in Gärten gesäet.

4. **Zeit.** Bleibt den gantzen Winter über grün: blühet im Junio und Julio.

5. Theile/



5. Theile/ Natur/Zubereitung/ und Nutz. Das Kraut ist hitzig und trocken im 4. Gr. verdauet/ eröffnet/ saubert: frisch dienet es in Salat/ vor die Verstopffung der Leber und Miltzes/ Scharbock/ Sand u. Stein in Meth gesotten/ vor den tartarischen Schleim der Lungen/ Heiserkeit und Husten: Der Safft davon mit Wein vermischt eingenommen/ vertreibt die Würmer. Der Samen ist hitzig u trocken im 4. Gr/ macht dünn/ eröffnet/ reiniget/ ist gut zum Miltz/ und vor desselben Geschwulst/ geronnen Geblüt von hoch herab fallen treibt die Monat-Zeit/ Geburt/ Afterbürde/ Masern und Pocken aus/ und reitzet zu ehlichen Wercken; eusserlich dienet er vor die Lähme der Zungen/ (gekäuet) macht Niesen/ und reiniget das Gehirn/ (in die Nase gezogen/) u. wird auch in Sinapismis und Phænigmis, desgleichen vor den Grind des Haupts und Schuppen (mit Schweins-Fett angestrichen/) gebraucht.

Nasturt. hyemale, Winter-Kresse.

1.



NAmen. Winter-kresse/ S. Barben-Kraut/ Steinkraut/ Senffkraut/ Wassersenff/ Nasturtium hyemale, palustre, Pseudobunias, Bunium, adulterin. Barbarea, Herba S. Barbaræ. Scopa regia, Eruca lutea latifol. Carpentaria *Gallor*. Carpentariorum herba, Dentisalus scorbutica.

2. **Gestalt.** Hat eine länglichte weisse Wurtzel/ streiffige Stengel/ fast anderthalb Fuß hoch. Die Blätter sind wie am Rettich/ doch kleiner und dunckelgrün/ trägt gelbe Blümlein/ und länglicht-runde Schötlein/ in welchen ein kleiner braun-rother Samen.

3. **Ort.** Wächst an nassen Orten/ auff den feuchten Aeckern/ und in Kraut-Gärten.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy und Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** hat gleiche Tugend mit den vorhergehenden Kressen: ist ein gut Miltz-Schar-bocks-und Wund Kraut: kömmt mit unter den Sa-lat: **Euserlich** dienet der Safft davon zu der Schar-bockischen Mund-Fäule/ und Zahnbluten/ wackelnden Zähnen/ faulen Schäden/und auswachsenden Fleisch in denselben: mit Wasser von unreiffen Pomerantzen zu einem Pflaster gemacht/ist das Kraut vor das Poda-gra/Gonagra und Hüfft-Weh. Der **Samen** ist hitzig und trocken im 4. Gr. bricht den Stein/ treibt Harn und Grieß/ und kan in Sinapismis und zum Blasen ziehen gebraucht werden.

Nasturt. Indic. Indianische Kresse.

1.

NAmen und Geschlecht. Ist zweyerley Art: 1. mit wincklichten Blättern/ und 2. mit Schildfor-migen Blättern.

2. **Gestalt. Indianische Kresse aber mit winck-lichten Blättern** / (so hier abgebildet/) hat breite/ eckichte oder wincklichte Blätter / und gelbe Blumen/ mit einem hinten hervor ragenden Hörnlein/ wie am Ritter-Sporn/ den Samen trägt es in Schötlein. **Indianische Kresse aber mit Schildformigen Blättern** / hat Blätter an Gestalt den Haselwurtz-Blättern fast ähnlich / und windet sich um die Stöcke wie ein Convulvulus: die Blumen sind mit rothen Aederlein durchzogen / und tragen eine jede drey Beeren.



3. **Ort.** Wird in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** In Indien grünet und blühet diese Kresse das gantze Jahr hindurch: bey uns aber blüht sie nur im Somer.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das Kraut sambt den **Blumen** ist hitzig und trocken im 4. Gr. und hat mit den andern Kressen gleiche Kräffte. Die **Blumen** im Salat gebraucht/ machen Appetit/ und zertheilen die Blähung des Magens. Die **Blätter** leget man euserlich vor den Husten auff die Brust; mit Alaun aber zusammen gerollt/ und an die Zähne gehalten/ stillen sie das Zahn-Weh. Das davon gebrandte **Wasser** dienet zu den Gebrechen des Mundes/ vor die scorbutische Mund-Fäule/ und Entzündung der Wunden. *Nasturtium pratense* **Wiesen-Kresse/ Gauch-Blumen/** kömt gleichfalls an Würckung mit den andern Kressen überein.

Nico-

Nicotiana, Taback.



1. Namen. Taback/ Toback/ Nicotian/ Indianisch Bilsen-Kraut oder Beinwelle/ Heilig-oder Indianisch-Wund-Kraut/ Nicotiana, Tabacū, Tabacca, Hyoscyamus Peruvianus, Buglossum antarticum, Herba panacæa, vel Reginæ, vel S. Crucis, Sana sancta *Indor.* Torna bona *Italor.* Petum.

2. Geschlecht. Ist insgemein dreyerley: **grosser/ mittler und kleiner Toback/** (Nicotiana major, minor & minima.) Der **grosse** ist wiederum zweyerley: 1. **breit-blätteriger Toback/ oder Toback-Weiblein;** 2. **schmal-blätteriger/ oder Toback-Männlein.** Hier wird der **grosse breitblätterige Toback** abgebildet. Nach der neuen Botanicorum Meynung ist er zweyerley: Der eine heist *Pycielt*; der andere heist *Quahuielt*.

3. **Gestalt.** Pycielt hat lange / ungleiche / streiffige und rauhe Stengel / mit breiten langen Blättern / gelben Blumen und Samen-Häußlein / wie am Bilsen-Kraut: der Samen ist braun-schwartz / und noch kleiner als der Mohn-Saamen. Die Wurtzel ist kurtz / zasicht / und mittelmäßiger Dicke. Quauhielt hat ein geraden ästigen Stengel / eines Limonien-Baums hoch: trägt Blätter / wie die Limonien-Blätter / doch länger und rauch. Die Blumen vergleichen sich den Glocken-Blumen / sind am Rande weißlicht / in der Mitten aber Purpur-Farb / diesen folgen länglichte Samen-Häußlein / so voll Aschfarb-schwärtzlichen Samen sind. Die Wurtzeln sind holtzig / in viel Theil getheilet / und zasicht.

4. **Ort.** Nachdem diß Kraut vor nicht so gar langen Jahren aus der Insul Virginiâ oder Floridâ, der Occidentalischen Indien / zu den Europäern gebracht worden / wird es nunmehro bey uns häuffig in Gärten / sonderlich um Hanau gezeuget.

5. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

6. **Vermehrung und Wartung.** Wird zu Anfang des Aprills im zunehmenden Mond gesäet / und will einen guten feisten Grund haben.

7. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter und der Samen / sind hitzig und trocken im 2. Grad / (warm im 1. trocken im 2. Gr.) durchschneiden / zertheilen / saubern / ziehen ein

wenig

wenig zusammen/ widerstehen der Fäule/ erregen Brechen/ machen Niesen/ lindern die Schmertzen/ sind aber dabey stupefactiva und Narcotica, bringen Schlaff/ dienen zum Haupt/ Augen und Wunden. Innerlich dienen durch Erbrechen in Fiebern und Wasser-Sucht: **Eusserlich in Pflastern/ Umbschlägen**/ oder den **Safft** davon gebraucht/ zu den Wunden/ Geschwären/ gifftiger Thiere Biß und Stich/ Krebs/ Miltz-Geschwulst/ Carbunckeln/ Kröpffen/ Brand/ Haar-ausfallen/ Leibreissen/ Gicht: in **Mund-Wassern**/ vor das geschwollene Halß-Zäpfflein/ Zahnweh: **damit gewaschen** vertreiben sie den Grind/ Krätze/ Zitter-Mähler/ Flechten/ Wolff/ um sich fressende Geschwür/ und Läuse-Sucht. **Taback mäßig gebraucht**/ ist gut vor die Pest/ die Flüsse zu vertrocknen/ das Auswerffen zu befördern/ vor das Keichen/ Auffsteigen der Mutter/ den Schlaff zu bringen/ vor das Kopff-Weh/ grobe Feuchtigkeiten des Magens/ Bauchwürmer/ Hunger/ Durst/ Zahnweh/ verstopffte Miltz/ Scharbock/ Harnbluten/ übrige Fettigkeit/ Müdigkeit/ tödtet die Fliegen: schadet aber den Gall- und Schwindsüchtigen/ jungen und melancholischen Leuten/ und macht auch zu viel geschmaucht/ Schlaff-Sucht/ Schlag/ blöde Gesicht und Gedächtniß/ Husten/ u. a. m. Die Asche davon macht die Zähne weiß/ und vertreibt die Mundfäule. Das **gebrandte Wasser**/ der **Sirup**/ und das **Saltz**/ sind gut in Fiebern/ vor den zähen Schleim der Lungen/ und die Engbrüstigkeit. Das **Wasser** macht klare Augen. Das aus den **Samen gepreßte Oel**/ dienet zu den Wunden und Schäden. Man hat auch aus den

 Blät-

Blättern das gekochte und destillirte Oel / desgleichen den Balsam. Die Salbe davon ist gut vor die Kröpffe / Wunden / Schäden / Brand / Haupt-Grind / Krätze / und dergleichen Unreinigkeiten des Haupts.

Nigella, Schwartzer Kümmel.



1. Namen. Schwartzer Kümmel oder Coriander / Römischer Coriander / Narden-Kraut oder Samen / Nonnen-Neglein / Nigella *Offic.* hortens. Romana, Melanthium Damascenum vel sativ. *M*elaspermum, Cuminum & Coriandrum nigrum, Gith.

2. **Gestalt.** Gewinnet einen streiffigen Stengel / eines Fusses hoch / mit breitlich zerschnittenen Blättern / und eintzeln weissen oder blaulichten Blumen / denen ein schwartzer oder gelblichter eckichter Samen / so in besondern Häußlein / fast wie an den Agleyen / folget.

3. Ort. Wird in Gärten gesäet.
4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.
5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Der **Samen** ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht dünn/ eröffnet/ treibt den Harn/ und dienet vor den zähen Schleim auff der Lungen/ Engbrüstigkeit/ Bläste/ Colic/ Würmer/ geronnen Geblüt/ Verstopffung der weiblichen Zeit/ tollen Hunds-Biß/ tägliche und viertägige Fieber/ mehret die Milch in Brüsten. **Euserlich** ist er gut vor die Flüsse/ Schnupen/ Schwindel und Kopff-Weh/ (in die Nase gezogen oder auffgebunden.) Der præparirte **Samen**/ das **Wasser und destillirte Oel**/ sind in gemeldten Gebrechen dienstlich. Das **ausgepreste Oel** erwärmt/ trocknet/ befördert den Harn/ und dienet vor die verstopffte und geschwollene Miltz/ schwere Geburt/ und verlohrnen Geruch.

Nigellastrum, Raden.

1.

Namen. Raden/ Nichel/ Korn-Neglein oder Rosen/ Nigellastrum, Nigella arvensis *Offic. quarund.* Melanthium silv. vel arvense Pseudomelanthium, Lychoris segetum maj. vel arvensis, Githago.

2. **Gestalt.** Bekommt einen streiffigen Stengel/ fast 2. Fuß hoch/ mit langen/ schmalen und härigen Blättern. Am Gipffel trägt es purpurbraune/ fünffblätterige Blumen/ denen länglichte Samen-Knöpfflein folgen/ so mit schwartzen Samen angefüllt sind/ welcher aber wenig Geruch hat. Die

Wurtzel



Wurtzel ist zart und holtzig.

3. **Ort.** Wächst im Getreyde.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy und Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Samen ist hitzig und trocken im 2. Grad / eröffnet / saubert / treibt die Monat-Zeit / Geburt und Urin / und dienet vor die Würmer und Gelbe-Sucht: **Euserlich** vor die Wunden / um sich fressende Geschwür / Fisteln / Grind / Flechten / Zittermähler / Kröpffe / (mit Lein-Saamen und Tauben-Mist auffgelegt /) Hüfft-Weh / (in Meth gesotten) Mutter-Weh / (mit Rosen-Honig und Biesam zu einem Mutter-Zäpfflein gemacht.) Die **Wurtzel** unter der Zungen gehalten / stillet alle Verblutungen.

Nummularia, Pfennig-Kraut.

I.

NAmen. Pfennigkraut / klein Nattern- oder Schlangen-Kraut / Egel-Kraut / Nummularia *Offic.* maj. lutea, Centummorbia, Hirundinaria & Serpenta-



pentaria min. Hirudinaria.

2. **Gestalt.** Hat lange/ dünne/eckichte/und an der Erden hinkriechende Stengel/ mit runden/ je 2. gegen einander stehenden Blättern/ neben welchẽ je 2. biß 3. fünff-blätterige gelbe Blümlein wie am Gauchheil gestaltet/ hervor thun/ und so sie abfallen/ ein Knöpflein mit kleinen Samen hinterlassen.

3. **Ort.** Wächst an nassen und sumpfichten Orten/ in Pfützen/ Wasser-Gräben und feuchten Wäldern.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy/ biß in den Sommer hinein.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ist kalt im 1. trocken im 3. Grad/ ziehet ein wenig zusammen/ und ist ein gut Wund- und Scharbocks-Kraut: dienet zu den zerrissenen Adern/ Lungen-Geschwür/ Blut-Auswerffen/ Husten/ Durch-

Durchbrüchen/ rothen Ruhr/ übrige Frauen-Blum/ Brüche und Scharbock: **Eusserlich** zu den Wunden und Geschwüren / (Pflaster-weiß auffgelegt / oder in Wein gekocht / und daraus gewaschen / (Entzündung und Geschwulst des Halses / (in Ziegen-Milch gesotten/ und damit gegurgelt. Das davon gebrandte Wasser ist zu obgedachten Gebrechen nützlich.

Nux Vomica & Metella.

1.



Namen. Unter andern ausländischen und frembden Nüssen / so in den Apothecken gefunden werden/ sind auch diese zwey/deren eine Nux vomica *Offic.* sive Nux metella vera, Krähen-Aeuglein; die andere Nux metel sive metella *Offic.* Nux vomica vera, genennt wird.



2. **Gestalt.** Nux vomica, *Offic.* ist eine platt-runde und aschfarbe Frucht/ und mit einem wollichten Häutlein überzogen / wann dieses abgescheler wird/ ist sie weißlicht/ und hart wie ein Horn. Nux metel *Officin.* ist grösser als diese / und nicht rauch/ noch so gar rund / sondern am Rande etliche mahl eingebogen und gekrümmt.

3. **Ort.** Wachsen in Indien.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Nux Vomica *Offic.* ist kalt und trocken im 4.

Gr. narcotisch/ und den vierfüßigen Thieren/ so blind gebohren werden / ein Gifft / den Menschen aber eine Artzney wider den Gifft/ und ein bewehrtes Mittel vor das dreytägige Fieber: Wird auch unter das Electuarium de Ovo und Wund-Träncke genommen. Nux metella *Offic.* aber ist gar sehr narcotisch/ macht truncken/ Eckel und Brechen: daher dieses vor jenes mit nichten soll genommen werden.

Nymphæa, Seeblumen.

I.



Namen. Seeblumen werden in weisse und gelbe/ beyde aber in grosse und kleine unterschieden/ und heissen: Seeblumen / Seeplumpē/ Nixen-blumen/ Weyher-oder Wasser-Rosen/ Wasser-Lilien/ Harstrang/ Haar-Hertz-Koller-oder Kehl-Wurtz/ Mümmelken / Nymphea alba, vel lutea, maj. & min.

min. Nenuphar album vel luteum, Lilium aqvaticum.

2. **Gestalt.** **Weisse See-Blumen**/(so hier abgebildet/) haben eine sehr dicke/knodichte/inwendig weisse und schwammichte / auswendig mit vielen Zäsern behangene Wurtzel. Aus dieser schiessen durchs Wasser sehr lange Stiele oder Stengel empor/deren ieder ein groß/ breit/ und auff dem Wasser schwimmendes Blat trägt. Die Blumen/ so den Lilien ähnlich sind/ stehen auff eben dergleichen Stengeln/ und bestehen aus vielen Blättern/ so von aussen weißgrün / inwendig aber gantz weiß / und in der Mitten mit vielen gelben Fädenlein gezieret sind. Auff diese / wann sie abgefallen/ folgt ein rundes Knöpfflein / darinnen liegt ein schwärtzlicher und gläntzender Samen. **Die gelben Seeblumen** sind den weissen ziemlich gleich/nur daß sie ein wenig längere Blätter / und gelbe Blumen haben/die aus 5. etwas dicken Blättern zusammen gesetzt/und inwendig in der Mitten / mit einer doppelten gelben Krone versehen sind.

3. **Ort.** Wachsen in Seen / Weyhern / stehenden Wassern / Pfützen und breiten tieffen Wassergräben.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy und Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Beyderley **Wurtzel** und **Saamen** / sind kühl im 2. (3.) trocken im 3. Grad/ ziehen zusammen/ dämpffen die Venerische Begierden/ und dienen vor die Bauch- und Mutter-Flüsse/ Durchlauff / Rothe-Ruhr / Schärffe des Saamens / hitzige Geblüt/ Samen-Fluß/weissen Weiberfluß/ übrige Monat-Blum/

Miltz-

Miltz-weh und Tollheit/ (worzu die Wurtzel von den gelben Seeblumen/ gerühmt wird:) **Euserlich** ist die frische **Wurtzel** gut vor die geschwollene Füsse/ (auff die Fußsolen gebunden/) im Schatten aber gegen Mitternacht abgedörret/ und an das Bette oder die Wand gehangen/ soll sie den Krampff und den Schwindel vertreiben: in Lauge gesotten/ und das Haupt damit gewaschen/ macht sie das Haar wachsen. Die **Blätter** und **Blumen** sind kalt im 1. feucht im 2. Gr. erweichen/ stillen euserlich das Bluten und alle Flüsse: leschen die Febrilische Hitze/ und bringen Schlaff/ (auff die Schläffe/ Lenden und Fußsolen gebunden/ oder in Bädern gebraucht.) Der davon ausgedruckte Safft/ ist gut vor die Schmertzen/ so von Hitze entstehen/ Entzündungen und übriges Wachen. Das **gebrandte Wasser**/ sonderlich von den weissen Seeblumen/ kühlet/ befeuchtet/ bringt Schlaff/ und dienet in hitzigen und schwindsüchtigen Fiebern/ Entzündung der Eingeweide/ der Leber/ Miltz und Nieren/ Seitenstechen/ dürren Husten und Durst: **euserlich** zum übrigen Wachen: hitzigen Hauptweh/ rothe Angesichts-Finnen. Die Conserv von den weissen Blumen und der Sirup/ kühlen/ befeuchten/ machen schlaffen/ und sind gut vor die Entzündung der innerlichen Glieder/ Gallen-Fiebern/ Schwind-Fieber/ Durst/ Febrilische Hitze/ Venerische Träume/ nächtliches Auslauffen des Saamens/ hitziges Hauptweh/ Raserey in hitzigen Fiebern/ hitzige Leber/ Heiserkeit und Weiberfluß. Das Extractum aus der Wurtzel/ dienet vor die Unsinnigkeit. Das **Oel** von den Blumen/ kühlet/ befeuchtet/

 lindert

lindert die Schmertzen/ bringt den Schlaff und dienet euserlich vor das unmäßige Wachen / Schlafflosigkeit/ brennenden Harn/ Nieren-Geschwür / Saamenfluß/ Unkeuschheit und Nasenbluten. Die Salbe wird gegen die Schwachheit des Hertzens in hitzigen Fiebern auffgeschmieret.

Olea, Oelbaum.

1.



Geschlecht. Der Oelbaum ist dreyerley ins gemein: **zahmer/ wilder und Böhmischer Oel-Baum.**

2. **Namen.** Der zahme heist Oel-Baum/ Oliven-Baum/ Olea sativa sive domestica, die Frucht **Oliven**/ Olivæ: **Der wilde**/ wilder Oelbaum; Olea silvestris, Oleaster: **Der Böhmische** Böhmischer Oelbaum/ Olea Bohemica, silv. Septentrionalium, sive Eleagnos, Ziziphus Cappadocica, Salix Amerina, Oleaster *qvibusd.*

3. **Geſtalt.** Der Zahme (ſo hier abgebildet/) iſt ein viel-äſtiger Baum / hat lange / ſpitzige/feiſte/oben grüne und unten weißlichte Blätter: trägt trauben weiß weiſſe Blumen/ wie an Holder/ doch kleiner: die Frucht iſt unterſchieden an Geſtalt / Farbe /(die in den unreiffen gelb und grünlicht / in den zeitigen aber ſchwartz iſt / Gröſſe/Safft/ Geſchmack und Güte. **Der wilde** hat einen Stamm wie dieſer / aber weniger und ſtachlichte Aeſte/ eben dergleichen/doch kleinere Blätter / und gleichförmige Blumen / denen die Früchte folgen / die etwas kleiner ſind/ als die Oliven/ und mit einem braunen und beißigen Saffte verſehen. **Der Böhmiſche** bringt auch ſtachlichte/und mit einer aſchfarben und glänтzenden Rinde überkleidete Aeſte : die Blätter daran ſind den Weidenblättern ähnlich / weich/ und weiß-grau: die Blumen Silberfarb / und wohlriechend : die Früchte oder Beeren länglicht/doch kleiner als die Oliven/und haben einen ſtreiffigen Stein oder Kern.

4. **Ort.** Der Zame wächſt häuffig in Hiſpanien/ Welſchland und Franckreich : Der **wilde** auch in Franckreich / in Dalmatien / Hiſpanien und Welſchland: der **Böhmiſche** in Böhmen/in Wäldern und Gärten / anderswo aber wird er nur in Luſt-Gärten angetroffen.

5. **Zeit.** Der **zahme und wilde** blühet im Junio; der Böhmiſche im May. Die Oliven ſamlet man im Novemb. und Decembri.

6. **Vermehrung und Wartung.** Diese Oelbäume können durch Wurtzel-Sprossen oder abgebrochene Zweige fort gebracht werden : erfordern aber einen leicht-steinichten / warmen und gegen den Mittag gelegenen Boden : den zahmen mus man bey uns vorm Frost bewahren.

7. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** von zahmen und wilden Oelbaum / sind kalt im 2. trocken 3. Gr. ziehen zusammen / und dienen **Euserlich** vor die Bauch- und Mutter-Flüsse / Kopffweh / und sich fressende Geschwür / Mund-Blätterlein / und Schäden oder Geschwür des Mundes / (den Safft mit Spitz-Wegrich-Wasser ausgedruckt.) **Die unreiffen Olwen** sind kalt und trocken im 2. Grad und ziehen zusammen. **Die eingemachte Oliven** / stärcken den Magen / laxiren / und machen Lust zum Essen. Oleum Olivarum oder **Baum-Oel** / (so aus den reiffen Oliven gepreßt wird /) ist mäßig kühl und feucht / (warm und feucht /) erweicht / verzehrt / erregt Brechen / (mit laulichten Wasser eingenommen /) laxiret und heilet die Wunden / (in warm Bier gebraucht /) und ist gut vor das Bauchgrimmen / Rothe-Ruhr. (ein Stück Zucker-Candi darein getaucht / und genossen /) Dörre der Brust / Brüche / verstopffte Harn-Gänge / schwere Geburt / Würmer / (mit Limonien- oder Granaten-Safft / oder etliche Tropffen Lauge von Wein-Reben- oder Bohnen-Safft eingegeben.) **Euserlich** bewahret es vor Frost und Kälte / und ist gut vor den Brand / mit Eyerweiß auffgestrichen /) und hitzige Geschwulsten :

ſten: wird auch unter die Clyſtier/ Salben und Pflaſter genommen. Oleum Omphacinum, (ſo aus den unreiffen Oliven gepreſt wird/) kühlet / trocknet und ziehet zuſammen. Oleum Philoſophorum ſive Laurum, oder das aus glüenden Ziegeln mit Baum-Oel deſtillirte Ziegel-Oel/ wann es rectificirt iſt / erwärmet/ verdauet/ verzehrt und dienet zu den Gebrechen der Nerven/ Glieder/ Gelencken/ Nieren und Miltzes: das unrectificirte aber/ erweicht/ zeitiget/ verzehrt/ zertheilt/und vertreibt die kalten und harten Geſchwulſten.

Oleander, Lorbeer-Roſen.



Namen. Oleander / Lorbeer-Roſen / Unholdenkraut / Oleander, Nerium, Laurus roſea, Rhododaphne, Rhododendron.

2. Geſtalt. Iſt ein bräumlichtes Stäudlein/ hat Blätter gleich den Lorbeer-Blättern/ ſo enge

 und

und dichte an einander stehen: trägt fünff-blätterige/ rothe und wie Rosen gestalte Blumen/ und in langen Schoten/ einen langen leichten/ und in Wolle gewickelten Saamen.

3. **Ort.** Wächst von sich selbst in Syrien bey Tripolis, Franckreich/ Welschland/ Candia am Meer/ Liguria zwischen Nicea und Genua; anderswo wird es in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Daselbst blühet es im May und Junio; bey uns aber erst im Augusto. Die Schoten bringt es im Augusto.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Blätter sind dem Viehe ein Gifft/ den Menschen aber eine Gegen-Gifft vor den Schlangen-Biß/ (mit Raute in Wein getruncken) doch mag man damit vorsichtig seyn: Euserlich zertheilt es die Geschwulsten/ und heilet die Rauhigkeit der Haut und die Krätze. Mit dem Saffte werden die Pfeile darmit vergifftet/ wormit sie tödtlich verwunden können.

Ononis Hauhechel.

I.

NAmen. Hauhechel/ Hartelhen/ Ochsenbrech/ Pflugsterz/ Harn-oder Stall-Kraut/ Witwers-Krieg/ Ononis, *Offic.* Anonis, Spinosa, Resta vel Arresta bovis; Remora aratri Urinaria vel Urinalis, Acutella.

2. **Gestalt.** Gewinnet viel dünne/ glaichige und



und stachlichte Reiserlein/ mit dunckel grünen Blättern / und pfersich-oder Leibfarben/ oder gelben/ oder weissen Blumen. Den Saamē/ so breitlich/ trägt es in Schötlein.

3. **Ort.** Wächst an den Wegen in Dorn-Hecken/ und auff den Aeckern.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** und vornehmlich derselben **Rinde**/ ist hitzig und trocken im 3. Gr. (hitzig im 3. trocken im 2. Gr.) durchschneidet/ verdünnet/ zertheilt/ saubert/ treibt den Harn / bricht den Stein / und dienet vor die Verstopffung der Leber/ Monat-Zeit und Urins/ Gelbe-Sucht/ Stein/ Carnüffel oder Fleisch-Bruch / blinde Gülden - Ader und Feigwartzen: euserlich vor die Mund - Fäule und Zahnweh / (in Mund-Wassern.) Das aus dem gantzen Kraute ge-

 brandte

brandte Wasser/ ist gut zum Stein. Die aus den Blumen bereitete Conserv und Sirup/ sind in oberwehnten Gebrechen zuträglich. Das Saltz befördert den Harn.

Ophioglossum, Natter-Zünglein.



1. **NAmen.** Natter- oder Schlangen-Zünglein/ Einblat/ Speerkraut/ Ophioglossum, Lingva Serpentina, vulneraria, Enophyllum, Monophyllum sive Unifolium, Lancea Christi, Luciola.

2. **Gestalt.** Hat eine zasichte Wurtzel/ daraus ein eintzeler Stengel/ einer Handbreit hoch auffschiest/ mit einem eintzigen länglichten/ feisten Blate/ aus dessen Mitte gemeiniglich ein einiges/ bißweilen ein zwey- oder dreyfachs Zünglein/ wie ein Pfriemen oder Feile gebildet/ hervor gehet.

3. **Ort.** Wächst in feuchten Wiesen.

4. **Zeit.** Grünet vom April an biß in Junium/ hernach vergehet es wieder.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** sind kalt im 2. trocken im 3. Gr.

sau-

saubern und dienen zu den Brüchen/ Blutspeien/ Rothen-Ruhr/ übrige Weiber-Blum und weissen Fluß/ Entzündung der Leber/ Hitze/ und hitzige Fieber und Gifft: euserlich zu den Wunden/ alten Schäden/ Kröpffen/ Brand (sonderlich in Oel eingebeißt/) Wespen-Stich/ und trieffende Augen. Das daraus gebrandte **Wasser** gebraucht/ erleuchtert die Geburt.

Origanum, Dosten.



1. **Namen.** Dosten/ Wolgemut. Origanum *Offic.* vulg. Agrioriganum. Onitis maj. Cunila. Bubula Plinii.

2. **Gestalt.** Gewinnet harte/ viereckichte und rauhe Stengel/ fast zwey Ellen hoch. Die Blätter gleichen sich den Majoran-Blättern/ sind aber länger. Die kleinen leibfarben oder weissen Blümlein/ sind

gleichsam in zertheilten Dolden / und mit röthlichen Blätlein umgeben. Der Saamen ist braun-roth und klein.

3. Ort. Wächst an den Strassen / auff den Hügeln und Sonnreichen Orten.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** sambt den **Blumen** / sind hitzig und trocken im 3. Gr. (warm im 2. trocken im 3. Gr.) durchschneiden / machen dünn / eröffnen / saubern / treiben den Schweiß / stärcken das Haupt / und dienen vor die Verstopffung der Lungen / Leber und Mutter / Engbrüstigkeit / Keichen / Heiserkeit / Husten / Wasser- und Gelbe-Sucht / Melancholey der Jungfrauen / blöde Gesicht / Magenweh / Schlucken / Eckel / und mehret die Milch: **Eusserlich** sind sie gut vor die Härtigkeit der Mutter / Verstopffung der Frauen-Blum / Krätze und Zahnweh / in Bädern / und Gurgel-Wassern. Das davon **gebrandte Wasser** / ist zu den Gebrechen der Lungen und Brust erspießlich. Die Conserv von den Blumen und das Saltz / bekommen wohl dem Magen / und dem kalten und blöden Gehirn. **Das destillirte Oel** ist gut vors Zahnweh.

Ornithogalum luteum, Geele-Zwiebeln.

I.

NAmen. Geele Feld- oder Acker-Zwiebeln / Ornithogalum, luteum minus, Biæbus agrestis, silvestris, esculentus, majalis, vomitorius, Bulbina.

2. Ge-



2. Gestalt. Hat eine zwieblichte wurtzel/daraus ein einiger Stengel entspringet/ mit einem und andern Blate/zwischen welchen gestirnte/ inwendig gelbe auswendig aber grünrothe Blumen hervor gehen/ denen dreyeckichte Knöpfflein nachfolgen/so voll kleinen/ ungleichen und braun-rothen Samen sind.

3. Ort. Wächst gern an Sonnreichen Orten.

4. Zeit. Blühet im Mäy.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel gekocht/ und davon getruncken/ erregt Erbrechen/ und erweicht den Bauch. Der Safft davon wird den saugenden Kindern vor die schwere Noth gegeben. Euserlich wird die Wurtzel

in der

in der Asche gebraten/ und mit Honig vermischt vor die fliessende um sich fressende Geschwür und Schäden auffgelegt.

Oryza, Reiß.

1.



Namen. Reiß/ Oryza, Hordeum galaticum, Arzi *Arab.*

2. **Gestalt.** Bekommt einen glaichigen Halmen Ellen hoch/ woran die **Blätter** denen am Hirsen oder Gersten gleich sind Trägt eine offene Aehre/ welche in Neben-Zweiglein getheilt ist/ an denen wachsen weisse Körnlein/ je eines über dem andern/ und sind mit einer gelblichten und rauhen Hülsen überzogen.

3. **Ort.** Wächst in den Orientalischen Indien/ in den Insulis Fornatis, Hispanien/ Welschland/ Asien/ Syrien und Aegypten.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** **Reiß** ist warm und trocken im 2. Gr. (warm im 1. trocken im 2. Gr.) nährt wohl/ ist aber schwer zu verdauen/ stopffet und ist den Hypochondriacis und Miltzsüchtigen nicht gesund: In der Speise aber genos-

nossen dienet er in allerhand Bauchflüssen/ Durchbrüchen/ Rother-Ruhr/ Schwind- und Lungen-Sucht/ Blutspeien/ Blut-Harnen/ steten Erbrechen/ Nasenbluten/ übriger Monat-Zeit/ und Gülden-Ader-Fluß: euserlich in Clystieren vor die Rothe-Ruhr. das Mehl davon mit Milch vermengt/ macht klare Haut/ und ein weiß Angesicht/ und zarte Hände. In den heissen Ländern wird davon ein Wein/ Eßig und Aqvavit gemacht.

Palma dactylifica, Dattel-Baum.

1.



NAmen. Palm-oder Datt Baum/ Palma dactylifera sive Tamara, Dactyliscum. Datlen/ Catyotæ, Caritides, Palmulæ, Tamar, Dactyli *Offic.*

2. Gestalt. Palm-baum hat eine schieffrichte Rinde/ und Blätter/ fast wie Rohr: trägt

trägt in einen länglichten Behältnüß viel weisse Blumen/ daraus die Früchte oder Datteln werden/welche gelbe sind/ und ein härtliches gegen dem Kerne weißliches/ gegen die Schale aber röthliches Fleisch haben/ an Geschmack süß und weinicht.

Ort. Wächst in Indien/ Africa, Syrien/ Judea und Aegypten.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Fleisch der Datteln ist warm im 1. trocken im 2. Gr. ziehet ein wenig an/ und dienet vor die Bauchflüsse/ Blutspeien/ Gebrechen der Brust/ Nieren und Blasen/ Heiserkeit/und stärckt die Frucht in Mutterleibe: euserlich wird es unter die zusammenziehende Umbschläge gethan. Die Dattel-Kerne sind kalt und trocken im 1. Gr treiben den Stein. Die *Spec. Diathamaron*, sind zu den Gebrechen des Magens und der Brust ersprießlich. Das *Elect. Diaphœnicum*, purgiert den Schleim und die Galle. Das *Emplastrum Diaphœnicum calid. & frig.* stillet das Erbrechen/ Durchfälle und Leber fluß. Das *Ceratum Diapalmæ*, dienet in Bein-Brüchen/ Zerquetschungen/ alten und garstigen Geschwüren/ Pest-Beulen/ blaugestossenen Mählern/ Brand/ Fontanellen und Gliederweh. Das Oel ziehet an und ist gut vor das Austreten des Mast-Darms/ und Abgehen der Haut bey denen Kindern.

Palma Indica nucifera.

I.

NAmen. Palma Indica nucifera: Dessen Frucht heist



heist Indianische Nuß Cockers/ Nux Indica *Offic.*

2. **Gestalt.** Ist ein sehr grosser Baum/ hat Blätter/ wie der Palm-Baum/ sind aber breiter/ u. blühet wie Castanien. Die Frucht ist auch sehr groß / und auswendig mit einer bartichten Rinde umgeben/ unter welcher ein weißlichter / fleischichter und süsser Kern liegt / der mit einer harten Schaale bekleidet ist.

3. **Ort.** Wächst in den Orientalischen Indien/ in Goa, *M*alavat, Calecut und Sumatra.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die aus Indien gebrachte **eingemachte Nüsse**/ stärcken das Haupt / Hertz/ Magen und Mutter/ schärffen das Gedächtniß/ den Verstand und das Gesicht: mehren den Saamen/ und reitzen zum Beyschlaff: das **Pulver** von der Nuß eingenommen/ macht schlaffen. Das aus den frischen Kernen gepre-

gepreste Oel/ zertheilt die Bläste/ und dienet vor die Bauchflüsse/ Gebrechen der Blasen/ Engbrüstigkeit/ Keichen/ Husten und Würmer: Euserlich vor das Podagra/ Lendenweh/ Zittern/ Gülden-Ader-Fluß/ und schmertzhaffte Beulen in Frantzosen.

Panax Heracl. Panax-Kraut.

1.



Namen. Panax-Kraut/ Panax- oder Heilwurtz/ Panax Heracleum vel Herculeum, Sphondyliũ alterum, Imperatoria fœm.

2. Gestalt. Diß Gewächs ist den Bären-Klau sehr ähnlich/ doch in allem grösser: Aus dessen verwundeten Wurtzel oder Stengel treufft ein gummichter Safft/ so Panax-Safft oder Gummi/ *Opoponax Offic.* genennt wird. Dieser wird gelobt/ wann er auswendig gelb/ inwendig aber weiß oder gelblicht/ feist/ leicht/ sehr bitter/ und wenn er in Wasser zerlassen milchig ist.

3. Ort.

3. Ort. Diß Gummi wird aus Lybien und Macedonien zu uns gebracht.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Opoponax ist hitzig im 3. trocken im 2. (3.) Gr. erweicht/ verzehrt/ zertheilt/ purgiert den Schleim/ treibt die Monath-Zeit/ Geburt und Urin/ und dienet vor die Winde/ Schlag/ Krampff/ schwere Noth/ Seitenstechen/ Husten/ Keichen/ Harn-winde/ Nieren-Geschwür: Eusserlich vor das gefallne Halßzäpfflein/ (damit beräuchert/) harte Geschwulsten und Beulen/ Wunden/ Schäden/ Fisteln/ Hüfftweh/ Podagra/ Schlucken/ (wann es mit unverwenderen Augen angesehen wird/) verlohrne Mannschafft durch Zauberey/ (im zunehmenden Mond damit beräuchert.) Die Pillen davon werden selten gebraucht.

Papav. errat. wilder Mohn.

1.

Namen. Wilder Mohn/ Feld-Mag-Samen/ Grind-Magen/ Korn-Klatsch- oder Klapper-Rosen/ Schnal-Blumen/ Papaver erraticum *Officin.* rhœas, maj. Flos pleuriticus.

2. Gestalt. Ist gantz dem gemeinen Mohn ähnlich/ hat eine rothe Blume/ welche bald abfällt/ und ein gekröntes Häuptlein hinter sich läst.

3. Ort. Wächst in Getreide/ und neben den Wegen.



4. Zeit. Blühet im May oder Junio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blumen sind kalt und feucht im 4. (2.) Gr. erweichen/ bringen Schlaff lindern die Schmertzen/ und sind gut in hitzigen Kranckheiten/ innerlichen Entzündungen/ hitzigen Fiebern/ Halß-Geschwär/ Seitenstechen Husten/ übriger Frauenblum/ Blutspeien/ Nasenbluten: Euserlich vor hitzige Geschwulste/ Heilig-Feuer/ Kopffweh/ Nasenbluten/ (auff die Leber gebunden.) Das davon gebrandte Wasser/ die Conserv, der Sirup/ die Tinctur das Extractum, und der Eßig/ sind in oberwehnten Gebrechen nützlich. Das eingebeizte Oel von den Blumen/ dienet vor den Brand.

Papav. Sativ. Garten-Mohn.

1.



Namen. Mohn-Garten-Mohn/ Magsaamẽ/ Mahnsaat/ Oelmagen/ Papaver *Offic.* sativũ, fimbriatũ, Thaxthax *Arab.* Mykion.

2. **Gestalt.** Garten-Mohn hat eine milchige Wurtzel/ und einen ästigen Stengel/ einer biß zwey Ellen hoch. Die Blätter sind länglicht/ zerkerbt/ krauß und graublau: die Blumen einfach/ oder voll/ krauß und zerschlitzt/ oder unzerschlitzt weiß/ roth/ leibfarb/ bunt/ u. a. m. So bald diese abfallen/ folgen runde Knöpfflein oder Häupter/ mit einem Stern-formigen Deckel gezieret/ worinnen in gewissen Zellen/ schwartzer oder brauner/ oder weisser Saamen enthalten ist.

3. **Ort.** Wird im Frühling in Gärten und auff den Aeckern gesäet.

4. Zeit. Blühet mitten im Sommer.

5. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blumen und der Saamen**/ sind kalt und feucht im 3. (4.) Gr. machen dick / bringen Schlaff/ und dienen vor die Gebrechen der Lungen/ Heiserkeit/ Husten/ Schwindsucht/ Bauchflüsse/ Blutflüsse: **Eusserlich** lindern sie die Schmertzen/ (auff das Haupt oder Füsse gebunden.) Die **Mohn-Häupter** werden unter die Schlaffbringende Fuß-Bäder genommen. Der **dick-gesottene Safft** von den **Blättern**/ und das Extractum von den gedörrten Blumen/ haben mit dem Opio gleiche Würckung. Das aus den **Blumen gebrandte Wasser**/ ist gut vor die innerliche Hitze/ hitziges Hauptweh/ und Durst: **euserlich** vor die entzündete und rothe Augen / zum Schlaff und Kopffweh. Der **Sirup** kühlet / befeuchtet/ mäßiget die Galle/ lindert/ macht schlaffen/ und dienet vor die scharffen Flüsse / Schwindsucht / rauhe Kehle / Husten/ Schlafflosigkeit/ hitzigen Bauchfluß/ Rothe-Ruhr/ Durst und übrige Monath Zeit. Das Electuarium Diacodium simpl. & Montani, ist gut vor die dünnen und scharffen Flüsse/ stetiges Husten/ und daher kommendes Wachen. Das Diacodium Actuarii, stillet die Bauchflüsse/ Rothe-Ruhr/ Blutspeien/ und die auff der Brust herabfallenden Flüsse. Das Diacodium solidum ist nicht mehr im Brauch. Das Diacodium in solido aber/ dienet vor die saltzigen Flüsse/ Heiserkeit und Husten. Das Lohoch verzehrt die dünnen Flüsse/ daraus Heiserkeit/ Husten/ hitzige Fieber und Schwindsucht komen/

und

und nützet im Seitenstechen Entzündung der Lungen und Blut auswerffen. Die Trochisci wehren auch den Flüssen. Das aus den Saamen gepreste Oel lindert euserlich die Wehtagen / und befördert den Schlaff.

Hieher gehöret auch ein frembder Safft / der aus den Mohn-Häuptern treufft und zusammen rinnet / und wird *Opium*, *Offic. Amfia*, Maslach und Ofium genennet: desgleichen ein anderer / eben daraus geprester Safft / welcher Meconium heist. Das Opium wird aus den Orientalischen Indien / von Cambajà und Decan, und aus Türckey / von Cairo aus Aegypten und Adena, einer Landschafft in Arabien / am rothen Meer gelegen / und aus Syrien und von Alexandrien zu uns gebracht. Dieses nun ist kalt und trocken im 3. Gr. (andern ist es warm /) zertheilt / ist narcotisch / benimbt die Schmertzen / befördert den Schlaff / stillet die Durchbrüche / Rothe-Ruhr / Blutflüsse / Brechen / Mutter-und andere Flüsse u. a. m. Soll aber sehr vorsichtig gebraucht werden / und niemahls roh / sondern præparirt und corrigirt / nehmlich das davon bereitete *Extractum* Opii, Tinctura Opii, und Laudanum opiatum.

Parietaria, Tag und Nacht.

1.

NAmen. Tag und Nacht / S. Peters-Kraut / Trauffe-Kraut / Glaß-Kraut / Wand-oder Maur-Kraut / Parietaria, *Officin.* vulg. & maj. Helxine, Perdicium, Perdicaria, Urceolaris, Herba muralis, vel vitri.



2. Gestalt. Gewinnet zarte u. röthliche Stengel: die Blätter sind wie am Bingel Kraut / und härig: die Graßfarben und mosichte Blüte wächst umb die Stengel herum/ worauff der kleine und schwartze Saamen kömmt.

3. Ort. Wächst um die Wände/ Mauren und Zäune.

4. Zeit. Blühet und bringt Saamen im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Blätter sind kalt und feucht im 1. (kalt im 2. feucht im 1.) Gr. erweichen/ zeitigen/ saubern/ ziehen ein wenig an/ treiben den Stein und Urin/ und dienen vor den Schleim auff der Brust/ Husten/ Harn-Verstopffung / kalte Pisse / und schwere Geburt: Eusserlich vor die Entzündung des Halses/ (in Gurgel-Wasser/) Geschwulst/ Rothlauff/ Brand/ Wunden/ (das Pulver eingestreuet/) Krätze/ (in Bädern oder Salben/)

Salben/) Ohren-weh/(den Safft mit Rosen-Oel eingetröpffelt/) Verstopffung des Urins/ auff das Gemächt gelegt/) Weidbruch/ mit Eßig zerquetscht auff gebunden/) trieffende Augen/(den Safft mit Eyerweiß übergelegt/) Stein/(in Clistiren/ Umbschlägen oder Salben gebraucht.) Das Wasser und der Sirup davon sind gut vor die verstopffte leber und Miltz/ Harnbrennen/ Stein/ Husten und Keichen. Das Saltz eröffnet die verstopffte Miltz.

Paris herba, Einbeer-Kraut.

1.



Namen. Einbeer- Pariß- Stern- oder Augen-Kraut/ Einbeer/ Wolffs-Beer/ Säu-Aug/ Paris herba, Herba Paris *Offic.* Uva versa, vulpina, lupina *Offic.* Anonitum pardalianches monococcon, vel salutiferum, Solanum tetraphyllon, l. qvadrifolium baceiferum, Sigillum Veneris.

2. **Gestalt.** Hat einen dünnen Stengel einer Spannen hoch/ auff dessen Gipffel 4. Blätter Creutzweiß stehen/ und eine Graß-grüne vierblätterige Blume/auff welche eine schwartze und mit weißlichten Kernen angefüllte Beere folget.

3. **Ort.** Wächst in schattichten Wäldern.

4. **Zeit.** Blühet im April: die Beeren werden im May oder Junio reiff.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Die Beeren sind kühl und trocken/ widerstehen dem Gifft/ (sonderlich des Arsenici, Pest/ fallende Sucht/ (derselben 5. oder 9. in Linden-Blüt-Wasser eingenommen/) Raserey und Wahnwitz/ so von Bezauberung oder langwieriger Kranckheit entstanden. Die Blätter dienen eusserlich zu den hitzigen Geschwulsten/ entzündung des Gemächts und der Geburts-Geilen/ Pest-Beulen/ Carbunckeln/ Finger-Wurm/ und alte Schäden und Geschwür. Das aus den Beern destillirte oder außgepreßte Oel/ ist gut den Augen/ und benimbt die Schmertzen der Feig-Wartzen und Gülden-Ader. Aus den Beern wird auch eine Tinctur mit Spiritu Vini oder Salis bereitet.

Pastinaca domestica, **Pastinac.**

1.

NAmen. Pastinac/ weisse Möhren/ Pastinaca *Offic.* domestica, sativa latifolia, Carota alba, Elaphoboscum sativ.

3. **Gestalt.** Bekombt streiffige/ härige und ästige Stengel/ zweyer Ellen hoch/ und breite zerschnittene Blätter. Die Dolden sind mit röthlichen Blümlein



lein besetzt / welche einen platten Saamen / so etwas grösser / als an der Dill / hinterlassen. Die Wurtzel ist eines Schuhes lang / dick / weiß / süß und aromatisch.

3. Ort. Wird in Kraut-Gärten gezeuget.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio / im andern Jahr / nachdem es gesäet worden.

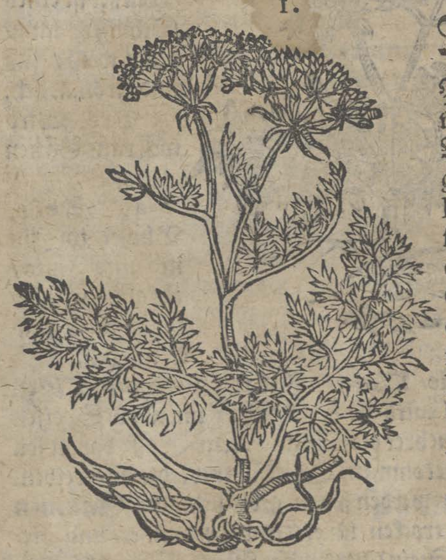
5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel wird in der Küchen unter die Speisen gebraucht / mehret die Milch. Der Safft davon soll das in Leib bekommene Qveckſilber wieder austreiben. Die Blätter werden selten gebraucht / der Saamen ist hitzig und trocken im 3. Grad / verdünnet / und dienet vor den Stein / verstopffte Monath-Zeit / Schlucken / Colic / Auffsteigen der Mutter / Seitenstechen / Husten und Wunden: reitzet auch zum Beyschlaff.

Pastinaca sativa tenuifolia lutea, Carota lutea, Siser alter, gelbe Möhren oder Rübē / Carotē / die

 Wur-

Wurtzeln werden davon auch in der Küchen gebraucht / der Safft aber derselben wird vor das empfangne Gifft gelobt. Der Saamen ist gut vor das Bauchgrimmen / Stein und Verstopffung der Fräulichen Blume.

Pastinaca silv. Wild Pastinac.



1. Namen. Wild-Pastinach / wilde Möhr-Rüben / Vogel Nest Pastinac silv. Daucus Offic. Germanicus, agrestis vel silv. Nidus avis Staphilinum silv.

2. Gestalt Die Stengel Blätter und Blumen / sind wie am zahmen Pastinack: (die Blumen-Kräntze bilden ein Vogel-Nest ab:) der Saamen aber ist kurtz / streiffig / und rauch: die Wurtzel kleiner und schärffer an Geschmack.

3. **Ort.** Wächst an steinichten Orten auff den Feldern.

4. Zeit. Blühet im Julio.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Saamen hat eben die Krafft / wie der Cretische Vogel-Nest-Saamen / ist hitzig und trocken im 3.(2.) Gr. durchschneidet / verdünnet / eröffnet / treibt den Urin / Monat-Zeit / Mon-Kälber und Geburt / bewahret vorm Stein / zertheilet die Winde und Bläste / wiedersteht dem Gifft / reitzet zu Ehlichen Wercken / und dienet vor die verstopffte Leber / Miltz / Frauenblum und Harn-Gänge / Wasser-sucht / Sand und Grieß / Mutter-Beschwerung / Seitenstechen / Husten und Bauchweh. Die Blumen sind gut vor das Frayß: die Wurtzel zu den Mutter-Zäpfflein: Das **Kraut** treibt die Frucht in Mutterleib aus / (damit gebähet / und trocknet die Flüsse / das Haupt damit gewaschen.) Der mit Zucker **überzogene Saamen** und das von dem gantzen Kraute gebrandte **Wasser** / ist zu obgedachten Gebrechen dienstlich. Das aus dem Saamen **destillirte Oel** verhütet das Glied-Wasser bey den Wunden der Gelencke.

Perfoliatt, **Durchwachs.**

1.

NAmen. Durchwachs / Bruchwurtz / Nabelkraut / Stopsloch / Perfoliata *Offic.* major.

2. **Gestalt.** Hat rundlichte graue-blaue und glatte Blätter / durch welche der Stengel und die Aeste scheinen zuwachsen. Am Gipffel erscheinen auff besondern Stielen / zwischen 3. 4. oder 5. kleinen Blätlein / die gelbe Blümlein / so einen länglichten und schwar-



schwartzen Saamen hinter sich lassen. Die Wurtzel ist Daumens dick und zasiche.

3. Ort. Wächst auff den Aeckern und Wiesen/ unter dem Getreide und neben den Reinen der Aecker.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blätter und der Saamen/ erwärmen und trocken/ sind etwas bittern Geschmacks und ziehen zusammen/ dienen daher inn- und eusserlich gebraucht/ zu den Wunden/ Schäden / Bein-Brüchen/ Darm- und Nabel-Brüchen/ Kröpffen/ Geschwär/ Entzündungen/ und Uberbeinen. Das davon gebrandte Wasser ist gut vor die hitzige Geschwulsten/ Rothlauff/ und Ausgehen des Nabels bey jungen Kindern.

Persicaria, Flöh-Kraut.

1.

Geschlecht. Flöh-Kraut ist zweyerley: Scharff/ oder



oder brennend- / und gelinde Flöh-Kraut/ (Persicaria *urens* sive mas, & *mitis* sive fœm. & hæc vel maculosa, vel non maculosa.)

2. **Namen.** Brennend Flöh-Kraut/ (so hier abgebildet/) heisset auch Pfersich- oder Mücken-Kraut/ Wasser- und Flöh-Pfeffer / Rottich / Rassel/ Schmertzen / Pfannen-Spiegel/ Persicaria *Offic.* acris sive urens, & mas, Hydropiper, Pulicaria acris.

3. **Gestalt.** Dieses hat eine holtzige und krumme Wurtzel / holtzige und knodichte Stengel/ woran die Blätter den Pfeffersich-Blättern gleichen: auff den Gipffeln erscheinen ährenweise weisse oder rothe Blümlein/ so einen breiten und schwartz-braunen Samen hinterlassen/ welcher/ wie die Blätter/ scharff ist/ gleich dem Pfeffer.

4. **Ort.** Wächst in Gräben und Gruben/ und an den stehenden Wassern.

5. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.**

Nutz. Das Kraut sambt den Blumen des brennenden Flöh-Krauts/ ist hitzig und trocken im 4. Gr. und dienet in Umschlägen oder Pflastern/zu den Wunden/ Geschwüren/ Fisteln/ veralteten Geschwulsten/ Feig-Wartzen/ blau geschlagenen Mählern und Hüfftweh. Der Safft davon vertreibt die Ohren-Würmer. Das Saltz widersteht dem Scharbock. Die Essentz benimmt die Müdigkeit/ so von bösen Schäden kömmt. Die Blätter von dem gelinden Flöh-Kraut/kühlen und trocken/und dienen wieder die Entzündungen/ Podagram/ Durchlauff und Rothe-Ruhr/ (auff die Nieren gelegt/) Wunden und Schäden. Das Wasser davon ist gut vor die Frantzosen.

Petasites, Pestilentz-Wurtz.

1.

NAmen. Pestilentz-Wurtz/ Regen- oder Neun-Krafft/ Teutscher Costus/ Petasites *Offic.* maj. sive mas, Tussilago maj.

2. Gestalt. Hat eine dicke/rothe und gummichte Wurtzel/ aus welcher ein kurtzer/ schwammichter und holer Stengel hervor gehet/ auff welchem sich die rothen oder leibfarben Blumen ährenweiß gesetzt befinden/ wann diese abgefallen/ und der Stengel verwelcket/ folgen grosse/ rundliche und am Rande etwas zerkerbte Blätter/ auff langen Stielen.

3. Ort. Wächst an den Bächen und Sümpffen.

4. Zeit. Blühet im Anfang des Aprilis.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.



Nutz. Die Wurtzel ist hitzig und trocken im 2. Gr. verdünnet/eröffnet/treibt den Urin Schweiß/Monat-Zeit/Blattern u. Masern/widersteht dem Gifft/ und dienet zu der Brust: ist derhalben auch gut vor die Pest/schleim der Lungen/Engbrüstigkeit/Husten/geronnen Geblüt/Würmer: euserlich vor die Pest-Beulen/ und böse Schäden. Das davon destillirte Wasser und Oel/Essentz und Extract, sind in erwehnten Zufällen ersprießlich.

Peucedanum, Haarstrang.

1.

NAmen. Haarstrang/ Säufemehl/ Himmel-Dill/Himmel-Gall oder Gelb/ Schwefel-Wurtz/ Peucedanum *Offic.* Germ. Fœniculum porcinum, Caucla porcina, Pinastellum.

2. **Gestalt.** Bekommt dünne und knöpffige Sten-



Stengel/ wie der Fenchel / und Blätter/ wie die Kiefer. Am Gipffel der Stengel erscheinen Krantz-weiß gelbe Blümlein/ so einen länglichten und dünnen Samen hinterlassen. Die Wurtzel ist dick/ von aussen schwartz inwendig gelb/ klebricht/ und starcken Geruchs.

3. **Ort.** Wächst auff den schattichten Bergen.

4. **Zeit.** Blühet im Julio: der Saamen wird im Augusto oder Septembri zeitig.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist hitzig und trocken im 3. Gr. macht dünn/ eröffnet/ treibt den Urin/ zerbricht den Stein/ dienet der Brust/ Miltz/ Wunden und macht Fleisch wachsen: ist dahero gut vor die Verstopffung der Leber/ Miltzs/ Nieren/ Harn-Gänge/ Blasen und Frauen-Blum/ Harn-winde/ Stein/ Grieß/ übrige Galle/ Schleim der Lungen / Husten / Aufbläh-ungen/

hungen/ (wenn die Lunge in den Hals steiget: Euser-
lich zu den alten Geschwüren und Schäden/ Bein-
Schiefer/ Brüchen/ Ausstehen des Nabels junger
Kinder/ Geschwulsten/ Kopffweh/ dürre Krätze/ Auff-
steigen der Mutter/ im Munde gehalten/ Ohren- und
Zahnweh/ und macht auch das Haar wachsen. Das
Saltz und das Oel davon sind nicht sonderlich im
Brauch.

Pilosella maj. Nagel-Kraut.

1.



Namen. Nagel-kraut/ klein Maus-Oehr-lein/ Süchte-Kraut/ Pilo-sella *Officin.* re-pens hirsu-ta, Auricula muris min.

2. Gestalt. Gewinnet viel kleine Wurtzeln u. härige an der Erden kriechende Stegel so eini-ger Enden za-sichte-würtzlein nebst andern nu. neuen Stengeln abwerffen. Die Blätter/ so den Mauß-

Ohren gleichen / sind als mit Härlein besetzt / oben grünlicht / unten aber weiß-grau. Die Blumen sind Pompel-Blumen ähnlich / doch kleiner / und verfliegen wie diese.

3. **Ort.** Wächst an Sonnreichen und dürren Orten / auff den Hügeln / und an den Wegen.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das gantze Kraut ist warm und trocken im 2. Gr. (kalt und trocken /) ziehet zusammen / stopffet / saubert / hefftet / heilet / macht Niesen / und ist ein gut Wund-Kraut: dienet dahero wider die Bauch- und Mutter-Flüsse / Rothe-Ruhr / Durchlauff / Blutspeien / Verwundungen / Bein-Brüche / Darm-Brüche (sonderlich bey Kindern /) Ausfallen der Beer-Mutter / Entzündung und Auffwallung der Galle / Nieren-stein / Miltz-Geschwulst: **Euserlich** vor das Nasenbluten / (das Pulver davon darin gethan /) Geschwür des Mundes und der heimlichen Glieder. Das gebrandte **Wasser** davon ist zu gemeldten Gebrechen dienstlich.

Pilosella min. Katzen-Pfötlein.

1.

NAmen. Hasen- oder Katzen-Pfötlein / Feld-Kätzlein / Mäuß-Oehrlein / Frauen- oder Engel Blumen / Tag- und Nacht-Blumen / Pilosella min. montana, hispida, Hispidula *Offic.* Æluropus sive Pes cati.

2. **Gestalt.** Diß Kräutlein ist dem vorhergehenden in allem gleich / doch sehr klein / und fast gantz härig

und



härig und wollicht/ sonderlich die Blumen/ welche entweder röthlich oder weißlicht sind.

3. **Ort.** Wächst an trocknẽ und an der Sonnen gelegnẽ Orten / auff den Bühelu.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung / und Nutz.** Das **Kraut** sambt den **Blumen** / hat mit dem vorhergehenden Nagel-Kraut einerley Krafft/ und Würckung / vornehmlich aber dienet es vor die Lungen-Geschwür / Blut-auswerffen / und Schwindsucht. Das **Wasser** davon / und der **Sirup** / sind gut vor die Gebrechen der Lungen/ und derselben Verwunderungen und Geschwär/ vor die Flüsse so auff die Brust herab fallen / und vor die zähen schleimigen Feuchtigkeiten der Lungen.

Pimpinella sangvisorba, Welsche Bivenell.

1.



Geschlecht. Welsche Bibenell ist zweyerley: groß u. klein. Die kleine ist wiederumb zweyerley: rauh und glatt / von welchen die rauhen allein in der Apotheck gebräuchlich ist.

2. Namen. Die grosse wird genennt: Grosse Welsche Pimpinell/ groß Herr-Gotts-Bärtlein/ groß Blut-Sperben-oder Kölblein-Kraut/ Pimpinella sangvisorba vel Italica maj. Sangvisorba, maj. Sorbaria, Sorbastrella & Sangvinaria maj. Die kleine heisset: kleine Welsche Bibenelle/ klein Herr-Gottes-Bärtlein / klein Blut oder Sperben-Kraut / Salat-Pimpenelle/ Pimpinella Italica vel Sangvisorba *Offic.* minor hirsuta, Sangvisorba min. Sorbaria & Sorbastrella min. Pimpinella.

3. Ge-

2. Gestalt. Die kleine rauhe Welsche Bibenelle/ (so hier abgebildet/) bekommt viel zarte braun-rothe und rauhe Stengel/ mit kleinen rauhen und klein-geterbten Blättern/ deren je 2. gegen über gesetzt sind. Auff den Gipffeln der Stengel trägt es kästen-braune Kölblein/ mit grünen Blümlein/ die in der mitte gelbe Härlein haben. Die Wurtzel ist röthlich/ hart/ und eines zusammen ziehenden Geschmacks. Die grosse kombt fast mit der kleinen überein/ hat aber Stengel 2. Ellen hoch/ und drüber: überdiß sind die Blätter auch mehr denn zweymahl grösser/ und den Betonien-Blättern ähnlich/ tieff gekerbt/ und glatt/ und stehen je 9. oder 11. an einem Stiele/ haben aber doch einen Geruch und Geschmack/ wie an der kleinen. Die Castanien-braune Blümlein erscheinen fast Doldenweiß auff einem längten Knöpfflein/ und haben in der Mitte gleichfarbige Fädenlein. Welcher Gestal aber die Welsche Bibenelle von der gemeine unterschieden werden/ ist aus folgendem Verß zu ersehen:

Pimpinella pilos: Saxfraga non habet ullos.

4. Ort. Beyde Arten wachsen auff dürren und rauhen Aeckern/ und denselben Reinen/ auff den Sonnreichen Feldern/ erhabnen/ steinigten und rauhen Orten.

5. Vermehrung und Wartung. Beyde vermehren sich durch den ausgefallenen Samen: doch kan man sie auch in den Gärten unterhalten.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel/ und das Kraut/ sambt den Blumen von der kleinen Welschen Bibenell/ sind

näßig kalt und trocken / ziehen zusammen / dienen zu den Wunden / Bauch- und Blut-Flüssen / Rothen-Ruhr / Nasenbluten / übrige Monat-Blum / Gülden-Ader-Fluß / Lungen-Gebrechen / Schwindsucht / (mit rothen Rosen-Zucker das **gebrandte Wasser** eingenommen /) Wund-Träncken / (sonderlich in Stichen und Wunden der Brust /) und verhüten die unzeitige Geburt. Das **gebrandte Wasser** aus dem gantzen Kraute / die Conserv von den Blumen / und der **Sirup** von dem Safft mit Zucker gemacht / sind in obberwehnten Zufällen nützlich.

Pimpinella saxifraga, Bibenell.

I.



Geschlecht. Bibenell wird abgetheilt in gemein und **Welsche Bibenell** / (Pimpinella vel saxifraga, vel sang visorba sive Itala.) Die **gemeine Bibenell** / (saxifraga) ist **groß u. klein** / (welche alle beyde gebräuchlich sind:) von andern wird auch

auch die mitlere hinzu gesetzt. Von der gemeinen grossen und kleinen Bibenelle wird allhier gehandelt/ von der Welschen aber im verhergehenden Capitel.

2. **Namen.** **Die gemeine grosse Bibenell/** wird genennt **grosse Pimpinelle/ Pimpernell/ Bibenell/ Bibernell/ Pinell-Kraut/ Bocks- oder Stein-Peterlein/ Teutsch-Thiriack Wurzel/** Pimpinella *Offic.* saxifraga maj. Saxifraga magna, hircina maj. Tragoselinum maj. Pimpinella maj. Germ. Bimpinella, Bipinella Bibinella, Bipennula, Pampinula, Pampinella. Petrifindula, **Die kleine Bibenell** heisset **kleine Pimpenelle/ klein/ Stein-Peterlein** Pimpinella saxifraga min. Saxifraga parva hircina min. Saxifraga hircina min. Tragoselinum min. sive petræũ. Pimpinellæ min Germ.

3. **Gestalt.** **Die grosse Bibenell** (so hier abgebildet/) hat eine weisse Wurtzel/ Fingers dick und scharffen Geschmacks: die Stengel sind hol/ streiffig/ eckicht/ glaichig/ und in die 3. Ellen hoch: die Blätter sind gekerbt/ und stehen je 2. gegen einander: die Blümlein/ so Krantzweiß stehen/ sind weiß/ und lassen einen länglichten/ streiffigen/ Erdfarben/ scharffen und würtzhafften Saamen hinter sich. **Die kleine Bibenell** ist an allen diesen Stücken kleiner.

4. **Ort.** Die grosse Bibenell wächst auff den Sonnreichen Wiesen; die kleine aber an rauhen/ steinichten und bergichten Orten.

5. **Zeit.** Beyde blühen im Junio/ Julio und Augusto.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und**

 Nutz.

Nutz. Beyderley Wurtzeln/und Blätter und Saamen/sind hitzig und trocken im 3. Gr. verdünnen/ eröffnen/saubern/treiben den Schweiß und Harn/brechen den Stein/eröffnen die Monat-Zeit/ widerstehen den Gifft und Quecksilber/dienen zu den Wunden/ der Leber / der Lungen / den Hertzen / und Haupte/und sind dahero gut vor die verstopffte Leber / Lungen/Nieren und Mutter/wider die Wassersucht / Engbrüstigkeit / Keichen / Husten / Lungen-Sucht/ Harnwinde/ Sand / Stein / Gifft / anklebende Seuchen / Pest/ Magen-Schwachheit / verlohrnen Appetit / Hertzklopffen / Colic/ böse Fieber / geronnen Geblüt/Frantzosen / Rothe-Ruhr / (die Wurtzel mit Wasser und Butter gekocht /) und Nachwehen nach der Geburt: Eusserlich vor die Angesichts-Flecken / alte Wunden und Schäden / Geschwulsten / Beulen / Krebs-Schäden / Zahnweh und die Milch zuvermehren. Das destillirte Wasser und Oel / davon / die überzogne und eingemachte Wurtzel / der überzogne Samen und die Conserv von dem Saamen/sind in obgedachten Fällen ersprießlich. Das Wasser mit Bibergeil eingenommen / ist gut vor das Gliederweh. Der Sirup wird zu den bösen und Fleck-Fiebern / und andern vorgemeldten Gebrechen gerühmt. Das Saltz aus der Asche/ dienet gegen die Gebrechen des Magens und der Gedärme / Undauligkeit des Magens / Nieren-und Blasen-Stein / verhaltene Frauenblum / und verhütet die Wasser-Sucht / und den Schlag.

Pinus ſativa, Zirbel-Baum.

1.



NAmen. Pinien- oder Zirbel-Baum/ Pinus ſativa, domeſtica Italica, Sonabar Arab. deſſen Früchte heiſſen Pinien/ Pineoln/ Pignoli/ Pignien-Kern/ Zirbel oder Krafft-Nüßlein. Pineæ *Offic.* (Strobili, Coni coccali & Conaria veteribus.

2. **Geſtalt.** Iſt ein hoher Baum/ hat einen dicken und vieläſtigen Stamm: lange/ dünne/ harte/ ſtachlichte und weiß-grüne Blätter/ ſo immer grün ſind: und groſſe/ feſte Zapffen/ ſo aus holtzigen Schuppen zuſammen geſetzt ſind/ in welchen länglichte/ weiſſe/ fette/ öhlichte und ſüſſe Kerne liegen/ ſo mit einer Schale überzogen ſind.

3. **Ort.** Wird in Welſchland/ Franckreich/ Hiſpanien und Niederland gefunden.

4. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die **Rinde und Blätter** haben eben die Krafft / wie am wilden Fichtenbaum. Die **Pinien** aber sind warm im 1. trocken im 2. Gr. (mäßig feucht /) erweichen / lindern / zeitigen / zertheilen / hefften / nehren / machen fett / dienen der Brust und dem Magen / und sind gut vor die Schärffe des Harns / kalte und schneidende Wasser / Nieren und Blasen-Geschwür / Schwindsucht / Husten / erwecken venerische Begierden / mehren die Milch / und stillen das Hüfftweh. Das aus den Pinien gepreste **Oel** ist gut im Gliederweh. Die *Confectio* nucl. und das *Loch* de Pino, sind im Keichen / Engbrüstigkeit / alten Husten / Schwindsucht / Lungen-Entzündung und Seitenstechen / ersprießlich.

Pinus silv. Kiefer.

1.

NAmen. Kiefer / Kienbaum / Kienholtz / Flöhenholtz / wilder Fichtenbaum / Pinus silvestris sive Pinaster.

2. **Gestalt.** Ist ein Zapfen-tragender Baum / hat einen geraden / und auch wohl gekrümmten Stamm / welcher unten zu eine rauhe / gespaltene und Aschfarbe / oben her aber eine schuppichte und rothe Rinde hat: die Aeste sind an den alten Kiefern krumm: die Blätter sind viel länger / als an den Tannen / spitzig und stachlicht: die Zapffen sind Pyramidal-formig / und bestehen aus viel länglichten Schuppen / unter welchen ein schwärtzlicher geflügelter Saamen liegt / in der Grösse des Aniß-Saamen / so voll weissen Marcks.

3. Ort.

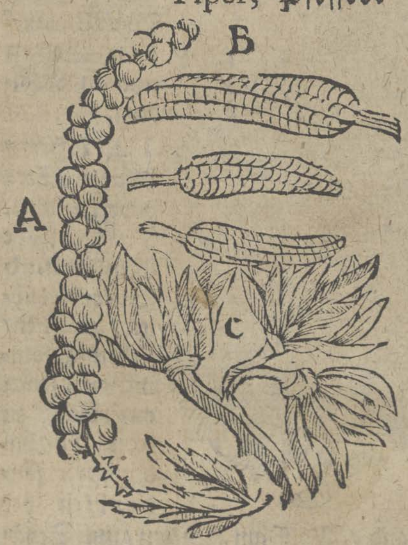


3. **Ort.** Wächst auff den Bergen und in Wäldern.

4. **Theile/ Natur/ Zubereitung u. Nutz.** Die **Rinde und Blätter** kühlen/ trocknen/ ziehen zusammen/ u. dienen euserlich zu den Entzündungen/ sonderlich der Wunden/ Brand/ Wolff am Hintern/ und Schäden/ (das Pulver davon eingestreuet/) Zahnweh/ (in Mund-Wasser mit Eßig gekocht/) Carbunckel/ (in Pflasterm/) Durchlauff/ Rothen-Ruhr und übriger Monat-Zeit. Eine Bähung von der Rinde gemacht/ treibt den Urin/ die Geburt und Afterbürde. Die **Obersten Gipffel** sind gut in Träncken vor den Scharbock. Das aus den grünen Zapffen gebrandte **Wasser** vertreibt die Runtzeln in Angesicht/ und mindert die grossen Brüste. Die **Essentz** und das Extractum aus den Zapffen/ nützen in Scharbock. Das aus dem **Holtze destillirte Oel**/ vertreibt die Wartzen und Zittermähler.

Piper,

Piper, Pfeffer.



Namen unn Geschlecht. Pfeffer/ Peper/ Piper Offic. Peperi, Fulfel, sive Filfel Arab. Ist zweyerley: runder und langer Pfeffer. Der runde ist wiederumb weisser oder schwartzer gemeiner Pfeffer: der lange ist entweder Orientalisch kleiner/ oder Occidentalischer grosser langer Pfeffer. Bey den Griechen heist der weisse Pfeffer Levkopeperi, Leucopiper, der schwartze Melanopeperi, Melanopiper; der lange Makropeperi Macropiper. Hieher gehöret auch Piper Caudatum, und Piper Æthiopicum sive Carpesium, Aegyptischer oder Mohren-Pfeffer.

2. Gestalt. Der runde (a) schwartze Pfeffer / richtet sich wie die Winde/ an den Bäumen und Pfälen auff mit seinen Rancken/ an deren Glaichen/ breitliche/rundliche/ vornen zugespitzte/ äderichte

te und satt-grüne Blätter wachsen / neben welchen auch länglichte Trauben hervor kommen/ so 30. 40. biß 60. Pfeffer-Körner tragen/ die anfänglich grünlicht sind/ hernach schwartz werden. Das Gewächse des **weissen Pfeffers** ist den verhergehenden fast gleich/ hat aber zärtere und weicher Blätter / zu dem ist auch die Frucht / ob sie gleich schon abgetrucknet / dennoch weiß / und wurtzhaffter an Geschmack. **Der lange** (b) ist zwar dem runden ziemlich ähnlich am Gewächse/ doch sind die Rancken kürtzer / und die Blätter zärter und bleich-grüner. Die Frucht ist länglicht und wie Bircken-Kätzlein oder Blüte anzusehen : seine Körner sind von aussen aschfarb/ inwendig aber weißlicht/an Geschmack scharff / und werden mit einem besondern Häutlein überzogen. Piper caudatum (c) **der geschwäntzte Pfeffer**/ hat kleinere Körner als der weisse und schwartze/welche etwas länglicht sind/an der Farbe schwärtzlich oder braun / und an Geschmack dem gemeinen Pfeffer gleich. **Der Aegyptische Pfeffer** wächst in länglicht-runden Schoten / in welchen die Körner /. so etwas kleiner als die gemeinen Pfeffer-Körner / liegen.

3. **Ort. Der runde** wächst in unterschiedlichen Provintzien in Ost-Indien/ in Malavar, Javâ,Sundà, Cudâ,Onor, Calecut, &c. **Der lange** wächst vornemlich in Bengalâ ; der Occidentalische in Natâ und Cattagena : der **geschwäntzte** in Guineâ : der Aegyptische in Æthiopiâ.

4. **Zeit.** Der Pfeffer wird zeitig im Sept. und Octob. und wird eingesamlet im Novemb. Decemb. und Januario.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.**

Der runde und lange Pfeffer ist hitzig und trocken im 3. (4.) Gr. durchschneidet / verdünnet / eröffnet/ resolviret / zertheilt / treibt den Harn / und dienet vor die Erkältung des Magens und desselben grobe Feuchtigkeiten/vor die Colic (sonderlich der weisse/) blöde Gesicht / kalt Gehirn und Leber / Fieber / (den langen Pfeffer in Spir. Vini eingenommen/) reitzet zur Venus-Lust/ (in Milch eingegeben/) und eröffnet den Bauch (in Pflaumen genossen.) **Euserlich** wird er gebraucht in Apophlegmatismis, Nieß-Pulvern und Gurgelwässern / vor die kalten Gebrechen der Nerven / Halßzäpfleins / Geschwulst / Zahnweh / Kröpffe andere harte Geschwulsten / mit Pech zu einem Pflaster gemacht. Der **Blätter** des schwartzen Pfeffers bedienen sich die Indianer wider die Colic und andere kalte Gebrechen. Der Pfeffer aber schadet auch den Cholericis, hitzigen und eyfrigen Leuten / und den Schwangern. Der in Trauben **eingemachte Pfeffer** (so vor diesem auch zu uns gebracht worden /) ist gut vor den Unwillen des Magen und hilfft der Dauung. Die von dem Pfeffer bereitete *Species Diatrion pipereon*, nützen dem kalten Magen / gegen das Auffstossen desselben/und vor die Bläste und viertägige Fieber. Die *Tragea fortis* oder *Species fortes* davon / dienen die Speisen damit zu würtzen. Das destillirte **Pfeffer-Oel**/durch dringet/zertheilet die Bläste/ und vertreibt das dreytägige Fieber/(5. oder 6. Tropffen in Spiritu Vini eingenommen/ doch muß der Leib zuvor gereinigt werden / oder das Oel auff den Rücken geschmieret. Das andere

Pfef-

Pfeffer-Oel / so *Oleum de Piperibus* heisset/erwärmt/ verdünnet / zertheilet / eröffnet/saubert und dienet vor die kalten Gebrechen des Hirns/ der Nerven / Mutter/Gedärme / Nieren und Blasen/ Lähme / Krampf/ Zittern / Gicht / Hüfftweh / schwachen Magen und verstopffte Monat-Zeit. Der Aegyptische Pfeffer ist gut vor das Zahnweh.

Piper Indicum, Indianischer Pfeffer.

1.



Namen und Geschlecht. Indianischer-Calecutischer Brasilien-oder Schoten Pfeffer / Piper Indicũ, Americanũ, Calecuticum, Brasilianum, Capsicũ, majus, minus & medium, siliquis longioribus, recurvis vel rotundis, Capsicum cordatum, Siliquastrum.

2. **Gestalt.** Denn dieses Gewächs ist unterschieden am Stengel / welcher entweder glatt oder rauch und härig : an Blättern / die entweder breit/

und dem Nacht-Schatten ähnlich sind / oder schmal: an den **Blumen**/so ins gemein weiß / groß oder klein oder weißlicht/ oder roth sind: an den **Früchten** oder **Schotten**/ die entweder länglicht und gekrümbt/oder breitlicht / und rundlicht/ anfangs grün und schwartz/ hernach gelb oder roth / und mit breiten / platten und bleichen Saamen angefüllt.

3. **Ort.** Wächst häuffig in Brasilien : bey uns aber wird es nur in Lust-Gärten gefunden.

4. **Zeit.** Blühet im Julio: die Schoten werden zu Ende des Herbstes reiff.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der **Saamen** ist hitzig und trocken im 3.(4.) Gr. stärckt den Magen / zertheilt die Bläste / und dienet vor die Wassersucht / Hüfftweh/ (auff die Hüffte gebunden /) Flecken der Haut / kalte Geschwulsten/ Beulen/ Knollen und Kröppffe/(mit Honig angestrichen.) Die Asche von den **Blättern** mit Gleichviel Perlen-Mutter vermischt / und die Zähne damit gerieben/ macht dieselben feste.

Piperitis, Pfeffer-Kraut.

1.

Namen. Senff/oder Pfeffer-Kraut / Piperitis. Piperina, Zinziberina, Lepidium, Raphanus silvestris.

2. **Gestalt.** Hat eine weisse Wurtzel / Fingers dick: und einen zarten / glatten und schwammichten Stengel / 2. Ellen hoch: die Blätter daran gleichen den Citronen-Blättern/ sind aber öffters noch grösser/ am Rande gekerbt / gelb-grün / und schmecken wie

Senff:



Senff: Am Gipffel trägt es viel weißlichte Blümlein / mit Graßgrünen Fädenlein/ die einen kleinen Saamen hinter sich lassen.

3. **Ort.** Wird meistens in Gärten gezeuget.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter / Wurtzel und der Samen sind hitzig im 4. trocken im 3. Gr. und dienen vor die Verstopffung des Harns / und der Monat-Zeit/ vor schwere Geburt / Harn-Winde/ Stein / Wasser-und Gelbe-Sucht / Frayß / kalten Magen/ Bläste / Würmer / (sonderlich der Saamen) euserlich vor das langwierige dreytägige Fieber/ (auff die Pulß gebunden/ Hüfft-Weh / (die Blätter mit Alant-Wurtz und Schweinfett auffgelegt/) und vertreibt die Masen und Schuppen der Haut durch Blattern auffziehen. Die Asche von der Wurtzel ist gut zu den Wunden

und Schäden. Die Blätter mit Eßig und Zucker zubereitet / die **Wurtzel** aber mit Milch abgerieben/ können beym Gebratens zur Eintuncke dienen.

Pistacia peregrina, Welsch-Pimper-Nüß-Baum.



1. **Namen.** Pistacien-Baum / Syrisch- oder Welsch Pimpernüßbaum / Pistacia peregripa, Terebinthus Indica *Theophr.* dessen Früchte heissen **Pistacien / Pistaci-Nüßlein / Syrische oder Welsche Pimper-Nüßlein/** Pistacia *Offic.* Pistachia & Fistici.

2. **Gestalt.** Der gantze Baum sieht dem Terpentin-Baum fast gleich. Die Früchte/so den länglichten Haselnüssen gleich sind/ sind Kerne / welche erstlich mit Leder harten und aschfarben Schalen / darnach mit einer weissen noch härtern Schalen / und letzlich im

mit einem rothen Häutlein umgeben / inwendig aber an sich selbst grün/süß und etwas scharff am Geschmack sind.

3. **Ort.** Wächst in Indien/ Persien / Armenien/ Mesopotamien/Arabien/ Syrien und Italien.

4. **Theile, Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Pistacien** sind warm im 2. feucht im 1. Grad/ verdünnen/eröffnen/nähren/ machen fett und stärcken: dienen der Brust/und gegen den Schleim der Lungen/ Husten/Seiten-Weh/verstopffte Leber und Miltz/ verlohrnen Appetit/ Eckel/ Brechen / Magen-Schwachheit/Nieren-und Blasen-Geschwür/brennenden Harn/ Schwind-und Lungen-Sucht/und reitzen zum Venus-Handel. Das daraus gepreßte Oel / ist zu gemeldten Gebrechen dienstlich.

Pistacia Germanica, Teutsch Pimper-Nüß-Baum.

1.

Namen. Teutsch Pimpernüß-Baum / Teutsche Pimper-Nüsse/Pistacia Germanica, silvestris, Staphylodendron. Nux vesicaria sive follicularis.

2. **Gestalt.** Ist ein staudicht Bäumlein/ hat ein weiß/hart und feste Holtz/ mit einer bleich-grünen und fleckichten Rinde überzogen: die Blätter vergleichen sich mit den Holder-Blättern / sind aber kleiner: auff die weisse Blüte/ folgen die Bläßlein / in welchen meistens 2. Nüßlein liegen/ so mit einer braunen Schalen bedeckt sind / und inwendig ein grünlichtes Marck haben.



3. Ort. An etlichen Orten wächst es häufig in Wäldern/ bey uns aber wird es nur in Gärten gefunden.

4. Zeit. Blühet im May: die Nüßlein werden im Augusto oder Septemb. zeitig.

5. Vermehrung u. Wartung. Wird durch die Wurtzel-Sprossen/ die im Februario sollen versetzet werden / vermehret/ und will einen nassen und feuchten Grund haben.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Wann diß Gewächß in Gärten unterhalten wird / soll es die gifftigen Thiere darinnen abhalten und vertreiben; im übrigen aber ist sein Nutz und Gebrauch noch unbekand.

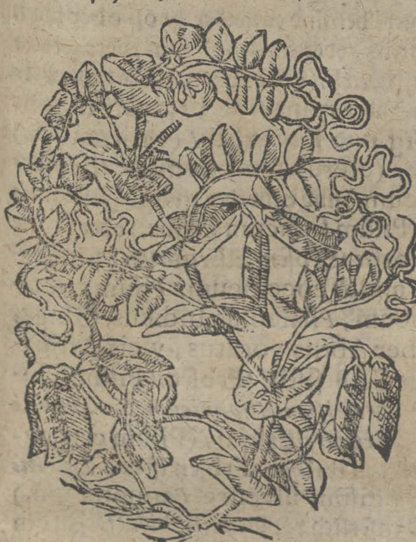
Pisum, Erbsen.

1.

NAmen. Erbsen/Ervten/Erweisen/Pisum πίσον, λέκιθος.

2. Ge-

2. Geschlecht. Die Erbsen werden eingetheilt in



Garten- Frembde- und wilde-Erbsen. Die Garten-Erbse/ (Pisum hortense) sind entweder groß oder klein: die grossen sind entweder grosse gemeine oder runde Stabel-Erbsen/ Pisum majus vulgatius,) oder braune/ eckige Stabel-Erbsen/ (Pisum majus qvadratum nigricans, Pisum magnū peregrinum, Pisum Italicum, oder Traubel-Erbsen/ (Pisum umbellatum sive proliferum;) oder Busch Erbsen/ (Pisum comusum proliferum; oder dünnschälige Erbsen/ Zucker-Erbsen/ Zucker-Schoten/ Erbsen ohne Schalen/ (Pisum leptolobum, Zucharinum, sine cortice duriore; oder Früh-Erbsen/ (Pisum præcox;) oder stets grün bleibende Erbsen/ (Pisum viride;) oder Pisum ramosum; Pisum gratiosum Babelii.

lii. Die Feld-Erbsen (Pisum arvense sive agreste,) so hier abgebildet/ sind entweder groß oder klein (majus vel minus) oder weiß/ (album) oder grün/ (viride, oder aschfarb/ (cinereum,) oder dunckel-roth/ (ruffum,) oder gemein roth/ (rubrum,) oder mannichfarbig und sprenglich/ (variegatum,) oder blaulicht/ (cœruleum,) frembde Erbsen/ (Pisum exoticum,) sind entweder grosse Indianische Erbsen/ (Pisum Indicum majus,) oder kleine Indianische rothe Erbsen/ Abrus-Erbsen/ (Pisum Indicum minus coccineum. Pisum coccineum Americum, Phaseolus Indicus, Ginge, Phaseolus ruber Abrus vocatus, vicia Africana: oder grüne Chinesische Erbsen/ (Pisum Chinense viride; oder *Pisum Hispanicum, Sarabanda* dictum; oder Purgier-Erbsen/ (Pisum cathanthicum.) Unter den wilden Erbsen ist das Darm-Gicht-Kraut (Pisum silvestre Pannenicum,) welches inn- und euserlich vor die Colic dienet. Zu den Erbes-Geschlechten werden auch gerechnet die Hertz-Erbsen (pisum cordatum vel Cardispermon,) Besiehe unten: Vesicaria nigra.

2. Gestalt. Die gemeinen Erbsen/ haben lange/ brüchige/ an der Erden liegende/ in viel Rancken zertheilte/ und mit Gäbelein versehene Stengel/ mit breitlichen/ und meistens 2. gegen einander gesetzten Blättern: Auff die weissen und mit braun-rothen Flecken bezeichnete Blüte/ folgen die Schoten/ welche länglicht sind/ und herab hangen: in diesen befinden sich die Erbsen. Die Busch-Erbsen haben einen geraden auffrechten/ festen und dicken Stengel/ welcher

cher von sich selbst in die Höhe steigt: auff dessen Gipffel erscheinen viel weisse und Büschelweiß zusammen gedrungene Blumen/ darauff kommen die Schoten/ deren je 2. oder 3. an einem Stiel haben. Die **Indianischen Erbsen** haben lange/groß und kleine Blätter/ deren je 3. auff einem langen Stiele stehen: bey dem Ursprung derselben wachsen kleine Blümlein. Die Früchte oder Erbsen selbst aber sind etliche zweymahl so groß/als die gemeinen grossen Erbsen/und an Farbe schwartz: etliche grösser als die Kichern/ schwartzbraun/ und mit weißlichten Flecken bezeichnet: etliche weiß und roth/&c. Die **Chinesischen Erbsen** sind klein/lang/rund und grünlicht. **Die Spanischen Erbsen** sind groß/ huberich/und an Farbe weißlich. Die **Purgier-Erbsen** sind schwärtzlich.

4. **Ort.** Werden in Gärten und auff den Aeckern gesäet.

5. **Zeit.** Blühen im Junio und Julio.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die gemeinen grünen Erbsen sind kalt und feucht/und machen Blähungen: dienet aber doch vor die Entzündung der Galle; die trocknen sind kalt und trocken/ und schwer zu verdauen. Die Brühe und das Bad davon saubern/und sind gut zu den faulen Wunden und Schäden/ Grind/ Aussatz/ Haupt-Schuppen und Krätze.

Plantago, Wegerich.

1.

Geschlecht und Namen. Des Wegerichs werden folgende Arten gefunden: 1. Grosser



breiter oder rother Wegerich/Wegebreit/Wegerblat Partenblat Schaffs-Zungen/ Plantago maj. *Offic.* latifolia rubra, Centinervia, Arnoglossum. 2. Mittel-Wegerich/ Plantago media, latifolia incana. 3. Kleiner oder spitziger Wegerich/Plantago min. *Offic.* angustifolia maj. & min. Lanceola maj. & min. 4. Rosen- oder gefüllter Wegerich/ Plantago rosea, Plantago multiplex. 5. Meer-Wegerich/Plantago marina, Coronopus marinus. 6. Breiter und schmaler Wasser-Wegerich/ Frosch-Wegerich/ Frosch-Löffel-Krant/Plantago aqvatica, latifolia & augustifolia.

2. Gestalt. Grosser Wegerich/ (so hier abgebildet/) hat eine zasichte Wurtzel/ Fingers dick/ und breite/ glatte/ mit sieben Adern durchzogene/ und an der Erden liegende Blätter: zwischen diesen wachsen zähe Stengel hervor/ eines Schuhes hoch/ auff deren Gipffel

Gipffel statt der Blüte Graß-grüne oder dunckel-rothe Körnlein Aehrenweise zu sehen sind/ so einen kleinen braunen Samen hinterlassen. **Mittel-Wegerich** hat Blätter wie Zungen gestaltet / welche mit Adern durchzogen/ und mit zarten/ weiß-grauen/ wollichten Härlein versehen sind. Trägt Stengel / die höher sind/ denn Ellen hoch/ oben mit einer Aehre/ so etwas kürtzer ist / denn am grossen Wegerich. Am kleinen **Wegerich** sind die Blätter lang/ schmal/ rauch/ mit 5. Adern durchzogen / und wie ein Spieß-Eisen formiret. Die Stengel sind wie am grossen Wegerich. **Rosen-Wegerich** hat eine Wurtzel Daumensdick/ und Blätter / wie der grosse Wegerich/ so härig sind. Der Stengel trägt oben viel grünlichte Blätlein / so eine Rose abbilden. Die Stengel/ Blüte und Samen des **Meer-Wegerichs** / treffen mit dem grossen Wegerich überein: die Blätter sind denen am spitzigen Wegerich ähnlich / doch schmäler und dicker. **Wasser-Wegerich** hat grosse / lange / vornen zugespitzte / und mit wenig Adern begabte Blätter: die Stengel sind lang / dreyeckigt / schwammig/ und haben viel Neben-Zweige / mit dreyblätterigen weissen Blümlein. Der Saamen liegt in dreyeckichten Knöpfflein.

3. **Ort.** Grosser/ **Mittel-** und **kleiner Wegerich** wächst auff den Wiesen in Gärten / an den Wegen und Zäunen: **Rosen-Wegerich** wird in Lust-Gärten unterhalten. **Meer-Wegerich** wächst am Meer: **Wasser-Wegerich** wird in Gräben/ an den Ufern der stehenden Wasser und Bäche gefunden.

4. Zeit. Alle diese Arten blühen im Mäy/Junio und Julio/und bringen Samen im Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Des grossen mittlern und kleinen **Wegerichs Wurtzel** ist kalt und trocken im 2. Grad/ widersteht dem Gifft / und dienet vor die Verstopffung der Leber/ Nieren-und Blasen-Geschwür / und Fieber: euserlich wird sie gegen die Pest und Kopff-Weh am Halse getragen. Die **Blätter** sind auch kalt und trocken im 2. Grad/ saubern/ machen dick/ nützen der Leber / widerstehen dem Gifft / und zu den Wunden/Bauch-und Mutter-Flüssen/ Blut-Speyen/ Samen-Fluß/ Blutharnen / Seitenstechen/ drey und viertägigen Fiebern/ Gelb-und Schwind-Sucht/ und Bauch-Würmern: euserlich zu den Wunden und Schäden/ Fisteln/ tollen Hunds-Biß / Geschwulst/ Rothlauff/ Zahnweh/ Ohren-Schmertzen/ hitzigen und trieffenden Augen / Zahnfleisch-Bluten / und Würmern/ und mindern die Milch in Brüsten. Der **Samen** ist gleichfalls kalt und trocken im 2. Grad/ macht dick/ saubert/ und ist gut zu den Wunden und Stein/ und verhütet das Mißgebären. Das aus dem gantzen Kraute gebrandte **Wasser** / dienet vor den Durchlauff / Rothe-Ruhr/ Blut-auswerffen / und blutiges Harnen/ Nasenbluten/ gifftige Bisse/ hitzige Leber/ Febrilische Hitze/ übrige Monat-Zeit / nächtliches Samen - Auslauffen / und wenn man den Harn nicht halten kan: Euserlich vor die Fäule des Mundes und Halses / wackelnde Zähne / Wasser- und Schwindsucht/ hitzige Podagra / rothe und trieffende Augen / Geschwür in Frantzosen / Fisteln und

Krebs an Brüsten / der aus den **Blättern** bereitete dicke **Safft**/ der **Sirup** vom Saffte/ die **Essentz**/ *Extractum* und *Species Diaplantaginis* Mynsichti, sind in obberührten Gebrechen dienstlich. Des **Wasser-Wegerichs-Wurtzel** ist gut vor den Grieß/ Nieren- und Blasen-Stein: **Euserlich** vertreibt der Safft davon die Milch in Brüsten / die Wurtzel aber in der rechten Hand erwärmen lassen / stillt die Schmertzen der Gülden Ader. Das **Kraut** davon dienet euserlich vor die Wasser-Sucht.

Pœonia, Pöonien.

1.



Geschlecht Pöonie sind in **Männlein und Weiblein** unterschieden.

2. **Namen.** Das **Männlein** wird genent **Pöonien / Pöonien-Männlein** / Pare-nien/ Benig Pfingst-Gicht/

Gicht-Freysem-Gesegnete oder Königs-Rosen / Königs-Blum / Gicht-Wurtz / Pœonia mas & *Offic.* Glycyside i.e. Dulci sida Pentorobon; Feonia *Arab.* Rosa benedicta & Regia. Das **Weiblein** nennt man **Pöonien-Weiblein** / Pœonia fœm.

3. **Gestalt.** **Das Männlein** (so hier abgebildet /) hat eine lange / weisse / zwey- oder drey-spaltige Wurtzel / Fingers dick / und rothe Stengel / mit dunckel-grünen und gläntzenden Blättern / deren ie 3. oder 5. an einem Stiel hangen / und den Nuß-Blättern fast ähnlich sind. Zu oberst auff den Stengeln erscheinen die Blumen / so einfach / bleich- oder braun-roth sind / und in der Mitte rothe Fäden mit gelben Zäpfflein haben. Wann die Blumen abfallen / folgen ie 3. 4. oder mehr weiß-graue und rauche Saamen-Häußlein / wie Körnlein formiret / in welchen der Samen liegt / der anfänglich roth / hernach schwartz-blau / letzlich gantz schwartz ist. **Das Weiblein** hat knöpffige Wurtzeln / und meistens grüne Stengel / einer Ellen hoch. Die Blätter sind ungleich zerschnitten / etliche in 2. Theil / etliche in 3. Theil / etliche sind auch gantz / im übrigen sind sie oben grünlicht / unten weißlicht. Die Blumen sind entweder einfach / oder voll / licht- oder braun-roth: in der Mitten haben sie auch rothe stamina mit gelben antheris: der Samen liegt / wie beym Männlein / in gleichformigen Hülsen / doch wird solcher bey den vollen Pöonien nicht gefunden.

4. **Ort.** Beyde Arten werden in Gärten gezielet.

5. **Zeit.** Blühet im May und Junio: der Samen wird im Augusto zeitig.

6. **Vermehrung und Wartung.** Werden

den durch die Wurtzeln vermehret / welche bald zu Anfange des Frühlings müssen versetzt werden.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Beyderley **Wurtzeln/Blumen und Samen/** (den man **Pöonien=oder Gicht=Körner** nennet/) sind warm und trocken im 2. Grad/ziehen ein wenig zusammen / dienen dem Haupt und der Mutter / und sind gut vor das Haupt=Weh/ Schwindel/ Schlag/ Lähme/ Gicht/ Krampff / Frayß/ Schlaffsucht/Melancholey/Alp/verlohrne Sprach/ (30. Körner in Wein eingenommen/) Aufsteigen der Mutter/ und Verstopffung derselben / verhaltene Monat=Zeit/ und Reinigung nach der Geburt/ Nach=Wehen/ verstopffte Leber und Nieren / Bauch=Wehe und Durchbrüche. Die Wurtzel unter der Zungen gehalten/ stillt das Nasenbluten. Der Samen und die Wurtzel werden gegen das Schrecken / fallende Sucht/ Podagra und Stein angehenckt. Die **eingemachte Wurtzel** verhütet und vertreibt auch die Schwere=Noth. Das aus den Blumen und der Wurtzel **gebrandte Wasser / der Sirup** von den Blumen/ das *Mel pæoniatum*, *Extractum* aus den Blumen/ und Wurtzeln / das *Extractum Diapæonias* Mindereri, die Conserv von den Blumen/ die Fecula aus der Wurtzel / das destillirte **Oel** aus den Körnern/und das **Saltz** aus der Asche des gantzen Krauts / sind in oberwehnten Gebrechen ersprießlich.

Polygonatum, Weiß=Wurtz.

I.

NAmen. Weiß=Wurtz/ Polygonatum latifol. vulg.



vulg. Sigillũ Salomonis sive B. Mariæ *Offic.*

2. **Gestalt.** Hat eine weisse/ glaichige, knöpffige u. zasichte Wurtzel/ daraus entspringen die Stengel/ einer Ellen hoch und drüber/ woran die Blätter je eines um ander stehen/ so denen am Mäyen-Blümlein ähnlich/ und oben dunckel-grün/ unten aber bleich-blau sind/ und mit vielen Adern durchzogen. Neben diesen stehen auff besondern Stielen je 2. oder 3. weißlichte Blümlein hervor/ die graß-grüne Rände haben / und wann sie abfallen/ erstlich grünlichte/ bald aber schwartze Beerlein hinterlassen/ in welchen 6. oder 7. Sam-Körnlein liegen.

3. **Ort.** Wächst in Wäldern.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy und Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Wurtzel ist einer vermischten Natur/ ziehet etwas an/ saubert / und dienet vor den weissen Weiberfluß/ und hilfft zum Beyschlaff: **Euserlich** ist sie

ist sie gut vor die Geschwulst und Schmertzen der Knie/ Gonagra/ Podagra/ Hüfft-Weh/ Wunden-Schäden/ Narben / Pocken und andere Angesichts-Flecken/ Haupt-Nüsse/ Kinder-Krätze/ Stuhl-Zwang/ (in rothen Wein gesotten / und damit gebähet /) bleiche Wangen der Jungfrauen / (damit gerieben. Die **Blätter** sind hitzig und trocken im 4. Gr. durchschneiden / treiben die Monat-Zeit / Urin und Stein / und dienen der Brust. Die **Beeren** wie auch die **Blätter und Wurtzeln**/purgieren den zähen Schleim von unten und oben aus. Das aus dem gantzen Kraute/ mit Ziegen Milch und Petersilien-Blättern gebrandte Wasser / befördert die Frauen-Blum / Geburt und Stein/ und zertheilt das geronnen Geblüt : **euserlich** wird es zur Schmincke gebraucht.

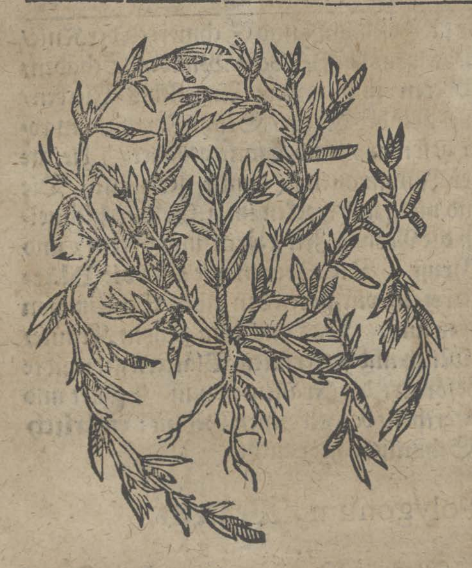
Polygonum, Wegtritt.

1.

NAmen. Wegtritt/ Tausendknoten/ Weg-Denn- oder Zehr-Graß/ Blut-Anger- oder Lungen-Kraut/ Unvertritt / Polygonum *Offic.* mas, maj. latifol. Centum nodia, Herba proserpinata, Miserevivium, Cnopodium, Unguis muris, Corrigiola, Sangvinaria.

2. **Gestalt.** Hat holtzige/ krumme und zasichte Wurtzeln/ aus diesen wachsen viel runde/ streiffige/ knodichte/ und an der Erden liegende Stengel einer Ellen lang : bey den Gelencken entspringen kleine und schmale Blätlein/ und kleine weiß- oder leibfarbe Blümlein/ denen ein kleiner dreyeckichter und brauner Samen folget.

3. Ort.



3. Ort. Wächst gern neben den Wegen und Strassen.

4. Zeit. Blühet fast den gantzen Sommer über.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist kalt im 2. (3.) trocken im 3. (2.) Grad/ ziehet zusammen/ ist ein gut Wund-Kraut und dienet vor die Bauch-Mutter-und Blut-Flüsse Durch-Brüche/ Rothe-Ruhr/ Brechen/ übrige Monat-Zeit/ Nasen-bluten/ Blut-speien/ Saamen-Fluß/ viertäge Fieber/ (der Safft mit 7. Pfeffer-Körnern eingenommen:) Euserlich vor die Entzündungen/ sonderlich der Augen/ Geschwulst der Brüste/ Wunden/ Geschwür/ dreytägige Fieber/ (auff die Pulß gebunden/) Ohren-Weh/ (der Safft eingetröpffelt.) Das gebrandte Wasser davon eröffnet die verstopffte Nieren/ treibt den Urin/ Grieß und Stein/ und ist gut vor die Harnwinde/ und obgemeldte Zufälle.

Polypodium, Engelſüß.

1.



NAmen. Engel-Süß/ Stein-Tropff- oder Süß-wurtz/ Süßfarn-wurtz/ baum-farn/ Polypodiū, *Offic.* maj. vulg. Filicula *Catonis.*

2. **Geſtalt.** Bekömmet Blätter/ faſt wie Farn-kraut/ die auf der verkehrten Seiten mit gelben Tröpflein beſprengt ſind. Die Wurtzel iſt zaſicht/ knoticht/ an Geſchmack herbe und ſüßlich/ kreucht qver in der Erden hin.

3. **Ort.** Wächſt über den Wurtzeln der alten Eichen/ (welches das beſte/) Buchen/ Haſelſtauden/ eingefallenen Mauren/ u. a. m.

4. **Zeit.** Grünet und mag geſammlet werden das gantze Jahr hindurch.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die **Wurtzel** / iſt warm im 1. trocken im 2. Gr. durchſchneidet/ verzehrt / purgiert die verbrandte

Galle/melancholische Feuchtigkeit/und zähen Schleim: dienet vor die Verstopffung der Leber/ Miltzes/ Gekröses und Lungen/ Scharbock/ Melancholey/ viertägige Fieber/ Miltz-Sucht/ Keichen/ Engbrüstigkeit/ Husten/ Frantzosen/ Krätze/ böse Geschwür/ unordentliche Lust der Schwangern: und Kröpffe: euserlich auff die Füsse der Gebährenden gebunden/ treibt sie die lebendige und todte Frucht aus: zustossen und mit Malvasier oder starcken weissen Wein vermischt und auffgelegt/ ziehet sie die Pfeile und Spriessen aus der Haut: in Eßig und Schwefel-Geist gebeitzet/und wiederum getrocknet/ vertreibt die Schwärtze der Zähne/ (damit gerieben:) gepülvert/ und in die Nase geblasen/ verzehrt sie die Nasenbon. Der Sirup und das Extractum davon sind in obgedachten Gebrechen dienstlich.

Populus, Pappel-Baum.

1.

Geschlecht und Namen. Pappel-Baum ist insgemein zweyerley: 1. Schwartz Pappel-Espen-oder Alben-Baum/ Populus nigra, ægeros Albarus. 2. Weiß Pappel-Sarbachs-oder Alber-Baum/weiß Pappelweiden/ Aspen/Bellen/ Populus alba, Leuce.

2. **Gestalt.** Schwartz Pappel-Baum/ (so hier abgebildet/) hat am Stamme eine rauhe und Aschfarbe Rinde/ welche aber an den Aesten glatt und weißlich ist. Die Blätter sind wie im Wintergrün gekerbt/ und glänzend: Statt der Blüte trägt es länglichte Kätzlein/ so aus vielen Beerlein bestehen/ die sich/wann sie zeitig/wie Wolle verfliegen. Weiß

Pap-



Pappel-Baum/ hat Blätter/ fast wie die Weinblätter/ aber viel kleiner. Die Blüte sind eben kleine Würstlein oder Büschel/ die mit der Zeit versteuben.

4. **Ort.** Wachsen gerne an den Wassern/ auff feuchten und nassen Wiesen.

5. **Zeit.** Die Knöpffe (Gemmæ) und Kätzlein (Juli) brechen im Frühling aus.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Gemmæ oder Oculi, (so auch Spermata und Alberknöpff heissen/) vom schwartzen Pappel-baum/ dienen vor die Schmertzen/ zum Haar-wachsen/ und vor das Zahnweh/ (in Wasser und Eßig gesotten.) Die Blüte desselben ist warm im 1. Gr. und mässig trocken saubert. Das Gummi davon ist warm im 2. Gr. wird aber selten gebraucht. Das Wasser so in den holen und abgehauenen Stämmen gefunden wird/ vertreibt die Wartzen/ allerley Blattern/ Fle-

cken/Masern und Grind. Die **Rinde des weissen Pappelbaums** ist euserlich und innerlich gut vor das Hüfftweh/ Podagra/ Harnwinde und Brand. Der Safft aus den **Blättern** heilt die Schmertzen und Geschwür der Ohren. **Päppel-Oel** erwärmt/ verdünnet/ erweicht und lindert das Gliederweh und Podagra. **Alberbrust-oder Pappel-Salbe**/ kühlet/ lindert die Schmertzen/ macht Schlaffen/und benimbt die Hitze in Fiebern.

Porrum, Lauch.

I.



Geschlecht u. Namen. Lauch. Porrum, πράσιον, ist entweder **zahm oder wild.** (Domesticum & silvestre) Der zahme ist wiederum zweyerley. Der 1. heist **Aschlauch**/ Porrum capitatũ vulg. Der 2. Briß-Schnitt-Hol oder Bintzen-Lauch/Porrum sectivum, sectile, juncifolimũ, tonsivum, Tarentinum, Cepafissilia. Schœ-

Schœnoptasum. Der wilde wird genennt wild Lauch / Weinberg-Knoblauch / Porrum silvestre sive agreste, & vineale, Ampeloprason, Allium caninum & vineale.

3. Gestalt. Asch-Lauch hat eine weisse / und mit vielen Zäsern behangene zwieblichte Wurtzel / aus dieser wächst ein einiger Stengel mit langen Zwiebel-Blättern umbgeben. Dieser blühet wie die Zwiebel / und bringt einen grauen Samen. Schnitt-Lauch (so hier abgebildet /) hat viel kleine Zwiebel-Wurtzeln bey einander hangen: welche aber können von einander gerissen / und entweder iede besonders / oder viel zusammen versetzt werden. Aus diesen entspringen viel hole Stengel oder Röhrlein / wie Bintzen anzusehen / auff deren Gipffeln schöne purpur-braune Blümlein erscheinen / welchen die Samen-Köpffe nachfolgen. Diese beyde sind sonsten einerley Art und Geschlecht / und werden nur durch die Wartung unterschieden: denn der Schnitt-Lauch wird zur Speise abgeschnitten; der Asch-Lauch aber wird unbeschnitten gelassen / damit er möge im Herbst versetzt werden / und folgend Sam-Köpffe tragen. Wild Lauch ist wiederum zweyerley: der 1. gewinnet einen Stengel 2 Ellen hoch / und Blätter / wie der andere Lauch / doch schmäler: blühet weiß / und hat auch eine zwiebhlichte Wurtzel.

4. Ort. Schnitt- und Asch-Lauch wird in Kohlgärten unterhalten: wild Lauch wächst in Weinbergen.

5. Zeit. Die ersten beyde Arten blühen im Mäy und Junio / und bringen Samen im andern Jahr / nachdem sie gesäet worden.

6. Vermehrung und Wartung. Lauch

wird im Mertzen und Aprill gesäet/ und erfordert einen fetten Grund.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter / Wurtzel und Samen/ sind hitzig und trocken im 3. Grad verdünnen/durchschneiden / eröffnen / zertheilen / treiben den Harn/ Monat-Zeit und Geburt (den Safft davon getruncken / entweder mit Ziegen-Milch / oder mit Honig vermischt/) und dienen vor den zähen Schleim auff der Lungen/Brand/Unfruchtbarkeit/ gifftiger Thiere und Schlangen-Bisse/ Verblutungen und Blut-auswerffen / (der Safft von den Blättern/) machen auch eine helle und klare Stimme. **Euserlich** sind sie gut vor die eyterige Geschwür/blinde/geschwollene und schmertzhaffte Gülden Ader Ohren-Klingen/ und zum Haarwachsen/ (der Safft von der Wurtzel / so in der Asche gebraten worden. Mit einem mit Oel bestrichenen Lauch-Stengel/kan man die im Halse steckende Gräten oder Beinlein wieder heraus bringen. So man aber in Speisen des Lauchs zu viel geneust/macht er unruhige Nächte/giebt böse Nahrung und Geblüt/verursacht Blähungen/ beist die Nerven/ erregt Seitenstechen/ und andere innerliche Entzündungen/schadet dem Gesicht/Magen/ versehrten Nieren und Blasen.

Portulaca, **Bortzel.**

1.

Geschlecht und Namen. Burtzel ist dreyerley: 1. **zahm Burtzel**/Portzel/Borgel/Portulac/Burtzel-Portzel-oder Bley-Kraut/Saubortzel/fette Henne/ Gensel / Grensel/ Portulaca latifolia, sativa sive hortensis & *Offic.* maj. Procellana, Andrachne, Backa-



Backaleancha. *Arab.* 2. wild Burtzel/ Portulaca angustifolia, silvestris, min. 3. Meer-Burtzel/ Meer-Gewächß/ PORtulaca marina sive Halimus vulg.

2. Gestalt. zahm Burtzel (so hier abgebildet) hat eine zarte / und mit wenig Zäsern behangene Wurtzel / doch aber viel runde und röthliche Stengel / mit dicken safftigen Blättern / zwischen welchen gelbe gestirnte Blümlein hervor kommen / so runde Samen-Häußlein hinter sich lassen / in denen ein kleiner schwartzer Saamen liegt. Wild Burtzel / welcher viel kleiner ist / als der zahme / und gantz an der Erden liegt / hat eine dicke Wurtzel / und safftige Neben-Aeste und Zweige: die Blätter daran / sind wie ein Nagel des kleinesten Fingers / dick / safftig und dunckel-grün: die Blümlein aber mosicht. Meer Burtzel / ist ein weißlichtes Ständlein / anderthalb Spannen hoch / mit vielen dünnen

 und

und holtzichten Aestlein und aschfarben Blätlein/ so denen am zahmen fast gleich sind. Die Blümlein trägt es wie die Melden/ nehmlich Aehrenweiß/ und einen breiten und flachen Samen. Die Wurtzel ist lang und holtzicht.

3. Ort. Zahm Burtzel wird in Kraut-Gärten gefunden: Wild-Wurtzel wächst auff den Aeckern: Meer-Wurtzel wird am Meer/ auff den Felsen/ und an den Zäunen angetroffen.

4. Zeit. Zahm-Burtzel blühet im Junio und grünet darnach biß in den Herbst hinein: Meer-Burtzel blühet und grünet im Julio.

5. **Vermehrung und Wartung.** Zahm-Wurtzel wird im Mertzen oder April gesäet/ und will einen sandigen und steinichten Boden haben.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Des zahmen Burtzels Blätter sind kalt im 3. trocken im 2. Gr. machen dick/ ziehen zusammen/ und dienen vor allerley Flüsse/ Entzündung der Galle/ Hitze in Fiebern/ faule/ hitzige und böse Fieber/ hitzige Leber und Nieren/ Durst/ Schwind-Fieber/ Schwind-und Dürr-Sucht/ Scharbock/ Harn- und Magen-Brennen/ Sod/ Harnwinde/ Saamen-Fluß/ Blutspeien/ übrige Monatzeit/ Gülden-Ader-Fluß/ Rothe-Ruhr / treiben den Urin und Stein: **Euserlich** sind sie gut vor die Zähne/ so von sauern oder herben Speisen sind stumpff worden/ (gekäuet/) vor Seitenstechen/ (mit Saltz auffgebunden/) Febrilische Hitze/ (auff die Leber gelegt/) Entzündung und Röthe der Augen/ (den Safft mit Gersten-Mehl vermischt auffgebunden/) Wartzen / (den Safft auffgestrichen.)

strichen.) Der **Samen** ist kalt und trocken im 2. Gr. ziehet zusammen/tödtet die Würmer. Der von diesem Kraute gemachte dicke **Safft**/ das **Wasser**/ der **Sirup**/die Conserv und das Lohoch, sind zu obgemeldten Gebrechen dienstlich. Das Wasser mit Eßig vermischt/ und mit Tüchern auffgeschlagen/ vertreibt dir grossen Brüste. Des **Meer-Burtzels Blätter**/ sind mäßig warm und trocken/ verdünnen/ durchdringen/ verzehren/ zertheilen/ machen Appetit/ treiben den Harn/ und dienen vor den Eckel und Unwillen des Magens; **euserlich** vor das Podagra/(damit gebähet/) Geschwulst von Stossen und Schlagen. Die **Wurtzel**/wie auch das Kraut/in Hönigwasser getruncken/ ist gut vor das Bauch-Grimmen/ Krampff/Brüche/tödtet die Würmer/ und mehret die Milch.

Primula veris, Schlüssel-Blumen.

1.

NAmen. Schlüssel-Blumen/Fastenblumen/ Himmel-Schlüssel/S. Peters Schlüssel/ Gichtkraut/ wohlriechend Wollkraut/ weiß Betonien / Primula veris *Offic.* maj. Primula pratensis, Arthritica, Herba S. Petri, H. Paralysis *Offic.* Verbasculum pratense, odoratum, Betonica alba, χλομὶς.

3. **Gestalt.** Diß Kraut hat eine röthliche und zasichte Wurtzel/ und lange/ rundliche/und wie braun Betonien runtzlichte Blätter / so aber grösser sind und an der Erden liegen: zwischen diesen gehet ein kahler Stengel hervor/ einer Spannen hoch/ auff dessen Gipffel wachsen 5. 7. oder mehr gelbe Blumen/so einen kleinen schwartzen Samen nach sich lassen.



3. Ort. Wächst auff den Wiesen/ und in Büschen.

4. Zeit. Blühet im Mertzen und April.

4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blumen und Blätter sind warm im 1. trocken im 2. Grad/ (warm und trocken im 2. Gr.) ziehen etwas an / lindern die Schmertzen/ und dienen vor das Gliederweh/ Wasser-Sucht / kalte Gebrechen des Haupts / Kopff-Schmertzen/ Schlag/ Lähme/ Zittern/ fallende Sucht/ verstopffte Nieren- und Blasen-Stein: **Euserlich** vor die Gicht / Podagra / Wunden/ giff tiger Thiere Bisse und Stiche / Geschwulsten und Angesichts-Flecken und Masen. Die **Wurtzel** ist gut vor die Würmer/ (das Pulver eingegeben/ (und Zahnweh/ (in Essig gebeitzt/ solchen in die Nase gezogen. Das **Wasser**/ der Spiritus und die Conserv, sind in obberührten Zufällen dienstlich.

Pru-

Prunella, Braunelle.

I.



NAmen. Braunelle/ Prunellē/ Gottheil/ S. Antoni-Kraut/ Prunella *Offic.* & Brunella vulg. Consolida minor sive minima, Symphytum petræū Herba S. Antonii.

2. **Gestalt.** Gewinnet viereckichte / hårige und braune Stengel/ an deren Glaichen ie 2. gegen einander stehende Blåtter wachsen / so rauch / und denen an Dosten åhnlich sind. Die blau-und purpurfarbne Blůmlein/ zwischen deren jeden kleine Blåtlein stehen/ erscheinen Aehrenweiß an den Gipffeln der Stengel.

3. **Ort.** Wåchst auff den Wiesen und Hůgeln.

4 **Zeit.** Blůhet den gantzen Sommer ůber.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.**

Nutz. Die **Blåtter** und **Blumen** sind warm

im

fen 1. trocken im 3. Gr. heilen/saubern/ u. dienen zu den Wunden / sonderlich der Lungen / und dem so von Kugeln beygebracht worden / geronnen Geblüt/ Lungensuchten/ Schlaffsucht: **Euserlich** auch zu den Wunden/fressenden Geschwüren / und Pest-Beulen. Die Wurtzel vertreibt das Zahn-Weh / wenn man damit das Zahnfleisch reibt / biß es blutet/und hernach in eine Weide verspündet. Das **gebrandte Wasser**/ ist gut in Gurgelwassern vor die Blätterlein und Geschwär des Mundes/ Entzündung der Zung/ und des Halses / oder Braune und verlohrne Sprach. Die Conserv von den Blumen / ist zu obgedachten Gebrechen nützlich.

Prunus, Pflaum-Baum.

1.

NAmen und Geschlecht. Pflaum-Baum/Prunus domestica, sativa: die Früchte oder Pflaumen sind entweder **Spillinge / Maschen/ Marucken**/(Pruna cerea sive ceriola;) oder Zwetschken/ (Damascena,) oder **Ungrische Pflaumen**/(Hungarica;) oder **Prunellen / Provintz-oder Wein-Pfläumlein**/(Prunella,Pruneola,Pruna deBrignioles, Brignolæ;) oder Spanische Pflaumen/ (Iberica,) oder **Roß-Pflaumen** / (asinina;) oder **gemeine Pflaumen**/ (vulgaria nostra,) u.a.m.

2. **Gestalt.** Diese Bäume sind bekandter/als man sie mit Worten beschreiben mag.

3. **Ort.** Werden auch in allen Ländern gefunden; doch hat ein jedes Land seine besondere Arten.

4. **Zeit.** Sie blühen gemeiniglich im Aprill / und tragen reiffe Früchte im Julio/Augusto oder Sept.

5. Thei-



5 **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Zwetschken/ungrische u. unsere gemeine Pflaumen/ sind kalt und feucht im 2. (kalt im 1. feucht im 2.) Gr. erweichen/laxiren/ und dienen vor die scharffen Feuchtigkeiten / Durst und dürre Zunge. Die frischen Pflaumen schaden dem Magen/und verursachen Fieber / Durchbrüche und Rothe-Ruhr; die abgedörrten aber sind nicht schädlich. Die **Prunellen** sind kälter und feucht/ laxiren aber nicht/ erfrischen und erqvicken in Fiebern. Die eingemachte **Spillinge**/ die (*Prunella condita* cerea,) *Pulpa prunorum*, das Electuarium Diaprunis sive &c. Die **Laxier-Pflaumen** (*Pruna* laxativa,) erweichen den Leib/und purgieren.

Psyllium, Psüllien-Kraut.

I.

NAmen. Psyllien-Kraut / Flöhsamen-Kraut/ Psylli-



Psyllium *Offic* annuũ sive maj. erectum, *Pulicaris herba*.

2. **Gestalt.** Diß Kraut bekommt viel runde u. härige Stengel/ mit graßgrünen u. rauchẽ Blättern: an den Gipffeln der Zweige sind schuppichte knöpflein mit weissen u. wollichten Blümlein/ welche einen schwartzen/ wie ein Floh gestalten / glänzenden und schlüpffrigen Samen hinterlassen. Die Wurtzel ist holtzig und zasicht.

3. **Ort.** Wächst häuffig in Welschland u Franckreich / sonderlich am Ufer des Meers: in Teutschland aber und Engelland wird es nur in Gärten gefunden.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto: der Samen wird im Octobri reiff.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Samen ist kalt im 2. Grad/ und mäßig feucht und trocken/ (kalt und trocken im 2. Gr.) Der Schleim davon (mit Veyl- oder Rosen-Sirup vermischt/)

mischt/) erweicht / purgiert die Galle/ und dienet vor die scharffen Feuchtigkeiten / versehrte Gedärme/ Rothe-Ruhr/ hitzige Bauchflüsse/ Durst/ schneidende Wasser / Lungen-und Dörr-Sucht/ Heiserkeit/ Husten/Engbrüstigkeit/Keichen; doch wird er selten innerlich gebraucht: **Euserlich** ist er gut zu den Entzündungen/ Febrilischen Hitze / Rauhigkeit der Zungen/Brand, Rückschmertzen/Seiten-Weh/wild Feur/ hitzige und rothe Augen / (mit Rosen-Wasser den Schleim ausgezogen/ (Podagra / (in Pflastern mit Rosen-Oel und Wachs bereitet.) Das Electuarium de Psyllio, führt die Galle ab/und nützet vor die hitzige Fieber / Schwindel/ Kopff-Weh/ Frayß und hitzige Leber.

Ptarmica, wilder Bertram.

1.

Namen. Wilder Bertram/Niesen-oder Beruff-Kraut/ Wild-oder Wiesen-Dragun / weisse oder spitzige Reinfarn/weisser Dorant.

2. **Gestalt**. Gewinnet viel zarte / runde Aeste und Zweige / eines Fusses lang und höher/ mit länglichten / schmalen und am Rande gekerbten Blättern. An den Gipffeln trägt Blümlein / fast wie die Chamillen/ so eines scharffen Geruchs und Geschmacks sind.

3. **Ort**. Wächst neben den Aeckern und Wiesen/ an schattichten/bergichten und steinichten Orten/ und wird auch in Gärten geheget.

4. **Zeit**. Blühet im Mäy/Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz**. Die **Wurtzel** gekauet / ziehet den Schleim aus/



aus/in Zahnweh/Flüssen/schwerē Noth u. Lähme; die **Blumen u. blätter** sind warm u. trocken im halbē Gr.) durchschneiden/verdünnen/zertheilē/machen Niesen/(worzu sie doch seltē gebraucht werden) und dienen vor das gelieferte Geblüt/u. blaue Augen vom Stossen/Fallen oder Schlagen.

Pulegium, Poley.

1.

NAmen. Poley/Hertz-Poley/Flöh Kraut/Pulegium *Officin.* latifol. πλήχων, βλήχων.

2. **Gestalt.** Hat viel dünne/ härige/ viereckige/ und an der Erden kriechende Stengel/aus deren Glaichen Fäserlein hervor gehen/ mit denen es sich befestiget. Die Blätter / so denen am Dosten fast ähnlich/ stehen ie 2. gegen einander / und riechen wohl / neben welchen auch weisse oder blau-purpurfarbne Blümlein Wirbels-weise um die Stengel wachsen.

3. **Ort.** Wächst an gebauten und ohngebauten



ten/ feuchtē und nas-
sen Orten.

4. Zeit
Blühet im
Julio und
Augusto.

5. **Thei-
le/ Natur
Zu berei-
tung / uñ
Nutz.** das
Kraut ist
hitzig und
trocken im
3. Gr. ver-
dünnet/
durch-
schneidet/ dienet der Leber u. räumet die Brust/ treibt
dē Urin/ Stein Monat-Zeit/ Geburt und Afterbürde/
ist gut vor die Wasser- und Gellbe-Sucht/ Grieß/ Miltz-
Sucht / Unwillen des Magens / Bauchgrimmen: eu-
serlich ist es gut dem Haupte / wehret dem Schlaff/
und dienet vor den Schwindel / verlohrne Sprach/
Mundfäule / unsaubere Zähne / Ohnmacht / tollen
Hunds-Biß/ Gicht / Seitenstechen / zucken der Haut
und blau-geschlagene oder gestossene Mähler und Fle-
cken. Das destillirte **Wasser und Oel** und die Con-
serv, sind zu oberwehnten Gebrechen kräfftig. Das
zweymahl **gebrandte Wasser** / befördert die Frau-
enblum/ und stillet das Blutharnnen/ und Blutspeien:

 Euser-

Euſerlich lindert es die Schmertzen der Augen. Die Eſſentz hilfft der verlohrnẽ Dauung bey alten Leuten.

Pulmonaria maculoſa, Fleckig Lungen-Kraut.

℞



NAmen. Lungen-Kraut/ Fleckig Lungen-Kraut/ Backkraut/ klein Wall-wurtz Hirſch Mangolt/ Hirſchkohl/ blau Schlüſſel-Blumẽ/ Unſer Frauen Milch-Kraut/ Pulmonaria latifolia, maculoſa, *Offic.* vulg. Italica, Symphytum maculoſum.

2. **Geſtalt.** Hat eine braune und zaſichte Wurtzel/ dieſe wirfft breite/ vorne zugeſpitzte und rauhe Blätter von ſich/ ſo mit weiſſen Flecken bezeichnet ſind. Die Stengel tragen Blumen/ wie die Schlüſſel-Blumen/ ſo aber an Farbe anders/ nehmlich blau-purpur farb ſind/ denen ein ſchwartzer Saamen/ wie am Borragen nachfolget.

3. Ort.

3. **Ort.** Wächst in schattichten Dornbüschen/ und wird auch in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im April und May.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Die Blätter sind kalt (warm) und trocken/ (kalt und trocken im 2. Gr.) ziehen und hefften zusammen/ und dienen zu den Gebrechen der Lungen/ des Hirns und Hertzens/ Wunden und Geschwür der Lungen/ vor das Blutauswerffen und Schwindsucht/ (mit Rosen-Zucker in Wasser gekocht/ oder in Suppen oder Eyerkuchen gebraucht:) **euserlich** sind sie gut zu den Wunden. Das davon **gebrandte Wasser**/ und die Conserv von den **Blumen**/ sind in vorbemeldten Zufällen nützlich.

Pulsatilla, Küchenschelle.

I.

NAmen. Küchenschelle/ wild Anemone/ Bocksbart/ Schlotten- Oster- oder Mutter-Blumen/ Hackelkraut/ Bilzwurtz.

2. **Geschlecht.** Die Blätter dieses Krauts sind wie am Coriander/ klein gekerbt/ und härig: die Stengel sind dünne/ rauch und eines Fusses hoch/ auff deren Gipffeln wachsen gestirnte/ purpurfarbe/ weisse/ gelbe/ oder auch rötliche Blumen/ den Anemonen fast gleich/ so sich endlich verfliegen. Auff diese folgen runde rauchhärige Knöpffe/ in welchen ein grauer und raucher Saamen liegt. Die Wurtzel ist lang/ mittelmässiger Grösse/ und wie die Eberwurtz anzusehen.

3. **Ort.** Wächst auff den Bergen/ sonderlich um Jena/ in Thüringen/ und bey Bonn an dem Rhein



5. Zeit. Blühet im Vorjahr.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel ist temporirt warm u. trocken / widerstehet dem Gifft / dienet der Mutter/ ist ein errhinum, und wird gerümt vor die gifftigen Kranckheiten und Stiche/Pest/und dreytägige Fieber. Das **Kraut oder die Blätter**/ sind hitzig und trocken im 3. (4.)Gr. durchschneiden/ verdünnen/ verzehren/saubern und etzen. Der **Safft** davon dienet zu den Wartzen/Sommersprossen/Zittermälern/Gebrechen der Nägel und faulen unsaubern Schäden. Das daraus **gebrandte Wasser** treibt den Schweiß / und ist gut vor die nachlassenden und viertägigen Fieber / Masern und Pocken / Pest (mit Elect. Giascord. eingenommen)euserlich vor das Zittern / condracte Glieder/ Angesichts-Flecken / und verstopffte Nasen.

Pyre-

Pyrethrum, Bertram.

1.



Namen. Bertram/Zahn Speichel- oder Geifer-Wurtz/ Pyrethrū *Offic.* maj. verum, Germ. Salicaris radix.

2 Gestalt. Hat eine einfache lange und bleiche Wurtzel/ eines Fingers dick mit wenig Zasern behangen/ am Geschmack scharff und brennend. Die Blätter gleichen denen an Chamillen: die Blumen/ so zu oberst der Stengel wachsen/ sind wie die an den grossen Maßlieben/ haben in der Mitte einen gelben Apffel/ um welchen länglichte Blätlein herum stehen/ die oben weiß/ unten aber purpur-roth sind. Der Saamen ist länglicht und dünn.

3. Ort. Wächst in Welschland/ Spanien und auch in der Schweitz: bey uns wird es nur in Gärten gefunden.

4. Zeit.

5. Zeit. Blühet im Sommer.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Wurtzel ist hitzig im 4. trocken im 3. Gr. (hitzig und trocken im 3. Gr.) durchschneidet / verdünnet / treibt den Schweiß und Harn / und dienet vor den Schlag / fallende Sucht / Lähme / verschleimter Lunge / viertägige Fieber / und reitzet zum Beyschlaff. Eusserlich zeucht sie den zähen Schleim aus im Zahnweh / das von kalten Feuchtigkeiten herrührt / (gekauet / oder in Mundwassern gebraucht /) ist auch gut vor die Flüsse / veraltetes Hauptweh: in Wasser und Baum-Oel gesotten / vor die Lahmen und verstarrten Glieder / Febrilischen Schauer und Podagra. Das davon gebrandte Wasser macht das blasse Angesicht leibfarb und roth.

Pyrola, Wintergrün.

I.

NAmen. Wintergrün / Winter-Pflantzen / Wald-Holtz-oder Wiesen-Mangolt / Pyrola *Offic.* vulg. maj. Beta silv. Limonium silv.

2. **Gestalt.** Die röthliche Wurtzel / so in der Erden hinkreucht / wirfft 5. oder 6. rundliche / den Birn-Baum-Blättern ähnliche / glatte / dunckel-grüne und an langen Stielen hangende Blätter von sich / zwischen diesen wächst ein eckicher Stengel / welcher mit etlichen kleinen und spitzigen Blätlein / und weißlichen fünffblätterigen Blümlein besetzt ist. Den Blumen folgen fünffeckichte Saamen-Häußlein / so voll kleinen Saamen.

3. **Ort.** Wächst gern in feuchten Wäldern.

4. **Zeit.** Grünet das gantze Jahr hindurch / und blühet im Junio und Julio.

5. Thei-



5. Theile/ Natur/ Zuberei- tung und Nutz. Die Blätter sind kalt im 1. tro- cken im 3. gr. (kalt und trocken im 1. Gr.) ziehen zusammen/ heilen / und dienen vor den Brand/ Wunden/ Schäden/ Fisteln/ Nie- ren- und Lungen-Geschwür/ (mit Wallwurtz/) als ei- nen Tranck/ Safft/ Pulver/ Umschlag/ oder destillir- tes Wasser/ inn- und euserlich gebraucht. Die Wur- tzel ist kalt und trocken im 2. Gr. ziehet zusammen/ und ist gut der Lungen/ und zu den Wunden.

Pyrus, Birnbaum.

I.

GEschlecht und Namen. Birnbaum/ Beer- Baum. (Pyrus Pirus, Ἄπιος, ἄπιος,) ist zweyerley; zahm (sativa,) und wild/ (silvestris, Pyraster:) daher sind auch die Früchte oder Birnen/

 (Pyra

Pyra sive Pira,) (so auch Beeren genennt werden/ zweyerley: nehmlich zahme (domestica) u. wilde oder Holtz-Birnen/ (silvestria.) Uber diß werden die Birnen/ sonderlich die zahmen/ eingetheilt in frühzeitige u. spate Birnẽ/ Pyra præcocia & serotina;) in süsse/ sauren u.



herbe Birnen/ (Pyra dulcia, acida & austera;) in Haber-Birnen/ (Avenacea,) Gold-Birnen/ (Aurea,) Augst-Birnen / (Augustana, Bergamotten/ Somer u. Winter Bergemottẽ/ (Bergamensia, Bergamottes,) Bux-Birnen/groß und kleine Muscateller Birnen/ (Buxea,) Christ-Birnen/Sommer-und Winter-Bonchrestien/(christiana, Bonchrestien,) Graulinge oder ungenandte Birnen / (Cinerata,) Blut-Birnen / (Cruenta sive Sangvinea,) Kaul-Birnen/ (Globosa,) Görlitzerbirnen/(gorlicensia) Winter-Birnen / (Hyematica) Muscateller-Birnen/(Muscatellina,) Pfaltzgraffer-Birnẽ/(Palatia.)

Hängel-

Hängel-Birnen/ (Pentula,) Preussische-Birnen/ (Prussica,) Traubel-Birnen/ (Racembsa,) Würge-Birnen/ (Strangulatoria,/ Jungfer-Birnen/ (Virginea, u. a. m.

2. **Gestalt.** Sonsten ist der Birnbaum bekandt/ und grösser als der Apffelbaum/ hat auch einen dickern und geradern Stamm/ und ein gelblich Holtz. Die Blätter sind breitlich/ glatt und gläntzend: die Blüte weiß: die Früchte aber vom Orte/ Farbe/ Geruch/ Geschmack/ Gestalt/ Grösse/ und dergleichen von einander sehr unterschieden/ wie an vorher erwehnten Arten zuersehen.

3. **Ort.** Denn es bringt fast eine jede Landschafft seine besondere Arten von Birnen.

4. **Zeit.** Die Birnbäume aber blühen im April oder Mäy: die Früchte reiffen im Julio/ Augusto/ Sept. auch wohl erst im Octob.

5. **Vermehrung und Wartung.** Werden entweder durch gesteckte Kerne/ mehrentheils aber durch Zweig-Impffung vermehret und gepflantzet. Diese geschiehet aber in hitzigen Landen im Herbst-und Wein-Monat/ an kalten Orten im Hornung und Mertzen/ in temperirten Landen im Herbst-und Wein-Monat/ an kalten Orten im Hornung und Mertzen/ in temperirten Landen aber/ kan sie zu beyden Zeiten werckstellig gemacht werden.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Die **Rinde** des Baums/ in Wein oder Wasser gesotten/ stillet die Rothe-Ruhr. Die **Birnen** ins gemein/ sonderlich die **rohen**/ kühlen/ ziehen zusammen/ sind aber schwer zu verdauen/ blähen den Magen auff/ und schaden denen/ so mit

Bauch- und Nieren-Weh behafftet sind; gekocht aber sind sie besser: wie auch die Schola Salernitana in folgendem Verß berichtet:

Dum coquis antidotum pyra sunt: sed cruda venenum.
Cruda gravant stomachum: relevant sed cocta gravatum.

Von welcher Ungesundheit/ und deren Gegen-Mittel auch folgendes Distichum handelt:

Fert pyra nostra pyrus; sine Vino sunt pyra (Virus.
Si pyra sunt Virus, sit maledicta pyrus.

Die süssen **Birnen** laxiren: die sauern und herben ziehen zusammen. Die gebackenen gekocht und gegessen/ stillen die Bauchflüsse: die Brühe davon/ (Hutzeln-Brühe/) getruncken/ benimmt die Hitze in Fiebern. Aus den gemeinen Birnen wird zubereitet: 1. der **Birn-Wein**/ (Vinum pyraceum;) 2. der Birn-Eßig; 3. die eingemachte Muscateller-Birnen/ welche man/ als eine Stärckung unter die Confectiones und Lattwerge nimmt.

Quercus, Eichbaum.

1.

Namen. Eich-Baum/ Eiche/Ecke/ Qvercus, Δρῦς.

2. **Gestalt.** Dieser Baum ist jedweden bekandt/ doch aber unterschieden an Geschlecht/ Grösse/ Blättern/Stamm/ Holtz/ Frucht/ Excrementis und Adnatis: denn über die Eicheln/ bringt er auch Schwämme/ Mistel/ runde Küglein auff den Blättern/ Trauben/ Gall-Aepffel/ u. a. m.

3. **Ort.** Wächst auff den Bergen und in der Ebene.



4. Zeit.
Bringt im Frühlinge junge Schößlinge/und im May neue Blätter: die Eicheln reiffen im Augusto / und fallen im Septembri wieder aus ihren Näplein / gleich wie auch die Galläpffel.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Holtz u. die Späne davon/ gesotten und davon getruncken/ dienen vor die geschwollene Füsse/ Wassersucht/ (denn sie treiben den Harn/) und Frantzosen/ daher das Holtz auch Lignum Gvajacum Germanorum genennt wird. Die Kranckheiten/ so von Bezauberung/ durch das Eichenholtz geschehen/ entstanden/ werdē durch die Birckē wieder geheilet. Die Rinde/ Blätter und Näplein/ sind kalt im 2. und trocken im 3. Gr. ziehen zusammen/ und sind gut vor die Bauch- und Mutterflüsse/ Saamen-Fluß/ Blutspeien/ Blutharnen/ übrige Monat-Zeit: **Euserlich** vor das Zahnweh und faule Zahnfleisch/ (in Mundwassern/) Mutterflüssen / (damit gebähet/ oder

oder mit den Blättern beräuchert/) Wunden und Verblutungen / damit gewaschen /) Sod / (an den Blättern gesaugt.) Die **Würmlein**/so zwischen dem Holtz und der Rinde sind / dienen vor das blöde Gehör und Ohren-Klingen / (mit Rauten-oder Cästen-Oel vermischt / und eingetropffelt.) Die **Eicheln** sind nützlich gegen die Bauch-und Mutterflüsse / Harnwinde/ Stein/Mutterbeschwerung / (mit Bornstein-Oel eingenommen /(Gifft/gifftiger Thiere Bisse/ und Blutharnen/ so von eingenommenen Spanischen Fliegen herrührt. **Eichen-Schwämme** / stillen allerhand Blumen: dieselben frisch eingesaltzen/ geben ein Wasser / welches man euserlich vor die Schmertzen im Podagra gebrauchen kan. **Eichen-Mistel**/(Viscum quernum, Lignum Crucis, ist warm und trocken im 1.(3.)Gr. erweicht/ zertheilt und dienet vor die Schwere Noth/(inn-und euserlich/) Rothe-Ruhr/ schwere Geburt / Spulwürmer/ Seitenstechen / (in schlechten oder Gersten-Wasser gesotten/) Zauberey Schäden / und hilfft zur Empfängnüß/(in Wein gekocht und davon getruncken.) **Euserlich** am Halß oder Arm getragen/ stärckt es die Frucht in Mutterleib/ und bewahret sie vor dem Frayß: mit Hartz und Wachß zu einem Pflaster gemacht/ zeitiget es die Beulen / Ohren-Geschwär und ander Geschwüre. **Eichen-Traube**/(Uva quercina) welche im Frühling an den Wurtzeln der Eichen/ unter der Erden/ in Gestalt einer Traube zusammen wächst / und an Farbe auswendig roth / inwendig aber weiß und milchig ist/und im Sommer holtzig wird) diese abgedörret und zu Pulver gestossen / ist bewerth zum Durchbruch/Rother-

ther-Ruhr und Blutflüssen: euserlich wird sie im Podagra frisch auffgestrichen. **Eicheln Mooß:** hievon besiehe Muscus arboreus. Die **runden rauchen Knöpffe**/(Bedeguar é quercu) so sich dē Castanien rauchen Schalen vergleichen/ stillen das Bluten der Nasen und Wunden. **Die Gall-Aepffel** (Galla maj. & min.) sind kalt im 2. (3.) und trocken im 3. G. stärcken/ ziehen an/ und stillen die Durchbrüche/ Rothe-Ruhr und Blutauswerffen: **euserlich** wehren sie dem Zahnschmertzen/ und ausfallen der Bermutter. Das **Wasser**/ so auff den alten abgehauenen Stämmen gefunden wird/ vertreibt euserlich die alte Krätze. Ein **Eichen-Bret** warm auf den Leib gelegt/ stillt das Bauchgrimmen: mit Saltz bestrichen und unter die Fußsolen halten/ ist gut in der Wassersucht. **Das Bier** so von den Blättern bereitet wird/ stärckt den Magen/ treibt den Urin/ und stillet die Rothe-Ruhr/ und eröffnet die Harn-Verstopffung. Das aus den jungen Blättern **gebrandte Wasser**/ kühlet/ trocknet/ ziehet zusammen/ und dienet vor den Durchlauff/ Rothe-Ruhr/ Blutspeien/ Blutflüsse/ übrige Monatzeit/ Samenfluß/ Schwachheit der Leber/ Nieren-Stein/ böse gifftige und Pestilentzialische Fieber/ Magenbrennen/ geronnen Geblüt: **Euserlich** vor die Mund-Blattern/ Mundfäule/ wackelnde Zähne/ Unreinigkeit der Haut/ und Angesichts-Pfinnen. Die Conserv von den Blättern und der **Sirup**/ sind in obgedachtem Fällen zuträglich. Der aus dem Mistel bereitete **Vogel-Leim**/ wird in Pflastern gebraucht zum zeitigen/ und die Sprossen damit aus der Haut zuziehen. Der Spiritus aus dem Holtze wird gegen die

fallen

fallende Sucht und Gliederweh oder Gicht gerühmt. Die Kohlen sollen gegen die Gelbesucht gut seyn/und das gelieferte Blut zertheilen.

Qvinque folium, Fünffinger-Kraut.

I.



NAmen. Fünff-finger-kraut/ Fünffblat/ Qvinque-folium *Offic.* maj. repens luteum, Pentaphyllum vulg. maj.

2. **Gestalt.** Hat eine lange röthliche Wurtzel/und zarte Stengel/ einer Spannen hoch/ mit länglichten gekerbten Blättern / deren gemeiniglich 5. bey einander stehen: auff den Gipffeln aber gelbe Blümlein.

3. **Ort.** Wächst gerne auff den Baufeldern.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das Kraut / die Blumen und vornehmlich die Wurtzel / sind mäßig / warm und trocken

und

und kalt im 3. Gr. ziehen zusammen/ und dienen vor den Bauch- und Gülden-Ader-Fluß/ Durchlauff/ Blutharnen/ Gebrechen/ so von Flüssen entspringen/ Lähme/ Gicht/ Schlag/ fallende Sucht/ Blutspeien/ Schwindsucht/ Husten/ Verstopffung der Leber und Miltzs/ Schärffe der verbrandten Galle/ Verstopffung der Nieren/ Stein/ Fieber/ Brüche/ Gifft/ Bauchgrimmen und Frantzosen: euserlich vor die Wunden/ böse Schäden/ Nasenbluten/ Zahnweh/ Mundfäule/ wackelnde Zähne/ hitzige Augen/ (den Safft eingetröpffelt.) Das aus dem gantzen Kraute gebrandte Wasser/ widersteht dem Gifft/ und ist gut vor allerley Hitze/ Zittern der Glieder/ und vorerwehnte Zufälle. Das *Extractum* aus der Wurtzel/ stillt die Bauch- Mutter- und Blut-Flüsse.

Radix Rhodia, Rosenwurtz.

I.

NAmen. Rhodieser- oder Rosenwurtz/ Radix Rhodia vel rosea, Rhodia radix *Offic.*

2. Gestalt. Ist eine knollichte Wurtzel/ von aussen braun/ inwendig weiß/ brüchig/ an Geruch und Geschmack fast den Rosen gleich: daraus schiessen auff viel zarte Stengel/ mit vielen schmalen länglichten/ spitzigen/ um und umb gescharteten Blättern/ die an Farbe grau-blau/ ausgenommen die Spitzen/ so röthlich sind. Auff den Gipffeln der Stengel trägt sie Kronenweiß bleich-rothe Blumen/ und einen kleinen länglichten Saamen in Schötlein.

3. Ort. Wächst von sich selbst auff den hohen Gebürgen/ und wird auch in Gärten geheget.

4. Zeit. Blühet im Sommer.

5. Thei-

5. Theile Natur/ Zubereitung uñ Nutz. Die Wurtzel ist temperirt / (hitzig und trocken im 2. Gr.) verdünner/ eröffnet / verzehret/ treibet die Monatzeit/dienet dem Haupt / und legt das Auffsteigen der Mutter euserlich ist sie gut vor das Hauptweh / wann es von Hitze entstanden/ mit Rosen-Wasser zustossen/ und auffgebunden; so es aber von Kälte herrührt/ wird sie mit Majoran-Wasser zerquetscht umgeschlagen.



Ranunculus, Hanenfuß.

I.

NAmen. Aus so vielerley Arten des Hanenfuß/ sind folgende zur Artzney am gebräuchlichsten: 1. der scharffe oder brennende Wiesen-Haenn-fuß/Brenn oder Blatler-Kraut/Ranunculus luteus pratensis, erectus, acris, polyanthemus maculatus. 2. kleiner Hanẽfuß/Drüßwurtz/Spiñenwurtz/Ranuncul9 minor, tuberos9 sive bulbos9.

2. Gestalt. Der erste (so hier / abgebildet/ hat tieff zerschnittene / weißfleckichte Blätter / welche anzusehen/als weren dieselben aus 3. oder 5. Blättern zusammen gesetzt. Die Stengel sind härig und tragen gelbe



gelbe 5. blätterige Blumen/ denen runde Samenhäuslein nachfolfolgen/ in welchen ein kleiner Samen liegt. Die Wurtzel ist dünn / weiß und zasicht/ woran auch dieser Hanenfuß von dem andern am meisten unterschieden/ weil der letzte eine knollige Wurtzel/ in der Grösse einer Bonen hat.

3. **Ort.** Werden auff den Wiesen gefunden.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy und Junio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz.** Des brennenden Wiesen-Hanenfuß Wurtzel ist scharff/ und etzet die Haut: dienet euserlich in Fiebern/ (auff die Pulß gebunden/) und Hüfft-Weh. Der Safft davon vertreibt die Wartzen/ und zeitiget die Geschwür in Ohren. Das gebrandte Wasser daraus macht Erbrechen/ und ist gut in Fiebern und Scharbockischen Gicht. Die Wurtzel des kleinen Hanenfuß zeitiget die Pest-Beulen:

das gebrandte Wasser davon/ wird in der Pest gelobt.

Rapa, Rüben.

I.



Geschl. und Namen. Rüben/ (Rapum sive Rapa) sind entweder zahm (sativa,) oder wild/ (silvestris) Die zahme sind wiederumb entweder runde Wasser-Rüben/ Knollen/ (rotunda sive mas,) oder lange Feld-Rüben/ (oblonga sive fœm.) beyde aber klein und groß/ (maj. & min.)

2. Gestalt. Beyde Arten haben lange / breite/ rauhe / und zu beyden Seiten tieff zerschnittene Blätter/ und einen Stengel 2. Ellen hoch/ mit gelben Blümlein / so in länglichten Schötlein einen kleinen braunen Samen nach sich lassen / die Wurtzel ist in diesen lang/ in jenen aber rund und weiß.

3. Ort und Zeit. Die Wurtzel oder die Rüben

Rüben sind kalt im 2. feucht im 1. Gr. und in der Küche am gebräuchlichsten/ machen Blähungen. Die Brühe davon ist gut vor die Heiserkeit/ Husten/ Melancholische Gebrechen/ viertägige Fieber/ verstopffte Monatzeit/ so von verbrandten Feuchtigkeiten entstanden/ scharffe Galle/ Abnehmen der Kinder von Mitessern herrührend. **Eusserlich** dienen sie vor die erfrorne Hände und Füsse/ Schmertzen in Podagra/ und Brand des Pulvers. Der Saamen ist hitzig im 2. trocken im 1. Gr. reitzet zum Beyschlaff/ treibt die Masern und Pocken aus/ mehret die Milch/ kömt mit unter die Gifft-treibende Artzneyen/ und unter die Emulsiones gegen die hitzigen und Fleck-Fieber/ Gelbe-Sucht und Stein. Das von der **Blüte gebrandte Wasser** ist gut vor den kurtzen Athem.

Raphanus, Rettig.

I.

NAmen. Der Rettich ist ins gemein zweyerley: **Groß und klein.** Der grosse wird schlechter dings genennt **Rettich/ Rübe-Rettich/** Raphanus maj. sive rotundus, vulg. & *Offic.* der kleine heist **Radieß/** Raphanus minor oblongus, Radicula sativa minor.

2. **Gestalt.** Die Wurtzel am gemeinen Rettich ist meistens rund/ am Radieß aber (so hier abgebildet/) lang. Die Blätter aber sind an beyden fast wie an den Rüben/ die Blüte aber ist purpur-Roth/ und lässet in Schöttlein je 2. oder 3. Saam-Körnlein hinter sich.

3. **Ort.** Werden in Kohl-Gärten geheget.

4. **Zeit.** Und im Mertzen gesäet; bluhen im May und Junio.



5. Theile/Natur/Zubereitung und Nutz. Der gemeine Rettich ist hitzig im 3. trocken im 2. Gr. eröffnet/zertheilet/reinsaubert/treibet den Urin Monat-zeit und Stein/widerstehet dem Gifft/und dienet vor die Verstopffung der Leber und Miltz/ Wasser-und Gelbe-Sucht/ Unverdauligkeit des Magens/ Trunckenheit/ alten Husten. Eusserlich ist er gut in Fiebern und Wasser-Sucht/(auff die Fußsolen gebunden/) Haupt-Weh in bösen Fiebern / (auff den Nacken gelegt/) Entzündung der Augen / Mund-Fäule/ wackelnde Zähne/ böse Schäden / Angesichts-Flecken/ und ziehet die Splitter und Dornen aus/ (mit Ganßfett auffgelegt.) Der Samen ist hitzig im 3. trocken im 2. Grad durchschneidet / verdünnet / erregt Eckel/ Rültzen und Brechen/ befördert den Urin/ Frauenblum / Masern und Pocken/ widersteht dem Gifft / eröffnet die verstopffte Leber und Miltz / und dienet

dienet in der Pest. Das aus der Wurtzel gebrandte Wasser/ treibt den Harn und Stein/ und ist gut in der Wasser- und Gelb-Sucht/ Keichen und vor geronnen Geblüt.

Rhaphanus marinus, Meer-Rettich.

1.



Namen. Meerrettich/ Krän Raphanus silv. *Offic.* maj. marinus vulg. sive rusticanus, Radicula magna, Armoracia.

2. **Gestalt.** Gewinnet grosse/ lange breite und gekerbte Blätter/ einen zarten Stengel/ mit weissen Blümlein/ und nach diesen/ einen kleinen Samen. Die Wurtzel ist lang/ dick/ weiß/ und an Geschmack scharff.

3. Ort. Wird in Gärten u. auf den Aeckern gezeugt.

4. Zeit. Blühet im Aprill und Mäy/ aber selten.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** oder der **Krän** ist hitzig und tro-

trocken im 3. Gr. durchschneidet/macht dünn/und hat gleichen/und noch stärckere Kräffte und Würckungen/ als der gemeine Rettich / widersteht dem Scharbock und Gifft/ erregt Erbrechen/ dienet vor die Verstopffung der Monatzeit und des Urins/vor den Stein Gelbesucht/Bauchwürmer/ (mit Saltz gegessen) Schadet aber dem Gesicht / und macht Auffstossen des Magens. Euserlich ist er gut in drey- und viertägigen Fiebern / (mit Pfeffer-Oel auff den Rücken geschmieret/ oder mit Saltz auff die Pulß oder den Nabel gebunden/) vertreibt die blauen Mähler/ zeitiget die Ohren-Geschwür / und macht Haar wachsen/ (mit Honig angestrichen.) Die Blätter zustossen / und in einer Pfanne geröstet und auffgelegt/ benehmen den Rothlauff.

Rhabarbarum, Rhabarbar.

1.

Namen. Rhabarbar/Rhabarbarum *Offic.* verum; Americanum Indicum, Rha & Rheum, Raved. Rivvand.

2. **Gestalt.** Ist eine frembde / sehr dicke und runde Wurtzel / so von aussen dunckelroth / inwendig aber roth-gelb/ und mit gold-gelben Adern durchzogen/ schwammig/doch schwer und bitter ist/und gelbe färbt/ wann sie gebeitzt oder gekauet wird. Diese trägt einen Stengel einer Spannen hoch / mit vielen Blumen/ den blauen Mertzen-Veilchen gleich. Die Blätter sind 2. Spannen lang / und rückwerts niedergebogen.

4. **Ort.** Wächst in China, von dannen wird die Wurtzel stückweiß durch Tartarey auf Ormutz, in Indien und Türckey/ und von dar in Europam gebracht.



4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Rhabarbar ist hitzig u. trocken im 2. Grad/ verdünnet/ eröffnet/ resolvirt, gedörrt oder geröstet/ ziehet sie zusammen/ führt durch purgieren ab die Galle/ zähen Schleim/ und andere Feuchtigkeiten/ treibt den Harn/ und dienet vor die verstopffte Leber und Monat-Zeit/ Cachexiam, Wasser- und Gelbe-Sucht/ Leber-Fluß/ Durchlauff/ Rothe-Ruhr/ Würmer/ Unreinigkeit des Geblüts/ Krätze/ Finnen/ dreytägige Fieber/ Nieren-Weh/ wann man hoch herab gefallen/ Blutspeien/ und geronnen Geblüt. In der Apotheck wird aus der Rhabarbar zubereitet: *Rhabarbarum Conditum, Confectio Rhab. Tinctura rhab, Sirupus* rhab. solutiv. *Sirupus* de Cich. c. rhab. *Trochisci* de rhab. und *Extractum* rhab. welche in obgedachten Gebrechen können gebraucht werden.

Rhabarb. Monach. Münch-Rhabarbar.



1. Namen. Münch Rhabarbar Rhabarbarū Monachorum, Lapathum maj. sive latifol. hortense, Hippolapathum sativ. latifol. Rumex maj. latifol.

2. Gestalt. Diese Wurtzel ist lang/dick und zasicht/an Geschmack/ Geruch/Farbe/Wesen und Kräfften der rechten Rhabarbar fast gleich. Bekomt breite/spitzige/harte/röthliche Blätter/so an langen rothen Stielen hangen. An den Zweigen sind in einer langen Reihe viel moosichte Blümlein zu sehen/denen in zarten Samen-Häußlein ein dreyeckichter Saamen nachfolgt.

3. Ort. Wird in unterschiedlichen Gärten in Teutschland/ Schweitz/ Franckreich und Welschland angetroffen.

4. Zeit. Blühet im Junio.

5. Thei-

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel eröffnet/ verzehrt/ saubert/ führt durch den Stuhlgang die Galle / Schleim und Gewässer ab; dienet vor die Gelbe-Sucht und Nieren-Stein. Der Safft davon ist gut vor die Krätze / Sommer-Sprossen / und andere Flecken und Unsauberkeit der Haut. Man kan auch die Wurtzel statt der rechten Rhabarbar / iedoch in doppelter Dosi, gebrauchen.

Rhapontic. verum, Rhapontic.

1.

NAmen. Rhapontic / Rhaponticum verum Rheum & Rha *Diosc.* Ponticum Rha antiqvorum.



2. Gestalt. Die rechte und wahre Rhapontic ist eine schwartze Wurtzel/ auswendig der Angelic/ inwendig aber der grossen Tausendgülden-Kraut-Wurtzel ähnlich/ doch aber kleiner/ u. brauner/ schwammicht/ leicht/ brüchig/ an Geschmack etwas scharff/ und

 färbt

färbt gelbe/so sie gekauet wird. Aus dieser entspringt ein dicker/holer/glaichtiger und röhtlicher Stengel/mit viel weissen und moosichten Blümlein/so traubenweiß/ wie am Holder/ beysammen stehen / und einen schwartzen dreyeckichten Samen hinterlassen. Der Qvacksalber ihre Raponticaber hat eine runtzlichte schwartzbraune Rinde / inwendig mannichfarbig/ und nicht recht roth / wann sie zwerch von einander geschnitten wird/erscheinen etliche Circkel: ist aber nicht die rechte Rhapontic.

3. Ort. Die wahre Rhapontic wächst am Fluß Rha in Ponto, und wird heutiges Tages auch in Welschland und Niederland in Gärten erzielet/ dahin es aus Thracien von dem Berge Rhodope gebracht worden.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist hitzig und trocken im 2. Gr. (temperirt / trocken/) ziehet an/ resolvirt, dienet dem Magen der Leber und Miltz / und ist gut vor die Rothe-Ruhr/ Durchbrüche/ wann man hoch herab gefallen/ vor das Blut-Auswerffen / innerliche Geschwür/ Schmertzen und Auffblähungen/ Gicht/ Hüfft-Weh/ kalte Gebrechen der Leber/ Fieber/ Krampff/ Schlucken/Brüche/gifftiger Thiere Bisse und Stiche/Engbrüstigkeit/ Unreinigkeiten der Haut / (mit Eßig genützt.) Das Extractum davon ist eine gute Hertz- und Magen-Stärckung.

Rhapontic. vulg. Gemeine Rhapontic.

I.

NAmen. Gemeine Rhapontic/ groß Tausendgülden-Kraut / groß Aurinwurtz / Rhaponticum vulg.



vulg. *Offic.* Centaurium maj.

2. **Gestalt.** Gewinnt einen Stengel 2. oder 3. Ellen hoch/ welcher gegē den Gipffel in unterschiedliche Aeste vertheilet wird. Hat lange/ breite/ ie 2. gegen einander stehende/ gekerbte/ åderige und glatte Blätter. Zu öberst an den Zweigen sind runde Knöpfflein/ in deren Mitte die Blüte zu sehen/ so aus lauter purpur-farben Fädenlein bestehen: wann diese sich in eine wollichte Materie verwandeln/ geben sie einen länglichten und gläntzenden Samen. Die Wurtzel ist ziemlich dick/ lang und röthlich.

3. **Ort.** Wächst auff den hohen Gebürgen in Savoyen und Apulien: wird auch in Gärten geheget.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist warm im 1. Gr. und mässig trocken/ ziehet zusammen/ hefftet/ stärcket/ treibt die verstandene / und stopffet auch die übrige Monat-Zeit/

Zeit/ befördert die Geburt/ und dienet vor die Durchbrüche/ Rothe Ruhr/ Brüche/ Wunden/ Blutauswerffen/ geronnen Geblüt/ verstopffte Leber und Gekröß-Adern/ und daher entstandene Zufälle/ vor die Miltz-Sucht/ Magen-Fieber/ Grimmen und Schmertzen der Mutter. Der Safft hat gleiche Würckung.

Rhus, Färber-Baum.

1.



NAmen. Färber- Gerber- oder Schlingbaum Rhus coriaria, Sumach *Arab.* & *Offic.* Rhu, Rhoe sutoria.

2. **Gestalt.** Ist ein mittelmäßiges Bäumlein/ dessen Aeste und Zweige mit einer rauchhärigen Wolle überzogen/ und mit länglichten/ rauhen und geschorteten Blättern bekleidet sind: zwischen diesen gehen lange Stengel hervor/ auff welchen weisse Blümlein

lein stehen / so traubenweiß viel rothe Beerlein / in denen ein harter Samen liegt / hinterlassen.

3. **Ort.** Wächst in Spanien / Weschland und Franckreich wild: bey uns aber wird er in Gärten geheget.

4. **Zeit.** Blühet im Julio: die Frucht und der Samen aber werden langsam reiff.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Saamen oder die Beeren / und die Blätter sind kalt im 3. trocken im 2. Grad / ziehen zusammen / stillen die Galle / Bauch-Mutter- und Güldenen-Ader / Flüsse und Blutspeien / (des Samens 40. Gr. und Arabisch Gummi 20. Gr. mit Rosen-Wasser zu Pillen gemacht / und solche auff einmahl gebraucht.) **Eusserlich** sind sie gut vor das Ausfallen der Beer-Mutter / Fäulung und Krebs beym Wurm an Fingern / und verhüten daß die Kinder-Blattern nicht in die Augen kommen / wann nehmlich der Samen in einem beqvemen Wasser gebeitzt / und die Augen damit bestrichen werden. Die Blätter in Lauge gesotten / färben die Haar schwartz. Mit den jungen Schößlingen machen die Gerber ihre Leder steiff und dick.

Ribes, Johannis-Beer.

I.

Geschlecht und Namen. Johannisbeer sind dreyerley. 1. **Gemeine** und grosse Johannisbeer / S. Johannis-Träubel / Ribes *Offic.* domestica, vulg. Ribesium fructu rubro, maj. & min. Grossularia non spinosa hortensis rubra, Uva ursi. 2. **Weisse Johannisbeer** / Ribes fructu albo, Grussularia non spinosa fru-

fructu margaritis ſimili. 3. Wilde/ oder ſchwartze Joh. Beer/ Alandbeer / Ahlbeſinge/ Pfefferbeerlein/ Ribes nigra, ſilv. Groſſularia non ſpinoſa fructu nigro, Piperella.

2. Geſtalt. Rothe und weiſſe Joh. Beer ſind bekandte Stauden-Gewächſe: ſchwartze Johannis Beer aber/ (ſo hier abgebildet/) iſt daran unterſchieden/ daß die Blätter ſtarck riechen/ und die Blüte/ (welche bey den andern grüngelb iſt) weiß/ die Beeren aber länglicht und ſchwartz ſind.



3. Ort. Schwartze Johannis-Beer wächſt an den Bächen/ u. wird auch in die Gärten verpflantzet/ gleich wie die rothen und weiſſen Joh. Beer/ angetroffen.

4. Zeit. Alle dieſe Arten blühen im Aprill u. Mäy: die Beeren aber werden im Junio und Julio zeitig.

5. Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz. Rothe und weiſſe Johannis-Beer ſind kalt

kalt und trocken im 2. Gr. durchdringen/ verdünnen/ ziehen ein wenig an/ stärcken den Magen und das Hertz/ und dienen vor die Hitze/ in Fiebern/ Durst/ Fäule/ Gallen/ und andere böse Durchlauff/ Rothe-Ruhr/ Blutauswerffen. **Sirup und Wein/** sind in itztbemeldten Joh. Beern in Brandwein infundirt.

Ricinus, Wunderbaum.



Namen. Wunder-Baum/ Creutzbaum/ Türckischer oder Römischer Hanff/ Mollekraut/ Zercken-oder Treib-Körner Ricinus vulg. maj. Cataputia maj. Palma Christi, Pentadactylus, Mirabilis arbor, Phaselus Romanus, Granum Regium, Alkaroa & Reroa *Arab.*

2. **Gestalt.** Hat einen holen Stengel und Aeste/ mit grossen breiten und in 7. oder 9. Theil zerschnittene und gekerbte Blätter. An den Gipffeln der

Zwei-

Zweige trägt er traubenweise mosichte / gelbe und rothe Blüte / auff welche dreyeckichte Samen-Häußlein folgen / in deren ieden 3. Körner liegen / so auswendig blaulicht und fleckicht / inwendig aber einen weissen zehlichten Kern haben.

3. **Ort.** Wird jährlich in Gärten gesäet.

4. **Zeit.** Blühet im Sommer: der Samen reiffet im Herbst.

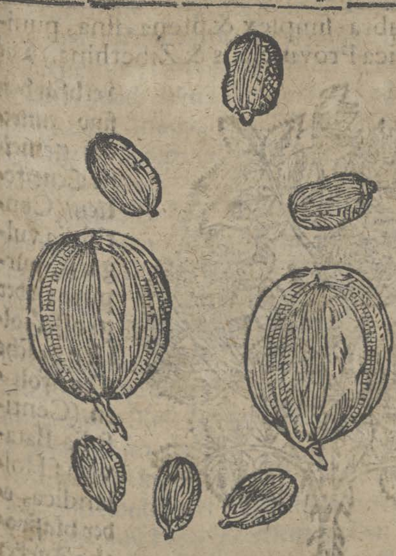
5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** werden gegen die verlohrne Mannheit / so von Zauberey herrührt / gebraucht. Der **Samen** oder die **Kerne** sind hitzig und trocken im 3. Gr. purgieren hefftig oben und unten / und führen die Galle und Schleim ab / werden aber selten gebraucht. Das daraus gepreßte **Oel** / (Oleum Ricinum, Cicinum s. de Keroâ) resolvirt, reiniget / und dienet vor die Wassersucht und Würmer: euserlilich zu den Flecken der Haut / Flechten / Narben / Wundmählern / und fliessenden Haupt-Grind.

Ricinus Americus Curcas.

1.

NAmen. Americanischer Wunderbaum / Brech- oder Purgier-Nüsse / Ricinus Americus, maj. Americanus *Curcas*, dictus, datur n. & Ricinus parvus Orientalis, *Dende* dictus,) Syriacus, Ficus infernalis, Faba purgatrix Indiæ Occiduæ, Grana Tylli s. tiglia.

2. **Gestalt.** Ist dem gemeinen Wunder-Baum an Blättern und Früchten gleich / iedoch grösser: trägt den Samen in dreyeckichten / doch aber glatten und asch-



aschenfarben Schoten/ dieser ist gantz schwartz und keines wegs fleckigt und hat einen harten und festen Kern.

3. Ort. Wird aus America gebracht.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die ausgeschelten Kerne einen gantzen oder halben genossen/ purgieret hefftig durch Erbrechen und Stuhlgang: wird in der Wassersucht gebraucht. Das davon gepreßte Oel dienet in Verstopffung des Leibs/ (auff den Nabel gerieben/) oder 2. Tropffen davon in einer Suppen eingenommen.

Rosa, Rosen.

GEschlecht und Namen. Rosen/ das ist/ zahme oder Garten-Rosen/ Rosa, i. e. hortensis seu domestica, ῥόδον, werden abgetheilt in rothe/ leibfarbe/ weisse/ gelbe und bunte Rosen. Die Rothen sind entweder einfache/ oder gefüllte/ gefeinte/ blutrothe/ Sammet- oder Provintz-Ro-

sen/(Rosa rubra simplex & plena, fina, punicea, holoserica Provincialis & Zibethina.) Die



Leibfarben sind entweder gemeine Centifolien/(Centifolia vulgaris, purpurea) oder grosse Holländische Centifolien/(Centifolia Batavica s. Hollandica, oder blaßrothe/Zucker oder Damascener-Rosen/(rubra pallidior, Saccharina, Damasceua rubra, Persica, oder Monat-Rosen/ (menstrua.) Die weissen sind entweder frühe/ gemeine/ einfache/ gefüllte und halbvolle weisse Rosen (Rosa alba *præcox*, vulgaris, simplex, plena & semiplena;) oder späte/ einfache und volle Herbst-Rosen/(Rosa alba *sorotina*, simpl. & plena;) oder groß und kleine/ einfache und gefüllte Mosch-Bisam-oder Damascener-Rosen/(Rosa moschata s. Damascena alba, maj. & min. fl. simpl. & plen.) Die gelben sind entweder einfache oder gefüllte gelbe Rosen/ (Rosa lutea, Indica, Ale-

Alexandrina, ſimpl. & plena.) Die bundten Roſen ſind groß und klein/ oder Pfingſt-Rößlein/ (roſa verſiculor, Roſa præneſtina verſicolor.) Es giebt auch noch andere Roſen/ als: die Zimmet-Roſen/ (Roſa Cinamomea,) Türckiſche oder Zinober-rothe Roſen/ (Roſa Turcica fl. ſimplici miniato,) u. a. m.

2. **Geſtalt.** Die Roſen-Stöcke wachſen auff mit vielen dornichten Gerten und Zweigen (etliche auch ohne Dornen/) und tragen je 3. 5. oder 7. rings umb gekerbte Blätter an einem Mittel-Stengel. Die Blume oder Roſe an ſich ſelbſt hat 8. Stücke: 1. den Stiel/ 2. den grünen Knopff oder Kelch/ 3. die Rinde oder Schale/ ſo ſich in 5. Stücke oder Bärtlein zertheilet/ wann die Roſe ſich auffthut: 4. die wollichte Materie im Roſen-Knopff. 5. Die Roſen-Blätter/ deren weiſſes Untertheil der Nagel genennt wird. 6. Die auffrechtſtehende Zäſerlein mitten in der Roſe. 7. Das gelbe auff dieſen Zäſerlein. 8 Den Samen.

3. **Ort.** Die Roſen werden überall in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Die meiſten blühen im Mäy/ Junio und Julio: die Moſch-Roſen aber blühen erſt im Auguſto.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Roſen insgemein ſind kalt im 1. trocken im 2. Grad/ die rothen abgetrockneten ziehen zuſammen/ die friſchen laxiren/ ſtärcken/ ſonderlich das Haupt/) die Leibfarben laxiren. Die Weiſſen ziehen zuſammen/ ſtärcken: ingeſambt aber dienen ſie gegen allerhand Flüſſe/ Fieber/ Durſt/ u.a.m. euſerlich vor das Brechen/ Kopff Ohren-Zahnfleiſch- und Darmſchmertzen/ übriges Wachen/ Entzündung

und Geschwür des Mundes/Halses u. der Augen. Das Gelbe in Rosen trocknet/ziehet an/und ist gut vor das Zahnfleischbluten. Aus den Rosen wird gemacht der Rosen-Eßig/das Rosenwasser/der Spiritus, das destillirte und gekochte Oel/der Balsam/die Tinctur, der Rosenzucker/Rosen-Lattwerg/Rosen-Safft/oder Sirup/Rosen-Honig/Pillen/Morsellen/Trochisci, Rotulæ manus Christi simpl. & perlatæ, Species, und die Rosen-Salbe/deren Gebrauch in den Dispensatoriis u. Practicis zu finden.

Rosmarinus, Roßmarin.

1.



NAmen. Roßmarin/Weyrauchwurtz/ Rosmarinus Offic. hortensis, coronarius Rosmarinum coronarium, Libanotis coronaria Dendrolibanus, Campsanema, Sonema, Solis Thymiama, Corona, montana, Cassia nigra.

2. Ge-

2. **Gestalt.** Ist ein staudichtes Gewächs 2. Ellen hoch und drüber/reucht sehr annehmlich/fast wie Weyrauch/ hat lange/ dünne / und aschenfarbene Stengel/ und viel schmale/harte Blätter/so unten weißlich/oben aber grün sind. Die Blumen / so Anthos heissen/ sind lichtblau/ und denen an der Salbey ähnlich.

3. **Ort.** Wächst häuffig und zwar wild in Franckreich und Spanien: anderswo aber wird er in Gärten erzielet.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy und Junio.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird durch abgerissene Zweige / die im Aprill oder Mäy müssen versetzt werden/fortgebracht.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter / Blumen und Samen/** sind warm und trocken im 2. Grad/verdünnen/durchschneiden/ saubern / stärcken das Haupt / die Mutter und das Hertz / und dienen gegen die Gebrechen des Haupts/ der Nerven / und des Hirns / vor die Flüsse/ blöde Gesicht/ Schwindel/ Schlaff-Sucht/ Schlag/ Fallende Sucht / Lähme / Taubheit / stinckenden Athem/ Verstopffung der Leber / Miltz und Mutter/ Gelbesucht / bleiche Farbe der Frauen und Jungfrauen / weissen Weiber-Fluß / Auffsteigen der Mutter/ verhaltene Monat-Blum/(mit gleichviel gelben Veilchen gesotten und gebraucht/) Unfruchtbarkeit/ Blutflüsse / Unreinigkeit des Geblüts / Heiserkeit/ Husten/ Keichen/ (die Blüte oder Blätter in Wein und Honig gekocht / und davon getruncken/) Auffblähungen des Magens/Bauchgrimmen/Stein und Gicht/(mit Spiritu Vini destillirt und getruncken. **Eusserlich**

 sind

sind sie gut gegen die Flüsse/ Pest/ (damit geräuchert/) Zahnweh/ (in Mundwassern/) Unsauberkeit/ der Ohren und blöde Gehör/ (den Safft davon/ mit Rosen-Oel und sapone Gallico vermischt und auffgelegt/) Wunden/ Krebs und Fisteln/ (in Wein gesotten/ und daraus gewaschen.) Die Asche davon dienet in Zahnpulvern gegen die scorbutische Mundfäule und Schwärtze der Zähne. Das aus dem gantzen Gewächse gebrandte **Wasser** wird gegen den Schwindel und Schwachheit des Haupts/ auff das Genick und die Schläffe warm auffgerieben/ vertreibt auch die Fell und Blödigkeit der Augen/ Morgens und Abends eingetröpffelt. Der Spiritus gebraucht/ ernenert die Kräffte/ schärfft den Verstand und das Gesicht/ stärckt die Nerven/ verlängert das Leben/ und dienet inn- und euserlich in Podagra. Das destillirte **Oel** erwärmt/ trocknet/ dienet der Mutter und dem Haupt/ und wieder die Fieber und Lähme der Zungen/ (c. rot. diambræ & diacastorei,) der daraus gemachte **Balsam** widersteht dem Schwindel/ Schlag/ und Pest. Das Melanthosatum erwärmt/ trocknet/ zertheilt die Bläste und zähen Schleim/ und dienet dem Gehirn und den Nerven/ und wird unter die Clystier genommen. Der **Roßmarin-Wein** ist gut gegen allerhand Gifft/ Lähme Zittern der Glieder/ viertägige Fieber/ und hilfft zur Empfängniß. Die Conserv von der Blüte/ erwärmt/ trocknet/ stärckt das Haupt und Hertz. Die Species Dianthos, erwärmen auch/ und trocknen/ stärcken das Hertz/ und sind gut vor die Melancholey und Traurigkeit/ Schwachheit des Hertzens/ Ohnmacht/ Flüsse und Aussatz.

Die

Die Essentz, das Extractum und Saltz sind zu oberwehnten Gebrechen dienstlich.

Rossolis, Sonnenthau.

1.



Namen und Geschlecht. Sonn- oder Sonnenthau Ros solis Offic. Rorella, Rosa & Sponsa solis Solaria, Salsirora, Salvata; Artemilla, Drosion. Ist zweyerley/ groß (maj.) und klein/ (min.) Männlein (mas.) und Weiblein (fœm.) mit runden und länglichten Blättern/ (folio rotundo vel oblongo.)

2. Gestalt. Hat dünne und zasichte Wurtzeln. Die Blätter/ deren iedes an einem besondern länglichten Stiel hanget/ sind klein/ ein wenig ausgehölt/ in Gestalt eines Ohr-Löffels/ am Rande mit vielen zarten und röthlichen Härlein/ wie Angbraunen/ verbrämet/

brämet / und mit zähen Thau-Tröpfflein (so man den Safft nennet/) auch in der grösten Sonnen-Hitze/ befeuchtet/ zwischen diesen wachsen zarte Stengel auff/ so weisse Blüte tragen.

3. **Ort.** Wächst an sandigen/ doch sonnreich und wässerigen Orten/ unter den Mooß/ auff den Wiesen.

4. **Zeit.** Blühet im Mäy und Junio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** ist hitzig und trocken im 4 Gr. verdünnet/ zertheilt/ saubert/ und dienet vor die Engbrüstigkeit/ Schwind-Sucht/ Stein/ Schwere Noth/ Pest und Wunden: eusserlich vor das Zahnweh/ Unsinnigkeit/ viertägige Fieber/ und schwere Geburt. Der **Safft** stärckt das Hertz/ den Magen und die Leber/ ist gut gegen Ohnmacht/ Haupt-Weh/ und Pest: eusserlich zu den Entzündungen und Schmertzen der Augen. Das **gebrandte Wasser**/ Tinctur und Ros solis Aqvavit sind in obgemeldten Gebrechen erspießlich.

Rubia tinctorum, Röthe.

1.

NAmen. Röthe/ Färber-Röthe/ Färber-Wurtz/ Rubia tinctorum *Officin.* sativa maj. *ἐρυθρόδανον.*

2. **Gestalt.** Hat viel rothe/ safftige und kriechende Wurtzeln/ aus diesen entspringen lange/ viereckichte/ rauhe und kröpffige Stengel/ bey deren Glaichen die Blätter Stern-weise/ wie am Kleber-Kraut/ her-



hervor kommen. Die grün-gelben fünffblätterigen blümlein lassen einen schwartzen Samen nach sich.

3. **Ort.** Wird häuffig in Schlesien bey Breßlau in Welschland Franckreich Spanien u. Niederland gebauet.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.**

Die **Wurtzel** ist hitzig im 2. (kalt) und trocken im 3. Grad/ eröffnet/ zertheilet/ ziehet ein wenig an/ treibt den Harn/ dienet vor die verstopffte Leber/ Miltz/ Mutter und Urin/ Wasser-Sucht/ Gelbe-Sucht/ übrige Monatzeit/ Rothe-Ruhr/ Brüche/ Wunden/ Entzündungen/ geronnen Geblüt/ Lähme und Gicht: **euserlich** in Mutter-Zäpfflein vor die verstandene Frauenblum. Sie färbt roth/ und wird auch genommen unter das Ungventum rubrum potabile, **Krebs-Butter.**

Rubus batus, Brombeer.

I.



NAmen Brombeer/Bronnen/Bromen/Kretzbeer/Rubꝰ batus s. bassus *Offic.* vulg. s. arvensis, Sentis: Mora rubi, bati & Vaticana, βατίνα.

2. Gestalt. Dieser Strauch hat eine knodichte Wurtz / aus welcher dornichte / eckichte und röthlichte Rancken entspringen / die sich weit ausbreiten. Diese sind mit rauhen und gekerbten Blättern besetzt/deren ie 3. bey einander stehen. Die Blüt ist weiß: die Frucht oder Brombeeren vergleichen sich mit den schwartzen Maulbeeren / sind aber kleiner/ anfänglich roth/wann sie aber reiff/ sind sie schwartz/ haben kleine Kerne/und schmecken süß.

3. Ort. Wächst in Wäldern / an den Zäunen und Aeckern/ und unter den Dornbüschen und Hecken.

4. Zeit.

4. Zeit. Blühet im Mäy und Junio: die Beeren werden im Augusto reiff.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blätter/ und vornehmlich die Beeren/ sind kalt im 2. trocken im 3. Grad/ die unreiffen ziehen starck zusammen/ die reiffen aber ziehen gelinder an/ und sind mäßig warm: dienen gegen allerhand Flüsse/ vor Bauch- und Mutter-Flüsse/ Nasenbluten/ Brechen/ Samen-Fluß. Euserlich zu den Wunden/ Mund-Geschwär/ Mundblätterlein/ Krätze/Rauden/ und Güldenaderfluß/ (die Blätter gebraucht.) Der Safft von den jungen Sprößlingen mit Rosen-Wasser und Eyerweiß vermischt/ wird vor die triefenden Augen auffgelegt. Die Wurtzel ist gut vor die Haupt-Flüsse und Stein/ euserlich vor das Zahnweh. Das aus der Frucht gebrandte Wasser/bricht den Stein/und heilet euserlich den Krebs. Das Rob Diamoron, dienet vor die Entzündung u. Geschwür des Halses/ und der Mandeln/ vor die Bräune/ und Mund-Geschwür.

Rubus Idæus, Himbeer.

1.

Geschlecht. Himbeer sind groß und klein; roth (so gebräuchlich) oder weiß/ und wachsen entweder auff einem dornichten/oder glatten Strauche.

2. Namen. Heissen Himbeer/ Hindbeer/ Hollbeer/Himbremen Rubus Idæus *Offic.* vulg. spinosus.

3. Gestalt. Dieses Gewächß ist kleiner als der Brombeer-Strauch/ mit kürtzern und nicht so sehr

stach-



stachlichten Dornē versehen. Die Blätter daran sind weich u. zart u. wachsen ie 3. oder 5. an einem Stiel: die blumē sind weiß: die Beren erstlich grau/ hernach röthlich u. härig/ gebē einen süssen/ weinichten/fleischfarben/u. nach Veilchen riechendē Safft.

4. **Ort.** Wächst in schattichten Wäldern / unter den Dornhecken / und auff den sandigen und feuchten Steinfelsen.

5. **Zeit.** Blühet im Māy/ Junio und Julio: die Früchte reiffen im Augusto.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Himbeeren** haben mit dem Brumbeeren einerley **Krafft**/ stärcken aber mehr das Hertze/ die eingemachten **Himbeeren**/ das gebrändte **Wasser**/ der Spiritus, die Tinctur, der **Wein** und der Sirup davon/ kühlen/ befeuchten/ stärcken das Hertz/ und dienen in hitzigen und gifftigen Fiebern/ vor den Durst/ Ohn-

Ohnmacht/ Durchlauff/ Rothen Ruhr/ hitzige und gallichte Bauchflüsse/ Stein (vornehmlich das Wasser/) Schrecken und Ohnmacht bey Schwangern. Der Himbeer-Eßig ist gut in Schwachheiten des Hertzens und Ohnmachten.

Rumex aqvat. Wasser-Ampffer.

1.



NAmen. Wasser-Ampffer/ groß Wasser Mangolt/ Wasser-Mengel-Wurtz oder Grindkraut Dockenkraut / Dockenblätter / Rumex aquaticus s. palustris, Lapathum aquat. & palustre, Hydrolapathum maj. Hippolapathum.

2. Gestalt. Trägt Blüte und Samen wie Spitz-Mangolt/auch dergleichen Blätter/welche aber glätter sind/ und einer Ellen lang und drüber. Die Stengel daran sind 2. Ellen hoch. Die Wurtzel ist von aussen schwartz/ inwendig aber Buchfarbig.

3. Ort. Wächst in Wassergräben und Pfützen.

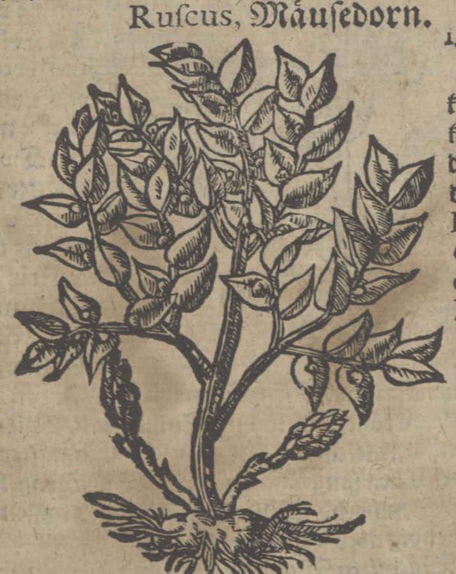
4. Zeit.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind temperirt/kalt/aber mehr trockener Natur / ziehen zusammen / und dienen gegen die Entzündungen/ hitziges Podagra/ Krätze / Grind und Rauden. Die Wurtzel erweicht den Leib/ und zertheilt die Gelbesucht.

Roth Mengelwurtz Drachenblut/Rumex rubens, Lapathum sangvineum s. cruentum, Sanguis draconis herba, ist dem Spitzmangolt auch fast gleich / die Blätter aber sind mit blutrothen Adern durchzogen/und geben einen rothen Safft. Der Samen davon dienet vor die Bauch- und Mutter-Flüsse.

Ruscus, Mäusedorn.



1. Namen Ruschken/Buschken/Myrtenken/Mäußdorn/Mäußdorn Rusc9 Bruscus Offic. Myacantha, Myrt9 silv. Myrtacantha. Oxymyrsine, Chamæmyrsine s. Chamæmyrtus.

2. Ge-

2. Gestalt. Jst ein staudicht Gewächs / einer Ellen hoch/hat Blätter/fast wie die Myrten/welche aber breiter/steiffer/dünckelgrün/spitzig und stachlicht sind/ zwischen denselben wachsen rothe Beeren/so einen harten Kern / und in solchen den Samen haben. Die weißlichte Wurtzel giebt im Frühlinge junge Sprossen/ wie der Spargen von sich.

3. Ort. Wächst in Welschland wild: bey uns wird es in Gärten gezeuget.

4 Zeit. Grünet das gantze Jahr über: die Beeren werden im Herbst zeitig.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel/Samen oder Beeren**/sind warm und trocken im 2. Gr. (temperirt/) durchschneiden, verdünnen/eröffnen/treiben Harn und Monatzeit/brechen den Stein/und dienen vor die verstopffte Leber/Urin/Mutter und Frauenblum/ Wasser- und Gelbesucht Harnwinde/Stein und Kröpffe. Das von den Beeren bereitete **Wasser** und die Conserv stillen den Samenfluß.

Ruta, Raute.

I.

Geschlecht. Die Raute ist zweyerley: **Wein-Raute/und wilde Raute**: beyde aber groß und klein.

2. **Namen. Zahme Raute** heist **Raute**/Wein-Raute RudeRuta *Offic.* sativa, domestica hortensis, πήγανον. **Die wilde** wird genennt: **wilde oder Berg-Raute**/Ruta silvestris, montana.

3. **Gestalt. Wein-Raute** ist eine dickstränchige Staude / mit vielen holtzigen Aesten und Zweigen/

2. Ellen hoch: bekomt kleine blaulichte Blätter/deren meistens 3. beysammen stehen/eines starcken Geruchs/ und unlieblichen Geschmacks. Auff den Gipffeln der Aeste erscheinen viel gestirnte/ gelbe Blümlein/ auff welche gevierdte Knöpflein folgen/die in so viel Fächer getheilt sind/in denen der schwartze Samen liegt. Grosse **wilde Raute** hat weit kleinere Blätter/iedoch grössere Samen-Knöpfflein/ so aber nicht gevierdtet sind: kleine wilde Raute aber hat zwar ziemlich dicke/ iedoch sehr klein geschnittene zarte Blätter/ und viel graßgrüne Blümlein/denen viereckichte Samen-Häußlein nachfolgen/ die aber viel kleiner sind/ als an der grossen Bergraute.

4. **Ort.** Weinraute wächst in Gärten: **Bergraute** aber auff den Steinfelsen und Mauren.

5. **Zeit.** Blühet im Junio / Julio und Augusto.

6. **Vermehrung und Wartung.** Weinraute wird durch abgerissene und versetzte Zweige / und durch den Samen fortgebracht / will auch einen trocknen und warmen Boden haben.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Das Kraut und Samen der Weinraute/ ist hitzig und trocken im 3. Gr. verdünnet/ durchschneidet/ verzehrt/zertheilt/ treibt Harn/ Monat-Zeit und Geburt/ dienet dem Haupt/ den Nerven und Augen/ widersteht dem Gifft und Scharbock/ und ist gut vor den Schlag/Schlaff-Sucht/ hinfallende Seuche/ (der Safft) trieffende und blöde Augen/nachfolgenden Verß:

Nobilis est ruta, qvia lumina reddit acuta:
Auxilio rutæ, vir lippe videbis acutè. &c.

Fer-

Ferner dienet auch die Raute wieder Gifft/Pest/gifftige Kranckheiten/tollen Hundes Biß/Schwachheit des Magens/Auffstossen desselben, von Zwiebeln und Knoblauch/gifftige Schwämme/Bauchgrimmen/Unkeuschheit und Geilheit/(zu welcher die Raute doch die Weiber reitzen soll/) venerische Träume/Samenfluß/Melancholey/viertägige Fieber/Wassersucht und Seitenstechen. Sie schadet aber innerlich gebraucht den Schwangern/ und macht unfruchtbar. Euserlich wird sie gerühmt vor Hauptweh Frayß/Schlag/(an die Nasen gehalten/) Flecken der Augen/(den Safft eingetröpffelt/) triessende Augen/(den Safft mit Honig aufgelegt/) bewahret auch die Augen vor den Pocken/(mit der Wurtzel auff das Genick gebunden/) ist auch kräfftig gegen die gifftigen Bisse und Stiche der Schlangen Scorpionen/Bienen/Wespen und Spinnen/Carbunckel/Pestbeulen/Feigwartzen/Wassersucht/(mit Feigen gesotten/und auff die Geschwulst gelegt/) Aufblehen und Schmertzen des Miltzs/(mit Rettich und Essig auffgelegt/) Fieber/(den Rücken damit gerieben/) febrilische Hitze/(auff die Fußsolen gebunden/) Nasenbluten/(auff die Stirn- und Schläffe gebunden/) erfrorne Hände und Füsse/(mit Oel gesotten/ und umbgeschlagen/) Läuse/(mit Oel zustossen/und damit gesalbet/) Taubheit und Ohrenweh/(den Safft eingeflösset/) zernagte und würmigte Zähne/und scorbutise Mundfäule/(in Mundwassern) harte Brüste/mindert auch die Milch in denselben. Das davon gebrante Wasser ist ein gut Augenwasser/ dienet vor blöde Gesicht/Flecken der Augen/Spulwürm/Schwere Noth/verhaltene Frauenblum und gebürliche Reinigung der

Kindbetterin / schwere Geburt/verstopffte Leber/ Miltz und Nieren / und Pest. Das destillirte und gekochte Oel/ erwärmet / trocknet / zertheilt die Blässe/ ist gut vor die Colic / (damit geschmiert / oder in Clystieren gebraucht/ Mutter-und Blasen-Schmertzen/) Seitenstechen/ Krampff / priapismum, (worzu das destillirte Oel dienlich /) Schlaffsucht / und Fallende Sucht. Der Rauten-Balsam und Essig / dienen vor die böse Lufft/ Pest/ Ohnmacht/Schlag und Frayß. Die Essentz ist gut vors Fieber. Das Saltz dienet vor das Seitenstechen/ Engbrüstigkeit/ schwere Geburt und Fieber. Das Kraut der Bergraute ist auch gut in der Fallenden Sucht.

Sabina, Sevenbaum.

1.

Namen und Geschlecht. Sevenbaum / Sieben- oder Sadebaum / Sageboom / Kindmord/ Sabina, l. Savina *Offic.* βράθυ. Ist zweyerley: gemeiner unfruchtbarer oder Männlein (vulg. sterilis s. mas,) und fruchttragender oder Weiblein/ (baccifera s. fœm.)

2. Gestalt. Sevenbaum-Männlein / (so hier abgebildet/) ist ein mittelmäßiges Bäumlein/hat Blätter wie die Tamarisken / doch steiffer/ stachlicht/ und starck von Geruch. Das Weiblein hat Blätter wie die Cupressen/ trägt grün / gelbe Blüte/ und Beeren wie die Wachholder.

3. Ort. Beyde Arten werden in Gärten geheget.

4. Zeit. Sie grünen stets : das Weiblein aber bringt seine Frucht gleicher weise/ wie der Wacholderbaum.

5. Thei-



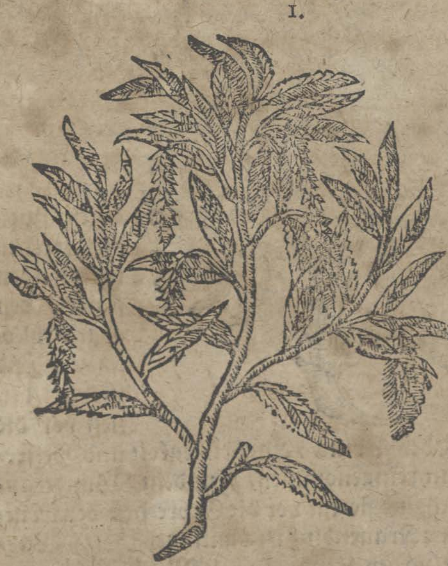
5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz. Die Blätter sind hitzig u. trocken im 3. (4.) Gr. verdünnen/ durchschneiden/ zertheilen/ treiben starck den Harn/ Monatzeit und Geburt/dienen vor die Verstopffung des Urins /Engbrüstigkeit und Heiserkeit/(mit Honig eingenommen/) und in Wundträncken. Euserlich sind sie gut vor die Gebrechen der Mutter/verstandene Frauenblum/ (damit gebähet/) Wartzen/Hauptgrind bey Kindern/(mit Milch-Rohm vermischt/) um sich fressende Schäden/ Flüsse/ (damit geräuchert/) Unsinnigkeit/ Stuhlzwang / (in Wein und Eßig gesotten/und drüber gesessen/) ziehet die Kugel und andere Dinge aus dem Fleisch/ (mit Krebs-Augen auffgelegt.) Die Asche davon ist gut vor die Rose. Das davon gebrandte **Wasser** / treibt den Grieß/ Stein/ Weiberzeit/ Geburt und Afterbürde/ und dienet euserlich vor die Flecken im Angesicht. Der

 Spiri-

Spiritus das destillirte Oel/ und Extractum, sind zu gedachten Gebrechen dienstlich.

Salix, Weide.

1.



Namen. Weide/ Weidebaum weiß- oder Seidel-Weiden/ Felbinger / Salix *Offic.* maj. vulg. alba, arborea.

2. Gestalt. Hat einen mittelmäßigen Stam: trägt lange/ und zähe Gerten oder Ruten / mit länglichtschmalen und weichen Blättern / so grün/ unten aber aschfarb sind. Die moosichten Blüte läst lange Würstlein oder Kätzlein nach sich.

3. Ort. Wächst an feuchten Orten/ auff nassen und wässerigen Wiesen.

4. Zeit. Die jungen Schößlinge/ und die Blüte bringt sie im April oder Mäy hervor.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Nutz. Die Blätter sind kalt im 1. trocken im 2. (1.) Gr. ziehet etwas zusammen / bringen Schlaff / und dienen vor die übrige Monatzeit / Blutauswerffen / Bauchgrimmen / (mit Pfeffer gekocht und eingenommen / und vertreiben die Unkeuschheit: Eusserlich sind sie gut vor das stete Wachen und grosse Hitze in Fiebern / (in Fußbädern genützt /) schwindsichtige Fieber / (darin gebadet /) bluten der Nasen / Wunden / u. a. m. Ohrenweh / (den Safft eingetröpffelt.) Macht auch frische Lufft / in die Zimmer gestreuet. Die Würtzlein stillen allerhand Blutflüsse. Die Rinde hat gleiche Krafft: dienet aber auch vor die Wartzen und Hüneraugen / (in Eßig gesotten / oder die Asche davon mit Schaffkoth und Eßig vermischt / und auffgestrichen.) Der Schwam̃ ist gut in der Schwindsucht. Der Mistel hilfft in Kindsnöthen. Das von den Blättern gebrandte Wasser dienet zu obgedachten Gebrechen. Das von der Blüte mit Baum-Oel / an der Sonnen bereitete Oel / an die Nasen und Schläffe gestrichen / befördert den Schlaff.

Salvia, Salbey.

1.

Geschlecht. Salbey ist zweyerley: zahme (Elelisphacon, Salvia hortensis s. domestica,) und wilde (Sphacelon, Salvia campestris, s. silvestris.) Jene ist wiederum entweder groß oder klein / (maj. & min.) breit und schmal-blätterig / (latifolia & angustifolia: mit krausen und nicht krausen Blättern / (folio crispo, l. non crispo;) die kleine ist entweder geöhret / oder ungeöhret / (aurita s. pinnata. l. non aurita.)

2. Namen. Die zahme grosse heist grosse /



oder breite Salbey/ Salvia maj. *Offic.* latifol. die kleine ist: Kleine Spitz-Edel-oder Creutz-Salbey/ Salvia min *Offic.* angusti fol. acuta, nobilis cruciata. Die Wilde ist 1. Wilde Salbey/ Wald-Scharlach oder Scharley/ Salvia silv. vora, Sclarea silv. Herminum silv. Colus Jovis. 2. Wald-Salbey/ Salvia silv. agrestis s. Sphacelus, Scordium. 2. Scorodonia. 3. Alpen-Salbey/ Alpen-Kraut/ Salvia silv. nigrior, fortè Sphacelus *Theophr.* Marrubium montanum, Pseudostachis alpina.

3. Gestalt. Grosse oder gemeine Salbey (so hier abgebildet/) hat eine holtzige Wurtzel/daraus en springen viel gevierdte/ holtzige rauchhårige/ graulichte und grünlichte Stengel/ mit länglichten/ löcherichten/ weißgrauen/ grünlichten oder bräunlichten Blättern/ die wohl riechen/ und an Geschmack würtzhafft/ ein wenig bitter und scharff sind. Trägt geährte/

ährte / blaue oder weiß-purpurbraune Blumen / wie die taube Nesseln / und in Samenhäußlein einen schwärtzlichen / länglichten und eckichten Samen / je 4. Körnlein in einem Häußlein. **Die kleine Salbey** ist der grossen nicht ungleich : hat aber doch kleinere Blätter / und unten an denselben noch 2. andere kleine Blätter / wie ein Ohr gestaltet. Im übrigen verglei-chet sie sich mit der grossen.

4. **Ort.** Beyde werden in Gärten geheget.

5. **Zeit.** Blühen im Julio und Augusto.

6. **Vermehrung und Wartung.** Werden vermehret durch den Samen / und auch durch abge-rissene Zweige / die im Mertzen in leimichten Grund / und sonderlich zwischen die Raute versetzt werden / da-mit die Kröten / Schlangen und andere gifftige Thie-re nicht darunter nisten mögen.

7. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** **Der zahmen Salbey Blumen** sind hitzig und trocken im 2. Gr. ziehen ein wenig an / treiben den Urin / und stärcken das Haupt. **Die Blätter** sind warm im 1. (2.) trocken im 2. Gr. ziehen zusammen / saubern / treiben Harn / Monatzeit / Frucht und Aff-tergeburt / dienen dem Haupt / Nerven / Mutter / und wider Gifft : sind gut vor die kalte Gebrechen der Nerven / des Hirns / der Mutter und des Magens / vor die Flüsse / Schwindel / Schlaffsucht / Schlag / Frayß / blöde Gedächtniß / Zittern / Krampff / Läh-me / Stamlen oder Stottern / verstopffte Frauen-blum / Unfruchtbarkeit / Pest / Grieß / Gelbesucht / Kei-chen / Husten / Lungensucht / u. Blutspeyen / (den Safft mit Rosenzucker eingenommen.) **Euserlich** dienen sie den Leib zu erweichen / (mit Schweinfett auff den

Nabel gebunden/) vor die übrige Weiberblum/ (damit gebähet/ Wunden und derselben bluten/ faul Zahnfleisch/ Mundblätterlein/ Zahnweh/(in Mund-Wasser mit Eßig/Toback und Maltz zubereitet.) mindern auch die Milch/ (auff die Brust gelegt.) Das daraus angebrandte Wasser/ der Spiritus, das destillirte Oel/ der Balsam/ der Extract, die Conserv, von der Blumen/ und das Saltz/ sind zu obgemeldten Gebrechen ersprießlich. Salbey-Wein/ oder Bier/ ist gut in der Wassersucht/ und viertägigen Fieber. Wilde Salbey oder Wald-Scharley/ hat mit dem zahmen Scharley gleiche Krafft. Hieher gehöret auch die Cretische Salbey/ Salvia coccifera s. Gallifera, deren Beeren eingemacht/ aus Creta und Cypern zu uns gebracht werden/ so eine gute Magen-Artzney sind.

Sambucus, Holunder.

I.

Geschlecht. Holunder (Sambucus, hacty) Ist erstlich zweyerley: Nieder und Baumholder/ (humilis s. herbacea, & arborea.) Von dem Nieder Holder besiehe Ebulus. Der Baum-Holder ist wiederumb 1. gemeiner Holder/ Holunder/ Holunder-Baum/ Flieder/ Keßcken/ Schipgen/ Sambucus, *Offic.* vulg. domestica, Acte. 2. Holder mit ausgeschnittenen Blättern/ Sambucus laciniata. 3. Baum-Rosen/ Schnee-Ballen/ Wolcken/ Sambucus rosea, aquatica polyanthos, Lycostaphylos mascula. 4. Bachholder/ Wasser-Flieder/ Kallincken/ oder Schwelcken/ Sambucus aqvatica, palustris, Chamaeplatanus, Lycostaphylos foem.

5. Wil-



5. **Wilder= Wald, Berg=oder Hirsch=Holder**/Sambucus silvestris, montans, racemosa rubra, cervina.

2. **Gestalt.** Der gemeine Holder (so hier abgebildet/) ist ein bekandter Baum/ trägt Krantzweise seine Blumen/ darans endlich schwartze Beeren werden. Holder mit ausgeschnittenen Blättern/ ist von den gemeinen nur allein an den Blättern unterschieden/ als welche tieff und Ungleich ausgeschnitten sind. Schneeballen haben breite und tieffzerschnittene Blätter/ bringen viel volle weisse/ kuglichte und wie ein Schneeball zusammen gedrungene Blumen/ so ohne Hinterlassung einiger Frucht abfallen. **Bach-Holder** bringt Krantzweiß einfache Blumen/ und rothe Beeren/ die man **Kallinen** nennet. Wilder Holder/ ist dem gemeinen fast gleich: doch stincken seine Blätter nicht so sehr: trägt die Blumen/ und rothen Beeren Trauben weiß.

3. **Ort.**

3. **Ort.** Der gemeine **Holder**/wächst an feuchten und schattigten Orten/ an den Mauren und Zäunen: **Holder mit ausgeschnittenen Blättern** wird in Holland in Gärten geheget: **Schneeballen** findet man in unsern Gärten: **Bachholder** stehet an den Wässern und Bächen/ **wilder Holder** wird an bergichten/ dunckeln/ sumpfichten und moosichten Orten angetroffen.

4. **Zeit.** Alle diese Arten blühen im May/ Junio und Julio: Ihre Früchte werden im Augusto/ Septembri und Octobri reiff.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Des gemeinen **Holders Junge Schößlinge** (Holderkeimen) dienen zum Salat/ erweichen den Leib/ und erregen zu weilen Erbrechen. Die Blätter sind warm und trocken im 1. Gr. führen durch den Stuhlgang die wässerigen Feuchtigkeiten ab/ befördern den Schweiß und die Monatzeit/ dienen vor den alten und trockenen Husten/ (sambt den Blättern in Wein gesotten;) **Euserlich** zu den Wunden/ gifftiger Thiere Bisse und Stiche/ Verstopffung und harte Geschwulst des Miltzs/ [in Wein und Oel gekocht/ und auffgelegt.] Die **Blumen** sind warm und feucht im 1. Gr. erweichen/ resolviren/ zertheilen/ führen die Gewässer aus/ treiben Schweiß und Harn/ lindern die Schmertzen/ und sind gut vor die verstopffte Leber/ Miltz und Frauenblum/ die Milch in den Brüsten zu vermehren/ (in Milch gesotten und davon getruncken/) vor Rothlauff/ (im Molcken gekocht und eingenommen/ Pocken/ Fleck- und viertägige Fieber: **Euserlich** vor Brand/ Rose/ Colic und Zahnweh/ und die Milch zu vertreiben. Die **Beeren** sind warm und tro-

trocken im 1. Gr. purgieren das Gewässer/ treiben den Schweiß/ widerstehen dem Gifft/ und stillen die Rothe Ruhr/ (abgedörrt/) die inwendige **Rinde** des Holunderbaums/ ist hitzig und trocken im 3. Gr. verdünnet/ zertheilt/ treibt den Urin und die Weiber-Blum/ eröffnet den Bauch/ und führt die wässerige Feuchtigkeiten ab: dienet daher in der Wassersucht: Eusserlich aber in Podagra/ Brand/ Wildfeuer/ und Bauchgrimmen. **Die Holder-Schwämme/** (**Judas Ohren**/ Spongia s. Auricula *Judæ*) werden gelobt gegen die Halsgeschwür/ Wassersucht/ Pocken und Masern: euserlich zu den Gebrechen der Auge/Entzündung derselben/(in einem Augenwasser eingeweicht/und übergelegt/(desgleichen vor Entzündung des Mundes/der Mandeln und des Halszäpfleins/(in Mundwassern.) **Der Holder so auff einer Weide** wächst/ wird euserlich angehangen gegen die Schwere Noth gerühmt. Aus den **Blumen wird bereitet:** 1. das **Wasser**/ welches ins Getrancke gethan truncken macht: es stärckt aber auch das Haupt/ und dienet vor die lauffende Scharbockische Gicht: euserlich zu den Angesichts Flecken und Augenfellen. 2. der **Spiritus**, so wider den Krampff gut ist. 3. **Der Wein.** 4. Der **Eßig.** 5. Die Conserv, so kräfftig ist in der Lähme/ Keichen/ Scharbock/ Wassersucht/ Nieren-Weh Podagra/ und verstopffter Monatzeit. 6. Das **gekochte Oel**/ so da lindert/ die Haut saubert/ und dienlich ist vor die verstopffte Leber und Miltz/ Gelbesucht/ Gicht/ Podagra/ und Krampff. 7. Das **ausgepreste Oel**/ erregt Brechen/ und vertreibt das viertägige Fieber. Aus den **Beeren** wird gemacht 1. der **dicke Safft**/ welcher das Gewässer abführet/

den

den Schweiß befördert/ wider Gifft und Wassersucht dienet/ und der Mutter zuträglich ist: euserlich aber gebraucht wird in Fiebern/ (auff die Fußsolen geschmieret/) Rothlauff und hitzigen Podagra. 2. Die Tinctur und Extractum, welche das Auffsteigen der Mutter legen. 3. Der Spiritus, so dienlich ist gegen das Frayß und Mutterbeschwerung. 4. Die Fragea granorum Artes, so die Rothe Ruhr stillet. Aus den Blumen des Bachholders wird ein Wasser destilliret/ welches zum Stein ersprießlich ist.

Sanicula, Sanickel.

1.



NAme. Sanickel/ Bruch Kraut/ Sanicula *Officin.* mas, Diapensia Ferraria.

2. Gestalt Hat eine zasichte Wurtzel/ so auswendig schwartz/ inwendig aber weiß ist. Aus dieser wachsen auf braunen Stielen/ brei-

breite / steiffe / glantze und immergrünende Blätter / die in 5. Theile zuschnitten und am Rande gescharret sind. Zwischen diesen entspringt ein glatter Stengel / der am Güpffel sich in Nebenzweige zertheilet / auf welchen weisse fünffblätterige Blümlein stehen, so kleine rauche Knöpfflein / wie kleine Kletten / hinterlassen / in welchen der Saamen liegt.

3. Ort. Wächst auf den Bergen / in Thälern und schattichten Wäldern / an festen und feuchten Orten.

4. Zeit. Blühen im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter / (selten die Wurtzel /) sind warm im 2. trocken im 3. Gr. (warm und trocken im 1. Gr.) ziehen und hefften zusammen / und dienen in- und euserlich zu den Wunden / Geschwüren / Fisteln / Spaltungen / Brüchen / innerlichen und euserlichen Versehrungen / Rothen-Ruhr / Nieren- und Lungen-Geschwür / Blutspeien / Bluten und Geschwulsten. Das aus den blühenden Kraute gebrandte Wasser / und der Sirup / sind in gemeldten Zufällen ersprießlich.

Sanicula mont. Berg-Sanickel.

I.

Namen. Berg-Sanickel / Kiwitzfett / Schmeer- oder Butterwurtz / Wasser-Veilen / Sanicula montana flore calcari donato *C. Bauch.* Pingvicula, Viola humida s. palustris, cucullata, ἰονυχρον.

2. Gestalt. Diß Kraut hat feiste und glatte Blätter / die auff der Erden ausgebreitet liegen. Zwischen denselben wachsen etliche zarte Stengel auff / deren jeder



der eine Blume trägt/ welche aus 5. Blätlein/ und einen langen Sporen bestehen/ an Farbe den Blauveilchen gleich/ oder weiß sind/ u. bald abfalln. Die Wurtzel ist sehr zasicht.

3. Ort. Wächst auff den Steinfelsen der höchsten Gebürge/ darauff der Schnee lange liegen bleibt: wird aber auch in Sumpffigen Graben und Seen gefunden.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das Kraut ist kalt und trocken. Der Safft davon heilet die Wunden und Schrunden. Die Wurtzel! in Umbschlagen gebraucht / ist gut die Schmertzen zu lindern/ zu den Wunden/ vor das Hüfftweh/ und Brüche.

Saponara, Seiffenkraut.

1. **NAmen.** Seiffen- Wasch- und Madenkraut/ Spei-



Speichel- oder Spatzenwurtz/Hundsneglein / Sponari vulg. s. maj. lævis, Struthiũ, Lanaria, Viola agrestis.

2. Gestalt. Bekombt viel dünne u. in einander geflochtene Wurtzeln / aus diesen wachsen auf röthliche/rauchhärige u. glaichige Stengel/einer Ellen hoch/ und drüber. An den Gelencken der Stengel gehen die Blätter hervor/ so steiff/ und denen am Creutz/Entzian aynlich/von Geschmack aber Nitrosich sind. Die Blumen sind weißlicht/oder blaßroth / bestehen aus 5. Blätlen/und riechen gar wohl. Der Samen/ so klein/ und rundlich/ platt und braun/ liegt im länglichten Samenhäußlein.

3. Ort. Wächst an den Bächen und Wegen.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Die **Blätter** und **Wurtzel** erwärmen/ trocknen / verdünnen / eröffnen / saubern zertheilen/ treiben den Schweiß / und dienen vor Keichen/ Engbrüstigkeit / verstopffte Frauen blum/ Gelbesucht/ Schä-

bigkeit und Unreinigkeit der Haut / Krätze / Frantzosen / Blattern / langwierigen Schmertzen und Wehtagen. Euserlich reinigen sie das Haupt durch Niesen / und zertheilen die Geschwulsten und Beulen / benehmen den Unflat von den Händen / und die Flecken aus den Kleidern. Der Saamen ist gut vor das Frayß.

Sarsa parilla.

I.



NAmen. Sarsaparillwurtz Sarsaparilla *Offic.* Salsaparilla, Zarzarilla, Sarparilla, Sarsapariglia, Spartaparella, Smilax aspera Peruviana, Rubus viticosus, Sarmentum Indicum.

2. Gestalt. Dieses frembde Gewächs hat stachlichte Blätter / wie stechende Winde und durcheinander geflochtene Rancken / mit spitzigen und krummen Dornen besetzt. Hat viel harte / zasichte / aschfarbige / runtzlichte / Wurtzeln /

2. El-

2. Ellen lang und drüber die inwendig ein weiß Marck haben/ und sich biegen/ und wie eine Gerten leicht spalten lassen.

3. **Ort.** Die Wurtzeln werden aus West-Indien/ aus Peru / Neu Spanien / und aus der Provintzen Honduras und Quilto, zu uns gebracht.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Sarsaparillwurtz ist warm im 1. trocken im 2. Gr. (mässig warm / und trocken im 1. Gr.) verdünnet / durchdrünget / eröffnet / zertheilet die Bläste/ befördert die Monatzeit / und dienet vornehmlich in Träncken gegen die Frantzosen / Frantzösische Beulen und Knoden/ böse Geschwür / alte und dörre Krätze/ Flüsse / langwüriges Hauptweh / den Schlag zuverhüten / vor die Gicht/ viertägige Fieber/ Blattern und Masern / Pest / Schwachheit der Leber und Miltz. Das Extractum daraus hat gleiche Würckung.

Sassafras.

1.

Namen. Sassafraß/ Fenchelholtz/ Sassafras *Offic.* Lignum Sassafras, Sassepes, Pavanum, Pavame Indorum, & ex Indiâ Orientali, Xylomarathrum, Arbor ex Floridâ.

2. **Gestalt.** Ist ein ausländisches Holtz / an Gewicht leicht / an Geschmack scharff / würtzhafft / an Geruch den Fenchel gleich / an Farbe sich auf aschfarb ziehend. Hat eine dicke Rinde/ so auch an Geschmack scharff und würtzhafft / an Geruch den Fenchel gleich/ doch stärcker und kräfftiger ist / als das Holtz selbst. Der Baum / von dem es genommen / ist einem mässi-

gen Fichten-Baum an Grösse und Gestalt gleich/ trägt aber Blätter / wie die Feigenblätter/ sowohl riechen/ und eine länglichte und runtzlichte Frucht / so an sehr langen Stielen herab hangt.



3. Ort. Wird aus Floridâ, einer Provintz in der Neuen Welt gebracht.

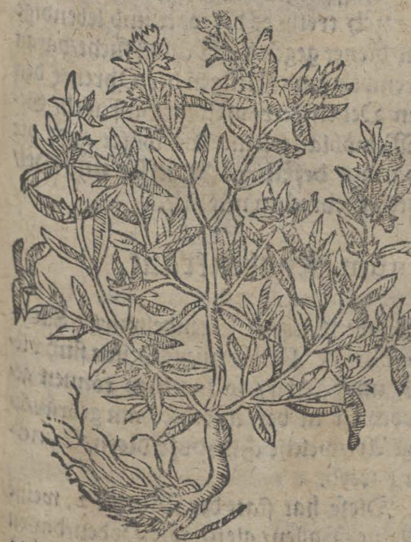
4. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Holtz ist hitzig und trocken im 2. Grad / die Rinde hitzig und trocken im 3. Grad/ verdünnen/ eröffnen / zertheilen / stärcken die innerliche Glieder / treiben den Schweiß / dienen zu den Augen/ vor den schwachen Magen/ verstopffte Ingeweide/ Leber/ Miltz u. Mutter/ Wassersucht/ Unfruchtbarkeit/ (mit Mutter-Nelcken gebraucht) Flüsse/ Engbrüstigkeit/ Frantzosen/ Nierenweh/ Grieß/ Stein/ Podagra/ Gicht/ Hufftweh/ Lähme/ so von der Colic entstanden/ Fallende Sucht / langwierige Fieber/ Blattern/ Kopff- und Zahn-Weh. Die Tinctur oder Essenz davon/

davon/ist gut zu den Flüssen in Klingen der Ohren. Der Wein daraus stillet das Hertzpochen. Das davon destillirte Oel/ das Extractum und Saltz/ sind in vorerwehnten Fällen zuträglich.

Satureja, Saturey.

1.

Namen. Saturey/Saturon/Saterman/Sadaney/ Garten-Winter/ Kaps oder Zwiebel-Isop/Josephle/ Seegen-Pfeffer oder Keese-Kraut/ Kölle/ Kunel/ Hünerfell/Satereja, *Offic.* domest. hortens. s. Cunila sativa, Hyssopus agrest. Thymbra vera.



2. Gestalt. Hat eine schlechte/ holtzige Wurtzel/ und bekombt röthliche/rauche und glaichige Stengel eines Fusses biß einer Ellen hoch. Diese sind mit schmahlen Blättern/ gleich dem Isop besetzt/ so da riechen wie der Thymian und an Geschmack scharff sind. Die Blümlein/so bleich-

bleichroth sind / lassen einen kleinen schwartzbraunen Samen hinter sich.

3. Ort. Wird jährlich in Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühet in Junio / und Augusto.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut samt den Blumen / ist hitzig und trocken im 3. Gr. eröffnet / verdünnet / zertheilt / dienet dem Magen / der Brust / und dem Haupt / widersteht dem Gifft / und ist gut zu dem Gebrechen und Unverdauligkeit des Magens / vor verlohrnen Appetit / Brechen / Bläste / Colic / Keichen / verstopffte Mutter / Leber und Miltz / Auffsteigen der Mutter / und blöde Gesicht. Eusserlich treibt es die todte und lebendige Frucht aus / und dienet gegen die Schlaffsucht / (daran gerochen /) Ohrenweh und Klingen der Ohren / (den Safft mit Rosen Oel eingetröpfelt /) Hüfftweh / Geschwulst / und Mundblätterlein. Es tödtet auch die Flöhe. Das daraus destilirte Wasser und Oel / sind zu obgedachten Gebrechen nützlich.

Satirnum, Knabenkraut.

1.

NAmen. Knabenkraut / Stendelwurtz / Satyrium, s. Orchis & Testiculus. Dessen sind vielerley Geschlecht und Arten / so sämtlich können genützt werden: doch ist in der Apotheck am gebräuchlichsten die jenige Art / welche Hundsfödlein / Cynosorchis, genennt wird.

2. Gestalt. Diese hat statt der Wurtzel 2. weisse längliche und kleine Ballen / gleich wie Hoden / davon das eine völliger / das andere aber etwas welck ist.

3. Ort.

3. Ort. Wächst an feuchten Orten auff den wässerigen Wiesen/ 2c.

4. Zeit. Blühet im April und May.



5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ u. Nutz. Die Wurtzel/ (sonderlich die völlige u. steiffe/) ist warum im 1. (2.) feuch im 2. Gr. stärckt die Geburtsglieder bey Männern u. Weibern/ mehrt den Samen/ reitzet zum Venushandel/ und hilfft zur Empfängnüs/ und bringt die verlohrne Manheit wieder. In Wein und Honig gesotten ist sie gut zu den Gebrechen und Geschwüren des Mundes. Die eingemachte Wurtzel/ Essentz/ Extractum und Electuarium Diasatyr. erneuren die Kräffte/ mehren den Samen/ machen geschickt zu Ehlichen Wercken/ und befördern den Harn.

Saxifraga alba, weisser Steinbrech.

1. NAmen. Weisser-Steinbrech/ Neunkrafft/



Saxifraga alba *Offic.* Chelidonides.

2. Gestalt. Seine Wurtzel besteht aus lauter runden und röthlichen Körnlein / an Grösse wie Coriander-Samen / und vielen Zäserlein. Die Blätter vergleichen sich mit den Gunderman-Blättern / sind aber kleiner / weicher / am Rande gekerbt / und liegen meistens an der Erden. Zwischen diesen wächst ein gerader / dünner / häriger und röthlicher Stengel / fast einer Ellen hoch auf / dessen Neben-Zweige tragen weisse fünffblätterige Blümlein / die ohne Samen wieder abfallen.

3. Ort. Wächst an rauhen / sandigen und steinigten Orten.

4. Zeit. Blühet im Mäy.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut sambt den Blumen und der Wurtzel so auch der Saamen genennt wird / sind hitzig und trocken im 3. Grad / verdünnen / eröffnen / brechen

chen den Stein/treiben Harn/Monat-Zeit und Nachgeburt / dienen vor die Harnwinde/ Nieren-und Blasen-Schleim/ Grieß und Stein. Eusserlich nimmt man sie unter die Harn-treibende Bäder. Das gebrandte Wasser und Saltz davon / sind zu erwehnten Gebrechen dienstlich.

Scabiosa, Apostemkraut.

1.



NAmen. Scabiosen/ Apostemkraut/ Grindkraut / Nonnenkleppel / Scabiosa *Offic.* pratens. arvens. hirsuta, maj. Psora, Herba apostematica.

2. Gestalt. Gewinnet länglichte/ und zu beyden Seiten tieff zerschnittene Blätter. Zwischen denselben erhebt sich ein raucher Stengel/ einer Ellen hoch u. drüber/ darauff wachsen blaue oder purpurrothe Blumen/ wie am Abbiß gestaltet / so zuletzt verfliegen/ und einen kleinen schwartzen Samen hinterlassen. Die Wurtzel ist Fingersdick.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen und Aeckern.

4 Zeit. Blühet im Junio/ Julio und Augusto

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel/ Blätter und Blumen** sind warm und trocken im 2. (mässig warm/ und trocken im 1. Gr.) verdünnen/ saubern/ zertheilen/ treiben den Schweiß/ dienen der Brust und Lungen/ widerstehen den Gifft/ und sind kräfftig vor Engbrüstigkeit/ Husten/ Seitenstechen/ Lungen-Geschwür/ und andere innerliche und eusserliche Geschwür/Fisteln und fliessige Schäden an den Schenckeln/ Brüsten und andern Orten/ Carbunckel/ Pest/ Halsgeschwär/ und Frantzosen. Eusserlich sind sie gut vor das Jucken der Haut/ Krätze/ bösen-Haupt-und Erb-Grind/Schuppen auff'm Haupt/ Risse/Flecken in Angesicht/ Sommersprossen/ Flechten/ blaue Mähler/ Schmertzen der Gülden-Ader/ Feigwartzen/ und Ausfallen des Mastdarms. Die **Wurtzel** auff das Genick gebunden/ soll die Augen vor den Pocken bewahren. Das aus dem gantzen Kraute **gebrandte Wasser**/ dienet gegen das Keichen/ Seitenstechen/ Lungengeschwür/ Husten/ Steckfluß/ Masern/ Blattern/ Pestilentialische Blattern/ und Hertzklopffen. Der **Sirup** ist gut in Brustkranckheiten/ Schwindsucht/ gifftigen Fieber/ Pest/ Unreinigkeit des Geblüts und der Haut. Die Conserv von den Blumen das Extractum und **Saltz** sind zu obberührten Gebrechen ersprießlich.

Scammonia, Scammonien.

I.

NAmen. Scammonien/Scammonia, Scammonea,



monea, Scammonium Scammenum.

2. **Gestalt.** Diß Gewächs hat eine lange / dicke / inwendig weisse / u. mit weissen Safft angefüllete Wurtzel. Aus dieser steigen Ellen hoch die Stengel und Reben auff / welche sich um die bey gesetzte Stöcke / hinauf schlingen und winden. Die Blätter sind glatt / und vergleichen sich denen an der Winde: die Blüte sind lichtroth / und wie ein Kelch gestaltet. Aus dieser Wurtzel und Kraute wird ein dicker Safft bereitet / so Scammonium heist / welches das beste ist / wann es wie ein Gummi hell / leicht / brüchig / milchig / und nicht mit Wolffsmilch- oder Springkörner-Saffte verfälscht ist.

3. **Ort.** Wächst in Syrien und Armenien und heutigs Tags auch in Europâ.

4. **Zeit.** Blühet im May Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**

Nutz. Scammonium ist hitzig und trocken im 3. Gr. purgieret hefftig/und führt die Gall und Gewässer ab/zerbeist aber das Eingeweide: wird deswegen auff mancherley weise corrigirt, und genennt Diacrydium, Scammonium Sulphuratum, Vitriolatum und Rosatum, Extractum Scamm. Elix. Scamm. Magist. Scam. Infus. Scamm. Resina scammonii s. Pulv. Syrius, Diacydonium lucidum scammoniatum Gelatina &c. Soll aber nur bey starcken Leuten gebraucht werden.

Schœnanthum, Camels-Heu.



1. Namen. Squinanth/Camels-Heu oder Stroh/ Schœnanthum, Squinantæam *Offic.* Juncus odoratus s. aromaticus, Fœnũ s. Stramen & Pastus camelorum.

2. Gestalt. Ist ein Bintz-und grasichtes Gewächß/hat eine kleine/dürre/ harte und knedichte Wurtzel: bekõmt viel runde/glåntzende/harte und zerspreitete Halmen / eines Fusses hoch/und steiffe/spitzige Blåtter / anderthalb Spannen lang/so zerrieben einen Geruch wie Rosen von sich geben. Es trägt auch kleine blaßrothe Blümlein/die endlich verstieben.

2. Ort.

3. **Ort.** Wächst in Nabathæâ, Arabiâ, Apuliâ, und Campaniâ.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** **Das Stroh / die Blüthe und Wurtzel** sind hitzig im 3. (2.) trocken im 2. Grad / durchdringen / zertheilen / ziehen ein wenig an / treiben den Harn / Weiberzeit / und Afterbürde / stärcken das Haupt und den Magen / widerstehet dem Gifft / und dienen vor die Auffblähung des Magens / Schlucken / Brechen / verstopffte Leber / Miltz und Monat-Zeit / Harnwinde / Nieren / Blasen- und Mutter-Schmertzen / Nachwehe der Kindbetterin / und Blutauswerffen. **Euserlich** stärcken sie das Haupt / in Lauge gesotten und damit gewaschen /) und den Magen / und sind auch gut vor dem stinckenden Athem (gekauet /) Geschwulst des Halß-Zäpfleins / schwammiges Fleisch der Wunden / vornehmlich des Hirns / (das Pulver eingestreuet /) und Geschwür der Mutter (in Bädern) die Essenz daraus ist zu obgemeldten Gebrechen zuträglich.

Scilla, Meer-Zwiebel.

I.

NAmen. Meer-Zwiebel / Mauß-Zwiebel / Scilla, Scylla, Sqvilla *Offic.* Cæpa moris & marina, Paneratium, Haspel *Arab.*

2. **Gestalt.** Hat statt der Wurtzel eine dicke / von aussen rothe / inwendig aber weisse Zwiebel unten her / mit vielen Zasern behangen. Aus derselben schiessen runde und glatte Stengel auff mit weißgelben Blümlein / denen die Blätter / welche den Lilien-Blättern ähnlich sind / nachfolgen.



3. **Ort.** Wächst in Spanien/Sicilia und Apulia, am Meer.

4. **Zeit.** Blühet im Augusto und Septembri: der Samen wird im Octobri u. Novemb. zeitig.

5. **Theile Natur/Zubereitung und Nutz.**

Die **Wurtzel** ist hitzig und trocken im 2. Gr. durchschneidet/verdünnet/saubert/zertheilet/treibet dē Harn/ dienet der Brust/ Leber und Miltz/ ist gut vor die Verstopffung der Leber / Miltz / Gallen-Ganges / Urins und Weiberblum / vor den Schleim auff der Lungen/ Husten / kalte Gebrechen des Gehirns und der Nerven / Fäule / und Zauberey. **Euserlich** wird sie gerühmt vor die Wartzen / (der Safft davon /) erfrorne Hände und Füsse / und vor den Grind des Haupts/ (in Oel gebeitzt/ und auffgestrichen.) Die præparirte **Wurtzel** der Sirup oder Oxymel scilliticum, dienet vor Schwindel / Kopffweh/Freyß / und Engbrüstigkeit. **Meerzwiebel-Essig** Acetum scillit.) ist gut

gut in Brustbeschwerungen und vor den Scharbock. das Lohoch ad asthma oder de Scillâ, dienet der Brust/durchschneidet und macht den zähen Kod dünne Man hat auch von der Meerzwiebel die Trochiscos, Feculam, Extractum und Conservam.

Scolopendria vera, Miltzkraut.

1.



NAmen. Das rechte Scolopendrium, Miltzkraut / kleine Hirschzung / Nessel / oder Steinfaren / Zecht / Scolopendria vera & Ceterach *Offic.* Scolopendrium verũ, Asplenum, Asplenium.

2. Gestalt. Seine Wurtzel bestehet aus lauter schwartzen Zasern / daraus wachsen allein lange Blätter auff / so wie Engelsüß / auff beyden Seiten tieff zerschnitten / oben her grün / unten aber gelblicht / rauchhärig / und dem Ohrenmückel / einem vielfüssigen und rauchhärigen Wurm fast ähnlich sind

3. Ort.

3. Ort. Wächst in Franckreich/Welschland/Spanien/auff alten Mauren/Steinritzen/an dunckeln und schattichten Orten.

4. Zeit. Grünet das gantze Jahr über; doch bringt es im Sommer wieder neue und frische Blätter/niemahls aber einige Blüte oder Samen.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind warm im 1. trocken im 2. (1.) Gr. saubern / zermalmen den Stein / treiben den Urin und die Monat-Zeit/mindern den Samen/dienen dem Miltz/ widerstehen dem Gifft / und sind gut vor die Härtigkeit des Miltzes/(in Eßig gesotten) Gelbesucht/ viertägige Fieber / Stein/ und Samen-Fluß. Der Sirup davon dienet vor die verstopfften u. geschwollenen Miltz/langwierige Fieber/ vornehmlich das viertägige.

Scolopendria vulg. Hirschzung.

I.

Namen. Hirschzung/Scolopendria *Offic.* Scolopendrium vulg. Lingva cervina *Offic.* Phullitis vulg. Hemionitis.

2. Gestalt. Bringt weder Stengel / Blüte noch Samen/sondern nur bloß 7.8. oder 10. länglichte und steiffe Blätter/ einer Spannen oder eines Fusses lang/ so obenher grün und gläntzend / unten aber mit vielen staubichten Zwerch-Strichen/ als mit gelben / röthlichen/oder gelblichten Würmlein/ (durch welche es vermehret wird/) bestriemet sind.

3. Ort. Wächst an finstern und dunckeln Orten/ in Wäldern: wird auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit.



4. Zeit. Bleibet fast das gantze Jahr über grün; bringt aber doch im Aprill wieder neue Blätter.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind kühle und trocken (warm im 1. trocken im 2. Gr.) verdünnen/ eröffnen/ ziehen ein wenig an/ dienen der Leber und Miltz / und sind gut vor die Bauchflüsse/ Rothe Ruhr/ Blutspeyen/ verstopffte Leber und Miltz/ und desselben harte Geschwulst/ Leberfluß u. Miltzsucht/ mit Melissen-Kraut und Citronenschalen / in jungen Bier lassen gähren/ und davon zu trincken.) Euserl. dienen sie zu den Wunden / Geschwären und Zahnweh. Das davon **gebrandte Wasser** ist gut vor die Verstopffung der Leber und Miltzes / Melancholey/ Harn Verstopffung/ Stein/ geronnen Geblut/ Gelbe-Sucht/ viertägige Fieber und Schlucken. Man bereitet auch daraus ein Extractum und Eßig.

Scor-

Scordium, Lachenknoblauch.

1.



Namen. Scordine Knoblauchkraut/Lachenknoblauch/Wasserbathenig/Wossernig/ oder Knoblauch Gamanderlein/Scordium *Offic.* maj. Chamædrys aquat. s. palustris, Trissago palustris, mithridatium verum s. pestifug. Sangvis Mitoi.

2. Gestalt. Gewinnet vierkantige/rauchhärige/knöpffige u. in Aeste zerspreitete Stengel/ einer Spannen hoch. Bey deren Gelencken wachsen 2. gegen einander stehende Blätter heraus/so denen am Gamanderlein ähnlich/runtzlicht/gekerbt/u. weich sind/u. einen Knoblauch-Geruch haben. Neben Glaichen befinden sich auch röthliche Blümlein/wie am gedachten Gamanderlein/denen die Samenhäußlein nachfolgen/deren jedes 4. kleine Sam-Körnlein in sich hält.

3. Ort. Wird meistens in Gärten gezielet: wächst doch

doch aber wild in Thüringen und andern Orten in Teutschland/auff den Wiesen und in Lachen und Pfü-tzen.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** sind hitzig und trocken im 2. Gr. durchschneiden/ verdünnen/ saubern/ treiben den Schweiß/Urin und Monatzeit/ widerstehen dem Gifft und der Fäule/dienen vor die Würmer/ Gifft/Pest/pestilentialische Kranckheiten/ giftige Fieber / Masern/ Pocken gifftiger Thiere Bisse / Schleim / Eiter / und Geschwür der Lungen/Husten/ Brüche/ verstopffte Leber und Miltz. **Euserlich** lindern sie die Schmertzen/ und sind gut zu den Wunden/bösen Schäden/gifftigen Beulen / kalten Brand / und Podagra. **Das gebrandte Wasser/ der Safft / Sirup / die** Conserv, **das** Extractum, **und die Latwerge** Diascordium, **sind in oberwehnten Fällen dienlich.**

Scorzonera, Schlangenmord.

1.

Namen. Schlangenmord / Scorzonere / Spanisch Schlangenkraut / Spanische Haberwurtz / Scorzonera *Offic.* Hispanica, Serpentaria s. Viperaria Hispanica, Tragapon Hispanic. Escorzonera.

2. **Gestalt.** Hat eine Wurtzel eines Fusses lang und eines Daumens dick / und viel milchiges Saffts. Die Blätter vergleichen sich denen am Bocksbart/sind lang und spitzig. Der Stengel wächst anderthalb Ellen hoch / ist wollicht / und zertheilt sich in



verschiedene Neben zweige deren jeder eine gelbe blume trägt/ so einen Samen wie obgedachter Bocksbart hinter lässet.

3. **Ort.** Wächst in Spanien: u. wird auch bey uns in etlichen Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurzel** ist warm und feucht im 1. Gr. (mässig warm und trocken/) eröffnet die Verstopfungen/dienet der Leber / Brust / Hertzen / Haupt und Augen/befördert den Schweiß / widersteht dem Gifft und der Fäule/und ist gut vor die Pest / gifftiger Thiere/sonderlich der Schlangen und Nattern / Bisse und Stiche / hitzige Fieber / Masern / Pocken / Schwindel/Schwere Noth/ verstopffte Leber und Miltz / Melancholey und Schwermütigkeit / Miltzbeschwerung/ Auffsteigen der Mutter/ Ohnmacht/ Podagra / Rose/ saltzige und verbrandte Feuchtigkeiten. **Euserlich** den Safft in die Augen getröpffelt / stärckt das Gesicht.

sicht. Die **Blätter** werden mit Nutzen auf die Carbunckel gelegt. Die eingemachte **Wurtzel** / das gebrandte **Wasser** / der **Sirup** und Extract sind zu vorerwehnten Gebrechen zuträglich.

Scorphularia, **Braunwurtz.**

1.

Namen. Braun-Sau-Wurm-Fisch-Käfer-oder Knoden-Wurtz/ Knollen-Knoden-oder groß Feig-Wartzen-Kraut/ Scrophularia *Off.* maj. Ocymastrum Bubonium, Ficaria, Ferraria, Castrangula, Galeopsis, Millemorbia.

2. **Gestalt.** Hat eine krumme / weisse / und mit vielen Knollen behangene Wurtzel / daraus entspringt ein gerader / vierkandiger / röthlicher Stengel / 2. Ellen hoch / mit dunckel-grünen / und wie an tauben Nesseln gestalten / doch grossen Blättern. Zu öberst stehen dunckelrothe und wie ein offen Helm formirte Blümlein / welche in eckigen Samenhäußlein viel kleinen Samen hinterlassen.

3. Ort. Wächst an den Zäunen / Aeckern und Ufern der Flüsse.

4. Zeit. Blühet im Junio/Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurtzel ist wärm und trocken / (temperirt/) durchscheidet/verdünnet/verzehret / zertheilt/ reiniget / und dienet vor die harten Geschwulsten der Drüsen/ nemlich vor die Kröpffe und Hagdrüsen am Halse/ vor die Feigwartzen / blinde Gülden-Ader / böse um sich fressende und Krebs-Schäden/böse Krätze und Geschwüre. Euserlich erweicht sie die bösen harten Beulen / Geschwulsten und Kröpffe. Das daraus gebrandte Wasser dienet vor die Röthe und Finnen im Angesicht/rothe und hitzige Augen/ Schmertzen der Gülden-Ader/böse/ löcherige und Fistulirte Schäden.

Sebesten, Brustpfläumlein.

1.

Namen. Sebesten/ Brustpfläumlein/ Schwartze Brustbeerlein/Sebesten, *Arab.* & *Offic.* Prunus Sebestena, Sepestena domestica, Myxa, Myxæ, Myaria, Pruneola pectoralia.

2. Gestalt. Dieser Baum ist ein wenig niedriger als der Pflaumenbaum. Sein Stamm hat eine weißlichte / die Aeste aber eine grüne Rinde. Die Blätter sind auch runder und härter/ als am Pflaumbaum. Der weissen Blüte folgt gleichsam träubelweiß die Frucht / welche den Zwetschken an Gestalt und Tugend gleich / und aussen schwartzgrün / inwendig aber mit einen dreykantigen Stein oder Kern versehen ist.

3. Ort.



3. **Ort.** Werden aus Egypten und Syrien gebracht.

4. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Früchte oder Sebesten sind mässig warm/ kalt und feucht im 1. Gr. (temperirt feucht / erweichen laxiren/ und dienen vor die Verstopffung des Bauchs / scharffe Feuchtigkeiten/ Urin und Flüsse / Heiserkeit / Husten / Seitenstechen/ Engbrüstigkeit / Gallen-Fieber / Durst / übriges Wachen/ Würmer/ schneidenden Harn / Stein und Samen-fluß. Das Dilectuarium Diasebesten ist zu itztgemeldten Gebrechen gut. Der **Vogel-Leim** so in Syrien aus der Frucht gemacht/ und Viscum Damascenum oder Alexandrinum benahmet wird/ dienet Pflasterweiß aufgelegt vor die harten Geschwulsten/ und wird von den Vogelstellern hochgeachtet.

Secale, Rocken.

1.

NAmen und Geschlecht. Rocken/ Rogge/ Korn/

 Seca

Secale, Siligo, Farrago, Rogga, Briza, wird eingetheilt in Sommer und Winter Korn/ (Secale Autumnale & Vernum, s. Hybernum l. majus, & Æstivum l. minus.)



2. Gestalt. Gewinnet dünnere / jedoch längere Halmen/ als der Weitzen. Die Spitzen an den Achren sind kurtz die Körner länglich/ und aschfarb.

3. Ort und Zeit. Wird im Herbst u. Frühling auf die Äcker gesäet. Blühet im Junio / und wird im Julio und Augusto reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blüthe dienet vor die mächtige dreytägige Fieber/ und Bauchwürmer/ (in Milch gekocht/ und eingenommen.) Die schwartzen Kornzäpfflein / Mutterkörnlein legen das Auffsteigen der Mutter. Das Meel ist temperirt warm / zertheilt/ eusserlich gebraucht / die Geschwulsten / lindert die Schmertzen/ und ist gut vor langwiriges Hauptweh/ (mit Essig / Muscat- und Rosen-Oel vermischt und auff-

auffgelegt/) Rose Podagra. Die **Kleyen** erweichen/ zertheilen/saubern. Der **Sauerteig** davon zeitiget und eröffnet die Geschwere und Geschwulsten. Das **Brod** dienet euserlich vor Kopffschmertzen/ (mit Kümmel und Saltz aufgebunden/) Magen-Schwachheit/ Brechen / Hertzklopffen / die Frucht in Mutterleibe zu stärcken/(mit Malvasier/ Zimmet/ Muscaten und Nelcken auff den Leib gelegt/) und die Geschwulsten zu zeitigen. Die **Rinde des Brodtes** gedörrt/kan unter die Zahnpulver genommen werden. Der aus der jungen Saat gepreste **Safft** treibt den Schweiß. Das aus der **Saat gebrandte Wasser** / wird gegen die Fallende Sucht bey Kindern gerühmt. Das aus dem **Brodte destillirte Wasser**/stärckt den Magen/und stillt die Durchbrüche und rothe Ruhr. Der Spiritus vom Brodte / löset die Corallen auf. Das aus dem Brodte **destillirte Oel**/ist gut vor das Frantzß/ und bringt die verlorne Dauung wieder. Das **Pflaster von der Brodt Rinde**/(Empl. de crusta panis,) stärckt den Magen und stillt das Brechen.

Sedum maj. Haußwurtz.

I.

Namen. Haußwurtz / Haußlaub / Donnerbart/ Mauerpfeffer/ Sedum & Sempervivum majus *Offic.* vulg. Barba Jovis Aizon maj.

2. **Gestalt.** Bekommt viel dicke / safftige/ vornen zugespitzte / immergrünende Blätter / so in einem Zirckel je eines auf dem andern liegende auf der Erden ausgebreitet sind. Zwischen diesen erhebt sich der Sten-



Stengel/welcher mittelmässig dick/ eines Fusses hoch / und durchaus mit gleich mässigen / jedoch spitzigern Blättern/ als mit Schuppen/ umgeben ist. Auff dessen Gipffeln wachsen auff besondern Stielen/ in einer langen Reyhe/die purpurfarben Blümlein. Die zasichte Wurtzel aber breitet sich in andere mehr / dergleichen in einen Zirckel zusammen gedrungene Blätter aus.

3. Ort. Wächst auff den alten Mauern / und Dächern der Häuser.

4. Zeit. Grünet Sommer und Winter: blühet im Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter sind kalt und trocken im 2. Gr. (kalt im 3. Gr. oder feucht/) dienen euserlich vor die Wartzen/ Uberbeine Kröpffe/ (mit Schaffsfett auffgebunden/) Halsgeschwär / (in Mundwassern/) Entzündungen der Augen/ (den Safft eingetröpffelt/)

Sei-

Seitenstechen/ (mit Gersten-Meel übergelegt/) Raserey in hitzigen Fiebern/(mit Weiber-Milch vermischt/ auf die Stirne gebunden/) Entzündung der Leber (mit Essig umgeschlagen / Scorbutische Mundfäule / (den Safft aufgerieben/) Gliederweh / überflüssige Milch in Brüsten/ und gegen die Trunckenheit / (den Safft mit Essig und Salpeter auf das Gemächte geschmieret.) Das aus den Blättern gebrandte Wasser / der daraus gepreste Safft/ und der Sirup davon/ sind gut vor die bösen hitzigen und gallichten Fieber/ Febrilische Hitze/ Entzündung des Halses und der Zungen/ Blutflüsse/ und Gülden-Aderfluß.

Sedum minus, kleine Haußwurtz.

I.



NAmen. Kleine gelbe Haußwurz mit spitzigen Blättern / Mauerpfeffer/ Sedum & Sempervivum minus, Aizoum minus s. hæmatodes, sedum minus luteum folio acuto: (denn es giebt auch kleine gelbe Haußwurtz mit

mit rundlichen Blättern/Sedum minus terete-folium luteum: desgleichen kleine weisse Haußwurtz mit rundlichen Blättern/Sedum minus terete,folium album, u. a. m.

2. Gestalt. Kleine gelbe Haußwurtz mit spitzigen Blättern/hat eine dünne/zasichte und schwärtzliche Wurtzel/ daraus entspringen die Stengel einer Spannen hoch: diese sind mit vielen dicken/ feisten/ spitzigen und auffwerts stehenden Blättern bewachsen: zuöberst aber tragen sie gestirnte gelbe Blümlein/so inwendig gleichfärbige Fäderlein haben.

3. Ort. Wächst auf den Mauern/ in Gärten und Wäldern.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur/ Zubereitung und Nutz. Dis Gewächs kühlet/trocknet/und wird an etlichen Orten unter den Salat genommen.

Sedum minim. Mauerpfeffer.

I.

Geschlecht und Namen. Mauerpfeffer ist zweyerley: 1. Scharffer Mauerpfeffer/Sedum minus vermiculatum acre, Sedum & semper vivum minimum, Vermicularis *Offic.* Illecebra, Aizon acre, & *5. Dios.*Portulaca, 3. *Brunf.*Crassula min. *Lonic.*Piper murale,Cauda muris, Trithales,Erithales & Chrysothales. 2. Mauerpfeffer ohn Geschmack/ Sedum minus vermiculatum insipidum, Vermicularis insipida.

2. Gestalt. Scharffer Mauerpfeffer / (so hier abgebildet/gewinnet viel kurtze Stengel / so voller

dicker

dicker Blätlein/und am Gipffel viel gelbe fünffblätterige Blümlein tragen.



3. **Ort.** Wächst an sandigen und rauchen Orten / auff den Schantzen / Mauern und Felsen.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile/Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter samt den Blumen** sind hitzig und trocken (im 3. Gr.) führen durch Erbrechen die Galle in Fiebern ab. **Eusserlich** zertheilen sie / machen die Haut roth und etzen/ziehen Blasen auf/und dienen vor die Kröpffe/Scharbockische Mundfäule/ wackelnde Zähne und Fieber / (9. Tage lang am Halse getragen.) Das **gebrandte Wasser** davon ist gut in der Scharbockischen lauffenden Gicht.

Senecio maj. Groß-Creutzwurtz.

1.

NAmen. Groß-Creutzwurtz / S. Jacobs-Blum oder Kraut/Senecio maj. Jacobæa *Offic.* quarund. vulg. Jacobæa Senecio, Herba Jacobæa Flos S. Jacobi.

2. **Gestalt.** Bekommt gerade/ röthliche und streiffige Stengel / fast 2. Ellen hoch. Die Blätter daran vergleichen denen an der gemeinen Creutzwurtz/

sind



sind aber grösser. Die gelben u. gestirnten Blumen sind gleichfals denē am Creutzkraut ehnlich jedoch auch grösser / und werden endlich wollicht und vom Winde verwehet.

3. Ort. Wächst auf Feldern und Aeckern.

4. Zeit. Blühet im May/Junio und Julio.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das gantze Kraut ist warmer Natur/(warm und trocken im 2. Gr.) und hat mit dem folgenden Creutzkraut fast einerley Würckung / sonderlich aber zertheilt es/ saubert/ heilet/ und ist ein gut Sundkraut / dienet vor die rothe Ruhr / (Tranck davon gebraucht/) Entzündung des Halses und der Mandeln/Halsgeschwür/(in Gurgelwasser/) Bauchgrimmen / (zu einem Brey gemacht/und warm auffgelegt/) Wunden/alte Schäden und Fisteln/(in Wasser gesotten / und damit ausgewaschen/oder mit Honig vermischt und überlegt.)

Sene-

Senico min. Creutzkraut.

I.



Namen. Creutz- oder Grund-Wurtz/creutz Grimm-oder St. Jacobs-kraut/Baldgreiß/Senecio *Offic.* min. vulg. Erigerum, Herba pappa & torminalis, Verbena fœm.

2. Gestalt. Gewinnet einen röthlichen Stengel einer Ellen hoch/ mit vielen länglichten und zu beyden Seiten zerschnittenen Blättern. Die Blumen bestehen aus lauter gelben Fäderlein/ welche zuletzt als wollichte Flocken verstenben.

3. Ort. Wächst in Gärten/ auf den Aeckern/an den Wegen/und um die Städte.

4. Zeit. Blühet vom May an/ den gantzen Sommer hindurch.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Das Kraut sambt den Blumen kühlet/ (und trocknet/) verzehrt / zertheilt / heilet / treibt den Harn/

Harn/ist ein gut Wundkraut / und dienet vor die hitzige Leber/gallichten Bauchfluß / Gelbesucht / Gall-und Blut-auswerffen / verstopffte Monatzeit / Hüfftweh/ Bauchwurmer und Pest. Eusserlich ist es gut vor die Entzündung der Brüste / Geburtsglieder und des Hindern/gestossene und geschlagenē blaue Mähler / geronnen Geblüt/Darmgicht/Bauchgrimmen/Leibreissen bey Kindern/Magenweh/Grieß/Stein/ Verstopffung des Harns/Gicht/Podagra/ Lendenweh/fliessende Hauptgrind/ trieffende Augen/ (die Flocken der Blumen mit Saffran und Rosen-Wasser vermischt auffgelegt/) Kröpffe / Wunden / Geschwür und Fisteln. Das davon gebrandte Wasser ist gut vor die fallende Sucht bey Kindern/Fieber / verstopffte und hitzige Leber/Gelbesucht.

Senna, Sene.

I.

NAmen und Geschlecht. Sene/Senet-Blätter/ Sena vel Senna *Offic.* Ist zweyerley : Orientalische (Senna Orientalis) und Europæische Senna (Europæa.) Jene ist wiederum zweyerley. 1. Syrische Sena (Sana Syriaca ;) 2. Alexandrinische oder Aegiptische Sena / (Alexandrin a s. Ægyptiaca) diese ist dreyerley: 1. Welsche oder Florentische Sena (Italica l. Florentina:) 2. Norbonische Sena (Gallica Norbonensis;) Teusche Sena/ (Germanica Golutea.

2. **Gestalt.** Senna ist ein Bäumlein einer Ellen hoch/ dem Linsenbaum fast gleich. Hat Blätter denen am Bockshorn oder Süßholtz ähnlich / so an der Alexandrinische länglicht und spitzig/an der Welschen aber



aber (die hier abgebildet/) stumpf und rundlich sind. Trägt gelbe Blüte/ auff welche länglichte/ platte und krumme Schoten folgen/ in welchē ein kleiner/ brauner und platter Saamen liegt.

3. Ort. Wächst in Syrien/ Aegypten/ Welschland/ Franckreich/ im Norbonischen Gebiethe/ in Apulien und Spanien.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Alexandrinische und Welsche Senerblätter sind warm und trocken im 1. (2) Grad/ saubern/ purgieren und führen ab die melancholische/ Gallichte/ wässerige und schleimige Feuchtigkeiten/ vom Haupt/ Gehirn/ Lunge/ Magen/ Leber/ Miltz/ Gekröse und Gelencken. Dienen in Melancholey/ Traurigkeit/ Unreinigkeit des Geblüts/ Krätze/ Flechten/ Zittermähler/ Schwindel/ Frayß/ blöde Gesicht/ langwierige Fieber/ blöde Gehör. Aus der Senna werden in der Apotheck folgende Artzneyen zubereitet/ als:

der

der Pulvis Sennæ, Sirupus senæ, Elect. Diasenæ, Extractum und Tinctura senæ, so sämbtlich in obgemeldten Gebrechen / wo es purgierens bedarff / ersprießlich sind.

Serpillum, Qvendel.

1.



Namen. Qvendel / Feld qven del / Feld küm mel / Kümel / Kumlein / Kundellein / Hünerkraut / Hünerkohl / Hünerserb / Wildpoley / unser Frauen Bettstroh / Serpillum *Offic.* vulg. silv. ἕρπυλλος.

2. Gestalt. Hat ziemliche dicke / holtzige / braune und zasichte Wurtzeln. Aus diesen entsprießen viel dünne / harte / vierkandige / röthliche und auff der Erde kriechende Stengel: an deren Glaichen kommen je 2. Blätlein herfür / wie am Thymian / sind aber breiter / rundlich / riechen wohl / am Geschmack scharff und wurtzhafft. Auf den Gipffeln erscheinen die Blumlein / so wie Knöpfflein anzusehen / an Farbe röthlich / selten weiß.

3. Ort.

3. **Ort.** Wächst auff den Feldern / Hügeln und grasichten Reinen der Aecker.

4. **Zeit.** Blühet vom May biß in den Augustum hinein.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** samt der **Blüte** ist hitzig und trocken im 3. Grad / verdünnet / eröffnet / treibt den Schweiß / Urin und Monatzeit / dienet dem Haupt / Magen / Mutter und Nieren: ist gut vor Hauptweh / Schwindel / Schlafflosigkeit / Flüsse / Schnuppen / Schlag / Frayß / Lähme / Krampff / Bauchgrimmen / verstopffte Frauenblum / schwere Geburt / Schmertzen in der Geburt / verstandene Reinigung der Kindbetterin / Harnwinde / Stein / Nieren- und Blasen-Schmertzen / so vom Stein herrühret / verstopffte Leber und Miltz / Wassersucht / Blutauswerffen / Keichen / gifftiger Thiere Bisse / und Pest: **Eusserlich** vor Hauptschmertzen / übriges Wachen / Schwindel / Nasenbluten / Zahnweh / blöde Augen / (in Wasser und Honig gekocht / und daraus gewaschen /) befördert die Weiberblum und Urin / (in Bädern.) Das davon destillirte **Wasser und Oel** sind in gemeldten Gebrechen gut.

Serratula, Schartenkraut.

1.

Namen. Schartenkraut / Färber-Scharten / Sichelkraut / Serratula (tinctoria) Scharta, Flos tinctorius, Ceretta s. Serretta, Centauroides s. Centaurium majus silv.

2. **Gestalt.** Gewinnet einen geraden / steiffen / striemigen / glatten / braunen / und oben in Neben-zwei-



ge zertheilten Stengel / 2. Ellen hoch / daran wachsen länglichte dunckel grüne hårige und sägenweiß gekerbte Blätter / so theils gantz / theils zu beyden Seiten tieff zerschnittẽ sind / zu oberst an Zweigẽ trägt es viel länglichte schuppichte Knöpfflein / in deren Mitte die Blüte herfür leuchtet / so aus vielen purpur = oder leibfarben Fäderlein bestehet / und hernach in eine wolligte Flocken vergehet. Die Wurtzel bestehet aus lauter Zäserlein.

3. **Ort.** Wächst auf den waldigten abwerts und an Büschen liegenden Wiesen.

4. **Zeit.** Blühet im Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter und Wurtzel sind warm und trocken im 2. Gr. zertheilen / reinigen / heilen / machen Fleisch wachsen / und dienen vor Brüche / geronnen Geblüt von Fallen oder Stossen / (in Wein getruncken:) euserlich zu den Wunden / Schäden / Brüchen /

chen/ und Gülden-Ader Schmertzen / (damit gekäher.)

Sesamum, Sesam.

I.



NAmen. Sesam/Sesamum *Offic.* verum, Sisamum, Sesama.

2. Gestalt. Bekommt einen Stengel einer Ellen hoch/ mit mittelmässig dicken länglichten spitzigen und röthlichen Blättern/neben welchen auch längliche weisse Blumen wachsen/ denen viereckigte und aufrechts stehende Schoten folgen / in welchen ein brauner Samen liegt / so voll weissen und süssen Marcks ist.

3. Ort. Der Samen wird zu uns aus Alexandria / Creta / und Sicilien gebracht.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Samen ist mässig warm und feucht/ (trocken/) erweicht / lindert die Schmertzen/und dienet euserlich

vor harte Geschwulsten/Härtigkeit der Spannadern/ verstopffte Leib und Monatzeit/Colic/(in Clystieren/) und Entzündung der Augen. Das daraus gepreste Oel / erweicht/ zeitiget/ und ist gut vor Seitenstechen/ Heiserkeit/Husten/ Lungensucht/ macht fett/und mehret den Samen. Euserlich nützet es vor Härtigkeit der Nerven / Ohrenweh / böse und umb sich fressende Schäden.

Es giebt noch ein ander Sesamum, welches Myagrum, Camelina, Pseudomyagrum, Dorella, Lein- oder Flachs-Dotter heist/ aus dessen Samen ein Oel geprest wird, welches etliche statt des rechten Olei Sesamini gebrauchen.

Seseli Creticum, Cretischer Sesel.

1.



Namen. Cretischer oder kandischer Sesel Seseli Creticum minus, Tordylion Pimpinella Romana.

2. Gestalt. Der Stengel dieses Gewächses ist härig/ u. hat zugeschnittene u. am Rande gekerbte Blätter. Trägt

Trägt auff den Gipffeln Doldenweiß die Blümlein / so an Farbe weiß oder leibfarb sind / und einen breiten / runden Samen hinterlassen.

3. **Ort.** Wird in etlichen Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitnng und Nutz.** Der **Saamen** ist warm und trocken im 2. Gr. durchschneidet / verdünnet / eröffnet / verzehrt / zertheilt / treibt den Harn und Monatzeit / lindert die Schmertzen / dienet den Nieren / der Mutter und Lungen / ist gut vor Harnwinde / verstopfften Urin / löset auff der Brust / und macht auswerffen.

Seseli Massiliense.

1.

NAmen und Geschlecht. Sesel / Sesel-Kraut / Marsilisch. Sesel / Silermontan / Roßkümmel / Zirmet. Ist zweyerley. 1. Seseli Massilioti cum ferulæ folio Seselimas Silermontanum *Offic.* 2. Seseli Massiliense *fœniculi folio*, Fœniculum petræum.

2. **Gestalt.** Die erste Art (so hier abgebildet,) hat einen gleichen und harten Stengel / wie Ferulkraut / einer Ellen hoch / und Blätter / wie ietzt gedachtes Ferulkraut / oder wie Cretischer Vogelneß. Die Blümlein auf den Kräntzen sind weiß / diesen folget ein länglicht breitlicher und scharffer Samen. Die Wurtzel lang und wohlriechend. Die andere Gattung ist nur an den Blättern von der ersten unterschieden / als welche den Fenchel-Blättern ähnlich ist.

3. **Ort.** Wächst von sich selbst in Franckreich /



Welschland/ um Mompelier/ u. Massilien in Libyen; anderswo wird er in Gärten erzielet.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung/ und Nutz. Der Saamen und Wurtzel sind hitzig und trocken im 3. Gr. durchschneiden/ eröffnen/ zertheilen/ und dienen vor die Gebrechen des Haupts/ Brust/ Lungen/ Magen/ Nieren und Mutter/ vor Flüsse/ Krampff/ schwere Noth/ blöde Gesicht/ Husten/ Unverdauligkeit und Aufblehen des Magens/ Nieren und Blasen-Stein/ verstopffte Monatzeit/ Auffsteigen der Mutter/ schwere Geburt/ verstopffte Leber/ Wassersucht/ und widerstehen dem Gifft des Schirlings. Eusserlich sind sie gut vor Verstopffung und Unreinigkeit der Mutter/ geronnene Milch in Brüsten/ Krampff und contracte Glieder.

Sideritis, Gliedkraut.

1. NAmen. Glied- Wund- oder Zeißkenkraut/ Feld-

Feld-Andorn/ Sideritis & Tetrasis *Offic. quar.* arvens. Sideritis Heraclea, Sideris vulg. Sidricsis, Ferrumi natrix, Herba Judaica.



2. Gestalt. Hat eine holtzige Wurtzel/ daraus entspriessen viereckete/ rauchhärige und gelblichte Stengel/ eines Fusses hoch und drüber. Aus deren Gelencken wachsen je 2. gegen einander stehende länglicht-breite/spitzige/ runtzlichte/rauche und gekerbte Blätter. Neben diesen kommen herfür die Blumen/ so denen an tauben Nesseln ähnlich/an Farbe weißgelb und mit Blut-rothen Flecken besprenget sind/ deren jegliches vier Saamkörnlein hinterläst.

3. Ort. Wächst auf Sonn-reichen Hügeln/ dürren Reinen der Aecker und Wälder.

4. Zeit. Blühet im May/Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Kraut kühlet/ trocknet/ saubert/ ziehet zusammen/

men/ist ein gut Wundkraut / (euserlich und innerlich gebraucht:) dienet vor den weissen Weiberfluß/ Brüche/Wunden/ langwieriges Kopfweh / (in Wasser gesotten / und die Stirn damit gewaschen/) müde Füsse und Gliedmassen / (damit gebähet / Rose an Füssen / (in Fußbädern/) und vor Kranckheiten die von Zauberey herrühren.

Siliqua, S. Johannis-Brodt,

1.



NAmen. S. Joh. Brod / Sodelbrodt / Siliqua *Offic.* dulcis, edulis Ceronia Ceratonia Ceratia, Xylocerata, Xylocaracta, Panis S. Johannis

2. Gestalt. Dieser baum hat einen hohen und dicken Stamm mit langen und festen Aesten / und rundlichen dicken / steiffen und mit Adern durchzogenen Blättern. Blühet röthlich Purpur-Farb / und trägt krumme/platte und braun Schotten/in welchen breitliche/

liche/platte/braune und harte Kern liegen/so durch besondere Häutlein voneinander unterschieden werden.

3. **Ort.** Wächst in Egypten/ Syrien/ Jonien/ und im Königreich Neapolis und Spanien.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **frische Johannis Brodt** erweicht den Bauch. Das **trockne** aber ist mässig warm und feucht/(warm im 1. trocken im 2. Gr.) trocknet / ziehet zusammen / ist schwer zu verdauen/dienet jedoch vor die Unverdaulig-keit und brennen des Magens und Husten. Der Sirup davon (Sirupus Diacodion s. de siliquis) ist gut vor die dünnen/ scharffen und hitzigen Flüsse/ so auf die Brust herab fallen/macht schlaffen/ und lindert die Schmertzen. Das Extractum von Johannis-Brod stillt den Sod.

Sinapi, Senff.

I.

GEschlecht und Namen. Es ist 1. Garten weisser oder gelber Senff / Sinapi *Off.* hortense, album. 2. Gemeiner schwartzer / brauner oder gelber Senff/Sinapi sativum luteum vulg. 3. Wilder Senff/Sinapi silvestre.

2. **Gestalt.** **Weisser Senff** hat Blätter wie Rancken oder Rüben/oben und unten mit Haren und kleinen Stacheln besetzt; blühet gelbe / und trägt rauche Schötlein/ und in denselben einen weissen oder gelben Samen. 2. Der **gemeine gelbe Senff**/ (so hier abgebildet/) hat rauchhärige/ und wie am Eppich gestalte Blätter / gelbe Blumen / und breitliche glatte

Schoten / in welchen ein brauner scharffer Saamen liegt.



3. **Wilder Senf** hat kleinere / und wie am Täschelkraut formirte / iedoch spitziger Blätter / bringet vier-blätterige gelbe Blümlein / u. einen braunen oder schwärtzlichen Saamen.

3. **Ort.** Die ersten beyden Arten werden in Gärten und auf den Aeckern gesäet: die letztere Gattung wächst wild an dürren Orten.

4. **Zeit.** Blühen im Junio/ und tragen im Julio und Augusto zeitigen Saamen.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Saamen/(sonderlich des weissen Garten-Senffs/)ist hitzig und trocken im 4. Grad durchschneidet/verdünnet/ ziehet an / macht die Haut roth/ macht niesen/reinigt das Haupt/treibt Urin und Monatzeit/ widersteht dem Gifft / dienet dem Magen / macht Appetit/hilfft der Dauung/ und ist gut vor den Schar-

Scharbock / Miltzsucht / viertägige und tägliche Fieber / Schwindel / Schlag / Lähme und Stein: **Euserlich** vor Schlaffsucht und Schlag (an die Nasen gethan / oder unter der Zungen gehalten.) Eröffnet die zeitigen Geschwulsten / stillt das Hüfftweh / verzehrt die Geschwulst des Miltzes / vertreibt die Unreinigkeiten der Haut / und die Sommersprossen / stillet die übrige Weiberblum / (damit beräuchert /) und wird in Sinapismis und Blasen-ziehenden Mitteln gebraucht. Das aus dem Kraut und Blumen **gebrandte Wasser** / dienet euserlich vor Schwinden der Glieder / und faules Zahn-Fleisch. Der **überzogene Saamen** ist gut vor blöde Gedächtnüß / das aus dem Senff gepreßte **Oel** / dienet zu den kalten Gebrechen der Nerven und Sausen der Ohren. Der Mösterich (Mustarda) ist gut den Magen.

Sisarum, Zuckerwurtz.

1.

Namen. Zuckerwurtz / Zucker- oder Klingelrüblein / Zucker oder Klingel-Möhrlein / Grietzelmöhren / zahme Garten-Rapuntzel / Gierlein / Geyerlein / Siser, Sisarum Germ. Rapunculus hortensis, Seracul.

2. **Gestalt.** Bekommt einen streiffigen und gleichen Stengel anderthalb Ellen hoch / mit länglichten zugespitzten / gekerbten und gegen einander überstehenden Blättern. Trägt auf den Dolden weißlichte und wohlriechende Blümlein / und hinterläst einen streiffigen und dem am Petersilgen ähnlichen Saamen / der knollichten / runtzlichten brüchigen / weissen und süssen

Wurtzeln /



Wurtzeln/ so eines Fingers dick sind/ hangen viel an einen stück bey einander.

3. **Ort.** Wird in gärten erzielet.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

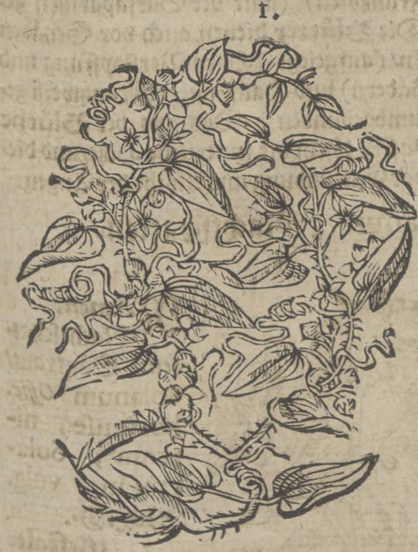
5. **Vermehrung und Wartung.** Wird anfangs durch den Samen/ hernach durch die kleinesten Wurtzeln so im Mertzen und April in fettes Erdreich wieder versetzet werden/ vermehret.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzeln** sind warm im 2. Gr. und mässig feucht / sind in der Speise leicht zu verdauen / nähren wohl / dienen dem Magen / erwecken Lust zum Essen / eröffnen / und ziehen doch auch ein wenig an/ treiben Urin und Stein/ und widerstehen dem empfangenen Queckfilber / sind auch gut im Durchlauff / der **Samen** stillt das Schlucken und Bauchwehe. Die eingemachte **Wurtzel** hat obgemeldte Würckung.

Smilax

Similax aſpera, ſtechende Winde.

1.



Namen. Schaffre oder ſtechende Winde / Smilax, aſpera, vera, noſtra Smilax, tractea, Hedera, ſpinoſa, Rubus cervinus.

2. **Geſtalt.** Gewinnet viel dünne u. wie Brom=beer/ſtachlichte Rancken/ mit welchen es ſich um die Bäume ſchlingt und hinaufwindet. Hat rauhe harte und ſpitzige mit Stacheln beſetzte Blätter/ trägt weiſſe wohlriechende Blüte / und bringt Traubenweiß die Früchte oder Beeren ſo erſtlich roth ſind/ u. hernach ſchwartz werden/ inwendig 2. harte ſchwartze Kern haben. Die Wurtzel iſt dick und hart.

3. **Ort.** Wächſt in Welſchland und Hetrurien/ an bergichten/ rauhen und ſumpffichten Orten.

4. **Zeit.** Blühet im May.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** und **Beeren** / dienen wide

Gifft/

Gifft/treibet den Harn/und werden gerühmt vor Carbunckel und Frantzosen/ (statt der Sarsaparillen gebraucht.) Die Blätter dienen auch vor Schäden an Schenckeln/ (aufgelegt/) Harn-Verstopffung und Stein/(in Bädern) und Hauptweh/(Krantzweiß geflochten und umbgebunden.) Das aus der Blüthe gebrandte Wasser löscht die innerliche Hitze/und dienet euserlich vor Entzündung und Röthe der Augen.

Solanum, Nachtschatten.

1.



NAmen. Nachtschatten/ Säukraut/ Solanum *Offic.* hortense, nigrum, Solatrum *vulg.* Στρύχνος.

2. Gestalt. Wächst von einer dünnen und zasichten Wurtzel zu einem ästigen Stengel einer Ellen hoch. Trägt breitliche/ wie an Melten gestalte/ dunckelgrüne/ weiche und safftige Blätter/ und bleiche gestirnte/ und traublicht beyeinander stehende

Blüm-

Blümlein / welchen braune / schwartze oder gelbe Beeren nachfolgen / so inwendig kleine Kerne haben.

3. **Ort.** Wird in Gärten / an den Zäunen / eingefallenen alten Gemäuer / neben den Wegen und Aeckern angetroffen.

4. **Zeit.** Blühet den gantzen Sommer hindurch bis in den Herbst hinein.

5. **Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.** Das **Kraut und die Beeren** sind kalt im 3. feucht im 2. Gr. (nach etlicher Meinung temperirt /) treibet zurück / ziehet zusammen / und dienen euserlich vor die Febrilische Hitze / Kopffweh / in hitzigen Fiebern / (die Blätter auff die Stirn / und unter die Fußsolen gelegt /) Rothlauff / um sich fressende und flüßige Schäden / Ohren-Geschwär und Krebs an der Beer-Mutter / das **gebrandte Wasser** davon ist euserlich gut vor den Krebs an Brüsten / und andern Orten / vor Hauptweh in Fiebern / und wird auch unter die Schmincke genommen.

Sophia Chirurg, Sophienkraut.

1.

NAmen. Sophien / Habichts- oder Fir-Kraut / Wel- oder Wurm-Samen / Sophia chirurgorum, Seriphium Germ. Seriphium absinthium, Nasturtium silv. Tenuissime divisum, Nasturtium myriophyllon, Accipitrina, Thalictrum, semen lumbricorum.

2. **Gestalt.** Bekommt runde harte Stengel / anderthalb Fuß hoch / mit sehr klein zerschnittenen Blättern. Auf den Gipffeln stehen kleine bleichgelbe Blümlein / worauf länglicht-runde Schötlein voll

röthli-

röthlichen Samens folgen. Die **Wurtzel** ist weiß/ hart/und ein wenig zasicht.



3. **Ort.** Wächst an sandigen und steinigen Orten / den Stein-Zäunen u. alten Maurstücke.

4. **Zeit.** Blüht vom Junio an biß in den Herbst hinein.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Das Kraut und Samen kühlet/trocknet/ziehet zusammen. Das Kraut absonderlich dienet zu den Wunden/faulen und fressenden Schäden / Fisteln / Krebs / Bein-und andern Brüchen/ der Safft davon vertreibet die Würmer in den Wunden und Geschwüren. Der Saamen ist gut vor Durchlauff / rothe Ruhr / geronnen Geblüt / und vor Bauchwürme / (statt des rechten Wurm-Saamen gebraucht.)

Sonchus aspera, Saudistel.

1.

NAmen. Sonchenkraut / Sau-Gänß oder Distel/



Distel/ Säu-melck/Hasen-Kohl/ Sonchus spinosus vulg. s. aspera, Lactucella & Ci cer bi ta *Offi.* Brassica s. Lactucale porina.

2. **Gestalt.** Gewinnet einen holen / röthlichen/ Milch-safftigen Stengel/ mit langen / breiten/und zu beyden Seiten tief eingeschnitten und am Rande rings um gekerbten und stachlichten Blätter so voller Milch sind. Am Gipfel trägt es volle Blumen/so aus vielen gelben Blätlein bestehen/ und einen kleinen/länglichten/ braunen / und in einer wollichten Materie verborgenen Saamen hinterlassen.

3. Ort. Wächst in Kohlgärten und auff den Feldern.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blätter kühlen/trocken/ziehen ein wenig zusammen / bewahren das Geblüte vor Fäule / und dienen eusserlich vor Seitenstechen. Der daraus gepreste

Safft/ist gut vor Engbrüstigkeit/ Keichen / tröpflenden Harn/Grieß/Nieren-Stein / gelbe Sucht / (in Wein getruncken/) schwere Geburt/(in weissen Wein mit süß Mandel-Oel eingenommen) und die Milch zu vermehren / (in Bier genossen.) **Euserlich** dienet er vor Ohrenweh/ Entzündung der heimlichen Glieder/ (mit Baumwolle aufgelegt /) brennen / nagen und beissen des Magens/ (aufgeschmieret) Geschwulst des Hindern und der weiblichen Scham. Der Sirup davon treibet den Urin / bricht den Stein / und ist gut vor Engbrüstigkeit / kurtzen Athem / Entzündung der Lungen/Gebrechen der Leber und Verstopffungen.

Sonchus lævis vulg. s. Endivia silv. Glat Sonchen-Kraut/ist dem itzterwehnten gleich an Gestalt und Kräfften.

Sorbus sativa, Sperbeerbaum.

1.

NAmen. Zahmer Sperbeer- oder Speyerling-Baum / Sorbus sativa, domest. esculenta. Die Früchte heissen Sperben / Speyerlinge / Spor- oder Sorb-Aepffel / Spor-Birn / Schmärbeerlein/ Maltzennasen/Sorba.

2. **Gestalt.** Dieser Baum hat einen geraden dicken Stamm/ mit hohen und ausgebreiteten Aesten. Trägt Blätter wie der Eschbaum / so auch in solcher Ordnung an einander stehen/wie am Eschbaum / blühet weiß/ und bringet Trauben-weiß runde Früchte oder Beeren/die auf einer Seite bleich/ auf der andern aber roth/ und an Geschmack herbe sind.

3. **Ort.** Wächst häuffig in Franckreich und Welschland / auf den Feldern / in Weinbergen und Lust-



Lust garten / desgleichẽ in der Schweitz auf den Bergen: Bey uns muß er durch Fleiß in Gärten erzielet und aufbehalten werdẽ.

4. Zeit. Blühet im Mertzen oder April / und zeitiget die Beeren im Sept. oder Octob.

5. Vermehrung und Wartung. Wird entweder durch Wurtzelsprossen / oder eingelegte Kerne / oder auff Qvitten-wilden Birnbaum / Schlehen-Dorn oder Hagenbutten geimpffte Pfropffreiser / so im Februario oder Mertzen müssen gepfropffet werden vermehret.

6. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Speyerlinge sind kalt im 2. trocken im 3. Grad absorbiren und ziehen zusammen / in Bauch- und Mutter-Flüssen / bluten / brechen und rothe Ruhr; Euserlich hefften sie die Wunden zusammen. Die mit Honig eingemachte Sperben haben gleiche Würckung. Man machet auch eine Lattwerge / darum Diasorbis genandt / welche in Durchbrüchen gut ist.

Sorbus silv. Ebreschenbaum.

1.



NAmen. Schlechter / wilder Sperbeerbaum / Ebrebaum / Ebreschenbaum / grosser mählbaum / Qvibaum / Qvitzenbaum / Ebreschen / Qvitz- oder Vogelbeer / Sorbus silvestris, aucuparia; Fraxinea arbor, Ornus aucuparia.

2. **Gestalt.** Ist von dem Zahmen nicht viel unterschieden / ausser den Früchten / als welche häuffiger und traublichter beyeinander hangen / an Farbe gantz roth / und am Geschmack gantz anders geartet sind.

3. **Ort.** Wächst auf feuchten / moosichten und schattichten Wiesen / an den Bächen / und auch auff den höchsten Bergen.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Beeren oder Ebreschen / trocknen / ziehen zusammen / und treiben zurück / dienen im Erbrechen

chen/ Bauch- und Mutterflüssen; Werden auch zum Vogel fangen sehr gebraucht. Das Holtz / wenn es gefället worden / wann die Sonne im Krebs gehet/ soll es ein Wund-Holtz seyn/ und die Wunden heilen.

Sorbus Alpina, Meelbeerbaum.



1. Namen. Meelber-Baum/ wild Sperber-baum/ Sorbus Alpina l. pilosa, Metallo italor an Aria Theophrasti.

2. Gestalt. dieser Baum hat ein sehr hart und festes Holtz / trägt Blätter wie die Erlen / und süsse / lieblich schmeckende Beeren.

3. Ort. Wächst auf hohen kalten und waldigten Bergen/ sonderlich in Oesterreich / Siebenbürgen / Welschland / Savoyen / Schweitz / und Burgund.

4. Zeit. Blühet im May/ und bringt im Octobr. zeitige Frucht.

 5. Thei-

5. Theile/Natur/Zubereitung und Nutz. Die Beeren verzehren den zähen Schleim und Koth auf der Lungen/lindern den langwierigen Husten/und machen auswerffen. Aus dem Holtze macht man feste Stäbe / desgleichen gute Kohlen / so lange Feuer halten.

Serbus torminalis, Eltzenbaum.

1.



NAmen. Wilder Speer-Beerbaum/ Eltzen-Baum / Eltz-Baum / Adlasbeer / Arschbeer / Arschrösel / Eschrösel/ Aressel.

2. Gestalt. Ist ein Baum mittel mässiger Höhe / hat eine glatte Rinde / und ein zähes Holtz das sich leicht biegen läst. Die Blätter vergleichen sich mit dem Reben-Laub/ sind glatt und starck / trägt auch länglichte Beer / so traubenweiß an langen Stielen beyeinander herunter hangen / eine Eisen-Farb und sauren herben Geschmack haben.

3. Ort.

3. **Ort.** Wächst an bergichten Orten / in feistem Grunde / und ist nicht ungemein im Burgundien / in der Graffschafft Montbelgard und am Hartzwald.

4. **Zeit.** Giebt im September reiffe Frucht.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Beeren** ziehen hefftig zusammen und stopffen / sonderlich wann sie abgedörret sind / und werden vor das Bauchgrimmen / und vornehmlich vor das Leibreissen in der rothen Ruhr gebrauchet.

Spica & Lavendula, Spick und Lavendel.

1.



Namen. Spick / Spica narde / Spica *Offic.* Mas, spica nardus Germ. Nardus Italica Pseudonardus mas, lavendula & Lavandula maj. s. mas. 2. Lavendel / Lavendula *Offic.* minor. s. fœm. Spica Lavendula, Pseudonard9 Fœm.

2. Ge-

2. **Gestalt.** Spick (so hier abgebildet) hat vierkantige harte Stengel / einer Ellen hoch und drüber / mit vielen länglichten / weiß-grauen / wohlriechenden und etwas bittern Blättern / deren meistens 2. gegen einander über stehen. Oben auf den Stengeln trägt es Aehren-weiß blaue / selten weisse wohlriechende Blümlein. **Lavendel** aber ist in allen Stücken kleiner und kürtzer / riechet aber lieblicher.

3. **Ort.** Beyde werden in Gärten gezielet.

4. **Zeit.** Blühen im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Beyderley **Blüte** ist hitzig und trocken im 3. (2.) Grad / durchschneidet / verdünnet / durchdringet / zertheilt / eröffnet / treibet Harn / Monat-Zeit / Geburt und Reinigung der Kindbetterin / dienet dem Haupt / Nerven / Mutter und Miltz / vor Flüsse / Schwindel / Schlaff-Sucht / Schlag / fallende Seuche / Lähme der Zungen /) Krampf / Contracte Glieder / Zittern / Ohnmacht / Bläste / Harnwinde / Auffblähen der Mutter / schwere Geburt / verhaltene Weiber-Blum / verstopffte Leber und Miltz / Magen-Schwachheit: **Eusserlich** vor Flüsse / (gekauet /) Schwindel und blöde Gedächtniß / (in Lauge gesotten / und das Haupt darmit gewaschen /) der Geruch davon vertreibt die Läuse. Man macht auch daraus ein gebrandt Wasser / Spiritum, Saltz / Conserv / Confect / und destillirtes Oel / welche sämbtlich zu obgedachten Kranckheiten gut sind.

Spica Celtica, Celtischer Nardus.

1.

NAmen. Celtischer Nardus / Römischer Spick / Lau-



Laugenspick / Laugenblumen / Saliunck / Seliunc / Seljung / Mariē-Magdalenen-Blumen / Spica Celtica & Romana *Officin.* Nardus Celtica, romana, Alpina, l. Galatica, Saliunca, Nardum Celticum.

2. **Gestalt.** Ist ein kleiner und kurtzer Strauch / mit länglichten / schmalen und bleich-gelben Blättern. Träget einen kurtzen und dicken Stengel / mit gelben Blumen. Die Wurtzel ist gespitzt / und mit vielen dünnen / braunen / wohlriechenden Zäserlein behangen.

3. **Ort.** Wächst auff den hohen Gebürgen in Kärndten / Steurmarck / Tyrol / Siebenbürgen / Ligurien / um Genua / und auff den Alpen / so Teutschland von Welschland unterscheiden.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** mit ihrer Angehör ist warm im 1. trocken im 2. (warm und trocken im 2.) Gr. Kommt an Tugend mit dem Indianischen Spicanard fast überein / verdünnet / zertheilt die Bläste / treibt den Harn / stärckt Haupt und Magen / und wird auch eusserlich un-

rer die Oele / Salben / Bähungen / Bädern und Laugen-Säcklein genommen.

Spica Indica, Indianische Spicanard.

1.



NAmen. Indianischer Spicanard / Spica Indica s. Gangetica, spica nardi *Offic.* Nardus Indica.

2. Gestalt. Ist nichts anders / als ein haarichter / und aus den Aederichten Fäserlein der welcken Blätter in einander verwickelter und zusammen geflochtener Kopff der Wurtzel / an Farbe röthlich / an Geschmack bitter und scharff / an Geruch lieblich. Die Wurtzel daran dieser Kopff stehet / ist Fingers dick und roth. Er ist auch zu sehen / da die Blätter / wann sie noch nicht in Fäserlein zerrissen / weißlicht und wie an Bintzen gestaltet; Die Stengel hol und streiffig / und aus der Wurtzel viel haarichte Aehren hervorgewachsen sind.

3. Ort.

3. **Ort.** Wächst in Indien / und sonderlich in Java.

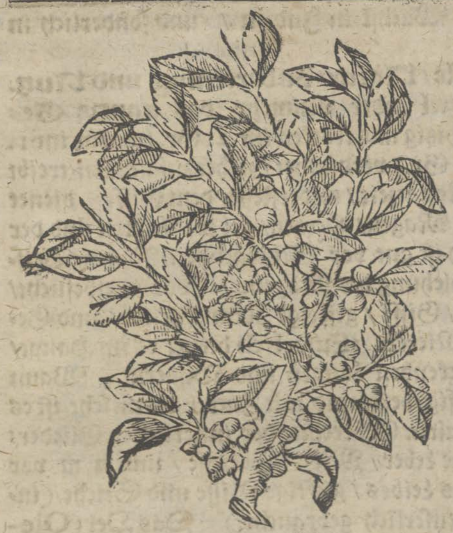
4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** oder vielmehr das gantze Gewächs / ist hitzig und trocken im 2. Gr. (warm im 1. trocken im 2. Gr.) verdünnet / ziehet zusammen / treibt Harn und Monatzeit / widerstehet dem Gifft / dienet dem Haupt / Magen / Hertzen / Leber / Nieren und der Mutter / und ist gut vor Schwachheit / Nagen / Beissen und Aufblehung des Magens / vor Gelbesucht / Nasenbluten / Gifft / gifftige Kranckheiten / und Gebrechen der Nieren. **Euserlich** dienet es im Haupt / Mutter stärckenden Laugen und Bädern. Wann man es in Essig beitzt und mit Zucker vermischt / ist es gut vor die kalten Gebrechen der innerlichen Glieder / vor verstopffte Leber / Miltz / Gekröse / und a. m. vor Abnehmen des Leibes / gifftige Bisse und Stiche / (innerlich und euserlich gebraucht.) Das Oel (Oleum nardinum simplex & compositum) erwärmet / trocknet / verdünnet / verzehrt / ziehet ein wenig an / lindert die Schmertzen / und ist gut vor die kalten Gebrechen des Haupts / Magens und der Mutter / vor Ohrenweh / Lähme / Zittern / Aufsteigen der Mutter / Nierenstein / u. a. m.

Spina infect. Wegdorn.

7.

NAmen. Wegdorn / Wehedorn / Wegdornbeer / Creutzbeer / Färbbeer / Färb-Körner / Schlabeer / Spina infectoria, alba l. cervina *Offic.* spina merula, Cervispina, Rhamnus solutivus l. catharticus.

2. Ge-



2. Gestalt. Ist ein dornigt Bäumlein / dessen Stam̃ und Aeste mit einer Kästenbraunen Rinden bedeckt sind. Das Holtz ist auswendig weißligt / inwendig aber gelb. Die Blätter sind rundlicht / und geschartet: Neben diesen wächst die Graß-grüne Blüte hervor / auf welche die runden Beere folgen / so anfangs grün sind / nachmals aber schwartz werden / und einen kleinen Kern haben.

3. Ort. Wächst in Dornbusch und Hecken / an den Wegen / Zäunen / Aeckern / Bächen / und Gräben.

4. Zeit. Blühet im May: die Beeren werden im Septembr. oder Octobr. reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind warm im 2. trocken im 1. (2.) Grad / saubern / purgiren / und führen ab den zähen Schleim / Gewässer und Gall / dienen in Cachexia, Wassersucht / Gicht / Podagra / Hüfftweh und Lähme;

me; Das davon destillirte Wasser und Oel / der ausgepreßte Safft/Sirup und Extract, sind in an- itzterwehnten Gebrechen gut.

Man bereitet auch daraus dreyerley Farben/ nehmlich grün/gelb und roth/desgleichen die gemeine Tornam solis.

Spinachia, Spinat.

1.



Namen. Spinat/ Binetsch/ Spinase/ Römische Melde/Spinachia vulg. spinacia semine spinosa, Olus Hispanicum, spinacium Olus, Lapathum hortense, Atriplex Romana, Hispanac Arab.

2. Gestalt. Gewinnet runde hole Stengel / einer Ellen hoch / mit dunckel-grünen / safftigen und gelinden Blättern / so fornen zu spitzig bey dem Stiel aber breit und bey den Seiten tieff zu schnitten sind. Am Gipffel des Stengels wächst die Graß-

grüne

grüne Blüte Traubenweiß beysammen / und läst ein spitzigen und stachlichten Saamen hinter sich.

3. **Ort.** Wird im Mertzen oder September in Kohl-Gärten gesäet.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das gantze **Kraut** ist kalt und feucht im 1. Grad. Euserlich kühlet es die Leber und den Magen / Brey davon gemacht / befeuchtet / laxiret und erweichet den Leib / lindert die rauhe Kehle / vermehret die Milch in Brüstẽ / und ist in allen Kranckheiten eine gesunde Speise: macht aber doch ein melancholisch Geblüte / wann man desselben zu offt und viel gebrauchet.

Staphis agria, **Läußkraut.**



1. **Namen.** Läuß-kraut-Speichel-Kraut / Mäuß- oder Ratten-Pfeffer-Läuse-Saamen oder Körner / Steffans-körner / Mauß-wurtz-Saamen / Staphis agria *Offic.* Pedicularia, Herba pedicularis, Pituitaria.

2. Ge-

2. **Geſtalt.** Hat einen rauchhårigen runden Stengel/ einer Ellen hoch und drůber. Bekommt breite und in 5. oder 6. Theile zerſchnittene Blåtter/ ſo an langen Stielen hangen. Die blauen fůnffblåtterigen Blumen wachſen auch iede auf einen beſondern Stiel/ denen in Schötlein ein ſchwartzer/ runtzlichter/ dreyeckter/ ölichter/ bitterer und brennender Saamen nachfolget.

3. **Ort.** Wåchſt in Dalmatiâ, Iſtriâ, Calabriâ und Apuliâ wild: Bey uns aber wird es nur in etlichen Gårten angetroffen.

4. **Zeit.** Blůhet im Julio und Auguſto.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Der **Saamen** iſt hitzig und trocken im 4. (3.) Grad/ ſaubert/ purgieret oben und unten/ und dienet vielmehr euſerlich vor Jucken der Haut/ Kråtze/ Blåtterlein/ Geſchwůrlein/ Låuſeſucht/ Zahnweh (in Eſſig geſotten/) in Mund-Waſſern/ maſticatoris, Speichel-Mitteln oder apophlegmatiſmis, blaſenziehenden Mitteln oder Veſicatoriis und Phœniginis. Tödtet auch die Måuſe und Ratten. Die Wurtzel mit Honig vermengt/ iſt gut vor Geſchwůr und Fåule des Mundes.

Stœchas Arab. Stöchaskraut.

I.

Namen. Stöchaskraut/ Römiſcher/ Welſcher und fremder Kümmel oder Thymian/ Stichas ſ. Stœchas Arabica *Offic.* Aſtochodos *Arab.*

2. **Geſtalt.** Hat eine mittelmåſſige dicke und holtzige Wurtzel aus welcher viereckichte Stengel/ einer

Ellen



Ellen hoch und drüber/ hervor schiessen / mit langen schmalen und weißlichten Blättern / eines würtzhafften Geruchs und Geschmacks. Auf den Gipfeln der Neben-Zweige stehen härichte und schuppichte ähren mit Purpurfarben Blümlein / so einen schwartzen Saamen hinterlassen. Uber dieses sind zu oberst auf den Aehren noch etliche Purpur-blaue Blätlein zu sehen.

3. **Ort.** Wächst in Arabien/ und Franckreich auf den Inseln Stœchades, im Narbonischen Gebiet und Proventz in Creta / und auf etlichen Bergen in Welschland/ Spanien und Portugal. In Teutschland wird es nur in Gärten gefunden.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Beere samt der Blüte / ist warm und trocken im 2. Grad/ verdünnet / eröffnet / säubert / treibt Harn und Monatzeit / widersteht den Gifft / und dienet

net vor die Gebrechen des Haupts / der Nerven und Brust/ vor Schwindel/ Schlaffsucht/ Lähme/ Frayß/ Krampff/verstopffte Leber/Miltz/ Lungen und Mutter/ und vor Miltzsucht. Euserlich ist es gut in Bädern/ zum Haupt und Bähungen. Der Sirup davon wird in vorerwehnten Gebrechen sehr gerühmt.

Stœchas citr. Rheinblumen.

1.



Namen. Rhein-Laugen- Heide Schnitter- oder Winter-Blumen/ Motten-Schaben- oder Laugen-Kraut/gelbe Katzen pfötlein/ Jüngling. Stœchas citrina *Off.* Germanica, angusti folia, Helio, Chrysos & Tinearia lutea, Eliahrysum, Chrysocome, coma aurea Amaranthus luteus, Gnaphalium luteum.

2. **Gestalt.** Bekommt wollichte / weiß-graue Stengel/ einer Spannen hoch und drüber/ mit langen/

 weiß-

weißlichten und wollichten Blättern. Zu oberst auf den Stengeln erscheinen goldgelbe / runde / knöpfige / wohlriechende Blůmlein/die Wurtzel ist schwärtzlich.

3. Ort. Wächst an dürren / rauhen und steinigten Orten/am Rheinstrom.

4. Zeit. Blůhet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blumen sind warm im 1. trocken im 2. Grad/ durchschneiden / eröffnen / saubern / ziehen auch ein wenig an/treiben den Schweiß/dienen vor die verstopfte Leber / Miltz/ Urin / und Monatzeit/ (welche sie doch auch wann sie überflüssig / pflegt zu stillen /) vor angehende Wassersucht / Gelbesucht / Würmer / geronnen Geblůt / scharffe Flüsse so auf die Brust fallen / langwieriges Hauptweh / fallende Sucht und Stein : Eusserlich vor Härtigkeit der Mutter / (darinnen gebadet / oder damit gebähet/ Schuppen / Nüsse und Läuse aufm Haupte / (in Lauge damit gewaschen /) Bauchwürmer/ (am Halse getragen/) Motten und Schaben in Kleidern/ (darzwischen gelegt.)

Stramonia, Stech-Aepffel.

1.

GEschlecht und Namen. Diß Gewächs ist zweyerley / groß und klein. Das Erste heist man Stramonie/Steche/ Dorn-oder Rauch-Aepffel / Paracoculi / Stramonia, Pomum l. Solanum spinosum Stramonium peregrinum, Hyoscyamus Peruvianus, Nux Methel, Melospinus, Paracorcalon s. Barycorcalon. Das andere nennet man Igelkolben / Stachelnüß / Solanum somniferum *Græc.* Tatula & Datura *Turc.* Nux metella *Arab.*

2. Stech-



2. Stech-Aepffel / (so hier abgebildet) bekommen einen dicken Stengel / über ein Ellen hoch / mit grössen starck riechenden Blättern. Tragen weisse Blumen / so denen an der stechende Winde ähnlich sind / und runde stachlichte Aepffel / mit einem glatten / platten und äschfarben Saamen hinterlassen. Igelkolben sind den Stechäpffeln gantz gleich / doch sind die Früchte länger / und wie die andere Stücke alle / grösser.

3. **Ort.** Beyde Arten sind Anfangs aus Orient heraus kommen / und werden nunmehro jährlich in unsern Gärten gesäet.

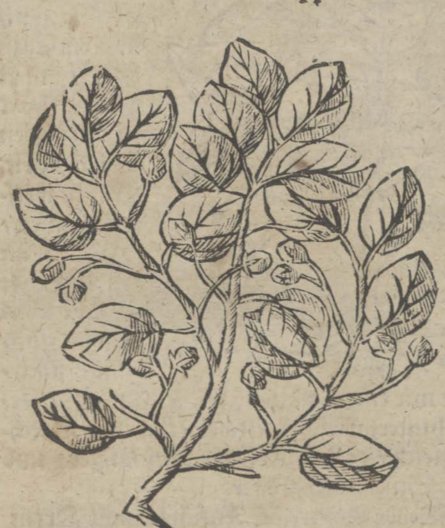
4. **Zeit.** Blühen im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das gantze Gewächs / sonderlich aber die Aepffel und der Saamen / sind kalt im 4. Gr. und haben eine schlaffbringende oder soporiferische, narcotische und stupefactivische Eigenschafft. Diesem Giff-

re widerstehet der Theriac/Bolus armena, süß Mandel-Oel.

Styrax arb. Storaxbaum.

1.



Namen. Styrax oder Storaxbaum / Stirax l. Storax Offi. Styrax arbor.

2. Gestalt. Dieser baum ist an Stam und Blättern den Qvittenbaum ähnlich/doch sind die Blätter kleiner / weicher und am Rücke graulicht. Die Blüte ist weißlicht/und an Grösse/ nicht aber am Geruch/ der Pomerantzenblüte gleich. Diesen folgen die Früchte/ welches kleine weißgraue Beeren sind/ die einen holtzigen / gelblichten Kern haben. Aus diesem Baum fleust ein gummichter/ fetter/ dunckelrother und wohlriechender Safft/Styrax calamita genandt/ welcher so er zerfleust/ eine wie Honig gestalte Feuchtigkeit giebt/so Styrax liquida genennet wird.

3. Ort.

3. Ort. Wächst in Spanien / Pamphilien und Sicilien/von dannen wird auch der Styrax zu uns heraus gebracht.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Styrax calamata und liquida ist warm und trocken im 2. Gr. erweicht/ verzehrt/ laxiret den Leib (mit Terpentin zu Pillen formiret / und eingenommen/) treibt Harn und Monat-Zeit / lindert die Schmertzen/ ist gut dem Haupt / Nerven und Mutter / und dienet in- und euserlich vor die Flüsse / Schnuppen/ Heiserkeit/ Husten/ verstopffte und verhärtete Mutter/schwere Geburt / (sonderlich Styrax liquida,) und wird auch unter Rauch-Pulver/ Rauchkertzlein und Hauptstärckende Pflaster genommen. Das daraus destillirte Oel dienet vor klingen der Ohren / (eingetröpffelt/) und obgedachte Gebrechen.

Suber, Korckbaum.

1.

NAmen. Korckbaum/ Pantoffel-Holtz / Suber latifol. Aqvitanic. phellos in Aqvitania.

2. Gestalt. Ist ein Baum an Blättern und Eicheln dem Eichbaum fast ähnlich/ hat einen grossen/ mit einer sehr dicken und dreyfachen Rinden bedeckten Stamm.

3. Ort. Wächst häuffig in Franckreich / Welschland und Spanien.

4. Zeit. Trägt seine reiffe Eicheln im Augusto und Septembri.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die erste ,und euserste Rinde braucht man bey

den Schiff-Anckern und Fisch-Garnen / desgleichen zu Stöpffeln auff allerley Gefässe / und die Häuser damit zu bedecken.



Die andere und mittlere Rinde / wird zu den Pantoffel- und Schuh-Solen genommen. Die dritte innerste Rinde / nehmen die Gerber zu ihren Ledern / solche damit steiff und harte zu machen: Diese kan auch in der Artzney dienen vor allerhand Bauch-Mutter- und Blut-Flüsse / rothe Ruhr / übrige Monat-Zeit und Samenfluß. Die Asche davon stillt das Blutspeyen / (in Wein eingenommen:) Eusserlich ist sie gut vor die Schmertzen der gülden Ader / (mit Capaun-Fett oder Myrten-Oel gekocht und auffgelegt / oder mit Eyerweiß und Rosen-Oel vermischt / und auffgestrichen /) man kan auch Trinck-Geschirre daraus machen / und Schwindsüchtige Leute lassen daraus trincken / soll ihnen wohl bekommen.

Symphytum maj. Wallwurtz.

1. Namen. Wallwurtz / Schwartz-Wurtz / Schmer-



Schmer-oder Schmaltz-Wurtz/Beinwell / Groß-Waltmeister/ Symphytū *Offic.* majus, Alum S. Alus, Consolida major *Offic.* Solidago.

2. **Gestalt.** Gewinnet hohe eckige Stengel 2. Ellen hoch/ mit langen/ breiten und vornen zugespitzten rauchen Blättern: trägt weisse oder purpurfarbe Blumen/ und schwartzen gläntzenden Samen / die Wurtzel ist ziemlich dick/ von aussen schwartz / inwendig aber weiß / zähe und schleimicht.

3. **Ort.** Wächst auff den Wiesen und in Gärten.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel / Blätter und Blumen /** sind temperirt/ warm (im 1.) und trocken im 2. Grad / machen dick / heilen / durchschneiden / dienen der Brust/ und sind gut vor die scharffe Feuchtigkeiten / Verseh-

rung und Geschwür der Lungen/ allerhand Flüsse/ Verblutungen / Blutspeien/ Schwindsucht/ Beinbrüche/ zerrissene Adern/ Weid-Brüche/ Schlaffsucht/ Durchbruch/ rothe Ruhr/ Blutharnen/ übrige Monat-Zeit/ Krebs: Eusserlich vor gülden Ader-Fluß/ (die Wurtzel mit Eyerweiß auffgelegt/ Bluten der Wunden/ Pest-Beulen/ Carbunckel/ Seitenstechen/ Beinbrüche/ Wunden und Schäden. Das aus dem gantzen Kraute gebrandte Wasser heilet die Schrunden der Hände/ Füsse/ Brustwartzen und Leffzen. Die Conserv von den Blumen / die eingemachte Wurtzel/ der Sirup/ das Extractum und destillirte Oel/ sind zu obgedachten Gebrechen ersprießlich.

Tamarindi, Tamarinden.

1.

Namen. Tamarinden / Saur- oder Schwartz-Datteln / Tamarindi, *Offic.* Tamarindus i. e. Acacia Indica. Dactyli Indi, Siliqva Arabica, Palmæ Silv. Fructus Oxyphœnica.

2. Gestalt. Sind Schoten oder Früchte eines ausländischen Baums/ welcher kleine Blätter/ weisse Blüte und krumme Schoten trägt. Diese Früchte haben inwendig ein schwartzbraun Marck / so mit vielen Aederlein durchzogen / und an Geschmack süß/ doch auch etwas säuerlich ist: in diesem Marck liegen auch glatte und rothe Kerne / so etwas grösser sind als die Wolffsbonen.

3. Ort. Dieser Baum wächst in Ost-Indien / im glücklichen Arabien/ Aegypten und Aethiopien.

4. Thei-



4. Theile/ Natur/Zubereitung und Nutz. Die Blätter dienen vor Rothlauff/ Durchbrüche rothe Ruhr/ und hitzigen Bauchfluß. Die Früchte oder Tamarinden sind kalt und trocken im 2. Gr. ziehen zusammen/ purgiren und führen ab die Galle/ Melancholey und Gewässer/ sind gut vor scharffe Feuchtigkeiten/ Auffwallung des Geblüts/ böse/ hitzige und pestilentialische Fieber/ Fäule/febrilische Hitze/Dunst/Eckel/Brechen/Bauch-Flüsse/Sod-oder Magenbrennen/verlohrnen Appetit/ Entzündung der Leber und Miltz/ Gelbe-Sucht/ Wasser-Sucht/Scharbock/Krätze und Samenfluß. Die Pulha und das Electuarium oder Lattwerge davon werden in obgedachten Fällen gebraucht.

Tamariſcus, Tamarißken.

I.

NAmen. Tamarißken/Porſt Birtzen/ Tamariſcus *Offic.* Germanica, Tamarix min. ſ. fruti-



cosa, Murica s. Myrica silv.

2. Gestalt. Ist ein stäudicht Bäumlein/ fast eines Mannes Länge hoch. Sein Stam̃ ist mit einer bräunlichten Rinde bedeckt. Die Blätter gleichen denen am Seven baum. Die Blüte u. Frucht ist mosicht.

3. Ort. Wächst gern an feuchten und steinichten Orten/sonderlich an den Ufern der Donau.

4. Zeit. Blühet im May.

5. Theile/ **Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Rinde**/sonderlich von der **Wurtzel**/ ist warm im 1. trocken im 2. Grad / (warm und trocken im 2. Gr.) das Holtz ist zur Kälte geneiget: eröffnen/ verdünnen/ saubern / ziehen ein wenig mit an / treiben den Harn/ dienen der Miltz / und sind gut vor Verstopffung der Eingeweide/ Miltz und Leber/ vor Kranckheiten/ die von schwartzer Galle und Gewässer herrühren / vor harte Geschwulst des Miltzes/Miltz-Sucht/Schwartze-Sucht / jucken der Haut / Krätze/ weissen Weiberfluß/ und

und Fieber: Euserlich vor Haupt-und Erbgrind/ (damit abgewaschen/) verstopffte Monat-Zeit/(darinn gebadet/ Harnwinde/(das Holtz angezündet/ und im Urin des Patienten ausgelescht/) Gelbe-Sucht/ die Wurtzel mit des Patienten Harn begossen/und hernach verbrandt. Die **Blätter** und **Blüte** treiben Urin und Stein/ die Frucht stillt die Bauch- und Mutter-Flüsse/und Blutspeien. Die Lauge von der Holtz-Asche vertreibt die Läuse. Der Extract aus der Rinde und das Saltz aus der Holtz-Asche/ dienen zu obgemeldten Gebrechen.

Tanacetum, Reinfarn.

1.



Namen. Reinfarn/ Weinfarn/ Wurmfarn/ Wurmfarn/ Wurmkraut/ Reinfallkraut/ Tanacetum *Offic.* Odoratum *vulg.* Artemisia tenuifolia, Parthenium Athanasia, Ambrosia, Tanasia.

2. Gestalt. Bekomt streiffige u. schwammige

mige Stengel/ 2. Ellen hoch/ mit länglichten grüngelben/ wohlriechenden und bittern Blättern. Trägt am Gipffel kronenweise/ gelbe und gestirnte Blümlein/ und einen schwärtzlichen Samen.

3. Ort. Wächst an den Wegen / Reinen der Aecker/ und Zäunen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut / die Blumen und Saamen** sind warm im 2. trocken im 3. Gr. (hitzig und trocken im 3. Gr.) durchschneiden/ verdünnen/ zertheilen / treiben den Schweiß und Harn/ tödten die Würmer / dienen den Nieren und der Mutter / und zu den Wunden: Sind gut vor die Bauch-Würmer / Unreinigkeit der Nieren und Blasen / Grieß / Stein/ verstopffte Monat-Zeit und Pest. **Euserlich** können sie zu ietztgemeldten Gebrechen gebraucht werden / der Safft daraus gepreßt/ dienet euserlich vor Febrilischen Schauer/ (mit Rosen-Oel vermischt / auff dem Rückgrad geschmieret/) Schrunden an Händen und Füssen/ Wunden/ Schäden / Geschwür und Zitter-mähler. Das aus dem Kraute sambt den Blumen destillirte **Wasser und Oel**/ die Conserv von den **Blumen** und das **Saltz** sind zu vorerwehnten Gebrechen ersprießlich.

Taxus, Eibenbaum.

I.

NAmen. Eiben- oder Iben-Baum/ Baum des Todes/ Taxus, Milax & Smilax arbor.

2. **Gestalt.** Dieser Baum bekommt einen hohen/ und mit einer Asch-Farbe und rauchen Rinde bedeckten

deckten Stamm. Das Holtz ist inwendig auf dun-ckelroth geneigt / die länglichten und schmalen Blätter stehen an einer langen Reihe / je 2. gegen einander an den Aesten hin/ und bleiben immer grün. Die grüngel-be Blüte läst wie Spargen schöne rothe Beerlein hin-ter sich.



3. Ort.
Wächst an schattigten Orten in Teutschland/ Engelland/ Franckreich/ Welschland/ Schweitz u. Spanien.

4. Zeit.
Schosset von neuen u. blü-het im Mertz und April: Die Beerlein werden im September reiff.

4. Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.

Daß der gantze Baum gifftig / ja auch der Schat-ten desselben schädlich sey / wird von vielen beglau-bet: Da man doch bey uns das Gegenspiel befindet / indem auch die Beeren ohne Schaden von den Kna-ben gegessen werden / welche nach ander Meynung und Vorgeben innerlich gemeiniglich allerhand Bauch-flüsse und Fieber verursachen sollen. Das Holtz an

blos-

blossen Leibe getragen / ist gegen die Zauberey bewährt erfunden worden.

Terebinthus, Terpenthinbaum.

1.



Namen. Terpenthinbaum / Terebinthus vulgaris.

2. Gestalt. Ist ein mittelmässiger Baum / hat einen dicken Stamm mit vielen Aesten / die Blätter sind lang / wie am Eschbaum / doch aber dicker und feister. Trägt kleine mosichte und rothe Blüte / worauf kleine länglicht-runde / fette hartzige und wohlriechende Früchte / so Traubenweiß beysammen hangen / folgen. Dieser Baum giebt ein Hartz / welches Terpenthin / Cyprianischer Terpenthin / Terebinthina, Cypria & Chia it. Resina Terebinthi genennet wird: Dieses ist am besten / wenn es fliessig / hell / durchsichtig / weißhell / scharff und wohlriechend ist.

3. Ort.

3. **Ort.** Wächst häuffig in der Insul Chio, in Cypern/Syrien/&c.

5. **Theile / Natür / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter/Früchte und Rinde ziehen zusammen/ und haben mit den Mastixbaum einerley Würckung. Das Hartz oder der **Terpenthin** ist warm und trocken im 2. Gr. verzehrt/erweicht/verdünnet/ zertheilet/ lindert die Schmertzen/ dienet zu den Wunden / bricht und treibt den Stein/ und ist auch sonsten gut vor die Gebrechen der Lungen/ Leber/Miltz/ Nieren und Blasen/Husten/ (mit Honig eingenommen/) Abnehmen des Leibes / Schwindsucht/ Gicht/ Podagra / Lähme / Unreinigkeit der Mutter / Verstopffung des Harns und Bauchs / Fäule / innerliche Versehrung und Geschwür des Magens / der Gedärme / Leber / Miltz u. a. m. (mit Eyerdotter in Fleisch-Brühe zerlassen/und zu Pillen formirt und eingenommen.) Es wird aber dieser Cyprianische Terpenthin in unsern Apothecken heutigs Tags nicht gefunden / sondern statt dessen zwey ander Gattungen nehmlich:

1. Venedischer Terpenthin/ (Terebinthina Veneta) welcher das warhafftige Tannblättern Hartz ist/davon zu lesen in der Beschreibung des weissen Tannenbaums.

2. **Gemeiner Terpenthin** / (Terebinthina vulg. s. Resina laricea) der nichts anders ist/ als Lerchen-Hartz. Dieser **letztere** gemeine **Terpenthin** ist warm und trocken im 2. Gr. erweicht/ saubert/ reitzt zum Stuhlgang und Urin/ dienet der Brust und Lungen/ schliest die Wunden und Schäden/ ist gut vor Saamenfluß / (mit Wegerich Wasser und Börnstein

ein-

eingenommen/) und Stein: Euserlich zeitigt er/ macht Eyter / dienet vor Krätze / und wird unter die Pflaster genommen. Es wird auch daraus bereitet das destillirte Wasser/der Spiritus,das destillirte Oel/ der Balsam / die Tinctur, das flüchtige Saltz / die Pillen/die Colophonia,und der Essig. Der Spiritus erwärmt / trocknet / verdünnet/ bricht den Stein/ und dienet vor zähen Schleim und Koth auff der Lungen/Keichen/ Husten / verstopffte Miltz und Mutter/ Nieren- und Blasen-Stein / Harnwinde / gifftigen Saamenfluß/Geschwür des männlichen Gliedes oder Röhrleins-Geschwür/in Frantzosen/ rothe Ruhr/viertägige Fieber/ (mit Fenchel-Oel gebraucht/) und Colic/ (in warmen Wein eingenommen.) Das Oel erwärmt/ trocknet/lindert die Schmertzen / erweicht / hefftet und heilet die Wunden / treibt den Stein / und dienet vor Engbrüstigkeit/ Brustgeschwär / Bläste und Bauchgrimmen. Der Balsam erwärmet/ verdünnet / reiniget / heilet und ist gut vor die von Kälte erstarrete Glieder/harte Geschwulsten/ alte und faule Wunden/ kalten Brand/und erfrorne Hände und Füsse/ die Pillen verhüten die Gicht/Podagra/Stein u.a.m.

Thalictrum maj. Wiesenraute.

1.

Namen. Grosse Wiesenraute/Wundraute/Heilblat/Unstetkraut/Thalictrum maj. nigrius,pratense, Thalietrum, Pseudorhabarbarum, Ruta pratensis maj.Barba caprina min.

2. Gestalt. Hat einen Stengel wie die Weinraute; Die Blätter daran vergleichen sich mit den Coriander-Blättern / sind aber feister: Trägt gleichsam

Dolden-



Dolden weiſe mooſichte und bleiche Blümlein / und in drey eckichten Hülſen einen ſtreiffigen u. drey kandigen Samen. Die Wurtzel iſt gelb / u. breitet ſich weit aus.

3. **Ort.** Wächſt auf den Wieſen und Feldern.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Auguſto.

4. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Blätter ſind mäſſig warm und trocken/ erweichen den Leib / erregen Brechen / treiben Harn und Stein / dienen vor Verſtopffung der Leber / Nieren und Blaſen/Gelbeſucht : Euſerlich zu den Wunden und Schäden. Die Wurtzel iſt gut vor die Läuſe und Miteſſer / (in Bädern und Laugen/) und Beruffung der Kinder/(in die Wiege gelegt.) Der Saamen dienet vor die fallende Sucht. Thalictrum fl. albo, laxiret / und dienet vor die gelbe Sucht und Peſt.

Thalictrum Canadenſe zeitigt und macht Eyter/ (im Waſſer geſotten/) und heffret die Wunden / (zerquetſchet und auffgelegt.)

Thee Chin. Chineser Theekraut.

1.

NAmen. Chineser Theekraut/Thee herba Chinensium, Thée *Offic.* Chinense, Tsial T'chia & Cha Japonensium.

2. Gestalt. Hat länglichte / zugespitzte und gekerbte Blätter/wie Ehrenpreiß: Trägt eine braune Frucht/ so oben rund / unten aber platt / und in einer dreyeckichten Hülsen eingeschlossen ist.



3. Ort. Wächst in Ost-Indien/ in der Insul Chinâ und Japoniâ.

4. Zeit. Die Blätter werden im Frühling gesammlet/ und zu uns gebracht.

5. Theile/ Natur/Zubereitung und Nutz. Der Tranck von dē Blättern ist mässig warm / trocknet/ verdäuet / eröffnet/ zertheilet / lindert die Schmertzen / dienet dem Miltz/Magen und Haupt/ist daher gut vor Hauptweh/ Schnuppen / Schläffrigkeit/ Trunckenheit / blöde Gedächtnis/

his/trieffende Augen/Scharbock/Podagra/Schwindsucht/ kurtzen Athem / Schwachheit und Unverdaulig-keit des Magens/Bauchgrimmen/rothe Ruhr/ scharffe gallichte Flüsse und Stein/ vertreibt die Müdigkeit und den Schlaff.

Thee Europæum s. nostras Chameleagnus, Myrtus exotica, s. Drabantica, Rhus myrty folia, **Post/ welsche Myrten** / dessen **Blätter und Saamen** sind hitzig und trocken im 3. Grad / machen truncken/und vertreiben die Krätze.

Thlaspi, Bauren-Senff.

1.



NAmen. Bauren-Senff / groß Seckelkraut / Teschelkraut/ Besemkraut/ Baurenkreß/ Teschel kreß / Thlaspi *Offic.* maj. arvense, Thlaspidium, Sinapi rusticum, Nasturtium tectorium & erraticum.

2. **Gestalt.** Bekommt länglicht - runde/

de / rauhe und steiffe Stengel mit langen gekerbten / oben her spitzigen / unten aber breitlichen Blättern / so an Geschmack scharff und beissend / auff den Gipffeln trägt es / wie gemein Täschelkraut / viel weisse / vierblätterige Blümlein / und kurtze breitliche Schötlein / in denen ein schwartzer Saamen liegt. Die Wurtzel ist weiß und holtzicht.

3. **Ort.** Wächst an den Wegen / in Zäunen / Wänden und auf den Dächern.

4. **Zeit.** Blühet im May: der Saamen wird im Junio zeitig.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Saamen und das Kraut sind beyde hitzig und trocken im 4. Gr. und treiben den Harn / eröffnen die innerlichen Geschwär / befördern die Monatzeit / tödten aber die Frucht / und schaden also den Schwangern / purgieren und führen oben und unten die Galle ab / dienen vor Hüfft-Weh / Wassersucht / rothe Ruhr und Hauptweh. Euserlich reinigen sie das Haupt durch starckes Niesen / und saubern die Schäden.

Thymus, Thymian.

1.

NAmen. Thymian / Thymien-Kraut / Demuth / Römischer oder Welscher Qvendel / Immenkraut / Thymus, *Offic.* vulg. Thymum vulg. Thymiana herba, Serpillum hortense, Romanum vel Italicum.

2. **Gestalt.** Ist ein staudicht Kraut / hat viel Stengel / und kleine schmale wohlriechende Blätter / und zu oberst zwischen denselben leibfarbe oder weisse Blümlein.

3. Ort.
Wächst wild in Franckreich bey Mompelir/ in Spanien und Welschland; bey uns wird es allein in Gärten gefunden.

4. Zeit.
Blühet im Julio.

5. Vermehrung u. Wartung.
Wird durch abgerissene u. im Mertzen in sandiges Erdreich versetzte Zweige vermehret und fortgebracht.

5. Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.
Das **Kraut** und der **Saamen** ist hitzig und trocken im 3. Grad/durch schneidet/ verdünnet/ zertheilt/ treibt den Harn/ stärckt das Haupt/ und dienet vor die tartarische Materie auff der Zungen und in Gliedern/ vor Engbrüstigkeit/ Keichen/ Gicht/ Podagra/ Verstopffung der Eingeweide/ und verlohrnen Appetit: euserlich vor blaue Mähler/ geronnen Geblüt/ kalte Geschwulst/ Glieder-Weh/ Auffblähen des Magens/ und Hüfft-Weh. Das aus dem Kraut und Blumen **gebrandte Wasser** ist dienlich dem Haupt

und der Brust / widerstehet dem Gifft / befördert das Auswerffen / treibt den Urin / Monat-Zeit und Nachgeburt / tödtet die Würmer / und stärckt das blöde Gesicht. Der Sirup ist dem Magen und der Brust zuträglich. Der Spiritus und das destillirte Oel / können zu obgemeldten Gebrechen gebraucht werden.

Tilia, Linde.



1. Namen. Linde / Linden-Baum / Tilia, *Officin.* Tilia, fœmina s. vulgaris, Philyra.

2. Gestalt. Ist ein hoher / dicker / u. in viel äste ausgebreiteter Baum. Die äuserste Rinde ist bräunlicht / die innere aber gelbweiß. Das Holtz ist weiß / weich u. leicht. Die Blätter sind breitlich / glatt / vornen zugespitzt / u. am Rande gekerbt. Die Blüte / so an einem länglichten Stengel aus der Mitte eines besondern weißlichten und schmalen Bläslein hervorsprosset / ist weiß und

und wohlriechend / und läst kleine runde Beerlein hinter sich / in welchen ein schwärtzlicher Samen liegt.

3. **Ort.** Wächst in Thälern und wässerigen Bergen: wird auch zur Lust und Zierrath um die Städte und Höfe gepflantzet.

4. **Zeit.** Blühet im May und Junio: Die Früchte werden im Augusto zeitig.

5. **Vermehrung.** Wird entweder vom Saamen / oder durch Wurtzelsprossen vermehret und fortgebracht.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blüte** ist warm und trocken im 1. Gr. verdünnet / zertheilt / stärckt das Haupt / und dienet vor Schwindel / Schlag und fallende Sucht. Der **Samen** oder die **Beerlein** stillen allerhand Bauch- und Blut-Flüsse / rothe Ruhr / Nasen-bluten / (in- und euserlich gebraucht.) Die **Blätter** und **Rinde** sind mässig warm (im 1.) trocken im 1. Gr. zertheilen / treiben Harn und Monatzeit / und dienen euserlich vor Brand (der Schleim davon ausgezogen / oder mit Lein-Oel über Kohl-Feuer gewärmet und übergelegt.) Die **Rinde** absonderlich ist gut vor Cachexiam, (in Wein gesotten / und davon getruncken.) **Euserlich** vor Brand und Wunden / (der Schleim davon /) Gicht / (eben dieser Schleim mit schlechten Wasser / oder mit Regen-Würmer-Spiritu extrahirt und auffgestrichen /) Fieber / (in Eßig geweicht / und auff die Pulß gebunden /) Grind / (gleichfalls in Eßig geweicht / und damit gewaschen.) Die Blätter dienen vor Krampff / (der Safft davon mit Wein ausgedruckt / und auffgestrichen / (ingleichen vor den windigen Krampff bey

Schwangern / vor die Geschwär und Blätterlein im Munde / in Mund-Wasser/) geschwollene Füsse / (in Wasser gesotten und auffgelegt.) Linden-Mistel / (Viscum tileaceum) ist gut vor die schwere Noth.

Die Feuchtigkeit / so aus den abgehauenen Linden fleust / macht Haar wachsen / wo es ausgefallen. Die vom Holtze gebrandte Kohlen mit Essig ausgeleschet / und mit zubereiteten Krebs-Augen oder Wallrath eingenommen / zertheilen das gelieferte Blut vom Fallen oder Blutspeyen. Das aus der Blüte gebrandte Wasser ist dem Haupte gesund / zertheilt die Bläste bey Kindern / (mit Zucker versüsset/) und dienet vor Frayß / Hertz-zittern / Ohnmacht / Schwindel / Schlag / Miltz-Sucht / Stein / Bauchgrimmen und Hertzgespan bey Kindern / schwere Geburt / und geronnen Geblüt: Euserlich vor Flecken im Angesicht / und Schmertzen der Augen. Der von der Blüte bereitete Spiritus und die Conserv, sind in obgedachten Fällen ersprießlich.

Tormentilla alp. Alptormentill.

1.

NAmen. Alptormentill / Alpfünfffinger-Kraut / Rothwurtz / Tormentilla alpina, Qvinqvefolium s. Pentaphyllum alpinum petrosum & minimum, Heptaphillum argenteum, Stellaria argentea, Argentaria petræa.

2. Gestalt. Hat eine mittelmässige rothe Wurtzel / aus dieser gehen an langen Stielen die Blätter herfür / so in 7. Theil tieff zerschnitten sind. Die moosichte Blümlein wachsen auff besondern Stengeln.

3. Ort.

3. Ort. Wächst auff den hohen Gebürgen und Stein-Felsen in Savoyen/ bey Genff/ und auf den Narbonischen Bergen in Franckreich.

4. Zeit. Blühet im May.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.

Das **Pulver** von der **Wurtzel** und **Blüte** im Ofen wohl abgedörret/ und in die Wunden gestreuet/ stillet derselben Bluten.

Tormentilla silv. Tormentill.

1.

Namen. Tormentill/ Nabel-Kraut/ Siebenfinger-Kraut/ Blut-Hertz-Heil-Birck-Hüner-Nabel-Roth-oder Ruhr-Wurtz/ rother Güntzel/ Tormentilla, *Offic.* silv. Heptaphyllum, Septifolium, Pentaphyllum min. lut. alt. Consolida rubra, Radix dysenterica.

2. Gestalt. Trägt an den Gliedern der Sten-



gel Blätter/ fast wie Fünffinger-kraut/ sind aber kleiner/ und meistentheils in 7. Theil zerschnitten: neben diesen wachsen auff besondern Stielen gelbe Blümlein/ ie eines auff einem Stiel/ hervor. Die Wurtzel ist knodicht/auswendig schwartzbraun/ inwendig aber roth.

3. **Ort.** Wächst in Wäldern/ auff den Wiesen und Bergen.

4. **Zeit.** Blühet vom May biß in Sommer hinein.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die Wurtzel ist warm (kalt) im 1. trocken im 3. Gr. ziehet zusammen/ treibt den Schweiß/ widersteht dem Gifft/ stärckt das Hertz/ und dienet vor gefährliche Kranckheiten/ gifftige/petechialische/ drey-und viertägige Fieber/ Pest/ allerley Bauch-und Blut-Flüsse/ Durchbrüche/ rothe Ruhr/ übrige Monat-Zeit/

gülden Ader-Fluß / Nasen-bluten / Blut-harnen und Speyen / Schwindsucht / Flüsse / Schwindel / kaltes Haupt-Weh / Frantzosen / Wunden und Würmer: erhält auch das Gesicht / und verhütet das Mißgebären. **Euserlich** ist sie gut vor Brechen / Wunden / Geschwür und obgemeldte Gebrechen. Das **Kraut** heilet euserlich die Natterbisse. Das aus dem gantzen Gewächse gebrandte **Wasser** / und der Extract von der **Wurtzel** werden zu vorerwehnten Zufällen gelobt.

Tragacantha, Bocks-Dorn.

I.



Namen. Bocks-Dorn / Tragant / Tragacantha *Officin.* Massiliense, Tragacanthum, Dragaganthum, Spina hirci.

2. **Gestalt.** Diese Staude hat eine breite und holtzige Wurtzel / daraus entspriessen niedrige doch feste Aeste und Zweige mit kleinen Blätlein / zwischen welchen weisse / feste und gerade Dornen und Stacheln sich hervor thun / so fast

von

von den Blättern bedeckt werden. Aus der verletzten Wurtzel fleust ein Safft heraus / welcher / wann er gerinnt / zu einem weissen / durchsichtigen / schleimichten und leichten Gummi wird.

3. Ort. Wächst in Arcadiâ, Achajâ, Mediâ, Cretâ, in Provenz in Franckreich / und bey Massilien.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** **Tragant** ist kalt im 2. (mässig warm) und feucht im 1. Grad / (trocken /) macht dick / lindert / verstopfft die Schweiß-Löcher / dienet zu Pflastern / benimmt die Schmertzen / und ist gut vor scharffe feuchte / gesaltzene Flüsse / Heiserkeit / Husten / (mit Honig vermischt) Nieren-Weh, versehrte Blasen (in Fleisch-Brüh genossen) und rothe Ruhr: **Euserlich** auch vor rothe Ruhr (in Clystiren /) entzündete und flüßige Augen / (in Rosen-Wasser oder Milch zerlassen und auffgelegt /) und in Schäbigkeit der Augbraunen. Die Species Diatragacanthæ frigidæ kühlen / ziehen zusammen, und dienen vor Entzündung der Lungen / Seitenstechen / Husten / Dörrsucht / und Abnehmen des Leibs. Die Spec. Diatrag. calidæ aber dienen auch zu denen kalten Gebrechen der Brust / vor Engbrüstigkeit / Keichen und anders mehr.

Tragopogon, Bocksbart.

1.

Namen. Bocksbart / Josephsblum / Gauchs-Brodt / Tragopogon luteum pratense maj. Barba hirci l. senis, Barbula hirci, Gerontopogon fl. lut.

2. **Gestalt.** Hat eine Milch-safftige / süsse und lange Wurtzel / und einen Stengel einer Ellen hoch / mit

mit langen/schmalen / und wie ein Schiff ausgehölten Blättern: neben diesen entspringen etliche Neben-Zweige / diese tragen grosse / volle / gestirnte / gelbe und nach dem Morgen sich wendende Blumen / die endlich in Wolle versteuben/und einen lang-runden/streiffigen und schwärtzlichen Saamen hinterlassen.



3. Ort. Wächst auf den Wiesen und Weyden.

4. Zeit. Blühen im Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die **Wurtzel** ist warm und feucht im 1. Gr. dienet der Leber/ Brust / Magen und Nieren / vor Entzündung der Leber und Nieren / kurtzen Athem / Seitenstechen / Schwindsucht/ Husten / Stein und tröpffliches Harnen: wird auch zum Salat genommen. **Eusserlich** ist der **Safft** daraus gepreßt gut zu den Wunden und Schäden. Das aus dem **Kraut** und der **Wurtzel gebrandte Wasser** dienet zu den innerlichen Geschwüren / Seiten-

ter-Stechen / und vorerwehnten Gebrechen. Der Sirup von den Saffte der Wurtzel ist gut vor die dörre Sucht/so von einem Geschwür herrührt.

Tribulus aquat. Wasser-Nüsse.



1. NAmen. Wasser-Weiher-See-Spitz- oder Stachelnüsse/ Wasser-Castanien/ Tribulus aquaticus *Offic.* Nux aquat. Castanea palustr.

2. Gestalt. Aus der Wurtzel/welche mit vielen Zäsern am Grunde befestiget ist/ gehet ein langer Stengel herauf/welcher über dem Wasser dicker ist als unter denselben: auf diesem wachsen auf besondern langen Stielen breite / äderichte und gekerbte Blätter / und zwischen denselben die Blumen/ welchen die Früchte nachfolgen / so einer Castanien groß/und mit drey oder vier starcken Stacheln bewaffnet sind: Diese haben aussen eine zähe und schwartze Rinde / inwendig aber ein weisses Marck / welches fast wie die Castanien schmecket.

3. **Ort.** Wächst an stillstehenden Orten der Flüsse/in Weihern/Seen und Teichen.

4. **Zeit.** Blühet im Junio / und bringt im Augusto reiffe Frucht.

5. **Vermehrung.** Vermehret sich vom abgefallenen Saamen oder Früchten.

6. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Früchte trocknen/ziehen zusammen/treiben den Harn/zermalmen den Stein / und dienen vor rothe Ruhr / Blut-Harnen / Nieren- und Blasenstein/Seitenstechen/(die Brühe davon.) Die Blätter sind gut zu den Augen-Artzneyen / (der Safft daven/) Entzündung des Zahn-Fleisches und Munds/ (in Wasser mit Honig gesotten / und damit gegurgelt.)

Trifolium acetosum, Sauerklee.

1.

NAmen. Sauerklee / Buch-Ampffer / Guckucks-Klee / Acetosella, Trifolium acetosum, Lujula, Alleluja.

2. **Gestalt.** Saur-Klee ist versehen mit länglichten höltzigten/ zäserichten und röthlichten Würtzeln/ so den Erdboden hin und wieder durchkriechen / welche nachmals dreyblätterichte / runde / in der mitten aber zerschnittene Hertz-formige Blätter haben. (Solche Blätlein schliessen sich gegen Abend/oder wenn Regen-Wetter obhanden/zusammen.

3. **Ort.** Sauer-Klee wächst in Wäldern an lustigen und sandichten Orten.

4. **Zeit.** Die Blumen kommen hervor um

das



das Ende des Aprils/und Anfang des Mayens.

5. **Vermehrung.** Sauerklee mit gelben Blumen muß jährlich im Mertzen an einem schattichten Ort gesäet werdē.

6. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Saur-Klee ist kalt und trucken/ und so er an Krafft u. Würckung den gemeinen Saur-Ampffer nicht übertrifft/ läst er ihm doch nichts zuvor: Massen er alles das Seinige viel besser thut/ als der gemeine Saur-Ampffer. Er erfrischet/ stillet den Durst und Magenbrennen oder den Sod; sonderlich stärcket er das Hertz und Leber/ deßwegen er denn sehr dienlich in allerhand Schwachheiten des Leibes/ vornemlich denen/ so hitziger Complexion sind. **Eusserlich** wird er gebraucht in Geschwüren/ Fisteln/ (insonderheit des Mundes/ ein Gurgel-Wasser davon gemacht.) Wunden/ Entzündungen/ Rothlauff/ (Pflaster-weiß übergelegt/) vertreibet auch die Flecken aus den Kleidern. In hitzigen Fiebern wird er zerqvetscht auf den

Puls gelegt. Aus Saurklee wird ein **Wasser**/ Conserv, **Saltz und Sirup** zubereitet/ welche in hitzigen bösen / und Fleck-Fiebern / Gifft und Pest dienlich erfunden werden.

Trifolium acutum, Spitzklee.

1.



Namen. Gemeiner Klee/ Klee beern/ Spitzklee/ weisser Wiesen-Klee/ Trifolium acutum, pratense vulg. albū.

2. Gestalt. Hat zarte u. an der Erden liegende Stengel/ auf deren jeden es gemeiniglich 3. rundlichte / und mit weissen oder schwartzen Flecken bezeichnete Blätter trägt: Die weissen Blumen wachsen auf besondern langen Stielen/ und lassen in kleinen Bläßlein einen runden Saamen nach sich.

3. Ort. Wächst gern auf feuchten Wiesen / und andern grasichten Orten.

4. Zeit. Blühet im Junio/ Julio und Augusto.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blätter und Blumen sind kalt und trocken/und dienen vor Geschwulst der Lungen und weissen Weiber-Fluß: Eusèrlich vor die Colic/in Clystiern/)und Augenbeschwerungen. (Der Safft von dem mit weissen Flecken bezeichneten Klee soll die weissen Flecken der Augen/der aber mit schwartzen Flecken soll auch die schwartzen Flecken der Augen vertreiben.

Trifolium pratense, purpureum vulgare s. rubrum, Purpurbrauner Wiesen-Klee/ Fleischblumen/haben mit dem ietztgedachten einerley Krafft und Würckung.

Trifolium aqvat. Wasser-Klee.

1.

NAmen. Dreyblat/ Wasser- Sumpff- Biber- Lungen- oder Scharbocks- Klee/ Bocksbonen/ Trifolium aquaticum, *Offic.* palustre, antiscorbuticum, vel Isopyton, Limonium pratense.

2. Gestalt. Hat eine weisse schwammige und knöpffige Wurtzel/ aus dieser entspriessen glatte und gleichfalls schwammige Stengel/ fast anderthalb Fuß hoch/ auf welchen je drey lange breite und dicke Blätter/wie an Bonen gestaltet/ beysammen stehen: Zwischen diesen wachsen auf einem besondern Stengel weisse oder leibfarbe Blümlein/ so inwendig gleichfarbige Drätlein haben/ und wenn sie abfallen/ hinterlassen sie runde Bläßlein mit gelben oder röthlichen Saamen-Körnlein.

3. Ort. Wächst auf nassen/ sumpffichten und magern Wiesen.

4. Zeit.



4. Zeit. Blühet im Junio.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das Kraut sambt der Wurtzel erwärmt/ trocknet/ durchschneidet/ verdünnet/ eröffnet/ saubert und ist ein auserwehltes Schar bocks-Kraut: Dienet daher vor den Scharbock/ (im Wein oder Milch gesotten) Brust-und Lungen-Beschwerungen/ langwierigen Husten/ (sonderlich die Wurtzel) Eusserlich vor scorbutische Munt-Fäule, und daher rührende Zahnbluten und wackeln der Zähne/ (im Wein gekocht/ und damit gegurgelt.) Das davon gebrandte Wasser/ der Spiritus, die Conserv und Essentz widerstehen dem Schaarbock/ und dienen vor Cachexiam und Wassersucht.

Triticum, Weitze.

1.

Namen. Weitze/ Triticum *Offic.* vulg. hybern. aristis carens, Siligo, spicâ muticâ.



2. Gestalt. Bringt einen in drey oder vier Glieder unterschiedenen Halm/ mit langen schmalen und grasichten Blättern/und trägt eine Aehre mit vielen gelblichten Körnern.

3. Ort und Zeit. Wird im Herbst auf den Aeckern gesäet/ blühet im Junio/u. wird eingeerndet im Julio und Augusto.

4. Theile/Natur/Zubereitung und Nutz. Der Saamen oder die Körner/Mehl und Kleyen ist mässig warm / feucht (trocken) im 1. Gr. erweicht / zeitiget / macht dick / verstopffet / nehret wohl / schadet aber den Miltzsüchtigen und die mit dem Stein geplagt sind. Das Mehl euserlich gebrauchet/ lindert und erweicht die Geschwulsten/dienet vor Flüsse/ Entzündung der Augen / (in Umschlägen/) Rose und Podagra/(trocken aufgebunden.) Die Kleyen euserlich genützt/lindern die Schmertzen/zertheilen die Geschwulsten/ saubern das Haupt vom Grind und Schnuppen. Das Krafft oder Ammel-Mehl (Amylum) zu einem Brey gemacht / und mit Zucker und Saffran vermischt/ist eine gute Speise vor Krancken/sonderlich aber

aber dienet sie also zubereitet in Keichen/ Husten/ Blut-speyen/ Schwind-Sucht/ und rothe Ruhr/ (mit süssen Mandeln zugerichtet: **Euserlich** wird es eingestreuet/ wenn sich die Haut abschelet/ im Wolff am Hintern/ auffgerissenen Brust-Wärtzlein und Geschwüren. Wenn man in einen Weitzen-Hauffen sich setzt/ lindert solches das Podagra und vertreibt die Wasser-Sucht. **Das Wasser** übers Mehl gegossen/ und den Kindern eingegeben/ vertreibt die Spul-Würmer. Das ausgepreste **Oel** heilet die Schrunden an den erfrornen Händen/ die Geschwüre an Füssen/ und vertreibt die Flecken im Angesicht. Die **Brosam vom Weitzen-Brodt oder Semmel** in Rosen-Wasser oder Milch gesotten und auffgelegt/ benimmt die Hitze und Schmertzen der Augen/ und die Wehthagen im Podagra: Das aus dem Brodte destillirte **Wasser**/ stillt die Durchbrüche bey Kindern.

Tussilago, Huff-Lattich.

1.

NAmen. Huff oder Brand-Lattich/ Roß-Hub/ Esels-Hub/ Huffelen/ St. Quirinus-Kraut/ Tussilago vulg. Farfara *Offic.* Farfarella, Ungula caballina, Pechium, Lactuca ustularia, Herb. S. Quirini: Die Blumen heissen **Mertzen-Blumen**/ und Filius ante Patrem.

2. **Gestalt.** Bekommt Stengel einer Spannen hoch/ deren ieder ein volle gestirnte gelbe Blume trägt/ welche aber beyde über 2. Tage fast nicht stehen/ sondern bald wieder vergehen. Drauff folgen die Blätter/ so wie ein Pferde-Huff gestaltet/ unten weißgrau

und wollicht / oben aber grün sind. Die Wurtzel ist weiß/dünn und lang.



3. Ort. Wächst an denen Quell-Brunnen/ Bächē/ Flüssen u. Wasser Gräben.

4. Zeit. Blühet zu Ende des Mertzen/ hernach kommen die Blätter/ so den gantzen Sommer über zu finden.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Die Blumen/ Blätter und Wurtzel / wann sie noch frisch/ sind sie mäßig kühl und trocken ; abgedörrt aber warm im 1. (2.) trocken im 1. Gr. erweichen/ dienen der Brust/ u. sind gut vor Lungen-Geschwür/ Engbrüstigkeit/ Keichen/ Husten/ Schwindsucht/ und verhüten den kalten Brand an schwürigen Beinen der Wassersüchtigen/ (mit Mastix/Myrrhen und Glette in Wein gesotten/ und auffgelegt.) Die Blätter braucht man eusserlich vor Entzündungen / hitzige Geschwür / Rothlauff/ Brand und auffgerissene Brust-Wärtzlein. Der Safft

Safft von den Blättern dienet vors viertägige Fieber: Der Sirup davon / die Conserv von den Blumen / das *Loch.* de fact. und das gebrandte Wasser von den Blättern / sind zu vor angeführten Gebrechen nützlich: absonderlich dienet auch das Wasser vor fallende Sucht / Entzündung der Ingeweide und Schaam / hitzige Fieber und Haupt-Weh (euserlich umbgeschlagen.)

Valeriana vulg. gemeiner Baldrian.

1.



Namen. Gemeiner Baldrian / grosser wilder Baldrian / Katzendrian / Katzen-Kraut / Katzen-Augen- oder Wundwurtzel / Denmarck / Phu & Valeriana *Officin.* vulg. vel silv. maj. Phu vulg parv.

2. Gestalt. Bekomt einen holen u. gleichen Stengel / über eine Ellen hoch. Die Blätter sind glatt / dunckelgrün u. denen am Eschen fast gleich: Die Blümlein leibfarbe stehen fast Krantz-

weiß auff den Gipffeln der Stengel; und lassen einen mit Flug-Haar besetzten Saamen hinter sich. Die Wurtzel ist wie am Albis / weiß und zasicht.

3. Ort. Wächst meistens auff den Wiesen.

4. Zeit. Blühet im May/ Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut/ vornehmlich aber die Wurtzel ist hitzig im 3. (2.) trocken im 2. Gr. verdünnet/ eröffnet/ treibt Schweiß/ Harn/ Monat-Zeit / und Reinigung nach der Geburt/ widersteht dem Gifft/ und dienet vor verstopffte Leber/ Miltz / Nieren- und Harnwinde / dreytägige und gifftige Fieber/ Pest/ Seitenstechen/ Keichen/ Husten/ Frayß/ innerliche Wunden/ Brüche/ und blöde Gesicht: Eusserlich treibt sie den Urin und Schweiß (in Bädern/) stärckt das Gesicht/ trocknet die Flüsse/ (damit beräuchert/) und ist gut vor Flecken in Augen/ Kopff- und Lenden-Weh/ Geschwulsten / Feig-Blattern/ Pest-Beulen / ziehet die Kugeln und Pfeile aus dem Fleisch / reiniget die Wunden/ stärckt die Mannheit / (im Ehlichen Werck in der Hand gehalten/) und wird gegen das Fieber und Zauberey angehangen. Das aus dem gantzen Kraute gebrandte Wasser / das Extractum und Saltz/ sind zu vorgemeldten Gebrechen ersprießlich.

Klein Baldrian / Valeriana silv. min. sive Phuminus, hat mit dem gemeinen Baldrian gleiche/ und noch grössere Würckung.

Valeriana hortensis, Garten-Baldrian.

I.

Namen. Grosser oder Garten-Baldrian / Theriacks-Kraut / S. Joris- oder S. Georgen-Kraut/



Kraut/Zahn-Kraut/ groß Denmarck/ Valeriana hortensis sive vera, Phu magnũ sive verum *Offic.* Nardꝰ agrestis, Carpesium, Terdina, Herba Theriacaria Hb. S. Georgi, Georgiana.

2. **Gestalt.** Bekombt hole/ knöpffige und ästige Stengel / 2. Ellen hoch und drüber: die Blätter daran vergleichen sich mit denen Scabiosen Blättern/ sind aber nicht so sehr zerspalten: trägt auch Doldenweiß weiß röthliche Blümlein/ und hinterläst einen mit Flocken-Haar versehenen und verstäubenden Samen. Die Wurtzel ist Fingers dick/weißlich/mit vielen Zasern behangen/u. eines Aromatischen Geruchs und Geschmacks/den Narden nicht ungleich.

3. **Ort.** Wächst in waldichten Gebürgen: wird aber mehrentheils in Gärten geheget.

4. Zeit. Blühet im May/Junio und Julio.

5. **Theile/ Natur / Zubereitung und Nutz.** Die Wurtzel wie auch das Kraut/ist hitzig

im 3. trocken im 2. Gr. und kömt an Kräfften mit dem kleinen und grossen wilden Baldrian gantz überein/ giebt auch eben dergleichen Zubereitungen: wird aber doch beyden noch vorgezogen.

Verbascum, Wullkraut.

1.



NAmen. Wullkraut/ Wullkraut-Männlein/ Hertzen-Kraut/ Feld-Königs- oder Unholden-Kertzen/ Bären-Kraut/ Himelbrand/ verbascum album mas latifolium luteum; verbascum & Tapsus barbatus *Offic.* Candela regis sive regia, Candelaria, Lanaria, φλόμ☉.

2. Gestalt. Hat eine ziemlich dicke/ weisse und holtzige Wurtzel/ daraus entspringt ein eintzeler/ oder in Aeste zertheilter wollichter Stengel. Die Blätter sind wie an der Alantwurtz/ lang/ breit/ weich/ und gantz mit einer wollichten Materie überzogen/ und liegen

gen theils an der Erden / theils wachsen am Stengel / unter denen etliche etwas runtzlicher / etliche aber glätter sind. Die gelben Blümlein wachsen oben am Stengel wie an einem Kolben häuffig bey einander / und lassen runde Ballen oder Samen-Häußlein nach / in welchen viel kleiner Samen liegt / wie Mohnsamen.

3. **Ort.** Wächst an Reinen der Aecker / an den Wegen / und ohngebauten sandigen Orten.

4. **Zeit.** Blühet vom Julio an biß in den October hinein.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter / Blumen und Wurtzel** sind mässig kalt / (warm im 1.) und trocken im 1. (2.) Grad / erweichen / zertheilen / lindern die Schmertzen / dienen der Brust / und vor Brüche / Blutspeien / alten Husten / Engbrüstigkeit / Bauch-Grimmen / viertägige Fieber / (der Safft von den Blättern oder Wurtzeln in schlechten Wein oder Malvasier eingenommen /) Pest / (eben diesen Safft gebraucht) geschwollene Gülden-Ader / (das Pulver von der Wurtzel in Milch oder andern beqvemen Liqvore eingenommen /) durchbrüchend Flüsse / (die Wurtzel in rothen Wein gesotten / und davon getruncken.) **Eusserlich** sind sie gut vor Geschwulst am Hintern oder blinde Gülden-Ader derselben Schmertzen / oder auch wohl unmäßiges Fliessen / (damit gebähet /) Ausgehen des Mastdarms / Wartzen / (der Safft auffgestrichen /) Fisteln / (eben diesen Safft mit Honig gesotten und applicirt,) Schlangen-Biß / (die Blätter auffgelegt /) gestossene oder geschlagene Schäden und Wunden / (die Blätter zerqvetscht und übergeschlagen /) kalte Gebrechen der Nerven und Spann-Adern / (mit Majoran / Salbey und Chamillen

millen ein Bad davon gemacht/) Zahnweh/(in Mundwassern) hitzige Augen / (damit gebähet.) Die Blumen färben das Haar gelb. Es pflegen sich auch die verwundeten Bären mit diesem Kraute wieder zu heilen. Das aus den Blumen **gebrandte Wasser** dienet vor Geschwulsten / Wasser und Wind-Sucht/ Podagra/ Durchbruch/ Rothe-Ruhr: **euserlich** vor Brand/ Rose/ blöde Gesicht/ Röthe und Pfinnen im Angesicht. Der Spiritus von den Blumen hat innerlich gebraucht gleiche Wirckung. Das aus den Blumen mit Baum-Oel bereitete **Oel**/ erwärmet/trocknet/ dienet vor Gebrechen / der Brust und Schmertzen in Podagra / Hüfft-Weh / Colic/ Nieren-Weh / Rothen Ruhr und Gülden Ader / (in Clystieren gebraucht.)

Verbascum album fœmina fl. luteo magno sive Candela regia, **Wullkraut-Weiblein**/ kan an statt des Männleins gebraucht werden. Die **Wurtzel** davon ist ein gewisses Amuletum vor alle Flüsse / wenn man nehmlich ein Stücklein davon in Gold einfasset und am Halse trägt. Man kan die Wurtzel vom Wullkraut-Weiblein nehmen / welches dasselbe Jahr nicht geblühet/da es soll gesammlet werden. Man sammlet es aber vom 15. Augusto biß zum 8. Septemb. vor Sonnen Auffgang / am letzten Freytage in abnehmenden Mond. Ist aber den Frauen schädlich / weil sie die Empfängnüß verhindert.

Verbena, Eisen-Kraut.

I.

NAmen. Eisenkraut/Eisen-Hart/Geweihet Kraut/ Tauben-Kraut/ Verbena *Offic.* vulg. mascula, communis & sacra, Verbenaca comm. recta, Herb-

Herba ſacra, cephalalgica, Columbaris, Hierobotane.



2. Geſtalt. Hat eine eintzele / zaſichte und etwas bittere Wurtzel/ aus dieſer wachſen viereckichte und bräunliche Stengel auf/ einer Ellen hoch und drüber / ſo ſich in etliche Neben-Zweige vertheilen. Dieſe ſind mit länglichten und tieffgekerbten Blättern beyſetzt / welche zu beyden Seiten rauchhärig/ oben aber mehr grün ſind als unten. Auf den Gipffeln ſtehen viel kleine bleich-blaue Blümlein.

3. Ort. Wächſt neben den Straſſen und Aeckern / bey den Höffen / und auff eingefallenen alten Mauren.

4. Zeit. Blühet im Julio und Auguſto.

5. Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz. Das **Kraut** oder die **Blätter** / ſind hitzig und trocken im 2. (3.) Grad / ziehen zuſammen / brechen den Stein / dienen dem Haupt/ der Bruſt / Leber und

Miltz/

Miltz / vor kaltes Hauptweh / fallende Sucht / (das Kraut gesammlet wann die Sonne im Widder stehet / und mit etlichen Pöonien Körnern in weissen Wein eingeweicht/und durchgeseiget eingenommen/) vor Gebrechen der Augen und Brust/alten Husten/Schwindsucht/ verstopffte Leber und Miltz / Wasser-und Gelbesucht / Durchbruch / Rotheruhr / Bauchgrimmen / Würmer / drey-und viertägige Fieber / Pest / Grieß / Stein / Aussatz / Geilheit/ (zu welcher doch die Wurtzel in Wein eingenommen/ oder in der Hand gehalten/ reitzen soll /) vor schwere Geburt / lauffende Gicht / Wunden und Zauberey: **Euserlich** vor Kopffschmertzen von kalten Flüssen / (die Blätter mit Rosen und Essig oder Saurteig aufgelegt/) Zahnweh / wackelnde Zähne / geschwollen Mund- und Halß-Zäpflein / und Geschwer / (in Wein gesotten und damit gegurgelt/) Melancholey / blöde / rothe und trieffende Augen / Heiserkeit / (Pflasterweise um den Hals gebunden/) Haarausfallen / Verstopffung des Harns vom Stein/(den Safft durch ein Röhrlein in die Blase gespritzet/) Austreten des Afftes / Feigwartzen / Splitter und Dorn aus dem Fleisch zu ziehen / (zustossen und übergelegt/) Wunden und Zauberey. Das aus dem blühenden Kraute gebrandte Wasser stillet das Kopffweh / (davon 8. Loth schwer mit etlichen Tropffen Spir. Vitrioli striati eingenommen/) und ist auch gut in obgemeldten andern Gebrechen. Die amuletische oder magnetische Cur dieses Krauts/Kröpffe/ Hauptschmertzen Fieber u. a. m. damit zu vertreiben/ hat weder in der Natur / noch in der Kunst einigen Grund.

Verbena sive Verbenaca supina, liegend oder krie-

kriechend Eisen-Kraut / welches mehr und kleinere Stengel hat / als das vorhergehende gemeine Eisen-Kraut / dessen Blätter auch mehr gekerbt / die Blumen auch kleiner und blaulicht sind / dasselbe kömmt an Kräften mit dem vorigen gantz überein.

Veronica mas, Ehrenpreiß-Männlein.

1.



Namen. Ehrenpreiß / Ehrenpreiß-Männlein / Heil aller Welt / Heil aller Schaden / Grundheil / Schlangen-Wundkraut / Viehwurtz / Veronica *Offic.* mas, supina & vulg. Teucrium, Betonica alba.

2. **Gestalt.** Bekomt viel lange / rauhe / runde / gleiche / zarte und an der Erden meistens liegende Stengel / aus welchen an etlichen Enden Faserlein hervor kommen / durch welche es sich vermehrt und ausbreitet. Bey jeden Gleichen oder Gelenckern wachsen je 2. gegen einander

der stehende rauch-härige und am Rande gezahnte Blätlein / so denen an braun Betonien ähnlich / doch viel kleiner / und an Geschmack bitter und scharff sind. Die blaulichten Blümlein wachsen wie am kleinen Bathengel / Aehrenweiß / und lassen Hertz-formige Saamen-Häußlein hinter sich / worinnen in 2. Fächern viel schwärtzlicher Saamen enthalten.

3. **Ort.** Wächst an ungebauten / wilden / sandigen / steinichten und an der Sonnen gelegenen Orten / in Wäldern / um die Eichen und derselben Wurtzeln / (welcher der beste ist.)

4. **Zeit.** Blühet im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das Kraut sammt den Blümlein ist warm im 1. (2) trocken im 2. Gr. durchschneidet / ziehet zusammen / ist ein gut Wund-Kraut / treibt den Schweiß / dienet der Brust / und ist gut vor Wunden / Geschwür / (der Lungen /) Verstopffung der Leber / Miltz und Lungen / Gelbesucht / Schwindsucht / Bauchgrimmen / Sand und Blasen-Stein / (in Wein gesotten /) Jücken der Haut / Krätze / Unreinigkeit der Mutter / Unfruchtbarkeit / (das Pulver davon in seinem eignen Wasser eingenommen /) böse und gifftige Fieber und Pest / (eben dieses Pulver im destillirten Wasser mit Theriack vermischt und eingenommen.) Eusserlich dienet es vor Wunden / Fäule / Schäden (Der Safft davon /) Mund-Blätterlein und Geschwür der Mandeln / (in Wasser gesotten / und mit Rosen-Honig vermischt den Mund damit ausgespület /) harte Geschwulst des Miltz / Pflasterweiß aufgelegt /) Colic und Stein / (in Clystieren mit Küh-Milch / Zucker und Butter / oder frisch ausgepreßten

süssen

süssen Mandel-Oel/oder Caphan-Fett.) Das aus dem zu blühen anfangenden Kraute gebrandte Wasser / befördert den Schweiß / stärckt das Gedächtniß / und ist gut vor Schwindel/Gifft/Pest/gifftige Fieber/Pocken/Masern/Frantzosen/Unreinigkeit des Geblüts/der Nieren/Blasen und Mutter / Leibreissen/ verstopffte Leber und Miltz/Wassersucht / Blutspeien / (mit Zucker versüsset/) Schwindsucht / (mit dem Saffte und kleinen Rosinen gebraucht) euserlich zu den Wunden/ Schäden und gifftiger Thiere Bisse und Stiche / (mit Leinwand übergelegt.) Die Conserv von den Gipffeln/ der Sirup vom Saffte mit Zucker gemacht / und das Extractum dienen vor Engbrüstigkeit/ Keichen/ Husten/Stein/(der Sirup/) und Pest/(das Extractum.) Das Rob aus dem Safft mit Zucker bereitet / bricht den Stein/macht schwitzen/ reinigt das Geblüt und die Harn-Gänge/und ist gut vor Blut-auswerffen / wann man hoch herab gefallen / Lungen-und Schwindsucht/ böse/gifftige und Pestilentzialische Fieber. Das Saltz aus der Asche dienet vor Pest / (mit Rosen-Essig vermischt/) Venerische und andere Geschwäre / Fisteln / Krätze und Flechten.

Veronica fœm. Ehrenpreiß-Weiblein.

1.

Nahmen. Ehrenpreiß-Weiblein / rundblätterige Elatine/Veronica fœmina sive pratensis serpillifolia, Elatine folio subrotundo, Alsine palustris.

2. Gestalt. Gewinnet zarte an der Erde kriechende Stengel / mit rundlichen und wollichten Blättern zwischen diesen trägt es graß-gelbe Blümlein/ mit hinten



ten abhangenden Hörnlein / wie am Lein-Kraut / und kleine Saamen-Häußlein mit schwarzen Saamen.

3. Ort. Wächst in Korn-Feldern Wiesen und Wäldern / auf den Hügeln und Bergen.

4. Zeit. Blühet im May / Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** / trocknet / ziehet zusammen / ist ein Wund-Kraut / und dienet vor Krätze / (der Safft davon /) und Rotheruhr / (der Tranck davon eingenommen:) Euserlich vor Wunden / böse und um sich fressende Schäden / Krebs / abfallende Flüsse der Augen / (vor das Haupt gebunden /) Geschwär im Munde und Halse / (in Gurgelwasser /) Rotheruhr / (in Clystieren.) Das daraus **gebrandte Wasser** ist gut vor Brüche / Aussatz / Auffblehen der Mutter und unmässige Monat-Zeit der Weiber.

Vesicaria nigra, Blasen-Erbsen.

1.



Namen. Blasen-Erbsen/ schwarze oder welsche Schlutten/ frembde Juden-Kirschen/ Hertz-Saame/ Münchs-Köpflein/ Vesicaria nigra sive peregrina, Halicacabum peregrin. Pisum cordatum & vesicarium, Cor Indum, Cardispermon, Caput Monachi.

2. Gestalt. Hat glatte streiffige Rancken/ mit Häcklein/ durch welche es sich an die beystehende Stützen befestiget und aufwindet. Die härigen Blätter/ sind wie am Eppich tieff gekerbt: neben diesen gehen lange Stiele hervor/ mit weissen Blumen / worauf Bläßlein folgen/ so in 3. Theil unterschieden/ und innwendig einen schwartzen Saamen haben der mit weißlichten Flecken bezeichnet ist welche ein Hertz abbilden. Die Wurtzel ist Fingers dick/ holtzig und zasicht.

3. Ort. Nachdem diß Gewächs anfangs aus

Indien gebracht worden / wird es nunmehro auch bey uns in etlichen Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Julio / Augusto und Sept.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Der Saamen ist hitzig und trocken im 2. Gr. purgiert und führet durch den Stuhlgang den Schleim aus den Gedärmen ab / treibt die Würmer aus / und wird auch wegen der Signatur gegen alle Gebrechen des Hertzens nützlich geachtet.

Viburnum, Schlingbaum.

1.



Namen. Schlingbaum / kleiner Mehlbaum / Viburnum, Viurna, Landana, Spiræa Theophr. *quor*.

2. Gestalt. Ist ein staudicht Bäulein / hat Blätter wie Erlen-Laub / so aber graulicht sind: trägt Krantz-weiß weisse Blüte und Beeren / so anfänglich grün / hernach roth / endlich schwartz werden/

werden / an Geschmack zwar süß / doch nicht angenehm und leimicht.

3. Ort. Wächst an ungebauten Orten / unter andern Gesträuchen und Hecken / in Dornbüschen und Zäunen in leimigen und festen Grunde.

4. Ort. Blühet im April und May: die Beeren werden roth im Julio und Augusto; im Septembri aber werden sie schwartz.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter und Beeren** kühlen / trocknen / ziehen zusammen / und dienen mit sauren Wein zu einem Mund-Wasser gemacht / vor Flüsse so vom Haupt in Halß fallen / vor Geschwulst und Entzündung der Mandeln / des Halses und Zahnfleisches / wackelnde Zähne und gefallen Zäpfflein. Die **Beeren** / wann sie noch roth / gepülvert / oder in rothen Wein gekocht / stillen allerhand Bauchflüsse / rothe Ruhr / Erbrechen / Blutspeyen und übrige Frauenblum. Die **Blätter** in Lauge gesotten / und damit das Haupt gewaschen / machen das Haar wachsen / und färben solche auch schwartz. Das aus den **Schößlingen gebrandte Wasser** ist gut zu den Augen.

Vicia, Wicken.

1.

Namen. Wicken / Saat- oder Roßwicken / Vicia sativa, vulg. maj. Aphaca, Orobus, Sativus, Ervum.

2. **Gestalt.** Bekommt lange / dünne und viereckigte Stengel / mit vielen länglichten und vornen rundlichen Blättern / so an einer Mittelrinden übereinander



ander gesetzt sind / und in Häfftlein aus gehen/mit denen es sich unter ein ander befestiget. Zwischen den Blättern erscheinen auch auff langen Stielen dunckel-rothe Blümlein/ darauf folgen längliche Schötlein/in welchen der Samen/so etwas kleiner als die Erbsen.

3. **Ort.** Wird auf den Aeckern gesäet.

4. **Zeit.** Blühen im Mäy/ und bringen im Julio oder Augusto reiffen Samen.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** **Der Saamen oder die Wicken** sind mässig warm/ und trocken im 2. Grad/ saubern/ reinigen/ und ziehen ein wenig zusammen / stillen das Erbrechen und die Bauch-Flüsse / (gekocht und gegessen/) und legen das Auffgrültzen und Brennen des Magens/wenn man 3. Körner davon einnimmt: sie sind aber schwer zu verdauen/und machen ein melancholisches Geblüt. Das **Mehl** davon mit geläuterten Honig vermischt und ein-

eingenommen/dienet vor die Schwindsucht: euserlich ist es gut vor gifftige Bisse der Schlangen/Hunde und Menschen/ (in Wein gesotten/und übergelegt.)

Victorialis, Siegwurtz.

I.



NAmen. Ist zweyerley: 1. Lange Sieg-Wurtz/ Allermanns-Harnisch-Männlein/ Laulauch/Alpen-oder Schlangen-Knoblauch/wilde Alraun. Victorialis mas s. longa, Allium montanum, Alpinum, angvinum l. serpentinum, Opsioscorodon. 2. Runde Sieg-Wurtz/ Schwertel-Wurtz/ Zwiebel-Schwertel/ Victorialis s. rotunda *Offic*. Gladiolus segetalis s. Germanicus, Narbonensis, Xiphium minus.

2. **Gestalt. Lange Sieg-Wurtz**/ (so hier abgebildet) hat eine harichte und unten zasichte Wurtzel/ auff deren Stengel 3. lange/ breite/ äderichte braunflecketen und vornen zugespitzte Blätter stehen/zwischen

welche auff einem besondern Stiel die Blüte wächst / so der Zwiebelblüte gantz ähnlich siehet. **Runde Siegwurtz** gehöret unter die Schwertel.

3. **Ort.** Wächst auff den Bergen / und wird auch in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Blühet im Junio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist warm und trocken / und hat mit dem Acker-Knoblauch einerley Würckung. **Eüserlich** angehangen soll sie gut seyn / wenn die Gespenster und Berggeister oder Bergmännlein / solche zu vertreiben / desgleichen vor Lähme / Podagra / Krampff und Verwundung.

Vinca pervinca, Singrün.



1. **NAmen.** In-Sin- Winter- und Weingrün / Beerwinckel / Todtenviolen / Mägdpalmen / Vinca peronica *Officin.* Pervinca, Clematis daphnoides, minor.

2. **Gestalt.** Träget dünne Stengel oder Rancken / so an der

der Erden kriechen/ und die darbey stehende Dinge umschlingen und binden. Die Blätter/ deren immer 2. gegen einander gesetzt/ vergleichen sich mit den Lorbeer-Blättern/ sind aber viel kleiner/ steiff/ und immer grün. Die Blümlein sind blau/ violbraun/ röthlich oder weiß/ und bestehen aus 5. Blätlein.

3. Ort. Wächst in waldichten und schattichten Orten/ unter den Dornbüschen.

4. Zeit. Grünet das gantze Jahr hindurch: blühet im Mertzen/April und May.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter** kühlen/ trocken (sind warm und feucht im 1. oder nach anderer Meynung/ sind sie warm im 2. trocken im 3. Grad/ ziehen zusammen/ (etliche sagen/ sie verdünnen/ eröffnen und zertheilen/) und dienen vor Bauch- und Blut-Flüsse/ Durchlauff/ rothe Ruhr/ Blutspeien/ Nasenbluten/ Gülden-Aderfluß/ Wunden/ weissen Weiberfluß/ (andere meynen/ daß sie die Monatzeit und Geburt befördern;) mehren die Milch in Brüsten. **Euserlich** sind sie gut die Empfängniß zu befördern/ und die übrige Frauenblum zu stillen/ (an die Schenckel gebunden/) etliche geben vor/ daß sie zu einem Mutterzäpfflein formirt/ die Weiberzeit treiben sollen/ (dienen auch vor Nasenbluten/ (im Mund gehalten/ oder auffs Haupt gebunden/ vor schmertzhaffte und wackelnde Zähne/ geschwollen Zäpflein und Mandeln im Halse/ (in Gurgel-Wasser/) die Milch zu mehren und vor Zauberey/ (in Bädern/) Wunden/ giftige Bisse und Stiche/ Ohren-Weh. Das aus dem gantzen Kraute gebrandte **Wasser** ist gut vor Bauchflüsse/ faul Zahnfleisch/ Mundblätterlein/ Wunden und Geschwür/ (damit gewaschen.)

Vincetoxicum, Schwalben-Wurtz.

1.



NAmen. Gifft-Wurtz/ Schwalbenwurtz/ Vincetoxicum *Offic.* Hirundinaria, Asclepas fl. albo, Apocynum Cyssophyllum, Herba hederalis.

2. **Gestalt.** Bekomt runde zähe Stengel/ 2. Fuß hoch u. drüber/ mit länglichten breiten/ spitzigen und je 2. gegen einander stehenden Blättern/ neben welchen vierblättrige weisse Blümlein hervor wachsen/ denen länglichte Schötlein folgen/ so eröffnet einer fliegenden Schwalbe fast ähnlich sehen/ und einen rosenfarben oder goldgelben und in wollichter Materie liegenden Samen beschliessen. Die Wurtzel bestehet aus lauter weissen Zassern.

3. **Ort.** Wächst an sandigen Orten/ auff den Bergen/ in Wäldern und Gärten.

4. **Zeit.** Blühet im Julio, und bringet die Schötlein im Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Wurtzel** ist warm und trocken im 1.

(2.) Gr.

(2.) Gr. verdünnet/eröffnet/ treibt Schweiß/Harn/ Stein und Monatzeit/widersteht dem Gifft/und dienet vor Wasser- und Gelbe-Sucht/Gifft/Pest gifftiger Thiere Bisse und Stiche/ Ohnmacht/ Hertzpochen/ Fallende Sucht/ (mit Pöonien-Körnern eingenommen/) Gicht/ Podagra/ Colic/ Würmer/ (in Graß-Wasser gebraucht/) geronnen Geblüt/ (mit Essig genossen/) und Kröpffe. **Die Wurtzel/ Kraut und Blumen** insgesammt sind euserlich gut vor faule Wunden und Geschwüre (an Brüsten/) gifftiger Ungeziefer Stiche und Schmertzen in Podagra. **Der Saamen** dienet vor den Stein. Das aus dem gantzen Kraute gebrandte **Wasser** und das Extractum, dienen zu obgedachten Gebrechen.

Viola M. blau Viol.



1. **Namen.** Braune blaue oder Mertz-Violen/ Blauviol Viola Martia purpurea *Offic.* das Kraut oder die Blätter heissen **Violen-Kraut** **Veilkraut**/ Violaria, Mater Violarum.

2. **Gestalt.** Haben rundliche/ gekerbte und an langen Stielen hangende Blätter: neben diesen wach-

sen

sen auff besondern Stielen wohlriechende fünffblätterige und braunblaue Blumen / und wann diese vergehen / kommen noch auff andern Stielen runde Knöpfflein hervor / in welchen ein kleiner / weisser runder oder länglichter Samen liegt.

3. **Ort.** Wächst an feisten und schattichten Orten / an den Hecken / Mauren / Zäunen und Schantzen.

4. **Zeit.** Blühet im Mertzen und April.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** **Blumen / Blätter und Samen** / sind kühl im 1. feucht im 2. Grad / (die trocknen Blumen sind kalt und trocken /) erweichen / laxiren / stärcken das Hertz / dienen der Brust / und sind gut vor die schwartze Galle / Febrilische Hitze / saltzige Flüsse / Haupt-Weh / schwere Gebrechen / (worzu sonderlich gerühmt wird das Gelbe von den Blumen mit Corallen eingenommen) und Verstopffung des Leibes. **Euserlich** dienet das **Kraut** in Clystieren / Umschlägen / und schlaffbringenden Fußbädern. Der **Saamen** dienet vor Fieber / verstopffte Nieren / Blasenstein / und die Geburt zu befördern / wird aber selten gebraucht. Das gebrandte **Wasser** / die Conserv, Tinctur und der **Sirup** / kühlen / befeuchten / stärcken das Hertz / bekommen wohl der Brust / und dienen vor Heiserkeit / Husten / Seiten-Geschwür / Seiten-Stechen / brennenden Urin / Durst / Nierenweh / Melancholey und schwindsüchtige Fieber. Der Sirupus Violarum solutivus, ist zu gemeldten Gebrechen gut / und erweichen den Bauch / welches auch thun die Trochisci und das Extractum. Das **Oel** kühlet / befeuchtet / erweicht / befördert den Schlaff / dienet der Brust / und ist gut vor

hitzige

hitzig Hauptweh/Entzündung der Ingeweide/Gülden-Ader-Schmertzen und Schwindsucht. Der Essig von den Blumen wird zur Stärckung auf die Pulß gebunden oder vor die Nase gehalten.

Virga aurea ſerrata anguſtifolia, ſchmalblätterig Heidniſch Wundkraut.

1.



Namen. Heidniſch Wundkraut/Machttheil/ Virga aurea ſerrata anguſtifolia, Solidago l. Conſolida Saracenica *Offic.* Conſolida aurea, Herba Doria.

2. Geſtalt. Gewinnet hohe / gerade / runde / hole und braunrothe Stengel/ mit langen / breiten / vornen zugeſpitzten und gekerbten Blättern. Auff den Gipffeln der Zweige trägt es die Blumen / ſo aus lauter gelben Fädenlein zuſammen geſetzt ſind/ und zuletzt ſich in eine wollichte Materie verwandeln / und vom Winde verſteuben. Die Wurtzel iſt zaſicht.

3. Ort.

3. Ort. Wird meistens in Gärten gezielet: man findet es aber auch an bergichten/doch mehr nassen und niedrigen Orten.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto/ (Sept. oder Octobr)

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sind warm und trocken im 2. Gr. eröffnen / saubern / ziehen zusammen/ treiben Urin und Stein/und dienen vor verstopffte Leber und Miltz/ Gelbe-und Wasser-Sucht / in-und euserlich vor frische und alte Wunden/ Fisteln/ böse Geschwür/ Geschwulst der Kehlen/faul Zahnfleisch/ (mit Rosen-Honig in einem Mund-Wasser gebraucht.).

Virga aurea serrata latifolia, Breitblätterig Gülden-Wundkraut.

1.

Namen. Gülden- oder Heidnisch Wundkraut/ Gülden-Ruthe/ Virga aurea serrata latifolia, Virga aurea.

2. Gestalt. Dieses hat runde / röthliche und in viel Nebenäste zertheilte Stengel: Die Blätter sind denen am vorigen gleich/ aber viel breiter und länger. Die Blumen sind auch gelbe/und verfliegen sich endlich vom Winde. Die Wurtzel laufft schrat in der Erden hin/und ist an Farbe braun.

3. Ort. Wächst von sich selbsten an vielen/sonderlich steinichten Orten/an den Wegen / auf den Hügeln und Reinen der Aecker/und in Weinbergen.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto/ (Sept. oder Octobr.)

5. Thei-



5. Theile / Natur Zubereitung / und Nutz. Die Blätter u. Blumen sind warm u. trocken im 2. Gr. ziehen zusammen / reinigen/treiben den Harn brechen den Stein / und sind gut vor Durchlauff/ Rotheruhr / Blutspeyen/verstopffte Nieren und Harngänge/Stein / in- und euserlich vor Wunden / Schäden / Fisteln / faul Zahnfleisch in wackelnde Zähne / (in Mundwassern mit gestählten Wasser/ oder rothen Wein gemischt zubereitet.) Das aus dem blühenden Kraute gebrandte Wasser ist zu obgemeldten Gebrechen dienlich.

Vitis vinif. Weinstock.

1.

Namen. Weinstock / Weinrebe / Vitis vinifera, ἄμπελος, Hario Arab.

2. **Gestalt.** Ist ein sehr bekandt Gewächs / und bedarff keiner absonderlichen Gestalt-Beschreibung.

3. Ort.



3. **Ort.** Wächst fast aller Orten / vornemlich aber in warmen Ländern.

4. **Zeit.** Bringt Augen im April / blühet im Junio / u. trägt reiffe Trauben im Septembri oder Octobri.

5. **Vermehrung und Wartung.** Wird meistens durch Einlegen der Rancken oder Gesencke vermehret / und will einen sonnreichen Ort haben.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter und Häufflein** sind kalt und trocken im 1. Gr. ziehen zusammen / und dienen vor Erbrechen / Rotheruhr / unnatürliche Lust der Schwangern / Blutspeyen und andere Blutflüsse / (der Safft daraus gepreßt /) **euserlich** vor Hitze und Wehtagen im Haupt / Entzündung des Mundes und der Mandeln / (in Gurgelwasser mit Rosenhonig vermischt /) und **sind gut** zu schlaffbringenden Fußbädern und Umbschlägen. Der aus den abgeschnittenen Reben im Frühlinge trieffende **Safft** (Succus s. aqua l. *Lacryma vitis*,)

vitis,) dienet vorn Stein: **Eusrrlich** vor blöde und rothe Augen / Zittermähler / Flechen und Aussatz. **Die unreiffen Trauben oder Weinbeeren** (Unæ immaturæ s. Agrestæ, kühlen im 2. trocken im 3. Gr. ziehen zusammen / und dienen in hitzigen Fiebern / verlohrnen Appetit und Bauchflüssen. Die frische **reiffe Weinbeeren** / sind warm und feucht im 1. Gr. (mässig warm und feucht im 2. Gr.) blähen den Magen auff / und verursachen Durchbrüche: **abgedörrt** aber sind sie den Magen gesund / machen Appetit / und erweichen den Leib. Die gebacknen oder an der Sonnen abgetrockneten Weinbeeren / (Unæ passæ s. Passulæ die **Zibeben** Passulæ maximæ s. Damascenæ Zibebæ, die **Rosinlein** (Passulæ majores) **und kleine Rosinlein** (Passulæ minores s. Corinthiacæ,) erweichen den Bauch / nützen dem Magen / der Leber und Lungen / und dienen vor Husten / Schärffe und Durst. Die **Weinhülsen oder Trästern** (Vinacea) sind euserlich in der Gicht und Podagra gut. Die Körnlein von den Weinbeeren (Acini, Arilli, Semina, Nuclei, Gigacta,) ziehen zusammen / und stillen das Brechen / die Bauch- und Mutterflüsse. Der **Safft von unreiffen Trauben** (Omphacium s. Agresta,) kühlet im 2. trocknet im 1. Gr. dienet vor die hitzige Schmertzen im Weichen der Seiten / Magenbrennen / und alle hitzige Gebrechen. Der **Wein** erwärmt / stärckt das Hertz / und erfrischt die Geister. Der **Wein-Eßig** ist warm und kalt / (kalt im 1. Gr.) und trocknet / verdünnet / ziehet an / treibt den Schweiß / und ist gut vor Fäule / anfällige Kranckheiten / Pest / und Schlangenbiß: **euserlich** vor Gifft / Natterbisse / und Wassersucht / (heissen Eßig mit Chamillenblumen / Lauge

 und

und Saltz auffgelegt /) der weisse **Weinstein** kühlet und trocknet im 1. Grad / verdünnet / durchschneidet / laxiret den Leib. Das aus den Weinblättern gebrandte Wasser / vertreibt die unnatürliche Gelüste der Schwangern. Die Reben-Asche dienet vor Gülden-Aderfluß / (mit Wein Essig vermischt und auffgeschmieret / Schuppen aufm Haupt / (zu Lauge gemacht / und damit gewaschen /) und wird auch zu Cauteriis oder Etzenden Mitteln gebraucht. Das aus den Rosinen bereitete Mel und Löch *passulatum*, dienet in Brustkranckheiten / vor scharffe Flüsse / Heiserkeit / Husten / Keichen und Fraiß bey Kindern. Die Passulæ laxativæ und purgantes, dienen in Verstopffung des Leibes zum purgieren vor zärtlinge Leute und Kinder. Man hat auch Acetum passulatum. Das Oel ex acinis (Ol. lætitiæ) ist den Podagrischen Leuten zuträglich. Der Sirup und das Rob de Agreitâ, kühlen / trocknen / ziehen zusammen / und dienen vor Febrilische Hitze / Bauchflüsse / Auffstossen des Magens / Erbrechen / Fäule / Pest / unordentlichen Gelüst der Schwangern und Gallen-Fieber. Der Spiritus Vini (Vitæ oder Q. E. vini,) erwärmt / trocknet / durchdringet / treibt Harn und Schweiß / widersteht der Fäule / und erweckt euserlich gebraucht die jenigen / so die fallende Sucht haben / und die Schlaffsüchtigen / zertheilt auch die kalten und scorbutischen Beulen / und geronnen Geblüt. Der destillirte **Wein-Essig** löset die Metallen auf. Acetum mellitum löset die Corallen / Perlen / und andere Edelgesteine auf. Der vom Wein-Eßig gemachte Sirupus acetosus &c. kühlet / verdünnet / durchschneidet / eröffnet / befördert den Harn und Schweiß / und dienet vor

Ver-

Verstopffung der Eingeweide/Fäule/Fieber und Durst. Der **Weinstein**-Cremor **und Crystallen** (Cremo & Crystalli tartari,) durchschneiden / verdünnen/ eröffnen / erweichen den Leib / treiben Harn und Stein/ digeriren / und dienen vor die verstopffte innerliche Gliedmassen/Miltzsucht und Nieren-weh. Der **Weinstein**-Spiritus(Spir. tartari) verdünnet/durchschneidet/resolvirt / zertheilt/ treibt den Urin und Schweiß/ eröffnet die verstopffte Ingeweide/und ist gut vor Wasser und Drommel-Sucht/ Gicht/Lähme, Scharbock/ Frantzosen/Zittermähler und Krätze. Das **stinckende Weinstein-Oel**/ dienet vor Colic und Mutterbeschwerung/eusserlich vor Schäbigkeit der Haut/ (sonderlich in Frantzosen/) **das gemeine Weinstein-Oel** (Ol. tartari p.d.) dienet vor Flechten/Geschwär/ Krätze und andere Unreinigkeit der Haut. Das **Weinstein-Saltz** verdünnet/durchschneidet/resolvirt und eröffnet den Leib.

Ulmaria, Geißbart.

1.

Namen. Geißbart/ Wiesenkönigin/ Johanneswedel/Mählkraut/Wurmkraut/ Krampf-oder Blutkrautwurtz/Ulmaria *Offic.* Regina prati, Barba caprina, Ægopogon, Medesusium Argentilla maj.

2. **Gestalt.** Hat einen geraden / eckigen röthlichen und holen Stengel / bey 3. Ellen hoch. Die Blätter sind gekerbt / und stehen groß und kleine meistens 2. gegen einander über. Die gelblichte und wohlriechende Blümlein wachsen Büschelweiß auff den Gipffeln/und hinterlassen länglichten und gekrümten Saamen in zugespitzten Saamenhäußlein hinter sich.

Die Wurtzel ist Fingersdick / auswendig schwartz / inwendig roth/und mit Zasern behangen.



3. Ort. Wächst gern auf feuchten Wiesen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile/ Natur/Zubereitung und Nutz. Blätter/ Blumen/ und Wurtzel kühlen / trocknen / ziehen zusammen/ treiben den Schweiß / widerstehen dem Gifft / und dienen vor Durchbrüche/rothe Ruhr / übrige Monatzeit / Blutspeyen / Nasenbluten / (die Wurtzel im rothen Wein gesotten / und davon getruncken) Gifft / Pest und viertägige Fieber / (die Blumen im Wein gesotten.) **Euserlich** ist die **Wurtzel** gut vor Bluten / Wunden / Schäden / Fisteln und Beinbrüche. Das aus dem blühenden Kraute gebrandte **Wasser** / dienet euserlich. Das Extractum von der **Wurtzel** ist gut in Pestzeiten.

Ul-

Ulmus, Rüst-Baum.

1.



Namen. Ulmbaū/ Rüstbaum/ Rüst-Holtz/ Rüster/ Ulmus campestr. Ptelea.

2. **Gestalt.** Ist ein hoher Baum/ hat ein hart-Holtz/ eine zähe Rinde/ und länglichte gekerbte blätter/ so unterhalb bleich grün sind.

3. **Ort.** Wächst an feisten und leimichten Orten/ auff den Feldern/ und an den Wassern.

4. **Zeit.** Im May/ bringt auff den Blättern runde grüne Bläßlein/ so voll Saffts sind.

5. **Theile/ Natur/ Zubereitung und Nutz.** Die (mitlere) **Rinde** dienet eusserlich vor Gicht-Schmertzen/ (in Saltz Wasser gekocht/ und übergelegt/ oder das mit Chamillen abgesottene Wasser drauff gegossen/ und stehen lassen biß es schleimig wird/ alsdann Pflasterweiß aufgelegt.) Die **Blätter** ziehen zusammen/ reinigen/ und dienen vor Blutaus-

werffen/ (mit Pfeffer zerqvetscht/ und in Malvasier eingenommen:) euserlich vor Schmertzen im Podagra/ (im Wein gesotten/) geronnene und gelieferte Milch in kleiner Kinder Magen/(in Knaben-Urin gekocht/und mit Butter vermengt auffgelegt/) Wunden/ Brüche/ bösen Grind/ (mit Eßig zustossen/ und damit bestrichen.) Der Safft aus den Bläßlein/dienet zur Schmincke/macht helle Augen/ und ein klar Angesicht/ und heilet die Weidbrüche der Kinder/ desgleichen die Wunden/(sonderlich der Augen. Die Wurtzel gekocht/ und auffgelegt/ heilet den Brand und vertreibt die Narben oder Wund-Mähler.

Umbilicus Veneris, Frauen-Nabel.



1. **Namen.** Groß Nabel-oder Donner-Kraut/ Frauen-Nabel/ Donnerbaum/ Umbilicus Veneris, Cotyledon, Cymbalion & Acetabulum majus.

2. **Gestalt.** Hat eine knollichte und mit kleinen Zasern behan-

behangene Wurtzel / aus dieser wachsen Spannen lange Stiele hervor / deren ieder ein rund Schild- oder Nabelformiges / dickes / safftiges und graublaues Blat trägt. Neben diesen kommen auch 2. oder 3. einfache / oder ästige Stengel heraus / so fast gantz mit länglichten graßfarben Blümlein besetzt sind / nach welchen der Samen folgt / so dem am Portzel fast ähnlich siehet.

3. **Ort.** Wächst auff den Stein-Felsen und alten Wänden und Mauern.

4. **Zeit.** Blühet im April und May.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Die **Blätter und Wurtzel** sind kalt im 2. trocken im 1. Gr. ziehen zusammen / reinigen / brechen den Stein / treiben den Harn / reitzen zum Liebes-Werck / und dienen auch vor Wassersucht. Der Safft von den Blättern ist euserlich gut zu den Entzündungen / hitzigen Geschwulsten / Rothlauff / Magenbrennen / Kröpffen / und erfrornen Gliedmassen.

Unifolium, Einblat.

1.

NAmen. Einblat / kleine Mayenblümlein / Parnaß Graß / Unifolium s. Ophris unifolia, Monophyllon, Lilium convallium minus, Gramen Parnassi.

2. **Gestalt.** Trägt einen eintzeln dünnen Stengel / einer Spannen hoch / auff diesen wächst vor der Blüte nur ein Blat / welches rundlich-breit / äderich / und fornen spitzig ist / mit der Blüte aber bekommt es noch ein ander doch kleiners Blat. Zu oberst am Stengel stehen weißlichte / wohlriechende Blümlein /



auf welche röthliche Beeren/ wie an Mayen-Blümlein / folgen. Die Wurtzel kreucht mit den Zasern an der Erden hin.

3. Ort. Wächset auff den Bergen u. magern/doch aber wässerigen Wiesen.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blätter sambt den Blumen trocknen ziehen zusamen/ und dienen vor Gifft und Pest: Euserlich vor Wunden und derselben bluten / auffgerissene Brüste u. blöde Augen. Der Samen treibt den Harn/ und ist gut vor Grieß und Stein. Die Wurtzel wird zu den Pest-Beulen in Essig oder Wein eingenommen.

Urtica urens, Brenn-Nessel.

1.

GEschlecht und Namen. Brenn-Nessel (Urtica urens *Offic.* ἀκαλήφη) ist 1. Gemeine oder grosse heisse Brenn-Nessel / Brand oder Donner-Nessel/ (Urti-

(Urtica maxima s. vulg. maj.) kleine Brenn-Nessel/ Heiter-Nessel/ (Urtica minor;) 3. Römische oder Welsche Nessel/ (Urtica Romana.)



2. Gestalt. Grosse Brenn-Nessel (so hier abgebildet/) gewinnet vierkandige Stengel/ einer Ellen hoch/ und drüber/ an deren Gelencken wachsen je 2. gegen einander stehende breitliche/ vornen zugespitzte/ gekerbte/ dunckelgrüne oder auch wohl gelblicht-grüne Blätter/ neben diesen erscheinen auch moosichte und weißlichte Blümlein/ wie länglichte Träublein anzusehen/ welchen ein kleiner Same nachfolget. Die Wurtzeln sind röthlicht. Das gantze Kraut aber ist mit dreyfach-gespitzten Dörnlein gewaffnet/ in denen eine helle Feuchtigkeit sich befindet/ welche/ wann sie durch Anrühren in die Schweißlöcher der Haut komt/ dieselbe zupfft/ brennet und beisset. **Die kleine Brenn-Nessel**/ ist der grossen in allen gleich/ ohne daß sie kleiner und hitziger ist. **Römische Nessel** ist an der Wurtzel der gemeinen gleich/ hat a-

der steiffere Stengel / und tieffer gekerbte und mit brennenden Stacheln besetzte Blätter. Der wie Lein-Samen gestalte Samen/wächst in runden stachlichten Kügelgen beysammen. Das gantze Kraut übertrifft fast eines Mannes Länge.

3. **Ort. Grosse und kleine Nesseln** wachsen an ungebauten und sandigen Orten / bey den Gebäuden/ Zäunen und Mauren. Die grosse Nessel wächst auch gern in Wäldern. Die **Römische Nessel** wird in Gärten unterhalten.

4. **Zeit.** Sie blühet alle im Sommer.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Alle **Brenn-Nesseln** sind mäßig warm (im 1. oder 2.) und trocken im 2. Grad/ durchschneiden / verdünnen/ eröffnen/ erweichen/ resolviren/ zertheilen/ saubern/ treiben den Harn / brechen den Stein / und widerstreben dem Schirling/ Bilsen-Kraut/ und gifftigen Schwämmen. Die **Blätter** oder das **Kraut** in Wein gesotten und getruncken / erweicht den Leib/ treibt den Urin / Stein / Pocken und Masern aus/ reiniget die Nieren/ reitzen zum Venus-Handel zertheilen die Bläste und Bauchgrimmen/sind auch gut vor lauffende Gicht/ verstopffte Monatzeit/ (mit Myrrhen gesotten/) kalten Brand/ Blutflüsse der Nasen / Lungen und Mutter/ (der Safft davon eingenommen.) **Eusserlich** dienen sie vor Wunden und toller Hunde Bisse / (mit Saltz zustossen und auffgelegt/) garstige / entzündete und böse Schäden / harte und kalte Geschwulsten an den Glaichen/ Miltz und Ohren/ bösen Grind (damit gewaschen) verthärtete Miltz/ (Pflasterweiß auffgebunden/) verlohrne Sprach (den Safft davon in die Ohren gelassen/) Schwindel/ (aufs Haupt gelegt/)

lauf-

lauffende Gicht/ Hüfft-Weh / (in Bier gekocht und übergelegt / (Entzündung des Halßzäpffleins / (in Gurgel-Wasser/) Nasenbluten/ (in die Nasenlöcher gethan/ oder auff die Stirn oder um den Halß gebunden/) Fieber/ (auff die Pulß gebunden/) Lähme und Abnehmen des Leibs/ (die Glieder damit gebrennet/) die Milch zu mehren und Brüste damit wachsen zu machen/ (davon gerieben.) Die **Wurtzel** (von grossen Nesseln/) bewahret vorm Stein: in Wein und Honig oder Zucker gesotten/ dienet sie vor kalten Husten/ Engbrüstigkeit/ Seitenstechen und zufallen des Hertz-Zäpffleins: im Wein oder Wasser allein gekocht/ und verstopffte Leber/ Gelbe Sucht/ Geschwulst des Leibs/ blöde Gehör/ trieffende Augen/ und vor Krätze: euserlich vor Zahn-Weh/ (damit gegurgelt;) macht auch ein klar und weiß Angesicht und zarte Hände / (damit gewaschen.) Der **Saamen** (von Römischen Nesseln) macht harnen/ zermalmet den Stein/ reitzet zum Beyschlaff / und ist auch gut zu den Gebrechen der Lungen/ Keichen / Husten/ Entzündung der Lungen / und Seiten-Stechen. Das **gebrandte Wasser** von den Wurtzeln der grossen Nessel / stillt das Brechen und Blutspeyen. Das aus dem Samen **gepreßte Oel** ist gut zu den erfrornen Gliedmassen/ auffgesprungenen Lippen und Brüsten. Das **Saltz** stärckt den Magen/ und bringet den verlohrnen Appetit wieder. Den Brand und Hitzeblätterlein von Nesseln/ löscht und heilet/ Rosen- und Baum-Oel / ingleichen die Tobacks- und Holunder-Blätter.

Uva spina, Stachelbeer.

I. **NAmen.** Stachel- Kloster- Krauß- Kräusel- oder Grossel-Beer / Uva spina, crispa, in-

torta,

torta, Crispina uva, Grossula, Grossulanis & Grossularia vulg. s. spinosa silv. Oxyacanthus.



2. Gestalt. Dieser Strauch giebt viel weißlichte Sprossen von sich / so mit vielen scharffen Stacheln u. den Weinblättern fast ähnlichen / doch viel kleinen u. krausen Blättern besetzt sind. Zwischen diesen wachsen die Graßfarbe Blüte / und folgends die runde Beere / so erstlich grün / und herbe an Geschmack / nachgehends aber gelblicht / und mit süssen weinichten Safft und gelblicht / und mit süssen und weinichten Safft und weissen Körnlein angefüllt sind.

3. Ort. Wächst an vielen sonderlich an kalten Orten wild / wird auch / wo er überflüssig / zu lebendigen Zäunen gebraucht.

4. Zeit. Grünet und bricht aus im Mertzen / blühet im April / und trägt im Junio und Julio reiffe Beeren.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Nutz. Die unreiffen **Beeren** sind kalt und trocken im 2. Grad / ziehen etwas zusammen / und dienen wann sie im Fleischbrühe gesotten / vor verlohrnen Appetit / Durst / Bauchflüsse / weissen Weiberfluß / Saamenfluß / und unnatürliche Gelüste der Schwangern / geben aber wenig Nahrung; die reiffen **Beeren** ziehen nicht zusammen / erregen aber ein Gallen Erbrechen. Der **Safft** von den zarten und jungen **Blättern** / treibt Harn und Stein. Die **Wurtzel** vertreibt das Fieber.

Uvularia, Halskraut.



1. **Namen.** Halskraut / Huckblat / Waldglöcklein / mit Nesselblättern / Uvularia & Cervicaria maj. Trachelium vulg. s. majus, Campanula vulgatior foliis urticæ l. major & asperior, Archangelica.

2. **Gestalt.** Bekomt an dẽ Stengel härige und gekerbte und wie an Nesseln gestalte Blätter: An Gipffeln wachsen weisse / lichtrothe oder blaulichte und wie

wie Glöcklein formirte Blumen. Die Wurtzel ist weiß und dünne.

3. **Ort.** Wächst hin und wieder wild / und wird auch in Gärten gefunden.

4. **Zeit.** Blühet im Junio/Julio und Augusto.

5. **Theile/Natur/Zubereitung und Nutz.** Das **Kraut** samt den **Blumen**/ kühlet/ trocknet und ziehet zusammen: in Wasser gesotten und damit gegurgelt dienet es zu den Geschwulsten und Entzündungen des Mundes / Halses / Mandeln und Zäpflein/ Halsgeschwür/ Bräune und andere Geschwür. Die **Wurtzel** wird im Frühling unterm Salat gegessen.

Zedoaria, Zitwer.

1. **Geschlecht und Namen.** Es ist erstlich gemeiner Zitwer/ Zitwerwurtz/ Zedoaria fina s. longa, & *Offic.* 2. Runder oder Block-Zitwer/ Zedoaria rotunda, Pseudo-Zedoaria, Zerumbeth, Zinziber silv. Radix bezoardica Sirensis. 3. Zedoaria tuberosa. 4. Geriduar.

2. Ge-

2. **Gestalt.** Der gemeine Zitwer / (so hier abgebildet/) Block-Zitwer und die andern Arten/ sind Theile einer einigen Wurtzel/ denn sie sind nur an euserlicher Form und Gestalt von einander unterschieden. Es ist aber der Zitwer ein grasicht Gewächse / dessen Wurtzel dem Jngber ähnlich siehet / jedoch grösser / länger/ breiter / wohlriechender/ bitter/ und nicht so scharff am Geschmack ist.

3. **Ort.** Wächst in China und Malavar / allwo er theils gepflantzet wird/ theils aber wild wächst.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Zitwer-Wurtz ist hitzig und trocken im 2. (3) durchschneidet/ stärckt das Haupt/ Magen/ Hertz und Mutter/ zertheilet die Winde / widersteht dem Gifft / und dienet vor die Gebrechen und Wehtagen des Magens/ Schlucken/ stinckenden Athem (von Zwieblen und Knoblauch/) Erbrechen/ Bauchflüsse/ Würmer/ Colic/ gifftiger Thiere Bisse/ Pest/ Auffsteigen der Mutter/ verhaltene Weiberblum und Nachgeburt/ Nachwehen/ kurtzen Athem/ und kalten Husten: euserlich vor Kopffschmertzen/ (in einem Umschlag.) Der eingemachte Zitwer/ der überzogene Zitwer/ das Extractum, Essentz / destillirte Wasser und Oel/ Balsam und Morsellen davon/ sind in erwehnten Zufällen gut. Das Wasser verhütet die Trunckenheit.

Zingiber, Jngber.

1.

NAmen und Geschlecht. Jngber/ Jngwer/ Jmber/ Zinziber, Zinziber s. Gingiber *Offic.* wird eingetheilt 1. in Männlein/ (ZZ. Mas s. Anchoa,) und Weiblein (ZZ. fœmina s. Chilli Orientale Mexicanorum & Gingibel *Arab.* Persar. & Turcar. s. Zingiber vulg. 2. in guten weissen Thron-Jngber/ Bella-

Belladin-Jngber / Zingiber finum, album, Belleticum,) und grauen Jngber/(Zingiber nigrum, Mechin & Zingiber fuscum Offic.)



2. Gestalt. Dieses Gewächs ist 2. oder 3. Spannen hoch / hat knollichte / weißlichte / wohlriechende / und fast wie Pfeffer schmeckende Wurtzeln / aus welchen schliffichte Stengel / mit langen schmalen / und wie am Wasser oder Schwertel Lilien gestalten Blättern / hervorwachsen. Trägt weisse Blüte / auf welche in dreyeckigen runtzlichen Schötlein / ein weisser / wohlriechender Saamen folget / so etwas länger ist / als die Paradieß-Körner.

3. Ort. Wird in Ost-Jndien / in Chinâ, Calecut, Malavar, Mexico & Trogolodyticâ, Arabiâ, mit Fleiß gepflantzet.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Jngber ist hitzig und trocken im 2.(3.) Gr. durchschneidet / verdünnet / eröffnet / und dienet vor kalte zähe Feuchtigkeiten der Eingeweide / des Magens / der Brust / u.a.m. vor verlohrnen Appetit / Fäule / Winde / Bauchgrimmen / Colic / Bauchflüsse / u.a.m. Jst aber den melancholischen Cholerischen und hitzigen Leuten schädlich. Der in Jndien / sonderlich in Bengalâ, wie auch der bey uns eingemachte Jngber / der überzogene Jngber / Zingiber laxativum. Spec. Diacingib. Das destillirte Oel und Essentz / sind zu obgedachten Gebrechen ersprißlich. Das Extractum ist gut vor das Keichen.

E N D E.

INDEX PLANTARUM Latinus.

Angi-

Basi-

Cingu-

ſati-

herba

lutea

Fiſti-

Fungus

Calecu-

icteri-

Rhoe-

poly-

Zerum·

Register
über die teutschen Nahmen der Kräuter.

Birck-

bocken-

Colmu-

kleine

pfot-

Ma-

Pap-

Sie-

band

Wel-



Register
über die
Kranckheiten
und
Zufälle/
Darinnen die Kräuter und daraus præparirte Artzneyen dienlich.



A.

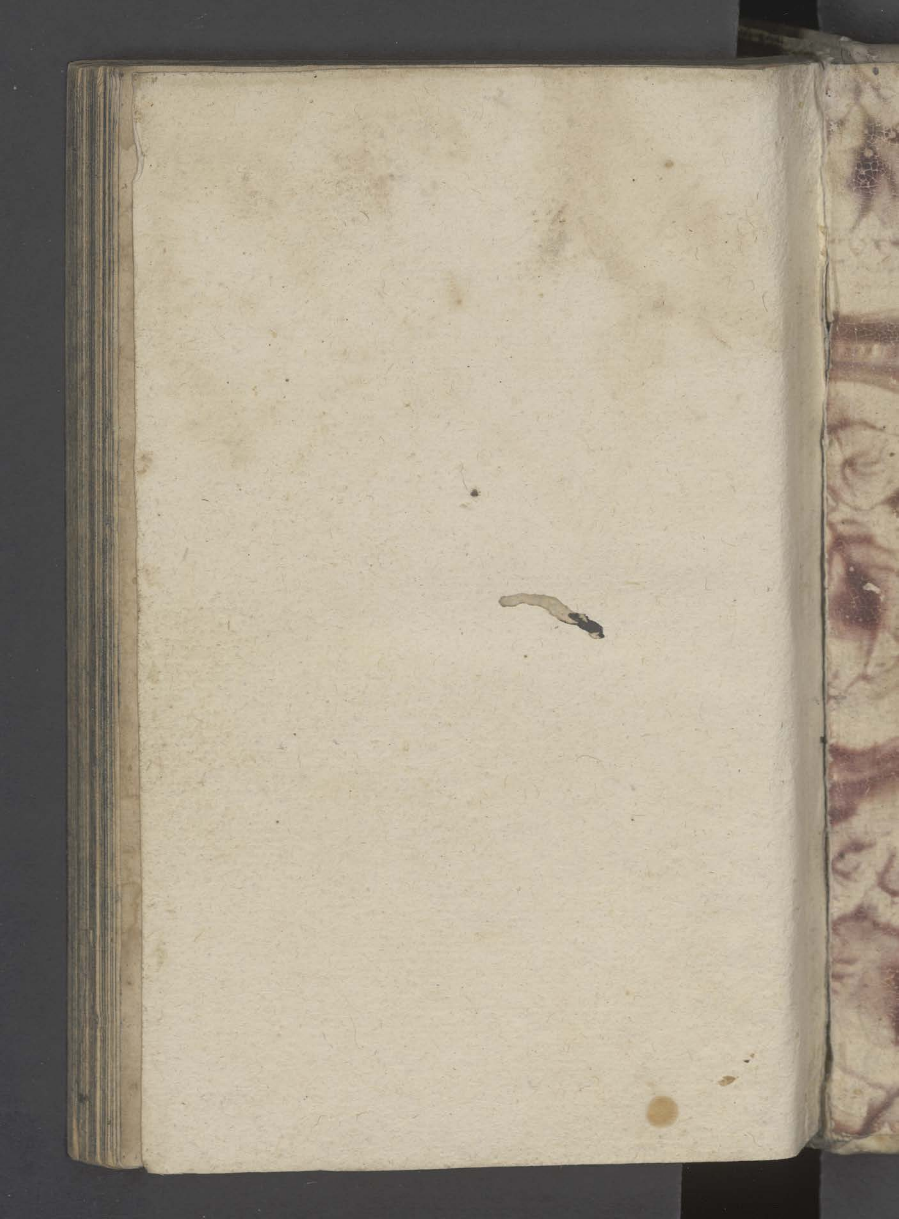
Fisteln

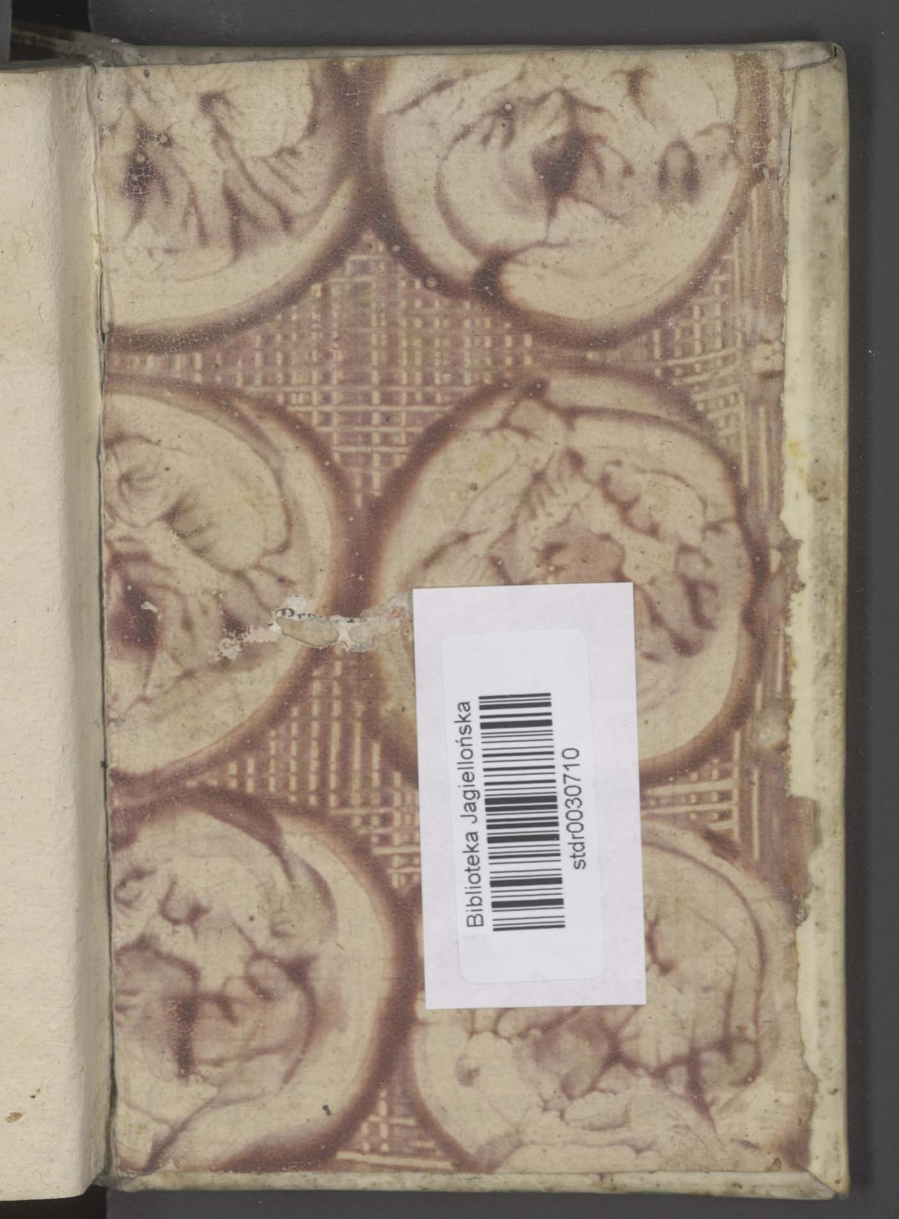
H.

S.

E N D E.






Biblioteka Jagiellońska
stdr0030710




K · II · 18.